

Hist. fam. q. 444b

l. v. O.
Gen.
163.

Geschichte der Gesammt-Familie von Normann.

GESCHICHTE DER GESAMMT-FAMILIE VON NORMANN



HERAUSGEGEBEN VON
EMIL FREIHERR VON NORMANN
KAMMERHERR SR. KGL. HOHHEIT DES GROSSHERZOGS VON LUXEMBURG UND KGL. PREUSS. OBERSTLIEUT. Z. D.

ULM
HEINRICH KERLER
VERLAGS-KONTO
1894.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Druck von C. Brügel und Sohn in Ansbach.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung	1
Namensforschung und Vorgeschichte des Geschlechts bis zurück anno 1066	3
Capitel I.	
Hervorragende Männer aus der Familie nach Linien geordnet	14
Capitel II.	
Aus alten Chroniken	21
Capitel III.	
Wappen und Siegel	30
Studie zu einer Wappensage	37
Capitel IV.	
Von den Stamm- und anderen Gütern der verschiedenen Linien	42
Capitel V.	
Urkunden, Extracte und Regeste, wie Atteste	58
Nachtrag hierzu	69
Weitere Nachträge	75
Capitel VI.	
Domcapitel, Stifte, adelige Fräuleinklöster, Stiftungen und Stipendien	78
Capitel VII.	
Grabschriften, Grabdenkmale, Nachrufe, Grabreden oder Leichenpredigten	88
Testamente	103
Leichensteine	105
Capitel VIII.	
Genealogien	109
Haus Dubnitz, Poppelvitz und Lubitz	111
Haus Tribbevitz	134
Haus Jarnitz	158
Haus Tribberatz	195
Haus Zützitz	204
Haus Neuendorf	205
Haus Bantzelvitz	208
Benutzte Litteratur und Quellen	210
Die Ehefrauen der verschiedenen Linien	213
Wappen- und Siegelquellen	220
Wappen und Siegel	222
Glieder der Familie, 1894 noch am Leben	227
Erläuterungen zu den Stammtafeln aller Linien	Schluss

EINLEITUNG.

Nec aspera terrent.

Mit dem Wahlspruche, den die alten Normannen schon auf Schild und Banner führten und den auch Glieder unserer Familie als Devise in ihr Wappen aufgenommen haben, begann ich im Jahre 1862 Material zu sammeln, um zunächst die Geschichte des Dubnitzer Stammes, dem ich auch angehöre, festzustellen. Diese Arbeit brachte mich jedoch sehr bald mit den Genealogien der anderen Linien in so nothwendige historische Verbindung, dass ich nicht umhin konnte, die gesammten Begebenheiten des weitverzweigten Stammes aller noch blühenden und bereits erloschenen Linien in den Bereich meines Studiums zu ziehen. Dass hierbei ein enormes und sehr weit auszudehnendes Quellenstudium erforderlich war, und mir zunächst die nordischen Quellen aus den Archiven und Bibliotheken die Leitung verschaffen mussten, war klar. Nach den ersten Sammelversuchen leuchtete es mir sehr bald ein, dass ich mir eine recht kolossale Arbeit vorgenommen hatte, die mich oft auf Klippen verschlug, wo die Möglichkeit etwas einer Familiengeschichte nur annähernd Entsprechendes zu liefern, fast scheiterte. Doch diese drohende Gefahr überwand ich dadurch, dass liebe Stammesvettern mit dem Wenigen und Unvollständigen, was sie über ihre specielle Familie besassen und wussten, mir zur Seite standen und mich auf Quellen verwiesen, welche ausgiebig genug waren, um einen festen Rahmen für das Ganze zu gewinnen. Wenn auch die verehrten Stammesvettern mich selten sofort den ganzen Reichthum oder besser gesagt die Armuth ihres überkommenen Materials geniessen liessen, so haben meine inständigen desfallsigen Bitten doch manches Werthvolle zu Tage gefördert, was mir vielleicht sonst verschlossen geblieben wäre. Gute und zuverlässige Familiengeschichten, besonders wenn solche von einem Gliede der Familie selbst zusammengestellt sind, leiden oft an sachlichen Mängeln, welchen Egoismus und Ueberschätzung zu Grunde liegen und doch wieder — wer sollte grösseres Interesse an jenen Forschungen haben, als der eigene Stamm der Familie? So nahm ich mir vor, jene Fehler zu vermeiden und der jüngeren Generation Gelegenheit zu geben, dem hier Niedergeschriebenen durch ein weiteres Studium die Weihe zu geben.

In **Pommern** und **Rügen** sind mir Staats- und Privatanstalten wie Pastoren durch Mittheilungen sehr nützlich gewesen und besonders haben dort ansässige Familien mich zunächst mit vielen werthvollen Werken bekannt gemacht, die Altes und Neues zur Grundlage der Arbeit lieferten. Genealogische Anmerkungen, wie „Vitae Pommeranorum", gesammelt von August Balthasar, welche handschriftlich und gedruckt allein 1187 Familien behandeln, „Stemmata Sundensium" Stammtafeln und urkundliche Belege nebst den Wappen von 230 Familien, gesammelt von **Bürgermeister J. A. Dinnies** (in Handschrift auf der Stralsunder Rathsbibliothek), ferner die

„Pommerschen Genealogieen“ von **Dr. Gesterding**, die Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, von **Klempin** und **Kratz**, die Werke von **Daehnert**, **Fock**, **Kosegarten** und vieler anderer berühmter Autoritäten, ergänzten und schafften Uebereinstimmendes zu den Stammtafeln der verschiedenen Linien.

Sehr dankbar war ich einem Wiener Freunde, der mir aus den bewährten Quellen der Wiener Hofburgbibliothek, aus dem Archiv des deutschen Ritterordens und aus den vorzüglichen Werken des Archivars **Nedopil** zu Wien schätzbares beglaubigtes Material zugehen liess. Aus allen jenen Quellen wiederholen sich die Namen, Besitzthümer, Güter, sowie hervorragende Thaten und Eigenschaften etc. der sehr zahlreich auftretenden Glieder der Familie in so viel Variationen der Schreibweise, dass ich es für angezeigt halte, gleich hier darauf aufmerksam zu machen, wie ich es für meine Pflicht hielt, genau nach den angegebenen Quellen die Originalschreibweise beizubehalten, um jeden Irrthum im Zusammenhang auszuschliessen. So erwähne ich beispielsweise: Thesdart Thesdargh Tesdarg, Claus Clawes Claves Nicolaus, Henneke Hinink Hinrick Henning Hennig, Poswalc Puzdewalc Puswalk, Zuhme Sume, Melchior Mehler, Joachim Jochim Chim, Dubbenitz Dubnitz, Lobitz Lubitz, Schaprode Scaprode, Woppoyse Woppeloise, Marten Martin, Volkmann Volkmar, Johann Hans, Breege Brege, etc. In den verschiedenen Capiteln ist in vielen Fällen besonders darauf hingewiesen, indem verschiedene Schreibarten eingeklammert sind.

Meine hier niedergeschriebenen Sammlungen, Gedanken, Tafeln, Tabellen, Filiationen und Genealogieen waren ursprünglich nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, da ich annahm, dass das ähnlichen Arbeiten fernstehende Publikum sich für eine einfache Familiengeschichte nicht zu begeistern vermag, weshalb ich auch für die Drucklegung der Arbeit anfangs keine Vorbereitung traf. Meine Absicht, nicht allzuviele Urkunden in die nachfolgende Arbeit aufzunehmen, sondern in möglichst kurzer Fassung mich mit denjenigen Regesten, soweit solche auf den alten Besitzstand der Familie Bezug haben, zufrieden zu stellen, beweist hinreichend, dass es mir fern lag, ein Urkundenbuch für die Familie herzustellen, da hierzu ein sehr eingehendes Studium im Lande der früheren Familienbesitze (Rügen und Pommern) selbst und die Nähe derjenigen Archive, wo die Lehnsacten amtlich deponirt sind — nebenbei noch eine Menge Zeit, nothwendige Bedingungen sind. Meine Absicht war nur, wie ich vorher schon erwähnte, die Urquellen des Familienmaterials ausfindig zu machen, die Stämme, Linien und Zweige der Familie historisch zu scheiden, ihre Genealogieen zu ergänzen, sofern die noch lebenden Herren Stammesvettern das nothwendige Material hierzu freundlichst gewähren könnten und wollten, und endlich die Vollendung des Fehlenden und Unvollständigen denen zu überlassen, die, durch mein Beginnen angeregt, Mittel, Neigung, Geduld und den richtigen Familiensinn besitzen, ein annähernd vollkommenes, dem Zwecke entsprechendes Nachschlagebuch für das uralte Geschlecht der von **Normann** zu schaffen.

Ulm a/D., den 1. Januar 1894.

Emil Freiherr **von Normann**

Kammerherr Sr. K. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg
und K. preuss. Oberstlt. z. D.

Namensforschung und Vorgeschichte des Geschlechts

bis zurück anno 1066.

Kein Geschlecht auf dem Erdenrund kann seinen Familienzusammenhang d. h. eine regelrechte Stammtafel bis ins VII. oder gar ins V. Jahrhundert verfolgen und doch sind die ersten Anklänge an Familiennamen geschichtlich oder selbst durch die Sage dorten schon oft zu finden.

Dieses trifft auch in gegenwärtigem Falle bei der Familie **Normann**, anfänglich auch Nahrmann, Nordmann, Nortmann, Norrmann und Norman geheissen, zu.

Der in seinen Ueberlieferungen nicht überall sehr zuverlässige Schriftsteller **Laurentius Peccenstein** berichtet in seinem „Theatro saxonio" im Jahre 1608, XIV. Kapitel, pag. 197—98 aus dem Reineccio*):

„Normanne" im alten Fürstenthum Rügen und auch unter der vorpommerschen Regierung gesessen, haben ihren Ursprung aus Rom und seyn selbige von dannen unter andern Geschlechtern so umbs Jahr Christi 455 als **Geiserich** der Tyrann und Vandalenkönig die Stadt Roma überfallen, bei Zeiten aus der Stadt gewichen und in andern Landen ihren Schutz und Aufenthalt zu suchen, gezogen, und haben sich in Sachsen niedergelassen, welches denn daraus um so mehr erhellet, dass als die Thüringer wider die einfallenden Franken von ihre Nachbarn, den Sachsen, auch unter andern die Nordmanne, welche durch Abbreviatur und Verstümmlung der Sylben hernach Normanne genannt werden / „mitgezog und sich berühmt gemachet." Wollte aber meinestheils dahin geneiget sein — sagt **Peccenstein** weiter bei dem Capitel über die Grafen **Mannsfeld**, — dass diese Grafen ihr originem von den Romanis haben / aus diesem Grunde, wie davon **Reineccius** ingleichen discuriret / dass, als zu den Zeiten **Genserici**, des Tyrannen und Vandalenkönigs Italia mit grosser Macht von ihm anno Christi 455 überfallen und die vornembste Städte / als auch Roma allerdings zerstöret und zu Boden geleget / haben sich viele edle Römer damals zeitlichen aus dem Staube gemachet und in anderen Landen ihren Schutz und Aufenthalt gesuchet, unter denen dann die von Henneberg / Keffernburg / Nortmanne / Frankenstein / Brandenburg / Wagenheim / Erfft oder die Greinhände vor Alters benennet worden / so aber anfänglich nicht so gehaissen / besonderm solche Geschlechtsnamen erst damals von drey Häussern, so ein Jeder erbawet / und darauf sie sich jedoch mit Vergünstigung der Obrigkeit / niedergelassen / an sich genommen / und kann wohl sein / dass auch dahmals die uhrältesten Grafen von **Mannsfeld** / colummneser Stammes / inmassen den „die andern Obengenannten" / auch dafür gehalten werden / von Rom mit aufgebrochen / sich an diessen Ort gewendet / und das Haus Mannsfeld erstlichen angeleget.

*) Vitae Pommeranorum, Handschriftensammlung und gedruckte Urkunden, gesammelt von Aug. v. Balthasar, Band XXVII.

Was nun weiter die origines Normannorum in Verbindung des Vorstehenden mit einer arcis Normannstein bei Treffurt, einer kleinen Stadt an der Werra betrifft, so berichtet **Jakob Christof Iselin,** Professor in Basel, 1727 in seinem „Neuvermehrten historisch-geografischen Lexicon" IV. Theil, Seite 668 Folgendes: Treffurt, Drefurth, Dreyfurth, eine kleine Stadt mit dazu gehörigem Amt bei dem Flusse Werra, an den thüringisch-hessisch und eichsfeldischen Grenzen. Diese Stadt wird von den Meisten zu Hessen von Einigen zu Thüringen gerechnet, gehörte aber gemeinschaftlich dem Churfürsten von **Mayntz,** dem Churfürsten von **Sachsen** und dem Landgrafen von **Hessen-Cassel,** von welchen drey Herrschaften eine jede jhren besonderen Amtmann daselbst hatte.

Sie hatte vor diesem eigene Herrn dieses Namens, denen sie anno 1339 oder 1327 von churmainzischen hessischen und thüringischen Truppen wegen einiger friedbrüchichen Handlungen abgenommen werden. Nahe hierbey liegt erstens ein hoher Berg „Hellerstein" genannt, auf welchem eine wunderbare Höhle soll zu finden sein; zweitens ein Felsen, der „Nordmannstein", auf welchem ein wüstes Schloss mit drey Thürmen zu sehen, welches drey römische Patricii, so sich **Normanne** gehaissen, und an 455 nach Christi in Thüringen niedergelassen, sollen erbawet haben. **Iselin** gibt dabey als Quellen an: Mülleri annal. Sax. Winkelmann beschr. Hess. Gregorii Thuring. Tremsd. geogr. Volkelii und oratio de urbe Sangerhusa.

Verweisen wir nun die Mittheilung von **Peccenstein** in das Reich der Sagen, so ist es doch merkwürdig, dass auch **Iselin** mit Zeit, Ort und Namen Aehnliches berichtet, anderswo sogar jene vertriebenen römischen Patricier mit dem Namen **Nordmann** als Brüder bezeichnet werden, davon jeder an der arcis Normannstein (der heutige geographische Name) einen Thurm erbaut haben soll. Heute noch ist die stattliche und wohlerhaltene Ruine mit ihren drei Thürmen im Besitze eines Oeconomen Namens **Doering;** vor 40 Jahren war sie aber Eigenthum der Familie **Hohenlohe-Schillingsfürst.** Den Touristen in Thüringen ist sie seit langen Jahren ein sehr beliebter Anziehungspunkt im herrlichen Werrathale.

Will man sich mit seinem geschichtlichen Gewissen in einer Verbindung der erwähnten sagenhaften Mittheilungen abfinden, so vermögen wir die Namen Nord- oder Nortmann, wie sie in lotharing'schen Urkunden von **Förstemann** Nam. sub I 965 im VIII. und IX. Jahrhundert vorkommen, mit jenen römischen Patriciern in Verbindung zu bringen – sicher ist es aber keineswegs! Gehen wir aber in unsern Forschungen dreist dahin, wohin uns schon der Name des Geschlechts führt, — nach Norden — da finden wir schon festeren Halt. In einem berühmten englischen Werke von **J. J. A. Worsaae,** ins Deutsche übersetzt von **Dr. N. N. W. Meissner,** Leipzig 1852, finden wir zunächst die Dänen und Nordmänner in England, Schottland und Irland behandelt, darinnen z. B. Seite 85 und § 12 unter „Geistlicher und weltlicher Aristocratie" Folgendes: „Im Mittelpunkt der Ostküste Englands in Lincolnshire und in der Nähe des „wash" stand in den angelsächsischen Zeiten das grosse und berühmte Kloster **Croyland** oder **Crowland** dem heiligen Guthlac geweiht; es war auf einer Insel gebaut und nach der Landseite hin so von ungeheuren Sümpfen, welche in den damaligen Zeiten, die dem „wash" zunächst gelegenen Gegenden bedeckten, geschützt, dass es eine Art natürlicher Befestigung war.

Nach den Chroniken des Klosters, welche von einem der Aebte im XI. Jahrhundert zusammengetragen sind, wurde es kurz nach dem Jahre 800 von einem Abte regiert, der **Siward** hiess. In derselben alten Chronik sind auch mehrere Schenkungsurkunden aufgezeichnet, welche möglicherweise in Bezug auf die dem Kloster übertragenen Rechte Fälschungen der Zeiten gewesen sein können, auf alle Fälle aber, soweit es Namen von Personen und Orte betrifft, vollkommen richtig und zuverlässig sein müssen. Diese Urkunden erwähnen unter den Wohlthätern des Klosters zwischen den Jahren 800 und 868 drei Viscounts in Lincolnshire „**Thorold** oder **Thurold, Normann** und **Siward**" und auch einen **Grymkedil** und **Asketellus** oder **Askedil,** welcher der Koch des merzischen Königs **Wiglaf** war, etc.

Die Aechtheit der erwähnten scandinavischen Namen wird durch den Umstand ausser Zweifel gesetzt, dass ähnliche Namen auch in andern Documenten vorkommen, die mit der Geschichte von Croyland aus demselben Zeitraume, oder dem IX. Jahrhundert in Verbindung stehen.

Der weltliche Adel oder die weltlichen Oberhäupter waren in jener Zeit mit den hohen Würdenträgern der Kirche in engster Verbindung. Die alten „Königsbriefe" zeigen auch, dass, während es den Dänen gelang, Männer aus ihrem Volke in die höchste Geistlichkeit in England zu bringen, sie ihnen auch Zutritt in die Reihen des Adels und selbst in das Gefolge der Könige gestatteten.

Früher ist schon gezeigt worden, dass so früh als im IX. Jahrhundert Lincolnshire wenigstens 3 Shire-greves (Sherifs) oder Earls des Shire, von dänischer oder scandinavischer Abkunft gehabt hatte, nämlich „**Thurold, Normann** und **Siward**"; in der That waren sowohl im IX. Jahrhundert, als auch im ersten Theile des X. die dänischen Besitzungen in England von den angelsächsischen Königen beinahe ganz unabhängig. Das „Heroische Zeitalter der nordisch-germanischen Völker und die Vickingerzüge" übersetzt aus dem III. und IV. Abschnitte von **P. A. Munch**, „Det norske Folks Historie" von **Georg Friedr. Clausen**, Secretär der Handelskammer zu Lübeck 1854, berichtet darauf anschliessend Seite 206 und 207: „**Bjoern** Eisenseite ist einer der jüngeren Lobroksöhne und gehört dem nordischen Sagenkreise von Lobrok an; er ist selbst der Hauptheld des „Zuges nach Wiflisburg und Luna" und wird in „Nornagest's Saga" des Näheren behandelt. Insofern aber die jüngeren Lobroksöhne auch wirklich die Hauptanführer auf dem italischen Zuge waren, ist es nicht unwahrscheinlich, dass einer derselben **Bjorn** geheissen hat, da es allgemein Sitte war, Kindern die Namen der Vorväter beizulegen. Ein Chronist aus dem Jahre 860 nennt daher ausser obigem **Bjerno** auch einen **Berno Normannus**, welcher im Jahre 855 die Seine mit einer grossen Flotte hinaufsegelte, sich mit einigen andern früher angekommenen Vickingern die von **Sigtrygg** angeführt waren, vereinigte, und mit ihnen ganz hinauf nach Perche in der Champagne streifte. **Karl der Kahle** schlug ihn, wie es berichtet wird, in einer grossen Schlacht und **Sigtrygg** verliess noch im folgenden Jahre die Seine; **Bjorn** oder **Berno Normann** dagegen baute sich auf einer Insel in der Seine eine Burg (vermuthlich hat er sich in der bekannten Burg bei Oyssel festgesetzt, wo ihn **Karl** vergeblich belagerte). Durch einen Vergleich von Berberie soll er indessen im Jahre 858 in **Karls** Dienste getreten sein. Diese Belagerung wird verschieden, auch in das Jahr 859 verlegt, die Unterwerfung wird aber wohl nicht so aufrichtig gemeint gewesen sein.

Der vorerwähnte **Sigtrygg** war aber bereits schon 852 mit **Gudroed** die Seine hinauf gerudert. Da bekam aber **Gudroed** ein Stück Landes zu Lehen und zog **Sigtrygg** darauf nach der Loire, wo er an der Plünderung von Nantes 853 theilnahm, aber verwundet ward. Später kehrte er nach der Seine zurück, setzte sich bei Pitres fest und verband sich endlich mit **Bjoern Normannus** [1]).

Die scandinavische oder dänische Aristocratie hatte nun in England so tiefe Wurzeln geschlagen, dass König **Ethelred II.**, der die Dänen schwerlich begünstigt haben kann, weil er wiederholt von ihren Königen **Swend** und **Kanut** 979—1013 gezwungen wurde, aus seinem Königreiche zu fliehen, nicht einmal die dänischen Anführer aus der Nähe seiner Person entfernen und ihre Stellen mit Angelsachsen von ungemischter Abkunft besetzen konnte.

In den ersten Jahren seiner Regierung, wie die Königsbriefe melden, waren in seinem persönlichen Gefolge mehrere Häuptlinge mit scandinavischen Namen, wie der **Jarl** oder **Earl Normann** und die Thane **Ulfkytel, Siveard, Wolfeby** und **Styr**, wie auch die Ritter (milites) **Ulfkytel** und **Thurkytel**, woraus klar hervorgeht, dass mehrere Häuptlinge desselben Namens zu ein und derselben Zeit an seinem Hofe bedienstet waren.

Die Dänen waren damals so über ganz England verbreitet, dass einfallende Landsleute sicher waren, fast in jedem Winkel des Landes Unterstützung zu finden und König **Ethelred** sah

[1]) Pertz II S. 230 übersetzt Björn oder Berno mit unserem deutschen „Bier".

daher ein, dass, wenn ihre Macht nicht mit einemmale vernichtet würde, die angelsächsische Herrschaft mit nahe bevorstehendem Verderben bedroht sei.

Aber es war zu spät. Das von ihm ausgedachte geheime Blutbad im Jahre 1002 war weit davon entfernt, sogar im Süden die zahlreichen Spuren des dänischen Einflusses zu vernichten und nach Nordengland erstreckte er sich nicht, wie die Geschichte uns berichtet.

Selbst nach dem Blutbade finden wir in **Ethelreds** Königsbriefen beinahe dieselben scandinavischen Häuptlingsnamen wie vorher, so z. B.: **Syward, Styr, Ulfkytel, Nordmann** und die milites **Ulfkytel** und **Thurkytel.** Die Schwäche und Verdorbenheit der angelsächsischen Adligen unter **Ethelred's** Regierung war der beste Beweis ihres Niederganges; Schwachherzigkeit, welche sehr nahe an Feigheit grenzte, Mangel an Einheit, Verrath und jedes andere Laster herrschte nicht weniger bei den Häuptlingen wie bei ihren Untergebenen.

Aus den Jahren 785—795 wird ferner ein **Naddod Normann** genannt, welcher nach einer Tradition mit irländischen Seefahrern bei der Entdeckung der Insel Island thätig war und schon um das Jahr 861 zum erstenmal dorten gelandet sein soll. Bei dieser ersten Niederlassung auf der genannten Insel werden auch ein[1]) **Leif** und ein **Ingulf Normann** genannt, welche aber von Norwegen aus dorten im Jahr 874 sich ansiedelten und sich mit Ackerbau, Jagd und Fischfang beschäftigten; bald nachher folgten noch viele Andere dorthin, welche aber Niemanden über sich gebieten lassen wollten und weil nur Herren und Ritter jene Auswanderungen leiteten und die Ansiedelung auf Island nach den bestehenden Verhältnissen zu organisiren selbstthätig trachteten, entstand bald ein Freistaat streng aristokratischer Natur, welcher den Betheiligten gestattete, sich nach Gutdünken und Uebereinkommen in das vorhandene, theils sehr fruchtbare Land, den herrlichen Urwald und die Flussläufe zu theilen.

Erst im Jahre 1000, nachdem das Christenthum auch auf der Insel seinen Einzug zu halten begann, wanderten Mönche und christliche Brüderschaften ein, um christliche Sitten und Cultur dorten zu predigen. Schifffahrt und Handel mit Erzeugnissen der Insel, besonders aber mit Pelzwerk, hob sich für kurze Zeit noch einmal, und die an milderes Klima gewöhnten Einwanderer verliessen ihr gepriesenes Eiland und wanderten abermals nach den Küsten des deutschen und fränkischen Reiches. —

Unter den fünfzig Namen dänisch-norwegischer Münzmeister in England, welche von 979—1066 bekannt geworden sind und deren Münzerzeugnisse in der königl. schwedischen Münzsammlung sich heute noch vorfinden, befindet sich auch ein Meister Namens **Nortmann,** der zu Lewes unter der Regierung König **Harald's** 1040 seine Münzstätte hatte. — Einzelne der in dem Verzeichnisse genannten Namen lauten so eigenthümlich scandinavisch, dass man ohne Schwierigkeit nicht sicher behaupten kann, dass sie zu jener Zeit von Angelsachsen geführt worden seien. Derartig sind z. B.: „**Othin**“ (angelsächsisch Wodin und Thor), Namen, die dem christlichen Ohre nicht wohlklangen. „**Ust** oder **Ostmann**“, **Nordmann** oder **Northmann,** womit der Angelsachse seiner Zeit die Norweger und Dänen bezeichnete, welche von Nord und Ost kamen, hatten schon einen christlicheren Anklang.

Auch die Ritter: **Esbern (Asbjörn)** und **Siward** nebst mehreren Andern, deren Namen zum grössten Theile in Königsbriefen erscheinen, welche nach der Vertreibung der Dänen im Jahre 1048 erlassen wurden, finden wir im Gefolge von **Wilhelm dem Eroberer,** sowie an König **Edward's** Hofe hohe Aemter ausfüllend. **Jarl (Earl Siward Digre)** regierte den umfangreichen Bezirk von Northumberland mit derselben Macht und demselben Einflusse wie vorher bis zum Jahre 1055, wenngleich viele Reichslehen noch in den Händen der Dänen waren. Somershire, welches weit westwärts im sächsischen Theile von England lag, hatte eine Sherif (vice comes) Namens **Touid** oder **Toefig,** der schwerlich ein Angelsachse gewesen sein wird. Wir finden ferner

[1]) Lebrunt Theil II S. 229, Geschichte Islands und seiner Vorzeit.

eine Person Namens **Toli**, dasselbe hohe Amt in Ostangeln innehabend, wie endlich auch in Hundingstonshire einen **Tuli**, in Hamptonshire endlich wieder einen richtigen „**Normann**“, in Lincolnshire einen „**Marlesunein**“. —

Nordmänner, oder wenigstens Oberhäupter scandinavischen Ursprungs füllten damals die höchsten Stellen und Aemter an König **Edward's** Hofe aus.

Ein Sprung hinüber auf fränkisches Gebiet leitet uns wiederum auf neue Spuren des Namens „**Normann**“ und auf hervorragende Thaten des unzweifelhaft aus dem alten Stamme der französischen Normannen hervorgegangenen uralten Geschlechts. —

Der Königl. schwedische Kammerjunker Herr von **Tersmeden** zu Stockholm gibt uns, wie wir später noch sehen werden, in seinem Adelsbuch (Kalender) über die Familie höchst interessante Nachrichten, wie sie urkundlich überliefert und bestätigt sein mögen. Dort heifst es unter Anderem: „Die altadeliche Familie der „**Normanne**“ stammt nach einer uralten Tradition vom **Herzoge Rolf** von der Normandie her, der in der Geschichte der Normandie auch den Namen **Rollo** oder **Roux** führte und später, nach seiner Taufe, unter dem Namen **Robert I** bekannt wurde.

Die Landschaft, in der späteren Römerzeit die Provinz „Gallia Lugdunensis“, in der fränkischen ein Theil von Neustrien — erhielt ihren Namen von jenen französischen Normannen, nachdem **Carl** der Einfältige, König von Frankreich, jenem Führer der Normannen **Rolf** im Frieden von St. Clair sur Epte das Land als erbliches Kronlehen abgetreten und dazu die Bretagne als Afterlehen gegeben hatte. In dem bezüglichen Friedensvertrage vom Jahre 911 war gleichzeitig bestimmt, dafs **Karl's** Tochter „Gisela“ **Rolf's** Gemahlin werde und **Rolf** sich sofort mit seinen Kriegsgefährten zum Christenthum zu bekehren, auch die fränkische Oberherrlichkeit über das neu gegründete Herzogthum der Normandie anzuerkennen habe.

Rolf, oder nunmehr **Robert I**, schuf infolgedessen sehr viel Gutes, richtete eine förmliche Colonie ein, stellte die räuberisch gestimmten normännischen Ritter zu sich — durch Vertheilung von Land und Gut, in eine Lehensabhängigkeit, welche sie zwang, zerstörte Städte und Dörfer wieder aufzubauen und den Schutz gegen andere normännische Raubritter zu befestigen.

Raubritter, darunter solche, welche sich kurzweg des Namens „Normanne“ bedienten, welche aber nicht mit ihm das Christenthum und seine Folgen anzunehmen geneigt waren mufsten — wie es in den Urkunden stand — das Land sofort verlassen.

Erst unter **Robert I**, Sohn **Wilhelms I** (Langdegen) und unter **Richard I** (Langbein) kehrten diese Raubritter zum Schutz der Normandie zurück und waren gezwungen, sich nunmehr zum Christenthum zu bekennen. Unter **Wilhelm I** dem Eroberer, der aber in England **Wilhelm I** hiefs, erst, wurde der unbändige Sinn der Normannenraubritter gezügelt, und diejenigen, welche seinen Vater **Robert II** (der Teufel genannt) auf der Pilgerfahrt nach Jerusalem begleiteten, darunter wieder ein **Walter Normann**, welche mit vielen Genossen sich Barone des Herzogthums nannten – wurden **Wilhelm I** tapferste Kriegshelden, Pfleger im Frieden und Hofbeamte, und wie sie auch weiter genannt wurden, „Leibreisige vom wehrhaften Adel“ um das Jahr 1035—1066.

Walther Normann blieb an **Wilhelm I** Seite mit jenen 15000 tapferen Normannen am 14. Oktober 1066 in der Schlacht bei Hastings, bis zum letzten Athemzuge das Lied vom tapferen **Roland** mitsingend!

Schlachtenglück und Reich waren **Wilhelm** dem Normannenherzoge dadurch dauernd wiedergewonnen. —

Vom Jahre 1066 bis etwa in den Anfang des XII. Jahrhunderts fehlen nunmehr sichere Nachrichten über weitere Träger des Namens **Normann** und erst die sicheren „Urkunden des Kölner Stadtarchives“ in ihrem Lateintext Seite 381 ff. sowie „die Geschichte des Niederrheins“ von **F. J. Lacomblet** II. Band Seite 96, geben uns das erste Bindemittel mit den früheren mittelalterlichen Nachrichten und Ueberlieferungen wieder an die Hand und erleichtern den systematischen Aufbau geschichtlicher Daten und Begebenheiten. —

Die ersten Normanne also, welche in den ältesten rügischen und Cölner Landes- und Klosterurkunden mit „Vornamen“ Erwähnung finden, sind zunächst ein Klosterbruder, welcher als dominus abbas **Philippus Normannus**[1]) aus einem rheinischen Kloster zu Steinfeld stammend, auf „bischöffliches Gehaifs“ nach Pommern und Rügen gesendet wird „umb das Christenthumb zu befestigen helfen“. —

Dieses geschah um das Jahr 1126—1128 sodann finden wir ebenda einen **Gerardus Norman**[2]) welcher in Cöln Rathsherr war und umb das Jahr 1180 den 27. Juli[3]) unter den Testes bei einem Vergleiche zwischen dem Erzbischof **Philipp** v. Cöln und der dortigen Bürgerschaft urkundlich mit Handschrift und Siegel erscheint, (siehe lateinische Urkunde No. I). Ebenda wird uns um das Jahr 1226 ein Dominus abbas **Ricolfus Normannus** vorgeführt, welcher de dato Waldhofen am Rhein den 14. Februaris bei einer Urkunde unter den Testes erscheint — um einen Vergleich des Marienstiftes zu Aachen und der Abtey Marienthal wegen des Zehnten zu Walhorn zu Stande zu bringen[4]).

Hieran schliefsen sich, was Zeit und Namen der Familie betrifft, — Nachrichten aus den handschriftlichen Urkunden und Genealogien des Bürgermeisters zu Stralsund **J. A. Dinnies** vom Jahre 1701 an, wonach:

Zu folgenden Zeiten — einer oder der andere des Geschlechtes **Normann** auch in Mecklenburg auf den Gütern Rofswitz, Mierendorf, Grofs- und Klein-Weitendorf sich niedergelassen hatte — deren Güter im Jahre 1700 schon die Familie **Viereggen** besitzen, maafsen **Victor Vieregge** weyland Königl. schwedischer Oberst, später in Diensten des Herzogs **Johann** v. Mecklenburg, der umbs Jahr 1250 gelebet, Geheimrath, und durch eine Heirath mit **Gisel Normann,** freyherrlichen Standes, als der letzte dieser Linie an sich gebracht, gesessen gewesen, und andere in das Fürstenthum Rügen gerathen, wonach sie sich nach und nach ziemlich ausgebreitet, so dafs ihr Geschlecht jetziger Zeit fast eines von den gröfsten daselbst zu befinden ist[5]).

Sonsten ist aus dem „Atlante Majori“ bekannt, dafs jenes Geschlecht auch in den Königreichen Dänemark und Schweden gesessen und unter diejenigen vom Adel gerechnet sey — daraus die Reichsräthe genommen werden.

Der erste nun, der uns diesfalls urkundlich erscheint, ist **Thesdargh (c.) Normann,** welcher anno 1613 in der Conföderation des rügischen Adels mit der Stadt Stralsund als Testes mit angeführt wird; **Thesmak** (r) und hennecke die normanne in einer anderen Conföderation vom Jahre 1326 selbigen Adels mit der Stadt Stralsund[6]).

So weit berichten auch vitae Pommeranorum, doch in dem Zwischenraume von anno 1226—1326 kommen gewifs noch Glieder dieser Familie anderen Orts vor, obwohl specielle Urkunden hier fehlen, aber im Urkundenbuch der Familie von **Bohlen** reichlich vorhanden sind und 1326 mit anderen Testes oft genannt werden.

Eine Namenswanderung der Familie aus dem Süden über Cöln und Perleberg, welche später ihre Erläuterung findet, ist daher als feststehend anzunehmen. — In den Verzeichnissen der pommerschen Ritterschaft von **Dr. Robert Klempin** und **Gustav Kratz** wird Seite 10 erwähnt, dafs die Familie von **Bohlen** und von **Normann,** desgleichen die von **Crantz,** die erst gleichzeitig mit den „**Schure**“ in Rügen auftauchen, ebenfalls kölnischen Patriciern des XII. Jahrhunderts ihren Ursprung verdanken, und wenn die geschichtlichen Notizen[7]) über die wendischen

[1]) Berger Klosterarchiv v. J. 1130.
[2]) Original im Cölner Stadtarchiv u. Lacomblet Band II S. 96 Geschichte des Niederrheins.
[3]) Dieselbe Quelle.
[4]) Siehe lateinische Urkunden No. I und II.
[5]) Wörtlich nach der Handschrift. —
[6]) Siehe Urkunden No. 3 und 4.
[7]) Pommersche Genealogieen nach den urkundlichen Forschungen des Dr. Theodor Pyl Band 3 Seite 1.

Herzöge von Pommern und die Fürsten von Rügen aus jener Zeit mit den früher erwähnten Cölner Urkunden aus dem Stadt- und Kloster-Archiv verglichen werden, so erhellet sehr begreiflich, dass jene Herzöge und Fürsten, unter Beihülfe der Klöster schon im XII. Jahrhundert nordwärts ziehende Ansiedler in ihren Ländergebieten willkommen hiessen, um dieselben mehr zu bevölkern, den Ackerbau, die Industrie und die Künste und Wissenschaften zu heben, zumal die einheimische wendische Bevölkerung, durch Kriege sehr vermindert, nicht die Fähigkeit und die Ausdauer besass, den Wohlstand des Landes kräftig zu fördern.

Die Mehrzahl dieser Ansiedler, unter denen alle Stände vertreten waren, kamen vom Rhein, Westfalen und Niedersachsen.

Die Edelleute, von den Landesherrn mit Grundbesitz belehnt oder beschenkt, gaben diesen wieder an die Bauern in Pacht, um die den Dörfern und Höfen naheliegenden Felder und Wälder durch rationelle Bebauung und Behandlung ertragsfähiger machen zu lassen; die Kaufleute und Handwerker suchten und fanden ihren Erwerb in den neugegründeten Städten und Dörfern und trug somit Jeder, bei Verfolgung des eigenen Vortheils, wesentlich zum Gelingen der landesherrlichen Absichten bei. —

Aber auch von Dänemark, Schweden und Finnland existiren Nachrichten über das Geschlecht der **Normanne**, welche schon aus dem XI. Jahrhundert stammen, hier fehlen selbst schon nicht mehr bestimmte Namen, Dienst- und Adelsbezeichnungen — wie vorher schon angedeutet war — und was in den Berichten der „wissenschaftlichen Gesellschaft für nordische Alterthümer zu Kopenhagen“ besonders hervorgehoben ist, dass nämlich unter den nordischen Familien, welche die Raub- und Entdeckungszüge von Island, Amerika etc. etc. unternommen haben — nur noch 4 Geschlechter existiren, welche im Wappen die gekreuzten Ruder der **Vickinger** führen[1]) — und dazu gehörten alle Zeit — „die **Normanne**“! — bleibt unantastbar.

Der letzte Fürst von Rügen **Witzlav III** war um Martini 1325 auf seinem Schlosse Herteborg bei Barth mit Tode abgegangen[2]).

Nun musste von Rechtswegen der am 27. Dezember 1321 zu Greifswald vereinbarte Erbvertrag in Kraft treten, nach welchem das Fürstenthum Rügen an die Herzoge von Pommern fallen sollte, sobald das alte Haus der rügischen Ranenfürsten erloschen sei.

Zur guten Stunde war Herzog **Wartislav IV** von Pommern von der Weichsel heimgekehrt, um von der Gunst des Schicksals entschlossen Gebrauch zu machen.

Die Lehnsverheifsung des dänischen Königs **Christof** vom Jahre 1322, **Wartislav's** nahe Verwandtschaft mit dem ausgestorbenen Fürstenhause, vor allem aber die Liebe der Stralsunder und der Vasallen Rügens, welche er sich in den heissen Tagen von 1316 und 1317 erworben, und die Anhänglichkeit der Verwaisten an deutsche Herrschaft, erleichterten ihm die Nachfolge.

Als **Wartislav** im Gefolge angesehener Herren und Prälaten in Stralsund erschienen, gelobte er am 2. December 1325 allen Bewohnern des Fürstenthums Rügen, auf beiden Seiten des Wassers, dass er ihre Rechte, Freiheiten und Gebräuche unverbrüchlich halten wolle, auch verbürgte er den ungeschmälerten Bestand des Landes.

Am 4. Dezember erklärten Vasallen, Städte und alle Einwohner des Fürstenthums den Herzog **Wartislav** für ihren wahren und rechtmässigen Herrn und leisteten den Eid der Treue. So schien ohne Widerspruch die pommersche Herrschaft eine ansehnliche Erweiterung erlangt zu haben, als plötzlich ein nachhaltiger Sturm von Dänemark aus sich dawider erhob. König **Christof**, Rügens Oberlehnsherr, war in ein gefährliches Zerwürfniss mit seinen Unterthanen gerathen und schliesslich vertrieben worden. Der Hülflose begab sich nach Mecklenburg und versprach sich gegen die Empörer kraftvollen Beistand von dem energischen Herzog **Heinrich** dem Löwen von Mecklenburg. Er verwarf desshalb **Wartislav's** Erbfolge in Rügen und verband sich, sein oberherrliches Recht behauptend, mit **Heinrich** und den mecklenburg'schen Vasallen von „Werle“, indem

[1]) Siehe Capitel Wappen und Siegel das Weitere.
[2]) Der rügensche Erbfolgekrieg von Dr. Theodor Unruh — Extract aus einer Studie. —

er ihnen für einen Zuzug von 2000 Reisigen zur Eroberung Dänemarks gelobte — mit **Wartislav** keinen Frieden eingehen zu wollen — bis er ihnen die Erbfolge auf Rügen zugesichert haben würde.

Aber die Noth um seine Krone bewog den wankelmüthigen König bald darauf, sich den Wünschen **Wartislav's** zu nähern. Am 23. Mai 1326 finden wir König **Christof** zu Barth, wo er in Gegenwart der Vasallen dem Herzog von Pommern mit „sieben Fahnen" das Fürstenthum übertrug.

Gewiss verpflichtete sich **Wartislav** dem bedrängten Oberlehnsherrn gegen die dänischen Empörer beizustehen; als aber die dänischen Reichsstände den zwölfjährigen Prinzen **Woldemar** zum Könige erwählten, hielt **Wartislav** es für rathsam, die Parthei des Bedrängten zu verlassen und sich **Woldemar** anzuschliessen.

Zur Befestigung des gegenseitigen guten Verhältnisses wurde eine Ehe zwischen **Wartislav's** ältestem Sohne **Bogislav** und einer Schwester des jungen Dänenkönigs verabredet. Leider aber sollte **Wartislav** diese freudige Aussicht nicht mehr erleben — denn er starb schon am 1. August 1326. —

Auf die Kunde vom Tode des Herzogs belehnte König **Woldemar** sofort die Söhne desselben mit dem Fürstenthum Rügen, aber gleichzeitig hatte auch der abgesetzte König **Christof** in Rostock — **Heinrich** v. Mecklenburg und die Herren **von Werle** — mit Rügen belehnt. — So würden die jungen Erben selbst, von treulosen Vasallen verlassen und den Angriffen des stolzen **Heinrich** des Löwen ausgesetzt, wahrscheinlich das klug erworbene Recht des Vaters und wohl noch die eigene Herrschaft dazu eingebüsst haben, hätten nicht die wackeren Vasallen von Rügen: Die **Normanne, Bohlen, Krassowe, Lanken, Platen, Krakewitze** und Andere mit der löblichsten Treue und mit unerschrockenem Muthe die Vertretung und Vertheidigung der Waisen übernommen, und ausserdem die wackeren Bürger von Greifswald, die sich vor allen anderen Städten hierin hervorthaten, Gut und Blut freudig daran setzend, sich wie eine Mauer um die Kinder des Hertzogs geschaaret. Beiden, Vasallen und Städten gebührt desshalb auch heute noch eine besondere ehrende Anerkennung, die in der Geschichte des Herzogthums nie vergessen sein wird.

Es lag dem Verfasser ferne, vorstehende historische Studie noch weiter auszudehnen, vielmehr versuchte derselbe damit dem Leser vor Augen zu führen, wie in damaliger Zeit Vasallen und Städte in treuester Anhänglichkeit zu ihren Fürsten hielten. Gleich den obengenannten Normannen verbanden sich schon früher, am 25. Dezember 1316, **Thesemer** (ar) **Hennecke** und **Thesdart** (argh), die **Normanne** mit noch 12 anderen Rittern und 125 Knappen „von Wapen", wie sich dieselben in der bezüglichen Urkunde nennen, dahin, dass sie beständig bei der Stadt bleiben, derselben in allen ihren Nöthen und Angelegenheiten „beyständig sein" und sie bei allem dem Rechte schützen wollen, das von jeher in der Stadt und dem Lande zu Rügen gewesen ist[1]).

Von nachstehenden **Normannen**: **Thessemar Hennecke** und **Claves (Claus)** steht ferner urkundlich[2]) fest und ist mit ihrem angestammten Siegel versehen, dass sie an einem Bündnisse Theil nahmen, was im Jahre 1326 den 15. August zu Stande kam und mit noch 15 Rittern und 47 Knappen geschlossen wurde, worin der Adel nach dem Tode des Herzogs **Wartislav IV** sich verbindlich macht — bei den Ansprüchen, welche damals zum Nachtheil seiner Kinder die Fürsten von Mecklenburg an das Fürstenthum Rügen machten: „Keine andere für ihre landesherren zu erkennen, alſs welche die Stadt Stralsund dafür erkennen und darzu auff und annehmen würde"[3]).

Um nun von den vielen in Urkunden vorkommenden **Normannen** nur noch einige hier anzuführen, — so erscheinen, ein **Thesdargh, Claves** und **Heinrich,** anderswo ein **Johann N.** in

[1]) Siehe Urkunden Abschnitt No. 3.

[2]) Urkunde No. 4.

[3]) Diplomatar. Civitat. Stralsund. Sect. IX No. 6. Unter den daran hängenden Siegeln fehlen jedoch deren Siegel, dagegen ist wahrscheinlich das Siegel S. Nicolau de Scaprode dasjenige des Claus Normann, da das Siegel und Wappen der Scaprode mit dem der Normanne vollkommen gleich ist.

Mecklenburg mit Knappen als Testes eines Kaufbriefs vom Jahre 1375, durch welchen **Johannes Westerso** seinen Hof in Kukow auf Ummanz an die Vorsteher des Hospitals zum „heiligen Geiste" verkauft [1]).

Ein **Henneke Normann** ist Zeuge und Mitgelober in einer Urkunde vom Jahre 1377, worin **Heinrich v. Poretz** dem Armenhause zu Sanct Jürgen vor Rambin seinen Antheil an dem bei Kubbelkow belegenen Haynholze verkauft [2]).

Hinrik und **Radecke** brödere ghenömet **Normanne** sind Mitgelober eines Tauschcontractes vom Jahre 1416, durch welchen die Gebrödere **Bantekow** ihr Gut Bantekow an das Hospital, St. Jürgen vor Rambin gegen das Gut Zützitz (siehe Stammtafel zum Hause **Normann-Zuetzitz** welches 1663 erlosch) — verkaufen [3]).

Hinrick normann wonafftig tho Lubbesitz und **Alexius normann** wonafftig tho dem Nyendorpe (Neuendorf 1865 ausgestorben) sind Mitgelober einer Urkunde, worin **Claus normann** zu Tribbevitz dem Kloster Marienkron $7^1/_2$ Mark jährlich Pacht aus seinem Hofe in Tribbevitz verkauft [4]). Anno 1428 **Henrich Normann** der Aeltere ist Zeuge und Mitgelober einer Urkunde vom Jahre 1450, worin **Otto** und **Achim** Gebrödere von der **Horst** dem Kloster Mariencron 7 Morgen Ackers im Tribbevitzer Felde verkaufen [5]). **Claus Normann** wird in einer von dem Landvogt auf Rügen, Baron **Barnekow** im Jahre 1450 ausgestellten Urkunde nebst **Henning Maskenhold** als Gerichtsbeisitzer aufgeführt [6]).

Ilsabe, Claus Normanns Wittwe, resignirt dem Hospital St. Jürgen vor Rambin eine halbe Hufe im Dorfe Dammendorf im Jahre 1428 [7]).

1459 wird ein **Drewes Normann** im Verkauf eines Kotten im Dorfe Breege an den Abt **Otto** und dem Convent des Klosters Hiddensee genannt.

Auch eine **Mechtildis Normann** ist nach einer bei dem geistlichen Kalande [8]) befindlichen Urkunde vom Jahre 1522 Aebtissin des Jungfrauenklosters zu Bergen gewesen [9]).

So wenig es übrigens thunlich ist, aus den in den Urkunden, oder bei den Geschichtsschreibern einzeln und zerstreut vorkommenden Namen eine ununterbrochene Stammtafel zu entwerfen, ebensowenig ist es angänglich, die entweder schon ausgestorbenen Linien, von welchen jedoch immerhin noch einige Stammfolge bekannt ist, als die noch gegenwärtig blühenden Linien des Geschlechtes der **von Normann** unter **Einen** gemeinschaftlichen Stammvater zu bringen, wenn es gleichwohl sehr wahrscheinlich ist, dass sie, so wie Namen und Wappen gemeinsam befunden, auch einen gemeinsamen Ursprung haben und als die verschiedenen, zum Theil weit ausgebreiteten Zweige eines und desselben Baumes anzusehen sind.

Von einer eigentlichen Genealogie der Familie kann daher erst vom Anfang des XIV. Jahrhunderts die Rede sein, und zwar einer solchen der **Lebbin-Jarnitzer** Linie, welche auch heute noch die am meisten ausgebreiteten Zweige in sich fasst und unter den lebenden Generationen die meisten Glieder hat. Wir nennen diese Linie fortan einfach die „Jarnitzer".

Wenn Geburts-, Vermählungs- und Sterbedaten nicht überall, besonders in den frühesten Zeiten in den Stammtafeln angegeben werden konnten, so findet dieses darin seinen natürlichen

[1]) Diplomatar. Dom. S. Spirit. Sect. VIII No. 14. An dieser Urkunde hängen noch die unversehrten Siegel des Thesdargh und Henrici Normann.

[2]) Diplomatar. Dom. St. Georg Rambin Sect. IV No. 10, auch hier befindet sich das Siegel mit der Umschrift: S Henningi Normann an der Urkunde.

[3]) Diplomatar. Dom. St. Georg Rambin Sect. V No. 3.

[4]) Diplomatar. Coenob. Mariae Coronae Sect. V No. 2.

[5]) Diplomatar. Mariae Coronae Sect. VI No. 1.

[6]) Diplomatar. Coenob. Mariae Coronae Sct. V No. 2.

[7]) Diplomat. Dom. St. Georg. Rambin Sect. III No. 4.

[8]) Calandä war eine Brüderschaft im XIII Jahrh. entstanden, von andächtigen Personen, welche jeden Ersten des Monats zum Schmausen und Schwelgen zusammentraten und sich Kalandsherrn oder Brüder nannten.

[9]) Siehe Capitel „Klöster".

Grund, dass regelrechte Kirchenbücher erst seit der Reformation amtlich oder von kirchlichen Behörden geführt wurden. Wenn selbst später noch dahingehende Lücken in den Stammtafeln, was unvermeidlich war, erscheinen, so sind Kriegszeiten, Brand und Verheerung meist daran Schuld, und bleibt kein anderes Mittel übrig, um Alter oder Lebenszeit annähernd zu bestimmen, als das durchschnittliche Lebensalter zwischen einer und der anderen Generation zum Massstab zu nehmen.

Ende des XIV. Jahrhunderts beginnen einzelne Häupter der Familie mit Unterstützung der Fürsten und Landesherren „Freundschafftsbünde" zu errichten, welche nach Lage der ihnen von Jenen zu Lehn übergebenen Dörfer und Besitze gebildet und nach den Orten selbst benannt wurden.

So bildeten sich nach Muster der Vorfahren Stämme und Zweige der Familien, welche, obgleich streng in sich getrennt, die Eigenthümlichkeit schon sehr früh zu Tage förderten, dass Mischheirathen zu ihren gefährlichsten Gewohnheiten wurden, und den folgenden Generationen sichtbaren Schaden verursachten, was ein sehr berühmt gewordener Genealoge im Pommernlande, der Vieles über die Familie berichtete, mit folgenden Worten niedergeschrieben hat:

„Es nimmt nach allen denen Nachrichten über das viele Ineinanderheirathen der Familie **v. Normann** im Pommernlande und auf Rügen kein Wunder, dass fast in allen Linien, selbst bis „in die Neuzeit eine grosse Anzahl Geistesschwacher und Krüppel sich befinden".

Nimmt man auch an, dass jene Familienverbindungen meist aus Rücksicht für das Zusammenlegen grösserer Gutsbesitze geschah, so werden die später folgenden Genealogieen den Beweis liefern, dass obige Behauptung leider in vielen Fällen nicht den Beweis schuldig geblieben ist.

Die geschichtlichen Ueberlieferungen und Promemorias fast aller älteren Genealogen, ebenso die Adelslexica und die in den Archiven niedergelegten Manuscripte und gedruckten wie handschriftlichen Abhandlungen, von denen der Verfasser eine grosse Anzahl studiren und sondiren musste, um ein sicheres Bild des Richtigen und Brauchbaren zu erhalten — sind durchgängig so verschiedener Natur über eine feste Stammeseintheilung der Familie, dass er zu der Ueberzeugung kam die handschriftlichen Ueberlieferungen des bewährten Genealogen und Bürgermeisters von Stralsund Dr. **J. A. Dinnies** müssten das zuverlässigste Material für dessen Arbeit sein, weil es auf den Lehensacten der pommerschen und rügenschen Ritterschaft aufgebaut ist und daher Rechtskraft voraussetzt.

Es gibt danach Stammgüter mit Stammsitzen, wenngleich sie als dominium directum dem Lehnsherrn als Eigenthum gehörten — welche in der Familie erblich verliehen wurden; dann aber auch kleinere Güter, welche auf Widerruf verliehen, jederzeit anderweit vergeben werden konnten. Jene erste Categorie Güter geben in der Regel die Benennung des Stammes oder der Linie jener adeligen Lehnsleute ab, und selbst wenn das betreffende Stammgut durch irgend welche Umstände als allodium überging, oder durch Concurs in andere Hände gerieth, so hatten die Descendenten des Lehns- oder Stammherrn, selbst wenn sie nebenher noch andere Güter erwarben, das unumstössliche Recht, sich neben ihres Namens der Stammsitzbezeichnung zu bedienen. Jenen, die es vorzogen andere Güter zu erwerben, oder sich anderswie neben den lehnsfähigen Brüdern selbst belehnen zu lassen, blieb es unbenommen, sich vom Hauptstamme abzusondern und selbst Seitenlinien oder Zweige ins Leben zu rufen. Dies wird anschaulicher, sobald man die Stammtafeln darauf eingehender prüft. So gehören denn diese Gründer von Zweigen selbstverständlich als Nebenlinie in den Verband und Gerichtsbarkeit des Hauptstammes und erscheinen daher auch in den Stammtafeln ihrer Altväter.

Nach diesen Grundsätzen schieden sich von Alters her in der Familie **v. Normann** sieben Hauptlinien oder Stämme von einander und zwar:

I. **Die Dubnitzer (auch Dubbenitzer) Linie**, deren Stammvater oder Stifter **Heinrich** oder **Henrik v. N.** königl. schwedischer Reichsstand, Commendator, Geheimerath und Kanzler war und um das Jahr 1490 lebte. Nebenlinien wurden Poppelvitz, Lubitz (Lobitz) und Andere, auch Gnatzkow, das heutige Carlsburg, dem Grafen **Bismark Bohlen** gehörig, zählt dazu.

II. **Die Tribbevitzer Linie** (aus der Jarnitzer hervorgegangen), deren Stammvater **Claus v. N.** im Jahre 1428 die beiden Höfe zu Tribbevitz besass und 1495 starb. Nebenlinien wurden Liddow und ganz spät die gräfliche Linie zu Ehrenfels wie noch andere.

III. **Die Jarnitzer** oder **Lebbiner Linie**, deren Stammvater **Tonnies** oder **Anton v. N.** im Jahre 1399 noch auf Jarnitz lebte, und **Ilsabe** von Jasmund aus dem Hause **Spiecker** zur Ehe hatte. Nebenlinien wurden eine ganze Menge, wie die von Lase, Jamizow, Züssow, Werder, Neuenkirchen, Franzburg, Krebsow, Wrangelsburg und Andere.

IV. **Die Neuendorfer Linie** (der Jarnitzer Linie sehr nahe verwandt), deren Stammvater **Henning v. N.** ist und welche mit einem Kinde (Knabe) den 28. Juli 1685 ausstirbt. **Gutzlaf Ernst v. N.** der Jarnitzer Linie übernimmt Neuendorf und überlässt es später seinem 2. Sohne **Christof Heinrich** (siehe Genealogie).

V. **Die Zützitzer Linie**, deren Stammvater **Henning v. N.** im Jahre 1561 auf Zützitz lebte, und mit dem kinderlosen **Johann v. N.** im Jahre 1663 ausstarb.

VI. **Die Tribberatzer Linie**, deren Stammvater **Heinrich v. N.** auf Helle, Tribberatz und Grabow im Jahre 1494 sass und welcher a) mit **Margaretha von Platen**, dann b) mit **Margaretha von Barnekow** verheirathet war. Sie stirbt erst im Jahre 1816 aus und hatte als Nebenlinien Helle, Grabow, Poseritz und Andere.

VII. **Die Bantzelvitzer Linie**, deren Stammvater **Eustachius v. N.** im Jahre 1816 Gardevogt auf Wittow war, stirbt in der 4. Generation mit **Ernst v. N.** aus. Er hatte zur Gattin **Agnes Maria** geb. **von Rammin** und nur eine Tochter, **Anna Sofia** (1683). In demselben Jahre geht Bantzelvitz an **Andreas von Krakevitz** auf Presenske über.

Von diesen Linien hatten die **Normanne** der Jarnitzer Linie die **gesammte Hand** an den von der Tribbevitzer und Tribberatzer besessenen altväterlichen Lehen, dagegen aber hatten die **Normanne** von Tribbevitz solche nicht an den Gütern der **Normanne** von Jarnitz — ausser an dem Gute Helle, als welches von der Tribbevitzer Linie an die Jarnitzer mit dem Vorbehalte der gesammten Hand und des Rückfalls, verkaufet ist, wie solches aus dem Lehnbriefe, welchen die **Normanne** von Tribbevitz im Jahre 1673 erhalten haben, erhellet.

In den Annalen der verschiedenen Jahrhunderte, als auch in vielen öffentlichen Urkunden aller Länder werden eine grosse Anzahl Glieder der Familie genannt, welche sich durch hervorragende Bildung, Kenntnisse und Thaten in allen Branchen des Staatslebens und zu allen Zeiten ausgezeichnet haben. Obwohl nun jenen Verdiensten in den Erläuterungen zu den verschiedenen Stammtafeln ausgiebige Erwähnung zu Theil wird, so dürfte es doch jetzt schon angezeigt sein, nach dieser gedrängten Vorgeschichte einige Ruhmesblätter folgen zu lassen — welche in Kürze und nach Linien getrennt, die bedeutendsten Männer uns aus alter und neuerer Zeit vorführen.

CAPITEL I.

Hervorragende Männer aus der Familie.
NACH LINIEN GEORDNET.

(Mit Nummer der Genealogieen versehen, zum Nachschlag.)

Linie Dubnitz.

No. 1. Von dieser Linie ist zunächst **Hinrick** oder **Heinrich Normann**, im Jahre 1490 als Stifter der Linie, als schwedischer Reichsstand, Commendator, Geheimer Rath und Kantzler genannt, welcher wegen seiner hervorragenden Verdienste bei der Krönung König **Erichs XIV.** zum Ritter geschlagen wurde.

No. 4. **Mathias Normann**, (der sehr oft mit dem **Mathaeus** der Tribberatzer Linie verwechselt wird), Sohn des verstorbenen **Hinrick**, war ebenso talentvoll wie sein Vater und wird im Jahre 1550 als Landrath und Oberamtmann über „das gantze Land Ruigen" bezeichnet.

No. 4a. **Georg Normann**, studierte zu Wittenberg und machte sich daselbst sowohl dem **Dr. Martin Luther**, wie auch **Philipp Melanchthon** auf eine rühmliche Art bekannt, wird 1534 Professor der Universität zu Greifswald und auf den Rath der obigen Reformatoren Lehrer und Erzieher des nachmaligen Königs **Erich XIV.**, später Reichsrath und Gesandter bei dem deutschen Kaiser. Er wurde bei der Krönung des Königs **Erich** von Schweden zum Ritter geschlagen und starb 1553 als Generalsuperintendent und oberster Schulinspector.

No. 5. **Heinrich Normann**, geb. 1539, kauft das Gut Poppelwitz, war Professor der Rechte an der Universität zu Greifswald, wurde Domprobst zu Colberg und Landvogt von Rügen, starb aber, vollständig erblindet, am 13. Juni 1615.

No. 6. **Melchior Normann** war 1590 Herzog **Ernst Ludwigs** Geheimerrath, auch Domherr zu Cammin, ein Mann von grossem Ansehen, so dass auch die ganze Last der Regierung fast allein auf seinen Schultern ruhte, welche er auch mit der grössten Treue und Geschicklichkeit geführet, auch deshalb von besagtem Fürsten in einem öffentlichen Briefe ein höchst rühmliches Zeugniss erhielt.

No. 11. **Caspar Normann** ward fürstlich pommerscher Geheimrath und von den Herzogen im Jahre 1620 zum Domprobste bei der Collegiatkirche zu Colberg ernannt. Nach dem Tode des Herzogs **Bogislaus XIV.** führte er mit andern fürstlichen Räthen die Interimsregierung.

No. 12. **Ernst Ludwig Normann**, welcher des No. 5 Sohn war, ist schon im Jahre 1623 mit der Würde eines Johanitterritters bekleidet und Hauptmann der Ordensämter Schenkendorf und Friedland gewesen.

No. 34. **Bogislaf v. Normann** war Oberhofmeister bei dem damaligen Grafen von **Hohensolms-Lich,** nachdem er früher von Rügen als junger Cadet ins Reich gekommen, dann bei dem Pfalzgrafen **von Veldenz** und andern Fürstlichkeiten (Anhalt) Cavalierdienste gethan hatte.

No. 41h. **August Christian v. Normann** hat den siebenjährigen Krieg mitgemacht, wurde zweimal schwer verwundet, konnte dieserhalb nicht weiter dienen und trat in das Forstfach ein, wo er als Oberforstmeister 1810 zu Königsberg in der Neumark, mit vielen Ehren und Auszeichnungen angethan, starb.

No. 41k. **Johann Alexander v. Normann,** Erbherr auf Hänchen, war ein erprobter Soldat und wurde im Königl. Preuss. Dienste Oberst und Commandeur des 6. Dragonerregiments „Strantz".

No. 49. **Balthasar Jürgen v. Normann,** nach dem Preuss. Adelslexicon des Frhrn. **v. Zedlitz** auch **Georg Balthasar** genannt, stand 1744 bei dem Drag.-Regt. „Margraf v. Ansbach und Baireuth", wird in der Schlacht bei Hohenfriedberg mit grosser Auszeichnung erwähnt. 1769 Major, 1776 Oberster eines Cavalerieregiments wird ihm 1788 die Inspection der pommerisch-neumärkischen Cavalerie anvertraut. König **Friedr. Wilhelm II.** verlieh ihm 1789 das Drag.-Regt. „von Götz" und als Generalmajor das Grosskreuz des rothen Adlerordens. Kinderlos adoptirte er den Sohn seiner Schwester Frau **von Kahlden,** der im Jahre 1790 vom Könige, als Lieutenant der Ansbach-Bayreuther Dragoner, die Erlaubniss erhielt, den Namen **Balthasar Ernst von Normann-Kahlden** zu führen[1]). Er starb 1795.

No. 60. **Georg Adolf Christian v. Normann,** geb. 1784, kämpfte den ganzen Befreiungskrieg gegen **Napoleon I.** mit, wurde bei Laon bei der berühmten Reiterattacke als Rittmeister des 5. Ulanen-Regts. schwer verwundet, erhielt das Eiserne Kreuz II. Classe und mehrere andere Decorationen. Er starb 1866 als Major a. D. im 81. Jahre zu Schweidnitz in Schlesien.

No. 61. **Eduard Carl Gustav v. Normann,** geb. 1790, kämpfte in den Befreiungskriegen, in den Schlachten bei Lützen, Bautzen, Nollendorf, Dresden und Leipzig als tüchtiger, sehr befähigter Soldat und erhielt als Premierlieutenant beim Einzug der Verbündeten in Paris das Eiserne Kreuz II. Classe.

No. 64. **Philipp Maria Frhr. v. Normann,** geb. 1781 zu Idstein in Nassau, focht als Herzogl. Nassauischer Offizier 1806 gegen Preussen unter Marschall **Mortier,** ferner im pyrenäischen Halbinselkrieg von 1808—13 unter Oberst **v. Kruse** als tüchtiger Soldat und erhielt durch **Napoleons** eigene Hand das Kreuz der Ehrenlegion. Als Major und Bataillons-Commandeur (2. Bat. 2. Inf.-Rgts. Nassau) hat er bei Waterloo und Frasne viel zur Entscheidung der Schlacht beigetragen[2]). Derselbe starb als Herzoglich Nass. Kammerherr und Oberst a. D. zu Darmstadt im Jahre 1863.

No. 65. **Heinrich Ludw. Reinhard Frhr. v. Normann,** machte schon als sehr junger Offizier (geb. 1785) den Feldzug 1806 gegen Preussen mit, ebenso als Oberlieut. und Rittmeister der Herzogl. Nass. reitenden Jägerabtheilung von 1808—1813 den pyrenäischen Halbinselkrieg, wo er sich in 42 Gefechten und Schlachten rühmlichst auszeichnete und das Kreuz der Ehrenlegion erhielt, daneben aber mehreremale durch Tagsbefehle mit Auszeichnung erwähnt wird[3]). Bei Waterloo erhielt er in der Nähe der Ferme Hougemont

[1]) Cabinetsordre vom 4. Dec. 1789.

[2]) Siehe: Hergenhahn, „Die Nass. Truppen in Spanien". Bleibtreu und v. Roessler, „Die Geschichte der Nassauischen Truppen.

[3]) Siehe ebendaselbst und Bleibtreu Seite 101.

einen Granatsplitter ins Gesicht, der ihm die Sehkraft des linken Auges benahm. Im Jahre 1837 zum Regiments-Commandeur des Nass. 1. Inf.-Regts. in Weilburg ernannt, starb derselbe ebenda als Kammerherr des Herzogs und Oberst a. D. 17. Apr. 1859.

Linie Tribbevitz.

No. 1. **Claus Normann**, 1428, Stifter dieser Linie, welche von der Jarnitzer abzweigt.

No. 7a. **Ernst v. Normann**, geb. 1593 zu Tribbevitz, war Kammerjunker und Hauptmann auf Koldinghausen und wurde später Oberschenk bei König **Christian IV.** von Dänemark.

No. 18. **Ernst Christof Freiherr v. Normann**, geb. 1716, stand in k. k. oestr. Diensten und war einer der verdienstvollsten Generale der Armee, welcher 1757 bei der Expedition auf „Gabel" etc. wegen Tapferkeit das Kleinkreuz des Maria Theresienordens und für weitere hervorragende Heldenthaten am 4. Dez. 1758 das Ritterkreuz desselben Ordens erhielt. Bei Breslau, Kunersdorf, Arnsdorf, Torgau, Mollwitz, Czaslau, Simbach, Lobosic und Hochkirchen, sowie bei vielen andern Gefechten wird sein Name stets mit Auszeichnung genannt [1]).

No. 29b. **Phil. Joachim von Normann**, geb. 1801, stirbt als Hauptmann und Comp.-Chef des Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regts. in einem Gefecht bei Schleswig am 29. April 1848 den Heldentod bei Vertheidigung einer Brücke.

No. 29e. **Oskar Joachim Ludwig v. Normann**, geb. 1844 und des Vorhergehenden Sohn, war als Rittmeister des 16. Husarenregiments persönlicher Adjutant des Prinzen **Friedrich Carl v. Preussen** und hat sich in den Feldzügen 1866 wie 1870/71 überall hervorragend ausgezeichnet und lebt jetzt als Landwirth und Oberstlieutenant a. D. auf seinem Gute Barkow bei Plathe in Hinterpommern [2]).

No. 31. **Philipp Christian Graf v. Normann-Ehrenfels**, geb. 1756 zu Stresow in Pommern, wird 1806 in den Grafenstand erhoben und war schon früh durch Geist, Character und hervorragende Kenntnisse ausgezeichnet. Durch seiner Mutter Bruder (v. Behr) nach Württemberg gekommen, wurde er in die berühmte Carls-Schule aufgenommen, machte sehr rasch Carrière, wurde k. Kammerherr und Präsident des Hofgerichts, ging 1796 als Gesandter nach Paris und erwarb sich so grosse Verdienste um seine verschiedenen Landesherren, dass er zunächst 1803 zum Mitgliede des Ministeriums ernannt, mit den Gütern Ehrenfels und Mashalderbuch belehnt und 1806 in den erblichen Grafenstand mit dem Beinamen **Ehrenfels** erhoben wurde. Von jetzt ab (1806) leitete er das Staats-Ministerium des Königreichs mit kräftiger Hand. Er starb zu Tübingen in Pension am 26. Mai 1817 tiefbetrauert vom Lande und seinem Könige.

No. 33. **Carl Friedrich Leberecht Graf v. Normann-Ehrenfels** ist der berühmte königl. Württembergische General der Cavalerie, der unter dem Beinamen der „Philhellene" in der deutschen Armee durch seinen ausgezeichneten Character, seine Thaten und Abenteuer so vielfach, verschieden und auch ungerecht beurtheilt ist, dass hier an dieser Stelle nur wenig über ihn gesagt werden soll.

Zuerst in k. k. oestr. Diensten, machte er die Belagerung von Mannheim mit, focht 1800 bei Hohenlinden und trat 1803 in württembergische Dienste über; von da ab wohnte er allen Kämpfen der Jahre 1806, 1809 und 1812 als Regiments-Commandeur in Russland, der Schlacht im „heiligen Thale" bei, und wurde bei Borodino verwundet.

1) Quelle: Wien — Buch der Maria Theresienritter — Hofbibliothek.

2) Am 2. Juli 1866 war er der erste Ordonnanzoffizier, welcher dem Kronprinzen noch am Abend durch sein schneidiges Reiten die Befehle für den 3. Juli (Schlacht bei Königsgrätz) überbringen konnte und erhielt hiefür, als noch junger Offizier, den Kronenorden III. Classe mit Schwertern.

1813 commandirte er eine Cavaleriebrigade und wurde vom Herzoge **von Padua** zum Angriff auf das Lützow'sche Corps bei Kitzen befohlen.

Am 18. October desselben Jahres ging **Normann**, wie er glaubte im Sinne seines Königs zu handeln, zu den Verbündeten über, verliess aber seine Brigade an der Grenze Württembergs, da ihn die Ungnade seines Königs erwartete. Von da ab suchte er vielfach aber vergebens ihm zusagende militärische Stellungen ausserhalb seines Vaterlandes, ging 1822 nach Morea und ward Stabschef bei **Maurocordatos**, schlug am 22. Juni 1822 die Türken bei Kamboli, trennte sich jedoch wegen Mangel an Entschiedenheit in der Kriegführung von **Maurocordatos** und wurde infolgedessen von den Türken am 16. Juli überfallen und das Bataillon seiner getreuen Hellenen vernichtet. Von da zog er sich mit dem Reste seines Regiments „Tarella" nach Missolunghi zurück, wo er am 23. November 1822 einem heftigen Fieber erlag.

Linie Jarnitz (Lebbin).

No. 1. **Tonnies** oder **Anton von Normann** wird 1399 als Stifter dieser Linie auf Jarnitz bekannt und hatte zur Ehe **Ilsabe von Jasmund** aus dem Hause **Spiecker**. Er ist wahrscheinlich 1326 geboren. Schon unter der Regierung des Königs **Wenzel** von Böhmen, nachmaligem deutschen Kaiser **Karl IV.**, wird er mit demselben in dem Zuge wider den wittelsbach'schen Gegenkaiser **Günther** von Schwarzburg, im Dienste des Markgrafen **Ludwig** von Brandenburg in einem Gefechte vor Eltville (Elfeld) am Rhein am 26. Mai 1349 genannt und in Folge eines kühnen Unternehmens von Kaiser **Karl IV.** in den Freiherrnstand erhoben[1]). Er starb 1399.

No. 7. **Hans IV. v. Normann** stand am fürstlichen Hofe des Herzogs **Phil. Julius** in hohem Ansehen und bekleidete die Aemter eines Hofmarschalls und Hofküchenmeisters.

No. 12. **Philipp Martin von Normann** war ein sehr angesehener Mann auf Rügen; von Seiten der wolgastischen Ritterschaft wurde er als Deputatus zu den Landtagen entsendet, denen er grosse Dienste leistete. Im Jahre 1654 treffen wir ihn als Abgesandten bei den Exequien des Herzogs **Bogislaus XIV.** und des Pfalzgrafen **Carl Ludwig** zu Stettin genannt.

No. 21. **Martin Andreas von Normann** wird der Stifter der **werder**'schen Seitenlinie im Jahre 1672, seine Ehegattin war eine **v. Klöden.**

No. 26. **Hans Alexander v. Normann** unterzog sich in hervorragender Weise der Verwaltung von Landesangelegenheiten, wurde Landrath und als Deputatus im Namen der Landstände nach Stockholm gesendet, um die Königliche Resolution vom Jahre 1679 bewirken zu helfen. Im Jahre 1685 war er k. Regierungsrath in Vorpommern und hat den öffentlichen Ruf eines sehr rechtschaffenen Beamten bis an sein Ende genossen.

No. 50. **Johann Philipp von Normann** war Rechtsritter des Johanniterordens und designirter Commendator zu Lago, welcher, nachdem er einige deutsche und fremde Höfe besucht hatte, im Anfange des Jahres 1713 nach Berlin kam und daselbst unvermuthet bei Hofe Dienste erhielt, in welchen er 19 Jahre gestanden und 12 Jahre Sr. königl. Hoheit des Hochseeligen Prinzen von Preussen und Markgrafen von Brandenburg bestallter Hofmarschall gewesen ist.

[1]) Tersmeden, Kalender des schwedischen Adels, Stockholm 1886, pag. 139—141.
Jos. Barre's Geschichte der deutschen Kaiser.
Gest. Balduin. Lib. III, pag. 986.
Rebdorf, pag. 445.

No. 52. **Gustav Friedrich v. Normann** war Oberhofmeister der verwittweten Markgräfin **Albrecht** v. Brandenburg und wurde 1753 holsteinischer Geheimerrath.

No. 53. **Philipp Christian v. Normann**, im Jahre 1693 Referendar und Dicast, wurde 1724 ritterschaftlicher Deputatus zu den Landtagen und Königlicher Landrath, ging auch noch im selben Jahre nach Stockholm zur Vertretung einer königl. Resolution, setzt im Jahre 1749 seinen Brudersohn **Ernst Christof** und dessen Schwester, welche an den Regierungsrath Grafen **von Bohlen** verheirathet war, zu seinem Erben ein, wodurch ein grosser Theil normännischer Gutsbesitze an die **Bohlen** übergehen.

Nr. 58b. **Johann (Hans) Friedrich v. Normann**, geb. im J. 1734, starb zu Krebsow den 25. Febr. 1798 als ein sehr hervorragender General in schwedischen Diensten. Er besass das Gut Wrangelsburg bei Greifswald.

No. 75. **Carl Ludwig v. Normann** wurde 1740 mit Werder belehnt, wohnte als Commandeur des Dragonerregiments „von Oertzen" mit vielen Auszeichnungen in dem 7jährigen Kriege vielen Schlachten und Gefechten bei, wurde im Jahre 1755 Generalmajor und erhielt als Chef das vormalige „von Ahlemann'sche Dragonerregiment". Er starb als General-Major mit dem Orden pour le merite ausgezeichnet, am 23. April 1780 auf seinem Gute Neuwedel.

No. 76d. **Carl Axel Hugo v. Normann**, geb. 1760, starb zu Franzburg auf seinem Besitze, der damaligen sogenannten „fürstlichen Schlossfreiheit" als k. pr. Generalmajor a. D. Er war Chef des königlich Schwedischen Leibregiments der Königin, jetzigen Inf.-Rgts. No. 34. Ueber ihn sind viele auszeichnende Nachrichten und von ihm viele Aufzeichnungen vorhanden, welche aus den Händen seiner Nachkommen nicht zu erhalten waren und sich dorten noch befinden. (Greifswald.)

No. 76o. **Gustav Adolf v. Normann**, des Vorhergehenden Sohn, war ein hervorragender Jurist, sehr vornehmer und edeldenkender Character, von seinem Könige hochgeschätzt und wurde als Corps- und Oberauditeur des 2. Armeecorps zum Geheimen Justizrath ernannt. Er starb 1869 zu Berlin.

No. 76u. **Carl Wilhelm Christof v. Normann**, geb. den 21. Sept. 1827 in Franzburg, diente als Offizier in verschiedenen Infanterieregimentern der Armee, wurde 1864 als Hauptmann des Inf.-Regts. No. 26 bei Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen **Friedr. Wilhelm** zur persönlichen Dienstleistung commandirt, nahm später als Major seinen Abschied und trat als Privatsecretär und Kammerherr desselben in den engeren Hofdienst. Seine vielen Verdienste, Sprachkenntnisse und Gewandtheit im persönlichen Umgang trugen ihm 1881 die Schlosshauptmannschaft zu Freienwalde und die Stellung eines Hofmarschalls, sowie endlich die Vertrauensstellung eines Gesandten für Oldenburg-Braunschweig ein. In Ausübung des letzteren Dienstes starb er im Jahre 1888 zu Braunschweig.

No. 92. **Johann Heinr. Ernst Gustav v. Normann** war ein in allen Beziehungen ausgezeichneter Soldat, trat 1809 aus k. pr. Diensten in das vom Herzoge von Braunschweig bei Nachod in Böhmen errichtete Corps und machte in demselben die Befreiungskriege mit, wurde bei Halberstadt schwer verwundet, so dass er zeitlebens einen kürzeren Fuss behielt. Bis 1814 that er sich dann rühmlichst im spanischen Feldzuge hervor, trat später in englische Dienste, wurde Adjutant des Herzogs, focht bei Waterloo und Quatrebras mit Auszeichnung und stirbt nach einem sehr ruhmreichen Leben als Generallieutenant kinderlos zu Braunschweig am 26. Januar 1855.

No. 123. **Carl Friedrich Rudolf Ernst**, war geb. zu Stettin 1806, trat im Jahre 1827 bei dem Kaiser Franz Grenadierregiment als Offizier ein, widmete sich aber schon früh den schönen Künsten, besonders der Malerei. Mit dem Fürsten **von Hohenzollern** in

Düsseldorf eng befreundet, wurde er seines gesunden Kunstsinnes halber dem Herzoge von Anhalt-Dessau empfohlen, welcher ihn alsbald zu seinem Hoftheaterintendanten und Kammerherrn ernannte. Unter seiner Leitung wurde das Hoftheater bald eine Musteranstalt ersten Ranges, dort starb er auch in seinem ihm lieb gewordenen Berufe am 18. Juni 1883. General **v. Borke** in Frankfurt a/O. war ein Halbbruder von ihm.

Linie Neuendorf.

No. 1. **Henning von Normann,** aus der Linie Jarnitz hervorgegangen, wurde Stifter dieser kleinen Linie.

Linie Zutzitz.

Hennich von Normann tritt im Jahre 1561 als Stifter dieser Linie auf.

Linie Tribberatz.

No. 1. **Heinrich von Normann** kommt 1395 als Stifter der Linie von **Tribberatz** zu unserer Kenntniss, besitzt nebenbei aber die Güter Helle und Grabow.

No. 5. **Mathäus von Normann** wird sehr oft von den Genealogen mit dem **Mathias** No. 4 (Dubnitz) verwechselt, weil beide einen **Heinrich** zum Vater hatten. **Mathäus** war Anfangs Gerichtschreiber und ein sehr fleissiger intelligenter Mensch, der als Sammler der „rügisch-wendischen Rechtsgebräuche" die Zusammenstellung seines Werkes den beiden damals regierenden Herzögen **Georg** und **Barnim** im Jahre 1530 überreichte; er vermehrte diese als vorzüglich anerkannte Sammlung später noch und übergab sie dem Herzog **Philipp** I., welcher ihn dieserhalb im Jahre 1554 zum Landvogt von Rügen ernannte und speciell damit beauftragte, seine Gesetzessammlung dorten zur Geltung zu bringen[1]).

No. 7. **Heinrich von Normann** war schon im Jahre 1546 ordentlicher Professor der Rechte zu Greifswald und ein Mann von hoher Begabung und höfischer Brauchbarkeit, so dass er wegen häufiger Sendungen am Ende sein Lehramt vernachlässigen musste. So wurde er als Gesandter von den Herzogen von Pommern auf den Reichstag zu Augsburg entsendet, um jene zu entschuldigen, dass sie an den von einigen Mitgliedern des schmalkaldischen Bundes verursachten Unruhen keinen Theil genommen, und sie wegen ihres Beitritts zu jenem Bunde mit Kaiser Karl V. zu versöhnen. **Heinrich** war unter den 4 Abgesandten (**Dr. Johann Falke, Jakob Puttkammer** und **Moritz Domitz**) als fürstlicher Secretär der Vornehmste und gleichzeitig in der Rede gewandteste und erfüllte seinen fürstlichen Auftrag so vortrefflich, dass er abermals im Jahre 1552 nach Augsburg auf den Reichstag deputirt wurde, um bei Schliessung des Religionsfriedens im Namen seiner Landesfürsten den Reichstagsabschied zu unterzeichnen. Auch wurde er 1560 beauftragt, die Revision der Kirchenordnung im Lande vorzunehmen etc. etc. Bei Gelegenheit der Krönung des Königs **Erich XIV.** von Schweden hatte man diesen gelehrten Mann wieder mit anderen fürstlichen Gesandten dorthin deputirt, wo er ebenfalls von dem Könige zum Ritter geschlagen wurde. Eine weitere hohe Ehre wurde ihm dadurch zu Theil, dass er zum Obereinnehmer des „Landkastens" und zum Curator des Stifts zu Cammin und bald darauf zum fürstlichen

[1]) Balthasar, „Von den Landesgerichten" Seite 320.

Statthalter des genannten Stiftes ernannt wurde. Ohne Zweifel ist er einer der hervorragendsten Männer seines Geschlechts gewesen[1]).

No. 12. **Venz Heinrich von Normann**, war Hofjunker am fürstlichen Hoflager zu Wolgast und unter dem Fürsten **Philippo Julio** Obristwachtmeister. In dieser Eigenschaft wurde er im Jahre 1626 bei den damals gefährlich sich gestaltenden Zeiten zum Commandanten des „Aufgebots" bestimmt.

No. 42. **Moritz von Normann** stand als Offizier im schwedischen Leibregiment, dann im k. pr. Füsilierregiment No. 34, nahm 1844 als Major den Abschied und starb 1868 unverheirathet in seinem Stammlande Rügen. Er wird hier nur erwähnt, weil mit ihm der männliche Stamm **von Tribberatz** ausstirbt.

[1]) Balthasar, in progr. ad disputat. inaugural. Doct. ab Essen pag. 3.
Schmeifsner, corp. jur. publ. Imper. Rom. German. pag. 212, Landtagsabschied v. J. 1560 in Daehnerts Samml. Band I Seite 475.
Dahns schwed. Geschichte. Theil III Band I Seite 416.
Balthasar in progr. ad dissertat. inaugural. Dr. Herzberg pag. 9.
Altes Pommernland, Band VI Seite 363.
Daehnert, Sammlung, Band II pag. 815.
Pommersche Bibliothek Band III pag. 141.

CAPITEL II.

Aus alten Chroniken.

Man darf wohl nicht annehmen, dass mit den vorseitig genannten Sprossen der Familie die Reihe der nennenswerthen und berühmten Männer des Geschlechts zu schliessen ist, weil vielleicht die Zeiten, sowie viele Umstände dazu beigetragen haben mögen, dass Verdienste nicht zur Geltung gekommen oder deren Traditionen verloren gegangen sind. Vor allen Dingen wollen wir die Bescheidenheit in dieser Beziehung walten lassen und in einem kleinen Nachtrage nur noch einige Reden und Mittheilungen von zuverlässigen Autoren folgen lassen, welche zur Erläuterung des bereits Gesagten, hier und da, nicht ohne Interesse sein dürften.

In dem berühmten Werke „Vitae Pommeranorum, Band XXVII Seite 1237, welches dem Verfasser im Original vorgelegen hat, findet sich eine Mittheilung des Doctor **Albert Georg Schwartz** (professoris Honorarii et fac. philolog. adjuncti Gryphiswaldensis universitatis), welcher derselbe in einer Rede am 19. Januar 1729 Ausdruck gegeben hat.

Diese Rede beginnt und lautet wörtlich:

„Der Ursprung menschlicher Dinge / so etwas lange gedauert / ist immer schwer zu entdecken / daran ist die Nachlässigkeit der vorigen Zeit schuld / die der Nachwelt den Gehörigen Bericht davon nicht gegönnet / oder auch der gegenwärtigen / die desselben nicht wohl wahrgenommen / und wir haben eben diese Klage bei der Untersuchung der altberühmten Geschlechter zu führen / Kayser / Könige und fürstliche Häufser sind von dieser Unvollkommenheit nicht frey. Hat Ihre aufsteigende Linie uns durch einige Jahrhunderte durchgeführet / so kommen wir soffort in Zeiten / da sie uns aus den Augen verschwinden. In so engen Grentzen ist menschliche Wissen der vorigen Dinge eingeschlossen / daran die Allwissenheit uns keine Offenbahrung gegeben / und bei einer solchen Bewandnifs mag man sich wohl verwundern / dafs wir bei Untersuchung der Alten Adlichen Familien unseres Vaterlandes / noch eine Höhe von 4 bis 5 und 600 Jahren erreichen können / ehe das Graue Alter dieselben unsichtbar machet.

Die fürtreffliche Familie der **von Normann** hat sich gleichfalls dieses Vortheils zu rühmen / **Reineccius** will gar / dafs sie schon umbs Jahr 454 in Rom geblühet / damals aber vor der Tyranney des Vandalischen Königs **Genserici** entwichen / und ihr in Sachsen einen Aufenthalt erwählet. Von hier aus sollen im VI. Jahrhundert die Normanne denen Thüringern wider die Franken nebst denen Sachsen zu Hülffe gezogen / aus Sachsen aber zunächst in Mecklenburg und so ferner in die rügianisch-pommerschen Lande gekommen sein. Ich will mich in keine Untersuchung dieser Erzählung einlassen.

Die Zeiten darin **Reineccius** lebte waren von dem Geschmack / dafs Alles was vornehm sein sollte / aus Rom gekommen sein mufste! Sonst ist der Nahm' der Nordt- oder Normänner noch im XII. Säculo der eigentliche Name der Bewohner der nordtischen Länder gewessen / und wüfste ich also nicht / ob die erste Ankunft / dieser sich eben also nennenden Familie / nicht glücklicher im Nordten als im Süden zu suchen wäre[1]). Genug ist es / dafs wir mitt öffentlichen Uhrkunden erweissen können / dafs diesselbe schon seit dem XIII. Jahr-Hundert als eine vornehme adeliche Familie / auff der Insel Rügen angesessen gewesen. Da hat sie sich von der Zeit an eines so gesegneten Wachsthums zu erfreuen gehabt / dafs sie sich nicht nur in verschiedene ansehnliche Aeste / sondern auch diese sich wieder in Schweden / Dännemark / Pommern / Mecklenburg / Westphalen / und der Lausitz verbreiten / und in diesen Reichen und Landen / die geschicktesten Leute hat liefern können. In denen beiden ersten Reichen haben Sie Ihnen gar die Würde des Höheren Adels / daraus die Königlichen und Reichs-Räthe genommen werden / durch ihre Meriten erworben. So ist **Georg Normann** im XVI Säculo / nicht nur von dem schwedischen Könige **Gustavo** an den Französischen Franciscum I / in sehr wichtigen Alliance-Sachen als ein Gesandter abgefertigt / sondern auch nachgehends zum Wirklichen Reichs-Rathe erhoben / und vom Könige **Erich** XIV. bei seiner Krönung 1560 zum Ritter geschlagen werden.

Eben diese Ehre / ist auch **Marten Normann** aus dem Jarnitzischen Hause vom Könige von Dännemark wiederfahren.

In Mecklenburg sind sie gleichfalls Freyherrlichen Standes gewessen / und haben die Güter Rofsevitz / Sapkendorff / Mirendorff / Grossen- und Kleinen-Westendorff / Gribow und andere besessen. In der Lausitz ist umbs Jahr 1623 **Ernst Ludwig** aus der Rügianisch-Dubnitz-Poppelvitz'schen Linie eine Ehre diesses Geschlechts gewessen / hat dasselbst die vornehmen Charges eines churfürstlich-brandenburg'schen Ordensrathes und Hauptmanns der beyden Churfürstlichen Aemter Friedland und Schenkendorff / wie auch die Würde eines Johannitters bekleidet / und die Güter Birkenberg und Zeist / sein Sohn **David Heinrich** aber auch Illmersdorff inne gehabt. **Caspar Normann** ebenfalls aus der Dubnitz-Poppelvitzer Linie / ist zur Zeit des letzten Herzogs **Bogislai** XIV. des berühmten litthauischen Fürstens **von Ratziviel** / Geheimer- und Legationsrath / auch Thum-Probst der Cathedralkirche zu Colberg / und sonsten ein sehr gelehrter Mann gewesen. In Ihrem Rügianisch-pommerischen Vaterlande hat es nimmer an recht Grofsen / und umb das Gemeine Wohl hoch verdienten Leuten bei Ihnen gefehlet. Schon anno 1316 und 1326 findet man den Nahmen der **Normanne** unter den Nahmen anderer Uhralter und Vornehmen Rügianischen Geschlechter / die damahlen zur Erhaltung der allgemeinen Wohlfahrt sich mit der Stadt Stralsund in eine sehr verbindliche Conförderation einliessen, **Heinrich Normann** aus dem Tribberatz'schen Hause hat im XVI Saeculo die Ehre gehabt / dafs er als Thumb-Probst des Camminischen Stiftes / zugleich auch die Stelle eines Fürstlichen Rathes und Statthalters in demselben verwaltete / und weil er ein Mann von erhabenem Verstande und grofser Tüchtigkeit gewesen / so ist er anno 1555 nebst **Christian Küssowe** / **Valentin von Eichstätten** / und **Anton Schwalenberger** der Vollziehung des Passauischen Religions-Vertrags mitt beyzuwohnen / nach Augsburg geschicket / und sonst zu Bestellung vieler einheimischen / sowohl kirchlichen als anderen Angelegenheiten von grofsem Gewichte / gebrauchet worden. **Melchior Normann** aus der Dubnitz-Poppelvitz'schen Linie / war umbs Jahr 1590 Herzogs **Ernesti Ludovici** Geheimer Rath / wie auch Thumb-Herr zu Cammin und fürstlicher Hauptmann zu Wolgast / ein Mann von dem gröfsten Ansehen / so dafs / auch die ganze Last der Regierung des Landes fast allein auff seinen Schultern gelegen.

Wovon es sich gleichwohl mit der gröfsten Geschicklichkeit und Treue acquitiret / wie der Hoch-Seelige Landesfürst Ihm dessen / in einem öffentlichen Briefe / darinnen alle seine zur Verbesserung der fürstlichen Hofhaltung und Domanial-Einkünfte löblich gemachte Veranstaltungen / erzählet werden / ein sehr rühmlich und gnädig Gezeugnifs gegeben.

[1]) Siehe im Capitel „Wappen".

Aus dem Jarnitz'schen Hause ist **Hans Alexander von Normann** noch bei unserm Gedenken Königlich schwedischer Land- und hernach Regierungsrath gewessen / und hat die / in seiner Jugend durch fleissiges Studium und Besuchung vieler auswärtigen Universitäten und Länder / Ihm erworbene Geschicklichkeit dem Vaterlande zu Guth kommen lassen.

So sind auch die getreue und unsterbliche Verdienste / des aus eben dieser Branche abstammenden Wohlseeligen Herrn Landraths **Gutzlav Ernst** noch bei allen rechtschaffenen Patrioten in unvergefslichem Andenken / und werden nebst denen unermüdeten und zur Wohlfahrt des Landes nur abzielenden Bemühungen seines würdigen und in eben der ansehnlichen Ehrenstelle gesetzten Herrn Sohnes / des Hochwohlgeborenen Herrn **Philipp Christian von Normann** / bei der Nachwelt in Stahl und Marmor angeschrieben seyn. Gelehrte Männer haben in dieser vornehmen Familie zu allen Zeiten floriret / und das verderbte Vorurtheil / dafs das Studium Pedanterey sey / damit ein Edelmann sich nicht abzugeben habe / nimmer bey derselben was gegolten. Ja sie weiss gar zwo Männer darzustellen / die auff der hiessigen / nunmehro königlichen Academie / zur nicht geringen Zierde derselben / und umb ihrer gründlichen Gelehrsamkeit willen / zu öffentlichen Lehrern bestellet werden.

Georgius Normann war der Erste der umbs Jahr 1547 diese Stelle bekleidete / und dabey am hohen Stifft zu Cammin mit der Würde des Cantoris und Canonici beehret war. Dem folgte im Jahre 1573 in eben dem öffentlichen Lehr-Ammt / nachdem er zehn Jahre nacheinander / zuerst auf der hiessigen / dann auff der Wittenbergischen und Ingolstädtischen Academie sich in denen Wissenschaften / fürnehmlich aber der Rechtsgelahrtheit gegründet hatte / **Heinricus Normann** aus dem Tribberatzischen Hause / der dieser Fonction zum grössesten Nutzen der academischen Jugend viele Jahre hindurch vorgestanden / biss er von seiner Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit **Ernesto Ludovico** zum fürstlichen Rath nach Wolgast beruffen und / also in dieser Qualité innerhalb vier Jahren in allerhand wichtigen Unterhandlungen / sowohl an die Römisch-Kaiserliche Majestät **Maximilianum II** und an die Königliche von Dännemark / als auch andere Reichsfürsten-Höfe verschicket / endlich aber in Ansehung seiner grossen Verdienste / zum Landvogt von Rügen und zum ansehnlichen Mitglied / des von Seiner Durchlaucht Printzens **Philippi Julii** verordneten Interims-Regierungs-Collegii ausersehen worden.

Endlich hat Ihn eine Blödigkeit der Augen und des Leibes dem Vaterlande entzogen / biss er im Jahre 1615 in einem rühmlichen Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit auffgenommen worden. Ein unsterbliches Andenken hat ihm auch **Philipp Christian von Normann** aus dem Jarnitzischen Hause / durch seine ganz ungemeine Gelehrsamkeit / sowohl in den historischen Wissenschaften / als auch in Jure publico et privato Erfahrenheit / der Nachwelt hinterlassen. Er hatte schon in seinen academischen Jahren sowohl auff der hiessigen Königlichen / als auch auswärtigen Schulen / viele Proben davon gegeben / insonderheit auf der zu Franecker in West-Friesland / in einer anno 1661 de structura et ruptura Aureae Bullae Caroli IV. gehaltenen Disputation / so viel Fähigkeit zu Tage geleget / dass der Praeses Ihm nach geendigten actu / öffentlich im auditorio / das rühmliche Zeugniss gegeben / dass Er der allergelehrteste in historischen Wissenschafften wäre / den er sein Leb-Tag zu Franecker gekannt hätte. Daher war es ein gar empfindlicher Verlust / dass unser geliebtes Vaterland / da es nach seiner Zurückkunft die Früchte eines so wohl gerathenen Kindes zu geniessen gedachte / und Er auch / zu dem anno 1667 im Nahmen der Landstände nach Stockholm verschicket worden / mitten in dem glücklichen Lauff der klüglichst angefangenen Unterhandlung / sich seiner beraubt sehen / und seinen galant und gründlich gelehrten **Normann** / den es mit der grössten Zuversicht und Hoffnung in der besten Blüthe seines Alters ausgeschicket hatte / todt in seinen Schooss wieder aufnehmen musste.

Mit ritterlichen Helden hat die Familie der **Normanne** auch immer gepranget / und es haben Ihrer viele / nicht nur zum Dienste des Vatterlandes und Ihrer angeborenen Landesfürsten und Könige / sondern auch in Kayserlichen / Französischen / Dannemarkischen / und anderen Fürstendiensten den Degen mit Ruhm geführet. / Ja nicht wenige den tapferen Geist dabei aufgegeben.

Aus der Dubnitz-Poppelvitz'schen Linie / hat **Henning** in seiner Jugend in Ungarn wider den Erbfeind unterschiedliche Compagnes / als Fähndrich mitgethan / und auch nach seiner Zurückkunft im Jahre 1627 / da eben unser Vatterland von der Last des dreissigjährigen Krieges gedrücket ward / die Charge eines Kriegscommissarius verwaltet /. Dessen Sohn **Joachim** ist Oberstlieutenant in Ihro königlichen Majestät von Dannemark diensten gewesen / hat sich auch in Dannemark gesetzet und geheirathet. **Caspar** der Bruder desselben hat im Kriege das Leben eingebüsset. Von denen Söhnen des vorgenannten brandenburgischen Ordens-Rathes **Ernesti Ludovici** / haben / **Joachim Ernst** / **Carl Heinrich** / **Henning Ludwig** / **Caspar Christof** / und **Ernst Ludwig** den Krieg verfolget / und sind auch theils zu vornehmen Charges avanciret / doch haben **Henning Ludwig** und **Ernst Ludwig** im deutschen Kriege auch das Leben dabey auffgeopfert.

So haben auch **Aegidius** / **Caspar** / **Christof** und **Peter Gustav** unter Churbrandenburg wider die Türken / und sonstige ritterliche Dienste gethan.

Aus dem Hause Jarnitz ward **Martin Normann** im XVI. Säculo vom König **Friederico II.** in Dannemark seiner ritterlichen Thaten halber zum Ritter geschlagen. **Hans Normann** hat im dreissigjährigen Kriege unter Herzog **Bernhard** von Sachsen Weimar gedienet und ist dort gefallen. **Moritz** und **Joachim Bogislaf** haben in Frankreich sich in Kriegsdiensten signalisiret. **Anton Detlef** / **Max Alexander** / **Philipp Christof** / **Philipp Gutzlaf** / **Hans Heinrich** und viele Andere aus dieser blühenden Linie haben Ihnen in Königlich Schwedischen und Dannemarkischen Diensten viele Ehre / und theils auch sehr vornehme Charges erworben. Aus der Tribberatzischen Branche ist **Venz Heinrich** zu erwähnen / der in gefährlichen Zeiten das Auffgebot commandierte. **Cristoff von Normann** hatte die Ehre / dass er unter dem unvergleichlichen Könige **Gustavo Adolpho** die Charge eines Rittmeisters bekleidete.

Aber es ist umbsonst / dass ich den Glanz der Normannischen Familie durch eine unvollkommene Erzählung Ihrer Helden zu verhöhen suche / denn in einer Kürtze kann ich allhier meiner Schuldigkeit kein Genüge thun / und mit einer ausführlichen Erzählung würde ich die Schranken meiner Rede soweit überschreiten / dass ich mit der Geduld derjenigen / von welchen ich die Ehre habe / dass sie mich hören / einen unverantwortlichen Missbrauch beginge.

Ich zweifele nicht / es werde aus dem / was bereits gesagt worden / zur Genüge abzunehmen stehen / dass das Geschlecht der **von Normanne** eines der ältesten / fürtrefflichsten und florissantesten adelichen Geschlechter unseres Landes sey."

Nach so viel Lob und Anerkennung für so manches Glied unserer Vorfahren ist es vielleicht gerade hier am Platze, auch menschlicher Schwächen und Irrungen zu gedenken, denen selbst einer unserer bereits erwähnten Männer in seiner bevorzugten Stellung verfiel. Der Text ist wörtlich einer Quelle entnommen die dem Verfasser durch zuverlässige Hand zuging.[1]) Dort heisst es:

„**Ernst Ludwig**, Herzog von Pommern gestorben anno Christi 1592 den 17. Juni zu Wolgast. An ihm selber zwar ist er gar ein frommer / christlicher auffrichtiger fürst gewesen / der leichtlich geglaubet und zu viel getrauet / darüber er auch vielmahls hinters licht geführet und verleitet.

Vigila et memor es / ne quid credas, nervi hi sunt prudentiae. Cic.: ut quisque est vir optimus / ita Difficillime esse alios improbos suspicatur; denn diese seine fürstliche frömmigkeit und gutes vertrauen haben ihrer viele missbrauchet / unter denen vornehmlich **Melchior Normann** / der durch diese Gelegenheit das Regiment über Herren knechte und das ganze Land / zu seinen

[1]) Publication aus dem Handbuche des Herrn Joachim v. Wedell, herausgegeben durch Julius Frhrn. v. Bohlen-Bohlendorf. Litterarischer Verein, Tübingen 1882 Seite 329 und 561.

Händen bracht / und damit seines Gefallens gefahren und gebiehret / und dabei sich und die Seinen nicht vergessen / mit den Andern es aber nicht am besten gemachet. Und obwohl seine Possen noch bey des Hertzogen Leben beginnen greifflich zu werden / so hat er doch bis auff sein / des Hertzogen Absterben / eine autorität beybehalten / allsdann er in ungnade aller Fürsten / auch der fürstlichen Wittwen in wolverdienten Hass der landschafft / und in allermänniglich verachtung gefallen / wiewohl er seiner verwirkung nach / dadurch nicht genug gezüchtiget worden.

Wenig Zeit vor des Hertzogen absterben / ist das jüngste Fräulein **Elisabeth Magdalena** in eine beschwerliche Krankheit / dass es ein ansehn / ob es vom bösen geiste geplaget würde / gerathen. Es seynd auch weiber / die solches zugerichtet haben solten / gebraucht / und gefänglich eingezogen worden / und mögte zwar wol ein böser Handel daraus worden seyn / denn sie sich einander die teuffel in kobern und körben zugeschicket sollen haben/. Es wird aber davor gehalten / dass etliche nicht geringer autorität mit im spiele gewessen / so daran behinterung gethan / dass die wahrheit nicht recht an den tag / und die sachen zu ihrem gebührlichen ausschlage gebracht worden / und ist gemeldeter Normann mit theils seinen ad haerenten hierinn selbst nicht ohne verdacht blieben."

Das Geschlecht der **Normanne** erscheint mit der Schreibart seiner Namen wie **Nortmann, Nordmann, Nordman, Nortman, Northman, Normann, Norrmann,** selbst ganz früh **Nahrmann,** so verschiedenartig, selbst in den meisten Archiven, Bibliotheken und Adelslexica, dass es hier an dieser Stelle nöthig erscheint, zu erwähnen, wie die meisten hier und ferner genannten verschiedenen Schreibweisen fast alle mit dem Geschlechte in Pommern und auf Rügen im Stamm und in der Wappenführung identisch sind. Doch wird auch zu Zeiten der Fürsten von Mecklenburg-Werle eine adelige Familie **Nort-** oder **Nordmann** genannt, deren Stamm mit einem **Heinrich Nortmann** im XV. Jahrhundert ausgestorben ist. Diese führte das im Capitel „Wappen" unter Nr. 24 befindliche Wappen und steht demnach in keiner Beziehung zu unserer Familie. Sie ist entschieden nordischen, vielleicht norwegischen Ursprungs, da in alten Documenten dieses Geschlecht auch oft de Norwegia genannt ist. In der Kirche zu Resemitz in Mecklenburg ist noch vor nicht langer Zeit ein Grabstein vorhanden gewesen, der mit jenem Wappen geziert war. Das Mecklenburg'sche Urkundenbuch, Schwerin 1878, bringt in seinem Register des IV. Bandes folgende, auf Regesten in lateinischem Text bezügliche Mittheilungen, welche hier lediglich deshalb Erwähnung verdienen, weil Vor- und Zuname vielleicht hier und da mit der Pommerisch-rügischen Familie verwechselt werden dürften. Es heisst dort:

Norman, Nortmann etc. vergleiche von Norwegen Mecklenburg'sches Geschlecht von Zapkendorf. —

1) **Official,** des Bischofs von Schwerin. Sein Sohn: (siehe **Hartmod**)
2) **Johann,** Ritter beim Fürsten v. Werle-Güstrow,
3) bauerlicher Besitzer **von Rikdal,**
4) **Claus,** Knappe,

ferner Register des XI. Bandes.

Normann s. P. R. Band IV die erloschene Meckl.-Werle'sche Adelsfamilie, besser unter **Nortmann Nordmann** etc. (Die Pommerisch-rügen'sche Familie **Normann,** nur später auch in Mecklenburg):

Johann, Ritter, dessen Sohn als Gefangener genannt wird bei **Nicolaus von Werle.**

5) Kinder von Nr. 2 a **Conrad,**
6) „ „ b **Heinrich,**
7) „ „ c **Werner,** } Knappen
8) „ „ d **Gerhard,** }
9) **Peter Normann,** Rathsherr in Perleberg, wegen eines Todtschlages gesöhnt.[1])

[1]) Siehe Capitel „Urkunden" unter Nr. 48.

10) **Johann,** Ritter bei Johann II. von Werle,
11) **Ekhard,** Knappe,
12) **Conrad,** Knappe bei Joh. III. von Werle,
13) **Joachim,** Knappe im Land Werle,

Ferner aus dem Register des Lübecker Urkundenbuchs:

I. Theil: 1) **Johann Norman(n,** maj. London (gehört vielleicht der englischen Familie an).
Nortmann Johann, miles,
de Hersto, miles.

II. Theil: 2) **Henricus Nortmann,** miles,
3) **Curt-Normann,** Ritter und Lehnsmann des Herzogs Nicolaus III. v. Werle,
4) **Nortmann,** Marschall des Raths von Lübeck[1]).

„Vitae Pommeranorum", Band XXVII Lit. 55 bringt ferner unter den dänischen **Normanns** einen Major **Peter Olofson Normann,** welcher anno 1695 königl. dänischer Offizier war.

NACHRICHTEN VON DER FAMILIE VON NORMANN
IN SCHWEDEN, NORWEGEN, DÄNEMARK UND FRANKREICH.

Die Frage, ob es eine speziell schwedische oder dänische Linie der Familie gibt, oder früher gegeben hat, wenngleich heute verschiedene Glieder derselben in jenen Ländern ansässig oder bedienstet sind, muss nach angestellten Forschungen und zuverlässigen Mittheilungen, wie nach den Kirchenbüchern verneint werden, abgesehen davon, dass eingewanderte Familien sich haben naturalisiren lassen oder Gutsbesitze erwarben[2]).

Die politischen Territorial-Veränderungen vor, während und nach dem dreissigjährigen Kriege sind Folge der Ein- und Auswanderung vieler pommerisch-rügischer Familien gewesen, dies beweisen bei unserer Familie hinreichend die Genealogieen und Stammtafeln, welch' letztere auch aus diesem Grunde mit der Bezeichnung: „schwedischer, dänischer etc. Zweig" versehen werden mussten, der raschen Orientierung halber. Bekanntlich hielten die Schweden während des 30jährigen Krieges Pommern besetzt und das Churhaus musste sich im westphälischen Frieden mit Hinterpommern abfinden lassen, Vorpommern und die Insel Rügen blieben unter schwedischer Herrschaft.

Unter Friedrich Wilhelm I. von Preussen musste Schweden an Preussen 1720 im Friedensvertrage zu Stockholm den grössten Theil Vorpommerns nebst den Inseln Wollin und Usedom herausgeben, und Schweden blieb blos das Stück Land zwischen Mecklenburg, der Ostsee und dem Peenefluss, desgleichen die Insel Rügen. Schweden änderte an dem Besitzstand fast nichts, übernahm seiner Zeit die Beamten des Landes, wozu vorzugsweise der Adel das zahlreichste Contingent stellte. Die bekannte Milde, mit welcher Schweden damals regiert wurde, trug dazu bei, die Verhältnisse erträglich zu gestalten und das Beamtenthum wie die Bevölkerung mit der Neugestaltung zu versöhnen. Erst viel später, durch den Vertrag vom 4. Juni 1815, kam Preussen

[1]) Die vorstehenden Namen kommen alle im XIV. Jahrh. vor.

[2]) Kammerjunker Tersmeden zu Stockholm hat für das k. Archiv speziell einen Kalender über diejenigen in Schweden wohnenden, aber deutsche adelige Familien herausgegeben, welche im schwedischen Ritterhause keine Introduction genommen haben.

auch in den Besitz von Schwedisch-Pommern.[1]) Demnach dienten damals unter der schwedischen Krone in Hof-, Militär- und Beamtenstellungen, selbst in sehr hohen und bevorzugten Chargen, eine Menge Glieder der Familie und besorgten nebenbei ihre Lehenspflichten, verbesserten auch dadurch ihre Lage als Landesangesessene, wie durch Belohnung anerkannter Verdienste. Wie die schwedischen Könige Verdienste in der Familie belohnten, möchte ich hier an einem bereits gemeldeten Beispiele wiederholen. König **Gustav Wasa** vertraute am 12. Mai 1539 auf ganz besonderen Vorschlag des Dr. **Martin Luther** und **Philipp Melanchthon** die Erziehung des damaligen Kronprinzen, nachmaligen Königs **Erich XIV.**, dem Professor und Rechtsgelehrten der Universitäten zu Wittenberg und Greifswald, **Georg von Normann** Nr. 4a Dubnitzer Linie an, und befahl Letzterem an: „aus dem Printzen einen tüchtigen und frommen Mann zu machen."[2]) Bei den Anlagen des Prinzen waren seine Erfolge überraschend, und seine Ernennung zum Reichsrath, Gesandten und Superintendenten von ganz Schwedisch-Pommern geben Zeugniss von dem unbegrenzten Wohlwollen seines Königs.[3]) Viele **Normanne** dienten unter Schwedens Krone in Regimentern, welche Namen berühmter schwedischer Truppenführer führten, wie z. B. Regiment „von Engelbrechten, Regiment Cronhjelm, Psylanderhjelm, Sprengport und Marderfeld", Regimenter, welche von Preussen übernommen, heute noch mit veränderten Namen und Nummern existieren. Die Familiennamen vieler Normann'scher Frauen wie **Cronfeld**, **Oldenfield**, **Lilienstjerna** und **Ramsdal** sind ein weiteres Merkmal, wie sich das altschwedische Element mit dem schwedisch-pommerschen amalgamirte, ohne die Stämme zu trennen, und fast alle rügischen Adelsfamilien haben diese Wandlung vollzogen, hier und da aber noch Gutsbesitze im eigentlichen Schweden hinzuerworben. Die Möglichkeit, dass mit der Einwanderung des Lehnadels in Pommern und Rügen schon im XIV. Jahrhundert auch gleichzeitig Glieder jener Familien sich in Schweden und Dänemark ansässig gemacht haben können, ist keineswegs ausgeschlossen, zudem dort heute noch ansässige **Normanns** ganz dasselbe Wappen der rügischen Stämme nachweislich führen.[4])

Ein Blick auf die angeschlossenen Stammtafeln Nr. II, III, IV, V aus dem Hause Jarnitz [5]) genügt, um die obigen Behauptungen auch den Angehörigen der Familie überzeugend zum Verständniss zu bringen, welche seither immer noch an einen besonderen schwedischen Stamm geglaubt haben.[6])

Einzelne Gutsbesitze der Familie in Schweden, z. B. bei Lund und Gothenburg und noch andere sind ebensowenig ein Beweis grossen und alten Grundbesitzes einer alten Stammesgenossenschaft des heutigen Schwedens.

Auch aus Norwegen ist dem Verfasser ein **Normann** persönlich bekannt geworden. Derselbe führt unser Wappen, behauptet ader mit uns keine Familiengemeinschaft zu haben. Seine Autobiographie lautet nach dem „allgemeinen Künstlerlexicon oder Leben und Werke der berühmtesten lebenden Künstler" von **A. Seubert,** Frkft. a./M. 1872 II. Band Seite 250 wie folgt:

„**Normann-Adelsteen**, Landschaftsmaler, geboren 1848 zu Bodö in Norwegen, sollte anfänglich in Kopenhagen in eine Handelsacademie eintreten, ging aber zur Kunst über und 1869 nach Düsseldorf, wo er bis 1871 an der Academie unter **Flamm** und **Dücker** studierte."

Er malt vorzugsweise norwegische Landschaften von naturalistischer Wahrheit und grosser Leuchtkraft der Farben: Lardal im Sognefjord, Motive aus Ramsdal, Lofoten, Ramsdalfjord,

[1]) Vergleiche Kantzow „Pommerania" herausgegeben von Kosegarten, 2 Bände, Greifswald 1816—1817, ferner: Barthold, Geschichte von Rügen und Pommern 4 Bände, Hamburg 1839—1844 und viele andere Quellen.

[2]) Olaf Celsius, Geschichte des Königs Gustav Wasa Bd. III, Seite 309 der deutschen Übersetzung.

[3]) Gesetii biographisches Lexicon Band III Seite 204.
Olaf Celsius, Geschichte des Königs Erich XIV. Seite 2.
Siehe auch Urkunde Nr. 44.

[4]) Brief der k. schwed. Gesandtschaft zu Berlin über Major v. Normann, Commandeur der k. schwed. Ponton- und Pioniertruppe (1885).

[5]) Siehe bei Jarnitz Nr. 58b Joh. Hans Friedrich k. schwed. General.

[6]) Siehe bei Jarnitz Nr. 76b Heinr. Christoffer von Normann.

Neröfjord und norwegische Küstenbilder sind seither seine vorzüglichsten Schöpfungen gewesen. Er behauptete dem Verfasser gegenüber, nicht seines Wissens zur rügischen Familie zu gehören, führt aber ein dem unsrigen ähnliches Wappen, daher mag eine Stammverwandtschaft immerhin bestehen. Mit einer Düsseldorferin verheirathet, besass er dort ein reizendes eigenes Künstlerheim, auch gehörte er der Academie als ein hervorragendes Mitglied der nordischen Malerei an; — seine Lofotenbilder sind weltberühmt und werden viel gekauft. Gegenwärtig ist er in Berlin ansässig.

Auch in Dänemark gehört der dort lebende Zweig, also sämmtliche Familien, beginnend mit **Gottlieb Phil. Geridus Diedrich von Normann,** geb. den 14. Juli 1749 auf Lebbin, † den 13. Juni 1821 zu Kopenhagen, unbestritten der jungen Jarnitz-Lebbiner Linie an. Dieser **Normann** kam 1763 nach Dänemark, wurde k. Kammerherr, Generalmajor und Chef des dänischen Leibregiments (1795). Seine Gattin war **Caroline Franziska Louise von Holstein,** geb. den 15. Dezember 1770, † im Jahre 1828.

Die Tribbevitzer Linie, welche schon früher in Dänemark florirte, ist, wie aus den Stammtafeln ersichtlich, am Ende des XVII. Jahrhunderts dort ausgestorben. Der heute noch blühende Zweig, welcher sich im Supplement des Jarnitzer Stammes, von **Jürgen Ernsto Normann** Nr. 8 beginnend, bis zu Nr. 147 **Ingolf von Normann** erstreckt, ist heute noch durch so viele Mitglieder der Familie und durch Stellung und Besitz an das dänische Vaterland gebunden, dass vielleicht noch auf lange Zeit hin von einer dänischen Familie berichtet werden kann.

Die einzelnen anderen Glieder der Familie, (die im Werke des **Julius Freiherrn von Bohlen auf Bohlendorf** „der Bischoffsroggen" und die Güter des Bisthums Roeskild[1]) auf Rügen erwähnt sind, ausgenommen) finden sich in den Stammtafeln vor, jene werden in vielen historischen Schriften und Werken Dänemarks oftmals erwähnt und gehören zweifellos zur rügisch-pommer'schen Familie. Zur selbigen Zeit lebte aber auf den dänischen Inseln, besonders Fünen, noch eine adelige Familie unseres Namens, welche aber französischen Ursprungs gewesen sein soll, und das Wappen Nr. 30 geführt hat, auffallend ist jedenfalls bei diesem überkommenen Wappen, dass nur die Helmkleinodien den unsern ähnlich sind. Diese Familie ist längst ausgestorben und schrieb sich **de Norman(d).**

Begütert in grossem Massstab, oder belehnt ist der dänische Zweig dorten heute nicht mehr, doch die Güter, welche ehemals die Tribbevitzer **Normanns** dortselbst inne hatten, waren „Seloi und Palsgaard, Antwerskow, Roeskildgaard, Lindholm auf Seeland, Gundelved und Esperöd". An Lehen besassen sie Koldinghaus in Jütland, Stjernholm und Gjedsko in Norwegen, alle Besitze und Lehen sind aber heute in anderen Händen.

Im Jahre 1782 findet sich in den Königlich dänischen Stammlisten ein Rittmeister **Andreas Normann,** verheirathet mit **Ellen Hörby,** welche 2 Töchter **Mathaea Cecilia** und **Dorothea Elisa Ulrike** hatten, diese Familie an die unsrige anzuschliessen ist nicht gelungen, und wird, da sie aus Finnland stammen, kaum anzunehmen sein, dass sie zu den „Rügischen" gehören.

Eine andere Familie französischen Ursprungs, **le Normand de Bretteville,** gewöhnlich aber nur **de Bretteville** genannt und der **Bretagne** entstammend, welche im vorigen Jahrhundert dorten einwanderte und noch 1887 in Kopenhagen lebte, wird hier nur der Namensähnlichkeit halber erwähnt. Ausser den oesterreichischen Grafen **von Normann-Ehrenfels,** welche in Slavonien und Krain angesessen sind und über enorme Gutsbesitze von hohem Werthe verfügen, aber zum Tribbevitzer Stamm gehören, und ferner dem Tribbevitzer Freiherrn **von Normann** Nr. 18, welcher als k. k. oesterr. Offizier, zuletzt General, sich den Maria Theresienorden verdiente, gibt es in Oesterreich noch eine freiherrliche Familie, welche laut Mitteilung des Herzoglich Sachsen-

[1]) Roeskild, dänische Stadt, deutsch: Rothschild war 1443 Residenz der dänischen Könige und kirchliches Centrum des Landes, im Mittelalter sogar die grösste Stadt des Reiches mit 27 Kirchen, welche, durch Pest und Feuer verwüstet, Kopenhagen weichen musste. Roeskild war Bischofsitz und besitzt den schönsten Dom Dänemarks.

coburg-gothaischen Staats-Ministeriums vom 2. März 1888 ihr Freiherrn-Diplom vom hochseel. Herzoge **Ernst** am 8. Oktober 1838 erhalten hat. Verliehen wurde der Freiherrntitel dem im Jahre 1792 geborenen, und am 29. März 1869 zu Wien verstorbenen Rittmeister 1. Classe im k. k. oesterr. Husarenregiment und persönlichen Adjutanten des Herzogs **Ferdinand** zu Sachsen-Coburg-Gotha, Herrn **Alexander Heinr. Wilh. Normann** zu Wien, mit seiner Gattin und seinen Leibeserben. Derselbe hatte drei Söhne, von denen 2 bereits gestorben sind:

1) **Ferdinand Frhr. von Normann,** † 12. August 1861 zu Wien als Privatier.

2) **Alfred Frhr. von Normann,** k. k. Oberlieut. bei dem 6. Husarenregiment, † 14. April 1862 zu Graz.

Am Leben befindet sich noch 1890:

3) **August Frhr. von Normann,** geb. zu Wien 1838, welcher k. k. Oberst der Cavallerie und Remontechef zu Grosskanitza in Ungarn ist. Seine Gattin ist eine geborene **Haupt** aus Brünn, verwittwete **Maria Therese von Lindenfels,** geb. den 10. Februar 1863.

Das Wappen, wie es vom Herzoge von Coburg-Gotha verliehen wurde, befindet sich auf der Wappentafel unter Nr. 31.

Noch eine andere Familie gleichen Namens, welche in Oesterreich domicilirte, erhält de dato Wien den 8. März 1760 die nobilitas cum dominatione „a vel de", pro **Josepho Florentino de Normann de Merières** ejusque legitimis descendentibus, utriusque sexus. Deren Wappen befindet sich auf der Wappentafel unter Nr. 25.

Ueber eine weitere Familie **Normann von Andenhove,** welche, katholischer Confession, in Oesterreich, den Niederlanden und in Belgien den Grafen- und Freiherrntitel dortselbst zu führen berechtigt ist, besteht kein Zweifel, dass sie zur Unsrigen keine Beziehung hat.

Endlich erscheint noch **Siegfried Normann,** 1863 Banquier zu Berlin, von Danzig stammend, der durch Cabinetsordre Seiner Majestät des Königs von Preussen unter dem 28. Decbr. 1863, public. d. 8. 1. 1864 in den preussischen Adelsstand erhoben wurde. Die Familie erlosch mit dem Erhobenen im Mannesstamm und eine Tochter, eine verwittwete **von Witzleben,** wird Veranlassung, dass deren Sohn, im 1. Garde-Dragoner-Regt. zu Berlin, durch Cabinetsordre vom 2. August 1876 de dato Wildbad-Gastein die Berechtigung erhält, ferner den Namen **„von Witzleben-Normann"** zu führen. Das Wappen des **Siegfried von Normann** findet sich Wappentafel Nr. 28.

CAPITEL III.

Wappen und Siegel

DER FAMILIE NORMANN ETC.

Quellen:

1) Adelslexicon der Preuss. Monarchie Seite 152.
2) Siebmacher, V. 165. Masch XXVI, 136, 8 Band III 2. Tafel 234.
3) Bachmihl II Tab. LV mit verschiedenen älteren Siegeln.
4) Handbuch der theor. und pract. Heraldik von Otto Titan von Hefner, München, herald. Institut, I. und II. Theil.
5) Pommer'sches Wappenbuch II. Band.
6) „ Urkundenbuch.
7) Deutsch-Ordens-Central-Archiv Wien, sub fasc. 1707 und 1701.
8) Bericht der wissensch. Gesellschaft für nordische Alterthümer zu Kopenhagen.
9) Von des Pommerlandes Gelegenheit und Einwohnern VI. Buch Seite 363.
10) Staatsarchivar von Arneth zu Wien (Brief 1880) und Siebmachers Wappenbuch 10. Supplement.
11) Kalender der adeligen Familien in Schweden von Kammerjunker v. Tersmeden, Stockholm.

Alle Völker des Alterthums hatten, wie die Geschichte nachweist, ihre Kriegs- und Feldzeichen. Die eigentliche Ausbildung des Wappenwesens fällt dagegen dem Mittelalter zu, weil für die geharnischten Ritter im Schlachtengetümmel ein Erkennungszeichen nothwendig war. Die ältesten und anfangs meist gebräuchlichen Wappenthiere, wie Adler, Löwe, Leopard, Greif, wurden gleich anderen Zeichen auf Schild, Helm, Wams und Mantel getragen.

Die Schilde hatten je nach dem Zeitalter verschiedene Formen, alle waren sie aber mit Emblemen und sonstigen Figuren bemalt und deuten in ihrer herkömmlichen Gestalt auf byzantinischen oder orientalischen Ursprung hin; sie erscheinen in Westeuropa zunächst um die Zeit der Kreuzzüge. Die kriegerischen Embleme und Merkzeichen wurden bald zu bleibenden und erblichen Kennzeichen für Familien und deren Besitz und wurden daher auch Herrschaftswappen genannt. Hervorragende Thaten, Tapferkeit und Wohlthätigkeitssinn veranlassten bald eine Vermehrung oder Aufbesserung im Wappenschild und mancherlei Attribute wurden für ritterliche Tugenden vom Wappenkönige und insonderheit von fürstlichen Personen verliehen, wie auch heute noch der Adel selbst und seine Attribute lediglich von den Landesfürsten verliehen werden.

Die Germanen nach **Tacitus** führten, wie viele andere Völkerschaften, ihre ihnen liebgewordenen Thiere, für welche sie einen gewissen Adorationskultus pflegten, im Schilde, und ebenso besassen sie noch andere Abzeichen, welche zu Land und zur See ihre Neigung und Verehrung

andeuten. Die wenigsten Heraldiker schwärmen für eine Wappensage oder lassen eine regelrechte auf jene Sage oder Herkommen begründete Beschreibung (Blasonirung) gelten, weil der Phantasie bei solchen Beschreibungen in Bezug auf märchenhafte Vorzeit und unglaublich ritterliche Handlungen zu viel Spielraum gelassen ist.

Demnach hat der Verfasser nach jahrelangem Studium und Forschen in den Namen von bestimmten Völkern und deren Geschichte, vor wie nach Einführung des Christenthums, Anklänge an Familiennamen durch Abkürzung oder Verlängerung der Stammbezeichnung gefunden, welche fast sicher ihre Herkunft und Heimath dort zu suchen veranlassen, wo jene Stämme gehaust, gelebt, oder sich durch Wanderung acclimatisirt haben.[1] Warum soll es daher nicht sehr wahrscheinlich sein, dass auch der nordische Stamm der Nordmänner oder Normannen, welcher ursprünglich den Namen für die gesammte germanische Bevölkerung Scandinaviens abgab, auch unseren alten Vorfahren, die mit ihnen Raub-, Kriegs- und Entdeckungszüge unternahmen, die Entstehung des Familiennamens verursachten?[2] Diese Vermuthung annähernd festzustellen, versuchte er aus den vielen dargebotenen Quellen einen Zusammenhang zu schaffen — wie er, schon in der Vorgeschichte theilweise erwähnt, nicht unwahrscheinlich ist.

Jene scandinavischen **Vickinger,** welche unter ihren See- und Heeranführern fürstlichen Blutes, wohl aus Noth und Uebervölkerung getrieben, ein abenteuerliches Kriegs- und Seeleben führten, um Ruhm und Beute zu ernten, hatten, nach dem berühmten Werke von **Hottenroth** „Trachten, Haus-, Feld- und Kriegsgeräthschaften der Völker alter und neuer Zeit, Stuttgart 1885, elfte Lieferung“, ihre Kriegs- und Schildzeichen, welche an die Wappenfiguren sehr alter normännischer Familienwappen und Siegel erinnern, wozu in erster Linie der aufsteigende Adler, die drei Wecken, welche auch als Schiffe gedeutet werden, und die Ruder gehören.

In einer Urkunde aus der k. k. Hofbibliothek zu Wien, die dem Verfasser durch den k. k. Archivar, Herrn **von Arneth,** in Abschrift seiner Zeit überkommen ist, — heisst es in der Ueberschrift: **Narmann, Nahrmann, Narrmann, Nordmann, Nortmann, Normann,** in getheiltem Schilde, oben im silbernen Felde ein wachsender, schwarzer Adler, unten im blauen Felde drei neben einander stehende rothe Rauten. Auf dem Helme drey Pfauenfedern hinter zwei in's Andreaskreuz gelegten goldenen Rudern oder Grabscheiten; Helmdecken roth und silber. Diese Beschreibung stimmt mit dem pommerschen Wappenbuch von **Bachmihl** II. Band, Stettin 1846 (mit historischem Nachweis versehen). Ferner sagt das VI. Buch von „des Pommer landes Gelegenheit (Lage) und Einwohner“ Seite 363: **„Normanne** oder **Nahrmanne“** ein Alt Geschlecht im Wolgast'schen und im Lande zu Rügen, führen einen **schwartzen** Adler über einem blauen Felde, im weissen, und in dem blauen Felde sind drei rothe Rauten und auff dem Helme zweene Spaethen (Ruder) creutzweiss über drey Pfauenfedern geleget. **Dr. Dinnies** in seinen Genealogien sagt in Band III von Seite 539 ab — Stralsund:

„Das Wappenschild der von **Normann** ist der Quere nach in zwei Theile getheilt, in der oberen silbernen Hälfte ist ein schwartzer wachsender Adler, in der unteren Hälfte drey rothe Rauten im blauen Felde nebeneinander gestellt. Auf dem Helme stehen drey Pfauenfedern oder auch ein Pfauenweddel, über welchen zwei goldene Grabscheite oder Ruder kreutzweise gelegt sind. Die Helmdecken sind silbern und roth.“

Micraelius sagt in seinem VI. Buche dasselbe, und so ist es auch auf der Karte von Pommern und Rügen von **F. von Hagenow** am Rande mit vielen andern Wappen abgebildet. In

[1]) Kleinpaul, Menschen- und Völkernamen. Seite 276.
Pott Etymologie. Seite 69, wo Herrman, Germain, German, Hariman, Arnim, Armin etymologisch mit Heeresmann Germane nachgewiesen ist.
Encyclop. von Ersch & Gruber 1829 V. Theil 2. Sect. S. 217, bellum germanicum bei Strabo, Vell. Pat.

[2]) Vitae Pommeranorum Band 27 pag. 1237 oratio d. Pastor und Professor Dr. A. Georg Schwartz, anno 1729.

Fürsten's grossem Wappenbuche steht dieses Wappen im V. Theile Seite 165 No. 2, woselbst die Ruder silbern sind und schwartze Häfte oder Stiele haben.

Das Wappen, welches nach **Dithmar's** Zeugniss Seite 5 No. 15 beim Johanniterorden aufgewiesen ist, hat die goldenen Ruder nicht **über** die Pfauenwedel gelegt, sondern sie stehen an beiden Seiten desselben aufgerichtet und auswärts gekehret.[1])

An der Originalurkunde aus dem Stadtarchive zu Stralsund[2]) hängen die drei Siegel des **Thessemar, Henneke** und **Thesdarc Norman,** wie schon früher erwähnt, welche im Jahre 1316 sich bei der Conföderation befanden, welche der Adel des beflossenen Landes mit der Stadt Stralsund schloss.[3]) Die Inschriften um den Schild sind S.' Thessemari normann (No. 48), S.' Johannis normann (No. 34) und S.' Tesdargi norman (No. 36). Bei dem **Claus Norman** ist wahrscheinlich sein Siegel (No. 7 der Wappentafel) das unten (No. 30) beschriebene, welches im Schilde den wachsenden Adler über den drei Rauten, daneben aber die Umschrift hat: **Nicolau de Scaprode,** unter welchem Namen jedoch in der Urkunde selbst keiner der **Testes** vorkommt, daher es dann sehr wahrscheinlich ist, dass **Claus Norman** dieses Siegel von seinem Wohnsitze führe. Indessen kommen doch an dieser Urkunde noch zwei Siegel vor, die eben dieselben Schildfiguren, wie sie die **Normanne** führen, zeigen, daneben aber die Umschriften haben (Wappentafel No. 14):[4]) **S'Barnv. Poswalc** und **S'Petri Poswalc** (No. 32 u. 33.)

Nach Diplomatar. Dom. St. Spirit. Sect. VII, No. 14 hängen an der Urkunde noch **Tesdargs** und **Heinrichs** Siegel mit der Umschrift **S'Thesdergi Norman** und **Henrici Norman.**

Nach Diplomatar. Dom. St. Georg Rambin Sect. IV No. 10 hängt an einer weiteren Urkunde noch das normannische Siegel mit der Umschrift **S'Henningi Norman.**

Eine Jungfrau **Mechtildis Normann** ist nach einer Urkunde bei dem geistlichen Kalande vom Jahre 1522 Aebtissin des Jungfrauenklosters zu Bergen auf Rügen gewesen. Ihr Siegel bildete ein Rautenschild mit der Umschrift **Mechtildis Norman.**[5])

Ein Siegel des **Tesdaergh Norman — sone(s')** vom Jahre 1335 zeigt das bekannte Wappenschild,[6]) eben ein solches des **Herman Norman** vom Jahre 1503,[7]) während das an der Urkunde befindliche Siegel des **Clawes (Claus) Norman**[8]) insofern eine Abweichung zeigt, als es anstatt der Rauten im unteren Felde drei an die Mittellinie geheftete Würfel zeigt. (No. 1)

Ein Siegel des **Henning Norman** vom Jahre 1530 zeigt schon das vollständige Wappen[9]) mit Helmdecke und Wulsten am Helme.

Micraelius IV. 509, **v. Meding II.** No. 601, **Siebmacher V.** 165, **Sinapius II.** 885 nennen die Grabscheite „eine von sammen gebreitete Scheere" (forfex).

Das Wappenbuch des Königreichs Bayern, VII. Theil, stellt unter Rubrik **„von Normann"** den wachsenden schwartzen Adler in ein blaues, die rothen Rauten in ein silbernes Feld und signirt die Ruder auf dem Helme silbern.

Eine Notiz in einem sehr alten pommerschen Wappenbuche führt Seite 73 Folgendes an: „Von Coeln a/R. aus kam ein Glied der Familie **v. Normann** über Perleberg in die Priegnitz, vielleicht durch Wechselheirath mit der Familie **Hans von Putlitz** zu Perleberg und der Familie **Putbus** veranlasst, nach Rügen; dieses Glied heirathete eine Enkelin des **„Panten"**, Sohn des **Pribitzlaf Tessemeritz** aus dem Geschlechte der **Mitzlawiden,** wenigstens ist ihre Verwandtschaft

1) Siehe Medings Nachrichten vom adeligen Wappen, Band II Seite 397 und Wappentafel No. 17.
2) Siehe Medings Nachrichten von Adeligen Wappen Band II Seite 397 und Wappentafel No. 17.
3) Diplomatar. Civitat. Stralsund Sect. XI No. 4.
4) Siehe bei der Beschreibung der Grabplatte des Heinr. v. N. und seiner Ehefrau Catharina von Paselich.
5) Siehe Wappentafel No. 6a. Alle Frauensiegel waren seiner Zeit in dieser Rautenform üblich.
6) Siehe Wappentafel No. 3.
7) Siehe Wappentafel No. 2.
8) Siehe Wappentafel No. 6.
9) Siehe Wappentafel No. 4.

von weiblicher Seite mit den Nachkommen des „**Panten**" denen „**Pantelitz** und **Duargel** oder **Dwargel**", urkundlich bezeugt, und gab dadurch Veranlassung, dass auch die **Normanne** ebenso wie die **Paselich** das dieser Nachkommenschaft der „**Panten**" eigenthümliche Wappen führen."[1])

Folgende Kopie von Wort zu Wort genau übereinstimmend und bestätigt durch den Rathsgebietiger des Meisterthums des deutschen Ritterordens, Grafen **von Pettenegg** zu Wien, und des k. k. Ministeriums des Aeusseren vom 4. Jan. 1888, hat die „Hoch- und Deutschmeisterische Geheime-Deutsche-Ritterordenscanzley" dem Verfasser aufgestellt:

Loco sigilli

„von Normann".

Wir **Georg Freiherr von Fechenbach** in Lautenbach, von Gottes Gnaden „Dechant und Capitul" gemeinlich des Erz-Hohen Domstiftes zu Maintz, urkunden und bekennen hiermit, dass vorermeldetes Geschlecht **von Normann**, wie solches in seinem mit Farben, Schild und Felden hier oben abgezeichneten Wappen beschrieben ist und in welchem ein quergetheilter Schild in desen obern weisen Feldung ein halber Adler mit ausgebreiteten Flügeln und offenem Schnabel, in dem untern blauen Feld aber drey neben einander gestellte Wekken zu sehen, so denn auch auf dem ofenen Turnierhelm ruht eine schwartze Krone, aus welcher drey hohe Pfauenweddel wachsen, zwischen denen ersten und zweiten, sonach zweiten und dritten ein weisser Strahl in eines scharfen Streitkolben Gestalt erscheint, nebst einer weiss und rothen Helmdecken.

Bey diesem, unserem Erzhohen Domstift wirklich aufgeschworen, sofort für stift- und rittermächtig erkannt und also angenommen worden sein. Urkundlich unseres hierbey gedruckten gewöhnlichen Insiegels,

Gegeben Maintz, den 6. Marty 1760.

Ex mandato
Revds$^{\underline{mi}}$ et Ill$^{\underline{mi}}$ Cap$^{\underline{li}}$
(loco sigilli) Metrop. Mogunt.
Bernardus Godefridus de Reider
Synd. et Secret. m. pr.

Diese vorstehende Abschrift in Schild, Helm und Wappen, dem mir vorgelegten Orginale in allem gleichförmig und gleichlautend befunden zu haben, bescheinige hiermit kraft eigener Handunterschrift und beygedruckten gewöhnlichen Notariats-Insiegel.

Maintz, den 29. Mai 1790.

Jacobus Edel
(loco sigilli) Sacr. Caes. Majest. Autho. Notarius public.
et juratus de super requisitus.

Von Seiten der gefertigten Hoch- und Deutschmeisterischen Geheimen-Deutschen-Ritter-Ordenz-Canzley wird anmit bestätigt, dass die vorstehende Abschrift mit der, im hieramtlichen deutschen Ordens-Central-Archiv sub. fasc. No. 1701 verwahrten beglaubigten Copie von Wort zu Wort genau übereinstimmt.

Hoch- und Deutschmeisterische Geheime-Deutsche-Ritter-Ordens-Canzley.

Wien, am 3. Jänner 1881.

Der Rathgebietiger des Meisterthums
(gez.) Graf **von Pettenegg**
D. O. Ritter u. Comtur.

Zur Beglaubigung der Fertigung des D. O. R.'s und Comtur Grafen **von Pettenegg**

Wien, am 4. Jänner 1881.

Von der Canzley-Direction des k. k. Ministeriums des Innern.
(gez.) (unleserlich).

[1]) Siehe die Grabplatte des Heinr. v. Normann und der Catharina v. Paselich oder (Basilius).

Eine zweite Copie aus derselben Quelle lautet:

Loco sigilli

„von Normann"

Nachdem wir Endesunterschriebene geziemend ersucht werden, ein glaubhaftes Attestat auszustellen, dass das Geschlecht der

„Freiherrn von Normann"

wie solches hier oben in seinem Wappen[1]) und Helm Figuren und Farben abgebildet ist, ein gut adlich, deutsches Ritter- und Turniermässiges Geschlecht sey, als attestieren und bezeugen wir andurch der Wahrheit zur Steuer, dass genanntes Geschlecht **„von Normann"** mit seinem rechten in Farben oben anstehenden Wappen nicht allein von Uns und Jedermänniglich für ein solches gutes altes deutsches Stift und Turniergenosses Geschlecht stets hingeachtet, gehalten und geehrt worden, sondern auch, dass Alles dieses Uns ex certa et Speciali Scientia ganz besonders und unwidersprechlich wohl bekannt seyn, zu dessen mehreren Urkund und Kraft wir solches Zeugniss mit Unserer Hand Unterschrift und Beidruckung unserer angebohrenen adelichen Insiegel erhärten, und zwar bei Unsern wahren Ehren, Worten, Treuen und Glauben an eines wirklich geschworenen Eides statt.

So geschehen Maintz, den 10. May 1790.

(gez. Frhr. v. **Venningen,**
Geh. Rath, Kämmerer u. Oberamtmann.
(l. sig.)

(gez.) Graf **Fugger,**
kurmaintz'scher Kämmerer u. Hofrath.
(l. sig.)

(gez.) Frhr. v. **Redwitz,**
kurmainz'scher Obrist u. Kämmerer.
(l. sig.)

(gez.) **A. H.** Frhr. **v. Dienheim.**
(l. sig.)

Von Seiten der gefertigten Hoch- und Deutschmeisterischen Geh. Deutschen Ritter-Ordens-Canzley wird anmit bestätigt, dass die vorstehende Abschrift mit der in hieramtlichen Deutsch-Ordens-Centralarchiv sub fasc. No. 1707 verwahrten beglaubigten Kopie von Wort zu Wort genau übereinstimmt.

Hoch- und Deutschmeisterische Geh. Deutsch-Ritter-Ordens-Canzley.
Wien, am 5. Jänner 1881.

(loco sigilli.)

Der Rathsgebietiger des Meisterthums
(gez.) Graf **von Pettenegg.**
D. O. R. u. Comtur.

Zur Beglaubigung der Fertigung etc.

Von der Kanzley des k. k. Ministeriums des Aeusseren.
(gez.) (unleserlich.)

Nach allen jenen mitgetheilten Quellen, Beschreibungen wie Nachrichten aus den verschiedenen Jahrhunderten stimmen im Allgemeinen wie im Speziellen Wappenfiguren, Helm, Helmschmuck und Decken- wie Schildfarben überein; abweichend bleibt hier und da nach den bezüglichen Zeichnungen zu urtheilen, die Ein- oder Zweitheilung des Schildes, die Form desselben, die Anzahl der Federn oder Pfauenwedel, die Grabscheiten, Ruder oder Streitkolben, welch letztere jedenfalls irrthümlich in der Zeichnung, wie auch die schwarze Krone, aufgefasst und angebracht sind. Alle jene kleinen Abweichungen und kleinen Verschiedenheiten lassen aber keinen Zweifel aufkommen und haben ihren Grund in Auffassung der wechselnden Geschmacksrichtung, Liebhaberei und der Zeit. So viel steht fest, dass Straussenfedern **nicht** zu unserm Wappen gehören und nur irrthümlich in einigen Familien überkommen sind und noch angewendet werden. Es bleiben als feststehend: Schild, wachsender schwarzer Adler im (weissen) silbernen Feld, drei rothe Rauten, Wecken oder Schiffe im blauen Feld, Pfauenfedern und goldene Ruder im Andreas-

[1]) Siehe Wappen 27^b.

kreuz. Dem Verfasser glückt es vielleicht, nach den gemachten diesbezüglichen Studien, eine Blasonirung unseres gemeinschaftlichen Wappens, mit Hinweisung auf Kriegs- und Feldzeichen unserer Vorfahren aus dem Mittelalter, in annähernder Weise zu Stande zu bringen.

Der schwarze **Adler** war von jeher unter den fliegenden Wappenthieren bei den alten Völkern als Symbol der Stärke, Kraft und Vornehmheit am liebsten und öftesten verwendet. Er ist zu christlicher Zeit der Nachfolger des heidnischen Raben, auch heiligen Raben **Odins**, wie er in der Schlacht von Clontarf anno 1014 auf Bannern, Schildern etc. florirte, selbst ein Nachfolger des corvus terror oder „Landöde" des norwegischen Königs **Swend** geworden.

Schon sehr früh zierte der Rabe **Odins**, der mit dem Adler sehr viel Aehnlichkeit hat, zu Land und zu See Schild und Banner wie Mast und Bug[1]), und die französischen **Normannen** hatten neben den drei bekannten Leoparden meist schon den Adler im Schild und Banner, als Zeichen ihrer Macht zu Land und zu Wasser. In der Schlacht bei Battlebridge am 25. Sept. 1066 sollen die **Normannen** selbst einen auffliegenden Adler oder Raben auf ihren Bannern gehabt haben.[2]) Dasselbe gilt speziell von Wilhelm dem Eroberer in der Schlacht bei Hastings am 14. October 1066. Der englische Dichter **Wace** schrieb um 1150 von den **Normannen:** „The had shields on their necks and lances in their hands, and all had made cognizances that one **Normann** might know another by and that none others bore."

Badge oder **Cognizances** sind jene Wappenfiguren oder Erkennungszeichen wie Leoparden, Adler, Löwen etc. Die Finnländer hiessen die **Normannen „Rodsen"** oder **Ruderer** und **Rurick** der bedeutendste unter ihren Führern und Herrschern führte in seinem „Panner" Ruder oder „Rodsen" Rauten, Wecken oder Schiffe, auch Schilde werden ebenso von älteren Heraldikern in ihrer länglichen Form als ship, float und raft bezeichnet, wie in den Wappen der von Roth und von Bothmar etc.



„Worsaae, Munsch", „das heroische Zeitalter der nordisch-germanischen Völker" — **Steenstrupp**, „Normannerne", Kopenhagen 1831, 1. Band, geben hierüber zweifellosen Aufschluss.

Da nun schon in den Wappensiegeln der verschiedenen **Testes** der Familie **von Normann** im Anfange des XIV. Jahrhunderts der fast dreieckige Schild jener Zeitepoche vorkommt, mit Adler und Wecken, wie übereinstimmend alle Wappen jener Zeit erscheinen, ohne die ausgesprochene Zweitheilung des Schildes aber, die jedenfalls eine Neuerung des folgenden Jahrhunderts ist, so lässt sich leicht annehmen, dass Führer der Normannenstämme sich in ihrer kriegerischen Thätigkeit zur See in England, Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland, auch an andern Küstenstrichen unter verwandten Namen wie **„Normand, Nordmann, Normanby, Normann"** etc. niederliessen,[3]) und jene Wappen und Bannerzeichen beibehielten. Was den jetzt noch von vielen Familien gebrauchten Wahlspruch, auch Device, Badge motto oder cri, „Nec aspera terrent" betrifft, so passte dieser sehr zu der Beschäftigung zur See und zu Land der alten Normannen, denn sie schreckten vor keiner Gefahr zurück; ein altes Originalsiegel der **Tribbevitzer** Linie, im Besitze des Verfassers, ist der beste Beweis der Anwendung jener Devise in der Familie.[4]) Auch noch andere Devisen wie „Christus inquit: Ego sum resurrectio et vita" und „Tu ne cede malis sed contra audentior ito" wurden, wie noch in den Genealogieen näher angegeben ist, von einzelnen Familien geführt, doch ist keine so alt und



[1]) Siehe Hottenroth, Trachten etc. „Normannen" — Vickinger Schiff.

[2]) Jare Sigurd des „Dicken" Mutter hatte Odins heiligen Raben mit schwarz auf gelblich weissen Grund selbst in eine Fahne gewebt, welcher mit „flatternden Flügeln" die Krieger zu Sieg und Ruhm führen sollte.

[3]) Lexicon over adel. Famil. i. Dannemark II, § 45 u. Tab. VII, No. 58. — Heyly'ns holp to English history, pag. 242 u. 411; ferner: Peerage of England, pag. 125.

[4]) Siehe Abbildung bei den Wappen No. 18.

charakteristisch wie die erste. Erblich verliehen wurden zu keiner Zeit solche Devisen, sie sind überhaupt immer seit dem Gebrauche von Wappen, etwa in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts, persönliche Erfindungen der Wappenberechtigten gewesen.

Pfauen- und Hahnenfederbüsche wie auch **Straussen**federn sind wohl als Helmzier die zuältest vorkommenden Attribute. Sogenannte, beim Turnier ausgestellte Spangenhelme trugen ausser den bezüglichen **Kleinodien** noch ein „Medaillon" mit dem Geschlechtswappen an der Kette um den Helmhals, gewöhnlich in Gold oder Silber.

Von den Familien, welche die Raub- und Entdeckungszüge nach Amerika und Island von Norwegen aus mit ausgeführt haben, existiren heute mit den **Normann's** nur noch vier, wie dies die „wissenschaftliche Gesellschaft für nordische Alterthümer" in Kopenhagen bewiesen hat und führen diese allein die gekreuzten goldenen Ruder.[1]) Ein Wahrzeichen des Wickinger Stammes, was auch bei der Erhebung zum Freiherrn dem tapferen Ritter **Tonnies von Normann** durch **Karl IV.** als Helmzeichen abermals und zum Wappen verliehen wurde, waren die Ruder; **Dr. G. L. Kriegk** sagt im V. Band von **Schlossers** Weltgeschichte, Seite 215, Folgendes über jenes Attribut: „Die Fahrzeuge, welche die Wickinger führten, hatten meistens keine Segel, sondern wurden durch etwa 15 Ruder fortbewegt,[2]) sie waren oft schön gearbeitet, mit Kupfer und Eisenblech beschlagen und mit Bildern ausgeschmückt,[3]) das 13 Ellen lange Ruder war der Prüfstein der Kraft — wer es nicht führen konnte, durfte nicht mitziehen." Erst im Jahre 1530 erscheint urkundlich dem Verfasser das erste vollständige Wappen bei **Henning Normann,** wie es heute mit wenig Abweichungen von der Familie noch gebräuchlich ist,[4]) aber mit einem Wulst auf dem Helm, auch Pausch oder Bund genannt, welcher gleich der Helmdecke roth und weiss sein musste.[4]) Diese Wulste entstammen der französischen Heraldik und heissen dort fermails, fermants, carcons oder agrafes und wurden mehr als die Kronen angewendet, weil im Mittelalter die Helmkrone zu führen nur fürstliche Personen das Recht besitzen sollten. Nach dem XIV. Jahrhundert waren Kronen dem Adel ausnahmslos gestattet. Solche Wulste wurden bei Turnieren in echtem Gold und Silber mit Edelsteinen besetzt verliehen, so z. B. durch König **Renatus** von Lothringen an den Sieger **Ferdinand** von Lothringen, vielleicht ein Beweis, dass gekrönten Helmen, welche erst, wie schon erwähnt, im XIV. Jahrhundert vorkommen, auch allgemeiner werden, kein besonderes Vorrecht gegen nicht gekrönte zugestanden war. Noch mag hier nachträglich zu den Pfauenfedern erwähnt werden, dass es eine Zeit gab, wo solche ein bevorzugtes Attribut waren, selbst als Auszeichnung verliehen wurden, wie z. B. aktenmässig nachgewiesen ist, dass bei der Lüneburger Linie, „derer **von Behr**", jenes Attribut symbolisch die erbliche Marschallswürde im Herzogthum Verden verband.

Der Johanniterorden, dem von den ältesten bis in die neuesten Zeiten hin stets Mitglieder der Familie angehört haben, kennt keine abweichende Form des heutigen Wappens;[5]) ebenso sind die Helmdecken, die sogenannten laciniae tegumenta, von altersher stets silber und roth gewesen; Abweichungen wie blau und roth sind unheraldisch, weil stets eine Metallfarbe (Silber oder Gold) dabei vertreten sein muss, ebenso ist blau und silber, wie es hier und da vorkommt, als Helmdecke falsch. Ferner berichtet der bewährte Heraldiker und herzogl. Sachsen-Altenburgische Professor Herr **A. M. Hildebrandt** zu Berlin über ein jedenfalls in seinen Farben nicht richtig gestelltes Wappen unter **„v. Normann"** in den „Stammbuchblättern des norddeutschen Adels", Berlin 1874: der „Inschriften beraubtes Blatt aus dem Stammbuche **Peter v. Kleist's** 1595—1600". Wappen: „Schild getheilt, oben wachsender rother Adler, drei blaue Rauten in rothem Felde, Helm, Pfauenschweif, davor 2 geschrägte braune Keulen, Decken: blau-roth.

[1]) Siehe Quelle in der Vorgeschichte.
[2]) Siehe Hottenroth, das „Wickinger Schiff".
[3]) Siehe W. Meissner, „Die Dänen und Normänner", Seite 39—44.
[4]) Siehe „Wappen", No. 4.
[5]) Dithmar, Seite 7. No. 15. Siehe auch Wappentafel No. 23.

Gottlieb Phil. v. Normann, königl. dänischer Kammerherr und Generalmajor, welcher das k. dänische Indigenat besass, führte nach der genealogischen Karte: „Eilhardi Lubini" einen zweitheiligen Wappenschild mit einem schwarzen Adler im oberen blauen Felde und drei rothe Rauten im unteren weissen (silbernen) Felde, als Helmzier zwei Spaten oder Ruder kreuzweise über drei Pfauenfedern.[1] Diese Farbenvertheilung ist unzweifelhaft eine sehr willkürliche auch unberechtigte und entbehrt jeglicher Tradition.

Das gräflich **von Normann-Ehrenfels'**sche Wappen in seiner Aufbesserung durch Seine Majestät den König **Friedrich I.** von Württemberg de anno 1806 den 1. Januar (siehe Wappentafel No. 18 u. 19) theilt den Schild der Länge nach in zwei gleiche Hälften, deren rechter Theil — von hinten gedacht — das alte **von Normann'**sche Wappen zeigt, der linke Theil dagegen, das Wappen der Ritter **von Ehrenfels,** im blauen Felde drei schräg liegende Balken, deren mittlerer golden, die äusseren aber roth sind. Ein Wappenzelt deckt den Schild von hinten und krönt denselben von oben mit der Grafenkrone, gehalten von zwei geharnischten Männern mit blau-roth-goldenen Schärpen angethan, neben dem Fusse gestützte Lanzen in den Händen.[2] Das eine Wappen mit dem aufsteigenden Adler aus der Krone (No. 19) beruht, was diesen Adler betrifft, auf Phantasie, wird aber dennoch von einigen Gliedern der Familie geführt. Die Wappen No. 20 u. 21 werden ebenfalls von Mitgliedern der Familie geführt, sind aber durch die Straussenfedern und Stellung der Ruder entschieden unrichtig.

General **Balthasar Jürgen v. N.** (Dubnitz No. 49), welcher kinderlos starb, adoptirte den Sohn seiner Schwester, der Frau **von Kahlden,** der im Jahre 1790 als Lieutenant im Ansbach-Bayreuth'schen Dragonerregiment diente. Dieser erhielt durch Cabinetsordre Sr. Majestät des Königs de dato Berlin d. 4. Dec. 1789 per commiss. diplom. die Erlaubniss, das **v. Normann'**sche Wappen neben dem Seinigen vereint, und den Namen **Balthasar Ernst v. Kahlden-Normann** zu führen.[3]

Es ist nunmehr allen Betheiligten, welche unsere Wappen zu führen berechtigt sind, nach den ausgiebigsten Mittheilungen wohl klar geworden, welche Form des Wappens die einzig richtige ist[4] und wäre zu wünschen, dass Jene Alle das ernste Bestreben hätten, keine Abweichungen vom richtigen Wappen aufkommen zu lassen, wenn auch jeder Familie ferner gestattet werden muss, nach den heraldischen Regeln und den verschiedenen Zeitaltern entsprechend, Schild, Mantel oder Zelt wie Helmdecken anzuwenden, den Adler aber nie anders als frühgothisch, spätgothisch oder Renaissance, ebenso niemals Straussenfedern statt Pfauenfedern oder — Weddel.

Nachtrag und Studie zu einer Wappensage.

Ein sehr heikeler Genealoge sagt nicht ohne Recht: „Soll unsere Geschichte jedoch kein blosser Familienroman sein, so müssen wir sie aktenmässig darstellen, und hierzu ist es vor Allem nöthig, Dokumente beizubringen und zu sammeln, denn was sich nicht aktenmässig beweisen lässt, ist unbedingt zu verwerfen." Hier nun in unserem Falle handelt es sich um eine Persönlichkeit, die aktenmässig sehr vorhanden ist und als solche auch an der Spitze der Genealogie des Hauses oder Stammes **Jarnitz** ihren Platz gefunden hat und nunmehr, weil sie in einer sogenannten Wappensage die Hauptrolle spielt, Veranlassung zur weiteren Behandlung des Wappencapitels, welches nicht ohne Interesse ist, werden soll.

[1]) Siehe bei Jarnitz, Genealogie No. 88.
[2]) Siehe königlicher Gnadenbrief No. 47a sub Urkunden.
[3]) Siehe Wappentafel, No. 29 und Genealogie Dubnitz No. 49.
[4]) Siehe Wappentafel, No. 27b.

Das mir von Stockholm im August 1887 mitgetheilte archivalische Aktenstück ist eine Uebersetzung in's Deutsche aus dem genealogischen Kalender des Heraldikers Herrn Kammerjunker **von Tersmeden,** ist aber im eigentlichen Sinne keine Wappensage, sondern berichtet nur über das Wappen, welches einem unserer Vorfahren lediglich anerkannt oder aufgebessert wurde.

Die Uebersetzung lautet wörtlich:

„Die adlige Familie **von Normann** stammt nach einer uralten Tradition vom Herzoge „**Rolf** von der Normandie, welcher 912 n. Christi lebte, und mit **Gisela**, Tochter des Königs „**Karl** von Frankreich vermählt war. Was sicher ist, ist, dass die Familie **von Normann** „aus der Normandie gekommen und Religionsverfolgungen halber daraus gezogen ist. Inmitten des Jahres 1360 hatte **Antoine** oder **Anton Normann** grosse Besitzungen auf Rügen, „dem alten swavischen Julia und Usedom. Er war ein tapferer Ritter und als der Krieg „zwischen den beiden deutschen Kaisern **Karl IV.** (von Böhmen) und **Günther von Schwartzburg** aufflammte, stellte sich **Anton** mit seinen Schaaren bei dem Ersten ein.[1]) Man „kennt durch die Geschichte, dass **Karl** den Sieg erwarb und zu diesem Siege soll **Anton** „in hohem Grade beigetragen haben. Nach gewonnener Schlacht präsentirte sich **Anton** „bei **Karl,** um den Hals seines Pferdes drei Schilde, um seinen eigenen ein Fahnentuch „oder anderes Zeichen mit einem halben Adler geziert, welches das Feldzeichen **Günthers** „war, tragend.

„Der Kaiser erhob sogleich **Anton Normann** zum Freiherrn des kais. röm. Reiches, „wobei er sich zur Erinnerung an die Normandie fortan **Normann** nannte — und erhielt „vom Kaiser ein Wappen mit Adler und drei Schilden, fügte aber noch die goldenen Ruder „der **Vickinger** hinzu in Beziehung auf seine Vorfahren."

Jene auf Personen und Thatsachen wie die beiden Kaiser, ihr Leben und Kriegsverhältnisse basirte Darstellung, lässt annehmen, dass vorstehende archivalische Mittheilung jeder legenden- oder sagenhaften Herkunft entbehrt, vielmehr mit anderen Begebenheiten leicht in Verbindung zu bringen sind, welche seither sich schwer anfügen liessen und daher unerwähnt bleiben mussten. In dem gegenwärtigen Falle steht fest, dass **Antoine, Anton** oder **Tonnies Normann,** das älteste genealogisch behandelte Glied der **Jarnitzer** Linie, wahrscheinlich 1326 geboren und eventuell ein Nachkomme der bereits 1316 und 1326 genannten **Testes** ist. Er hatte **Ilsabe von Jasmund** zur Ehe und war auf Rügen bereits angesessen.

Derselbe war ausserdem ein tapferer Ritter, wie viele seines Gleichen, dabei im Dienste des Markgrafen **Ludwig von Brandenburg** und dadurch auch in dem des Kaisers **Karl IV.** von Böhmen, wie es sich darum handelte, den Gegenkaiser **Günther** unschädlich zu machen, d. h. zu zwingen, der Krone zu entsagen. Zeit, Ort und alle Verhältnisse stimmen mit den geschichtlichen Traditionen. Ein anderer **Anton** ist in allen archivalischen Mittheilungen um die angegebene Zeit absolut nicht zu finden. Der Ort vorstehend gemeldeter Affaire ist ohne Zweifel in der Nähe Frankfurts a. M., der Krönungsstadt zu suchen, wo **Günther** sich lange aufhielt und auch geboren ist. Aus der Geschichte wissen wir, dass **Günther** als Gegenkaiser **Karl IV.** diesem nach dem heutigen Eltville, Alta villa, oder Ellfeld a. Rh. 1349 entgegenzog, seinen Weg über Mainz nehmend, als jener dorten aus der Königsburg (königlichen Burg) den Erzbischof **Heinrich** zu vertreiben suchte. **Günther,** obgleich krankhaft angelegt, war ein sehr tapferer und herzhafter Mann und griff mit einem Theil seiner Leute, den Rhein überschreitend, **Karl** von zwei Seiten an und hätte ihn auch fast gefangen genommen, als **Karl's** Mannen, darunter auch **Anton Normann** mit seinen Reisigen, noch rechtzeitig dazwischen traten und ihm eine gründliche Niederlage bereiteten. **Günther** schon recht krank und herabgestimmt über seine Misserfolge, entsagte darauf, in einem Vertrage vom 26. Mai 1349 im Feldlager vor Ellfeld, (andere sagen zu Frankfurt a. M.), gegen eine Entschädigung von 20000 Mark der deutschen Kaiserwürde, ging nach Frankfurt zurück, wo er am

[1]) Tonnies Normann war unter dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg einer seiner Feldhauptmanne. Rebdorf u. Struvius. Sect. VI § 6.

18. Juni 1349 starb. Seine durch einen Frankfurter Arzt verursachte Vergiftung ist wohl eine Behauptung, die nirgends erwiesen ist.[1])

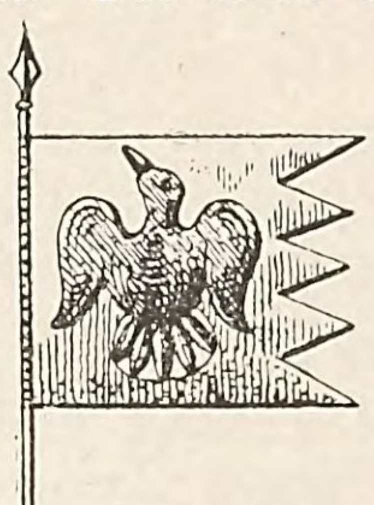
Die Erhebung **Anton's** in den Freiherrnstand des h. römischen Reiches durch **Karl IV.** von Böhmen beweist gewiss ein noch vorhandenes Diplom, dieses konnte aber von Seiten des Verfassers trotz aller Bemühungen nicht aufgefunden werden. Was nun endlich die Wappenverbesserung betrifft, so kann solche, nach den bereits 1816—26 vorgefundenen Siegeln, grösstentheils eine fürstliche Bestätigung dessen sein, was er rechtlich schon besass, und dies bezieht sich vorzugsweise auf den schwarzen Adler im gelben Bannertuch des Schwarzburgers, denn die drei Schilde am Halse des Streitrosses **Anton's** sahen in ihrer spitzen Form wahrscheinlich den Rauten oderWecken in unseremWappen sehr ähnlich. Die National- oder Landesfarben der Schwarzburger waren gleich den Schildfarben unseres Wappens stets weiss (silber) und blau.



Ebenso stimmt ein Zusammenhang mit den Pfauenfedern oder Weddel, während der Schwarzburger Helm zu neun Federn, je drei übereinandergestellt, gekrönt erscheint.

Wie aber nach dem betreffenden Diplome Seitens **Karl's IV.** ein Wahrzeichen des **Wikinger** Stammes als Helmkleinod verliehen worden ist, so können selbstverständlich, wie auch **Dr. G. L. Kriegk** im V. Band von Schlossers Weltgeschichte berichtet hat, nur die Ruder damit gemeint sein, da diese als vornehmstes Attribut der Wikinger galten. Auch hiernach wieder werden alle Abweichungen im Wappen durch Streitkolben, Grabscheite, Schippen, Schaufeln, in ihrer Anwendung hinfällig. Dass **Tonies** Werth darauf legte, einen sogenannten Wappenbrief zu erhalten, um die bereits geführten Wappenzeichen durch seinen kaiserlichen Herrn sanctionirt zu sehen, entspricht ganz den ritterbürtigen Gewohnheiten des tournierfähigen Adels jener Zeit und mit diesen Vorrechten des Uradels sind heute selbst noch lange nicht die Ansichten als begraben und vergessen zu betrachten! Die in diesem Buche schon sehr früh vorkommenden Glieder der Familie als: **Thesdargh, Thesemer Henneke Claves**, auch **Henneke & Johann Normann** haben im Schilde, wie die Siegel beurkunden, dieselben Wappenzeichen wie **Tonnies**; aber bei keiner Gelegenheit erscheinen bei Beglaubigung von Regesten und Verträgen die Wappen mit Helmkleinodien, wie die Tourniere sie vorschrieben. Urkunden mit angehängtem Siegel kamen überhaupt erst im XI. Jahrhundert vor. Dergleichen Urkunden vor dieser Zeit mit angehängten Siegeln, wenn sie nicht fürstlichen Ursprungs sind, sind meist verdächtig. Um nun noch einmal auf die dem Adler so ähnliche Figur eines Raben, wie der Landöde des Königs **Swend** beweist, und wie verschiedene Münzen denselben als corvus terror terrae im Avers aufweisen, zurückzukommen, will ich zum weiteren Verständniss mittheilen, was das Werk von **Worsaae** Seite 39 ungefähr berichtet:

„Es tragen die Münzen in Verbindung mit den Chroniken dazu bei zu beweisen, dass Fahnen wichtige Embleme bei den nordischen Eroberern waren, was bei einem Volke wie die Scandinavier der Vorzeit ganz natürlich ist. Die alten **Saga's** besonders enthalten häufig Nachrichten davon, was für einen grossen Werth die **Normänner** auf die Fahnen, oder wie sie damals genannt wurden, „Märker" oder Kennzeichen setzten.



„Landöde"

Auf solche Art antwortete, nach dem 19. Capitel „seiner Sage", der norwegische Häuptling **Harald**, bevor er König von Norwegen wurde und nach seiner Rückkehr von seinen vielen Zügen in das griechische Kaiserthum, als er mit König **Swend Estridsen** von Dänemark eines Abends beim Trinktische sich unterhaltend, sass, und **Swend** ihn fragte: „Was für köstliche Dinge er habe, auf die er den meisten Werth lege", dass dies sein Banner Landöde (Landverwüster) genannt, sei. **Swend** fragte nun: „welche Eigenschaften dieses Banner habe, dass er es für ein so köstlich Ding halte." Darauf antwortete **Harald**: „Man sagt, dass der, vor welchem dieses Banner hergetragen wird, stets siegreich ist, denn seit ich es besitze, ist dies beständig der Fall gewesen."

[1]) Junghans, Geschichte der Schwarzburger Regenten, Leipzig 1821. Seite 75—106.
Uetterod, Graf: Günther, Graf v. Schwarzburg erwählter deutscher König, Leipzig 1862.

Englische Chronikschreiber bestätigen, dass die Dänen während ihrer Eroberungen in den westlichen Ländern oft eine gemeinschaftliche Hauptfahne oder Nationalkennzeichen trugen, ein Punkt, über den die dänischen Chronisten oder Saga's schweigen. Eine Münze des Königs **Olaf** von Northumberland erläutert dies ganz besonders. Sie hat nämlich die Umschrift „Anlaf cununc" und stellt einen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln dar, ganz gleich wie auf der „Landödefahne", in welchem die englischen Alterthumsforscher sehr richtig

„den heiligen Raben Odin's"

wiedererkannt haben — nämlich das Hauptkennzeichen (Märker) der alten Dänen. Zu Fahnenzeichen wurden damals hauptsächlich jene figürlichen Bilder gewählt, unter welchen die Menschen sich ihre vorzüglichsten Gottheiten vorstellten, oder mit denen ein besonderer religiöser Cultus oder Glaube verbunden war. Im Verlauf der Zeit wurden jene Fahnen von ganzen Völkern als Nationalabzeichen angenommen.

Der Adler, der heilige Vogel des Jupiter, diente den Römern als Kriegszeichen und ermuthigte die Legionen auf ihren weitausgehenden Kriegszügen, aber bei ihnen war er nicht im Banner, sondern am Ende der Stange in Bronze gegossen. — Für jeden Häuptling war es Gebrauch, ein eigenthümlich Zeichen, oft ein auf dem Schilde gemaltes Thier zu haben, und dies wurde auch auf das Banner gesetzt, welches er mit in den Kampf nahm. Dieses Banner oder Märker wurde gemeiniglich in dem Kampfe von einem Bannerträger (Märkesmand) vor ihm hergetragen und zur See wehte es am „Vorsteven" seines Schiffes, es war nicht wie das der Römer von gegossenem Metalle, sondern von buntem oder gefärbtem Zeuge gefertigt.

Wie also bei den Römern der Adler dem Jupiter geweiht gewesen, war Anfangs bei den Normannen — der Rabe Odin's — oder des Vaters aller Dinge heiliger Vogel. Mithin fast tausend Jahre, im Jahre 898, unter König **Olaf,** wird sowohl auf Münzen wie im Banner

„der Rabe mit ausgebreiteten Flügeln sich erhebend",

oder wachsend genannt. Es ist ferner wohl bekannt, dass die skandinavischen Wikinger, also besonders Normannen und Dänen, welche nach den Nordmännern („Normänd"), nachher die Normandie genannte Provinz in Frankreich eroberten, und dass die Nachfolger des Rollo dieses Land als Herzöge zu regieren fortfuhren.

Aus der Normandie ging der Herzog **Wilhelm**, mit dem Beinamen der Eroberer, im Jahre 1066 nach England hinüber, welches er nach der Schlacht bei Hastings an sich nahm. Dieser ganze Eroberungszug ist zugleich mit der Schlacht in dem alten und berühmten Stück Tapete dargestellt, welches heute noch in der Domkirche zu Bayeux in der Normandie aufbewahrt wird und von **Wilhelm** des Eroberers eigener Gattin **Mathilde** gearbeitet, das heisst gestickt sein soll. Auf alle Fälle ist diese Arbeit kurz nach der Eroberung Englands entstanden. Auf der Tapete kann daher über die Treue und Wiedergabe der Figuren kein Zweifel aufkommen. Auf dem Hauptbanner des Bildes — dem einzigen in dieser Form unter den vielen darauf befindlichen, das aber durch seine Gestalt und hängende Franzen jene auffallende Aehnlichkeit mit den vorerwähnten dänischen Fahnen hat — sieht man in der Mitte die Figur „eines kleinen schwarzen Vogels", der mit grosser Wahrscheinlichkeit für den heiligen Raben Odin's gehalten wurde.

Der Vogel oder Rabe auf der Kriegsfahne **Wilhelm** des Eroberers scheint blau schwarz auf blassgelbem oder hellem Grunde gewesen zu sein. Diese Farbe kann aber vielleicht auch zufällig gewesen sein, und die Nachricht des englischen Chronisten konnte uns zu der Vermuthung führen, dass die Grundfarbe der dänischen Fahnen, in Friedenszeiten wenigstens, weiss war, in Kriegszeiten aber, bei der Vorliebe der Völker für rothe Fahnen, wird wohl der schwarze Rabe auf rothem Grunde gemalt gewesen sein. Die Schlacht bei Hastings war auch die letzte wichtige Schlacht, welche der „Rabe" gewann. Im IX., X. und XI. Jahrhundert wehte der Rabe — der Dannebrog des Heidenthums — siegreich in den westlichen Ländern, er war mit **Kanut** dem Grossen bei Ashington und mit **Wilhelm** bei Hastings — also war er bei zwei Eroberungen Englands gegenwärtig! Mit der Einführung des Christenthums hat dann natürlich auch das Sinnbild

des Heidenthums als veraltet und bedeutungslos vor dem Kreuze verbleichen müssen, und der Adler, ähnlich in Farbe und Form, trat an Stelle des Raben. Ganz deutlich ist diese Metamorphose auf der erwähnten Tapete von Bayeux ausgedrückt, denn nach der ausführlichen Beschreibung der Darstellung folgt unmittelbar nach dem Rabenbanner eine Fahne mit dem Kreuze (gelbes Tuch, schwarzes Kreuz). Dieses letztere stellt überdies dasselbe geweihte Banner mit der Kreuzfigur dar, welches der damalige Papst **Wilhelm** bei Gelegenheit seines Zuges nach England sandte.

Die berühmte Tapete von Bayeux gewährt gleichsam ein Zeugniss von der glänzenden und luxuriösen Ausstattung der Normannenschiffe damaliger Zeit, welche fast alle, gleich denen Herzog **Wilhelm**'s, vergoldete Masten mit darauf sich schwingenden „schwarzen Vögeln" an den Spitzen zeigten und, wie wir aus der „Saga" erfahren haben, auch die längs der äusseren Verkleidung herabhängenden, länglich runden Schilde führten, welche den Zweck hatten, die 26 und mehr Ruderer hinter denselben vor den feindlichen Geschossen zu schützen.

Der Verfasser schliesst diese Studie, so lang sie leider geworden ist, mit dem Wunsche, der gütige Leser möge die richtige Absicht derselben nicht verkennen — sie soll nur zu näherem Verständniss da dienen, wo das Quellenmaterial nicht zur Hand ist.

CAPITEL IV.

Von den Stamm- und andern Gütern der verschiedenen Linien.

Nach den urkundlichen Forschungen des Herrn Dr. **Theodor Pyl** in den Greifswalder Stadtbüchern und anderen Quellen, speziell die erste Ansiedelung der Deutschen in Rügisch-Pommern betreffend, zogen die wendischen Herzöge von Pommern und die Fürsten von Rügen mit Beihülfe der Klöster schon im XIII. Jahrhundert deutsche Ansiedler in ihre Länder, welche von der Natur durch grosse Fruchtbarkeit, durch die Nähe des Meeres auch dem Handel mit Landesprodukten, Fischfang etc. eine grosse Zukunft zu eröffnen geeignet schienen. Die herrlichen Waldungen und alles, was der Landwirthschaft günstige Aussichten gestatten konnte, hatten bei der mangelhaften Bevölkerung der pommerischen Lande mit Rügen einen Minderwerth, weil einfach die Bevölkerung nicht dicht genug war, um eine rationelle Bewirthschaftung zu unternehmen. Durch die Heranziehung von Ansiedlern aus den südlicher gelegenen germanischen Stammlanden durch jene Fürsten geschah der erste Schritt, um dem Lande eine bessere Zukunft zu geben. Im Jahre 1209 gründete Fürst **Jaromir** zum Schutze seines Landes Stralsund, aber trotz seiner günstigen Lage wurde es von Dänen und Schweden mehrfach angegriffen und zerstört. Wieder aufgebaut, galt es als die erste Stadt des Landes, wurde im XIV. Jahrhundert Glied der Hansa und nach Lübeck eine der mächtigsten Städte, selbst eine Stätte bedeutenden Seehandels der nordischen Meere. Auf Rügen hatten sich nach der Einwanderung die Verhältnisse sehr rasch zum Besseren gewendet, Jasmund, Wittow, Sagard, Bobbin, Altenkirchen und Wick nahmen alsbald eine andere Physiognomie an und die Gegend um Gingst hiess schon bald nicht anders mehr als das „Paradies" von Rügen. So entstanden auch an den Küsten der Insel Ansiedelungen, Dörfer, Höfe, kleine Städte, welche dazu beitrugen, immer mehr den Wohlstand zu heben. Das alte Kareaza, Burg und Festung der alten Fürsten, die 1168 von **Waldemar I.** zerstört wurde, ist die heutige Stadt Garz. — Die Nachkommen des Fürsten **Jaromir**, Grafen, dann Fürsten von Putbus gründeten Putbus und besassen bald an 45 Dörfer mit 55 Gutsbesitzen, darunter befanden sich verschiedene Gutsbesitze, welche der Familie **v. Normann** früher gehörten. Durch die vielfachen Kriegsstürme, Verheerungen, Brände etc., aber besonders durch den dreissigjährigen Krieg hatten normännische Besitze auf der Insel und in Pommern sehr gelitten, ihren Besitzer gewechselt oder sind sonst zu Grunde gegangen. Die ersten Familien unseres Namens, welche in frühester Zeit mit einem Besitze in Verbindung urkundlich erscheinen, sind wiederum die **Testes, Thesemar, Henneke** und **Thesdargh Normann. Claus** und **Heinrich Normann** hatten als Knappen schon Besitz und standen mit dem Hospital zum heiligen Geist in Verbindung, wo sie 1375 des **Johannes Westerso** Hof Kukow als **Testes** vertraten.

Im Jahre 1360 tritt schon ein **Hinrik Normann** als Besitzer von Lubbesiz auf. Ein **Alexius Normann** ist urkundlich wonafftig tho dem Nyendorpe (Neuendorf), **Claus** oder **Claves Normann** auf den Höfen zu Tribbevitz; dieser verkauft $7\frac{1}{2}$ Mark jährlichen Pacht aus seinem Hofe dem Kloster Mariencron. Der schwedische Kanzler **Hinrik Normann** lebte schon um das Jahr 1490 als ältest bekannter Dubnitzer nach den Lehensurkunden zu Dubnitz auf Rügen.[1])

Die Stammgüter der Familie, wie sie nach den handschriftlichen Werken des Bürgermeisters Dr. **Dinnies** in Stralsund und nach den „vitae Pommeranorum" von Dr. **A. v. Balthasar** classificirt sind, liegen grösstentheils auf der Insel Rügen und finden sich alle auf der sehr zuverlässigen Karte von Pommern und Rügen, am besten aber und leicht findbar auf der Specialkarte von Rügen-Pommern des **A. v. Hagenow.** Dessen grosse Karte, welche in neuer Auflage vor einigen Jahren erschien, hat den Vorzug vor anderen, dass sie die Wappen der Familien, welche den grössten Gutsbesitz repräsentirten, am oberen Rande in sehr guter Ausführung trägt, wozu in erster Linie die **Putbus, Barnekow, Osten, Panken, Austin, Krassow, Lanken, Raden** u. **Normann,** wie viele Andere gehören.

Nach Mittheilung des Provinzialkalenders vom Jahre 1874 über Neu-Vorpommern und Rügen hat die Familie, obwohl noch viele Glieder derselben in dortiger Gegend ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, soweit bekannt, ausser dem Gute Barkow bei Plathe in Hinterpommern, dessen Besitzer Oberstlt. **Oscar v. N.** (Tribbevitz 29e) ist, keinen nachweislichen Besitz mehr. In dem Kloster zu Bergen auf Rügen und dem adeligen Fräuleinkloster zu Barth in Neu-Vorpommern befinden sich noch einige ältere Damen der Familie, welche dort ihren Lebensabend verbringen als Conventualinnen. In Preussen, der Provinz Hessen-Nassau, in Württemberg, Oesterreich und anderen Ländern sind noch Glieder der Familie mit ganz bedeutendem Grundbesitz auf Ritter- und Fideicommissgütern angesessen, welche noch später näher behandelt werden.

Will man nun eine genaue Anschauung vom alten oder jetzigen Besitz gewinnen, so ist es jedenfalls am bequemsten, solchen wiederum nach Stämmen zu beschreiben und daher wählte der Verfasser die schon erwähnte Eintheilung nach den einzelnen Linien, beschränkt sich aber nur auf kurze Angaben, wie sie urkundlich vorkommen und in den „Genealogieen" nähere Erläuterung im Zusammenhang mit den jeweiligen Besitzern erheischten.

Es folgen also den lebenden, noch blühenden Linien die ausgestorbenen und zwar:

1. **Dubnitz** mit Poppelvitz, Lubitz, Gnatzkow (heutiges Carlsburg) mit Seitenlinien.
2. **Tribbevitz** mit Liddow, Fürstenau, Barkow, Neuwedel, Ehrenfels, Valpö, und Seitenlinien.
3. **Jarnitz** | mit Lebbin, Helle, Franzburg, Werder etc. und Seitenlinien.
 Tribberatz | (ausgestorben).
4. **Neuendorf** (ausgestorben).
5. **Zützitz** (desgleichen).
6. **Banzelvitz** (desgleichen).

Nach der Eintheilung in Nationalitäten könnte man ebenso unterscheiden Besitzungen und Lehne in Schweden, Dänemark, Oesterreich, Preussen, Bayern, Württemberg, Mecklenburg und Sachsen etc., doch die Uebersicht und die Nachschlagegelegenheit bei den Genealogieen der einzelnen Stämme, wo die Lehne nähere Erläuterung finden, ist nach der ersten Eintheilung leichter.

I. Güter Dubnitzer Stammes,

welche dieser Linie früher zugehörten:

1. **Dubnitz** oder **Dubbenitz,** Lehnsgut, liegt auf der Halbinsel Jasmund auf Rügen im Sagard'schen Kirchspiele. Erst zu Anfang des XVI. Jahrhunderts gelangte die Familie in den Besitz

[1]) Quelle: Acten d. D. R. O. Wien u. Nedopil.

von Dubbenitz. Im Jahre 1507 verlieh nämlich Herzog **Bogislav** von Pommern dem **Heinrich von Normann** einen Hof mit einer Hufe in Dubbenitz, den er von **Claus Stubben,** von dem möglicherweise die Stubbenitz und Stubbenkammer ihre Namen herleiten, angekauft hatte. Ein weiterer und bedeutender Verbesserer jenes Lehns war **Mathias v. N.** (No. 4). Im Jahre 1560 erhielt **Melchior v. N.,** pommerischer Kammerrath und Statthalter zu Kuntzov und Knatzkow gesessen, die nach 1525 durch die Herzöge **Georg I.** und **Barnim IX.** von Pommern bestätigten Besitzungen des Klosters zu Bergen in Dubnitz vom Herzoge **Ernst Ludwig** zu Lehn, überliess jedoch jene Lehen seinem Bruder **Heinrich v. N.,** dem späteren Landvogt; dieser erwarb 1578 noch Blischow und erhielt 1586 einen Angefällbrief auf

2. **Poppelvitz,** im Zudar'schen Kirchspiele gelegen, was früher ein Panzenlehen gewesen. Dieses Gut gehörte bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts der Familie; 1805 verkaufte Hauptmann **v. Kahlden-Normann** dasselbe an **Ernst Casimir von Bohlen** auf Bohlendorf mit den Gütern Savenitz und den Bauernhöfen von Grabow für 95,500 Reichsthaler (siehe No. 32 der „Urkunden"). Im Jahre 1888 war Poppelvitz, wie noch heute, im Besitz der Frau Generalin **von Jacobi** in Potsdam.
3. **Lubitz,** auch Lobitz genannt, auf Halbinsel Jasmund im Sagard'schen Kirchspiele gelegen, wurde 1559 von dem damaligen Herzoge dem Professor **Heinrich v. N.** für besondere Verdienste verliehen; dieser überliess später dem **Eustachius v. N.** (No. 9) 20 Morgen jenes Gutes, die aber dessen Sohn **Caspar v. N.** danächst wieder zurückerwarb. Dieses Vorwerk oder Nebengut war im Jahre 1885 im Besitze eines Kammerherrn **von der Lanken** auf Pflüggenthin in Rügen.
4. **Duntze,** im Schwanlower Kirchspiel gelegen, war lange Zeit ein **Normann**'sches Lehen, hat aber sonst den **v. Kahlden** zugehört.
5. **Rusewase** (auch Rusteface), im selben Kirchspiele gelegen, früher dem Fürsten zu Putbus, dann der **Caspar Normann**'s Wittwe (No. 11) gehörig, ist heute im Besitze des pommerischen Forstfiscus.
6. **Blischow,** im Sagarder Kirchspiel gelegen, war laut der Matrikel vom Jahre 1685 im Besitze der Familie (siehe bei Dubnitz) und befindet sich heute mit Dubnitz im Besitze des Fürsten zu Putbus.
7. **Kloster in Hoff,** im Sagarder Kirchspiel gelegen, ist 1685 ein Lehen der Familie gewesen, 1885 aber, bis auf eine Kathenwohnung, verschwunden, der Gutshof aber im Besitz des Geh. Commercienrathes **von Hansemann** in Berlin, als damaliger Besitzer des Ritterguts Lanken, ging 1887 ebenfalls an den Kgl. preussischen Forstfiscus über.
8. **Gnatzkow,** auch Knatzkow genannt, im Wolgast'schen Kirchspiel gelegen, welches Gut Herzog **Ernst Ludwig** von **Henning Steinen,** der es **Marquard Behren,** so vormals dortselbst erbgesessen gewesen, versetzt, wieder eingelöst und in folgender Zeit an **Melchior Normann** (No. 16) nebst dem Gute:
9. **Kunzow** verkauft ward, erscheint 1885 noch unter dem Namen Carlsburg und im Besitz des Generals der Cav. Grafen **von Bismarck-Bohlen.**
10. **Pretzkow,** im Kirchspiel von Wolgast gelegen.
11. **Birkenberge,** welches der kurfürstlich brandenburgische Ordensrath **Ernst Ludwig v. N.,** nebst
12. **Zeist** an sich gebracht hatte, aber längst wieder veräussert ist, liegen im Kreise Lübben.
13. **Krieschow,** in der Lausitz gelegen, war Stammgut des **Friedrich Wilhelm Otto v. N.** (No. 41 r), auch
14. **Illmersdorf,** im Kreise Cottbus gelegen, gehörte ebendemselben, doch im Jahre 1843 etwa verkaufte er diese alten Familienbesitzungen und erwarb dagegen
15. **Kemmen,** im Kreise Calau gelegen, welches er jedoch Ende der 50er Jahre wieder verkaufte.
16. **Klein-Mehssow,** im Kreise Cottbus gelegen, wurde 1847 ebenfalls von **Friedr. Wilhelm v. N.**

(No. 41 r) erworben, aber erbtheilungshalber nach dem Tode desselben von den Kindern verkauft.

17. **Bronkow** bei Kalau und **Obersoldow** bei Lublinitz, wie
18. **Lichtenau** bei Lukau, später auch die Herrschaft
19. **Schoosdorf** und
20. **Greisitz** in Schlesien gehörten den Brüdern **Wilhelm v. N.** (No. 41 n) und **Alexander Gottlob v. N.** (No. 41 o); sind aber jedenfalls auch nach dem Tode der kinderlosen Brüder verkauft worden.
21. **Hohenmocker**, im Kreise Demmin gelegen, kommt durch Heirath der **Catharina v. d. Heyden** an **Caspar v. N.** (No. 30), nebst noch 5 Bauernhufen vom Gute:
22. **Tenzerow**, welches zuletzt noch im Besitz des **Carl Friedrich v. N.** (No. 44) war, aber mit Hohenmocker in Concurs gerieth und 1777 an **Peter v. Podewilz** verkauft wurde. Es kam seiner Zeit durch Kauf des Generals **v. Borke** in die Familie.
23. **Gätemitz**, eben da, in der Nähe gelegen, war ein Ahnenlehen des **Caspar v. N.** (No. 30) und ging noch auf dessen Söhne über, wurde aber von diesen verkauft.
24. **Thurow** und
25. **Pantschow**, im Anclam'schen Kreise gelegen, gehörten vormals dem Herrn **v. Eichstedt. Franz Bogislav v. N.** (No. 54) reclamirte jene Güter von Mutterwegens, erhielt jedoch 1731 die Belehnung nicht, sondern erst 1740 durch Vergleich. 1742 aber trat er durch abermalige Reclamation dieses Gut wieder an **Carl v. Eichstedt** ab, wogegen nach seinem Tode 1746, da er ohne Leibeserben starb, auch Thurow dem Landjägermeister **Hans Bogislaf,** Grafen **v. Schwerin** wieder zu Lehen conferirt ward.[1])
26. **Buschmühl** in Pommern gehörte nächst Poppelvitz dem **Caspar Ludw. v. N.** (No. 43), demnächst seiner Gattin **Barbara Sofie** geb. **von Walsleben,** nach deren Tode der Tochter **Sofie Margarethe v. N.,** welche einen Herrn **v. Holleben** heirathet, das Gut alsdann verkauft und in Schwarzburg-Rudolstadt die Güter Unterkörditz und Trobitz dagegen erwirbt und zu Majoraten der Familie **v. Holleben-Normann** erhebt.[2])

II. Güter Tribbevitzer Stammes.

1. **Tribbevitz** ist im Neuenkircher Kirchspiel auf Rügen gelegen und besteht aus zwei der Familie gehörigen Höfen, welche in den Lehnsacten meist mit „Gross- und Klein"-Tribbevitz bezeichnet sind,[3]) und welche seit geraumer Zeit (1428) von verschiedenen Zweigen der Familie dieses Stammes besessen, auch bis zu späteren Zeiten vielem Wechsel unterworfen waren. Da die **Normanne** von Tribbezitz der Jarnitzer Linie entsprossen sind, so hatte auch jene Linie stets die gesammte Hand an dem Besitze gehabt. Im Jahre 1802 war dieses Gut noch im Besitz dieser Linie, dagegen erscheinen beide Höfe im Jahre 1861 bereits in Händen eines **Hugo von Hagemeister,** der sie wohl 1844 schon erworben haben muss.[4])
2. **Liddow,** auf der kleinen Halbinsel gleichen Namens im grossen Jasmunder Botten gelegen, gehörte früher der Familie **von Paselich** oder (**Basilius**), welche mit uns gleiches Wappen führten, und kommt durch Heirath des **Caspar Friedrich v. N.** (No. 15) mit **Dorothea von Ahnen** als feudum femininum in die Familie, und **Caspar Friedrich** wird hierdurch der

[1]) Brüggemann's Beschreibung des preuss. Pommern, Thl. I Seite 66.

[2]) Siehe das Testament der Frau Oberjägermeister v. Holleben geb. v. Normann (No. 49 der Urkunden).

[3]) Nach Bachmihl, Seite 147 ff.

[4]) Nach den Lehnsacten soll mit beiden Höfen zu Tribbevitz auch Liddow verbunden gewesen sein.

Begründer des **Liddower** Zweiges. Die königliche Commission trat am 3. Februar 1724 dafür ein. Rittmeister **Carl Phil. Anton** (No. 28b) besitzt ferner das Gut bis 1860, wo er kinderlos stirbt und die Bewerbung um die Erbschaft eine so viel begehrte wurde, dass ein langwieriger Process erst in II. Instanz die Entscheidung brachte. Gross- und Klein-Grubenow wie auch Banzelvitz, welche ebenfalls in das Gutsbereich von Liddow gehörten, erhielten auch neue Besitzer. Im Jahre 1887 gehörte Liddow dem Rittergutsbesitzer **Carl Nehls** zu Liddow, Grubenow dem Rittergutsbesitzer **Stanke** zu Lebbin und Banzelvitz dem **Anton Röhl** zu Grossbanzelvitz.

3. **Plinken,** im Saamland gelegen, gehörte im Anfang dieses Jahrhunderts dem **Herrmann v. N.** (No. 28d), welcher 1814 in Dresden kinderlos verstarb. Dieser Besitz geht nach seinem Tode in fremde Hände über.
4. **Fürstenau,** in der Neumark gelegen, gehörte im vorigen Jahrhundert dem **Joachim v. N.** (No. 14), später, 1803, besass es sein Sohn **Cord Dietrich,** der im selben Jahre dorten starb. Er hinterliess drei Söhne und vier Töchter.
5. **Neuwedel,** in der Neumark gelegen, gehörte 1768 dem k. pr. General **Carl Ludwig v. N.** (No. 75 Jarnitz), der auch schon Fürstenau damals besass und mit Werder belehnt war. **Cast,** der Verfasser des Württembergischen Adelsbuchs von 1839, verwechselt den Vater des ersten württemb. Grafen mit diesem Jarnitzer, den er für den Tribbevitzer hält, weshalb auch dieses Gut von Rechtswegen in dem Jarnitzer Verzeichniss aufgeführt sein müsste. Nach der Quelle „Pommer'sches Museum" von Gesterding wird dieses Gut nur im Besitz dieses Generals genannt!
6. **Nemischhof,**
7. **Minicken,**
8. **Coertnitz** und
9. **Silberberg,** im Arnswalder Kreise gelegen, welche theilweise zum Gute Werder gerechnet wurden, sind auch im Besitze des No. 75 Jarnitz gewesen und alle seiner Zeit in fremde Hände gekommen, denn sie werden nirgends mehr bei der Familie erwähnt.
10. **Barkow,** bei Plathe im Greifenberger Kreise in Hinterpommern gelegen, gehört dem k. pr. Oberstlt. der Cavallerie a. D. und Reichstagsmitglied **Oscar v. N.** (No. 19e). Es ist ein **von Bülow**'sches Gut, welches 1885 durch Heirath in seinen Besitz kam.
11. **Ehrenfels,** altes Rittergut der **v. Ehrenfels** im O.-A. Münsingen,
12. **Mashalderbuch,** desgleichen,
13. **Wimsheim,** desgleichen im Oberamt Münsingen,
14. **Mötzingen** im Gäu, sind Güter, welche im Jahre 1803 vor seiner Versetzung in den erblichen Grafenstand dem **Phil. Christian Friedrich** Frhrn. **v. Normann-Ehrenfels** (No. 31) von dem damaligen Könige von Württemberg für seine hohen Verdienste um das Land zudotirt wurden. No. 14 Mötzingen wurde später wieder verkauft. 1893 ist Graf **Wilhelm Carl Christof v. N.-Ehrenfels** (No. 44) Majoratsherr und Fideicommissbesitzer.
15. **Valpó** bei Esseg in Slavonien (Oesterreich),
16. **Samatovce,** desgleichen,
17. **Bizovac,** desgleichen,
18. **Rothenthurn,** in Kärnthen (Oesterreich) gelegen, sind ganz enorme Gutsdistrikte, welche durch Heirath des Grafen **Constantin Heinrich v. N.-Ehrenfels** (No. 38a) mit **Maria Anna** Freiin **Hillebrand von Prandau,** verwittweten Gräfin **Zichy zu Zich** und **Vasonykeö,** in den Besitz der Familie gekommen sind. Nach dem Tode derselben am 8. Nov. 1891 zu Oberdöbling bei Wien gingen die Güter an die Söhne über, so, dass Samatovce und Bizovac dem älteren Grafen **Gustav** (45a) und Valpó wie Rothenthurn dem Grafen **Rudolf** (No. 45b) in der Erbtheilung zufiel. Diese Güter sollen einen Werth von 23 Millionen Gulden repräsentiren.

19. **Schrengen,** und
20. **Görlitz,** beide bei Rastenburg in Ostpreussen gelegen, wurden Ende der 1820er Jahre von **Johann August Leopold v. N.** (No. 22c) erworben. Das erstere sehr grosse Gut wurde jedoch — weil es sich nicht rentirte — wieder verkauft und Görlitz beibehalten, was nach der Eltern Tod und Abfindung mit den Geschwistern 1893 noch der **Julius v. N.** (No. 30o) bewirthschaftet. Görlitz umfasst etwa 800 pr. Morgen.
21. **Boblanz,** bei Schlawe in Pommern gelegen, gehörte dem **Friedr. Wilh. v. N.** (Nr. 31a) und wurde von seiner Gattin, geb. **v. Massow,** gekauft, wahrscheinlich vor 1777.[1])
22. **Seerow,** Pachtgut, in Pommern gelegen, pachtete 1892 der Hauptmann a. D. **Carl Gustav v. N.** (No. 30h).

III. Güter Jarnitzer Stammes.

1. **Jarnitz,** das alte Stammhaus dieser Linie, ist mit seinen Gutscomplexen im Berger Kirchspiel gelegen und besass die Qualität eines Rittersitzes gleich Lebbin, Neuendorf und Neuenkirchen. Im Jahre 1399 besass es schon **Anton** oder **Tonnies v. N.** (No. 1) und bis zum Jahre 1802 blieb es ohne Unterbrechung in den Händen der Descendenz, nur im Jahre 1538 ging das Gut, nur vorübergehend, an die Familie **v. Kak** aus dem Hause **Silenz,** welche mit **Normann** versippt war, über. Im Jahre 1855 kaufte es **Alfred v. Barnekow.**
2. **Helle,** im Reppin'schen Kirchspiel auf Rügen gelegen, gehörte ursprünglich der Familie **v. Helle.** Im Jahre 1370 wird Gross- und Klein-Helle verkauft, 1494 besitzt es **Heinr. v. N.** (No. 1 auf Tribberatz), 1595 **Christof v. N.** (No. 8 auf Tribberatz), 1623 kauft **Adam v. N.** (No. 8 v. Jarnitz) das Gut zurück und **Martin v. N.** (No. 16) besitzt es nebst Brechen im Jahre 1663. 1760 erbt **Phil. Christ. v. N.** (No. 83) Helle. 1859 endlich steht Klein-Helle im Besitz des **Otto v. Usedom.**
3. **Lebbin,** Rittersitz, im Neuenkirchener Kirchspiele gelegen, ist im Jahre 1316 in Händen des **Peter Pasewalk,** der es 1365 seinem Sohne **Henneke** hinterlässt. Im Jahre 1523 kommt das Gut in Besitz der Familie **Normann** und 1576 wird **Achats v. N.** (No. 4) als Besitzer bezeichnet, 1673 **Carl v. N.** (No. 23) mit dem Gute Neuenkirchen. 1802 ist eine Familie **v. Colmar** und 1861 eine Familie **v. Helmuth** im Besitze des Gutsbezirks, und ganz vorübergehend war 1702 die Familie **v. Rosen** Eigenthümerin.
4. **Wobboyse,** hier und da auch Wobbeloyse benannt, liegt im Reppin'schen Kirchspiele und gehörte ursprünglich der Familie **v. N.** auf Tribberatz, ist jedoch durch Kaufvertrag an die Jarnitzer Linie gekommen, wogegen die Tribberatzer sich die gesammte Hand vorbehielten.
5. **Tribberatz** (Linie mit **Moritz v. N.** [No. 42] auf Rügen, 1868 ausgestorben). Dieses Gut liegt auf Rügen in dem Cirkower Kirchspiele (siehe **Wackenroder, A. u. N.,** Rügen, Seite 280); die übrigen zu dieser Linie gehörigen Lehen, so wie sie in dem Lehnbriefe vom Jahre 1673 angeführt werden, sind das Dorf:
6. **Serams** und das Dorf:
7. **Sabietz,** beide im Berger Kirchspiel gelegen, welche aber die **Normannen** von Jarnitz in Besitz erhielten; ein Hof im Dorfe
8. **Dalkevitz,** der Rittersitz Helle mit dem Dorfe Wobboyse, welche beide Besitze zwar an die **Normannen** von Jarnitz verkauft waren, jedoch so, dass die **Normannen** zu Tribberatz sich daran die gesammte Hand vorbehalten hatten, und
9. **Grabow,** als Rittersitz, der jedoch auch damals bereits vor vielen Jahren verpfändet war, nach der Zeit zwar wieder eingelöst, allein im Jahre 1732 abermals verkauft ist. Dieser Ritter-

[1]) Frhr. Roth v. Schreckenstein, Denkwürdigkeiten des Grafen Phil. Chr. v. Normann. Stuttg. 1891, Seite 275 ff.

sitz ist im Posewitzer Kirchspiel gelegen. (Siehe **Wackenroder, A. u. N.**, Rügen (S. 223.) Dieserhalb ist dieses Gut von dem Dorfe Grabow auf dem Zudar wohl zu unterscheiden, von welchem ein Theil zu den Lehenstücken der **v. Normann** aus der Dubnitzer und Poppelvitzer Branche gehörte. Ausser dieser vom Landesherrn zu Lehn gehenden Lehnen tragen die **Normannen** zu Tribberatz auch einige Partikeln und insonderheit einen Antheil in

10. **Mustitz** als Afterlehensleute von der Herrschaft Putbus zu Lehn, jedoch ist Mustitz und der Hof zu
11. **Dalkevitz** in früheren Zeiten an die Herrschaft Putbus in Eigenthum übergegangen.
12. **Buschvitz,**
13. **Burnitz,**
14. **Pulitz,**
15. **Hagen,** alle vier Gutsbesitze auf Rügen belegen, stehen zwar auch in dem Lehnbriefe vom Jahre 1685, allein nach dem Lehnbriefe vom Jahre 1700 sind sie bereits als Domanialgüter reducirt und eingezogen.
16. **Ueselitz,** auf Rügen im Poseritz'schen Kirchspiele gelegen, hatte der Landrath **Hans Alexander v. N.** (No. 26) nebst Buggenhagen an sich gebracht, aber im Jahre 1682 kam es aus dem Geschlechte an die Familie **von und zu Putbus.** Nach den Lehnsacten von 1665 ff. erhielt Ueselitz im Jahre 1649 der schwedische General **von Wrangel,** 1669 gehörte es einer ebenfalls schwedischen Familie **de Brahe.** Vom Jahre 1773 an bis 1816 war es wieder in der Familie **v. Normann,** die es dann an eine Familie **v. Lauch** verkaufte.
17. **Buggenhagen,** im Wolgast'schen Distrikte gelegen, gehörte vormals der Familie gleichen Namens, und **Hans Alexander v. N.** (No. 26), welcher auch Regierungsrath war, verkaufte es 1685 an den Rittmeister, nachmaligen Oberstlieutenant **v. Wrangel** um 7000 Gulden.
18. **Werder,** Rittersitz, im Kreise Demmin gelegen, und im Besitze des **Ulrich von Walsleben,** welcher dieses Gut auch wirklich reluirt hatte, denn der Major **Phil. Gust. v. Walsleben** verkaufte solches, nachdem er auch den daran befindlichen königl. Antheil im Jahre 1762 an sich gebracht hatte, an den **Peter Ernst v. Meyern.**[1]) Den grösseren Theil des Rittergutes kaufte jedoch früher -- direct von den **Walsleben** — **Andreas v. N.** (No. 21) und erhielt 1672 die Lehen.[2]) Er benennt nach dem Gute seine Zweiglinie. Im Jahre 1740 erhält der Hauptmann, nachherige General **Carl Ludwig v. N.** (No. 75) die Belehnung.[3]) Er starb kinderlos und das Rittergut wurde veräussert. (Siehe Genealogie von No. 73.)
19. **Züssow,** ein im Wolgast'schen Districte gelegenes altväterliches Lehngut der Familie, kaufte im Jahre 1694 **Heinr. Arend v. N.** (No. 46) von **Melchior Christof** und **Hans Ernst von Lützow** und erhielt darüber die Belehnung im Jahre 1695. Im Jahre 1722 meldete sich bei der Huldigung **Christ. Heinr. v. N.** (No. 73), gibt sich als **Heinr. Arend's v. N.** Sohn und den gegenwärtigen Possessor des Gutes an. Die letzten Besitzer desselben sind **Joh. Aug. Ferd. v. N.** (No. 58d), welcher auch Wrangelsburg besass und zuletzt dessen Sohn (No. 58h) **Rudolf v. N.,** welcher starb und in Folge dessen das Gut wahrscheinlich in fremde Hände kam.
20. **Franzburg,** Gutsbesitz, sogenannte „fürstliche Schlossfreiheit" bei Stadt Franzburg, war in Händen des Generalmajors **Carl Axel v. N.** (No. 76d). Nach seinem Tode wurde der Gutsbesitz in der Kreisstadt parcellirt und verkauft. Das alte Gutshaus wurde Schullehrerseminar, welches es heute noch ist.
21. **Bussdorf** bei Greifswald besass **Mart. Phil. v. N.** (No. 47) 1743 gleichzeitig mit Werder.
22. **Woldenitz,** auf Wittow am Breetzer Bodden gelegen, war 1699—1790 nachweislich im Besitze

[1]) Brüggemann's Beschr. des preuss. Pommern, Thl. I, pag. 110.
[2]) Lagerström's Bericht bei der Lehns-Registratur d. J. 1700.
[3]) Gesterding, pomm. Museum, Seite 169.
Dinnies, geneal. Nachr., Band III, Seite 823.

des **Caspar Eggert v. N.** (No. 58) und seiner Descendenten. Im Jahre 1802 geht es durch Vertrag an die Familie **v. d. Lanken** über.

23. **Wrangelsburg**, früher auch Ueselitz genannt, ist ein Vorwerk, bei Greifswald gelegen, und war vom Jahre 1323—1631 im Besitz der Familie **Nienkirch** (Nienkerken), wo diese ausstirbt und wonach jener Besitz unter der Bezeichnung „Neuenkircher Vorwerk" als Lehen an den schwedischen General **von Wrangel** übergeht, der nunmehr das Schloss ausbaut und demselben den Namen „Wrangelsburg" beilegt. 1689 vererbt er dasselbe an ein Fräulein **Wittenburg** und 1769 kommt es an die schwedische Familie **de Brahe**, die es wieder in den Besitz des Grafen **zu Putbus** übergehen lässt. Im Jahre 1773–1816 kommt es wieder durch **Johann v. N.** (No. 58b) in die Familie. Von da wird es abermals verkauft an eine Familie **Laug**, die es wiederum im Jahre 1865 an den jetzigen Besitzer Herrn **v. Homeier** abtritt.[1])

24. **Krebsow**, bei Greifswald gelegen, war mit Züssow im Besitz des **Johann v. N.** (No. 58d), der auch noch das vorerwähnte Wrangelsburg besass.

25. **Brechen**, auf Rügen gelegen, gehörte zum fürstlichen Dominium. Im Jahre 1629 verschreibt Herzog **Bogislav XIV.** dieses Gut dem Kammerjunker **Victor Horn** zu Eigenthum, von welchem es an die **Bonowen** in vorstehender Eigenschaft gekommen war, die später wieder an **Martin v. N.** (No. 16) verkauften. Es ward daher als fürstliches Tafelgut bei der Reductionscommission in Ansprache genommen, doch durch Erkenntniss vom 26. März 1696 von aller ferneren Ansprache frei erklärt.[2]) Nach dessen Tode wurde sein Sohn **Henning Christof v. N.** (No. 39) Besitzer desselben, später erhielten es seine drei Söhne.[3]) Im Jahre 1708 ist ein Rittmeister **v. N.** als Besitzer aufgeführt, 1782 die Familie **von Haardt**, 1802 der ältere Zweig einer Bürgersfamilie **von Homeyer** aus dem Wolgastischen, 1822 ein Herr **Eggebrecht**, der es 1834 an den Fabrikanten **Schmidt** in Wolgast verkauft und dessen Sohn es heute noch besitzt.

26. **Neuhof**, bei Vietzow im Kreise Belgard, wurde 1772 von General **Carl Ludwig v. N.** (No. 75) angekauft und nach dessen Tode anderweit verkauft.

27. **Patzke** und

28. **Pulske**, im Berger Kirchspiele gelegen, verleiht Herzog **Philipp** gleichzeitig mit

29. **Burnitz** und

30. **Buschvitz**, eben dort, 1612 für besondere Verdienste dem **Hans v. N.** (No. 7); dieser war Hofmarschall und Küchenmeister. Nach dessen Tod suchen seine Söhne den Indult von der Regierung nach.[4])

31. **Priemen**, auf Rügen gelegen, erwirbt **Ernst v. N.** (No. 11) als Stallmeister des Königs **Gustav Adolf** durch Heirath und verkauft es später wieder.

32. **Hatzbach**, in Hessen-Nassau in der Nähe Marburgs gelegen, wurde von Oberstlt. **v. N.-Loshausen** (No. 81d) und dessen Gattin, geb. Freiin **v. Hilgers**, verwittwete **v. Knoblauch von und zu Hatzbach**, vor einigen Jahren übernommen und ist seit 1893 Stammgut des Stiefsohnes **Julius v. Knoblauch.**

33. **Stedebach** und

34. **Dagoberthausen**, ebenda gelegen, sind noch im Besitz des Oberstlt. **v. N.-Loshausen** und wurden mit Hatzbach übernommen, gehen aber nach dem Tode der Eltern ebenfalls in den Besitz von **Julius v. Knoblauch** über.

[1]) Nachrichten des † Gesandten und Kammerherrn v. N. in Braunschweig.
[2]) Lagerström's Bericht bei der Lehnsregistratur v. J. 1700, und ex actis regiminis de anno 1722.
[3]) Siehe Henning Christof v. N. (No. 39) Genealogie.
[4]) Siehe Genealogie des Phil. Martin v. N. (No. 12) und Anmerkung.

35. **Loshausen**, bei Treisa in Hessen-Nassau gelegen, ist heute (1893) Ritter- und Fideicommiss-Gut des Oberstlt. **v. N.-Loshausen** und Stammsitz der Familie, gehörte früher dem Herrn Freiherrn **v. Schenk** zu Schweinsberg, auch der Familie **v. Lüders** und **v. Waldvogel.** Der Fideicommiss-Akt ist vollzogen zu Cassel de dato 15. Januar 1893, die königliche Sanction zu Pröklevitz de dato 26. Mai 1893. Nach dem Tode der Eltern geht das Fideicommiss an den Sohn **Adolf v. N.-Loshausen** (No. 81 e), Premierlieutenant im Ulanen-Reg. No. 9. zu Demmin, über.

36. **Obersteinberg**, bei Goldberg-Hainau, Reg.-Bez. Liegnitz, gelegen, wurde 1890 von **Arthur v. N.** (No. 90 d) angekauft und selbst bewirthschaftet.

IV. Güter Neuendorfer Stammes

(ein Zweig des Jarnitzer).

1. **Neuendorf**, Rittergut, im Trenter Kirchspiele auf Rügen gelegen, war seit 1582 Eigenthum der Familie **Rodemund**, welche Mitte des vorigen Jahrhunderts ausstarb. Nach den Lehensakten war das Gut jedoch schon früher in Händen der Jarnitzer Linie, ging dann mit **Henning v. N.** (No. 1) an die Neuendorfer Linie (Zweig) über, und weil am 28. Juli 1685 der letzte Sprosse, der sogenannte „kleine Junker", abstirbt, geräth das Gut in die Hände der Creditoren, wo es ein Lieutenant **Schmiterlöw** geraume Zeit pfandweise besitzt, bis der Landrath **Gutzlaf Ernst von Normann** (No. 28 Jarnitz) es durch den Tod des letzten Besitzers aus der Linie erhielt. Doch seinen Descendenten wurde der Besitz im Jahre 1738 von dem Capitän **Gustav Everd v. N.** (No. 59) aus dem Grunde streitig gemacht, weil zur Zeit des Abgangs der Neuendorfer Linie sein Grossvater **Ernst** (No. 13) noch gelebt, und daher seine Bruderkinder ausgeschlossen habe.[1]) Nachdem der Landrath es reluirt hatte und dieses Gut gleichzeitig mit dem Gute Steder seinem zweiten Sohn **Christof v. N.** (No. 54) überliess, ging es nach seinem baldigen Tode an den Kammerherrn **Ernst Christof v. N.** über. Im Jahre 1738 machte der Capitän **Caspar Eggert v. N.** (No. 58), Jarnitzer Linie, Anspruch auf Neuendorf und sein Prozess ward zu seinen Gunsten entschieden, so, dass der Kammerherr **v. N.** im Besitz des Gutes verblieb, welches er dann demnächst an **Christof Gottlieb v. Usedom** auf Zirmoyssel für 10000 Reichsthaler verpfändete, von dem es nach seinem Tode die Vormünder seines Sohnes **Christof Balthasar** wieder einlösten.[2]) Der letzte Besitzer **Christof Balthasar v. N.** (No. 91 a), Sohn von **Christof Balthasar v. N.** (No. 89) stirbt am 16. Mai 1827. Ob dessen Sohn **August v. N.** (No. 91 a) bei seinem Tode im Jahre 1885 noch Rechte an das Gut hatte, ist fraglich, eher ist anzunehmen, dass des Letzteren Vater es noch bei Lebzeiten verkauft hatte.

V. Güter des Zützitzer Stammes.

1. **Zützitz**, das später genannte Lankensburg, liegt auf Wittow im Altenkircher Kirchspiele. Im Jahre 1516 besass es **Henning v. N.** (No. 1). 1628 war **Henning Rikwan v. N.** (No. 7), welcher eine Tochter des Landvogts **Heinrich v. N.** auf Poppelvitz zur Ehe hatte, im Besitz des Gutes, und sehr wahrscheinlich ist es, dass dasselbe auch nach dessen Tode, und weil er kinderlos war und dadurch der Stamm im Absterben begriffen schien, bis zum Jahre 1672 in Eigenthum der Poppelvitzer Linie (Dubnitz) überging. Früher schon gehörte es der Familie **v. der Lanken**, indem es vom König dem Kanzler **Philipp Christof von der Lanken** als ein neues Lehen conferirt wurde, der es schon im Jahre 1673 besass. Der

[1]) Lehnsregistratur vom Jahre 1663 und Lehnsbrief v. J. 1700.
[2]) Siehe Jarnitz Genealogie, No. 89 u. 91.

damalige Major **Olof Philipp von der Lanken** baute den Hof neu auf und bewirkte sodann, dass demselben der Name „Lankensburg" beigelegt wurde.[1])

Zützitz war niemals altväterliches Lehen der Familie, denn es erscheint in keinen Lehnsakten, dagegen ein durch Kauf erworbener Besitz, der als Allodium auf die Descendenten übergehen sollte.

2. **Sillichow,** auf Rügen gelegen, wurde im Jahre 1537[2]) von einem **Joachim v. N.,** wahrscheinlich (No. 3) auf Stubben gesessen, von **Joachim Eikstedt,** Bürger zu Stralsund und dessen Ehefrau und Stiefsohn, die einen Hof in Sillichow mit 2 Hufen und einem Erbtheil in Warksow besassen, abgekauft, nach einigen Jahren aber wieder in fremde Hände abgetreten, zudem mit **Johann v. N.** (No. 9), welcher ledig stirbt, im Jahre 1663 diese Linie erlosch.

VI. Güter des Bantzelvitzer Stammes.

1. **Bantzelvitz,** im Altenkircher Kirchspiel auf der Halbinsel Wittow gelegen, war 1617 gleichzeitig mit
2. **Breege,** von **Eustachius v. N.** (No. 1) besessen. Es gab ein Gross- und Klein-Bantzelvitz, welche sich im Jahre 1860 noch im Besitze des Tribbevitzer **Carl Philipp Anton v. N.** (No. 28b) befanden, der auch die Güter Liddow und Grubnow besass und ohne Erben verstarb. — Im Jahre 1631 war **Claus v. N.** (No. 2), des obigen Sohn, im Besitze dieses Gutes, stirbt aber kinderlos oder ledig. Nach dessen Tode geht dies Gut in den Besitz von **Andreas von Krackevitz** auf Presenske über und später kauft es **Henning v. Bohlen** auf Bohlendorf.
3. **Müggenburg,** nahe bei Anklam gelegen, erwirbt **Ernst v. N.** (No. 3) 1657. Nach den Lehnsakten vom Jahre 1663 kam dieser Besitz in Folge Heirathsvertrag der Familie **Ihlefeld** an die Familie **von Normann** (siehe die Genealogie zum Bantzelvitzer Stamm).
4. **Gudderitz,** auf Wittow gelegen, wird von Herzog **Ernst Ludwig,** obgleich es als lebenslängliches Lehen der Familie **v. Normann** galt, gegen Breege im Jahre 1617 an **Eustachius v. N.** (No. 1) eingetauscht.

Aus dem **Adelslexikon der preussischen Monarchie** von Freiherrn **L. v. Ledebur,** S. 152 und ff., ist ferner ersichtlich, dass noch eine Menge kleinerer und grösserer Besitzungen und Lehne, welche theilweise in den Erläuterungen zu meinen Stammtafeln keinen Platz finden konnten und worüber sichere Mittheilungen nicht zu erlangen waren, der Familie ohne Zweifel zugehört haben. Ich habe mich daher nur darauf beschränken müssen, in den Genealogien aller Stämme durch Noten aus den Lehns-Registraturen darauf hinzuweisen.

Dort sind namhaft gemacht:

A. In Pommern und auf der Insel Rügen

(abgesehen von den bereits genannten Gutsbesitzen).

Altenkirchen 1459[3]), Gross-Bantzelvitz 1617 1846, Breege 1459 1671, Burnitz 1606, Bussdorf 1756, Casselvitz 1782, Daberts und Dalkevitz 1606, Dornevitz 1511, Drivitz 1523, Dubnitz 1507 1578, Gingst 1442, Grabow 1568, Grubnow (Gross- und Klein-) 1846, Gudderitz 1617, Gross- und Klein-Helle 1570 1836, Jarnitz 1606 1795, Jermsnitz 1523, Kese 1795, Klitze 1578 1582, Krausevitz 1516,

[1]) Königliche Cabinetsordre vom Jahre 1673.
[2]) Vide Diplomatar. Dom. S. Georg., Stralsund Sect. IV, No. 1.
[3]) Die Zahlen bedeuten die Zeit des Besitzes.

Kretzow 1798, Laase und Lebbin 1523, 1628, Liddow 1836, 1846, 1800, Lubitz 1579, Malkevitz 1578, Malmeritz 1447, Mellin 1578, Mustitz 1573, Nyendorp (Neuendorf), Patzig 1606, Petschow 1598, Poppelvitz 1627, Postelitz 1598, Pultze 1606, Ruskevitz 1582, Sabitz 1495, 1612, Sallenthin 1520, 1568, Schwankevitz 1627, Silenz 1503, Teschevitz 1570, Tribberatz 1513, 1704, Tribbevitz 1428, 1844, Ueselitz 1682, Webelanz 1523, Woppense 1570.

Ferner sind noch Schwertzin und Serams, Altenschwertzin, jetzt Altensien in der Parochie Lanken bei Putbus; dieses Gut war eine der ältesten Besitzungen der Familie und wurde von **Lucius Normann** kurz vor der Säcularisation des Klosters Eldena am 10. October 1536 laut Urkunde verkauft. Gut Serams, südöstlich vom Schmachtensee im Kirchspiel Zinkow gelegen, war eben so alter Besitz, gehörte dem **Henning Normann** (Tribberatz) und wurde ebenfalls am 10. October 1536 an Eldena verpfändet mit der Bemerkung des Rentmeisteramts, dass es den **Nahrmanne** — „Losinge" verzeichnet sei.[1])

B. In andern Theilen Pommerns.

(Die Kreise in Klammern.)

Bandelin (Greifswald) 1598, Brüssow (ibd.) 1811, Buggenhagen (ibd.), Crin (Anklam) 1794, Dahlow (Satzig) 1612, Doringshagen (Naugard) 1780 1787, Düsterbeck (ibd.) 1780 1787, Eickhoff (Grimme) 1836, Fanger (Naugard) 1780, Gnatzkow (Greifswald) 1625, Hohen-Brünsow (Demmin) 1585, Hohenmocker (ibd.) 1746 1790, Hohenwarte (Grimmen) 1527, Kunzow (Greifswald) 1580 1625, Mönkendorf (Naugard) 1505, Neuendorf (Greifswald) 1570, Neuhof (Belgard) 1801 1803, Niederhoff (Grimme) 1836, Panschow (Anklam) 1700 1741, Schlawe 1781, Schmatzin 1589, Steinfurth (Greifswald) 1598, Strelow (Demmin) 1740, Szalkow 1511, Tenzerow (Demmin) 1726 1790, Tetterin (Anklam) 1700, Thurow (ibd.) 1589 1742, Treptow (Greifenberg) 1836, Werder (Anklam) 1740, Wrangelsburg (Greifswald) 1711 1798, Zarnekow (ibd.) 1609, Züssow (ibd.) 1845 1848.

C. In Preussen.

Mosens (Mohrungen), Plinken (Fischhausen).

D. In der Provinz Brandenburg.

Birkenberg (Guben) 1623, Bliesdorf (Oberbarnim) 1734 1750, Neu Cöstnitz (Arnswalde) 1768 1803, Fürstenau (ibd.) 1773 1803, Hänchen (Cottbus) 1745 1798, Illmersdorf (ibd.) 1622 1803, Krieschow (ibd.) 1799 1811, Lübbenow (Brenzlau) 1766, Milkersdorf (Cottbus) 1743 1803, Minken auch Minicken, (Arnswalde) 1768 1803, Neuwedel (ibd.) 1768 1803, Radensdorf (Calen) 1745, Reichenow (Oberbarnim) 1730, Silberberg (Arnswalde) 1768, Zeust (Lübben) 1622.

E. In Schlesien,

woselbst **Johann Christian v. N.** (Dubnitz No. 58) den 15. September 1763 das Incolat erwarb: Ellgut (Trebnitz) 1800, Striese (ibd.) 1809, Obersteinberg bei Goldberg (Goldberg) Liegnitz, seit 1892 im Besitz von **Arthur v. N.** (Jarnitz 90 d).

F. In Sachsen.

Borna 1782, 22 pr. Morgen gross, ist längst verkauft.

G. In Mecklenburg.

(1799 recipirt.)

Gribow-Mirendorf, Plasten (Hen.) 1795, Rossevitz Sapkendorf, Gross- u. Klein-Weitendorf.

[1]) Dr. Pyl, Geschichte des Klosters Eldena I, Seite 362.

H. In Württemberg.

Die gräflichen Besitze: Ehrenfels (Oberamt Münsingen) 1803, Mashalderbuch (ibd.) 1803, Wimsheim (oder Wimsen) (ibd.) 1803,[1]) Mötzingen (ibd.) 1803.

I. In Oesterreich.

Die gräflichen Besitze: Valpö (bei Essegg, Slavonien), Samatovce (ibd.), Bizovac (ibd.), Rothenthurn (Kärnthen), 1894 alle noch im Besitz.

K. In Dänemark.

Seloï, Palsgaard, Antwerskow, Roelskildgaard, Lindholm auf Seeland, Gundelvöd und Esperöd, das Lehn Koldinghuus in Jütland, gehörten ehemals der Tribbevitzer Linie.

L. In Schweden und Norwegen.

Die Lehen Stjernholm und Gjedskov in Norwegen, welche mit den dänischen Gütern und Lehen alle dem dänischen Zweig, der im Jahre 1695 in Dänemark ausgestorbenen Tribbevitzer Linie zugehörten, sind längst in fremdem Besitz. Der letzte Besitzer jener Linie und insbesondere von Antwerskow und Roeskildgaard, sowie auch Lindholm auf Seeland, war der k. dänische Hofjägermeister (1568) **Adam v. N.**, † den 9. März 1595, Bruder des 1594 in Kopenhagen verstorbenen **Joachim v. N.**, ebenfalls k. dänischer Jägermeister, welcher **Catharina von Kahlden** zur Ehe hatte (1580). Siehe Tribbevitzer Genealogie (No. 5).

Fideicommiss-Errichtung

des **Oscar Christian von Normann-Loshausen** auf Gut Loshausen (No. 81 d Jarnitz), eingetragen in Cassel bei der Provinzialsteuer-Direction am 21. October 1892 unter No. 9777, mit 10503 Mark Stempelgebühren belegt. Auszüglich wie nachstehend:

Zwischen 1. der Ehegattin des k. Oberstlieutenants z. D. **Oscar Christian Normann, Therese Normann**, geb. Freiin **von Hilgers**, zu Darmstadt bisher, in Zukunft in Loshausen wohnhaft, mit deren Erklärung ich, der unterzeichnete Ehemann, überall einverstanden bin, und unserm Sohne **Adolf Normann** im Dragonerregiment No. 14, zur Zeit auf der Reitschule in Hannover, ist heute folgender Fideicommiss-Vertrag abgeschlossen worden:

§ 1. Unter dem Namen „Familien-Fideicommiss der Familie **Normann**“ soll aus dem nachfolgenden mir, Frau **Normann**, eigenthümlich gehörenden Rittergutsbesitz, früher im Besitz der Familie Freiherrn **v. Schenk**, **v. Lüders**, **v. Waldvogel** ein Fideicommiss gebildet werden.

1. Gemarkung von Loshausen, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 240. (Es folgen die Häuser, Stallungen, Scheunen, Wiesen, Aecker, Teiche, Waldungen im Gesammtbetrage von 190 ha, 39 a und 5 qm.)
2. Gemarkung von Cella, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 100, mit Wiesen im Gesammtbetrage von 1 ha, 27 a, 90 qm.
3. Gemarkung von Treysa, Amtsgericht Treysa, Grundbuchartikel 622, mit Wiesen, Aecker u. s. w. im Gesammtbetrage von 7 ha, 25 a, 44 qm.
4. Gemarkung von Neukirchen, Amtsgericht Neukirchen und Ziegenhein, Grundbuchartikel 366, mit Wiesen im Gesammtbetrage von 42 a, 67 qm.

[1]) Lehnsakten de 1803 über Ehrenfels, Majorat des Grafen W. v. N. E.

5. Gemarkung von Ransbach, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 22, mit 69 a, 0,9 qm Wiesen.
6. Gemarkung Steina, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 31, mit Wiesen, Aecker im Gesammtbetrag von 18 ha, 96 a, 5 qm.
7. Gemarkung von Niedergrenzebach, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 94, Wiesen, Aecker, Wald und Gewässer im Gesammtbetrage von 107 ha, 27 a, 80 qm.
8. Gemarkung Riebelsdorf, Amtsgericht Neukirchen, Kreis Ziegenhein, Grundbuchartikel 124, Wiesen im Gesammtbetrage von 2 ha, 73 a, 97 qm.
9. Gemarkung Lembach, Amtsgericht Ziegenhein, Grundbuchartikel 59, Aecker im Gesammtbetrage von 18 a, 64 qm.
10. Gemarkung Wasenberg, Amtsgericht Treysa, Grundbuchartikel 194, im Gesammtbetrage von 1 ha, 22 a, 18 qm.

Der Gesammtwerth dieser Fideicommissgrundstücke beträgt 350 000 Mark und ergeben dieselben nach dem Cataster einen Grundsteuerreinertrag von 7500 Mark.

§ 2. An diesem nach § 1 zum Fideicommiss bestimmten Grundvermögen behalte ich, die Fideicommissstifterin, die lebenslängliche Nutzniessung mir vor, und, falls mein Ehemann mich überlebt, auch für diesen, und soll erst nach dem Tode meines Ehemannes der Mitcontrahent **Adolf** oder die weiteren Fideicommiss-Anwärter in den Genuss des Fideicommisses treten und auch erst von diesem Zeitpunkt an die Beaufsichtigung des Fideicommisses durch das königl. Oberlandesgericht in Kraft treten.

§ 3. Für die Nachfolge in das Fideicommiss nach dem Ableben des Mitcontrahenten **Adolf** soll Folgendes bestimmt werden:

1. Nachfolger soll immer nur eine Person sein.
2. Zur Nachfolge berufen sind zunächst die Descendenten des Mitcontrahenten **Adolf Normann** und zwar in erster Stelle die Söhne nach dem Rechte der Erstgeburt, so jedoch, dass nach jedem Falle der späteren Nachfolge die ältere Linie die jüngere ausschliesst.
3. Bei Mehrgeburten entscheidet die erste Geburt; sollte von dem mit der Aufsicht betrauten Oberlandesgericht die Erstgeburt nicht festgestellt werden können, so soll das Loos zwischen den Prätendenten entscheiden.
4. Nur wenn bei einem Nachfolgefalle männliche Nachkommen des **Adolf Normann** nicht vorhanden sind, so ist dessen weibliche Nachkommenschaft zur Nachfolge berufen, und zwar ebensowohl nach dem Rechte der Erstgeburt, so dass die ältere Linie die jüngere ausschliesst.
5. Sollten bei einem Nachfolgefalle keinerlei Nachkommen des **Adolf Normann** vorhanden sein, so soll zum Nachfolger in das Fideicommiss berufen sein: der jetzige Herr **Julius von Knoblauch** und dessen Nachkommenschaft nach denselben Grundsätzen, wie sie vorstehend aufgestellt sind; für diesen Fall aber soll der Fideicommiss-Nachfolger verpflichtet sein, der Schwester des vorgenannten Herrn **Julius von Knoblauch**, Frau **Agathe von Dobbeler**, geb. **von Knoblauch**, oder deren Erben den Betrag von 85000 Mark innerhalb Jahresfrist nach Antritt des Fideicommisses herauszuzahlen, und zu diesem Zwecke auch das Capital von 85000 Mark aufnehmen zu dürfen. Wird ein solches Capital aufgenommen, so soll die Hälfte der Einkünfte des Fideicommisses alljährlich zur Tilgung des Capitals verwendet werden.
7. Sollte bei einem Nachfolgefalle auch der **von Knoblauch**'sche Zweig ausgestorben sein, so soll Frau **Agathe von Dobbeler**, geb. **von Knoblauch**, und deren Nachkommen in gleicher Weise zur Nachfolge im Fideicommisse berufen sein.
8. Sollte bei einem Nachfolgefalle auch die Familie **von Dobbeler** ausgestorben sein, so soll das gesammte Fideicommiss-Vermögen der „F a m i l i e v o n N o r m a n n“ zufallen, und zwar als ein Familienbeneficium und soll auch hiefür die Aufsicht des königl. Ober-

landesgerichts bestehen bleiben. Von diesem Familienbeneficium sollen nur die Einkünfte zum Nutzen der Familie verwendet werden; die Verwaltung dieses Beneficiums soll von drei Senioren, der gräflichen, der freiherrlichen und der übrigen in Deutschland wohnenden **von Normann**'s geführt werden, welche von dem königl. Heroldsamte unter Zugrundlegung des Familienbuchs und der Stammtafeln, herausgegeben von Oberstlieutenant Freiherrn **Emil von Normann,** zur Zeit in Ulm, zu Verwaltern ernannt werden sollen. Diese Herren Senioren sollen auch über die Verwendung der Einkünfte nach ihrem besten Ermessen bestimmen.

§ 4. Falls Herr **Adolf Normann** mit Hinterlassung mehrerer Kinder, oder Enkel mehrerer Kinder versterben sollte, so soll der Nachfolger im Fideicommiss keinerlei Anrecht auf den Nachlass seiner Mutter haben, dieser vielmehr nur allein den übrigen Erben des **Adolf Normann** zufallen.

§ 5. Durch die mir, **Adolf Normann,** in diesem Vertrage gemachten Zuwendungen erkläre ich mich für völlig abgefunden wegen aller Ansprüche an dem Nachlasse meiner Tante, Frau **Agathe von Zipf,** geb. Freiin **von Hilgers,** und dem dereinstigen Nachlass meiner Eltern.

§ 6. Das Recht jedes Fideicommiss-Besitzers und jedes Anwärters auf das Fideicommiss endet, wenn derselbe wegen Verschwendung rechtskräftig entmündigt wird und wenn ihm vom Strafrichter die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind, und lebt auch nicht wieder auf, wenn diese Ausschliessungsgründe weggefallen sind, ausgenommen, wenn das Strafurtheil im Wiederaufnahmeverfahren aufgehoben werden sollte.

§ 7. Dem jeweiligen Fideicommissinhaber steht nur die Verwaltung und Nutzniessung des Fideicommiss-Vermögens zu, er darf die Fideicommiss-Grundstücke weder veräussern noch vertauschen oder belasten. Er hat dieselben als guter Landwirth zu bewirthschaften und die Gebäulichkeiten auf seine Kosten in gutem Zustande zu erhalten.

Sollte er das Gut verpachten, so darf die Verpachtung nicht länger als jedesmal auf 18 Jahre erfolgen, widrigenfalls nach Ablauf des jetzt geschlossenen Pachtvertrags der Fideicommissnachfolger binnen 3 Monaten nach Eintritt seiner Nachfolge den Pachtvertrag derartig kündigen kann, dass derselbe am Ende des nächstfolgenden Pachtjahres aufhört. Die Verpachtung darf nur unter den bei guten Landwirthen üblichen Bedingungen und Vorsichtsmassregeln erfolgen, und nur gegen eine vom Pächter zu stellende angemessene Sicherheit. Insbesondere ist der Nachfolger im Besitz des Fideicommisses unter keinen Umständen verpflichtet, dem Pächter Entschädigung für etwaige frühere Endung der Pacht oder für Verbesserungsarbeiten zu gewähren, oder geleistete Vorschüsse zu erstatten; der Pächter kann sich vielmehr nur an die Erben des früheren Besitzers halten, und hat der Fideicommissnachfolger ohne Rücksicht auf derartige Gegenforderungen des Pächters ein Recht auf das Pachtgeld und alle sonstigen aus dem Pachtvertrag bestehenden Vortheile von dem Zeitpunkt des Todes des Vorgängers an.

§ 8. Hat der Vorgänger im Fideicommiss das Gut selbst bewirthschaftet, so ist es von den Erben desselben an den Fideicommissnachfolger am nächsten 1. Juli, welcher auf den Eintritt der Rechtsnachfolge folgt, zu überliefern. Die stehende Ernte, vorhandene Vorräthe und das Wirthschaftsinventar ist von dem Fideicommissnachfolger zu übernehmen und dafür eine angemessene Entschädigung zu leisten.

Entsteht Streit über den Werth, so ist von beiden Theilen ein Sachverständiger zu ernennen und soll dann der Durchschnitt beider Schätzungen massgebend sein. Etwaige Verbesserungen, welche der Vorbesitzer vorgenommen hat, verbleiben unentgeltlich dem Nachfolger, während die Erben Ersatz zu leisten haben für die durch schuldhafte Vernachlässigung des Gutes, insbesondere der an den Gebäuden entstandenen Schäden.

§ 9. Der Bestand des Fideicommisses soll unter allen Umständen erhalten werden und wünschen wir, dass der Nachfolger im Fideicommiss durch Hinzuerwerben weiterer Grundstücke und

Verbesserungen dasselbe noch vergrössere und so den Glanz der Familie erhöhe. Es wird daher angenommen, dass die Fideicommissbesitzer auch etwaige Neubauten und Verbesserungen aus ihren eigenen Mitteln bestreiten und nicht das Gut damit belasten. Jedoch sollen die Fideicommissbesitzer berechtigt sein zu einer für das Gut nothwendigen oder nützlichen Verbesserung, wie z. B. einem Neubau oder Ankauf von Grundstücken, zur Arrondirung des Gutes, wenn deren Nothwendigkeit oder Nützlichkeit von dem Königlichen Oberlandesgerichte anerkannt wird, eine Hypothek auf das Gut aufzunehmen, unter der Bedingung, dass die Hypothek durch jährliche Abträge von mindestens $^1/_6$ der Einnahme aus dem Gute, deren Höhe von dem Fideicommissbesitzer unter eidesstattlicher Versicherung anzugeben ist, getilgt wird.

§ 10. Das Gut soll unter allen Umständen in der bisherigen Grösse erhalten werden. Sollte eine Veräusserung einzelner Theile im Wege der Zwangsenteignung nothwendig werden, oder aus anderen Gründen von dem königl. Oberlandesgericht gebilligt, für nöthig oder ausserordentlich vortheilhaft erachtet werden, so hat der Fideicommissbesitzer die dafür zu erlösende Kaufsumme baldmöglichst wieder zum Ankauf neuer Grundstücke für das Fideicommiss zu verwenden, bis dahin aber pupillarisch sicher anzulegen und von den Zinsen den $2^1/_2$% übersteigenden Betrag zu dem Capital zu schlagen.

§ 11. Um die Bestimmungen dieses Fideicommissvertrages unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, stellen wir dasselbe hierdurch unter die Oberaufsicht des Königlichen Oberlandesgerichts zu Kassel.

§ 12. Das im § 1 aufgeführte Fideicommissgrundvermögen soll durch Auflassung auf Herrn **Adolf Normann** übertragen werden, und sollen die im Vorstehenden ausführlich aufgeführten Anordnungen über das Fideicommiss in folgender Fassung in das Grundbuch: „Die Grundstücke gehören dem Familienfideicommiss der Familie **Normann**, nach Fideicommissvertrag ist die Veräusserlichkeit der Fideicommissgüter beschränkt, die Erbfolge geregelt, sowie die Unterstellung unter die Oberaufsicht des Königl. Oberlandesgerichts zu Kassel angeordnet."

„Die Stifterin Frau Oberstlieutenant **Normann** hat für sich und ihren Ehemann die lebenslängliche unbeschränkte Nutzniessung des Gutes vorbehalten."

§ 13. „Ich, die Fideicommissstifterin, **Therese Normann**, geb. Freiin **von Hilgers**, ertheile hiermit dem Herrn Revierförster **Fehlert** in Obergrenzelbach, ich Lieutenant **Adolf Normann**, ertheile hiermit dem Herrn Architekten **Schneider** in Ziegenhein unumschränkte Vollmacht, die Auflassung der in vorstehendem Vertrag zum Fideicommiss bestimmten Grundstücke zu geben und entgegenzunehmen unter den in diesem Vertrage vorgesehenen Bedingungen.

Cassel, am 20. Oktober 1892.

(gez.) **Therese Normann**,
geb. Freiin **von Hilgers**.
(gez.) **Oscar Normann**,
Oberstl. z. D.

Hannover, den 21. Oktober 1892.

(gez.) **Normann**,
Lieutenant im 14. Drag.-Regiment.

(Es folgt nunmehr die notariatliche Beglaubigung der vorstehenden eigenhändigen Unterschriften.)

Cassel, den 20. Oktober 1892.
(gez.) Dr. jur. **Ferd. Rocholl**,
königl. Notar.

Hannover, den 21. Oktober 1892.
(gez.) **G. J. Grote**,
königl. Pr. Notar.

In Abänderung der Bestimmungen des vorgehefteten Fideicommiss-Vertrags haben wir unter Aufhebung der Anordnungen vom § 2 an bis zum Schlusse anderweit Folgendes bestimmt:

„§ 2. Dieses Familienfideicommiss stellen wir hiermit unter die Oberaufsicht des k. Oberlandesgerichts Cassel etc. etc.“ (Es folgen nunmehr nur Abänderungen wesentlich interner Natur, welche die Verwaltung und Grundbuchseinträge regeln, aber im Tenor eine Wiederholung des ursprünglichen Vertrags sind.)

Cassel, den 15. Januar 1893. Hannover, den 16. Januar 1893.

(gez.) **Therese Normann,** geb. Freiin **v. Hilgers.**

Oscar Normann, Oberstlt. z. D.

Adolf Normann, Lieut. im Drag.-Reg. No. 14.

Nun folgt: Die wörtliche Uebereinstimmung vorstehender Abschrift mit dem mir vorgelegten, mit 10513 Mark Stempel versehenen Original wird hiermit notariell beglaubigt.

Cassel, am 2. Februar 1893.

Dr. **Ferdinand Rocholl,**
Königl. Notar.

Vorstehendes Fideicommiss-Abkommen ist eingetragen in das Grundbuch von Loshausen Band VII, Art. 253. Das Original befindet sich in den Akten des Königl. Heroldamtes zu Berlin.[1])

[1]) Das Adelsdiplom der obigen Familie, nunmehrigen v. Normann-Loshausen, befindet sich unter „Urkunden“ No. 48 de dato Pröklevitz, d. 26. Mai 1893.

CAPITEL V.

Urkunden, Extracte und Regeste wie Atteste,

soweit solche zum näheren Verständniss der Genealogieen nothwendig sind.

Jahrelanges Sammeln aus nordischen Staats- wie städtischen und Lehnsarchiven, des Archivs vom ehemaligen Hofgerichte zu Greifswald, wie auch aus der dortigen Universitätsbibliothek, desgleichen auch die Urkundenbücher für die Geschichte des Niederrheins und viele andere Quellen, wie ferner die Geschichte der Familie **von Bohlen** von Freiherrn **Julius von Bohlen** haben den Verfasser in den Stand gesetzt, von dem noch anderweit vorhandenen Material über die Familie so viel zusammenzustellen, um dem Leser dieser Arbeit in denjenigen Fällen, wo eine Aufklärung über Zeit, Ort und Personen nothwendig erscheint, erklärend näher zu treten. Ein eigentliches Regesten- und Urkundenbuch aufzustellen, war nie vom Verfasser beabsichtigt, weil in den Genealogieen die Gutsverhältnisse, Verkäufe, Erwerbungen und Verluste derselben sehr eingehend behandelt sind. In den nordischen Archiven und speciell in den Lehnsacten und sonstigen Familienacten damaliger Zeit findet sich ohne Zweifel noch eine Menge Material, welches gerade in dieser Beziehung Auskunft über manches Wissenswerthe gegeben haben dürfte, aber der Verfasser wiederholt, dass er in dieser Beziehung vielleicht nicht alle Leser dieser Familiengeschichte zu befriedigen im Stande ist, wird aber wohl dadurch entschuldigt, dass von den alten normannischen Gutsbesitzen kein einziger mehr im Besitz der Familie sich befindet und daher auch nur die Hindeutung auf jene Verhältnisse, soweit sie einzelne Familien und Stämme berühren, genügen dürfte. Die Gutsbesitze, welche, sofern sie neu erworben oder ererbt heute noch in einzelnen Familien den Grundstock ihrer Wohlhabenheit darstellen, haben mit den alten Rittersitzen nichts gemein, sind aber ein gutes Vorbild für die neue Generation, nach und nach wieder dahin zu streben, wo unsere Voreltern standen — nämlich durch den Besitzstand auch den Adelsstand zu neuen Ehren und Erfolgen zu bringen; denn es darf hier an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass die culturellen und politischen Regungen und zerstörenden Elemente in einem gewissen Theile unseres heutigen Volkes sehr dazu beitragen, dem Adel einen Niedergang zu bereiten, dem nur durch den Besitz festen Bodens ein „Halt" entgegengesetzt werden kann. Mögen also Diejenigen, denen die Mittel zu Gebote stehen, damit beginnen, eine eigene Scholle zu erwerben, statt mit ihrem Gelde sich in gefährliche Speculationen einzulassen, — dann eifern wir unsern Voreltern nach. Prüfe der Leser selbst, ob unsere „alten Herrn" nicht fast ausnahmslos auf ihrer Scholle solange aushielten, bis Krieg, Brand und unglückliche Constellationen sie zwangen, den Besitz aufzugeben. Das beste Zeugniss davon giebt der selten so zahlreich in einer Familie vorhandene alte Besitzstand (fast 200 Besitze), wie in der unsrigen.

An dieser Stelle aber darf der Verfasser auch eine andere Bemerkung nicht unterdrücken, nämlich, dass wir als Familienforscher eigentlich ein Schrecken der Archive sind. Wenn es sich um Personen handelt, deren Existenz oft nur dadurch zu constatiren ist, dass sie bei einer Streit- oder Familiensache, einem Kauf, Erwerb oder Verkauf als Testes auftraten, so wird es oft eine peinliche Zumuthung des Archivars, zu verlangen, auf gut Glück einige hundert Fascikel selbst an Ort und Stelle in Augenschein nehmen zu sollen, oder Jemand dazu zu bestellen, das ist kaum ausführbar und kostet eine Menge Geld, ebenso wie das freundliche Anerbieten der betreffenden Beamten, sich für eine Menge Geld durch dritte Personen eine Menge Dinge abschreiben zu lassen, welche nur zum hundertsten Theile Benutzung finden können. Diese Abschreckung von mancher Stelle ist auch dem Verfasser zu Theil geworden, was Wunder also, dass man mit dem freundlich entgegenkommenden Beamten vorlieb nahm und sich sachgemäss auf das beschränkte, was leicht zu erhalten war; doch auch auf der anderen Seite will ich dem Beamten sein Recht, ängstlich ein Begehren zu erschweren, nicht streitig machen — obgleich ja immerhin ein Unterschied gemacht werden dürfte zwischen denen, welche verlangen, und welchen Zweck dürften sonst die Archive für uns haben?

Der Verfasser gibt also so viel er hat erhalten können in vollem Tenor, auch theilweise abgekürzt, so weit es ein richtiges Verständniss zuliess. Und so beginnt derselbe wieder mit der ältesten Urkunde vom Jahre 1180, obgleich eine andere vom Jahre 1126—1128 vorhanden ist[1]), wonach ein dominus abbas, **Philippus Normannus** vom Rheine kommend nach Pommern und Rügen ziehend, genannt wird, um dorten sein christliches Missionswerk zu beginnen.

No. 1. Anno 1180, den 27. Juli.

Vergleich zwischen dem Erzbischof **Philipp** von Coelln und der dortigen Bürgerschafft wegen des gegen sein Verbot angelegten Befestigungsgrabens und wegen der auff dem Leinpfade und auff dem Markte errichteten Häusser.[2])

„In nomine sancte et individue trinitatis.

Philippus permissione diuina s. Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Uniuerso clero Coloniensi comitibus. proceribus nec non et ministerialibus ciuibusque coloniensibus uniuersis. Omnibus quoque, sacrosancte matris ecclesie, filius in perpetuum. Scriptum est pacem et ueritatem diligite.

Omnia igitur que ad pacem reformandam et ad eam in perpetuum conseruandam bene ordinata sunt pp. pp.

Testes sunt hujus rei:

Bruno major praepositus. **Wittekindus** major decanus. **Gerardus** magister scolarum. **Johannes** choriepiscopus. **Gerardus normann** pp et alii quam plures tam de clero, quam de populo.

No. 2. Anno 1226 Walhorn / Aachen } den 14. Februar.[3])

Das Marienstift zu Aachen und die Abtey Marienthal vergleichen sich wegen des Zehnten zu Walhorn.

„In nomine domini, amen.

Noticie et memorie tam presentium quam futurorum ego S. dei gratia decanus totumque capitulum b. Marie in Aquis et ego abbatissa totusque conuentus sancti monialium monasterii vallis S. Marie cisterciensis ordinis traditum esse volumus, quod cum iter nos diutius litigatum Fuisset super quadam decima parochia in Harna attinenti ad ecclesiam Aquensem —, mediante domino abbate Indeasi et aliis honestis personis compositum est inter nos, quod ego, abbatissa et conuentus vallis S. Marie de XLIIII bonuariis, in pratis, in terris continuis

[1]) Kölner Klosterarchiv und Berger Klosterakten aus dem Jahre 1130, Original aber verkommen.

[2]) Geschichte des Niederrheins von Theod. Jos. Lacomblet, I Bd., Düsseldorf 1840, Seite 333, Urkunde 474, dem Original gleichlautend. Original in dem Stadtarchiv zu Köln.

[3]) Lacomblet, I Band, Seite 76, Urkunde 142.

pro decima decano et capitulo Aquensi, nec non et inuestito de Harna quatuor modios tritici aquensis mensure singulis annis iure claustrali Aquis persoluemus pp. pp.

Testes hujus rei sunt:

dominus abbas Indensis **Florencius, Henricus de Foresto, Fridericus de Leina, Ricolfus normannus** pp. pp. et alii quam plures.

Acta sunt hoc anno d. MCCXXVI.

Porceti in dominica Exurge.

No. 3. Anno 1316, in den 12 Tagen (25. December — 25. Januar) zu Stralsund.

Zwölf Ritter und Einhundert und fünf und zwanzig Wappner, für sich, ihre Erben und alle Einwohnern des Landes zu Rügen verbinden sich mit den Rathmännern, Altermännern, gemeinen Bürgern und Einwohner der Stadt zu dem Stralsunde zu gegenseitigem Beistande und Aufrechterhaltung des Rechts, das von Alters her in der Stadt und dem Lande Rügen gewessen.

In Gades namen, amen. Wye Prydbor van der Vilmenitz unde Stoyzlaf van Pudbutzk, **Henrik** unde **Thomas** **Thesemer, Henneke, Thesdart Norman**, Knapen van wapen unde alle unse erfnamen de no sint unde noch tokomende sint — unde alle inwonere des meynen landes to Ruyen, bekennen un don witlik allesewenne in dessen openen breuen. pp. pp.

Auf dem Original im Stralsunder Stadtarchiv ist unter den 42 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel das **Normann'**sche Siegel noch ganz unversehrt in Wachsabdruck vorhanden, wie es in der Wappentafel erscheint.

No. 4. Anno 1326, Tags der Himmelfahrt Mariae, 15. August.

Fünfzehn Ritter, sieben und vierzig Knappen und die ganze Gemeinheit des beflossenen Landes Ruyen verbinden sich mit den Rathmännern, Altermännern und der ganzen Gemeinheit der Stadt Stralsund bei Ihnen zu bleiben, ohne Ihre Zustimmung mit keinem Herrn Verträge einzugehen und keinen Herrn oder Vormund zu wählen.

Das Original dieser Urkunde im Stralsunder Stadtarchiv beginnt:

In Godes namen. Allen den desse gegenwordigen scrift sen odder horen pp. und ist unterzeichnet:

Tesmer Norman, Henneke Norman, Claves Norman pp. (L. sig.)

No. 5. Anno 1309, Stralsund im September.[1])

Hii **Normanni** juraverunt, se nunquam debere, revocare ad memoriam vindicationis, quod Stralessund — (hier bricht im Original der Satz plötzlich ab). Seite 169. Borchardus Grise et Johannes Vanderlucht sunt proscripti sentenciando quia furabantur **Normannis** cereuisiam, pro quo socius eorum suspendebatur.

Anno 1300 (Seite 173).

Ludeko Vissenasse, filius Ludecini Vissenassen proscriptus est pro eo quotenus quattuor L ast alecium de quibusdam **Normannis** et ostendit eis lapideam domum Lodevici institoris dicens eum esse patrem suum et furtive alecia dicta deduxit. ect. ect.

No. 6. Anno 1340.[2])

Thideke Gexste juravit cancionem dictam orveyde. Cum eo juraverunt, Nicolaus et Lemeke sui fratres, Dubbeslaf Smantevize Prive Gaweren, Wulwinc, Arndt Bonow, Mathias de Lanke, Jacobus Folkemisse, Berthold Grundis, Henneke Grundis, Heino Molnere, Riquolt de Kowalle, Sullestaf de Lanke, Henneke Pape, Helmicus de Karow, Arnold de Stubben, Raslaf Matheus servus, Lutteke Dezlof, **Thesdarch Normann.** (Seite 42.)

[1]) Aus dem ältesten Stralsunder Stadtbuch 1270—1310, herausgegeben von Dr. F. Fabricius, Berlin 1872. Seite 163.

[2]) Aus Hansische Geschichtsquellen des Verfassungsbuchs der Stadt Stralessund von Otto Franke, Halle 1875 pag. 17 und 18.

[3]) Urkunde aus der k. k. Hofburgbibliothek z. Wien.

No. 7. Anno 1371.

Laurentius de Vytzen et Martinus Horn perfecerunt unum perfectum vulnus **Petro Normann** extra civitatem apud domum laterinam etiam peregerunt sibi blut et blau: proquo iidem profugi facti sunt, omni sentencia juris Lubicensis exsequiti et proscripti.

Indices domini Thidemannus de Buren et Engelbertus Dalvytze.

No. 8. Anno 1358[1]), wonach die rügischen Familien der Zuhme, v. der Lanken, Schmachteshagen, Krakevitze, **Normanne** und Quaas, sich wegen ihrer gefangenen und erschlagenen wie verwundeten Freunde mit dem Abt und dem Convent zu Neuencamp nach dem Ausspruche der Räthe des Herzogs Barnim ausgesöhnt hätten. (D. C. D.)

No. 9. Anno 1428 verkaufte **Claus v. Normann** 7 1/2 Mark aus Tribbevitz für 100 M. Desgleichen derselbe anno 1430 7 M. 4 Schilling aus demselben Gute für 100 M.

(Siehe Regesten v. Bohlen.)

No. 10. Anno 1441, den 19. November am St. Elisabethabend. **Claus, Henning** und **Hinrik**, Gebrüdere die **Normanne** verkaufen an Marquard Rotermund 8 Mark Pacht aus allen Krügen zu Gingst und versprechen ihren Bruder **Herrmann** und allen die daran Lehn und die gesammte Hand haben, zu entschädigen.[2])

Medelovere: **Hinrik Normann,** wonafftig oppe Wittowe, **Claves Norman** to Tribbevitze pp. pp. (Die Siegel an der Urkunde fehlen.)

No. 11. Anno 1442 verkaufen **Claus, Henning** und **Heinrich Norman** an Marquard Rotermund abermals 8 M. Pacht aus den Krügen zu Gingst auf Rügen, wogegen aber **Heinrich Norman** 1447 von Vike Boln (Bohlen) 2 Mark Pacht aus Malmeritz für 20 Mark erwarb.

No. 12. Anno 1459 veräussert **Drewes Norman** einen Kotten im Dorfe Breege und den Herbstkrug zu Altenkirchen an den Abt Otto und den Convent des Klosters Hiddensee.

No. 13. Anno 1495, den 19. November, Tags Elisabeth.

Hans Norman zu Trybbevitze verkauft dem Priester Peter Badendyke zu Stralsund aus seinem Gute zu Satze von dem Hofe des Wernecke Wenecke 12 M. Pacht für 225 Mark, sundescher Pfennige.[3])

Testes sind: **Claves Nareman,** myn broder **Choten Nareman** tho Lubbyn.

No. 14. Anno 1496, den 3. August, 8 Tage nach St. Laurentii.

Chaten Norman tho Wobbeloyse im Berger Kirchspiel verkauft der St. Nicolauskirche zu Stralsund für 200 Mark 12 Mark Pacht aus seinem Gute Niegendorp (Neuendorf) im Trenter Kirchspiel.[4])

Medelovere: Claus Crassow to Damban, **Hans Norman** to Tribbevitz, **Chaten Norman** to Lubbin, **Hinrik Norman** to Bretze vnde **Claves Norman** to Lebbin.

No. 15. Anno 1503, den 6. April, Donnerstag vor Palmsonntag.[4])

Herrman Norman to Sylentze verkauft an Johann Lutten, Jakob Moysken, Priestern Gerst Kroger und Hans Postuven, Laien und Vorstehern der Marienbrüderschaft zu Stralsund 3 Mark Pacht aus seinem Hofe zu Sylentze zu 50 M.

Zeugen der Urkunde sind: **Claves Norman** to Lebbin. (Siehe das Siegel bei dem Capitel „Wappen".)

Anno 1505 vergleicht sich **Heinrich Norman** mit dem Abte Timmo van Hiddensee wegen seines Erbgutes zu Monnikendorf.

Anno 1506 belehnte Herzog Bogislav X. **Hennink v. Normann, Lucius** und **Hinrik v. Normann** mit ihrem Gute Sabetzke (Sabitz) und

[1]) Urkunde aus der k. k. Hofburgbibliothek zu Wien.
[2]) Original im pomm. Prov.-Archiv.
[3]) Original im pomm. Prov.-Archiv.
[4]) Aus dem St. Nicolaus Kerkenboeke.
[5]) Original im pom. Prov. Archiv.

Anno 1507, den **Hinrik** mit einem Hofe und 4 Hufen, Dubbenitz genannt, was dieser von Claves Stubben erkauft hatte.

No. 16. Anno 1510, den 2. September, am Tage Antonii:

Hans Narman wonafftig tho Tribbevitze, verkauft der Brüderschaft „Gottes und aller seiner Heiligen" 3 Mark Pacht aus Tribbevitz für 50 Mark.[1])

Medelovere: **Otto Narman** wonafftig tho Jernytze (Jarnitz), **Claves Norman** tho Lubbin.

No. 17. Anno 1511 genehmigte der Herzog Bogislav X., dass **Hans** und **Achim von Normann,** Gebrüdere **Claves von Normann** zu Scalesow Sohne, an Vater, Mutter und den ganzen Convent des St. Brigitten-Ordens vor Stralsund 2 Hufen im Dorfe und Felde Dornevitze auf Wittow zu einem Wiederverkaufe für 50 Gulden und

Anno 1513, dass **Hennink** und **Lucius von Normann** einen Hof im Dorfe Tribratz und einen Hof zu Mustitz an die Verweser der Scholenbrüderschaft zu Stralsund für 50 Gulden verkauft und

Anno 1516 erhielt die Gemahlin des **Lucius,** eine Schwester des Berthold Schele, auf des letzteren Güter vom Herzoge ein Angefälle (Verschreibung), dass nach dessen Tode das halbe Dorf Krausennitze und einige Aecker, Ronhenhajen genannt, an ihn fallen sollten und wurde er

Anno 1520 mit einem Hofe und 4 Hufen zu Sallenthin belehnt, aus dem ihm

Anno 1521 verstattet wurde, 18 Mark jährlichen Pacht den Kirchherren von St. Nicolai zu Stralsund für 300 Mark Hauptsumme zu verpfänden. Nach der Musterrolle von

Anno 1523 hatte **Hennink von Normann** mit seinem Bruder zu Fermsnitz ein, des **Gödke von Normann** Kinder zu Wobbeloyse ein, **Hans von Normann** zu Postelitze ein, **Henning** mit seinem Bruder **Heinrich** ein, die **Normanne** zu Lebbin und die Damitze ein Pferd zum Aufzug (Aufgebot) zu stellen.[2])

No. 18. Anno 1522, den 24. Juni (amme auende Johannnis baptiste).

Lucius Norman, borger tom Sunde verkoft deme werdigen heren, magistro Johanni Havemester prester alze eneme vicario, für 300 Mark 18 Mark Pacht in und aus seinem Kerkdorp to Poseritze von 4 Höfen wiederlösslich pp. pp.[3])

Medelovere: **Hennynk Norman** to Triwratz.

Anno 1527 verkaufte obiger **Lucius v. Normann** dem Abte Ewald von Eldena sein Gut Hogenwarde für 1350 Mark, aus welchem Gute dagegen

Anno 1537 die Vorsteher der Marienkirche zu Stralsund 10 Mark 6 Pfennige Pacht an **Heinrich von Normann** zu Tribbevitze verkaufen.

No. 19. Anno 1538, den 3. Juni. Auszug aus einem Protokoll, betreffend: die Verhältnisse des Bischofs von Roeskilde, woselbsten ein **Henning Norman** vorkommt, Vater des **Vesken Normann,** da hefft to Ralswigk gewanet[4]) (gewohnt.)

No. 20. Anno 1560 ertheilen die zu Wolgast verordneten Hofräthe auf Befehl des Herzogs Johann Friedrich, Bogislaw Ernst Ludwig, Barnim und Casimir, dem **Thomas von Normann,** der vor vielen Jahren eines Todschlags an einem Georg v. Rade zu enntsetzung und errettnus seines leibs und lebennts auf Rügen sich schuldig gemacht haben sollte, freies Geleit, um sich mit des Todten Freundschaft zu vertragen.[5])

No. 21. Anno 1568, Cöslin, den letzten Januar.[6])

[1]) Aus der Matrikel der geistlichen Bruderschaften zu Bergen.
[2]) Original und Auszug aus der D. R.-Ordens-Biblioth. z. Wien.
[3]) Original im Archiv der St. Nicolaikirche zu Stralsund.
[4]) Original-Urkunde im Prov.-Arch. in Pommern.
[5]) Quelle: Julius Frhrn. v. Bohlen's Urkundenbuch.
[6]) Aus einem alten Copiarium im Lehensarchive Pommerns.

Tauschvertrag über die Höfe Sellentin und Grabow. **Heinrich Normann,** Erbgesessen zu Tribbratz, des Bisthum Cammin's Statthalter, bekennt, nachdem ein ehrbarer Rath von Stralsund auf sein Bitten gegen Abtretung seines Hofes Sellenthin im Gustower Kirchspiel, die Joachim Wilde und Henning Kandke bewohnten und dem Gotteshause Sanct Jürgen in Stralsund gehörten, abgetreten, sie sich dahin vereinigt, dass er auf den Hof Sellenthin 500 Mark zugeben solle.

Zeugen dieser Urkunde sind: **Christof Normann** zu Tribbratz, sein Bruder **Marten Normann** zu Jarnitz pp. pp.

Zur Ablösung einer weiteren Summe von 800 Gulden, die **Heinrich v. Normann** zu Sabitze den Buhren zu Unstrow, Werder, Nigenhof und Hugoldsdorf schuldete, verpfändete er

Anno 1570 mit Genehmigung seines Bruders **Christof** zu Tribbratz an seinen Vetter **Joachim v. Normann** zu Nigendorp (Neuendorf) den Hof „thor groten Helle", den Hof zu Woppense „und ein erne ihn Teschenitze".

Herzog Ernst Ludwig bekennt in demselben Jahre, dass das Gericht im Dorfe Teskenhagen, im beflossenen Lande Rügen im Kirchspiel Bergen gelegen, von dem Herzoge Wratislaf für 100 Mark an Derslaf Barnekowen versetzt werden, dass die Wiedereinlösung dem Rathe **Heinrich v. Normann** oder seinem Erben verstattet sei, und bestätigt ihm und seinem Bruder das Eigenthum eines Hauses und Hofes zu Bergen, das sie von ihren Eltern geerbt, und einiger Ackers die sie dazu gekauft.

No. 22. Anno 1570 zu Bergen, Sonnabend nach St. Thomas, den 23. December.[1]

Pfandverschreibung über den Hof Helle betreffend. **Hinrik Norman,** tho Sabitz Erbgesessen, bekennt, dass er mit Vorwissen und Willen seines Bruders **Christoffer Normann,** Erbgesessen zu Tribbratz, verkauft und verlassen habe, dem ehrbaren, seinen lieben Vetter **Joachim Normann,** thom Nigendorpe Erbgesessen, zu einem rechten Wiederverkauf den Hof „tho groten Helle", den Joachim Pepelow bewohnt, den Hof zu Woppense und ein Erbe in Teschevitz, welches Marten Brucker bewohnt, alles im Kirchspiel Rappin gelegen, dergestalt, dass er nächste Weihnachten den ehrenvesten Gerhard Jochim, Jacob Huchold, Hanns und Adam Gevettern und der Behren tho Nustrow, Werder Nigenhafe und Hugoldsdorp Erbgesessen, seinethalben 1800 Gulden erlegen soll; dazu habe er ihm genugsam versichert, 2300 Mark, so sein, **Heinrich Normann**'s, Vetter **Lucius Normann** seelig „op der güter gedean", die soll **Joachim Normann** und seine Erben erlegen, wenn er oder seine Erben es verlangen sollten.

Weil **Joachim Normann** den Hof zu Helle selbst bewohnen und dort ein Bauwerk halten wollte, so solle er dem Bauern Jochim Pepelow sein Erbgeld, als 1600 Mark sind, in so vielen Terminen bezahlen, als dessen Erbbrief besage, dem er ausserdem in allen Stücken nachleben solle; pp.

Bürgen der Urkunde sind: Jacob Krassowen to Pansevitz, Adreas von der Osten to Plüggentin, **Marten** und **Johann** Gebrüdere **die Normanne** tho Jarnitz, **Hermen Normann** tho Lebbin, **Melchior Normann** tho Dubbenitze, **Gaten Normann** tho Nigendorpe und **Jochim Normann** tho Tribbevitze Erffsethen (Erbgesessen).

No. 23. Anno 1578, Bergen, den 14. September.

Jacob und Heinrich Gevettern die Krassowen zu Pansevitz und Farsnevitz und **Jochim Normann** zu Tribbevitz vertauschen dem Herzoge Ernst Ludwig ihre Antheile an dem Dorfe Klütze gegen das Dorf Malkevitz.

Wir Jacob und Heinrich, Gevettern die Krassowen zu Pansevitz und Farsnevitz und **Jochim Normann** zu Tribbevitz Erbgesessen, thun hiermit vor uns, unserm Erben und Erbnehmen auch jedermänniglichen kundt und bekennen, nachdem der durchlauchtige Hoch-

[1]) Aus einem alten Copiarium des Lehnsarchivs in Pommern.

geborene Fürst und Herr Ernst Ludwig, Hertzog zu Stettin Pommern und Kassuben und Wenden, Fürst zu Rügen den edlen ehrnfesten und hochgelahrten **Heinrich Normann** zu Dubbenitz Erbgesessen, unsern freundlichen lieben oheimen und vettern anmelden lassen pp.

Unterschrieben: Melchior Christoffer und Jochim Gebrüdere der Krassowen zu Salekow und Schwechnitz, **Hans** und **Hermen** Gevettern, die **Normanne** zu Tribbevitz und Lebbin Erbgesessen, neben uns zum Zeugnisse versiegelt und bekräftiget.[1])

No. 24. Anno 1578, Wolgast, den 30. October.

Herzog Ernst Ludwig tauscht von Jacob und Heinrich Krassow zu Pansevitz und Farsnevitz, und **Chim Normann** zu Tribbevitz das Dorf Klitze gegen Malkevitz ein, leiht ihren Vettern Melchior Christof und Jaochim Krassowen die gesammte Hand und lässt **Chim Normann** die Gerechtigkeit der gesammten Hand, wie er sie an Klitze gehabt.[2])

In demselben Jahre belehnt der Herzog seinen Kammersecretär und Rath **Melchior v. Normann** zu Dubnitz mit einem Hofe daselbst, der ihm anfänglich nur auf die Zeit seines Lebens verliehen worden, und ertheilte seinem Bruder **Heinrich** die gesammte Hand daran, ebenso wie ihm

Anno 1579 ein Angefällbrief auf den Hof Mellin gegeben wurde, den Gutslaf Hoeste zu Lehen trage, welchen dieser zu 200 Gulden auf zehn Jahre an ihn verpfändete; dem **Heinrich v. Normann** auf Dubbenitz wurde, weil er erst zu Greifswald als ein Professor juris, dann am Hofe als Rath und demnächst als Landvogt auf Rügen längere Zeit gedienet, vom Herzoge

Anno 1579, den 11. April, das Dorf Lubitz, zu dem aus 3 Hufen Ackers des von Hans Krassow eröffneten Lehns gehörten, verliehen, und seinem Bruder Melchior die gesammte Hand daran ertheilt;

Anno 1582 tauschte der Herzog die dem **Heinrich v. Normann** noch zustehenden 24 M. 2 Pf. jährlicher Pacht an Klitze gegen einen Hof zu Russkenitze auf Jasmund ein.[3])

No. 25. Anno 1579 zu Wolgast, den 19. Mai.

Melchior Normann zu Dubnitz verkauft seinem Bruder, dem Landvogt **Heinrich von Normann,** seine auf Rügen belegenen väterlichen Güter.[4])

Melchior Normann, Hennings Sohn, zu Dubnitz Erbgesessen, verkauft zu einem ewigen „todten Kauf" seinem Bruder **Heinr. Normann,** fürstlichen Rath und Landvogt auf Rügen, zu Dubnitz Erbgesessen, alle seine habende Gerechtigkeit an dem Hof zu Dubnitz, wie es von seinem Vater an ihn geerbet und zuletzt von Hans Havemann zu Pacht- und Bauernrecht bewohnet worden sey, pp. pp.

Sollte es sich aber ergeben, dass er, **Melchior Normann**, ohne männliche Leibes- und Lehenserben stürbe, so sollten von den 4600 Gulden 3000 unweigerlich Lehen bleiben und an seinen Lehnsnachfolger fallen, die übrigen 1600 Gulden aber unter seinen Erben, wie sie dazu befugt seien, ausgetheilt werden. Alles Hausgeräthe, Spaten, Inventarien pp. überlasse er seinem Bruder **Melchior Normann** to Dubnitz pp.

No. 26. Anno 1586, den 19. October.

Angefällverschreibung auf die Güter des Evert Preetz im Dörflein Poppelvitz und Zudar.

Von Gottes Gnaden wir Ernst Ludwig, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen und Graffe zu Gutzlaw, thun kund und bekennen für unsere Erben und nachkommende Herrschaft, nachdem dass unser Landvogt auf Rügen **Heinrich Normann** eine geraume Zeit hero getrewlich gedienet, auch ferner zu dienen unterthänigst

[1]) Abschrift aus einer alten Urkunde von Tribbevitz, pomm. Museum.

[2]) Aus dem Original im Hausarchiv zu Pansevitz.

[3]) Original nach einer vidimirten Abschrift, unterschrieben von dem Herzog Ernst Ludwig von Pommern (m. pr.) und seinem Secretario Johannes Engelbrechten.

[4]) Vergleiche Originalabschrift im Pomm. Prov.-Archiv.

bereit ist, dass wir in Betrachtung solcher seiner Verdienste, unter andern die Anwartung auff unsers Lehnmanns Ewert Preetzen-Gunteren was desselbigen seeliger Vater hiebevor und er hernach itzo besitzet und von Uns zu Lehn traget, als das Dörflein Poppelvitz und das Höfchen im Zudar, so itzo seine, des Preetzen Mutter bewohnet, nebenst alle desselben pertinentien ihme, des Landvogt und seine männlichen Lehens-Erben hiemit gewilliget. Thun solches auch in Kraft dieses Briefes, dass der Landvogt sammt seinen männlichen Erben sich solches Angefalls, wie Angefallsgebrauch und Gewohnheit ist, ungehindert gebrauchen möge; wie er denn nach jeder Zeit mit Preetzen dessfalls zum Erbe oder Pfande zu handeln, durchaus mächtig. Welches sonsten andern ohne Unseres Landvogts und seiner Erben Vorwissen und Bewilligung zu thun oder Pretzen von andern Gelde darauff zu nehmen nicht soll gestattet sein.

Wir wollen auch Ihme, unsern Landvogt und desselben Erben, dieses für Männiglichs Ansprüche eine fürstliche Gewähre sein.

Urkundlich mit Unserm Daum-Petschaft besiegelt und gegeben zu Wolgast, den 19. Octobris anno im Sechs und Achtzigsten.

(gez.) **Ernestus Ludovicus** m. ppr.
(L. S.) concordat cum orginali.
Johannes Hagemeister m. ppr.

No. 27. Anno 1585 zu Tetzitz am Tage Simonis und Judae, den 28. Octobris.

Heinrich Normann und Heinrich Krassow vergleichen als Commissarien die Gagern zu Teskevitz und Finkenthal etc. wegen ihrer gemeinschafftlich besessenen Güter.[1])

No. 28. Anno 1585.

Melchior Krassowen Verschreibung, darinnen er seinen dreyen, von **Anna Normann**'s seelig, seiner ehelichen Hausfrauen, geborenen und hinterlassenen Töchtern 3000 Gulden, anstatt mütterlichen eingebrachten Ehegeldes und sonsten verschreibt.

Das Original von einer alten defecten Abschrift lautet:

Für meine Erben und Lehnfolger bezeuge ich Melchior Krassow hiemit:

„Nachdem aus schickungen des allmächtigen und Rath allerseits Freundschafft die edle, viel tugendsame **Anna Normann** mir anno der minderzahl 79 ehelich versprochen und zugesagt, darauff auch dann das eheliche Beilager erfolget, dass itz gedachter **Anna Normann**'s Bruder **Heinrich Normann**, Landfoigt auff Ruigen, und **Melcher Normann,** fürstlich pommerscher cammerrath zu Dubbenitz und Malin Erbgesessen, nicht allein eine halbe freye Köste ausgerichtet, auch obgedachte ihre Schwester mit geschmucke Kasten und Kastengeräde statlich nach Landesbrauch ausgestattet, sondern auch anstatt des Brautschatzes die tausend Gulden gueter gangbarer Müntze mir zugestellet und darüber ihrer seeligen Mutter und Mutterschwester, also von Johann Bulkowischen Verlassenschaft meinen Kindern gäntzlich aufgetragen“ pp. pp.

No. 29. Anno 1589 ertheilt Herzog Ernest Ludwig dem **Melchior v. Normann** wegen seiner ausnehmenden Verdienste und gegen Entrichtung einer baar ausgezahlten Summe von 5767 Gulden vier Bauern in Knatzkow mit dem Strassengericht und der Holtzung daselbst, fünf Höfe und zwei Kossaten in Kuntzow, einen Hof in Petschen, einen in Steinforth, zwei in dem Eldena'schen Domänialgute Thurow, zwei Höfe zu Schmatzin und ein Hof zu Bantelin, sämmtlich fürstliche Güter zu einem Erb- und Gnadenlehen, in der Art, dass er sich derselben, wie Manneslehen Recht und Gewohnheit sei, bedienen könne, dass sie aber auch in allen vorkommenden Fällen die Natur eines weiblichen Lehens haben sollten, und es nach Abgang des männlichen Stammes in der Erben Gefallen stehen sollte, die Güter zu behalten oder dem Herzog gegen Erstattung des Kauf-, Bau-, Gnaden- und Schulgeldes wieder abzutreten.

[1]) Original im früheren Mayselwitz'schen Hausarchiv.

Zugleich begaben sich die Herzoge aller Privilegien des Landes was die Lehnsrechte und die Verordnung Kaiser Carls V. über fürstliche Tischgüter festsetzten.[1])

Anno 1603 verkaufte **Heinr. v. Normann** einen Hof zu Russkenitze auf Jasmund an den rügischen Landvoigt Balzer v. Jasmund für 1400 Gulden erblich.[2])

Anno 1606 confirmirt Herzog Philipp dem Pribor Zuhme das Jus retentionis an dem Hofe zu Grabow, den ihm sein Schwager **Henning v. Normann** für verschiedene Geldpösse abgetreten, bestätigte ferner die Verschreibung, nach welcher **Venz Heinrich von Normann** einen Hof zu Dalkevitz dem Johann v. Platen zu Granske für 1000 Gulden hypothecirt, und verleiht dem fürstlichen Küchenmeister **Hans v. Normann** auf Jarnitz für mehrjährige Dienste 2 Höfe im Dorfe Patzke auf seine Dienstzeit, dem er auch

anno 1609 die fürstlichen Höfe zu Burnitz, Buchevitz und Pulske, wie auch die bei den Hacken „zum Hagen" im Berger Kirchspiel auf 20 Jahre gegen Entrichtung von 300 Gulden abtritt, dagegen bekennt sich in diesem Jahre der genannte **Hans** dem Achatius von Rade, Hauptmann zu Eldena, zu einer mit 60 Gulden zu verzinsenden Summe von 2000 Gulden.

Anno 1608 confirmirt der genannte Herzog die Verschreibung, nach welcher **Hans** und **Chaten v. Normann**, Gebrüdern zu Lebbin dem Küchenmeister **Hans v. Normann** zu Jarnitz 2 Höfe mit 3 Hufen auf 20 Jahre für 2700 Gulden verkaufen, sowie

anno 1609 die ebenfalls auf 20 Jahre gegen 1600 Mark geschehene Abtretung des Hofes zu Zarnekow von den Vormündern des Wulf Heinrich Horn an **Ernst v. Normann** zu Knatzkow.[3])

No. 30. Anno 1607, Bergen, den 23. November.

Erbvertrag zwischen **Ernst v. Normann,** kgl. Major in Dänemark, Kammerjunker etc. und den Vormündern seines unmündigen Bruders **Jerschlaf Friedr. v. Normann,** Wilken und Jürgen, Gevettern, von Platen zu Venz und Frichsen Erbgesessen.[4])

Da ihr väterliches Gut Tribbevitz sich nicht gut theilen liess, so ward dasselbe von den fürstlichen, hierzu verordneten Commissarien: Balzer von Jasmund, Christof von der Lanken, J. F. G. Landfoigten und Räthen zum Spicker und Lanken, und Zacharias von Kahlden zu Silmenitz Erbsessen, die Antheile in Sätze und Malkevitz einbegriffen, auf 9000 Gulden geschätzt, von denen 2516 Gulden 32 Pfennig Schulden abgingen, von denen ein Posten von 1000 Gulden Tonnies Krassow gehörte, mithin stellte sich die unter den Brüdern zur Theilung kommende Summe auf 6483 Gulden 16 Pfennige.

Nachdem auch zum andern das Gut Tribbevitz Tonnies Krassowen of 9 Jahre von künftigen Petri anno 1608 an zu rechnen bis anno 1617 umb 200 Gulden jährlicher Pension mit Vorwissen **Ernst Normann**'s und desselbigen unmündigen bruedern vormundt eingeräumt, derselbe sich aber solcher zugesagten jahre durchaus nicht begeben können noch wollen, als sollen demselben solche jahr über verschriebenes gueth gelassen werden, weil aber geregter Tonnies Krassow die 60 fl. Zinse an verschriebener 200 fl. Pension zu defalcieren und die übrigen 150 fl. seinen Schwägern jährlich zu entrichten, nach Verlauf aber solcher 9 Jahre werden geregten Krassowen seine 1000 Gulden nicht unbillig gefolget pp.

Die Schulden so auf dem guete hafften, werden von beiden bruedern gleichmässig bezahlet.

Ob auch wohl **Ernst Normann** und seines Bruders Vormünder wegen nachstehender Zinsen und Deterritorialien des guetes Tribbevitz ihren Schwager Martin Barnekow in Anspruch zu nehmen, vorhabens, so ist es doch dafür behandelt, weil derselbe aus freundlich

[1]) Original in der Kais. Hofbibliothek zu Wien.
[2]) Desgleichen.
[3]) Original-Abschrift in der Hofbibliothek zu Wien.
[4]) Beglaubigte Abschrift ebendaher.

schwägerlichen willen von den 1000 Thalern zugesagtes Brautschatzes 1000 Mark remittiret, als Erben sie dagegen auch sich solcher Forderung begeben. Nach diesem ist die Kavel gelegt, da dann **Jerschlaf Friedrich Normann** das guet, und **Ernst** das Geld zufallen.

No. 31. Anno 1611 zu Bergen, den 10. September.

Dorothea Normann, Heinrich Krassow's Wittwe, schenkt ihrem Sohne Hans 500 fl. auf ihren Todesfall.

Hat darauff eine orginall-Haupt-verschreibungen, welche **Jürgen** und **Michel**, gebrüdere die **Normanne** zu Tribbekevitze Erbgesessen auff Juliano anno 1598 gedachtem ihrem Sohne Hans Krassowen auff 500 Gulden geben.[1])

Anno 1612 verkaufte **Michael v. Normann** zu Tribbevitz das Gut Satze an Wilke von Platen für 2000 Gulden. In demselben Jahre verleiht Herzog Philipp Julius dem **Adam v. Normann** zu Jarnitz 4 Bauern in Dahlow mit ihren Höfen und 4 Hufen auf die Zeit seines Lebens, doch solle er die Gebühren und Pächte davon jährlich an die Renterei zu Bergen entrichten.[2])

No. 32. Anno 1614, den 14. Februar auf Valentini.

Pfandcontract über Sabitz.[3])

Andreas Normann zu Tribberatz bekennt, dass er wegen seiner Schuldenlast, die zum Theil von seinen Eltern, zum Theil wegen des an sich gekauften Gutes Tribberatz herkäme, mit Consens des Herzogs Philipp Julius und seiner Brüder, an Hans Krassowen zu Varsenevitz und Pansevitz sein Lehngut Sabitz auf 40 Jahre für 10,500 Gulden verpfändet habe.

No. 33. Anno 1614.[4])

Zur Einlösung des Amtes Eldena leiht **Ernst v. Normann** dem Herzoge Phil. Julius 2120 Gulden und verschreibt dieser:

anno 1617, dem **Eustachius v. Normann** zu Banselfitz, Gardevoigt auf Wittow, das Erbe Breege für Abtretung des Hofes Gudderitz, welcher ihm auf Lebenszeit verliehen war. Sein Sohn **Claus** wurde jedoch

anno 1621 mit Breege erblich gegen Zahlung einer Summe von 1000 Gulden belehnt.

Anno 1624 genehmigte der Herzog, im Falle Hans und Daniel Krassow zu Weikevitz ihren Hof und Katen zu Treskevitz verkaufen würden, **Adam v. Normann** „zur Helle" zunächst das Verkaufsrecht haben sollte.

Anno 1625 confirmirte Herzog Bogislav eine vom Herzog Julius dem Capitain **Venz Heinrich v. Normann** gegebene Verschreibung über „Maitfisch" auf einem Wintergarn auf dem Lassau'schen Wasser, weist dagegen den **Caspar v. Normann,** der um die gesammte Hand an des **Philipp Melchior v. Normann** Güter Gnatzkow und Kuntzow angehalten hatte, zurück, weil wegen Alienation und Incorporation der Tischgüter von der Landschaft auf allen Landtagen Erinnerungen geschähen, verspricht ihm jedoch die Verleihung eines Gnadenlehns, welches Andern noch nicht zugesichert wäre.

Anno 1627 bestätigte der Herzog einen zwischen Friedrich Paselich, Eduard v. Usedom, Arnold Bohle und **Caspar Normann** ihrer Lehen und Güter wegen unter sich errichteten Vertrag, sowie

anno 1635 eine Obligation, nach welcher **Caspar Normann** zu Poppelvitz, Domprobst der Collegiatkirche zu Colberg, Christof v. d. Lanken zu Dumsevitz und Johann Scheele zu Neclade sich dem Olof v. d. Lanken, fürstlich mecklenburgischem Stallmeister auf Zuckervitz, ihrem Oheim, Schwager und Bruder, zu einer Schuld von 1000 Thaler bekennen,

[1]) Original aus der k. k. Hofbibliothek zu Wien.
[2]) Wie vorher.
[3]) Aus einer alten Abschrift meiner Familienpapiere.
[4]) Aus einer Urkunde der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

die er ihnen zur Erledigung ihres in Paris in Schuld vertieften Schwagers und Bruders, Joachim Scheele, vorgestreckt hatte, und verpfänden ihr Antheil auf Schwansevitz. (P. P.-A.)

No. 34. Eine Urkunde in der Geschichte der v. Krassow, von Freiherrn Julius v. Bohlen, II. Theil, Seite 269, vom Jahre 1663—1688 besagt Folgendes:

Anno 1663—1688 (1688 den 16. Januar). Als nach dem dreissigjährigen Kriege Vorpommern an Schweden kam, ward der Ross-Dienst wieder eingerichtet, wie dies die Hauptcommissions-Recesse aus den Jahren 1663—1681 bestimmen.

Die rügen'schen Lehnpferde wurden in Anclam den 16. Januar 1688 gemustert. Sie bildeten die Leibcompagnie der aus drei Compagnieen bestehenden, aus den Rossdiensten gebildeten „Ritterfahnen". Dieselbe wurde von dem Obristen Paul Wedige v. Bork commandirt. Die Mitglieder des Geschlechts der **v. Normann** waren dabei in nachstehender Weise betheiligt.

1. Seeliger **Andreas Normann**'s Erben zu Tribbratz und Gustelitz, Erich Bohle und Weickevitz, der Gardefoigt Krassow stellten zusammen ein Pferd, **Christof Normann** ritt selbst als Lehnsreiter — hat schlechte Montirung — und muss das Pferd nebst dem Uebrigen verbessert werden.

2. **Normann** von Helle und Woppoyse und Tribbevitz, **Joachim Normann**'s Wittwe — stellen ein Pferd, Lehnsreiter ist Joachim Ahnen — hat nur „schlecht Gewehr".

No. 35. Anno 1662[1]) kaufte **Hans Alexander v. Normann** von Ernst Ludwig, Herrn von und zu Putbus, das Gut Uselitz mit seinen Zubehörungen; das Gut Panschow im Anklamer Kreise wurde der Familie

anno 1700 zu einem neuen Lehen ertheilt,

anno 1742 aber an Carl v. Eickstädt von **Franz Bogislaf v. Normann**, nach dessen Tode auch das Gut Thurow, mit welchem er belehnt war,

anno 1746 dem Landjägermeister von Schwerin verliehen.

Das Gut Tenzerow mit einem Antheil von Hohenmocker im Demminer Kreise veräusserte der Generallieutenant von Bork

anno 1726 für 16,666 Thaler 16 Slgr. an **Ilse Catharina v. Normann** und deren Söhne **Bogislav, Balthasar, Caspar Ludwig** und **Carl Friedrich**, welchen

anno 1728 ein Lehnbrief darüber ertheilt wurde; nach dem Tode des **Carl Friedrich**, der diese Güter zuletzt allein besass, geriethen dieselben

anno 1776 in Concurs, und wurden im selben Jahre dem Landschaftsdirector von Podevils für 24,150 Thaler zuerkannt. Dem Hauptmann **Johann Alex. v. N.** wurden

anno 1780 vom Könige Friedrich II. von Preussen die ehemaligen Schwan'schen Lehne geschenkt, nachdem sie aber noch im selben Jahre Allodium geworden waren, von ihm 1787 dem Oberamtmann Waldemann für 19,370 Thaler 18 Groschen 3 Pfennige überlassen.

Anno 1782 veräusserte der Obristlieutenant **Georg Balthasar v. N.** das Gut Casselvitz an den Pastor Carl von Harder, wogegen 1794 ein Generalmajor **v. N.** von dem Forstmeister Böttcher, dessen Hof zu Crien c. p. und **Carl Ludw. v. N.** 1801 das Gut Neuhof im Belgarder Kreise für 14,600 Thaler verkauften.

Anno 1844 veräusserten die Gebrüder **Philipp Ludw. v. N.** und **Herrmann v. N.** das Gut Tribbevitz c. p., eine der ältesten Besitzungen der Familie.

Anno 1846 besitzt der **Ernst Phil. Anton v. N.** die Güter Liddow, Gross-Banzelvitz, Gross- und Klein-Grubenow auf Rügen.

Auch ausserhalb Pommerns verbreitete sich das Geschlecht in vielen Zweigen.

Zu Ende des XVII. Jahrhunderts machte sich ein Mitglied desselben in Schlesien ansässig, indem es dort das Gut Petervitz im Oels'schen, früher den von Prittwitz gehörig,

[1]) Original-Abschrift aus der Wiener Hofbibliothek.

erwarb; dieser war wahrscheinlich **Jacob v. N.**, dessen Stamm jedoch nicht sicher festgestellt werden konnte. Der Generalmajor **Carl Ludwig v. N.**, aus dem Hause Werder stammend, besitzt

anno 1771 (wie schon früher berichtet) die Güter Neuwedel, Nemischhof, Minicken, Neucörtnitz und Silberberg bis zu seinem Tode am 23. April 1780.[1])

Nachtrag

von Urkunden und Regesten, sowie Auszügen aus solchen, soweit sie zu den Genealogien nothwendig sein können.

No. 36. Anno 1719, den 30. Juli.[2])

Heirathsbrief-Auszug vom 30. Juni 1719 zwischen Joh. Heinr. v. Quadt und der Catharine geb. v. Krahe und **Anna Johanna Louise v. N.**, ehelichen Tochter des **Bogislaus** Freiherrn **v. Normann** und der Maria Susanna v. Biedenbach, Freiin zu Treuenfels.

No. 37. Anno 1726, den 27. Juli (Quelle wie bei No. 36).

Taufschein in cop. $\frac{1707}{6}$ No. 4793 der **Maria Anna Carolina v. N.**, get. den 27. Juli 1726, eheliche Tochter des Heinrich Anton v. Quadt und der **Anna** geb. **v. N.**

No. 37a. Anno 1742—1754 zu Stralsund den 5. Mai und 21. October.

Der Landrath **Phil. Christ. v. N.** errichtet sein Testament, in welchem er seine Bruderkinder, den Kammerherrn **Ernst Christian v. N.** auf Jarnitz und dessen Schwester **Anna Eleonore**, Vermählten **von Bohlen**, zu Universalerben einsetzt, in der Art, dass er Ersterem eine in seinen Gütern Jarnitz, Stedar und Neuendorf habende Forderung von 25,217 Reichsthaler 25½ Silbergroschen als ein Fideicommiss, Letzterer aber den Rest seines Vermögens, ausser einigen Legaten, wie insbesondere nach No. 6 seine an den Gütern Glode und Streu habende Forderung seinem Schwestersohn, dem Lieutenant, späteren Oberstlieutenant **C. F. von Lowtzow** vermachte.

(Hier folgt der Text nebst der das Gut Catzenow betr. Stelle in extenso.)

Der Vater des **Phil. Christ. v. N.**, der Landrath **Gutzlof Ernst v. N.** hatte Catzenow 1695 aus dem v. Behr'schen Concurse durch gerichtlichen Zuschlag für 10,000 Reichsthaler erstanden.[3])

No. 38. Anno 1756, vom 13. December.

Testamentsauszug des Johann Heinrich Anton Freiherrn von Quadt zu Kinkelbach, Gemahlin: **Anna Johanna Louise Philippina**, geb. Freiin **von Normann**. Kinder: 1. **Wilhelm Lucas**, 2. **Johann Friedr. Wilhelm**, 3. **Maria Anna Carolina**, vermählt mit Carl Grafen

[1]) Gesterding's pomm. Museum.

[2]) Aus II. Band des Priesters und Archivars d. D. R. O. Leopold Nedopic, Wien 1868. No. 4790. cop. $\frac{1707}{8}$

[3]) Quelle: beglaubigter Extract im Hausarchiv zu Streu.

Ferner befindet sich in dem K. geheimen Archiv zu Kopenhagen ein auf Pergament geschriebenes Document vom Jahre 1477 in Plattdeutsch, wonach schon Hendrik Normann vom Bischoff von Roeskild, Claus Martensen, mit der Grafschaft Streu belehnt wurde. Als Testes sind genannt: Hendrik und Herrmann Brödere Normann, sowie Chaden und Henning Brödere Normann. Ein zweites dortselbst meldet, dass der Bischof Lange Urne in Roeskild den Hans Normann, Chatenson, mit Streu den 14. August 1528 belehnt habe.

von Spauer, Karl Franz und Joseph Anton, Eltern: Joh. Nicol. Freiherr v. Quadt und Catharina geb. von Krahe.[1])

No. 39. Anno 1757, den 27. Februar.

Attest des Victor Amadeus Adolf Fürsten zu Anhalt, dass **Bogislaf v. N.** eine von Biedenbach geheirathet, und seine Tochter **Anna Johanna** mit Heinrich von Quadt verheirathet gewesen. etc.[2])

No. 40. Anno 1767, den 21. Juni.

1. Testament des **Bogislaus**, Freiherrn **v. N.**, geboren den 21. Juni 1767, Eltern: **Bogislaus v. N.** und **Lucia Catharina von Ghenard** aus Westfalen. 2. Testament der **Sofia Gertrud von Lindau**, geb. **v. N.** auf Dubnitz, geboren im Jahre 1655. Eltern: **Bogislaus v. N.** auf Dubnitz und Poppelvitz und **Lucia Catharina v. Ghenard.** Grosseltern väterl. Seits: **Caspar v. N.** und **Sofia v. Scheelen.** Grosseltern mütterl. Seits: **Bernhardt von Ghenard** und **Lucia Gertrude von Mengerssen.** Aeltereltern väterl. Seits: **Heinrich v. N.** und **Catharina von Paselich.** Aeltereltern mütterl. Seits: **Benedict v. Ghenard** und **Catharina v. Heyden** auf Engelsrode in Westphalen. Ueberältereltern väterl. Seits: **Caspar von Possesius** und **Judith von Freese,** Tochter des **Claus v. F.** Ueberältereltern mütterl. Seits: **Eberhard v. Ghenard** und **Agnes Catharina v. Danken.** Ueberältereltern väterl. Seits: **Mehler v. N.** und **Lucia von Kahlden.** Ueberälter Vater väterl. Seits: **Mathias v. N.**, Sohn des **Heinrich v. N.** Ueberälter Vater von der Grossmutter: **Johann v. Scheel(en).**

Weitere Ahnen von Vater und Mutter: **Zeuner, Angen, Weigersen, Posieliger, Zollern, Wasgerhalt, Brakl, von Plütten.** Vermählt den 25. October 1674 mit **Johann Adolf von Lindau,** † den 1. Dez. 1694.[3])

No. 41. Anno 1768, den 6. März, Mainz.

Attest des Capitels des hohen Domstiftes zu Maintz über die Ritterbürtigkeit und das Wappen der Familie **v. N.**, ebenso der Freiherrn **v. N.**[4])

No. 42. Anno 1790, den 10. Mai. Mainz.[5])

Attest von 4 Cavalieren über die Ritterbürtigkeit und das Wappen der Freiherrn **v. N.** (siehe bei dem Wappencapitel).

No. 43. Anno 1790, den 4. December. Berlin.

Attest Seiner Majestät des Königs von Preussen, nach welchem Höchstderselbe nach Ansuchen des Generalmajors **v. N.** dessen Schwestersohn, den Lieutenant beim Ansbach-Bayreuth'schen Dragonerregiment, **Balthasar Ernst von Kahlden,** die Befugniss beigelegt, dass er den adlich **v. Normann**'schen Namen und deren Wappen dem seinigen beifügen könne, und ihm wegen seines bisherigen Wohlverhaltens ein eignes Concessions-Diplom hat ausfertigen lassen.[6])

No. 44. Anno 1792. Stralsund, den 19. Mertz.

Lehnsoriginal im Besitz der Hinterbliebenen des † ehemaligen K. pr. Gesandten und ausserordentlichen Bevollmächtigten Herrn **Carl v. Normann** in Braunschweig und Oldenburg accreditirt, pp.

[1]) Nedopil, Band II. No. 4791 cop. vidim. $\frac{1707}{\text{II.}}$

[2]) Nedopil, Band II. No. 4414 cop. vidim. $\frac{1707}{\text{a d g 2.}}$

[3]) Nedopil, Band II. No. 4415 cop. $\frac{1707}{\text{a d g I}}$ und $\frac{1707}{\text{g.}}$

[4]) Nedopil, Band II. No. 4412 und 1768, $\frac{1707}{\text{XII a.}}$

[5]) Nedopil, Band II. No. 4413 cop. $\frac{1707}{\text{XI.}}$

[6]) Cabinetsordre im pr. Heroldsamt v. 4. Dec. 1789 per Diplom-Commission und 1790, Spener'sche Zeitung No. 5.

Wortlaut: Von allen bekannten jetzt lebenden Mitgliedern der Familie, (1792) ist der Herr Obrist und Ritter **Heinrich Cristof v. N.**, geb. 1731 und aus der Jarnitzer Linie herstammend, der Aelteste an Jahren und daher nach den Zusätzen der Ritterhausordnung vom Jahre 1778, als caput familiae, für berechtigt zu halten, auf dem bevorstehenden Landtage den Sitz für das Geschlecht der **v. Normann** zu nehmen, wobey dessen gegenwärtiger Aufenthalt in Schweden nicht im Wege stehen kann, da er ungezweifelt zu der hiesigen Familie derer **v. Normann** gehört, und als solcher durch den Bescheid der vormaligen königlichen Regierung vom 12. März 1792 zur Abstattung des Lehnseides zugelassen ist.

Bei seiner Abwesenheit ausser der Provinz wird vielmehr, zufolge der schon erwähnten Zusätze zur Ritterhaus-Ordnung von 1778 der Herr Obrist und Ritter **Carl Axel von Normann**, als ältester Sohn, den Sitz des Geschlechtes auf dem Landtage statt des Vaters einnehmen müssen. Wollte man dagegen den Grundsatz als richtig annehmen, dass das älteste Mitglied aus der ältesten Linie einer jeden Familie das caput familiae sei, so ist zwar darüber aus den Lehn-Acten mit Gewissheit nichts zu bestimmen; es scheint indessen sodann und insofern, anders eine Unterlinie einer und derselben Hauptlinie überall ein Vorzug geniessen kann, in Ansehung der **von Normann**'schen Familie, die eigentliche Jarnitzer Linie, die ältere Unterlinie und der gegenwärtige, obgleich an Jahren nur noch junge Besitzer von Jarnitz derjenige zu sein, der als caput der **von Normann**'schen Familie, deren Repräsentant auf dem Landtage sein werde.

Dieses Promemoria wurde auf Grund der Lehns-Urkunde ausgestellt.[1])

No. 45. Anno 1805 zu Stralsund, den 1. August.

Der Hauptmann **B. E. A. F. von Kahlden-Normann** verkauft an Ernst Casimir von Bohlen auf Bohlendorf die Erb- und Lehngüter Poppelvitz, Savenitz, die Bauernhöfe in Grabow und den Hof Grabow für 95,500 Reichsthaler.[2])

Extract: § 1. Es verkaufet vorbenannter Herr Hauptmann **v. Kahlden-Normann** für sich und seine Erben, die auf der Insel Rügen im Zudar'schen Kirchspiele belegenen Erb- und Lehngüter Poppelvitz und Savenitz nebst den dazu gehörigen drei Bauernhöfen in Grabow, ingleichen den „Hof" in Grabow, zusammt dem Lehen, und zwar in ihren gegenwärtigen Scheiden und Grentzen, sowie diese durch die im Jahr 1798 geschehene Vermessung und Separation festgesetzt sind, ingleichen mit den, bei den Gütern befindlichen Rechten und Gerechtigkeiten, Unterthanen, jedoch die im § 3 ausgenommen, allen Hof- und Dorfzimmern und was darin, erd-, wand-, nied- und nagelfest ist, Wiesen, Weiden, Triften, Wurten, Gärten, Befriedigungen, Holzung, Möören, Rusch und Busch, Jagd, Fischerey und Gewässern, Kirchenchöre, Kirchenstühle und Begräbnisse mit der Civil- und Criminaljurisdiction, an den Herrn Ernst Casimir von Bohlen auf Bohlendorf und seine obbenannte Herrn Mitkäufer und ihre Erben zu einem wahren Eigenthum, um damit nach ihrer Willkühr schalten und walten zu können.

(Es folgen hiernach in 15 §§ die Verkaufsspecialitäten).

Urkundlich ist dieser Contract in duplo ausgefertigt, von beiden Theilen unterschrieben und untersiegelt und gegeneinander ausgewechselt worden.

So geschehen zu Stralsund, den 1. August 1805.

(gez.) **C. v. Bohlen.** (L. S.) — **B. v. Kahlden-Normann.** (L. S.)

Mit dem Original gleichlautend, bescheinige

E. L. Ljunggrén.

[1]) Die photogr. Abnahme vom Original befindet sich in Händen des Verfassers.
[2]) Nach einer Copie im Hausarchiv zu Bohlendorf.

König Gustav IV. Adolph von Schweden bestätigt vorstehenden Vertrag und Kaufcontract am 25. August 1806 von seinem Hauptquartier zu Greifswald aus.[1])

Dieses **von Normann**'sche Stammgut geht alsdann

anno 1853, den 26. Mai, durch Verkauf des Hermann Ludwig von Bohlen an seinen ältesten Sohn Carl Johann Wilhelm Gustav von Bohlen für 75,000 Reichsthaler über.[2])

No. 46. Anno 1881, Wiesbaden, den 5. März.

Herzoglich Nassauisches Geheimes Cabinet.

(Original beim Verfasser deponirt.)

Nach vorher eingeholter Ermächtigung Seiner Hoheit des Herzogs zu Nassau, meines gnädigsten Herrn, wird dem früheren Herzoglich Nassauischen Hauptmann, nunmehrigen Kgl. Preussischen Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur, **Emil** Freiherrn **v. Normann** zu Schlettstadt im Elsass, nachdem derselbe vorgetragen hat, dass von dem Königl. Preuss. Heroldsamte zu Berlin die Berechtigung des in Nassau domilicirt gewesenen Zweiges der Familie **von Normann**, den Freiherrntitel zu führen, in Zweifel gezogen worden sei, auf Ansuchen der Wahrheit gemäss nachstehende Bescheinigung ertheilt:

Die Berechtigung der Nassauischen Branche der Familie **von Normann** auf den Freiherrntitel wurde von den durchlauchtigsten Nassauischen Landesherrn eine sehr lange Reihe von Jahren hindurch stets anerkannt und verschiedenen Herren dieses Namens, welche in Nassauischen Hof- und Militärdiensten gestanden haben, das fragliche Prädicat, wo eine Veranlassung dazu vorlag, in zahlreichen Fällen unweigerlich ertheilt.

Ein Gleiches ist von Seiten der Nassauischen Staatsregierung und der Behörden geschehen.

Seine Hoheit der Herzog können daher den Anspruch des Nassauischen Zweiges der Familie **von Normann** auf den Freiherrntitel, wenn auch ein Diplom darüber nicht mehr existiren sollte,[3]) nur für wohlbegründet erachten.

Wiesbaden, den 5. März 1881.

Herzogl. Nassauisches Geheimes Cabinet.
(gez.) Flach,
Herzogl. Nass. Ministerialrath a. D.

No. 47. Anno 1881, Berlin, den 20. Sept.

Königl. Preuss. Heroldsamt.

An den Königl. Oberstlieutenant z. D. und Landwehrbezirks-Commandeur
Herrn Freiherrn **v. Normann**
Hochwohlgeboren in Schlettstadt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst uns zu ermächtigen geruht, Ew. Hochwohlgeboren die in dem Immediatgesuche vom 27. März dieses Jahres erbetene Berechtigung zur Führung des Freiherrn-Titels zuzugestehen, wovon wir Sie hierdurch benachrichtigen. Die mit dem Gesuche eingereichten Familienacten erhalten Sie beifolgend zurück mit dem Bemerken, dass wir den Betrag des zu diesem Atteste verwendeten Stempels von 1 M. 50 Pf. der Kürze wegen durch Postnachnahme von Ihnen eingezogen haben.

(L. S.) **Königliches Heroldsamt.**
(gez.) Sulzer.

[1]) Original im Hausarchiv zu Bohlendorf.

[2]) Original im Hausarchiv zu Poppelvitz.

[3]) Das Diplom, welches von Kaiser Ferdinand III. für Bogislaf I. v. Normann ausgefertigt wurde, verbrannte bei dem grossen Brande im Canzleigebäude des Idsteiner Schlosses mit vielen Familienacten im vorigen Jahrhundert.

No. 47a. Anno 1806, den 1. Januar. (Actenstück, nach Eingang nachgetragen.)

„Königlicher Gnadenbrief."

Wir Friedrich

von Gottes Gnaden König von Württemberg,

des Heiligen römischen Reiches Erzpanner und Churfürst zu Schwaben, Landgraf zu Tübingen und Nellenburg, Fürst zu Ellwangen und Zwiefalten, Graf zu Limpurg, Schmiedesfeld, Sontheim, Hohenberg und Bohndorf, Herr zu Heidenheim, Justingen, Rottweil, Heilbronn, Hall, Altdorf und Adelmannsfelden pp. pp.,

thun kund und bekennen hiermit kraft dieses offenen Briefes für Uns und Unsere Erben und Nachkommen im Königreiche: Obwohl der Thron, auf welchen der Allerhöchste Uns nach seiner väterlichen Vorsehung gesetzt hat, vorhin mit vielen Edlen Ritterlichen, freiherrlich und gräflichen Geschlechtern und Unterthanen geziert und umgeben ist, so finden Wir Uns doch nach Unserer steten Neigung, die Uns und Unserem Reich geleisteten vorzüglichen Dienste durch ausgezeichnete Gnadenbezeugungen zu belohnen, bewogen, derjenigen Namen und Stammen in höhere Ehre und Würde zu erheben, und mit Königlichen Gnaden zu bedenken, welche sich in Unseren Diensten durch treue Ergebenheit, Anhänglichkeit und Eifer vor Anderen hervorgethan haben, damit noch mehrere durch solche besondere Auszeichnung zur Nachahmung und Ausübung adeliger und rechtschaffener Thaten gleichfalls bewogen und aufgemuntert werden.

Wenn Wir nun in Erwägung der treuen und wichtigen Dienste, welche Unser Staats- und Cabinetsminister und lieber Getreuer, **Philipp Christian Friedrich** Freiherr **von Normann-Ehrenfels** Uns geleistet, denselben Unserer Königlichen Huld und Gnade vorzüglich würdig erkennen, und Wir das volle Vertrauen in Ihn setzen, dass Er in seiner treuen Anhänglichkeit und Ergebenheit fortdauernd verharren werde;

So haben Wir demnach aus Höchsteigener Bewegung zur Bezeugung Unserer gnädigsten Zufriedenheit mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, Ihm, **Philipp Christian Friedrich von Normann-Ehrenfels**, die königliche Gnade erzeugt und Ihn sammt seinen rechtmässigen ehelichen Leibes-Erben und derselben Erbes-Erben beiderley Geschlechts absteigenden Stammes für und für in den Stand, Ehre und Würde Unserer und Unseres Königreichs Grafen und Gräfinnen gnädigst erhoben, eingesetzt und gewürdigt, auch der Gesell- und Gemeinschaft derselben zugefügt und gleichgesetzt;

Thun das fügen und vergleichen sie zu derselben Gesell- und Gemeinschaft und verleihen Ihnen den Titel und Namen Unserer und Unseres Königreichs Grafen und Gräfinnen; Verordnen, setzen und wollen, dass sie zu allen Zeiten Unsere und Unseres Königreichs Grafen und Gräfinnen sich nennen und also schreiben und von Uns und Unseren Erben im Königreich und sonsten von Jedermann dafür gehalten, geachtet und erkannt werden, dazu alle und jede Gnade und Ehre, Würde und Vortheil, Recht und Gerechtigkeit, Vorzüge bei öffentlichen Versammlungen und Ritterspielen haben, Benefizien, Geist- und Weltliche Aemter und Lehen anzunehmen und zu tragen, auch derselben als andere von Ihren vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seits recht geborene Grafen und Gräfinnen, theilhaftig, tauglich und empfänglich sein sollen. Ferner und zu mehrerem Gedächtniss dieser Unserer königl. Gnade haben Wir Ihm, **Philipp Christian Friedrich** Grafen **von Normann-Ehrenfels** seinen ehelichen Leibes-Erben beyderley Geschlechts nachstehendes gräfliche Wappen verliehen und in allen Zeiten zu führen gnädigst gegönnet und erlaubt, nehmlich in einem halbquer und in die Länge getheilten französischen Schilde oben in silbernem Felde einen wachsenden fliegenden Adler, unten aber in blauem Felde drey rothe Rauten als das uralte Stammwappen des adeligen normännischen Geschlechts; sowie in der hinteren linken blauen Hälfte des Schildes einen mit Purpur und Goldfarb' dreymal gestreiften linken Schrägbalken, als das Wappen der Ritter von Ehrenfels.

Den Schild dieses vereinigten Wappens bedeckt eine Grafenkrone, worunter ein blau angeloffen rothgefütterter mit einem goldenen Halsschmucke behängter, vorwärts gestellter Turnierhelm auf der Mitte des Schildes ruht.

Schild und Helm aber sind unter einem weiten Wappenmantel gestellt, innerhalb dessen als Schildhalter auf einem einfachen Gestelle zwei geharnischte Männer mit offenen Visiren und Schnautzbärten stehen, welche mit Schwertern umgürtet sind und Feldbinden über die Schultern, auch neben dem Fuss gestützte Lanzen in den Händen haben; auf dem Helme eines jeden stecken vier Pfauenfedern: Wie solch gräflich Wappen in der Mitte dieses Unseres Königlichen Gnadenbriefes mit Farben entworfen und gemalt ist.[1])

Sodann und damit ofterwähnter **Philipp Christian Friedrich** Graf **v. Normann-Ehrenfels** sich des Vorzugs der ihm gnädigst verliehenen Erhöhung in den Grafenstand noch mehr erfreuen möge, wollen Wir, dass ihm, seinen rechtmässigen Leibes-Erben und deren Nachkommen beyderlei Geschlechts in den an sie ergehenden Schriften, Briefen und Missiven der Titel und das Ehrenwort „Hochgebohren“ von Jedermänniglich gegeben und ertheilet werden soll.

Gebietem demnach und befehlen hiemit allen und jeden geist- und weltlichen Untersassen, Fürsten, Bischöfen, Prälaten, Grafen, Herrn, Rittern und Lehnsleuten, wie auch allen Unsern Staats-Ministern und Geheimen Räthen, sämmtlichen Collegien, Präsidenten und Gliedern, Oberamtleuten, Cameralbeamten, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, bürgerlichen Gemeinden, und sonst allen und jeden Unserer getreuen Unterthanen, welcher Würde, Stands oder Wesens sie sein mögen, ernstlich durch diesen Brief und wollen, dass sie oft gedachten **Philipp Christian Friedrich** Grafen **von Normann-Ehrenfels,** seine ehelichen Leibes-Erben und derselben Nachkommen beyderlei Geschlechts in ewige Zeiten als Unsere und Unseres Königreichs Grafen und Gräfinnen erkennen, ehren und würdigen, auch sonsten aller und jeder Gnade, Ehre, Würde, Freiheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, ungestört gebrauchen und geniessen lassen, daran nicht hindern noch irren, sondern bei Allem dem wie obsteht, kräftig handhaben, schützen und schirmen, darwider nicht handeln, noch das Andere zu thun gestatten, in keine Weise noch Wege, als lieb einem seyn wird, Unsere schwere Ungnade und Strafe und dazu eine Pön von Zweihundert Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein Jeder, so oft er freventlich hiewider handeln würde, Uns, halb in Unser Aerarium, und die andere Hälfte mehrbenanntem **Philipp Christian Friedrich** Grafen **von Normann-Ehrenfels** oder seinen ehelichen Leibes-Erben, die hiedurch beleidigt würden, unnachlässig zu bezahlen, verfallen sein solle, doch Uns an Unsern, und sonst männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unschädlich.

Dessen zu wahrem Urkund haben Wir diesen Brief eigenhändig unterschrieben und mit Unserem königlichen Insiegel besiegeln lassen.

Gegeben zu Stuttgart, den ersten Tag des Monats Januar nach Christi, Unseres Herrn Geburt, im Ein Tausend Achthundert und Sechsten und Unserer Königlichen Regierung im ersten Jahre.

(gez.) **Fridrich.**

(gez.) **L.** Graf **Wintzingeroda.**

(gez.) vid. **von Mandelsloh.**

Ad mandatum sacrae regiae
Majestatis proprium
Geheimer Cabinets-Director:
(gez.) **von Menoth.**

[1]) Siehe Wappentafel, No. 26.

No. 48.

Adelsbrief vom 26. Mai 1893
für **Oscar Christian Normann**
No. 81[d] aus dem Hause Jarnitz.[1])

Wir Wilhelm II.

Deutscher Kaiser, König von Preussen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenzollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Grossherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen, Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Cleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wenden und Cassuben, zu Krossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, Paderborn und Pyrmont, Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, Werden, Kammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Veringen, Herr zu Frankfurt,

erheben und versetzen hierdurch und in kraft dieser Urkunde den Oberstlieutenant zur Disposition **Christian Oscar Normann**, z. Zt. in Darmstadt,[2]) nebst seinen bereits vorhandenen und künftigen rechtmässigen ehelichen Leibes-Erben und Nachkommen des Mannesstammes beiderlei Geschlechts, um ihm ein dauerndes Denkmal Unserer besonderen Huld und Gnade zu stiften, unter dem Namen „**von Normann-Loshausen**“ in den erblichen Adelsstand Unserer Monarchie und Lande, verleihen ihm und seinen sämmtlichen vorgedachten Nachkommen alle Gerechtsame, Ehren und Vorzüge dieses Standes, und bewilligen ihm gleichzeitig das Seinerseits bisher in gutem Glauben geführte, hienach beschriebene adlig **von Normann**'sche Geschlechtswappen und Kleinod. (Folgt die Beschreibung.)[3])

Pröklevitz, den 26. Mai 1893.

(gez.) **Wilhelm II.**
i. r.

Weitere Nachträge.

No. 48a. Anno 1320, den 2. September, Bohlen-Mühle.

Heinrich Fürst von Mecklenburg sühnt einen Todtschläger zu Perleberg mit des Erschlagenen Verwandten.

Wie Hinrik van der gnade godes here van Mekelenborch vnde van Stargarden, bekennen vnd bethugen in desseme opene breue, dat wie mitten ratmannen van Perleberghe gedegedinghet hebben eine ganze sone twischen Ludeken saleghen vrunt, af eyne side, vnde **Peter Norman** vnde sine vront, af ander side vmme de slachtinghe vnde schelinghe, de twischen en was also hirna beschreuen steyt.

Peter Norman schal maken ene vicaria, dar schal he to leydeghen achte stuhncke gheldes, dat schal liggheyn imme lande to Parleberghe an eme dorpe odar an twen in besetten gote; dar wille we den eygendum to gheuen vnde willen wygen laten dat altar. De vickerie scal nu hebben **Peter** sone vor Belen, na sime dote scholense lyghen **Ludekens** vrunt des saleghen de neghesten. Wan der vrunt al vorstoruen sin, so scholen se lyghen de ratmanne. Vortmer schal he **Peter** gheuen dre mark suluers to beken, vnde helken; ok scal he gheuen twelf mark suluers den vrunden. Ok scal he setten eyn stenen cruce,

[1]) Der Ueberältervater desselben Johann Kanut v. N. No. 81a, geboren den 1. Mai 1705 zu Stockholm, wird Bürger zu Cassel und legt freiwillig den Adel ab.

[2]) Wohnt seit Frühjahr 1893 auf seinem Fideicommissgut Loshausen, bei Treysa.

[3]) Siehe Wappentafel, No. 27b.

dar **Ludeke** ghesclagen wart. Van de hant began is, also dar bedegheding het is, so scal **Peter** sulf teyden sweren oppem hilghen: were dat eme oder siner vrunden welk datte schen ghewere van **Ludeken** oder sinen vrunden, he wolde de suluen zone weder van eme nemen. Alle desse dingh schal men binne iare vnde daghe wolbringhen. Desse sulue vore benomede **Peter Norman** vnde Henneke van der Beke scholen en iare wesen buthen der stat; mer to ver tyden binnen deme iare moghen se komen in de stat, vnde to gewelker tit moghen se bliuen in der stat ver daghe.

Desse zone scholen se belouen in beydeynt siden mit twinteych loueren, also dat me af gewelker side sette twintech louere; te scholen stan vor ener ganze bliouen in desser sone, dat mach he don; wil he auer wesen buten der sone, so enk scholen sik de vrunt nicht beweren mit sinen saken. Dat alle desse dink nast vnde stede bliuen, so hebbe we dessen bref beseghelet laten mit useme ingesele.

Thuge[1]) desser sint: Reymer vnde Klaws van Malin, Hermann van Wokenstede, de ridere Hinrik van Sak, en Knech, unse man, vnde ander bederue lude.

Desse bref is ghegheuen to der Rolen-Molen, na godes bort dusent iare drehundert iare in deme twintegheth iare des dingstedages na sunte Ylien daghe. —[2])

Dieser **Peter Normann** gehört zu denen Mitgliedern der rügischen Normanns, welche mit Sicherheit in den Stammtafeln keine Angliederung finden konnten. Verschiedene Geschichtsschreiber lassen denselben aus Niedersachsen nach Rügen wandern und es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass dieser **Peter** zu der längst erloschenen Mecklenburg-Werle'schen Adelsfamilie gehört, wie schon früher erwähnt wurde.[3])

No. 49. Anno 1792, Rudolstadt, den 14. Mai.

Auszug aus dem Testament der Frau Oberjägermeister **Sofie Margarethe von Holleben** gebornen **v. Normann.**

§ 3 lautet: Jeder künftige Besitzer dieses Majorats (siehe ad No. 43 Dubnitz, Fideicommissgüter Körditz und Tröbitz), nur meinen Sohn dispensire ich von dieser Vorschrift, soll zu meinem beständigen Andenken auch meinen angeborenen Geschlechtsnamen **von Normann** neben dem seinigen führen, und sich daher (z. B.) **von Holleben** genannt **von Normann**, oder wenn das Majorat dereinst auf meine Tochter oder deren Nachkommen fällt, **von Herda** genannt **von Normann**, oder wie die nach meiner getroffenen Successions-Ordnung zu jener Zeit durch die verheirathete Tochter in das Majorat tretende Familie heissen wird, vorbeschriebenermassen sich schreiben und nennen, und also meinen Geschlechtsnamen neben den ihrigen führen, unterbleibenden Falles aber des Majorats **verlustig** sein sollen, jedoch ohne Nachtheil seiner Kinder.

Nicht etwa darum, als ob mein Geschlecht erloschen wär, inmassen vielmehr es noch im Schwedischen und insonderheit bei Stralsund, auf der Insel Rügen viele dieses Geschlechtsnamens gibt, woselbst auch ich geboren bin, und mein Vater **Caspar Ludwig von Normann** mit meiner erst in diesem Jahre verstorbenen Mutter **Barbara Sofia von Walsleben** aus dem Hause Leistenow im preussischen Vorpommern bei Demmin gelegen, und welches letztgenannte Gut nebst Buschmühle und Gatskow anno 1756 meiner Mutter und ihrer Schwester **Margaretha Elisabethen** geborene und verheirathete **v. Walsleben** als Allodialgüter durch ihren Bruder **Moritz Gustav v. Walsleben**, der ohne Erben verstarb, heimfielen, und gleich darauf durch Schenkung von ihnen auf mich transferiret worden und die ich anno 1783 an den Herrn von Heyden zu Cartlow verkauft, bis zu meines Vaters frühzeitig erfolgtem Ableben seine dortigen Güter Namens Jaesnitz und Poppelvitz

[1]) Zeuge.

[2]) Mecklenburg'sches Urkundenbuch VI. Band, Seite 556. Reg.-No. 4214, abgedruckt in Riedels Cod. diplom. Brand. I, Band III pag. 356 nach dem Original in Perleberg; mitgetheilt vom Herrn Superintendenten Liesegang.

[3]) Mecklenburg'sches Urkundenbuch IV. Band (Schwerin 1878).

bewohnt, davon Letzteres, nämlich Poppelvitz, mein noch lebender Vatersbrudersohn **Jürgen Balthasar v. Normann**, der in Königlich Preussischen Diensten das Bayreuthische Dragonerregiment als Obrister commandirte, nun aber als Generalmajor seit einigen Jahren selbst ein eigenes Dragonerregiment hat, welches dermalen zu Landsberg an der Warthe steht, noch gegenwärtig besitzt.

Blos also zur Vermeidung allen Familien-Irrthums, so die ferne Zukunft erregen möchte, will und verordne ich, dass jeder Majoratsherr oder Frau meinen Geschlechtsnamen in obenbeschriebenem Maasse annehmen und führen soll.

(gez.) **Sofie Margarethe v. Holleben**
geb. **von Normann.**

No. 50. **Aus dem Archiv zu Wetzlar:**

Acta Hannover, litt. N. No. 1788, **Melchior Normann**, Erbgesessen zu Grotzkau und Kuntzow contra Bischoff Philipp Sigismund von Osnabrück. Injurienklage wegen Anschuldigung verübter Zauberei de anno 1596.

Dieses Schriftstück entwickelt sehr interessantes culturgeschichtliches Interesse, ist aber viel zu lang um hier einen Platz zu finden.

No. 51. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. N. No. 1787, **Achatz Normann** zu Stralsund, betrifft: Zahlung des Miethzinses von einem Hause de anno 1593.

No. 52. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. N. No. 1789, **Heinrich** und **Melchior Normann** zu Grotzkau und Kuntzow erhalten ein Kaiserliches Schutzprivilegium für die Gebrüder **Normann** und Familie de dato 5. Aug. 1535.

No. 53. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. N. No. 1790, **Melchior Normann**'s Wittwe contra Hans Winterfeld, geborene **Ilsabe v. Buggenhagen**. Erfüllung der Sponsalien mit der Tochter der Klägerin de anno 1603.

No. 54. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. B. No. 4990, Georg Bohlen contra Ernst Ludwig Herzog von Pommern, und **v. Normann**, den Hof zu Dubbenitz betreffend, de anno 1583.

No. 55. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. B. No. 3170, Wittwe Ranes von Bernikau contra **Henning Normann**, Erben zu Tribbevitz und Greifswald. Erbfolge in die Lehnsgüter in anno 1559 betr.

No. 56. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. P. No. 997, Wilke und Johann von Platen contra **Heinr. Normann**: Restitution eines dem Grossvater des Verklagten verpfändeten Hofgutes zu Brantz de anno 1586 betr.

No. 57. Ebendaher:

Acta Preussen, litt. R. No. 225. Georg und Döring von Ramel contra **Heinrich Normann**'s Statthalter zu Stettin Erben, wegen Darlehnsforderung von 6000 Reichsthalern in anno 1590 betr.

CAPITEL VI.

UEBER
DOMCAPITEL, STIFTE, ADELIGE FRÄULEIN-KLOESTER, STIFTUNGEN UND STIPENDIEN,

sofern solche mit unserer Familie in Verbindung treten, sind:

1. Das Domcapitel und Stift zu Mainz.
2. Das Domcapitel zu Cöln.
3. Das Domcapitel zu Cammin.
4. Das Cistercienser Nonnenkloster, St. Maria zu Bergen auf Rügen, jetziges Kloster für adlige Jungfrauen, Töchter der adligen Eigenthümer solcher Landgüter, welche dem jetzigen Kreise Rügen angehören.
5. Das Kloster der adligen Fräulein zu Barth im alten Fürstenthum Barth, Neuvorpommern, gelegen, wozu als Exspectantinnen und Conventualinnen nur solche Töchter adliger Rittergutsbesitzer aufnahmefähig sind, welche unvermählt der evangelisch-lutherischen Kirche angehören und in den Kreisen Franzburg, Grimmen und Greifswald geboren und wohnhaft sind.
6. Das der rügischen Ritterschaft gehörende **von Normann**'sche Stipendium vom Jahre 1755, gestiftet im Jahre 1716 durch den damaligen ritterschaftlichen Landrath **von Normann** zu Glode auf Rügen, jetzt zu Streu gehörend;
7. Das Ekhard von Usedom'sche Stipendium in Pommern, wonach Studirende, vor allen andern die Familien Arnold Bohlen, **Caspar Normann**, Erich von Kahlden und Heinrich Gagern bedacht werden sollten; ferner
8. Die in Mecklenburg-Strelitz zu Neustrelitz bestehende **Wilhelm von Normann**'sche Stiftung vom Jahre 1862, zur Unterstützung christlich ehrbarer Wittwen und unbescholtener Jungfrauen; mit einem Capital von 2000 Reichsthaler Geld, errichtet von der grossherzoglich-mecklenburg'schen Hofdame **Wilma von Normann** zu Horsham in Schottland und zum Andenken an ihren am 5. October 1860 in China ermordeten resp. durch Hungertod gestorbenen einzigen Sohn **Wilhelm** (Jarnitz No. 132).
9. Das von Cronstett'sche Stift, zur Ganerbschaft Alten-Limpurg zu Frankfurt a/M. gehörig, gestiftet im Jahre 1773 von Fräulein Stephanie von Cronstett zu Gunsten der ihr zugehörigen Verwandtschaft, wenn solche aus der Frankfurter Bürgerschaft descendirte, wozu auch die Frankfurter Bürgerin Fräulein Catharina von Völker, Tochter des Herrn Capitain im oberrheinischen Kreisregiment von Nassau-Weilburg, Herrn Anton von Völker und dessen Frau Philippine Louise Rudolphine geb. v. Sell gehörte, welch Erstere der der Dubnitzer Linie

angehörige Hauptmann Freiherr **Carl Friedrich Ernst Lucca von Normann** (Dubnitz No. 59) zur Ehefrau hatte und dadurch unsere Familie berechtigt wurde.

Ob noch andere Familienstiftungen privater und interner Art in den einzelnen Zweigen und Verwandtschaften der Familie bestehen, ist dem Verfasser nicht bekannt geworden und muss sich derselbe daher darauf beschränken, die vorstehend bezeichneten Anstalten in ihren staatlichen und privaten Verhältnissen, so weit sichere Nachrichten zu erhalten waren, in einem engen Rahmen zu behandeln.

Im Allgemeinen lässt der Verfasser nur vorangehen, dass nach Einführung der Reformation durch den Reformator selbst, wie durch die betreffenden Landesherren der Einfluss auf manche der erwähnten Stifte in ihrer confessionellen Beschaffenheit selbstverständlich wesentlichen Veränderungen unterworfen war.

1. Das Domcapitel und Stift zu Mainz

kommt zunächst durch den Besitzstand der Familie von Lindau, welche im Rheingau gleich den Familien von Frauenstein und von Heymershausen in der „Kunigeshundrete" (centena regis), uralter Königsstuhl zwischen Wiesbaden und dem Dorfe Erbenheim, vielfach angesessen war, in Verbindung. Der älteste Burgsitz „Drenk", womit Sigfried von Lindau im Jahre 1430 beliehen war, stand im Zehntverhältniss zum Domcapitel in Mainz. Dieser Burgsitz jedoch verschwand durch Krieg und Brand von seiner Stelle und machte dem nachmaligen Lindauer oder Lindenthaler Hof in seinem allerfrühesten Stadium und Besitzstand Platz und gehörte somit unter die Herrschaft Chur-Mainz. Georg Christian Franz von Lindau, Schwiegervater des Freiherrn **Ludwig Johann v. Normann** und des Herrn von Streitwitz, besassen eine Zeitlang gemeinschaftlich jene Gutsbesitze bei dem Dorfe Sonnenberg 1726—1733 und waren mehrfach in Processen mit dem Domcapitel verwickelt, welche, durch Vergleich geschlichtet, dahin führten, dass die beiden letztgenannten im Capitel angenommen und dauernd entschädigt wurden.[1])

Wilhelmine Henriette Freifrau **v. Normann,** geb. v. Lindau (siehe Stammtafel Dubnitz No. 47a) war die letzte ihres Geschlechts[2]) und starb am 19. März 1781 zu Wiesbaden, wo sie auf dem alten Kirchhof hinter der alten Post begraben liegt. Sie war die Urgrossmutter des Verfassers. Was nun endlich die Beziehungen zum Mainzer Domstift betrifft, so sind solche schon bei dem Capitel „Wappen" erwähnt, wo nach einem Actenfascikel im deutschen Ordens-Central-Archiv zu Wien sub No. 1707 de dato Mainz, den 10. May 1790, und sub fasc. 1701 de dato Mainz, den 6. März 1760, sowohl das Geschlecht der Freiherrn sowie der adeligen Familie **von Normann** vom „Ertzhohen Domstift" als ein Stift- und Rittermässiges erkannt und aufgeschworen wird.

2. Das Domcapitel zu Cöln

liefert uns das bereits an zwei andern Orten erwähnte Material wegen eines Vergleichs zwischen dem Erzbischof Philipp von Cöln und der dasigen Bürgerschaft, wonach am 27. Juli 1180 bei den Acten des Domcapitels als „Testes" ein **Gerardus norman** (et alii quam plures tam de clero quam de populo) genannt wird, ferner durch das dem Domcapitel resortirende Marienstift zu

[1]) Nachlass der Familie der Wilhelmine Henriette von Lindau, verehelichten von Normann, in Händen des Verfassers.

[2]) Siehe deutsche Adelsproben aus dem Deutschen Ordens-Central-Archiv zu Wien von Leop. Nedopil, Wien 1868, I. Band, No. 1296, 2726, 2888, 3216, 3475, 3702, 3703 und 3814, sowie
Sonnenberg, Burg und Thal, von C. D. Vogel, Wiesbaden 1834; ferner:
Adelslex. der pr. Monarchie, II. Bd., Seite 38, sowie:
„Rheingauische Alterthümer" von Franz Jos. Bodmann, I. Abthlg., Seite 131—133.

Aachen und der Abtei Marienthal, wonach diese sich wegen des Zehnten zu Walhorn anno 1226 den 14. Februar vergleichen, und im Namen des Capitels unter den „Testes“ **Ricolfus normanus** (et alii quam plures) erscheint.

Kurz nach der Reformation im Jahre 1522 ist nach einer bei dem geistlichen „Kalande“ befindlichen Urkunde **Mechtildis Normann**, Aebtissin des Jungfrauenklosters zu Bergen, welche der Verfasser hier an dieser Stelle nur als „Domina“ wieder erwähnt, genannt, weil es höchst wahrscheinlich ist, dass jene **Mechtild'** dieselbe Nonne oder Schwester ist, welche sich den reformatorischen Strömungen und Bestrebungen im Jahre 1517 angeschlossen hatte, von Cöln nach dem Norden wanderte, um im Cistercienser-Nonnenkloster St. Maria zu Bergen auf Rügen zu convertiren. In den alten Klosteracten des Convents erscheint sie wenigstens mit demselben Namen als Aebtissin (abbatissa) und erscheint daher die Identität kaum bezweifelt werden zu können.

3. Das Domcapitel Cammin

wird in den Genealogien aller Linien unserer Familie so oft genannt und haben viele Mitglieder dortselbst Ehrenämter eingenommen, dass es angezeigt erscheint, darüber zunächst zu berichten, wie die Kreise, Fürstenthum und Domcapitel Cammin das ehemalige Bisthum Cammin bildeten, welches aber auch nie zur Reichsunmittelbarkeit gelangte.

Der westphälische Friede gab dasselbe an Brandenburg und anno 1669 wurde es zu einem Reichsfürstenthum erhoben, gehört aber jetzt zu Hinterpommern und ist Residenz der Bischöfe.

Otto Bischof von Bamberg ist als der eigentliche Apostel des Christenthums in Pommern bekannt geworden und wurde von dem polnischen Herzoge Boleslaw III. zur Bekehrung des Landes aufgefordert, und dessen Herzoge Wratislaw empfohlen, pflanzte er auf verschiedenen Missionsreisen anno 1126 und 1128 mit apostolischer Weisheit und Milde das christliche Banner da zunächst auf, wo ihm die Bevölkerung und ihr Standpunkt, auch der Bildungsgrad am günstigsten erschien, dazu gehörte durch ihre Lage und patriarchalische Abgeschlossenheit in erster Linie die Insel Rügen. Bei diesen Missionen schlossen sich nach einer Cölner Urkunde Mönche von hervorragender Gelehrsamkeit aus dem mittleren Germanien an und unterstützten den Bischof auf das Eifrigste. Nach jenen urkundlichen Nachrichten mag sich mehr als wahrscheinlich herausstellen, da Zeit und Ort nicht sehr verschieden sind, dass in Folge jener Bestrebungen auch unser früher schon erwähnter abbas **Philippus normannus** einer von denjenigen Mönchen war, der jenen Zwecken diente, und zwar unter Aufforderung und Führung des Bischofs Siegfried von Cammin, der von 1185 bis 1202 regierte,[1]) gen Norden zog. Jener abbas unseres Namens ist gleichzeitig der erste Geistliche, aus einem Aachener Stifte stammend, der nach dem Urkundenbuch des Niederrheins als dominus abbas, Band II, Seite 76, mit dem Stifte zu Cammin in Verbindung gebracht ist.

Die in den Genealogieen in Verbindung mit dem Domcapitel erscheinenden Glieder der Familie waren meist Domherren, denen diese Ehrenstellen von den Landesfürsten für ausgezeichnete Dienste verliehen wurden. Zunächst genannt ist aus dem Dubnitzer Stamme (No. 14) **Ernst von Normann** auf Knatzkow und Kuntzow, Hofrath, Geheimer Rath und Hauptmann auf Wolgast. Ingleichen weist

4. das Domcapitel zu Colberg

in den Jahren 1581—1635 schon eine Anzahl Geschlechtsmitglieder als Dompröbste dortselbst auf, so z. B. ebenfalls aus dem Dubnitzer Stamm (No. 5) der berühmte Landvoigt auf Rügen **Heinrich v. Normann** und dessen Sohn (No. 11), der fürstliche Geheime Rath etc. **Caspar v. Normann** im Jahre 1620.[2])

[1]) Martin Rango, Origines Pommeraniae und zwar in animadvers. ad diplom. I vet. Pommeran., pag. 104.
[2]) Wachsens Beschreibung der Altstadt Colberg, Seite 208.

5. Kloster Barth,

jetzt das adelige Fräuleinkloster zu Barth,

liegt im alten Fürstenthum Barth in Neuvorpommern und ist eine evangelisch-lutherische Stiftung zur Aufnahme von unvermählten Töchtern adeliger Rittergutsbesitzer in den Kreisen Franzburg, Grimmen und Greifswald und datirt aus dem Jahre 1530. [1])

Das Seiner Majestät dem Kaiser und Könige zustehende Patronatsrecht wird von der Königlichen Regierung zu Stralsund ausgeübt, welche die Oberaufsicht über das Kloster und dessen Verwaltung führt, ausserdem sind aus den betreffenden Kreisen noch drei adelige Rittergutsbesitzer mit der unmittelbaren Aufsicht über das Kloster betraut. Unter diesen war im Jahre 1886 der Majoratsherr und Rittmeister a. D. Wilhelm von Stumpfeld-Lilienacker auf Behrenshagen bei Damgarten der Aelteste von den drei Curatoren.

Die Mitglieder des Fräuleinklosters sind je nach der Erstanmeldung und nach Wunsch Expectantinnen oder Conventualinnen. Eine der elf Klosterfräulein ist als Priorin die Vorgesetzte des Klosters und wird von den Conventualinnen gewählt; diese elf Damen sind verpflichtet, ihren dauernden Aufenthalt im Klostergebäude selbst zu nehmen, im Uebrigen sind die engeren Statuten der Anstalt vom Jahre 1882 sehr streng und auf religiös-sittliches Verhalten aufgebaut, welches bei Mangel an Wohlverhalten oder empfindlichem Verstoss gegen die Statuten die Conventualin ferner von den Wohlthaten des Klosters ausschliesst.

Wenn eine Conventualin aus einer Religionsgesellschaft austritt, deren Zugehörigkeit Bedingung zum Eintritt in das Kloster ist, so verliert sie selbstverständlich ohne irgend welche Entschädigung ihre Stelle und hat das Kloster zu verlassen.

Nach dem Provinzialkalender von Neuvorpommern und Rügen de 1874 sind als Angehörige des adeligen Fräuleinklosters zu Barth folgende Jungfrauen der Familie **von Normann** aufgeführt:

1. Fräulein **Emma Christine Eleonore Antoniette v. N.**, geb. auf Helle den 2. Sept. 1827.
2. **Dorothea Marie Hedwig Elisabeth v. N.**, geb. zu Niesdorf den 27. April 1799, † den 23. December 1886.

 Die Erstere war eine Tochter des Hauptmanns **v. N.** auf Helle und Mitbelehnte der **v. N.**'schen Lehen in Pommern; die Zweite ist nach Mittheilung des „Herold" in sehr hohem Alter verstorben, war mit der Familie v. Gadow nahe verwandt, wohnte auch zeitweise in Stralsund und vermachte ihr nicht unbedeutendes Vermögen den Kindern des Herrn Generalconsuls von Lundblad, welche ihre Nichten waren. Sie war nur Expectantin des Klosters mit halber Hebung.
3. gehörte dem Kloster an: **Philippine Caroline Susanne v. N.**, geb. den 18. April 1800. †
4. **Susanne Louise Marianne v. N.**, Tochter und Mitbelehnte des Hauptmanns **v. N.** in Helle auf Rügen; sie war geboren den 16. October 1826 und genoss im Kloster eine Freistelle, weil ihr Grossonkel seit anno 1814 Curator des Klosters war.
5. **Rosalie Constantine Friederike v. N.**, geb. zu Brinkhoff den 30. März 1834, Tochter des Hauptmanns **v. N.**, Erbherrn von Eichhof bei Brandshage. †.
6. **Henriette Friederike Wilhelmine v. N.**, Tochter des Herrn **v. N.**, Lehnsgesessen auf Züssow im Wolgast'schen District, war geboren den 26. August 1795. †
7. **Dorothea Friederike Caroline v. N.**, geb. den 9. Nov. 1795, † zu Bandelin, Tochter des Regierungsraths **v. N.**, Erbgesessen auf Züssow.
8. **Caroline Henriette Franziska v. N.**, eine Schwester von No. 7, geb. den 14. Nov. 1789, verheirathete sich später nach Bandelin.
9. **Caroline Henriette Philippine v. N.**, Schwester der vorhergehenden, geb. den 14. Januar 1786. †.

[1]) Nach den amtlichen Statuten vom Jahre 1886 extrahirt.

10. **Eleonore Beate v. N.**,[1]) des Herrn Kammerherrn und Lehnsherrn **v. N.** auf Catzenow (Barth'scher District) Tochter, geb. den 24. August 1742.

6. Das Cistercienser Nonnen-Kloster St. Maria,

jetzige Kloster adeliger Jungfrauen zu Bergen auf Rügen,

ist nach etwa 25 Jahren der mit Schwierigkeiten verbundenen Christianisirung dortiger Bevölkerung von dem Rügenfürsten Jaromar I. aus eigenem frommen Antriebe und auf Wunsch seiner Gemahlin Hildegard, unter Mithülfe des Erzbischofs Absalon von Lund im Jahre 1193 nach Christi Geburt errichtet worden und hat somit die Anwartschaft eines der ältesten Klöster in Pommern und Rügen zu sein, worin ursprünglich nur Bet- und Chorschwestern aufgenommen wurden und das sehr strenge Klosterregeln besass.

Der Landrath **Mathäus Normann** hat in seinem „wendisch-rügianischen Landgebrauch" das Personal der Nonnen nur auf 12 Personen angegeben, doch hat die Zahl derselben mit der Zeit, besonders im XVI. Jahrhundert, erheblich zugenommen. Als Vorgesetzte des Convents fungirte eine Aebtissin (abbatissa monasterii); später wurde diese Priorin, oder priorissa domina, und war stets eine Frau von hohem Ansehen. Diese führte neben dem Conventssiegel auch einen Privatsiegel, wie es bei Beschreibung der Wappen auch unsere **Mechthildis Normann** im Gebrauch hatte. Im Jahre 1388 war zu Bergen eine **Margarethe Normann** Priorin des Klosters, doch fehlte bei der dortseitigen Mittheilung hierüber ein Vermerk über Stammesangehörigkeit.

Die Kleidung der Cistercienserinnen bestand aus einem weissen Tuchrock, schwarzem Scapulier und Gürtel. Die Novizen waren ganz weiss und die Leienschwestern tannenbraun gekleidet. In den Klosterdiplomatarien vom Jahre 1460[2])—1538 finden wir wiederum Glieder unserer Familie in demselben eingekleidet und zwar:

1480—90 **Lutke Normann**,
1511—1512 **Elisabeth Norman** und **Tale Norman**,
1528 **Gertrutt Normann**,
1537—38 **Elsabe Normann**.

Bereits beeinflusst von dem Wirken Luthers finden wir im Kloster, vielleicht nicht ohne Grund, durch die dort herrschende Strenge und Rücksichtslosigkeit herbeigeführt, eine Wandlung, welche in jenem Diplomatarium vom Jahre 1538 ihren Ausdruck findet, wo es heisst: „Diese Nonnen, noch eifrig dem Catholicismus ergeben und in Beobachtung der gewohnten Kirchengebräuche zum Theil alt, grau und hinfällig geworden, waren es, welche laut alter Nachrichten des Kirchenarchivs zu Bergen sich dem neuen evangelischen Cultus widersetzten, indem sie den dort etwa im Jahre 1536 oder 37 angestellten ersten lutherischen Pastor und Praepositus Johannes Haen oft mit Steinwürfen von der Kanzel trieben und aus der Kirche seine Gemeinde verjagten, so dass er sich genöthigt sah, den Gottesdienst auf dem Kirchhofe zu halten — bis endlich dem Unfuge Einhalt gethan ward.

Anno 1490 stirbt **Lutke Normann** im Kloster, welche 1460 eingetreten und inzwischen mit vielen Andern zum lutherischen Glauben übergetreten war.

Die nunmehrigen Stiftsfräulein, denn diese Namen hatten sie nach der Convertirung angenommen, theilten sich selbstverständlich auch in die wirthschaftlichen Functionen des Klosters, als

[1]) Sämmtliche 10 Damen waren in der Klostermatrikel inscribirt unter No. 91, 95, 143, 166, 188, 68, 67, 65, 50, 21.

[2]) Anno 1461—1473 war Elisabeth Prinzessin v. Pommern Priorin, eine leibliche Schwester des Herzogs Bogislaw X. von Pommern. Nach dem Bericht des Chronisten Kanzow soll sie oftmals gegen ihren Bruder geäussert haben, er hätte wohl besser daran gethan, sie an einen schlechten Edelmann oder Grafen zu geben, als sie in dies lebendige Leichenhaus zu stecken. Kanzow, Pommerania II. Band, Seite 315.

da bestand: ein Brodkelleramt, ein Bierkellnerinamt etc. und erscheinen denn auch eine Giesela von Berglase, eine **Tale v. Normann** anno 1557, eine **Margarethe v. N.** anno 1560, eine Ilsabe von Quatzen anno 1585, eine Margarethe v. d. Osten 1618, als wohlbestallte „Bierkellnerinnen". Neben einer Bierbrauerei, Bäckerei und Schlachterei bestand auch eine rationelle Gartenbewirthschaftung, und an allen diesen Beschäftigungen mussten, der Reihenfolge nach, die adeligen Fräulein Theil nehmen, selbst dem klösterlichen Schweinestalle stand speciell eine der Damen vor!

Anno 1578 stirbt **Margarethe v. N.** im Kloster und **Barbara v. N.** aus dem Jarnitzer Geschlecht gehörte gleichzeitig mit ihr dem Kloster an.

Noch sehr viele Jungfrauen unseres Namens sind lange Zeit hindurch Conventualinnen auch nach obiger Zeit gewesen. Im Jahre 1888 lebte noch zu Greifswald eine berger Conventualin **Friedericke v. N.**, welche 1799 geboren und eine Tochter des **Carl Axel v. N.** (Jarnitz No. 76d) war, sie wäre also die älteste Dame aller lebenden **Normann**'s und heute 96 Jahre alt.

Die Capitalien, welche sich im Kloster angesammelt hatten, wurden bei dem Adel rentbar angelegt, und unter vielen bekannten Namen erscheinen bei den Anlagen auch ein **Henning von Normann** auf Zutritz und ein **Cristof N.** auf Sillichow.

Bei einer Klostervisitation, welche alljährlich vom Landesherrn angeordnet wurde, sind genannt, als Klosterdebitoren im Jahre 1578 unter Rubrik „Weddeschatt oder Rentegeld" **Henning Norman**'s tho Dubnitz Erven mit 18 Mark, **Christof v. N.** tho Tribbratz mit 300 Mark.

Bei Beginn dieses Capitels ist es des Verfassers Absicht nicht gewesen, eine Geschichte des Klosters zu geben, sondern nur die Verhältnisse näher zu beleuchten, unter denen Glieder der Familie eintraten und standen, wer sich daher mehr über die Einrichtungen informiren will, wie hier in Kürze mitgetheilt ist, dem kann das Werk „Geschichte des ehemaligen Cistercienser Nonnenklosters St. Maria in Bergen"[1]) von Dr. J. J. Grumbke, Stralsund 1833, als recht nette Lectüre empfohlen werden, er findet darin Ernstes und Heiteres.

Des Klosters Ordenskreuz

für die adeligen Jungfrauen ward im Jahre 1775 von der Königin Sofia Magdalena, Gemahlin König Gustav's III. von Schweden gestiftet und auch verliehen, welche den Jungfrauen damit ein Zeichen ihrer Gunst und Anerkennung geben wollte. Dasselbe war ein vierspangiges Emaillekreuz, hatte im Medaillon einerseits die Buchstaben S. M. in Gold als Namenszug der Königin, anderseits die heilige Jungfrau, welcher das Kloster gewidmet war. Die nachmalige Königin Friederike Dorothea Wilhelmine, Gemahlin König Gustav's IV. von Schweden, verlieh dem Stifte (Kloster) noch ein kleineres Ordenskreuz im Jahre 1806, welches die Domina und die beiden ältesten Conventualinnen am blauen gewässerten Band auf der linken Brust zu tragen hatten. Wie alle derartigen geistliche, oder besser gesagt, auf religiösem Grund fundirten Anstalten im Laufe der Zeit selbstverständlich Wandlungen unterworfen sein mussten, so änderten sich auch die Vorschriften und Statuten dieses Klosters im Laufe dieses Jahrhunderts allein dreimal und zwar in den Jahren 1806, 1857 und zuletzt 1884.

Die letzte „Ordnung" für das genannte Kloster vom 28. November 1884 bestimmt zunächst, dass das „Kloster" eine Stiftung für ehelich geborene, unvermählte, der preussischen evangelischen Landeskirche oder einer andern evangelischen Kirchengemeinschaft oder Religionsgesellschaft Augsburgischer Confession angehörige Töchter adeliger Rittergutsbesitzer des Kreises Rügen ist.

Das Patronat steht Sr. Majestät dem Könige zu, wird aber von dem Präsidenten der königlichen Regierung zu Stralsund ausgeübt, dem auch die Oberaufsicht über das Kloster und

[1]) In der Klosterkirche befindet sich eine sehr schöne Kanzel, welche Martin v. Normann (No. 63 Jarnitz) auf Zirmoysel gestiftet hat.

dessen Verwaltung zusteht. Zwei Curatoren, welche Vorgesetzte der Priorin sind, fungiren als Gehülfen des verwaltenden Präsidenten.

Im Kloster bestehen 13 volle Präbenden für Klosterfräulein (Conventualinnen), sechs mit der kleinen, sogenannten halben „Hebung" für Exspectantinnen, zwei mit der Hebung aus dem v. Thun'schen Legate, ebenfalls für Expectantinnen bestimmt, und zwei mit der Hebung aus dem v. Oehe'schen Legate.

Die Priorin hat ausser Wohnung, Holz etc., ein Gesammteinkommen von 672 Mark jährlich, jede im Kloster wohnende Conventualin 312 Mark.

Die gegenwärtig erwählte Priorin ist Fräulein Juliane Charlotte von Usedom, und unter den 13 Conventualinnen befand sich im Jahre 1886 **Amalie Friederike v. Normann** als zweitälteste Dame, ferner **Hermine Elise Ulrike Adolfine von Normann** als drittjüngste.

Unter den Expectantinnen, welche die Zahl 38 erreichen, ist **Helene Caroline Sofie v. Normann** in Berlin, dem Hause Tribbevitz angehörig, die fünftälteste.

7. Das der Rügen'schen Ritterschaft zugehörende v. Normann'sche Stipendium.

Im Jahre 1716 hatte der damalige ritterschaftliche Landrath **von Normann** zu Glode auf Rügen, jetzt zu Streu gehörend, laut des Conventprotocolls vom 5. Mai 1716 zur Beilegung einer zwischen der rügen'schen Ritterschaft und ihm streitigen Angelegenheit, der ersteren aus seinem dereinstigen Nachlasse ein Capital von 2262 Reichsthaler 15 Sgr. pr. Courant, (damals 2000 Thaler pomm. courant), zu einem Stipendium für Studirende aus den adeligen Familien Rügens ausgesetzt.

Philipp Christian v. N. (No. 53 Jarnitz), der Stifter obigen Stipendiums, starb 1749[1]) und zwar unverheirathet, die ausgesetzte Summe ging aber erst 1755 in den factischen Besitz der Ritterschaft, welche durch Conventsbeschluss die Ordnung des Stipendiums festsetzte.

Die letzte Verfügung und Abänderung der Statuten wurde in dem zu Bergen gehaltenen Convente der Ritterschaft des Kreises Rügen den 17. December 1844 beschlossen, und vollzogen in dem nächstfolgendem Convente zu Bergen am 10. December 1845 durch die Herren von Ducke, von Kahlden, von Barnekow, von Lindequist, Freiherrn von der Lanken, Herrn v. d. Lanken, v. d. Oehe und von Platen. Es sollen hiernach nur an unbemittelte Familien, und nicht über die Dauer von 2 Jahren, mit jährlich 100 Thaler Zuschuss, Stipendien gewährt werden.

8. Das Eckhard von Usedom'sche Stipendium.

Eckhard von Usedom hat in seinem bereits unter dem 17. December 1627 errichteten und im Jahre 1644 bestätigten Testamente mehrere Stipendien für Studirende gestiftet, und hierzu der Universität Greifswald ein Capital von 3000 Gulden = 1500 Thaler pommerscher Währung vermacht.

Seine desfallsige Anordnung lautet also:

„Von den Zinsen der 3000 Gulden sollen jährlich drei junge Gesellen zum Studieren unterhalten werden, und für allen Andern, Arnold Bohlen's, **Caspar Normann's**, Erich von Kahlden's und Heinrich Gagern's Kinder damit geruhet werden. Hiernächst sollen Dr. Samuel Marcii praepositi zu Wolgast sel. Söhne, und die so seines Geschlechts und Anverwandten seien, den Vorzug haben. Nach denselben andere von Adel und ehrlicher Leute Kinder aus Rügen und

[1]) Nach einem Nachweis im Archiv zu Greifswald vom 13. März 1749 musste, da die Erben des Landraths die obige Stipendiencapitalsumme nicht gutwillig herausgaben, die judicatmässige Entscheidung der Behörden in Anspruch genommen werden. Titel XXIII siehe bei milden Stiftungen im gen. Archiv.

nach denselben, der Herren Professoren Kinder aus Rügen, und nach denselben der Herren Professoren Kinder zum Greifswald darzu verstattet werden, jedoch, dass auf einmal nicht mehr als drei derselben geniessen.

Die Benefizien aber sollen der evangelischen und ungeänderten Augsburgischen Confession zugethan sein und sollen ohne Unterschied, ob sie adeligen oder bürgerlichen Standes seien, jährlich auf den Tag seines seeligen Abscheidens ihm zum Gedächtniss eine lateinische Ovation zu halten schuldig sein und in vorsetzlicher Unterlassung derselben, pro causae cognitione des beneficii verlustig erklärt werden etc.

Wer seiner Zeit von diesem Beneficium und Stipentium aus der **v. N.**'schen Familie Gebrauch gemacht hat, ist dem Verfasser aus keinem Aktenstück bekannt geworden.[1])

9. Die Wilhelm von Normann'sche Stiftung zu Neustrelitz in Mecklenburg.

Diese Stiftung wurde am 11. April 1862 von der ehemaligen grossherzoglich-mecklenburg-strelitzischen Hofdame Freifrau **Wilmina von Normann**, gebornen Douglas Maclean Clephane, zu Horsham in Schottland aufgerichtet.

Die betreffenden Statuten dieser Stiftung zu Neustrelitz enthalten folgendes:[2])

„Nachdem es Gott dem Herrn gefallen hat, mein einziges Kind am 5. October 1860 zu sich zu nehmen, habe ich von dem nachgelassenen Vermögen dieses meines geliebten Sohnes, **Wilhelm von Normann**, 2000 Thaler in Gold zu einer frommen Stiftung in der Residenzstadt Neustrelitz verwendet und bestimme dieserhalb folgendes:

Das Protectorat über die Stiftung ist von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz Allergnädigst übernommen worden. Das Stiftungscapital soll niemals verkleinert, vielmehr allmählig, wenn möglich vergrössert werden; die Zinsen dieses Capitals sollen am 5. October jeden Jahres, gegenwärtig mit 80 Thaler, an christlich ehrbare Wittwen und unbescholtene Jungfrauen, die in Neustrelitz ihren Wohnsitz haben und zu den sogenannten verschämten Armen gehören, in der Weise vertheilt werden, dass keine derselben weniger als 10 Thaler erhält etc."

Der Vorstand dieser Stiftung besteht heute noch aus einem Pastoren der Residenz Neustrelitz, einem andern achtbaren Manne vom Hofe oder der Stadtgemeinde und drei ehrbaren Frauen oder Jungfrauen, von denen eine der Hofgemeinde, die zwei andern der Stadtgemeinde angehören.

Die Unterstützung kann ein und derselben Person mehrere Jahre nach einander gewährt werden. Zusicherungen auf Lebenszeit finden nicht statt. Die Oberaufsicht über die Stiftung hat auf Wunsch der Stifterin das Grossherzogliche Consistorium zu Neustrelitz übernommen. Die Grossherzogliche Sanction zu dieser Stiftung wurde unter dem 6. Mai 1862 vollzogen.

Der Namensträger dieser Stiftung wurde theils in England, theils in Neustrelitz erzogen, war der Sohn des k. preuss. sehr begabten Diplomaten und Dichters Baron **Helmuth Theodor Wilhelm v. Normann** (Jarnitz No. 131), welcher eine Zeit lang bei der freien Stadt Hamburg accreditirt war. Selbst als Legationssecretär der Diplomatie angehörend, wurde er mit der englischen Gesandtschaft kurz vor dem Kriege mit China nach dorten entsendet und daselbst mit mehreren andern Offizieren zum Gefangenen gemacht und im Gefängniss von den Chinesen in bestialischer Weise zu Tode gemartert, so dass er am 5. October 1860 den Hungertod starb. Die Mutter liess ihm auf dem christlichen Kirchhof zu Peking später ein schönes Denkmal setzen.

[1]) Ueber diese Stiftung und die specielleren Bestimmungen findet man in dem Werke „Wohlthätigkeits-Anstalten-Stipendien der Universität Greifswald" Seite 1029 sehr ausgiebige Nachrichten.

[2]) Wörtlich extrahirt aus einer sehr gefälligen Mittheilung des Grossherzoglichen Ministeriums zu Neustrelitz.

10. Das von Cronstett'sche Stift zur Ganerbschaft Alten-Limpurg zu Frankfurt a/M. gehörig.

Das von Cronstett'sche Stift auf dem Rossmarkt zu Frankfurt a/M., welches ehemals die Residenz des Kaisers Leopold während seines dortigen Aufenthalts war, ist der sogenannte „Kranichhof" mit grossem Garten.

Die Zeit der Gründung fällt in das Jahr 1753 und wird auch zu Ehren der Eltern der Stifterin, Fräulein **Justine Catharina von Cronstett**, das „Stefan von Cronstett- und von Hynspergische evangelische Damenstift" genannt. Sie vermachte ihren Besitz und ihr übriges Vermögen in dem genannten Jahre zum Unterhalt von 12 adeligen ledigen Frauen der „Ganerbschaft Alten-Limpurg", denen ein frommes Leben auferlegt ward. Die Mitstifterin **Justine Catharine Stephanie von Cronstett** war demnach berechtigt, ihre nächsten Verwandte in den Genuss der Stiftgehalte und Präbenden einzuführen, und als solche waren in erster Linie anzusehen die von Adlerberg, von Hynsberg, von Cronstett, von Lindau, von Sell und v. Voelker, weil sie die Bedingung erfüllten, Frankfurter Bürgerfamilien zu sein. Die letztgenannte Familie v. Voelker war durch Heirath der Catharine Justine von Völker mit dem Hauptmann **Carl Friedrich** Freiherrn **v. N.** (Dubnitz No. 59) ausser den andern obgenannten Familien ebenso berechtigt, an den Beneficien der genannten Stiftung Theil zu haben und das Stiftsanrecht zu behaupten. Leider hatten aber in den Kriegsjahren Ende des vorigen und Anfangs dieses Jahrhunderts die betreffenden Familien der **Normann's** als Nachkommen des Freiherrn **Carl Friedrich v. N.** zu Idstein unterlassen, für ihre Kinder im Stifte sich zeitig anzumelden und ihre Rechte geltend zu machen, was um so eher hätte geschehen können, als die Nähe des Stiftes so günstig lag und die Frankfurter Bürgerin und Nichte der Stifterin Freifrau **v. Normann** geb. v. Völker noch lebte.

§ 13 der Stiftungsurkunde besagt nämlich, dass nach 30 Jahren das Recht an die Stiftsbeneficien erlischt, wenn dasselbe vom Stiftungstage bis dahin gerechnet, nicht geltend gemacht worden ist. Da nun naturgemäss von den Söhnen und Töchtern der Nachkommen der Freifrau **v. Normann** geb. v. Völker erst zu Anfang dieses Jahrhunderts jene Ansprüche, als nach mehr denn 50 Jahren zur Sprache kamen, war es zu spät und die Versäumniss der mit jener Stiftung vollkommen vertrauten Urgrosseltern rächte sich an den Nachkommen recht bitter. Wiederholte Ansprüche des Kammerherrn und Obersten Freiherrn **Heinr. v. N.** zu Weilburg für seine Kinder wurden von dem Vorstande der Ganerbschaft Alten-Limpurg, Herrn Freiherrn v. Holtzhausen, dahin wiederholt beantwortet[1]), dass § 13 dem Gesuche entgegenstehe und, dass nur aus ganz besonders motivirten Gründen seinerzeit an die Grossnichte der Stifterin, Fräulein **Louise von Gruben**, Tochter einer Schwester des Herrn Obersten Freiherrn **v. Normann** zu Weilburg, eine Präbende von 300 Gulden jährlich durch Beschluss der Ganerbschaft zugestanden worden sei.

Auf diese Weise ist durch unverantwortliche Lässigkeit der Voreltern der Familie dauernd eine Unterstützung zur Erziehung der Kinder verloren gegangen, die den theilweise armen Angehörigen eventuell eine Quelle des Segens geworden wäre.

11. Adeliges Damenstift zu Tschirnau in Schlesien.

Von diesem Stifte sind dem Verfasser die Statuten nicht bekannt geworden, er vermuthet aber, dass jeder adeligen Dame durch Einkauf wie in so vielen ähnlichen Stiften der Eintritt ermöglicht wird. Fräulein **Ottilie v. Normann**, Tochter des zu Schweidnitz 1866 verstorbenen Majors a. D. **Georg Adolf Christian v. N.** (No. 60 Dubnitz) ist als Stiftsdame dorten eingetreten und bezieht in Schweidnitz wohnend eine Stiftspension auf Lebenszeit.

[1]) Acta in Händen des Verfassers.

12. Adeliges Kloster zu Gisselfeld in Dänemark.

Auch von diesem Kloster sind dem Verfasser die Statuten unbekannt geblieben. Nur soviel weiss derselbe bestimmt, dass **Anna Elisabeth Maria v. N.**, dänischen Stammes, und Tochter des † Capitains zur See **Emil Vilhelm v. N.** zu Kopenhagen (No. 135 Jarnitz) dem Kloster als Stiftsdame und Conventualin angehört und eine Stifts-Präbende auf Lebenszeit bezieht. Zum Schlusse endlich sei noch erwähnt, dass von der gräflichen Branche der **von Normann-Ehrenfels** Gräfin **Euphemia**, Tochter von (No. 38 Tribbevitz) † **Carl Ludw. Aug. Friedrich**, zu den Stiftsdamen des adeligen Damenstiftes:

zu Oberstenfeld in Württemberg

gehört; deren Schwester **Bertha** dagegen ist seit vielen Jahren schon Ordensfrau im Kloster der barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz von Paula zu Innsbruck.

CAPITEL VII.

GRABSCHRIFTEN, GRABDENKMALE, NACHRUFE, GRABREDEN ODER LEICHENPREDIGTEN

(IN VERBINDUNG MIT GENEALOGICA UND WAPPENNACHRICHTEN).

Dr. J. Friedländer, Pastor zu Sagard, machte im Jahre 1881 und 1882 folgende Mittheilung in der Stralsundischen Zeitung:[1])

In Bezug auf den kürzlich in der Sargarder Kirche aufgefundenen Leichenstein sind uns durch gefällige Mittheilungen des Herrn Candidaten archit. A. Jasmund, der sich seit einiger Zeit mit grossem Eifer archäologischen Studien in seiner Heimathgegend widmet, Einzelheiten zugegangen, die wir in Folgendem zusammenstellen:

Das erwähnte Denkmal ist aus grauem Sandstein hergestellt und 2,17 m. lang, 1,49 m. breit und hat sich durch Wappenbilder und Inschrift als das Epitaphium des

Heinrich Normann

ergeben, der zu Dubnitz ansässig, seit 1577 die Stellung eines Landvogtes von Rügen bekleidete.

Die Familie **Normann** gehört zu den ältesten Adelsgeschlechtern Rügens und war im XV. und XVI. Jahrhundert auf unserer Insel weit verbreitet, angesehen und zum Theil reich begütert. Verwandt mit der alten Familie **Tuargel** (Dwargel) im Schaproder Kirchspiel, mit der sie dasselbe Wappen führte, erscheint sie seit dem XIV. Jahrhundert zu Teskevitz, Lubin, Cylentze, Tribbevitz etc. angesessen, und hat sich in dieser Gegend bis auf die jüngste Zeit erhalten.

Eine bedeutende Seitenlinie wohnte schon zu Anfang des XIV. Jahrhunderts zu Garvitz eine andere zu Tribbevitz.

Erst zu Anfang des XVI. Jahrhunderts gelangte die Familie in den Besitz von Dubnitz. Im Jahre 1507 verlieh nämlich der Herzog Bogislaf von Pommern dem **Heinrich v. N.** einen Hof mit einer Hufe in Dubbenitz oder Dubnitz, von Claus Stubben, von dem möglicherweise die Stubbnitz und Stubbenkammer ihre Namen haben mögen, und wurde somit **Heinrich v. N.** des Herzogs Lehnsmann.

Der erste bedeutende Vertreter des Hauses Dubnitz war der bekannte Schriftsteller **Mathaeus v. N.** (soll wohl Mathias heissen[2]), der um die Mitte des XVI. Jahrhunderts Landvogt

[1]) Original in meinen Händen.

[2]) Dies muss nach des Herrn Vicepräsidenten v. Balthasar Einladungsschrift zu der Inauguraldissertation des Doctors v. Essen, der den fürstl. Geh. Rath Heinr. v. N. zu seinem Vater machen will, ein Irrthum sein, da Mathaeus v. N. (siehe Tribbratz No. 5) 1520 schon Gerichtsschreiber war. Nach allen andern Quellen (siehe Gadebusch) ist mit obigem Mathaeus unzweifelhaft Mathias (Dubnitz No. 4) gemeint, dessen Vater Heinrich 1490 lebte. Conf. acta des D. R. O. Archivs zu Wien (No. 5).

von Rügen war, und durch seine verdienstvolle Schrift „Sammlung wendisch-rügianischer Landgebräuche“ sich einen sehr ehrenvollen Namen gemacht hat. Der Besitz der Familie beschränkte sich bis dahin auf einen geringen Theil von Dubnitz, 1560 aber erhielt

Melchior v. Normann,

pommerischer Kammerrath und Stadthalter, zu Kuntzow und Knatzkow gesessen, die nach 1525 durch die Herzöge Georg I. und Barnim IX. von Pommern bestätigten Besitzungen des Berger Klosters in Dubnitz vom Herzoge Ernst Ludwig zu Lehen, überliess jedoch jene Lehen seinem Bruder **Heinrich v. N.**, dem späteren Landvogt. Dieser erwarb 1578 noch Blischow und erhielt 1586 einen Angefällbrief auf Poppelvitz.

Im Jahre 1644, zur Zeit der Erneuerung der Sagarder Kirchenmatrikel ist die Familie **N.** auch im Besitz von Rusewase und Lubitz.

Jener Landrath **Heinr. v. N.** ist es nun, der in der Kirche zu Sagard seine letzte Ruhe fand und dessen Asche einst jener schöne Grabstein deckte. Der Genannte muss ein sehr thätiger, für das Wohl der Insel sehr besorgter Mann gewesen sein, denn von seiner Thätigkeit legen eine grosse Anzahl von Urkunden in hiesigem Archiv Zeugniss ab, und ist ein Siegel an mehreren Exemplaren erhalten.

Es zeigt auf einem horizontal getheilten Schild den Adler mit ausgebreiteten Flügeln und drei gleiche Rauten darunter, über dem Schilde zwei sich kreuzende Buchstaben **H. N.** Analog zeigt auch der Grabstein in der Mitte das Doppelwappen der **Normann**'schen Familie mit reichem Rankenwerk im Stile jener Zeit verziert; das nahezu quadratische Mittelfeld hat eine tabernakelähnliche Umrahmung in flachem Relief, unten in grossen Voluten endigend. Unter den Wappenbildern als Fries stehen die Worte: Christus inquit Joh. II. Ego sum resurrectio et vita qui credit in me etiam si mortvvs fuerit vivet et omnis qui vivit et credit in me non morietur in aeternum, nach dem Text der Vulgata. Zur Linken: **Heinrich Normann** Landvogt auf Ruigen, zur Rechten der Name der Gattin, aber undeutlich und kaum zu entziffern (kann aber nicht anders heissen als **Cathrina Paselich** desselben Ehefraw). Von den 4 Wappen, welche die Ecken des Steines einnehmen, weisen 2 das normannische, die beiden andern vermuthlich die Wappen der Gemahlin auf.

Zwischen den Wappenschildern sind am äussersten Rande des Steines als Umschrift die Worte aus Hiob 19 „Ich weiss, dass mein Erlöser lebet und er wird mich hernach erweccen und werde in meinem Fleisch Gott sehen“, Hiob XIX, eingehauen. Ein Theil dieses Textes ist jedoch arg zertreten und fast unleserlich geworden. Die Sculpturen, besonders die Wappen, sind sehr gut gearbeitet. Hervorzuheben ist der Versuch, die Wappen und Inschriften durch Ornamentationen zu verbinden und durch richtige Vertheilung der Hauptschatten eine Flächenornamentik von künstlerischem Werthe herzustellen. Es verdient dies besonders betont zu werden, als die etwas späteren Epitaphien in der Rappiner Kirche, welche das Andenken des Balzer von Jasmund, der ebenfalls Landvogt war, und dessen Familie zu ehren errichtet wurden, eine so gediegene Arbeit nicht aufweisen..

Anerkennungswerth ist das Interesse, welches von zustehender Seite diesem alten Grabstein geschenkt wurde. Auch hat man glücklicher Weise über die Bedenken hinweggesehen, die es für pietätlos hielten, den in unwürdiger Lage, und nicht einmal auf seiner ursprünglichen Stelle befindlichen Stein vor weiterer Verletzung zu schützen.

Man kann allerdings das Andenken an den Todten und die Arbeit des Meisters nicht besser ehren, als durch eine würdige Aufstellung des Steines in der Sagarder Kirche und dies ist auch geschehen.[1])

Zu der vorstehenden Mittheilung kann noch hinzugefügt werden, dass Herr Pastor Friedländer in Sagard von dem beschriebenen Grabstein eine sorgfältig gearbeitete Tuschzeichnung

[1]) Was allein dem hochwürdigen Pastor Friedländer zu verdanken ist.

hat anfertigen lassen, welche seinerzeit in die Hände des königl. Gesandten Herrn **v. N.** in Oldenburg überging, eine zweite Zeichnung in Blei wurde für den Verfasser angefertigt, von demselben in Tusche ausgeführt und photographisch vervielfältigt. Jene Grabplatte zeigt also, wie schon erwähnt, in einem den grösseren Theil der Steinfläche einnehmenden gefällig stilisirten Renaissance-Rahmen das Doppelwappen **Heinrich**'s **v. N.** und seiner Ehefrau, da nun das Wappen des Ersteren ganz gleich dem der Ehefrau ist, eine geringe Verschiedenheit in der Stellung des Kopfes des Wappenthieres aber nur aus ästhetischen Rücksichten des Künstlers bewirkt zu sein scheint, so lag die Vermuthung sehr nahe, dass auch die Frau dem Geschlechte des Mannes angehörte; es ist dies aber keineswegs der Fall. Ein dem normannischen gleiches Wappen in einem quergetheilten Schilde oben ein rechts schauender, schwarzer, wachsender Adler, unter die drei neben einander stehenden Rauten, über dem Helme zwei zu einem Andreaskreuz übereinandergelegte Ruder vor den Pfauenfedern führte auch, was allerdings auf ein Verwandtschaftsverhältniss zwischen den beiden Familien hinweist, die bis in das XVI. Jahrhundert hinein auf Rügen angesessene Familie von Pasewalk. Ein Nicolaus Puzdevolk kommt schon in einer Urkunde des Fürsten Witzlaw II. anno 1285 vor.[1])

An der an sphragistischem Werthe ihres Gleichen suchenden Urkunde des Stralsunder Archivs, in welcher jene 137 Ritter und Knappen im Jahre 1316 ihr Bündniss mit der Stadt Stralsund zu gegenseitigem Beistande bezeugen, und an der ein Jeder sein Siegel anhing, welche grösstentheils auch noch wohl erhalten sind, mögen die gegenwärtigen, sowie zukünftigen Geschlechter sich der besonderen Pflicht bewusst werden — mit gleicher Sorgfalt über die Erhaltung dieses schönen Denksteins zu wachen, wie es die Vergangenheit bis hierher, 570 Jahre lang gethan hat. — An jener Urkunde befinden sich auch die Siegel des Geschlechts der Pasewalk, und deren Wappenbild nun zeigt die völlige Gleichheit mit den der Urkunde ebenfalls angehörenden Siegel der **Normanns**. Das Haupt- und Stammgut der Pasewalk's war Liddow.

Seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts nannten sie sich aber **Paselich** auch **Basilius**; diesem Geschlechte nun gehörte die Ehefrau des **Heinrich v. N.** an und das auf dem Steine links (nach heraldischem Sprachgebrauche hinter dem Schilde stehend gedacht), sich befindende Wappen ist zweifellos als dasjenige der **Paselich**'s anzusehen; so ergänzt sich dann auch selbstredend die Unterschrift unter dem Frauenwappen, von welchem nach der vorhandenen Abbildung ein Theil der Schrift undeutlich geworden ist und mit Sicherheit sich nur lesen lässt:

Cathrina Pase raw

was wie früher gesagt heissen soll: **Cathrina Paselich** desselben Ehefraw. **Cathrina v. N.** war eine Tochter des k. dänischen Kanzlers **Caspar v. Paselich** und der **Judith von Freese** auf Liddow, die auch in Dänemark begütert waren.

Wie sich aus der anno 1624 gedruckten Leichenpredigt ergiebt, die der Praepositus zu Bergen, Dalich, ihr gehalten, wurde sie 1560 geboren, ward am Sonntage vor Michaelis 1576 mit **Heinrich v. N.** vermählt, dem sie 3 Söhne und 5 Töchter geboren hatte, und starb am 22. December 1623. Die Söhne waren, wie in der Stammtafel angegeben sub. No. 10, 11 und 12, **Henning**, welcher Hofjunker am fürstlichen Hofe zu Wolgast und später Kriegscommissär in Anclam war, dann **Caspar**, welcher fürstlich pommerischer Geheimerrath und dann nach dem 1637 erfolgten Tode **Bogislaf**'s XIV. Mitglied der von den Landständen eingesetzten Interimsregierung wurde; ferner **Ernst Ludwig**, welcher Johanniterritter und churbrandenburg'scher Ordensrath und Hauptmann über die beiden in der Niederlausitz gelegenen Aemter Friedland und Schenkendorf wurde.

Nach der im XVI. und XVII. Jahrhundert gern und vielfach beobachteten Sitte, den Wappen derer, die unter einem Leichenstein ruhten, auch diejenigen ihrer Eltern hinzuzufügen, zeigt auch unsere erwähnte Platte diesen Bildschmuck. Oben in den Ecken des Steines befinden sich die Wappen der Eltern des Mannes, also diejenigen der **v. Normann** und **von Kahlden**,

[1]) Fabricius, Urkunde No. 281.


ICH WEISS DASS MEIN
CHRISTUS
INQVIT IOH I
EGO SVM RESVRRECTIO ET VITA QVI CREDIT IN ME ETIAM SI MORTVS FVERIT VIVET ET OMNIS QVI VIVIT ET CREDIT IN ME NON MORIETVR IN AETERNVM
HEINRICH NORCATHRINA PA
MANN LAND SELICH DESSEL
VOGT AVF RVIGEN BEN EHEFRAW
AVS DER ERDE AVF
M.R.C°

letzteres mit dem Löwenkopf und der stylisirten Mähne wie der ausgeschlagenen Zunge; in den unteren Ecken befinden sich die Wappen der **v. Paselich** und **von Scheele**, letzteres mit einem halben Adlerflug im Schilde und auch dem Helme, als Eltern mütterlichen Seits. Wohin die Familie **v. Scheele** oder auch **Scheel** genannt, gehört, hat sich aus den hier zugänglichen Hülfsmitteln dahin ergänzt, dass das Stammgut derselben Neclade mit Jütersow vereinigt ihnen gehörte, und die ursprünglich aus Dänemark eingewandert war.

Nach einer weiteren Mittheilung des Herrn Professors Dr. Theodor Pyl zu Greifswald vom 31. März 1885 ist derselbe damals mit der Herausgabe der Geschichte der Greifswalder Kirchen und ihrer Grabdenkmale beschäftigt gewesen, und fand vor dem südöstlichen Portale auf dem Kirchhofe der Nicolaikirche einen Grabstein (No. 354) von rötlich gothländischem Kalksteine 1,75 m lang und 197 ctm. breit, mit der antiqua Inschrift

Allhie ruhen die Gebeine der weyland hochwohlgebornen Frawen
Jlsabe Maria von Normann.

Zu dieser Nachricht kann der Verfasser aus Augustin Balthasar's „vitae Pommeranorum" Band 27 Seite 1237 im Auszug noch Nachstehendes hinzufügen. Nach dieser Quelle war deren Vater der weyland wohlgeborene Herr **Ernst v. N.** auf Banzelvitz (No. 3), die Mutter die weyland wohlgeborene **Anna von Ilefeld** aus dem Hause Müggenburg.

Jlsabe Maria v. N., demnach auch dem Bantzelvitz'schen Stamme angehörend, wurde nach der Stand- und Trauerrede des hochehrwürdigen Alberti Georgii Schwartz, prof. hon. et fac. philolog. adjunct., im Jahre 1729 den 19. Januar zu Greifswald in der ansehnlichen Trauerversammlung, die der Leiche derselben zu ihrer in der Kirche zu St. Nicolai daselbst befindlichen Gruft gefolget, beigesetzt. Die Rede umfasst vier Druckbogen Folio, und war in der damals üblichen überschwenglichen Weise abgefasst. Unter anderem sagte der Redner: „Die werthe Normännin die eingefleischte Tugend, die überall so lieb und hochgehalten war, die Gottergebene von ihrer ersten Jugend, Ist todt und liegt erblasst auf dieser Todten-Baar." Grabstein und Sarg führen die Ueberschrift:

„Hic jacet ipsa virtus"!

Eine andere Urkunde über das Hinsterben der **Catrina Maria v. N.** des Jarnitzer Stammes beginnt: „Nachdem eine durch das Alterthum eingeführte rühmliche Gewohnheit, durch die Folgen neuerer Zeiten bestätigt, ja gleichsam zum Gesetz geworden, dass man der Verstorbenen wohlgeführtes Leben der Nachwelt aufsetze, als hat man vonjetzo bei wohlseeligem Absterben der weyland wohlgeborenen Hochehr- und Tugendbegabten Jungfer, — Jungfer

Catrina Maria von Normann

solches gleichfalls zu entwerfen nicht unterlassen wollen.

Selbige ist nun dem Herkommen nach aus den uhralten adeligen Geschlechtern derer **von Normann** und von **Ahnen** entsprossen. Ihr Herr Vatter ist gewessen der weyland wohlgeborene Herr **Arendt Normann** auf Lase Erbgesessen, die Frau Mutter, die weyland wohlgeb. Frau **Margaretha v. Ahnen** aus dem Hause Beuthel. Der Grossvatter vätterlichen Seiten war der weyland wohlgeb. Herr **Martin Normann** auf Lase Erbgesessen, dabey die Grossmutter die weyland wohlgeb. Frau **Catarina Bonowen** aus dem Hause Steder. Der Aeltervatter in aufsteigender vätterlichen Genealogie war der weyland wohlgeb. Herr **Martin Normann** auf Jarnitz; dabey die Aeltermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Anna v. Kahlden** aus dem Hause Schoritz; der Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Hans Normann** auf Jarnitz, dabey die Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Anna Barnekowen** aus dem Hause Ralswick; der andere Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Arndt von Kahlden** auf Schoritz; dabey die andere Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Ursula von Lanken** aus dem Hause Wollnitz. Der

dritte Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Heinr. Normann** auf Jarnitz, dabey die dritte Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Jesel von Kocken** aus dem Hause Silentz[5]),

Von der Spinn- oder mütterlichen Seiten:

war der Grossvater der weyl. wohlgeb. Herr **Steffen von Ahnen** auf dem Beuthel Erbgesessen, dabey die Grossmutter die weyl. wohlgeb. Frau **Anna von Zuhmen** aus dem Hause Ueselitz. Der Aeltervatter mütterlichen Linie war der weyl. wohlgeb. Herr **Heinr. v. Ahnen** auf Mühlitz, dabey die Aeltermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Ilsabe von Rahden** aus dem Hause Sissow. Der andere Aeltervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Ulrich von Zuhmen** auf Ueselitz, dabey die andere Aeltermutter die weyl. wohlgeborene Frau **Sabina Normann** vom Hause Jarnitz; der Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Steffen von Ahnen** auf Mühlitz, dabey die Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Margaretha Kocken** aus dem Hause Sielents. Der andere Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Claus v. Rahden** auf Sissow, dabey die andere Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Ursula Frihrsen** vom Hause Parchow; die dritte Ueberältervatter war der weyl. wohlgeb. Herr **Pribbert Zuhmen** auf Ueselitz, dabey die dritte Ueberältermutter die weyl. wohlgeb. Frau **Catharina Zuhmen** vom Hause Marlow.

Aus diesem, ihres Alterthums wegen und ausserhalb des Landes berühmten Geschlechtern und Familien ist unsere seelig verstorbene Jungfrau **Normann** herstammlich, und wie ihre mit Gott ruhenden Eltern, sobald dieses ihr liebes Kind, anno 1651 zu Schmatzin in Pommern in die Welt gebohren, dahin absonderlich bemüht gewesen, wie sie des geistlichen Adels mögte theilhafftig und in den Gnadenbund mit Gott aufgenommen werden, also habe sie durch die heilige Tauffe selbige in das Buch des Lebens mit den Nahmen:

„Catrina Maria“

einverleiben lassen und da sie folgendes, sobald Alter und Fähigkeit es zulassen wollen, an sorgfältiger und fleissiger Auferziehung dieser, ihrer lieben Tochter nichts ermangeln lassen, so hat die von ihr gemachte Hoffnung sie keineswegs faillieren lassen, vielmehr das rühmliche Wachsthum in aller Gott und der Welt gefälligen Tugenden, ihre von sie gefassten opinion nach Wunsch vergnüget, massen sie sowohl in aller Lehre ihres christlichen Glaubens gegründet, als in allem einem adeligen Frauenzimmer wohlanständigen Qualitäten und Sitten sich geschickt erwiesen etc.

Nach dem Hintritt ihrer Eltern ist sie anno 1683 in dem hiesigen adeligen Kloster[2]) zur Hebung gelangt, woselbst sie 22 Jahre gewesen etc. etc.“

Grabschrift

auf dem Stein des am 9. Juni 1667 zu Bergen beigesetzten weyland wohlgebornen gestrengen ehrenfesten **Phil. Christian v. Normann** auf Jarnitz, (No. 27):

„Steh' lieber Wandersmann
Li's und verwunder' Dich,
siehe
In diesem Grabe ruht
Der weil er lebt, wegen sonderbaren Fleiss keine Zeit ruhete,
Der von Geblüt, Gemüth und Wissenschafften Hoch-Edler von Tugend Gestrenger und von treu und glauben Vester jetzo im Herrn Wolsehliger
Herr **Philipp Christian von Normann**
welcher im Jahre unserer Erlössung 1643 in das Register der Natur eingenahmet worden, nachdem er seines Lebens anfang durch den heiligen Taufbund seinen Gott ergeben. etc.

[1]) Später nennt sie Dr. Dinnies v. Kack oder Kacken.
[2]) Kloster Bergen.

Nun die Liebe, so ich jederzeit zu dir, o Seeliger, getragen, die auch nimmer in mein Gemüth wird verloschen werden, befilet mir, dir zu ewigen Gedächtniss diese Denksäule aus dem Tacito, dessen fleissiger Leser du gewesen, nachzusetzen. Quicquid ex Normanno amavimus, quicquid mirat sumus manet manturum gest. in animis hominum in aeternitate temporum Fama rerum multos velut in glorios et ignobilis oblivio obruet. Tu posteritate narratus et traditus supersteteris!

Genealogia et Memoria Defuncti.[1])

Des Junkers **Hans Jürgen Normann,**

(des Tribberatzer Stammes No. 37)

etc. Soviel nun ferner des weyland wohledlen gestrengen vesten Junkern **Hans Jürgen Normann** zu Tribberatz erbsessen / dessen Leiche wir anherr zu dero Ruhkammer begleitet / und allhie vor uns sehen / Adeliche Abkunft / christliches Leben vn Wohlverhalten / sowol dessen seeliges Ende belanget / so ist Gottlob genugsamt am Tage / und männiglich dieses orts bekannt / dass derselbe aus dem uhralten löblichen adlichen Geschlechten der **Normanne** und von **Platen** / welche in unserm Vaterlande sowol / als benachbarten Provincien / ihres tapferen Verhaltens halben / von etlichen hundert Jahren herr in Ansehen gewesen / und wegen ihres guten Leumuts / wol befodert und geehret werden. Dann:

Dessen Vatter ist gewessen der wol Edler Gestrenger und Vester **Andreas Normann** wolseeliger Gedächtniss Weyland auff Tribberatz Erbsessen / die annoch / Gottlob / lebende aber itzo leidtragende und hochbekümmerte Fraw Mutter / die woledle viel Ehr- und tugendreiche Fraw **Catarina von Platen** / vom Geschlechte und Hause Freesen geboren. Der erste Grossvatter vätterlichen Linien / ist gewessen der weyl. wol Edler Gestrenger und Vester **Christoff Normann** auff Tribberatz Helle und Grabow Erbsessen. Die erste Grossmutter vätterlicher Linien / die weyl. wohl Edle / viel Ehr und Tugendsahme Fraw **Margaretha von der Osten** / vom Hause Pluggenthin Batkevitz und Karow bürtig. Der erste Aeltervatter väterlichen Seiten / der weyl. pp. **Henningk Normann** auff Tribberatz Helle und Grabow Erbsessen. Dessen Hausfraw / die erste Aeltermutter der Schwesterseiten / die wol Edle pp. Fraw / eine **von Rauschen** vom Hause Gribenow. Der zweite Aeltervatter väterlichen Linien der Spinnseiten nach / ist gewessen / der weyl. wol Edler pp. **Venz von der Osten** auff Pluggenthin Patkevitz und Karow Erbsessen. Dessen Hausfraw die zweite Aeltermutter / die wol Edle pp. Fraw. **Margaretha von Platen** / fürstlich rügianischen Landvogtes eheliche Tochter. Der erste Ueberältervatter an der Schwertseiten / der weyl. wol Edler pp. **Heinrich Normann** auff Tribberatz Helle und Grabow Erbsessen. Die Ueberältermutter an der Schwertseiten / die weyl. wol Edle pp. Fraw **Margarethe von Platen** vom Hause Krauskevitz, Ventz und Silentz. Der zweite Ueberältervatter vätterlichen Linie / nach der Spinnseiten ist gewessen / der weyl. wol Edler pp. **Marquard Rausche** auff Gribbenow erbsässen. Dessen Hausfraw / die zweite Ueberältermutter / die weyl. wol Edle pp. **Catarina von der Lanken** vom Hause Lanken. Der dritte Ueberältervatter / wegen der Grossmutter an der Schwertseiten / ist gewessen der wol Edler pp. Herr **Gödke von der Osten** / Ritter auff Plüggenthin Balkevitz und Karow Erbsässen. Dessen Hausfraw die dritte Ueberältermutter / die weyl. wol Edle pp. Fraw **Barbara von Blankenborges** von dem Hause Petershagen in Hinterpommern bei Colberg. Der vierte Ueberältervatter wegen der Grossmutter an der Spinnseite ist gewessen / der weyl. wol Edler pp. **Wilke von Platen** / damaliger fürstlicher Landvogt auff Ruigen / auff Kraukskevitz / Ventz / Sylentz und Gutterade Erbsessen. Dessen Hausfraw / die vierte Ueberältermutter / ist gewessen / die weyl. wol Edle pp. Frau **Anna Normanns** aus dem Hofe Tribberatz. —

[1]) aus vitae Pommeranorum.

Folgen nun die Ahnen mütterlichen Linien:

Der Grossvatter mütterlichen Linien ist gewessen / der weyl. wol Edler gestrenger und vester **Jürgen von Platen** aus dem Hause Freesen. Dessen Hausfraw / die zweite Grossmutter an der Spinnseiten / die weyl. wol Edle pp. Fraw **Agnes Holsten** / vom Hause Passow und hohen Mühlen. Der erste Aeltervatter wegen der Grossmutter der Spinnseiten / der weyl. wol Edler pp. **Jürgen von Platen** auff Silentz erbsässen. Dessen Hausfraw die erste Aeltermutter / ist gewessen die wol Edle pp. Fraw **Catarina von Jasmund** aus dem Hause Vorwerke. Der zweite Aeltervatter ist gewessen / der weyl wol. Edler pp. **Hans Holste** auff Passow und hohen Mühlen Erbsessen. Dessen Hausfraw / die zweite Aeltermutter / ist gewessen die wol Edle pp. **Margaretha von Roekenthins** aus dem Hause Rollofshagen. Der erste Oberältervatter / ist gewessen der wol Edler pp. **Henning von Platen** auf Sylentz Erbsässen. Dessen Hausfraw / die erste Ueberältermutter an der Schwertseiten / ist gewessen die wol Edle pp. Frawe / eine **von Käcken** aus Sylentz. Der zweite Ueberältervatter nach der Spinnseiten / ist gewessen / der wol Edler pp. **Hans von Jasmund** uff dem Vorwerk. Dessen Hausfraw / die zweite Ueberältermutter / ist gewessen / die wol Edle pp. Fraw / eine **Krackevitz(en)** aus Postelitz. Der dritte Ueberältervatter / ist gewessen / der wol Edler pp. **Claus Holste** auff Passow und Hohenmühlen Erbsässen. Dessen Hausfraw / die dritte Ueberältermutter / die weyl. wol Edle pp. Fraw **Alheit von Kahlden** vom Hause Schoritz. Der vierte Ueberältervatter nach der Spinnseiten ist gewessen / der wol Edle pp. **Matz Roekenthin** auff Rollofshagen und Roekenthin Erbsässen. Dessen Hausfraw die vierte Ueberältermutter / ist gewessen / die wol Edle pp. Fraw **Catharina von Adrambs** vom Hause Ziersdorff.

Es werden also an Ahnen gezählet:

An den Schwertseiten:

1. **Die Normanne**	2. **Die von der Osten**
3. **Die von Rauschen**	4. **Die von Platen**
5. **Die von Platen**	6. **Die von der Lanken**
7. **Die von Blankenborg**	8. **Die Normanne.**

An den Spinnseiten:

1. **Die von Platen**	2. **Die Holsten**
3. **Die von Jasmund**	4. **Die von Käcke**
5. **Die Krackewitzen**	6. **Die von Kahlden**
7. **Die von Roeckenthin**	8. **Die von Adramb.**

Memoria piè defunctae

für

Jungfraw Catharina Normanns

aus der Leichenpredigt des Pastor Georgii Papencopii zu Stralsund, gehalten den 16. April 1652

Extractum:

Als nun anlanget die adeliche Ankunfft / christlichen Lebenslauf / und seeligen Abschied der wohledelgebohrenen / Ehr- und viel Tugendreichen Jungfraw **Catrina Normanns** / derer ver-

[1]) Herr Oberst v. Kaminski in Colberg theilt im Monatsheft des „Herold" No. 6 vom Jahre 1892 mit (Beilage Seite 16), dass sich im St. Marien-Dom in Colberg ein Epitaphium des Hauptmann von Platen vom Jahre 1606 befindet, worauf die Wappen der Normann, Krakevitz, Gagern, Lanken, Bracken, Osten und Reen eingehauen sind. Friedrich von Platens Mutter war eine Normann.

blichenen Körpers wir mit christüblichen Trawerceremonien anhero begleitet haben / ist dieser Oerther / Gottlob manniglich bekannt / dass sie aus dem uhralten löblichen adlichen Geschlechten der **Normanne** und der **von Platen** / welche in unserem Vatterlande sowol / als benachbarten Provincien ihres tapfer Verhaltens halber / von etlich hundert Jahren hero in Ansehen gewessen und wegen ihres guten Leumuths / wol befodert und geehrt worden; denn:

Der Vatter ist gewessen / der wol edelgebohrener / Gestrenger und Vester **Andreas Normann** / wolseeliger Gedächtniss weyland auf Tribberatz Erbsessen. (Es folgt nun wie vorher derselbe Text). Hierauf:

Aus vorerzehlten Vornehmen adelichen Geschlechtern / ist die wolseelige adliche Jungfraw entsprossen anno Christi 1624 den 20. December / Montags vor dem heiligen Weihnachtsfeste / weil aber die adlichen Eltern wol gewusst / dass die leibliche Geburt zur Seeligkeit nichts helfe / und dass dieses / Ihr Töchterlein / gleich andern Menschen / in Sünden empfangen und gebohren / haben sie diesselbes zum Wasserbade der Wiedergeburt / in der heiligen Taufe / Christo-Jesu ihrem Erlöser / durch christgläubige Personen Gebet fürtragen lassen / da sie ihren Heiland angezogen / und durch das Carmisinrothe Blut Jesu Christi von allen Sünden gereiniget / nach dem Namen ihrer Fraw Mutter gegeben worden ist.

Ihren Lebenslauf betreffend / haben in demselben bei ihrer Gottseeligkeit / Kindliche Ehr und Gehorsam gegen ihre herzliche Eltern / fleissige Aufsicht in der Haushaltung / Jungfrawliche Zucht und Sittlichkeit / und dergleichen lobwürdige Tugenden / so adlichem jungfrawlichem Geschlechte wol anstehen / und derselben höchste Zier ist / helle geleuchtet und geschienen.

etc. etc.

Praematurus Justorum Obitus,
Beatus ad Beatos Introitus.

Leich-Sermon

bei christlicher Sepultur der weyland wol-Edelgebohrnen, Ehren- und viel Tugendreichen Frawen

Eva Lucretia

gebohrene **Normannin** aus dem Hause Gnatzkow / wie auch des wol-Edelgebohrnen Jungfrawleins

Hedwig Catharina

gebohren **Behr(in)** vom Hause Bandelynn / des wohl Edelgebohrnen Gestrengen Herrn **Phil. Cristof Behrn** auff Bandelynn und Bussdorf Erbherrn / Herzliebsten Ehegemählinn und Töchterlein / gehalten von Michaele Schmiede / Predigern bei der Gemeine zu Bussdorf anno 1657 8. Octobris.

(Folgt der Text 40 pagina lang).

Ehrengedächtniss

pp. So ist bekannt / dass die wol Edelgebohrene Edelreiche und viel Tugendsame wolseelige Fraw / **F. R. Eva Lucretia Behren** gebohrne **Normannin** auff dem Hause Gnatzkow / derer erbleichterter Körper / wie auch ihres herzlichen Töchterleins wir annitzo den letzten Ehrendienst erweisen und in trawriger Procession / aber doch hochansehnlicher woladlicher Comitat / rühmlicher Frequenz / mit christlichen woladlichen Ceremonien anhero begleitet und nunmehro in ihres herzliebsten hinterbliebenen Hochbesorgten Eheherrn und Vattern — Erbbegräbniss allhie sollen niedergesetzt werden / aus Uhralten berühmten wolbekannten Hochadlichen Geschlechte in Vat- und Mutterlinien / als der **Normanne** aus dem Fürstenthum Ruigen und Herzogthum Pommern

und der **von Bärgen** aus der Chur-Brandenburg: Das seel. Jungfraw aber aus der **Behren** und **Normanne** Geschlecht entsprossen und gebohren.

Der wol seel. Fraw / Vatter ist der wol Edelgeborne Veste / Herr **Phil. Melchior Normann** auff Gnatzkow und Kuntzow Erbgesessen. Der Grossvatter von des Vattern wegen ist gewessen der weyl. wol Edelgebohrne Gestrenge Herr **Ernst Normann** auff Gnatzkow und Kuntzow Erbgesessen.

Die Grossmutter von des Vattern wegen / ist gewessen die weyl. wol Edelgebohrne Frau **Eva Tribsees** vom Hause Zarrentyn.

Der erste Aeltervatter von des Vattern wegen / der weyl. wol Edelgebohrne pp. Herr **Melchior Normann** Fürstlicher Hauptmann zu Wolgast auff Gnatzkow Erbgesessen.

Die erste Aeltermutter von des Vattern wegen / die weyl. wol Edelgebohrne Fraw **Anna Buggenhagen** vom Hause Buggenhagen. Der andere Aeltervatter von des Vattern wegen / der weyl. wol Edelgebohrne pp. Herr **Tribsees** auf Zarentyn Erbgesessen. Die andere Aeltermutter von des Vattern wegen / die weyl. wol Edelgebohrne Frau **Eva Bülowen** vom Hause Zibühle.

Der wolseeligen Fr. F. Mutter / ist die wol Edelgebohrne itzo hochbetrübte Fraw **Anna Catharina von Bergen** vom Hause Warbelow. Der Grossvatter von der Mutter wegen / der weyl. wol Edelgebohrne pp. Herr **Adam von Bergen** auff Warbelow Erbgesessen.

Die Grossmutter von der Mutter wegen / die weyl. wol Edelgebohrne Fraw **Lucretia Götzen** vom Hause Zehlendorff.

Der erste Aeltervatter von der Mutter wegen / der weyl. wol Edelgebohrne pp. Herr **Adam von Berg(en)** auff Warbelow und Spiegelberg Erbgesessen.

Die erste Aeltermutter von der Mutter wegen / die weyl. wol Edelgebohrne Fraw **Margaretha von Oppen.**

Der andere Aeltervatter von der Mutter wegen / der weyl. wol Edelgebohrne pp. Herr **Sigismund von Götzen** / churfürstlich Brandenburg'scher Hofmeister auff Zehlendorff Erbgesessen.

Die andere Aeltermutter von der Mutter wegen / die weyl. wol Edelgebohrne Fraw **Lucretia von Quitzow(en).**

Die übrigen Ahnen sind:

Von der Schwertseite:
1. **Die von Schwerin.**
3. **Die von Krackevitz.**
5. **Die von Kahlden.**
7. **Die von Bohlen.**

Von der Spinnseite:
2. **Die von Schulenburg.**
4. **Die von Rohr.**
6. **Die von Bock.**
8. **Die von Steinberg.**

Aus diesen Uhralten bekannten Woladlichen Hochlöblichen Geschlechtern / ist die wolseelige Fraw **Behr(in)** entsprossen und anno 1635 den 30. November am Tage des Apostels Andreae an des Tages Licht auff diese Welt gebohren.

Personalia

aus der Grabrede vnd christrühmlicher Leichbestätigung des Wohlgebohrenen Herrn

Adam Arend von Normann

weyland auff der Helle Erbherrn / welcher am 27. des Monats Martii des 1697ten Jahres im Herrn Jesu / und auf dessen theures Verdienst eingeschlaffen / und am 20. Octobris selbigen Jahres nebst seinen beyden Hertzgeliebten Jungfrawen-Töchterleinen

Jungfraw **Anna Lucia** / und Jungfraw **Dorothea Agatha**

gebohrenen **Normanninen** / mit christüblichen Ceremonien / in sein Erbbegräbniss und Ruhekämmerlein in der Kirche zu Rapphin beigesetzt worden von Andrea Horn / Pastor daselbsten.

(Folgt die Rede in 36 Druckseiten).

Dann folgt nachstehend:

„Eine Pflicht und letzte Ehrenschuld / von uns abgestattet / gebühret dem weyl. wolgebohrnen Herrn

Adam Arend von Normann

auff Helle Erbgesessen folgende andenkliche Nachricht:

Dass nämlich derselbige am 2. Martii des 1642. Jahres nach Christi Heilbringender Geburt auff dem Hofe Helle in dies mühseelige Leben getreten / wie denn sein seel. Herr Vatter gewessen / der weyl. wolgebohrne Herr **Marten Normann** auff Helle und Brechen Erbgesessen / die seel. Fraw Mutter aber / die weyl. wolgebohrne Fraw **Maria von Bonow(en)** aus dem Stedar.

Der Grossvatter des seel. Herrn Vatters wegen / war der weyl. wolgebohrne Herr **Adam Normann** zur Helle Erbgesessen / dabey die Fraw Grossmutter / die weyl. wolgebohrne Fraw **Anna von Wangelin** vom Hause Filitz aus Mecklenburg.

Der Aeltervatter des Herrn Vatters wegen / war der weyl. wolgebohrne Herr **Marten Normann** auff Jarnitz Erbgesessen / dabey die Fraw Aeltermutter / die auch weyl. wolgebohrene Fraw **Anna von Kahlden** aus Schoritz.

Der Ueberältervatter in auffsteigender vätterlicher Genealogia / war der weyl. wolgebohrne Herr **Hans Normann** auff Jarnitz und Laase Erbgesessener / dabey die Fraw Ueberältermutter / die pp. Fraw **Anna von Barnekow(en)** aus Ralswyk.

Der Ueberüberältervatter in auffsteigender vätterlicher Linie / war der weyl. pp. Herr **Tonnies Normann** auff Jarnitz und Laase Erbgesessener / dabey die Fraw Ueberüberältermutter die auch weyl. wolgebohrene pp. Fraw **Ilsabe von Jasmund** aus dem Hause Spyker. Der andere Aeltervatter von der Fraw Grossmutter wegen / war der weyl. pp. Herr **Joachim von Wangelin** / Fürstlich Mecklenburg'scher Geheimerrath auff Filitz Grabow und Rittermannshagen Erbgesessen / dabey die Fraw Aeltermutter / die auch weyl. pp. Frau **Anna von Oertzen** vom Hause Weitendorff.

Der Ueberältervatter hievon / war der weyl. pp. Herr **Hieronimus von Wangelin** auff Filitz und Grabow Erbgesessen / als dabey die Fraw Ueberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Margaretha von Liestow(en)** vom Hause Liestendorff.

Der andere Ueberältervatter wegen der Fraw Aeltermutter / **Anna von Oertzen** auff Gardeshagen Erbgesessen / dabey die Fraw Ueberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Sophia von Pentz(en)** vom Hause Ethoff.

In mütterlicher Linea:

war der Grossvatter / der weyl. wolgebohrene Herr **Arend Bonow** auff Steder und Prissevitz Erbgesessen / dabey die Fraw Grossmutter / die weyl. pp. Fraw **Lucia von Behr(en)** vom Hause Katzenow.

Der Aeltervatter von selbiger Linie / ist gewessen der weyl. pp. Herr **Arend Bonow** zu Prissevitz und Steder Erbgesessen / dabey die Fraw Aeltermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Dorothea von Krackevitz** aus dem Hause Postelitz.

Der Ueberältervatter in auffsteigender mütterlicher Genealogia / war der weyl. pp. Herr **Tonnies Bonnow** zu Prissevitz und Steder Erbgesessen, dabey die Fraw Ueberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Anna von Scheel(en)** aus dem Hause Gustelitz.

Der Ueberüberältervatter hievon / war der weyl. pp. Herr **Arend Bonnow** auff Prissevitz und Steder Erbgesessen / dabey die Fraw Ueberüberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **eine von der Osten** aus Kluxevitz.

Der andere Aeltervatter von wegen der Fraw Grossmutter / war der weyl. wolgebohrene Herr **Vite Behr** auff Katzenow und Replihn Erbgesessen / dabey die Fraw Aeltermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Ursula von der Osten** vom Hause Batevitz.

Der Ueberältervatter hiebevor / war der weyl. pp. Herr **Jacob Behr** auff Werder in Katzenow Erbgesessen / dabey die Fraw Ueberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Sophia von Bredow** vom Hause Rihnsberg aus der Mark.

Der andere Ueberältervatter von der Fraw Aeltermutter **Ursula von der Osten** wegen / war der weyl. pp. Herr **Wediger von der Osten** auff Batevitz und Dubkevitz Erbgesessen / dabey die Fraw Ueberältermutter / die auch weyl. pp. Fraw **Barbara von Schwerin** vom Hause Grellenberg.

Darnechst nun von denen beyden wolseeligen / und zwar nahmentlich denen wolgebohrenen Jungfrawlein

Anna Lucia und **Dorothea Agathe**

Geschwistern **von Normann** / berichten wir kürtzlich / dass jene im Jahre Christi 1681 den 11. May / diese im Jahre 1684 den 30. Martii in dies hinflüchtige Leben getreten.

Ihrer Beider seel. Herr Vatter ist gewesen / vorerwähnter wolgebohrener Herr **Adam Arend von Normann** auff Helle / die annoch / Gottlob im Leben seyende Fraw Mutter / ist die wolgebohrne Fraw **Anna Margaretha von Quatz** aus Capell.

Epicedia

Honori et Memoriae
Juvenis
Generosi ac Strenui
Domini
Johannis Georgii Normanni
nobilis Rugiani
I. U. Cultoris
D. Exquiar. Er. XXIV April
A. E. C. MDCCIV
Scripta
Regiae Universitatis Professoribus Gryphiswaldiae.

1. Sat vixit cui vita proba est; Quemque improba Terra Nonne fuit Coelo Hic invenit Ipse locum ultimo honori generosi ac Nobilissimi Juvenis. lmg. S.

Theodorus Hornius,
Decanus et Academiae Rector.
P.

2. **Normannus** Proavis proprioque decore conuscus, Haec moriens nihili ducit et astra petit;
Jamque his in terris, qui multum laudis habebat.
Est civis coeli nobiliore modo.

Ult. honor piè defuncti
app.
Petrus Mascou
prof. ord. jurid. facultat.
Senior et Decanus nec non regii Consistorii Director.

3. Vere novo campis reddunt se germina florum
„Tu flos nobilium tempore veris opis.
Dura tuae Genti sors, nostro duraque Pindo
Aeternum nisi Ver te reparare sciant.“

Supremo honori generosi
D. N. Normann
festinanter scribet.
Christianus Saalbach
Profess. public. et Academ. Bibliothecar.

Zum Gedächtniss[1])
des wolgebohrnen nunmehro wolseeligen
Herrn Hans Jürgen Normann's,
als

in seinem Hause / worin er mit seinen Leidwesen / an einer unzeitigen und gifftigen Pockenkrankheit / sonster aber der Blüthe seiner Jahre verfallen / — Setzte negstfolgendes / als dessen Pflege und Sorgfalt Er / in seinem Leben anvertrawet gewessen.

J. C. Hercules,
Hans Jürgen Normann
Ein junger Sprosse und Blüthe fällt ab /
Von seinem so an Jahren /
Als Ehren- und Palmenzweigen
Zahlreichen Uhralten Stammbaum
Der Normänner
welchen
Das graue Alterthumb /
Bereits zu immerblühenden Gedächtniss /
Der Nachwelt fest gepflanzet hat.

Zwar im Frühling und angehenden Sommer seiner Jahre / aber durch eine unangenehme und trockene Blüthe.

Zwar erblickte er soffort in der Höhe und Gipfel seiner vätterlichen Stammeltern und Ahnen / die darin hervorragende

Pfauenfedern

welche ihm den ersten Wink gaben / dass er danach streben mögte / und gleich seinen Preisswürdigen Vorfahren / die Palmen- und Ehrenzweige / welche das verlebte Alter dieser Art Vögel beigelegt hat / erstreiten mögte. Er hat aber als ein Sieger und Ueberwinder in der geistlichen Ritterschaft / die Palme und wahre Krohn des ewigen Lebens erhalten / die von mütterlicher / gleichfalls Uhralten und löblichen Ahnen herstammende Linie als:

Der von Köppern /
Der von Platen /
Der von Osten /
Der von Kahlden /
Der von Braun /

von welcher Letzteren / als seiner leiblichen Fraw Muttern / Er die tugendhaffte Milch und Blüthe der Gottesfurcht und aller Adlicher anständlichen Tugenden eingesogen / danegst dessen ruhmwürdige andre Fraw Muttern / aus dem hochadlichen und nicht minder hochberühmten Geschlechte derer

von Maltzhanen[2])

so in der andern Ehe gefolget / die Stelle als leiblichen Mutters staat / mit vielen Ruhm des Verstorbenen vertreten.

Er gedachte wohl / in Betrachtung in seinem Wappen ausgebreiteten und sich emporhebenden Adlersflügeln / die hohen Staffeln und Stuffen / der Ehre sich hervorzuschwingen / in der Nachahmung seiner rühmlichen Vorfahren.

[1]) Siehe Stammtafel Tribberatz, No. 37.
[2]) Siehe Tribberatz Stammtafel, No. 28.

Staats-Bibliothek Bamberg

Wohl wissend, dass der Adler seine Jungen nicht anders / dann in der Höhe des Sonnenlichts erkennet / mit diesem Symbolo oder Gedenkspruch aus dem berühmten Tacito:

Quod optimi Mortalium
Quamvis Mortales altissima cupiant.

Die edelsten Gemüther obgleich sterblich dem Leibe nach / streben nach dem Höchsten der Ehren.

Er hat aber des Fürtrefflichste / et Altissimum et Beatissimum at Excelsis / aus dem über alle Höchsten erhalten / da er nun ewig wohl ist.

(Es folgen nun in vitae Pommeranorum, Band XXVII noch verschiedene sehr ehrende Nachrufe, poetisch gehalten selbst in Sonnettform der sämmtlich in Greifswald studirenden Jugend, welche darin bestätigen, dass **Hans Jürgen v. N.** am 24. April 1704 in Greifswald adlich zur Erde bestätigt ward. Auch ein Nobilis pom. H. B. Maltzahn spricht bei solenner Beisetzung poetisch seine Gefühle und Trauer aus.)

Hiernach folgen nachstehende Personalai : Anlangend nun hinegst des seelich Verstorbenen adlichen Ankunft / wolgeführten Wandel und Leben / so ist derselbe aus dehnen allhie im Lande wolbekannten / Uhralten adlichen Geschlechtern der **Normannen** und der **von Braun(en)** gebohren.

Sein seeliger Herr Vatter ist gewessen / der weyl. wolgebohrne Herr **Heinrich Christof N.** aus dem Hause Tribberatz in Ruigen / die Fraw Mutter / die wolgebohrne Fraw **Barbara von Braun(en).**

Der Grossvatter väterlichen Seits / der wolgebohrne **Hans Jürgen N.** / auff besagtem Tribberatz weyl. Erbgesessen.

Die Fraw Grossmutter vätterlichen Seiten / die wolgebohrne Fraw **Sofia Margaretha von Köppern** / aus dem Hause Rosin / Smuggerow und Ratibuhr.

Der Grossvatter vätterlichen Linie / der wolgebohrne Herr **Joachim von Braun** auff Cummerow Volkersdorf und verschiedenen andern Gütern Pfand- und in Holland weyl. Erbgesessen. Die Fraw Grossmutter mütterlichen Seiten / die wolgebohrne Fraw **Maria v. Wolffraten** / welche den frühzeitigen Tod geliebten Enkels gegenwärtig herzlich betrawert.

Der erste Aeltervatter mütterlichen Seiten / der wolgebohrne Herr **Andreas N.** auff Tribberatz. Die erste Fraw Aeltermutter vätterlichen Seiten / war Fraw **Catharina von Platen** aus dem Hause Freesen.

Der erste Herr Aeltervatter von der mütterlichen Linie / war der wolgebohrne Herr **Peter von Braun** / die erste Fraw Aeltermutter mütterlichen Seiten Fraw **Maria v. Sprengmann.**

Der andere Herr Aeltervatter von Vattern wegen / der wolgebohrne Herr **Christof Normann** auff Tribberatz / Helle und Grabow Erbgesessen. / Die andere Aeltermutter dieser Linie / die wolgeborne Fraw **Margaretha von der Osten** vom Hause Pflüggenthin / Batevitz und Carow.

Der andere Herr Aeltervatter von der Mutter wegen / der wolgebohrne Herr **Joachim Friedrich von Braun** / vieljährlich kaiserlicher ansehnlicher Kriegsbedienter. Die andere Fraw Grossmutter von der Mutter wegen / war die wolgebohrne Fraw **Hedwig von Hagen.**

Ob man auch gleich die vornehmen Ahnen / woraus der seelig Verstorbene entsprossen, / allhie weitläufiger ausführen könnte / enthält man sich doch anjetzo des überflusses und sparet solches bis zu dehnen im Druck aufzugebenden Personalien. (Jetzt folgt im Manuscript der Verlauf der Krankheit und dass er seelig dem Herrn entschlafen, seines kurzen Alters 21 Jahre, 4 Monath, 12 Tage, am 17. des erregten Monaths.)

Nunmehr folgt Seite 1237 der vitae Pommeranorum Band XXVII

Stand und Trauer-Rede

des hochwolgebohrnen Frawleins **Ilsabe Marie von Normann**

aus dem ruiganisch-Banzelvitz'schen Hause im Jahre 1729 den 19. Januar zu Greifswald in der ansehnlichen Trawerversammlung / die der Leiche derselben / zu Jhrer / in der Kirche zu St. Nicolai daselbst befindlichen Grufft gefolget / von Alberto Georgio Schwartz, prof. hon. et philolog. gehalten worden.[1])

Nach vitae Pommeranorum Band XXVII hat ferner auf dem Kirchhofe der Nicolaikirche zu Greifswald seine letzte Ruhestätte ein Glied der Familie gefunden, welches bis jetzt noch keiner der Stammtafeln und Genealogien angeschlossen werden konnte. Möglich wäre es immerhin, dass der einzig in diesem Buche vorkommende Vorname **„Johann Köhn"** mit einem ähnlich lautenden anderen verwechselt sein dürfte und daher ist die weitere Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Jemand aus dem Inhalt des nachfolgenden Gedichtes die Identität mit einem anderen frühverstorbenen Gliede des Geschlechtes noch nachträglich herausfände. Es ist dies

Johann Köhn von Normann

aus dem Hause Dubnitz auff Jasmund, welcher den 13. August 1739 im Herrn sanfft und seelig entschlafen / nachdem er sechs Jahre an dem hochgräflich Küssow'schen Hofe Page / und 18 Monath mit einer schweren Krankheit behaftet gewessen. Seine Freunde haben ihm / unter vielen Nachrufen auch folgenden Vers gewidmet:

Wolseeliger! Man kann dich preissen /
Als eines wahren Christen Bild /
Dein Kreutz ist aus / Du weissen /
Wie sich der Christen Jammer stillt.
Gott legte Dich / bey jungen Jahren
Geraume Zeit aufs Krankenbett /
Er liesse Dich in Kreutz erfahren /
Wie lieb' er Deine Seele hätt /
Du aber lissest wieder spüren /
Dass Du ein rechtes Gotteskind.
Du überliessest Dich Gottes führen /
In allem Sturm bei rauhem Wind /
Du musst' zwar 18 Monde warten
Eh' Gottes Güte Dich befreit' /
Doch machtest Du nach Kinderarten /
Die fleh'n und peilen allezeit
Bis sie zuletzt demnach bekennen /
Was ihre grosse Sehnsucht dämpft.
Also bist Du nun auch entnommen
Dem Kreutz, / dass Dich so hart bekämpft.

J. C. H. Höfer.

[1]) Siehe Banzelvitz'sche Genealogie No. 3, welches der Vater von Ilsabe Maria ist. Um eine Wiederholung zu vermeiden, verweist der Verfasser auf die gleiche Rede in diesem selben Capitel mit dem fast gleichen Text den auch v. Balthaser an zwei Orten erwähnte.

Testament

des Freiherrn **Bogislaus von Normann** Erbgesesssn auf Dubnitz Poppelvitz und Lubitz[1]).

Wenn ich sterbe, so hat man hier zu sehen, wie alt ich bin, wann ich gebohren, und wer meine Eltern gewesen und meine Voreltern, und wie selbige mit Namen geheissen, auch ist das mein letzter Wille, dass ich weiter nichts erlange, als einen Sark schwartz, und so es möglich mit Bleiweiss diese nachfolgenden Sprüche darauf geschrieben als oben zum Kopf aus dem „Esaia" am 43" den ganzen Vers: „Fürcht' dich nicht denn ich hab dich erlösst etc.

Oben auf den Sark aus dem „Micha" am 7 den gantzen Vers:

„Ich bin barmherzig etc."

Zu dem Fussbrett aus dem Philipper 3:

„Unser Wandel ist im Himmel etc. (den ganzen Vers).

Auf meiner rechten Seiten am Sark der Spruch:

„Christi Blut und Gerechtigkeit etc."

Auf der linken Seiten am Sarke hätte gern:

„Christi Blut, der edle Saft hat solche Stärk' etc."

Den Text hätte gern aus dem Esaia 54" „Ich hab Dich ein klein Augenblick verlassen — aber den ganzen Vers.

Im Uebrigen mögen sie mich bei Tag oder Nacht lassen begraben, auch weiss kleiden, mit einem Hemdt und weissen Strümpf' und weiss Schlafmütz', und so gering machen als man kann, und mir das Lied singen lassen:

„So wünsch ich nun eine gute Nacht der Welt und lass' sie fahren" etc.

Dies Lied kann man mir wohl singen, denn gewiss hat mich die Welt Jammer gemacht, auch hätte gern:

„Aus tiefster Noth schrei' ich zu Dir etc". Wollen sie mir auch noch singen: „Ich ruf' zu Dir Herr Jesu Christ" — wenn es Ihnen nicht zu lang, so wäre es mir wohl lieb, denn bei einem Anrufen hat mir Gott oft geholfen und errettet.

Was nun meine Ankunft in dieser bösen Welt betrifft, so bin ich anno 1657 den 3 Tag vor Johannes auf der Insel Rügen mit Nahmen **Jasmund** auf dem Gut Dubbenitz, so meinen seeligen Herrn Vatter in der brüderlichen Theilung zu Eigen gefallen, gebohren, vier Wochen nach meines seeligen Herrn Vatters Tod, den 21. Juni, den Abend um 6 Uhr bin ich getauffet worden auf Gut Dubbenitz, und ist mir der Nahme gegeben worden **Bogislaus**; meine Pathen sind gewessen: Herr Rittmeister **Georg Alexander von Münchau**, Herr **Johann Wessel**, Fräulein **Barbara Agnese von Jasmund**; mein Vatter ist gewessen der wolgebohrne Herr **Bogislaus von Normann**, Erbgesessen auf Dubbenitz Poppelvitz und Lobitz; meine Frau Mutter ist gewessen, die wolgebohrne Frau **Lucia Catharina v. Ghenard** etc.

Omituntur reliqua ad rem non spectantia

L. Sig.

Ich, **Bogislaus Freiherr von Normann**
Erbgesessen auf Dubnitz, Poppelvitz und Lubitz.

Dass vorstehender Extract, dem mir vorgelegten Orginal, quo ad passus Concernentes vollkommen gleichlautend sei, urkunde und bekenne auf Ersuchen kraft eigenhändiger Nahmensunterschrift und beygedrucktem gewöhnlichem Notariatssiegel.

Maintz, den 1. Juli 1789.

L. Sig.

(gez.) **Jacobus Edel**
S. c. majestatis authoritate
Notarius public. et juratus.

[1]) Aus dem D. R. Ordens-Centralarchiv zu Wien sub. fasc. Nr. 1707.

Seitens der gefertigten Hoch- und Deutschmeisterischen Geheimen deutschen Ritter-Ordens Kanzley wird anmit bestätigt, dass die vorstehende Abschrift, mit der im hieramtlichen Deutschen-Ordens-Central-Archiv sub fasc. 1707 verwahrten beglaubigten Copie von Wort zu Wort genau übereinstimmt.

Hoch- und Deutschmeisterische geheime Deutsche-Ritter-Ordens-Canzley.

Wien, am 3. Jänner 1881.

Der Rathsgebietiger des Ministeriums
(gez.) Graf **von Pettenegg**
D.-O.-R. und Komtur

zur Beglaubigung der Fertigung des D.-O.-R. und Komturs' Grafen **von Pettenegg.**

Wien, am 4. Januar 1881.

L. Sig.

Von der Kanzley Direktion
des K. K. Ministeriums des Aeussern
(gez. **Nadler** (unleserlich).

Testament

der **Sofia Gertrudis von Lindau** geb. Freyin **von Normann** aus Dubnitz etc.

Anlangend nun meine christliche Ankunft in diese mühseelige Welt, so bin ich im Jahre 1655 gebohren in Pommern auf der Insel Rügen von christlich-adelichen Eltern, und nach meinen beiden Grossfrau Müttern **Sofia Gertraud** genannt worden.

Mein Herr Vatter ist gewessen der wolgebohrne Herr **Boislaus von Normann** auf Dubbenitz und Poppelvitz Erbherr;

Die Frau Mutter ist die wolgebohrne Frau **Lucia Catharina von Ghenard** aus Westfalen.

Der Grossherr Vatter von vätterlicher Linie / ist gewessen, der wolgebohrne und hochwürdige Herr **Casparus von Normann** ein uhralt adlich Geschlecht zum hochberühmten Littowschen fürstlichen Rath erwehlt, verdienter Geheimerrath wie auch Domprobst zu Anclam und Colberg, ein gar hochgelehrter, christlich verständiger Mann, so von allen des Orts sehr geliebt und geehret worden, auf Dubnitz und Poppelvitz Erbherr.

Die Grossfrau Mutter von des Vaters Linie ist gewessen die wolgebohrne Frau **Sophia von Schell(en)** (Scheel) von dem Hause Neclade, ein gar alt adlich Geschlecht.

Der Grossherr Vatter mütterlichen Linie ist gewessen der wolgebohrne Herr **Bernhard von Ghenard** aus dem Stift Munster von dem Hause Engelhard, Erbherr unter der Kron Schweden auf 2 Häusser mit Nahmen Schoenburg und Reyneburg, Oberamtmann, 16 Jahre ehrlich und rühmlich gedient und mit einem mittelmässigen Alter hat die Welt verlassen müssen, und von Jedermann sehr beklaget und betrauert worden und ungern gemisset.

Dessen Liebste ist die wolgeborne Frau **Lucia Gertraut von Mengerssen** aus dem Lande Braunschweig, ein uhralt vornehm adlich Geschlecht.

Der aeltere Herr Vatter von der vätterlichen Linie ist gewessen, der wolgebohrne Herr **Heinrich von Normann** auf Dubnitz und Poppelvitz Erbherr, fürstlicher und pommerscher Landrath und Oberamtmann zu Land Rügen.

Dabey die aeltere Frau Mutter, die wolgebohrne Frau **Catharina von Paselich** von dem Hause Liddow, eine gottseelige Dame.

Dero aelter Herr Vatter von der Mutter Linie, ist gewessen der wolgebohrne Herr **Benedictus von Ghenard** aus dem Lützenburger Land,[1]) ein vornehm altes adeliches Geschlecht, ein Herr von gar gottseelig und rühmlichem Alter.

[1]) Das heutige Luxemburg.

Die Frau Liebste ist gewessen, die wolgebohrne Frau **Catharina von Heyden** Tochter von **Engelhard v. Heyden** aus dem Stift Münster, eine fromm-gottselige Matron von einem alten adlichen Geschlechte.

Dero Ueberälter Herr Vatter von des Vatters Seite, ist gewesen, der wolgebohrne Herr **Caspar von Paselich** auf Liddow und Gereiforswitz Erbherr, welcher drey Königen in Dänemark, als dem gottseeligen Könige Christian, Friedrich und Gustav 14 Jahre lang vornehmer Rath mit Kanzlerbesoldung, bis in seine Grube rühmlich und ehrlich gedient und aufgewartet, und einen rühmlichen Namen nicht allein bei der Deutschen Nation sondern auch im römischen Reiche hin und wieder bey Chur- und Fürsten, Hof- und anderen Standespersonen hinterlassen, sehr beklaget worden.

Dessen Liebste ist die wolgebohrne Frau **Judith von Freesen,** welche der seelige Mann aus dem fürstlich Mecklenburgischen Frauenzimmer geheirathet, ein gar vornehm Geschlecht.

Deren Herr Vatter ist der wohlgebohrene Herr **Claus von Freesen**, so ein berühmter, galanter anständiger und fürstlich colberg'scher Geheimerath und Oberamtmann.

Der Ueberälter Vatter von der Mutter Linie, ist der wohlgeborne Herr **Eberhard von Ghenard,** ein Herr aus Lützenburgerland, ein vornehmer christlicher Mann von einem gar alten adlichen Geschlechte.

Die Ueberälter Frau Mutter von der Mutter Seite ist gewessen, die wolgebohrne Frau **Agnesa Catharina von Danken,** eine vornehme tugendbegabte Frau aus einem uhralten adlichen Geschlechte.

Der Ueberälter Herr Vatter von der vätterlichen Linie ist der wolgebohrne Herr **Mehler**[1]) **von Normann,** fürstlich pommerischer Kammerrath.

Dessen Liebste ist gewessen, die wolgebohrne Frau **Lucia von Kahlden** von dem Hause Knitze; weiter der Ueberälter Herr Vatter von des Vatters Linie, ist gewessen der wolgebohrne Herr **Mathias von Normann,** Landrath und Oberamtmann über das gantze Land Rügen zu verwalten und zu befehlen.

Dessen Herr Vatter ist der wolgebohrene Herr **Heinrich v. Normann**, königlicher Reichsstand in Schweden, Geheimerrath wie auch Kantzler und Commendator.

Der Ueberälter Herr Vatter von der Grossfrau Mutter ist gewessen, der wolgebohrne Herr **Johann v. Schele**[2]), Reichsgeneral im Königreich Schweden, ein vornehmer Mann, dessen Briefe so hoch gewürdigt, dass solche der König in sein Begräbniss zu Stockholm hat beysetzen lassen, und der König mit sämmtlicher gantzen Hofhaltung zum Grabe begleitet und 21 Wochen hernach an dem gantzen königlichen Hofe getrauert, sehr beklaget, und ungern vermisset bei Hof- und niedrigen Personen. Die **Angen** weiter von Vatter und Mutter, die **Zeuner**, wie auch **Weigerssen,** die **Possiliger**, die **Zollern**, **Wassgerhalt,** die **Brackl(en),** die **Plätten**[3]), die zum Theil in ihren Geschlechtern ausgestorben, bekannt wie auch benannt, dass die **von Normann** wie auch die anderen Geschlechter sich in königlichen, Chur- und Fürstendiensten berühmt, ritterlich gehalten und auf das Rühmlichste beflissen; Gott gebe dass die Nachkömmlinge auch dem rühmlichen sich befleissigen, ihren Vorfahren in aller Tugend nachzustreben.

Den 25. Octobris 1674 habe ich mich in den heiligen Ehestand begeben mit dem wolgebohrnen Herrn **Johann Adolf von Lindau**, bin alt gewessen 19 Jahre, habe bei ihm gelebt bis 1694, hat der liebe Gott den 1. Decembris, meinen lieben Eheherrn seelig durch einen sanften seel. Tod aus dieser Welt zu sich in die ewige Freude genommen, welchem der liebe Gott eine seelige Auferstehung zu dem ewigen Leben am jüngsten Tage geben wolle!

[1]) Mehler = Melchior.
[2]) Scheel und Schell ist identisch.
[3]) identisch mit den v. Platen.

Ich habe acht Kinder mit ihm durch Gottes Gnad' gezeugt, wovon noch fünf in dem betrübten Waisenstande nach des seel. Vatters Tod sind geblieben, die andern Drey hat der liebe Gott bei des seel. Vatters Leben noch zu sich genommen; zwei Söhne und eine Tochter, Gott wolle ihnen gnädig sein, und die noch im Leben wolle der liebe Gott ihr Vatter seyn und sie versorgen; mich als die betrübte hinterlassene Wittib wolle der höchste Gott mein Trost und Beistand sein, und geben was mir seelig ist.

L. Sig. (gez.) **Sophia Gertrudis von Lindau**
geb. Freye **von Normann** auf Dubnitz.

Dass vorstehende Abschrift mit der mir vorgelegten Originalcopie genau collationiret und vollkommen damit übereinstimmend befunden habe, solches wird hierdurch von mir Notariali Authoritate mittelst meiner eigenhändigen Namensunterschrift und vorgedrückten, meines kleines mir conferirten Notariats-Signet, bestens bezeuget.

So geschehen zu Kirchheim, bei Bolanden den 26. Juli 1789.

Johann Jacob Heinrich
L. Sig. imperiale authoritate Notarius publicus ac juratus
ad hoc specialiter requisitus.

Dass vorstehender, zugleich in Fürstendiensten als Kirchenschaffner stehender Herr Johann Jacob Heinrich würklicher geschworener kayserlicher Notarius sein, mithin dessen Fertigungen vollkommener Glauben beigemessen werden könne, solches wird auf Ansuchen hiermit attestiret. Urkundlich des vorgedrückten fürstlichen Amtssiegels und gewöhnlicher Unterschrift.

Kirchheim-Bolanden, den 27. Juli 1789.

L. Sig. Fürstlich Nassau-Weilburgisches Amt hierselbst
(gez.) **Stein.**

Von Seite der gefertigten Hoch- und Deutschmeisterischen Geheimen Deutschen-Ritter Ordens-Canzley wird hiermit bestätigt, dass die vorstehende Abschrift mit der im hieramtlichen Deutschen Ordens-Central-Archiv sub fascikel No. 1707 verwahrten beglaubigten copie von Wort zu Wort genau übereinstimmt.

Hoch- und Deutschmeisterische Geheime Deutsche Ritter-Ordens-Canzley.

Wien, den 3. Jänner 1881.

Der Rathsgebietiger des Meisterthums
L. Sig. (gez.) Graf **von Pettenegg**
D. O. R. und Comtur.

Zur Beglaubigung der Fertigung des Deutsch-Ordens-Ritters und Comturs Grafen von Pettenegg.

Wien, den 4. Januar 1881.

L. Sig. Von der K. K. Kanzley des Ministeriums des Aeusseren
(gez.) **Nadler** (unleserlich).

Leichenstein

des **Heinrich Krassow** auf Varsnevitz und Pansevitz, und seiner Ehefrau **Dorothea Normann** in der Kirche zu Rapphin, und darauf bezügliche Nachrichten des Pastors zu Rapphin Andreas Horn, aus dem Jahre 1697 betreffend.[1])

[1]) Urkunde No. 500 de anno 1622—1697 aus dem Werke: Geschichte des adligen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts derer von Krassow von Julius von Bohlen, Berlin 1853.

Dieser Leichenstein liegt vor dem Altar in der genannten Kirche, ist von röthlichem schwedischen Sandstein und 6' 4" rhein. hoch, sowie 4' 5" rhein. breit. In einer, in den Stein gehauenen einfachen Nische sind in runden Medaillons das **von Krassow**'sche und **von Normann**'sche Wappen ausgehauen, pp. Das **v. N.**'sche zeigt in quergetheiltem Schilde in der oberen Hälfte einen rechts schauenden wachsenden Adler, in der unteren Hälfte drei nebeneinander stehende Rauten. Auf dem mit Helmdecken gezierten Helm stehen 2, in ein Andreaskreuz übereinander gelegte, mit den breiten Enden aufwärts gekehrte Ruder und hinter diesen Pfauenfedern.

Die Inschrift lautet:

Hir rowet der edel vnd ernvester
Hinrich Krassow mit seiner lieben
Ehfraw **Dorotea Normann**
Die Zeit ist curtz der todt ist snel
Ein jeder lebe wie er sterben woel.
Anno 1622.

Anno 1653 hat der seelige Herr **Ernst Normann**, so auff Cartsitz eine gute Zeit gewohnet hat, zween Kinder unter solchen Leichenstein setzen lassen, auff concession des wolseeligen Herrn **Christian von Krassowen** auff Pantzevitz und Vartznevitz Erbherrn. — Dass diesem allem warhafftig also sey, bezeuge ich

L. Sig.

(gez.) **Andreas Horn,**
Pastor zu Rapphin
und Senior des Ministerii mpp.

In einer Gruft unter der Kirche des grossherzogl.-mecklenb.-strelitzischen Cabinetsgutes zu Weisdin (bei Strelitz) befinden sich 17 Särge der Familien **von Peccatel**, Graf **Sala**, **v. Normann**, **v. Bülow** und **von Kartorff.** Unter diesen Särgen gehören der Familie **Normann** mecklenburg'schen (nicht gräflichen) Zweiges an:

1. Der des Hofmarschalls und Obersten **Peter Franz v. Normann**, Freiherrlichen Standes.
2. Der der ersten Gattin desselben, **Caroline Friederike Sofie von Bülow**, und
3. Der der 2. Gattin desselben, Gräfin **Ida von Sala**, welche am 14. Januar 1809 dortselbst beigesetzt wurde, ferner:
4. Der Sarg des jüngsten Sohnes **Franz**, von dem Freiherrn **Peter Franz**, welcher aber aus erster Ehe stammte. Die 2. Ehe war bekanntlich kinderlos geblieben.[1])

Ein sehr hervorragendes Denkmal der Familie befindet sich auf dem christlichen deutschen Kirchhofe zu Peking, woselbst der zu Tode gefolterte, im Gefängniss verhungerte Legationssecretär der englischen Gesandtschaft **Wilhelm von Normann** (Jarnitz 132), welcher im englisch-chinesischen Kriege 1860 die englische Armee dorthin begleitete und dortselbst gefangen wurde, begraben liegt. Das englische Parlament, von der Ansicht ausgehend, dass jene Expedition in

[1]) Siehe Genealogie von Jarnitz No. 125, wo alle genaueren Verhältnisse dieser Familie angegeben sind.

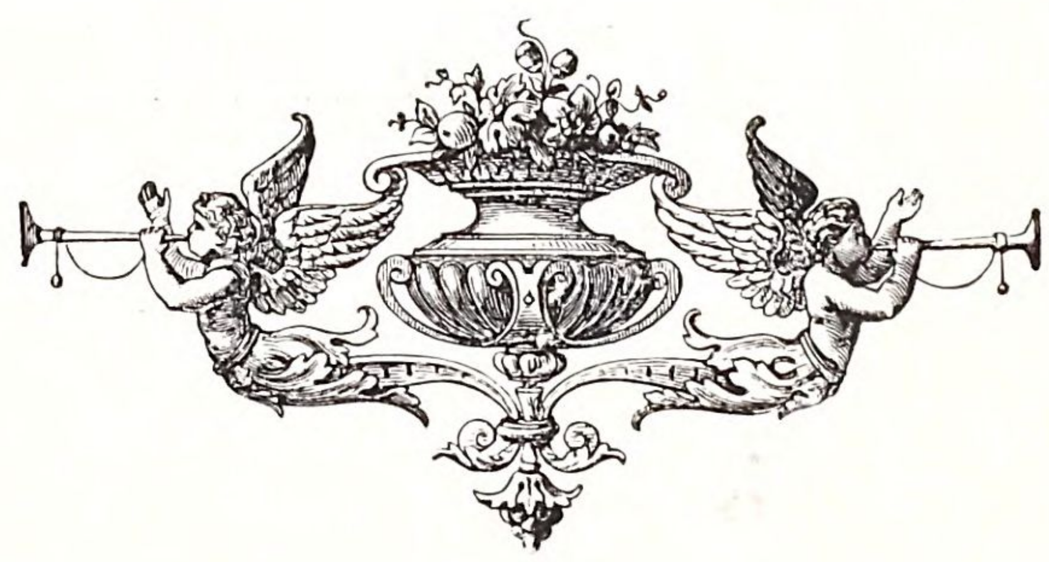
erster Linie den Tod des hervorragenden Offiziers und jungen Diplomaten verschuldete, entschädigte die Mutter desselben, einer sehr vornehmen schottischen Familie angehörend, geborne Miss **Wilhelmina** (Wilma) **Maclean Chlephane Douglas**, mit einem Schmerzensgelde von 10,000 £, diese errichtete dafür die bereits erwähnte **Wilh. v. Normann-Stiftung** und im Jahre 1869, kurz vor ihrem Tode, jenes Denkmal, von welchem der Verfasser nach vieler Geduld, Mühe und Aufwand so glücklich war, durch befreundete Vermittelung in Peking selbst eine Photographie zu erhalten. Ein Stufensockel von drei Tritten, worauf ein Obelisk mit einem ornamentalen Kopfstück gekrönt, das ganze von weissem Marmor gearbeitet, bildet das einfache Monument. Ein Medaillon im Kopfstücke des Obelisken enthält das **Normann**'sche Wappen im Ovalschild. Auf der Vorderseite des Obelisken steht zwischen zwei eingehauenen Kreuzen The Blood of Jesus Christ cleanse us of all sin. Der oberste Sockelstein enthält die Inschrift: **William de Normann**, Born 28. August 1832, died 5. October 1860. Auf der rechten Seite des ersten Sockels steht der Name des Verfertigers des Denkmals, der des damaligen engl. Consuls Thomas William Bowlby, und eine dem Verstorbenen gewidmete Dedication.

In einer von Normann'schen Gruft, welche in der Kirche des Dorfes Zudar[1]) sich befindet und über welcher heute noch eine hölzerne geschnitzte Denktafel mit dem **v. N.**'schen Wappen angebracht ist, ruhen, nach Mittheilung des dortigen Herrn Pastors Dankwarth an mich, die Gebeine des **Caspar Ludwig v. N.** (No. 43 Dubnitz) des Sohnes, **Ulrich Balthasar** und der Töchter **Ilse Oelgarten** und **Sophia Margaretha**, sehr wahrscheinlich auch die des **Thomas Friedrich** (No. 51 Dubnitz) und des Freiherrn **Ernst Ludwig v. N.** (No. 32 Dubnitz).

Die Inschrift in einem Kranze der Gedenktafel lautet:

Hier ruht der weyl. wohlgebohrener Gestrenger und Vester Freyherr **Ernst Ludwig v. Normann** Erb- und auff Düntz Pfandgesessen, ist anno 1670, den 4. May gebohren und darauff anno 1708 den 4. Martii seelig verstorben, seines Alters 38 Jahr.

[1]) Im gleichnamigen Kirchspiel, zu dem Poppelvitz gehört.



CAPITEL VIII.

GENEALOGIEN

DER VERSCHIEDENEN STÄMME, MIT NUMMERN VERSEHEN, WELCHE DEN STAMMTAFELN ENTSPRECHEN UND FRAUEN UND TÖCHTER, SOWIE DER LETZTEREN GATTEN ENTHALTEN.

A. AUS DEM HAUSE
DUBNITZ, POPPELVITZ UND LUBITZ.[1])

No. 1. **Heinrich** (Hinrik), war Königl. Schwedischer Reichsstand, Commendator, Geheimerrath und Kanzler, lebte um das Jahr 1490.

No. 1 a. **Henning**, lebte um das Jahr 1534 auf Dubnitz und kommt um diese Zeit in mehreren fürstlichen Urkunden vor, wie er denn auch unter den Gevollmächtigten der rügianischen Ritterschaft war, die im Jahre 1534 mit der Stadt Stralsund den Vergleich wegen des Bierbrauens geschlossen.[2])

No. 2. **Claus**, Henning's (No. 1 a) Sohn auf Dubnitz, wird um das Jahr 1561 genannt.

No. 3. **Mehler** (Henning), wahrscheinlich des **Mathias** (No. 4) zweiter Sohn auf Dubnitz, war Fürstlich pommerscher Landrath und Kammerrath, hatte **Lucia v. Kahlden** a. d. Hause Knitze zur Ehe und starb den 21. Dec. 1590 auf seinem Besitz. Seine Tochter **Anna** war 1579 an **Melchior v. Krassow** verheirathet.

No. 4. **Mathias**, Heinrichs (No. 1) Sohn, war nach urkundlichen Nachrichten 1550 Landrath und Oberamtmann von ganz Rügen.

No. 4 a. **Georg**, war aus dem Hause Dubnitz gebürtig[3]) und ist nach der Zeitfolge wo nicht ein Bruder, so doch wenigstens ein naher Vetter von dem unter 3. stehenden **Henning**, studirte zu Wittenberg und machte sich daselbst sowohl dem Dr. Martin Luther, als auch Phil. Melanchthon auf eine rühmliche Art bekannt. Er erhielt auch bald eine Lehrerstelle an der Universität zu Greifswald, die er im Jahre 1534 noch bekleidete.[4])

[1]) Das Gut Dubnitz liegt auf der Halbinsel Jasmund. Nach dem dieser Linie im Jahre 1674 von der K. Regierung ertheilten Lehnbriefe gehörten dieser Linie ursprünglich die insgesammt auf Jasmund gelegenen Güter und Höfe Dubnitz, Blieskow, Lubitz und Rustewase, zu welchen noch durch Ankauf das auf der Halbinsel Zudar gelegene Gut Poppelvitz, das sonst ein Panzenlehen war, gekommen ist.

[2]) Diplomatar. civitat. Stralsund. Sect. XI num. 19. Dähnert, Sammlung der Landesgesetze Band II Seite 28.

[3]) Olaf Celsius, Geschichte des Königs Erich XIV. Seite 2 der deutschen Uebersetzung.
Olaf Dolier, Schwedische Geschichte, Theil III, Band 1, Seite 253.

[4]) Georg steht zwar nicht in der Reihe der Professoren in Dähnerts pomm. Biblioth. Band I Seite 114, allein es giebt auch den Augenschein, dass daselbst zwischen den Jahren 1523 und 1539 eine grosse Lücke ist. Dass er indessen wirklich im Jahre 1534 eine Stelle an der Universität zu Greifswald bekleidet habe, ergiebt der Vergleich der in jenem Jahre zwischen der Universität und dem Rathe zu Greifswald an einem, und dem Abte zu Stolpe wie dem Rathe zu Anclam am andern Theile, über die Lehnsnorm von einer, bei der St. Nicolaikirche zu Anclam gestifteten vicarie geschlossen ward, und der unter den Beilagen zu Stavenhagens Geschichte der Stadt Anclam steht, (Seite 378 u. ff.) als zu dessen Schliessung von Seiten der Academie, Dr. Joh. Otto, Magister Johann Hagemeister und Georgius Normann Collegiaten sind bevollmächtigt worden. Schon im Jahre 1532 wird er als Cantor und Canonicus des Thumb-Stift's von Cammin genannt.

Wie jedoch der König v. Schweden Gustav Wasa gar sehr wünschte, für seinen jungen Prinzen, den nachmaligen König Erich XIV., einen geschickten Lehrer zu bekommen und sich dieserhalb insbesondere an Dr. Martin Luther und Philippus Melanchthon wandte, so erinnerten sich diese beiden Männer an die vorzüglichen Gaben, die sie an **Georg Normann** bei seinem Aufenthalte in Wittenberg bemerkt hatten, und schlugen ihn dem Könige in ihrem Schreiben vom Sonntage Quasimodogeniti und vom 12. Mai 1539 vor, welchen Vorschlag der König um so williger annahm, als **Georg Normann** zu Wittenberg in Gesellschaft einiger Schweden studirt hatte und auch dem Könige einigermassen bekannt geworden war.

Georg Normann ging also noch in demselben Jahre nach Schweden und trat seine Lehrerstelle bei dem Kronprinzen an.[1]) Neben ihm lehrte noch ein französischer Hugenott Namens Dionysius Beurreus. Der König fand sehr bald in Normann einen so geschickten und aufgeklärten Mann, dass er glaubte, ihn mit noch grösserem Nutzen für sich, sein Land und seine Angelegenheiten gebrauchen zu können. Er nahm ihn daher alsbald als seinen Secretär zu sich und gebrauchte ihn in den Jahren 1540 und 1542 zu Gesandtschaftszwecken an den dänischen, und im Jahre 1541 an den Königl. französischen Hof, woselbst er allenthalben die ihm aufgetragenen Geschäfte mit ausnehmender Geschicklichkeit ausrichtete. Darnächst machte ihn der König zum Mitgliede des von ihm ernannten Religionsrathes und trug ihm unter Anderem auf, unter dem Charakter eines Generalsuperintendenten oder wie er eigentlich genannt ward, Superattendenten, Kirchenvisitationen in den Stiften anzustellen, die Priester zu vernehmen, auch die von ihnen oder wider sie einkommenden Klagen entgegenzunehmen und solche darnächst dem Könige vorzutragen. Im Jahre 1544 ernannte ihn der König zum Reichsrathe, in welcher Würde er im Jahre 1550 zum Ritter geschlagen und als Gesandter an den Kaiser abgeordnet ward. Er war ein gelehrter, frommer und bescheidener Mann, der seines Königs Gnade und vollkommenes Vertrauen bis an seinen Tod,[2]) welcher im Jahre 1553 erfolgte, besass.[3])

No. 4b. **Claus**, Hennings (No. 3) Sohn, auf Dubnitz, geboren im Jahre 1537 und gestorben 1580.

No. 5. **Heinrich**, Hennings (No. 3) zweiter Sohn, geboren den 25. Mai 1539, kaufte das im Zudar gelegene Gut Poppelvitz, das vorher ein Panzenlehen war, und erhielt darüber von dem Herzoge Ernst Ludwig die Belehnung. Im Jahre 1571[4]) ward er Professor der Rechte zu Greifswald,[5]) im Jahre 1577 Domprobst zu Colberg[6]) und 1581 Landvogt auf Rügen.[7]) Im Jahre 1579 ward ihm und seinem Bruder **Melchior** das Krassow'sche Lehn Dubnitz zuerkannt. 1582 verkaufte er nebst seinen beiden Brüdern **Melchior** und **Christof** an seinen Vetter **Joachim Normann** zu Neuendorf das Gut Helle für 3000 Gulden, 1586 ward ihm

[1]) Olaf Celsius, Geschichte des Königs Gustav. Band III Seite 209 der deutschen Uebersetzung.

[2]) Gezetii, byographisches Lexicon, Band II Seite 204.

[3]) Olaf Celsius, Geschichte des Königs Erich XIV Seite 2.

[4]) Kosegarten, Seite 218.

[5]) Dähnert, pomm. Biblioth. Band I Seite 114 und Balthasar, progr. ad Herzbergii diss. inaugural. anno 1749 pag. 18.

[6]) Wachsen's Geschichte der Altstadt Colberg Seite 119, woselbst er jedoch mit dem Tribberatzer Heinr. v. N. verwechselt wird, der auch zuerst Prof. der Rechte auf der Universität zu Greifswald war, demnächst aber als fürstlicher Geheimerrath im Jahre 1547 an den Kaiser Karl V. und im Jahre 1555 auf den Reichstag zu Augsburg abgeordnet ward. Dieser war auch Domprobst zu Colberg, allein viel älter als Heinrich v. N. Jener findet sich unter (No. 7) Tribberatz.

[7]) Balthasar, von den Landesgerichten, Seite 320, der ihn zwar nur mit dem Jahre 1584 in dieser Eigenschaft anführt; allein er war schon im Jahre 1581 Landvogt, indem er schon in dem Landtagsabschiede in jenem Jahre mit den Worten: Heinrich Normann, Landvogt auf Rügen, aus Dubnitz angeführt wird. Solches erhellet auch aus mehreren öffentlichen Urkunden in dem Grenzrezesse zwischen Pommern und Mecklenburg a. d. Jahre 1591 in Dähnert's Sammlung Bd. I Seite 229. Heinr. N. wird auch im Testamente des Herzogs Ernst Ludwig als Vormundschaftsrath während der Minderjährigkeit des Herzogs Phil. Julius verordnet. Siehe Dähnert Bd. I. Seite 329.

das Angefälle von Poppelvitz nebst noch einem Hofe auf dem Zudar bestätigt. Nachdem er das traurige Schicksal gehabt hatte, in seinem Alter vollständig zu erblinden, starb er am 13. Juni 1615.

Seine Ehegattin war **Catharina von Paselich** (auch **Basilius** genannt) aus dem Hause Liddow, geboren den 10. Mai 1560 und gestorben den 22. December 1623, mit welcher er sich 1576 ehelich verband. Sie war eine Tochter des **Caspar Paselich** auf Liddow und der **Judith von Freese,** Tochter **Claus v. Freese**'s[1]), und gebar ihm 3 Söhne und 5 Töchter.

Von den Töchtern wurde **Anna** an **Henning Rikwan Normann** auf Zützitz (No. 7) verheirathet, **Sophie** an **Henning von Pankern** auf Mattelow, **Dorothea** an einen Herrn **von der Osten** auf Unrow, dagegen starb **Judith** im 12. und **Lucia** im 13. Lebensjahre. **Heinrich** starb am 13. Juni 1615 und seine Frau überlebte ihn noch 8 Jahre. Ein sehr schönes Grabdenkmal zierte einst auf dem Kirchhofe zu Sagard auf Rügen beider Ruhestätte. Dieses ist neuerdings wieder an passender Stelle in der Kirche dortselbst aufgestellt und ist eine Zierde damaliger Steinhauerarbeit. (Siehe Weiteres hierüber in Capitel VII.)

Seine Nachkommen besassen noch Poppelvitz bis gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts. 1805 verkauft es Hauptmann **von Kahlden-Normann** an **Ernst Casimir von Bohlen.**

No. 6. **Melchior,** Hennings (No. 3) zweiter Sohn, geboren im Jahre 1544 war im Jahre 1572 fürstlich Pommerscher Secretär, im Jahre 1577 Hofrath und Kammersecretär, danach wirklicher fürstlicher Kammerrath.[2]) Bei dem Herzog Ernst Ludwig v. Pommern stand er in hohen Gnaden, so dass ihm derselbe die Zügel der Regierung über das ganze Land allein überliess, was er für seine Zwecke ausbeutete.[3]) Neben dieser Stellung bekleidete er auch die Stelle eines Hauptmanns zu Wolgast.[4]) Nach des Herzogs Tod fand er es gerathen, wegen seiner Kränklichkeit seine Demission aus fürstlichen Diensten zu nehmen, die ihm auch im Landtagsabschiede vom Jahre 1592 bewilligt ward.[5])

Auf Kuntzow „Erbgesessen" heisst er in dem zwischen den beiden fürstlichen Häusern Pommern und Mecklenburg im Jahre 1591 errichteten Grenz-Recesse. Schon im Jahre 1589 belehnte ihn der Herzog Ernst Ludwig in zwei Lehnbriefen, am 10. April, und vom 24. Mai, sowohl wegen seiner Verdienste als auch gegen eine baar ausgezahlte Summe Geldes von 5767 Gulden, mit 4 Bauern in Gnatzkow und dem Strassengerichte, wie der Holzung daselbst, auch 5 Höfen und 2 Kossaten in Kuntzow und einem in Pretschow, die er ihm, nachdem ihm Marquard Behr sein Recht daran cediret, und er sie von Henning Stein, der sie pfandweise besass, eingelöst hatte, erblich übergab. Hierzu fügte er noch einen Hof in Steinfurt, 2 Höfe in dem Eldena'schen Domänialgute Thurow, zwei Höfe in Schmatzin und einen Hof in Bandelin hinzu; dabei declarirte der Herzog ferner, dass ihm alle diese Güter zu Mannlehen verliehen, nach dem Abgange der männlichen Descendenz des Acquirenten aber, es in allen seiner Erben Gefallen stehen solle, ob sie solche, weil er sie theils mit seinem Gelde bezahlte, theils auch wohl verdient habe, behalten, oder die darin steckende Kauf- und Bauschuld, wie Gnadengelder erstattet haben wollten. Zur Bestätigung dieser Conferirung ertheilten die sämmtlichen fürstlichen Brüder ihren Consens und begaben unter Anderem sich auch der Befugniss, die ihnen die Verordnung Kaiser Karl V.

1) Diese Familie besass ausser Liddow auf Rügen auch Rocanebeksholm und Grävenschwand in Dänemark.

2) So nennt ihn der Herzog in seinem im Jahre 1592 errichteten Testamente, Dähnert's Sammlung Band I Seite 330, worin er ihn zum Visitator der Aemter und zur Aufnahme der Rechnungen verordnete.

3) Micraelius Band IV Seite 363. Wedel in seinen Nachrichten in Dähnert's pomm. Biblioth. Bd. II Seite 90, der jedoch seiner Verwaltung das Zeugniss ausstellt, dass er sein Ansehen dazu benutzt habe, sich und die Seinigen zu bereichern.

4) Er hatte als solcher die Aufgabe, die vom Lehen zu stellenden Reiter, Pferde und Fussvolk zu controliren und auszubilden.

5) Dähnert's Sammlung, Band I Seite 580.

in Ansehung der veräusserten Tischgüter ertheilte. Dieser Consensbrief war unter dem 26. Februar 1591 ausgefertigt.[1] Nach dem Tode Ernst Ludwigs, bei dessen Beerdigung er noch aufwartete, fiel **Melchior** in Ungnade, sowohl bei der Herzogin Wittwe als auch bei den anderen Herzögen, wodurch er von seinen Standesgenossen gemieden und gehasst wurde. In Gnatzkow kaufte **Melchior** von Christof Horn einen Hof in Zarnekow, von den Gebrüdern Schwaben, ferner, auch von Selmer Bulow einen Hof, und brachte solchergestalt das Gut Gnatzkow stückweise an sich, worauf er unter dem 10. Dez. 1590 von dem Herzog Ernst Ludwig mit Gnatzkow, Kuntzow und dem Gützkow'schen Kirchenhofe in Bandelin belehnt ward. Von dem Horn zu Banzin kaufte er ferner einen Hof in Zarnekow und von Wulf Horn erhielt er einen Hof in Bretzkow pfandweise. Uebrigens war er auch Domherr bei dem Hochstifte zu Cammin, woselbst er zuerst als Scholasticus und demnächst als Thesaurarius angestellt war. Seine Ehegattin war **Ilsabe von Buggenhagen** aus dem Hause Buggenhagen; von seinen Töchtern ward **Lucia** im Jahre 1605 an **Friedrich v. Ihlefeld** und **Anna** an den Landvogt auf Rügen **Christof von der Lanken** auf Lanken vermählt.

No. 7. **Christof,** Henning's (No. 3) dritter Sohn, verkaufte im Jahre 1580, nebst seinen beiden Brüdern **Heinrich** und **Melchior** (No. 5 u. 6), das Gut Helle.

No. 8. **Georg,** Clausens (No. 4b) Sohn, war im Jahre 1582 Cantor bei dem Hochstifte zu Cammin.

No. 9. **Eustachius,** Clausens (No. 4b) zweiter Sohn, dem der Landrath **Heinrich Normann** 20 Morgen in Lubitz überlassen hatte, die darnächst dessen Sohn wieder an sich brachte. Seine Ehegattin war **Barbara von Bergelasen.**

No. 9a. **Erich,** Eustachius (No. 9) einziger Sohn, starb als Student der Mathematik pp. Calend. 30. August 1609, wo ihm nach vitae Pommeranorum Bd. XXVII Rector Universitatis Gryphisvaldensis M. Johann Wegenerus mathem. profess. einen sehr ehrenden Nachruf widmete: Ejusmodi etiam floris plantulam **Ericum Normannum** hortus noster Academicus ex nobili et praeclaro stemmate **Normannorum** in Rugia.

No. 10. **Henning,** Heinrich's (No. 5) Sohn, machte in seiner Jugend verschiedene Feldzüge in Ungarn gegen die Türken mit, war dann seit dem Jahre 1612 Hofjunker am wolgastischen Hofe und wohnte zuletzt zu Anklam als Kriegscommissarius. Seine Ehegattin war **Maria von Holsten.**[2]

No. 11. **Caspar,** Heinrich's (No. 5) zweiter Sohn auf Dubnitz und Poppelvitz, stand anfänglich bei dem Fürsten Maximilian Radzivil in Lithauen als Legationsrath in Diensten, darnächst aber wurde er fürstlich pommerscher Geheimerrath und von den Herzogen von Pommern im Jahre 1620 zum Domprobste bei der Collegiatkirche zu Colberg ernannt.[3]

Nach dem Tode des Herzogs Bogislaf XIV. war einer von den hinterlassenen fürstlichen Räthen, die nächstdem deshalb mit den Landständen getroffenen Vergleiche unter diesem Namen die Interimsregierung führten.

Er erhielt die 20 Morgen in Lubitz, die sein Vater an seinen Vetter **Eustachius N.** (No. 9) abgetreten hatte, gegen den Hof in Brennow zurück. Seine Ehegattin war **Sofie Hedwig von Scheel** a. d. H. Neclade und Jütersow[4]) des fürstlichen Rathes und Amt-

1) Schwartz, Lehnshistorie Seite 880 u. ff.
Dähnert, pomm. Biblioth. Bd. II Seite 90.
Berghaus, Landbuch von Pommern, Theil 4, Bd. II, Kreis Greifswald, Seite 1125 und Kirchspiel Zarnekow, Carlsburg früher Gnatzkow postalia, Seite 1128.

2) Balthasar, in progr. ad Herzbergii dissert. inaugural. pag. 10.

3) Wachsen, Beschreibung der Altstadt Colberg, Seite 208.

4) Balthasar in seinem alleg. progr. nennt sie Hedwig. Nach den Nachrichten der v. Scheel'schen Familie führt sie beide Namen.
Steinbrück nennt sie Sigfried Westphals auf Dabitz Witwe, er verwechselt sie aber mit deren Schwester Anna Margarethe, die nach ihres Ehemanns Tode den Christoph v. d. Lanken heirathete.

manns **Joachim v. Scheel** Tochter, mit welcher er sich im Jahre 1620 ehelich verband. Nach ihrem Tod verehelichte er sich mit **Dorothea Machts,** mit welcher er drei Töchter hatte.

No. 12. **Ernst Ludwig,** Heinrich's (No. 5) dritter Sohn, war Johanniter-Ritter, churbrandenburgscher Ordensrath und Hauptmann über die beiden in der Niederlausitz gelegenen Aemter Friedland und Schenkendorf, auch ebendaselbst auf Birkenberg und Zeist Erb- und Lehngesessen. [1]) Er wurde 1639 auf einem Ritt unterwegs vom Schlage getroffen und starb sofort.

No. 13. Fehlt in der Dinnies'schen Mittheilung und konnte auch nicht ausfindig gemacht werden.

No. 14. **Ernst,** Melchior's (No. 6) Sohn, war anfänglich fürstlicher Secretär und ward darnächst Hofrath und Hauptmann zu Wolgast, war auch nebenbei Domherr zu Cammin. Von seinem Vater besass er die von demselben angekauften Güter Gnatzkow und Kuntzow, mit welchen er im Jahre 1605 belehnt ward. Im Jahre 1606 kaufte er von Claus Burkow dessen Antheil in Gnatzkow für 1000 Gulden dazu, ebenso im Jahre 1611 einen Hof in Bretzkow von Hans Horn, wieder löslich auf 24 Jahre für 1600 Gulden. Seine Ehegattin war **Eva von Tribsees** aus dem Hause Zarrenthin, welche ihn als Wittwe überlebte, wie aus ihrem im Jahre 1638 errichteten, bei den hofgerichtlichen Acten, die das Creditwesen ihres Sohnes betreffen, und im Original befindlichen Testamente erhellet. Nach diesem letzteren hatte sie nur 2 Kinder, die sie auch beide zu ihren Erben einsetzte: nämlich den Sohn **Phil. Melchior** (No. 29) und eine Tochter **Judith Agnes,** die zwar an einen Herrn **von Horn** verlobt gewesen, allein weil derselbe im Brautstande starb, zur Zeit des errichteten Testaments noch unverheiratet war, nach der Zeit aber, wie auch aus den hofgerichtlichen Acten erhellet, an **Anton von Normann** aus dem Jarnitzer Hause verehlicht wurde — und der darnächst wegen ihrer paternorum und maternorum durch den im Jahre 1646 mit **Melchior von Normann**'s Creditoren geschlossenen Vergleich zum Besitze des Gutes Gnatzkow gelangte.

No. 15. **Heinrich,** Melchior's (No. 6) zweiter Sohn, stirbt jung und unverheirathet.

No. 16. **Philipp Melchior,** Melchior's (No. 6) dritter Sohn, wird 1625 als Besitzer von Gnatzkow genannt, stirbt jedoch früh und ledig wie sein Bruder **Heinrich,** so dass die grossen Besitze von Gnatzkow und Kuntzow, da auch Phil. Melchior's (No 29) Sohn keine männlichen lebenden Nachfolger hatte und ein Brudersohn von sehr schwacher Constitution war, für diesen Zweig der Familie sehr fraglich wurden. Aus den bezüglichen Lehnsacten ist auch damals nicht ersichtlich gewesen, — wem das Recht der Lehnsfolge zunächst zufallen werde. Eine andere Quelle will obigen **Phil. Melchior** dennoch mit einem Fräulein **von der Marwitz** verheiratet gewesen sein lassen, diese Nachricht widerspricht jedoch allen sonstigen Nachrichten über die Familie; vielleicht war es nur eine Verlobung, die wieder aufgelöst wurde.

No. 17. **Joachim,** Caspar's (No. 11) Sohn, stand als Oberstlieutenant in dänischen Diensten und wird bei der Huldigung 1663 als **Ernst**'s (No. 18) abwesender Bruder angegeben, ebenso wird er auch in dem, im Jahre 1674 von der Königlichen Regierung für die Dubnitzer Linie **v. N.** ausgefertigten Lehnbriefe genannt. In der Designation der Lehngüter vom Jahre 1682 wird er als der Besitzer des Gutes Poppelvitz angeführt. Von einer Verheirathung ist Bestimmtes nicht zu ermitteln gewesen, doch ist aus verschiedenen Gründen angenommen worden, dass er kurz verheirathet war.

No. 18. **Ernst,** Caspar's (No. 11) zweiter Sohn, [2]) auf Dubnitz und Poppelvitz, stattete bei der Huldigung im Jahre 1663 den Lehnseid ab. Im Jahre 1674 erhielt er für sich und seinen

[1]) Balthasar, progr. alleg. pag. X und XI.

[2]) Da wird er in der Lehnsregistratur vom Jahre 1700 bezeichnet, indem es daselbst heisst, dass seiner dort namhaft gemachten Söhne Grossvater, Caspar geheissen.

Bruder, den Oberstlieutenant **Joachim v. N.**, sowie seine Brudersöhne **Caspar Behrend** und **Bogislav,** ferner für seine Vatersbrudersöhne **Carl Heinrich** und **Caspar Christof** wie **David Joachim**, einen Lehn- und Gesammthandbrief über die altväterlichen Lehne Dubnitz, Blieskow, Lubitz und Rusewase, wie auch über das von den Panzen vormals angekaufte Lehngut Poppelvitz, nebst den Pertinentien in Grabow.

Er hatte das Schicksal, im Jahre 1680 von einem Stier derart gestossen und gespiesst zu werden, dass er seinen Geist hat alsbald aufgeben müssen. Seine Ehegattin war **Ursula von der Osten**, die in der Lustrationsrolle vom Jahre 1681 als Wittwe angeführt wird. Deren einzige Tochter **Catharina** heirathete einen **Wilken von Bergelass.**

No. 19. **Carl Caspar,** Caspar's (No. 11) dritter Sohn stirbt jung und ledig.

No. 20. **Bogislaf I,** Caspar's (No. 11) vierter Sohn, war geboren den 21. Juli 1627 zu Dubnitz und kam als Fähnrich aus Rügen nach dem Westphälischen, wo er **Lucia Catharina von Ghenard,** Tochter des **Bernhard von Ghenard** auf Sothir und Biesenburg und der **Lucia Gertrud von Mengerssen** auf Erdeborn und Hülsede kennen lernte und später heirathete, auch dorten seinen einstweiligen Aufenthalt nahm. Nach den Huldigungsacten vom Jahre 1663 muss er damals schon gestorben gewesen sein, was auch mit späteren Nachrichten stimmt, dass er am 28. Juni 1662 in der That gestorben ist, indem seiner daselbst keine Erwähnung mehr geschieht, vielmehr in jenen Acten sowohl, als auch in dem im Jahre 1674 ausgefertigten Lehn- und Gesammthandbriefe, **Caspar Behrend** und **Bogislaf** als **Ernst**'s (No. 18) Brudersöhne aufgeführt werden und aus der Vergleichung mit den Huldigungsacten vom Jahre 1700 ergiebt es sich, dass es dieses **Bogislaf**'s Söhne gewesen, indem sie daselbst mit der Bezeichnung angeführt werden, dass ihr Vater **Bogislaf** und ihr Grossvater **Caspar** geheissen.[1])

No. 21. **Volkmann**(ar) **Eccard,** Caspar's (No. 11) fünfter Sohn, stirbt jung während seines Studiums auf der Universität zu Greifswald.

No. 22. **Joachim Ernst,** Ernst Ludwig's (No 12) Sohn, muss vermuthlich schon vor dem Jahre 1663 gestorben sein, weil in den Huldigungsacten so wenig als in dem Lehnbriefe vom Jahre 1674, wo seine Brüder (No. 23, 24 und 26), als **Ernst v. N.** (No. 18) Vaterbrudersöhne, die seine Brüder gewesen, seiner nicht weiter Erwähnung geschieht. Seine Ehegattin war **Anna Sabina von Löben.**

No. 23. **Carl Heinrich,** Ernst Ludwig's (No. 12) zweiter Sohn, wird mit seinen beiden Brüdern (No. 24 u. 26) in dem Lehnbriefe vom Jahre 1674 als **Ernst**'s (No. 11) Vaterbrudersohn angeführt, diente als Lieutenant im Kriege und starb unverheirathet im Jahre 1676.

No. 24. **David Joachim,** auch David Heinrich genannt, **Ernst Ludwig**'s (No. 12) dritter Sohn, war Hofjunker bei dem Freiherrn von Kitlitz zu Spremberg, und steht im Lehnsbriefe vom Jahre 1674, heirathete in der Niederlausitz eine **von Zabeltitz,** mit welcher er auch das dortselbst belegene Gut Ilmersdorf als maternorum bekam; seine zweite Ehegattin war eine **von Eichendorff.**

No. 25. **Heinrich Ludwig**, Ernst Ludwig's (No. 12) vierter Sohn, geht jung in den Krieg und fällt in demselben als Offizier.

No. 26. **Caspar Christof**, Ernst Ludwig's (No. 12) fünfter Sohn, steht in dem mehrfach angezogenen Lehnbriefe vom Jahre 1674 und war Rittmeister in K. schwedischen Diensten. Er starb im Jahre 1683 zu Anclam. Seine Ehegattin war **Regina Elisabeth von Scheel,** Tochter **Joachim von Scheel**'s a. d. Hause Neclade.

No. 27. **Ernst Ludwig,** Ernst Ludwig's (No. 12) sechster Sohn, bleibt vor dem Jahre 1663 als Offizier im polnischen Kriege.

No. 28. **Hans Gottlieb** (Posthumus) Ernst Ludwig's (No. 12) siebenter Sohn, stirbt jung.

[1]) Seine einzige Tochter Sofie Gertrude, geb. 1655 und gestorben den 1. Dec. 1694 heirathete am 25./10. 1674 den Freiherrn Johann Adolf von Lindau zu Sonnenberg, Sohn von Georg Werner v. Lindau daselbst.

No. 29. **Philipp Melchior,** Ernst's (No. 14) Sohn auf Gnatzkow und Kuntzow, ein aufrichtiger und geschickter Mann, der sich bei Jedermann beliebt zu machen wusste, allein durch die vielen Widerwärtigkeiten, die ihn in den ewig sich wiederholenden Kriegsjahren betrafen, sich genöthigt sah, sein Vermögen den Creditoren hinzugeben, mit welchen es jedoch nach mehrfachen Verhandlungen bei dem Hofgerichte zu Greifswald, im Jahre 1646 zu einem Vergleiche kam, vermöge dessen er zwar das Gut Gnatzkow an seinen Schwestermann **Anton v. N.** für die Forderungen seiner Ehefrau, die sich auf 7600 Gulden beliefen, und gegen die Uebernehmung der auf dieses Gut angewiesenen Schulden für eine Summe von 17 500 Gulden überlassen und abtreten musste, dagegen aber das Gut Kuntzow für den taxirten Werth desselben von 8260 Gulden behielt. Seine Ehegattin war **Anna Catharina von Berg, Adam's von Berg** auf Warbelow in der Uckermark Tochter, welche ihn überlebte und im Jahre 1663 bei der Königlichen Regierung supplicirte, — sie bei Kuntzow zu schützen. — Ausser den beiden Söhnen, von welchen der eine vor dem Vater mit Tod abging, der andere aber kurz nach demselben starb, hatte er mit ihr zwei Töchter: 1. **Eva Lucretia,** welche an **Phil. Cristof v. Behr** auf Bandelin und 2. **Anna Sofia,** welche an den Lieutenant **Bogislaf von Heyden** auf Cartlow verheirathet war.

Durch eine Schwester dieses **Philipp Melchior v. N.** Namens **Agnes**, siehe Stammtafel I, kommt Gnatzkow durch Heirath des **Anton v. N.** (No. 15) de jure crediti et pignoris 1646 an die Jarnitzer Linie.

No. 30. **Caspar,** Ernst's (No. 18) Sohn[1]) ward im Jahre 1688 Referendarius bei dem Hofgerichte zu Greifswald[2]) und wohnte zunächst zu Gemekow.

Seine Ehegattin war **Ilse Catharina von der Heyden** aus dem Hause Brunsow, welche als Wittwe im Jahr 1727 mit ihren Söhnen von dem Generallieutenant von Borke das Gut Tenzerow mit fünf Bauern in Hohenmocker, im Demmin'schen Distrikte gelegen, kaufte, und auch die Familie im Jahre 1727 darüber die Königlich Preussische Confirmation erhielt. Im Jahr 1713 war auch bereits Poppelvitz ihm wieder zugekommen. Er starb zu Poppelvitz den 11. Januar 1722.

No. 31. **Aegidius,** Ernst's (No. 18) zweiter Sohn, hatte 12 Jahre in Kriegsdiensten gestanden, war Lieutenant, wohnte zunächst in Bergelase,[3]) und zuletzt nach seines Bruders **Ernst Ludwig**'s Abgang, auf Poppelvitz.[4]) Seine Ehegattin war **Eva von Ahnen.** Sein Tod erfolgte 1713 zu Poppelvitz.

No. 32. **Ernst Ludwig,** Ernst's (No. 18) dritter Sohn,[5]) geboren den 4. Mai 1670 zu Poppelvitz, stand im Jahre 1695 in chursächsischen Kriegsdiensten und wird dorten „Freiherr" genannt. Ausser auf Düntz Pfandgesessen, besass er im Jahre 1698 das Gut Poppelvitz, im Jahr 1700 aber heisst es in den Huldigungsacten von ihm, dass er nach Ostindien gegangen sein soll, ist zweifellos aber eine Verwechslung mit (No. 27) Tribbratz. Er starb nämlich zu Poppelvitz am 4. März 1708.[6])

No. 33. **Caspar Behrend,** Bogislaf's (No. 20) Sohn, huldigte im Jahre 1700 und reluirte das Gut

[1]) So wird er in den Huldigungsacten v. J. 1663 nebst seinem Bruder Aegidius angegeben und in den Huldigungsakten v. J. 1700 wird noch der dritte Bruder Ernst Ludwig (No. 32) hinzugefügt mit dem Beisatze, dass ihr Vater Ernst und der Grossvater Caspar geheissen.

[2]) Balthasar, von den Landesgerichten, Seite 222.

[3]) Caspar und sein Bruder Aegidius zu Bergelase und Ernst Ludwig auf Poppelvitz suchen im J. 1698 die Investitur über Poppelvitz und Dubnitz nach.

[4]) vide ad No. 41 bei Ernst Adam.

[5]) vide ad No. 30.

[6]) Nach einer Gedenktafel in der Kirche z. Zudar liegt er dort mit andern Normann's in der Gruft, siehe Capitel VII.

Dubnitz aus den Händen der Creditoren. Seine Ehegattin war eine Tochter **Melchior v. Bohlen's.**[1])

No. 34. **Bogislaf II**, Bogislaf I (No. 20) zweiter Sohn, geboren den 21. Juni 1687,[2]) war nach den Huldigungsacten des Jahres 1700 Oberhofmeister bei dem Grafen von Solms (Hohensolms-Lich), wo ihm eine Tochter **Louise Friedericke Sofie Caroline Dorothea** am 2. Januar 1703[3]) von seiner Ehegattin **Maria Susanna v. Biedenbach**, Freiin v. Treuenfels aus Kleinzimmern bei Umstatt im Grossherzogthum Hessen, geboren wurde. Von der Insel Rügen kam **Bogislaf** nämlich nach seines Vaters Tod in das Reich als ein junger Cadet, wurde bald Page bei dem Pfalzgrafen von Veldenz und stand ferner bei andern hohen Herrschaften in Hofdiensten und starb als Cavalier und Hofmeister zu Hohensolms[4]) im Anfange des nächsten Jahrhunderts. Eine zweite Tochter **Anna Johanna**, geb. i. J. 1698, war Hofdame der ersten Gemahlin des Fürsten zu Anhalt Victor Amadeus Adolf auf Schloss Schaumburg a/Lahn, Fürstin Charlotte Louise, geb. Prinzessin von Isenburg-Büdingen, und heirathete jene den Baron **Heinrich von Quadt** aus der Pfalz;[5]) eine dritte Tochter **Wilhelmine** war seiner Zeit an den Hessen-Cassel'schen Capitain im Garderegiment zu Fuss, **Moritz Carl Bertram von Rheinfarth**, verheirathet. Eine vierte Tochter[6]) mit Namen **Anna Johanna Louise Philippine** heirathete am 30. Juli 1719 ebenfalls einen Baron **Quadt** zu Kinkelbach. Von der ersten Tochter **Bogislaf's, Louise Friedericke**, ist noch pfarramtlich nachgewiesen, dass sie am 31. December 1757 zu Poppelvitz gestorben, und begraben worden ist.

No. 35. **Caspar Christof**, David Joachim's (No. 24) Sohn, stand als Lieutenant bei der churbrandenburg'schen Cavallerie. Seine Ehegattin war **Marie von Scheben** aus dem Hause Pistevitz.

Als Erbherr von Dubnitz und Poppelvitz soll er im Jahre 1680 in Hinterpommern gestorben sein, doch aus andern (Berliner) Acten und militärischen Nachrichten geht hervor, dass er in der Schlacht bei Fehrbellin geblieben ist.

No. 36. **Peter Gustav**, David Joachim's (No. 24) zweiter Sohn, stand im Jahre 1683 unter den churbrandenburg'schen Truppen und focht wider die Türken in Ungarn. Seine Ehegattinnen waren 1. eine **von Kracke** und nach deren Tode 2. eine **von Bomsdorf**. Von einer Nachkommenschaft aus beiden Ehen konnte mit Sicherheit Nichts ermittelt werden.

No. 37. **Hans Alexander**, David Joachim's (No. 24) dritter Sohn, hielt sich im Jahre 1683 in Wismar auf und war bekannt durch seine Liebhaberei, Kunstfeuerwerkerei zu treiben. Seine Ehegattin war eine **von Lottitz** aus Polen.

[1]) Nach den Huldigungsacten vom Jahre 1663 und dem Lehnbriefe des Jahres 1604 ist er und sein Bruder Bogislaf II. (No 34) Ernst's (No. 18) Brudersohn, und nach den Acten v. J. 1700 hat deren Vater Bogislaf I. und ihr Grossvater Caspar geheissen. Seine Ehegattin war nach jenen Acten eine Tochter Melchior's v. Bohlen.

[2]) Vide ad No. 30.

[3]) Geburtsschein des Pfarramts Hohensolms v. 18. Jan. 1884 und Brief des Fürsten von Solms-Lich de 1881 bei des Verfassers Actensammlung.

[4]) Hoch- und Deutschmeisterische Geh. D. R. O. Canzley.

[5]) Wien, D. R. O. Canzley, Abschrift der Bestätigung durch Fürst Victor Amadeus Adolf v. Anhalt zu Schloss Schaumburg a/Lahn den 27. Febr. 1757.

[6]) War nach Nedopil, Archiv des D. R. O. zu Wien.

Aus Dr. Vehse's VII. Theil „Die Mediatisirten" ist über obigen Grafen v. Solms-Lich noch Folgendes mit Bogislaf II. in Verbindung zu berichten: Graf Ludwig v. Hohensolms war zweimal vermählt, erst mit einer preussischen Gräfin Dohna, dann mit einer Gräfin Leiningen-Heidesheim. Die Dohna gebar ihm 17 Kinder, es starben von diesen früh schon 8 Kinder. Graf Ludwig starb 1707, 61 Jahre alt, er war ein übel gearteter Herr, von dem Prinz Alex. v. Solms-Lich in seinen 1811 publicirten: Notices historiques sur la maison de Solms-Lich schreibt: La grande pieté et les vertus de son epouse Louise de Dohna ne récessit point à vaincre ses mauvaises habitudes, elle finit même par être la victime de ses traitement cruels, car forcée par lui paraitre à un répas que donnait un Monsieur de Normann, Chef de sa cour, quoique son terme fut trop proche, ce fut en voiture en remontant au chateau sous une immense voute qu'elle prit l'accident du quel elle mourut le lendemain.

No. 38. **Dubslaf Philipp,** David Joachim's (No. 24) vierter Sohn, wurde durch seine Mutter, eine **von Zabeltitz,** Erbherr auf Ilmersdorf und ist geboren den 6. Februar 1670. Seine Ehegattin war **Eleonore Gottliebe von Zabeltitz** aus dem Hause Hänchen. Er hatte 5 Töchter: 1. **Sofie Marianne,** verm. mit **Aegidius Leonhard v. Zabeltitz** auf Eichhof. 2. **Erdmuthe Eleonore** verm. mit dem K. poln. Rittmeister **von Grünberg.** 3. **Charlotte Tugendreich.** 4. **Gottliebe.** 5. **Johanna Louise,** verm. mit **Jobst Ernst von Loeben** auf Krieschow und Gr. Osnich.

Er starb am 22. Januar 1727 zu Ilmersdorf in der Provinz Brandenburg.

No. 39. **Ernst Adam,** David Joachim's (No. 24) fünfter Sohn, starb ledig zu Greifswald im Jahr 1695.

No. 40. **Bogislav Philipp,** Phil. Melchior's (No. 29) Sohn, stirbt jung.

No. 41. **Ernst Adam,** Phil. Melchior's (No. 29) zweiter Sohn, stirbt in Greifswald kurz nach seinem Vater, noch sehr jung.

No. 41 a. **Christof Heinrich,** Hans Alexander's (No. 37) Sohn, geboren i. J. 1700 war Capitain im K. preuss. Regiment zu Pferd „Graf Schulenburg" und starb zu Breslau am 5. Aug. 1741. Seine Ehegattin war **Charlotte Beate von Bardeleben** (geb. 1707).

No. 41 b. **Otto Alexander,** Hans Alexander's (No. 37) zweiter Sohn, war Capitain im polnischen Infanterieregiement „Prinz Xaver", stirbt ledig.

No. 41 c. **Caspar Ernst,** Dubslaf Philipp's (No. 38) Sohn, geboren den 5. Februar 1696 zu Ilmersdorf, Besitzer von Radensdorf, Hänchen und Bliesdorf im Cottbuser Kreise, erhielt 1734 den 5. Mai die Erlaubniss das Vorwerk Bliesdorf an einer Frau Vaterbruder, den **v. Barfuss** auf 20 Jahre widerruflich zu verkaufen. Als Capitain diente er beim Königl. Preuss. Regiment Schulenburg, Grenadiere zu Pferd, und avancirte dorten zum Major. Seine Ehegattin war **Johanna Louise von Barfuss** aus dem Hause Reichenow, Kreis Oberbarnim. Er starb den 27. März 1748 zu Ilmersdorf. Nach seinem Tode heirathete seine Wittwe einen Herrn **von Langen-Stradow.** Seine zwei Töchter waren: 1) **Caroline Louise,** geb. den 3. März 1740, vermählt mit dem churfürstl. Sächsischen Major **von Schönberg,** Erbherr auf Dannenberg. 2) **Philippine Charlotte,** geb. den 3. August 1745, vermählt mit dem churfürstl. Sächsischen Major **Johann Wilh. v. Mannstein.**

No. 41 d. **Ernst Dubslaf,** Caspar Ernst's (No. 41 c) Sohn, geboren den 26. Juli 1730 zu Ilmersdorf, starb schon nach zwei Jahren, den 12. Sept. 1732.

No. 41 e. **Carl Leopold,** Caspar Ernst's (No. 41 c) zweiter Sohn, ist geboren den 2. Sept. 1731 zu Ilmersdorf, und starb ebenfalls früh, am 24. August 1732.

No. 41 f. **Friedrich Eugen,** Caspar Ernst's (No. 41 c) dritter Sohn, geb. den 26. Januar 1733, starb ebenfalls schon den 12. Februar desselben Jahres.

No. 41 g. **Wilhelm Erdmann,** Caspar Ernst's (No. 41 c) vierter Sohn, ward geboren den 14. September 1734 zu Bärswalde, und starb zu Ilmersdorf den 24. März 1806. Er diente als Rittmeister in dem Königl. preuss. Dragonerregiment „von Strantz" und war dreimal verheirathet, zuerst mit **Ulrike Eleonore Justine Dorothea von Rieben** aus dem Hause Galenbeck, zweitens mit deren Schwester **Helene Juliane,** die dritte Gattin war **Friederike Wilhelmine Auguste Freiin von Vernizobre** (geboren 1754).[1])

Aus der ersten Ehe lebte ein Sohn, ein anderer kam todt zur Welt, aus zweiter Ehe ein Sohn und eine Tochter **Wilhelmine Julia,** welche den 29. April 1790 an **Richard Albrecht von Warthenberg,** K. pr. Capitain und Erbherr auf Sagast und Depentin verheirathet wurde; diese Ehe wurde jedoch im Jahre 1798 geschieden.[2]) Aus dritter Ehe lebten eine

[1]) Berliner Acten.
[2]) Desgl.

Tochter **Johannette** auf Gut Milkersdorf und eine Tochter **Juliane,** welche mit Obrist **Ludwig von Köckeritz** aus dem Hause Siewisch, Erbherrn von Milkersdorf vermählt war.

No 41 h. **August Christian,** Caspar Ernst's (No. 41 c) fünfter Sohn, war geboren den 9. April 1736, hat den ganzen siebenjährigen Krieg als Offizier im K. pr. 11. Bataillon mitgemacht und wurde zweimal sehr schwer verwundet. Da er nach 24jähriger Militärdienstzeit wegen jener Verwundungen nicht mehr weiter zu dienen im Stande war, erhielt er als K. pr. Major von der Armee, zuletzt 1776 im von Wulff'schen Dragonerregiment, den ehrenvoll verdienten Abschied und eine Civilversorgung im Forstfach und starb als K. pr. Oberforstmeister mit einer Gesammtdienstzeit von 57 Jahren am 25. April 1807 in seinem 72. Lebensjahre zu Königsberg in der Neumark. Er war zweimal verheirathet. Seine erste Gattin war eine Gräfin **Rosdozewska,** seine zweite **Sophie Litzmann,** eine Tochter des Bürgermeisters zu Cüstrin,[1]) welche er am 10. März 1803 ehelichte.

No. 41 i. **Otto Lebrecht,** Caspar Ernst's (No. 41 c) sechster Sohn, war geboren den 30. August 1737 und fiel als Königl. preussischer Lieutenant, nachdem er sich mehrfach sehr in verschiedenen Schlachten ausgezeichnet hatte, im siebenjährigen Kriege.

No. 41 k. **Johann Alexander,** Caspar Ernst's (No. 41 c) siebenter Sohn, war geboren den 8. Juli 1743, wurde Erbherr auf Hänchen und Krieschow, trat in K. pr. Militärdienste, wo er zuletzt als Oberst und Commandeur des 6. Dragoner-Regiments „von Strantz" erscheint. Seine Gattin war **Friedericke Auguste von Bojanowska.** Er starb den 12. November 1799 zu Friedeberg, wie es scheint ohne Nachfolge, da die Berliner Nachrichten aus der Familie keinerlei Erwähnung dieserhalb thun.

No. 41 l. **August Ludwig Ernst,** Wilh. Erdmann's (No. 41 g) Sohn, geboren im Jahre 1768 zu Ilmersdorf, wurde Capitain im Königl. pr. Carabinierregiment und starb zu Rathenow im Jahre 1808 im Pensionsstande. Seine Ehegattin war eine **von Warthenberg** aus dem Hause Mezelthin. Ursprünglich Erbherr der Güter wurde dies nach seinem Tode sein Bruder **Friedrich Wilhelm Heinrich.** Er hinterliess ausser 2 Söhnen eine Tochter **Louise,** welche mit dem Königlichen Kammerherrn **von Drieberg** auf Protzen verheirathet ward, nachdem die älteste Tochter **Ernestine,** geboren den 19. August 1792, schon am 19. März 1799 dem Vater im Tode vorausgegangen war.

No. 41 m. **Friedrich Wilhelm Heinrich,** Wilh. Erdmann's (No. 41 g) zweiter Sohn, geboren den 16. December 1771 zu Ilmersdorf, war Königlich preussischer Lieutenant und Landrath des Cottbuser Kreises, auch Erbherr auf Ilmersdorf und Krieschow nach dem Tode seines Bruders (No. 41 l). Seine erste Ehefrau war **Philippine von Cottwitz,** welche, ohne Kinder zu hinterlassen, den 19. März 1819 zu Ilmersdorf starb; seine zweite Gattin war **Jeanette von Arnim** aus dem Hause Gerswalde. Nach seinem Tode, am 29. Januar 1829, heirathete seine Wittwe ihren Neffen **Alexander Gottlob** (No. 41 o).

No. 41 n. **Wilhelm,** August's (No. 41 l) Sohn, war geboren zu Rathenow den 12. October 1795; Erbherr auf Lichtenau und Lukau, verheirathete sich mit **Ida von Cottwitz** aus dem Hause Neuhausen und starb als K. pr. Major a. D. auf seinem Gute Lichtenau im Jahre 1871.

No. 41 o. **Alexander Gottlob,** August's (No. 41 l) zweiter Sohn auf Krieschow, Bronkow bei Kalau und Obersoldow bei Lublinitz, besass auch später noch die Herrschaft Schoosdorf und Greisitz in Schlesien, und war zweimal verheirathet. Zunächst mit **Jeanette von Arnim** (siehe bei 41 m) und nach deren Tode mit **Natalie von Köckeritz** aus dem Hause Siewisch.

No. 41 p. **Friedrich Wilhelm Otto,** Friedr. Wilh. Heinrich's (No. 41 m) Sohn, geboren zu Krieschow, dem Stammgute, den 30. April 1821, verkaufte 1843 Gut Ilmersdorf und Krieschow, wofür er zunächst Gut Kemmen erwarb, später Klein-Mehsow. Seine Ehegattin war **Margaretha**

[1]) Berliner Archiv-Nachrichten und aus der Familie.

Eleonore Freiin **von Houwald** aus dem Hause Neuhaus, Tochter des bekannten Dichters, und war geboren den 12. November 1824, starb jedoch schon den 28. Januar 1853. **Friedr. Wilhelm** starb zu Klein-Mehsow den 29. Juli 1874. Gut Kemmen wurde schon Ende der 50er Jahre, und Klein-Mehsow im Jahre 1875, nach dem Tode des Vaters, Erbtheilhalber von den Hinterbliebenen wieder veräussert.

No. 41 q. **Friedrich Ernst Alexander,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) Sohn, geboren den 18. December 1844 zu Kemmen, Kreis Kalau, diente früher als Prem.-Lieutenant im K. pr. Leibgrenadierregiment No. 8 und lebt heute, 1894, ausser Dienst zu Kalau (Provinz Brandenburg).

No. 41 r. **Wilhelm Otto,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) zweiter Sohn, geboren den 2. April 1846 zu Kemmen, Kreis Kalau, diente zunächst als Hauptmann und Compagnie-Chef im K. pr. 1. Garde-Regt. zu Fuss, machte die Feldzüge 1866 gegen Oesterreich und 1870/71 gegen Frankreich mit und hat sich speciell an den Schlachten bei Gitschin und Königsgrätz, wie an den Gefechten Saarbrücken, Colombey, Metz, Gravelotte und Noiseville mit Auszeichnung betheiligt, erhielt daher auch das Eiserne Kreuz II. Classe, den rothen Adlerorden IV. Classe und das Ritterkreuz I. Classe des badischen Zähringer Löwen-Ordens. Im Jahre 1888 wurde derselbe zum Major befördert, 1889 zum Commandeur der Unteroffiziersschule zu Potsdam ernannt, erhält den K. K. österreichischen Franz Josephsorden II. Classe und stirbt leider allzu früh für seine Fähigkeiten, zu Potsdam den 23. September 1890.

No. 41 s. **Heinrich,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) dritter Sohn, geboren den 31. Juli 1847 zu Kemmen, Kreis Kalau, diente zunächst als Hauptmann und Compagnie-Chef im Königlich preuss. Garde-Schützen-Bataillon, wurde im August 1888 Major im 4. Garde-Regiment z. F. zu Coblenz, 1890 Bataillons-Commandeur ebenda, und am 17. Juni 1893 zum Oberstlieutenant und etatsmässigen Stabsoffizier im Infanterie-Regiment No. 81 zu Frankfurt a/M. befördert.

No. 41 t. **Ernst August,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) vierter Sohn, geboren den 21. August 1848 zu Klein-Mehsow, ertrank beim Baden am 8. Juni 1866 zu Frankfurt a/Oder.

No. 41 u. **Alexander Otto,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) fünfter Sohn, geboren zu Klein-Mehsow den 19. März 1850, war 1885 Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Garde-Regiment z. F. und wird am 26. März 1890 als Major zum 4. Garde-Grenadier-Regiment nach Coblenz versetzt, ging dann mit seinem Regiment am 1. October 1893 nach Spandau, woselbst er Bataillons-Commandeur wird.

No. 41 v. **Hans Willibald,** Friedr. Wilh. Otto's (No. 41 p) sechster Sohn, geboren zu Klein-Mehsow den 29. December 1851, machte als Avantageur im 1. Hannover'schen Infanterie-Regiment No. 74 den Feldzug 1870 gegen Frankreich mit und fiel im Gefecht bei Saarbrücken am 6. August 1870 vor dem Feinde. Seine Ruhestätte fand er im „Ehrenthal" (Kirchhof bei Saarbrücken).

No. 41 w. **Carl Julius,** August Christian's (No. 41 h) Sohn, war 1810 Oberförster zu Forstamt Moditten bei Königsberg in Preussen und stirbt als Forstmeister.

Seine Ehegattin war eine **v. Budritzky.**

No. 41 x. **Alexander Friedrich Julius,** des Carl Julius (No. 41 w) Sohn, gestorben zu Labiau, war Premierlieutenant der Landwehr und Oberförster auf Forsthaus Nemonin bei Gilge, Kreis Labiau. Seine Ehegattin war **Johanna Theodora Lickfett,** Tochter des niederländischen Consuls **L.,** geboren den 24. Mai 1846 und gestorben zu Elbing im Jahre 1869. Ausser 2 Söhnen hatte er zwei Töchter: 1. **Agnes,** geboren den 4. April 1847, und 2. **Johanna,** geboren den 16. November 1848, verheirathet an den Kaufmann **Herrmann Lehmann** zu Goldap. Die Erstere lebt 1894 noch ledig in Königsberg in Preussen.

No. 41 y. **Eugen Herrmann Alexander,** des Alex. Friedr. Julius (No. 41 x) Sohn, geboren den 19. August 1852 auf Oberförsterei Nemonin, wurde im Jahre 1874 Lieutenant im Feld-

artillerieregiment No. 1, diente alsdann von 1875—1879 im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, wurde dann als Premierlieutenant in das Feldartillerie-Regiment No. 18 (Gen.-Feldzeugmeister) zu Frankfurt a/Oder versetzt, woselbst er im Jahre 1890 zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert wurde.

Seine Ehegattin ist seit dem 2. April 1885 **Hedwig Jacobs**, aus welcher Ehe 1887 zwei Töchter vorhanden waren: 1. **Sidonie**, geboren den 27. Februar 1886 und 2. **Rosa Marie**, geboren den 13. Februar 1887.

No. 41 z. **Max**, des Alex. Friedr. Julius (No. 41 x) zweiter Sohn, geboren den 3. Januar 1856 zu Tolkemit, Kreis Elbing in Preussen, studirte bis 1885 Jura in Königsberg und wurde im selben Jahre als Steuersupernumerar zu Königsberg angestellt. Im Jahre 1889 wurde er zum Königlichen Hauptzollamtsassistenten in Eydtkuhnen und am 19. November 1889 zum Lieutenant der Landwehr befördert. 1893 finden wir denselben in Stallupönen als Obercontrolleur-Assistent angestellt.

No. 42. **Bogislaf Balthasar**, Caspar's (No. 30) Sohn, zeigt im Jahre 1722 nebst seinem Bruder **Caspar Ludwig** bei der Königlichen Regierung an, dass durch den Tod ihres Vatersbruders **Aegidius** (No. 31) das Gut Poppelvitz auf sie übergangen sei, auf welchem **Caspar Ludwig** wohnet und weshalb sie sich zur Abstattung des Lehnseides hiermit meldeten. Sie benennen sich dort **„von" Brünsow**, woraus sich ergibt, dass sie **Caspar**'s (No. 30), dessen Ehegattin aus dem Hause Brünsow war, Söhne sind. Sie hatten noch einen Bruder **Carl Friedrich**, der damals noch minderjährig war und für welchen sie aus dieser Ursache einen Indult suchten. Es erhielten daher auch die drei Brüder in eben diesem Jahre 1722 nebst ihrem Vetter **Gutzlaf Ernst** (No. 45) einen neuen Lehnbrief auf Dubnitz.

Im Jahre 1727 kaufte ihre Mutter für sie und in ihrem Namen das Gut Tenzerow nebst den Zubehörungen in Hohenmocker; und am 1. August 1740 meldeten sich **Bogislaf Balzer** und **Carl Friedrich** wegen dieser ihrer Lehne bei der Königlichen Regierung. Im Jahre 1726 erwarb **Bogislaf** auch noch das Gut Kriesow.

No. 43. **Caspar Ludwig**, Caspar's (No. 30) zweiter Sohn, gestorben 1728, wohnte nach der Anzeige vom Jahre 1722 auf Poppelvitz (siehe No. 42). Im Jahre 1727 zeigt er nebst seinem Bruder **Bogislaf Balzer** bei der Regierung an, wie ihnen das ehemalige Ahnenlehen Gatemitz ex concursu beim Königlichen Tribunal adjudiciret sei, und sie erhalten darüber einen Lehnbrief.[1] Seine Gattin war **Barbara Sofie Margarethe von Walsleben** aus dem Hause Leistenau, geboren den 28. März 1708, gestorben den 11. Februar 1795. Ausser dem Sohne **Ulrich** hatte sie 2 Töchter: 1. **Ilse Oelgardis**, geboren den 13. Januar 1724 und 2. **Sofie Margaretha**, geboren den 22. März 1726. Nach dem Tode **Caspar Ludwig**'s heirathete sie am 27. Januar 1747 den Oberforstmeister **A. Ludwig von Holleben** auf Wildenspringe in schwarzburg-rudolstädt'schen Diensten (geboren den 10. März 1711 und gestorben den 2. December 1782). Nunmehr verkaufte sie ihren pommer'schen Besitz, indem sie im Schwarzburg'schen die Güter Unterköditz, Fröbitz und Leistenau dafür erwarb. Etwa um das Jahr 1767 errichtete sie eine Fideicommissstiftung, durch welche jene Güter zum Majorat erhoben wurden.

Die ausdrückliche Bestimmung jener Stiftung besagt, dass, bei Verlust des Majorats, der jeweilige Besitzer gehalten sei — dem Namen von Holleben die Bezeichnung „genannt von Normann" beizufügen — und neben dem von Holleben'schen Wappen vereint das v. Normann'sche zu führen, wie es bei „Siebmacher" zu finden ist. Jene Stiftung ist von dem damaligen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt in aller Form bestätigt worden. Der gegenwärtige Majoratsherr ist der Königl. Sächsische General der Infanterie zur Disposition

[1]) Gätemitz hatte später ein Lieutenant von Kathen im Besitz.

Bernhard von Holleben genannt **von Normann**, früher zu Dresden, geboren den 30. Juli 1824, verheirathet mit **Clementine** geborene **von der Becke** aus Ammelshain.[1])

No. 43a. **Ulrich Balthasar**, Caspar Ludwig's (No. 43) einziger Sohn, geboren den 21. December 1724, starb ledig zu Poppelvitz den 12. Mai 1758. Seine beiden Schwestern **Ilse Oelgardis** und **Sofie Margarethe** sind nach dem Kirchenbuche von Zudar auf Rügen auch schon früh gestorben. Nach dem Testamente der Mutter muss wohl **Ilse** an einen Herrn **v. Herda** auf Lampröden verheirathet gewesen sein, denn § 3 desselben bestimmt, dass eventuell Herr **v. Herda** den Namen „von Herda genannt von Normann" anzunehmen habe.[2])

No. 44. **Carl Friedrich**, Caspar's (No. 30) dritter Sohn (vide No. 42), besass im Preussischen Pommern die Güter Tenzerow und Hohenmocker, die jedoch nach seinem Tode in Concurs geriethen und im Jahre 1777 an Heinrich Peter von Podewils verkauft wurden.[3]) Seine Ehegattin war nicht zu ermitteln, jedoch war eine Tochter **Johanna Sofie** vorhanden, welche noch im Jahre 1795 lebte.

No. 45. **Gutzlaf Ernst**, Caspar Behrend's (No. 33) Sohn, meldete sich unter dem 15. September 1716 bei der damals Königl. Dänischen Regierung, übergab seines Vaters Muthzettel und zeigte dabei an, dass sein Vater ihm das Gut Dubnitz abgetreten habe, welches auch der Vater (praesens ad protocollum) bestätigte.

No. 46. **Ernst**, Bogislaf's (No. 34) zweiter Sohn, auf Müggenburg im Anclam'schen Kreise geboren 1726, hatte zur Ehe erstlich: **Agnes Elisabeth v. Ramin**, welche am 5. Februar 1785 starb, und darnächst **Ilsabe Marie v. Eickstedt, Franz Dubslaf v. Eickstedt** Tochter, mit welcher er ausser dem Sohne **Franz Bogislaf** eine Tochter **Anna Sofie** hatte, welche an den Major **Johann Andreas Oehrling** verheirathet ward.

No. 47. **Bogislaf III**, Bogislaf's (No. 34) dritter Sohn, starb zu Poppelvitz am 12. Mai 1758, nach dem Sterberegister der Gemeinde Zudar. Weiteres ist über denselben nicht bekannt geworden.

No. 47a. **Ernst Ludwig Johann**, Freiherrn Bogislafs's (No. 34) vierter Sohn, geboren im Jahre 1699, ging schon sehr früh in K. K. Oestr. Militärdienste, wurde später Page und Kammerjunker am churfürstlich-pfälzischen Hofe und heirathet 1722 **Henriette Wilhelmine v. Lindau**, Tochter des **Georg Christian Franz v. Lindau** und der **Constantia** Freiin **v. Racknitz**.[4]) Er hatte einen Antheil am Lindau'schen Gutsbesitz zu Sonnenberg bei Wiesbaden[5]) und starb vor seiner Gattin etwa 1755 zu Wiesbaden, desgleichen seine Ehefrau am 19. März 1781 und sind beide auf dem sogenannten alten Friedhof hinter dem Gasthof zum Adler begraben.

No. 47b. **Carolus Polixenus**, Bogislaf's (No. 34) ältester Sohn, geboren den 15. December 1694, war Page am Fürstlich-Nassauischen Hofe[6]) und zuletzt Obristlieutenant in Churpfälzischen Diensten und zwar im Regiment des Marquis Copons. Er starb nach Bescheinigung des Standesamts zu Kirchheim-Bolanden „unvermuthet" den 28. November 1745 in einem Alter von 51 Jahren weniger 17 Tage. Seine Ehegattin war **Anna v. Bettendorf**, Tochter des

[1]) Mittheilung des Fürstlichen Archivrathes Herrn Dr. B. Anamüller zu Rudolstadt, sowie des Bruders des Majoratsherrn Herrn Landrath von Holleben ebenda.

[2]) Urkundencapitel No. 49, ferner Mittheilung des Pastors Dankwarth zu Zudar.

[3]) Brüggemann, Beschreibung Pommerns, Band I, Seite 109.

[4]) Nedopil, Deutsche Ahnenproben auf 16 Ahnen.

[5]) Mittheilung des K. Staatsarchivs zu Wiesbaden; Processacten, wonach Rechte an den Gutsbesitz durch den andern Tochtermann des Ludwig Johann Herrn von Streitwitz geltend gemacht werden. Ferner Mittheilung „aus Sonnenberg", Burg und Thal, von C. D. Vogel, Pfarrer zu Kirberg, Wiesbaden 1834, Seite 35, etc. etc.

[6]) Unter der Regierung des Fürsten Wilhelm Heinrich zu Nassau-Usingen und seiner Gemahlin Charlotte Amalie von Nassau-Dillenburg.

Churpfälzischen Generals **v. B.**[1]) und einer geborenen **v. Racknitz** aus dem Badischen. Diese Ehe war kinderlos.

No. 48. **Caspar Heinrich**, Bogislaf Baltzer's (No. 42) Sohn (so wird er nebst seinem Bruder **Balthasar Jürgen** in der unter No. 42 angezogenen Anzeige angegeben), war Geheimer Kriegsrath und Kammerdirector zu Breslau und starb dortselbst im Jahre 1767.

No. 49. **Balthasar Jürgen**, Bogislaf Baltzer's (No. 42) zweiter Sohn, ward im Jahre 1769 Major in Königl. preuss. Diensten und Obrister im Jahre 1776, besass zu jener Zeit auch das Gut Poppelvitz mit seinen Zubehörungen auf dem Zudar. Gattin unbekannt.

Das preussische Adelslexicon von Freiherrn L. v. Zedlitz-Neukirch, III. Band, Seite 466, nennt ihn Georg Balthasar statt Jürgen und berichtet, dass er 1744 bei dem Dragonerregiment „Markgraf von Ansbach und Bayreuth" gestanden und in der Schlacht bei Hohenfriedberg mit grosser Auszeichnung gefochten habe. Im Jahre 1788 war ihm die Inspection der pommerisch-neumärkischen Cavallerie anvertraut; so verlieh ihm auch Friedr. Wilhelm II. 1789 das Dragonerregiment „von Goetz — vacant" und das Grosskreuz des rothen Adlerordens. Kinderlos, adoptirte er den Sohn einer Schwester Frau **v. Kahlden**, der im Jahre 1790 die Erlaubniss vom Könige erhielt, als Lieutenant beim Ansbach-Bayreuth'schen Dragonerregiment, dem Namen Balthasar Ernst von Kahlden die Bezeichnung „Normann" und das Wappen derselben dem seinen beifügen zu dürfen.[2]) Diese Familie war im Besitz von Gut Zicker auf Rügen.

No. 50. **Ludwig Christof**, Bogislaf Baltzer's (No. 42) dritter Sohn, geb. 1730, war Lieutenant bei dem preussischen Infanterieregiment „Blankensee" und damals Adjutant bei einem Major von Renitz. Er starb ledig erst 37 Jahre alt im Jahre 1767.

No. 51. **Thomas Friedrich**, Bogislaf Baltzer's (No. 42) vierter Sohn, war lahm und starb jung im Jahre 1759 zu Poppelvitz.

No. 52. **Christian Friedrich**, Gutzlaf Ernst's (No. 45) Sohn, besass das Gut Dubnitz und stand als Major in K. schwedischen Diensten bei dem Sprengport'schen Regimente, nahm als Obristlieutenant den Abschied und starb zu Stralsund im Jahre 1775. Seine erste Ehegattin war eine Tochter des Hofraths **von Sodenstern** auf Carnin und Oldendorf, von welcher er nur eine Tochter hatte, die an einen Herrn **von Lange** zu Parow verheirathet ward. Seine zweite Frau war ebenfalls eine **von Sodenstern** aus dem Hause Simmeckendorf, die er als Wittwe des Capitains **Ernst Olof v. Segebaden** heirathete, mit welcher er aber keine Kinder hatte und die ihn auch als Wittwe überlebte.

No. 53. **Curt Christof**, Ernst's (No. 46) Sohn, aus erster Ehe, starb jung im Jahre 1685.

No. 54. **Franz Bogislaf**, Ernst's (No. 46) zweiter Sohn aus der zweiten Ehe, war Hauptmann in Königlich preussischen Diensten, acquirirte die im Kreise Anclam belegenen Güter Thurow und Pantschow, die vorher den Eickstett's gehört hatten und welche er von Mutterwegen zu fordern hatte. Er suchte die Belehnung darüber im Jahre 1731 nach, welcher jedoch seines Mutterbruders, des Kammerherrn **Philipp Bogislaf v. Eickstedt** Söhne im Jahre 1732 widersprachen. Sein Schwager Major **Oehrling** besass wegen seiner Frauen Maternorum Pantschow, mit welchem er sich darüber abfand. Mit **Carl v. Eickstedt** verglich er sich dahin, dass er ihm versprach, ihn in die gesammte Hand aufzunehmen und ihm Pantschow abzutreten. Im Jahre 1740 erhielt er demgemäss die fragliche Belehnung. Pantschow verkaufte er daher an **Carl v. Eickstedt** vermöge Vergleichs vom 3. October 1742, dessen Töchter es noch lange besassen.

Franz Bogislaf starb den 13. März 1746 ohne Leibeserben,[3]) und Thurow ward darauf dem Landjägermeister **Hans Bogislaf**, Grafen von Schwerin, wieder zu Lehen conferirt, dessen Sohn **Detlof Heinrich** es nach ihm besass.

[1]) Nach andern Quellen soll v. Bettendorf oestr. General gewesen sein.
[2]) Cabinetsordre de dato 4. Dec. 1789. Berlin, per commiss. diplom.
[3]) Brüggemann's Beschreibung von Preuss. Pommern, Theil 1 Seite 66—70.

No. 55. **Carl Heinrich Constantin,** Caspar Heinrich's (No. 48) Sohn, stirbt sehr jung.

No. 56. **Ernst Ludwig Johann** hat sich nachträglich identisch mit No. 47a herausgestellt.

No. 57. **Georg Friedrich,** des Freiherrn Ludwig Johann's (No. 47a) Sohn, geboren den 28. Mai 1720 zu Sonnenberg bei Wiesbaden, war nach amtlicher Mittheilung des Herrn Pfarrers Lehmann zu Nussdorf (Rheinpfalz) Page, später Cavalier am Fürstlich Nassauischen Hofe,[1]) aber zuletzt so gebrechlich, dass er sich in einem mechanischen Wägelchen in den Zimmern musste herumfahren lassen. Als Junggeselle hatte er mit seiner Haushälterin, der Wittwe Hessler geb. Bindewald, ein Verhältniss, welches einen ebenso gebrechlichen Sohn mit steifem Hals erzeugte, der aber schon früh in seiner ersten Jugend starb.

Georg selbst starb nach dem Sterberegister der Gemeinde Kirchheim-Bolanden dortselbst am 27. März 1794. Miterbe eines bedeutenden Vermögens des oesterreichischen Generals von Bettendorf, ging Alles nach seinem Tode in einem desfallsigen Process an einen Mannheimer Banquier verloren.

No. 58. **Johann Christian,** des Freiherrn Johann Ludwig's (No. 47a) zweiter Sohn, geboren den 5. Juni 1733 zu Sonnenberg bei Wiesbaden (v. Lindau'scher Besitz, wo die Familie zeitweise wohnte) ward Page bei dem Fürsten Carl Wilhelm von Nassau-Usingen, ging hierauf in Sachsen-Coburg-Gothaischen Dienst, wo er Lieutenant wurde und trat später in Königl. preussische Dienste, wo er als Adjutant bei dem 2. Fussgardebataillon den Siebenjährigen Krieg mit Auszeichnung mitmachte, aber alsbald wegen geschwächter Gesundheit den wohlverdienten Abschied erbat und erhielt und dann nach Schlesien ging.

Am 15. September 1762 erhält er das schlesische Incolat, kaufte die Domaine Klein-Ellgut Striese und Wilkawe bei Breslau, erhielt 1789 das Steuereinnehmeramt des „Grundes" und 2 Jahre später das Landrathsamt des Kreises Jauer übertragen, in welcher Stellung er auch in der Nacht vom 2./3. August 1809 starb, und am 5. August auf dem Friedenskirchhofe zu Jauer beerdigt wurde.[2]) Er war zweimal verheirathet und zwar: 1. seit 1782 mit **Susanna Charlotte v. Hoym**, eines Herrn **v. H.** aus Breslau Tochter, mit der er 10 Jahre in glücklicher Ehe lebte und 6 Kinder zeugte, davon im Jahre 1809 noch 2 Söhne (No. 60 und 61) und eine Tochter **Charlotte Wilhelmine Amalie Tugendreich** lebten. Ein Sohn **Gustav Erdmann Emil** starb sehr jung und ebenso ein 1793 geborenes ungetauftes Kind; ein Kind war todtgeboren.[3])

2. mit **Caroline Haring**, Tochter des K. pr. Capitains **Joh. Friedr. H.**; aus dieser Ehe lebte nur eine Tochter **Elise**, welche einen Major **v. Goetz** heirathete.

No. 59. **Carl Friedrich Ernst Lucca Adolf,** des Freiherrn Ludwig Johann (No. 47a) dritter Sohn, geboren den 15. Februar 1726, laut Taufschein des Kirchspiels Sonnenberg, wobei in letzterem bemerkt ist, dass als Zeugen bei der Taufe gegenwärtig waren: Der Erbprinz von Nassau-Usingen Carl Wilhelm, der Fürst von Anhalt-Schaumburg, der Fürst von Nassau-Weilburg, Graf Nostiz, seine Gemahlin, Herr von Schroeder und die Gemeinde Sonnenberg. Als Page am fürstlichen Hofe zu Nassau-Usingen muss er längere Jahre an demselben dienstlich verwendet worden sein, denn erst vom Jahre 1760—1765 findet man ihn als Offizier in der Rangliste der churfürstlichen Truppen zu Cassel und zwar in dem von Gräfendorf'schen Regiment Garde, als Lieutenant aufgeführt, und anderen Orts erscheint er nach dieser Zeit wieder als Capitain[4]) im Pensionstande und zwar wieder am Hofe des

[1]) Unter der Regierung des Fürsten Carl Wilhelm v. Nassau-Usingen und Saarbrücken † 17./5. 1803.

[2]) Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Jauer und Mittheilung des Landraths von Jauer, sowie des Pfarrers Thiemich vom Jahre 1882 und 83 an den Verfasser.

[3]) Die beiden Brüder Georg und Johann Christian (No. 57 und 58) werden im amtlichen Testamente der Mutter bei den Hofgerichtsacten des Wiesbadener Staatsarchivs stets die älteren Söhne genannt.

[4]) Marburger Archivacten geben an, dass er auf sein unterthänigstes Ansuchen von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht am 13. October 1765 mit dem Character als Capitain beabschiedet wurde. Das von Gräfendorf'sche hess. Dragonerregiment ist das heutige 1. hess. Dragonerregiment No. 13 zu Frankfurt a/M.

Fürsten Carl Wilhelm zu Nassau-Usingen, von dem er ebenfalls eine kleine Pension oder Gnadengehalt bezog. Er heirathete Ende der 1760er Jahre **Catharina v. Völker**, geboren 1748 uud gestorben den 9. Januar 1813, eine Frankfurterin und Tochter des Herrn Capitain **Anton v. Völker** vom Oberrheinischen Kreisregiment von Nassau-Weilburg, und dessen Frau, **Philippine Louise Rudolphine** geb. **v. Sell.** — Ausser einem kleinen Capital, welches seine Frau mit in die Ehe erhielt und ferner einem von Hessberg'schen Legat, welches aber die älteste Tochter **Sofie** lediglich anging, war ein weiterer Unterhalt nicht vorhanden, und muss nach den Wiesbadner Archiv-Acten angenommen werden, dass diese Familie bald in die denkbar ungünstigsten und traurigsten Verhältnisse gerieth, welche Veranlassung wurden, dass der Hof des Fürsten zu Nassau-Usingen, sowie später Herzog Friedrich August von Nassau-Weilburg, auch dessen Gemahlin Louise geb. Prinzessin v. Waldeck, sich der Familie und derer zahlreichen Kinderschaar in höchst gnädiger Weise annahmen.

Die Tochter **Sofie Wilhelmine**, geboren den 1. Mai 1771 und gestorben den 13. April 1813 zu Neuwied, wurde auf Kosten der Fürstin in einer Pension erzogen, und die beiden andern Töchter **Louise**, geboren den 13. April 1777 und **Caroline**, geboren den 17. Juli 1788, gestorben den 12. August 1854 zu Wiesbaden, wurden frühzeitig an den Fürstlichen resp. Herzoglichen Hof gezogen und im Hofdienste bei der Herzogin Louise verwendet. Erstere heirathete danach den Oberpostmeister **von Gruben** zu Hanau, und Letztere den als Geheimerrath und Herzoglich-Nassauischer Steuerpräsident verstorbenen Herrn **Philipp von Pfeiffer** zu Wiesbaden. Ausser den ebengenannten Töchtern war noch eine jüngste Tochter **Johanna** vorhanden, welche am 2. Januar 1792 geboren, schon am 31. October 1793 verstarb. **Carl Friedrich** starb, nachdem er für seine Söhne vortrefflich vorgesorgt und ihnen eine gute Erziehung gegeben hatte in grösster Zurückgezogenheit zu Idstein den 30. October 1801, wo ihn seine Wittwe, gestorben den 9. Januar 1813, noch 12 Jahre in grosser Bedrängniss überlebte.

Beide in Idstein begraben, ruhen auf dem alten protestantischen Kirchhofe in einer gemeinschaftlichen Gruft.

No. 60. **Georg Adolf Christian,** des Freiherrn Johann Christian (No. 58) Sohn, geboren den 30. Juni 1784 auf Wilkawe bei Schweidnitz in Schlesien, kämpfte den ganzen Befreiungskrieg gegen Napoleon I. mit und nahm mit Auszeichnung an zahlreichen Schlachten und Gefechten Theil. Bei der berühmten Reiterattake bei Laon wurde er schwer verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz II. Classe. Im Jahre 1820 stand er im 5. Ulanenregiment als Rittmeister in Düsseldorf, nachdem er schon früher in einem Cürassier- und dem 8. Husarenregiment gedient hatte. Ausser dem Eisernen Kreuze besass er noch viele Decorationen. Er starb als Major a. D. am 13. April 1866, 81 Jahre 10 Monate alt, zu Schweidnitz, woselbst er auch begraben liegt. Seine erste Ehegattin war **Christiane Ernestine Philippine Held d'Arle** mit der er zwei Söhne hatte; die zweite Frau war **Albertine von Hahn**, gestorben den 1. December 1881, welche ihm ausser dem Sohne **Georg** eine Tochter **Ottilie**, geboren den 14. Februar 1850, schenkte. Diese ist Stiftsdame zu Tschirnau in Schlesien, lebt aber in Schweidnitz, wo sie eine Präbende des Stiftes erhält, auch besitzt sie den K. pr. Louisenorden.

No. 61. **Eduard Carl Gustav,** des Freiherrn Johann Christian (No. 58) zweiter Sohn, ist geboren den 1. September 1790 zu Jauer, machte den Feldzug 1806 und 1807 als Portepeefähnrich bei der Niederschlesischen Füsilierbrigade unter Generalmajor von Pelet, speciell die Schlacht bei Auerstädt mit. Im Befreiungskriege war er Premierlieutenant im damaligen schlesischen Schützenbataillon. Neben vielen andern Gefechten kämpfte er in den Schlachten bei Lützen, Bautzen, Nollendorf, Dresden und Leipzig, ebenso bei Laon, vor Paris im Verband des damaligen Kleist'schen Corps mit Auszeichnung mit. Im Jahre 1847 wurde er,

obwohl damals schon zur Disposition stehend, Oberstlieutenant, nachdem er vorher als Major (1840) Chef der 4. Divisions-Garnisonscompagnie zu Cüstrin gewesen. Beim Einzug der Verbündeten in Paris, am 31. März 1814, erhielt er das Eiserne Kreuz II. Classe. Trotz der vielen mitgemachten Affairen hatte er das Glück, niemals verwundet zu werden und so starb er am 8. November 1873 zu Schweidnitz, woselbst er auf dem Garnisonfriedhof beerdigt wurde. Seine erste Ehegattin war **Caroline v. Stahr,** eine geschiedene Frau von Ziemietzki; aus dieser Ehe stammen 2 Söhne und eine Tochter **Pauline**, welch' Letztere seit 1849 mit einem Hauptmann a. D. **Willigmann** verheirathet ist. Die zweite Ehegattin war **Dorothea Krappe,** die ihm 2 Söhne (No. 69 u. 70) geboren.

No. 62. **Carl Friedrich Wilhelm,** des Freiherrn Carl Friedrich (No. 59) Sohn, geboren den 4. Oktober 1773 zu Idstein in Nassau, getauft daselbst am 9. October und von Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg aus der Taufe gehoben, trat schon sehr früh in fürstliche Militärdienste, so dass er, sehr bevorzugt, am 3. Juni 1790 zum Hauptmann ernannt, im 1. Bataillon 1. Regiments Nassau schon diente, dann von 1809—1814 im 1. nassauischen Landjägerregiment.

Schon früher öfter leidend, konnte er auch keinen Antheil an dem Ausmarsch nach Oesterreich unter Obrist von Pöllnitz nehmen und war in der Lage, schon am 16. December 1815 seinen Abschied mit Pension erbitten zu müssen. Von da ab lebte er abwechselnd mit seiner Schwester **Sofie** in Neuwied und Mainz, wo die Letztere auch starb (Neuwied den 13. April 1818). Er selbst starb am 29. Mai 1836 zu Mainz ledig.

No. 63. **Wilhelm Carl Sigismund,** des Freiherrn Carl Friedrich (No. 59) zweiter Sohn, geboren den 29. Januar 1776 zu Idstein, starb ebendaselbst am 8. Februar 1776 zehn Tage alt.

No. 64. **Philipp Maria Carl Friedrich,** des Freiherrn Carl Friedrich (No. 59) dritter Sohn, geboren den 4. Januar 1781 zu Idstein, trat schon 1803 in K. K. österreichische Dienste, von wo er jedoch alsbald nach Nassau zurückkehrte, um seinem Vaterlande zu dienen. Am 1. Sept. als Oberlieutenant bereits im Nassauischen Contingente angestellt, musste er schon im Jahre 1806 in Folge des Schutz- und Trutzbündnisses vom 12. Juli 1806, mit Napoleon I. mit den Nassauischen Truppen unter Commando des Obristen von Schaeffer bei der Armee des französischen Marschalls Mortier den Feldzug gegen Preussen mitmachen und in dieser Campagne sind es das Treffen bei Ferdinandshof, Belagerung von Stralsund und Colberg, sowie die Besitzergreifung der Insel Rügen, woran er thätigen Antheil nahm. Den spanischen Halbinselkrieg machte er unter denselben politischen Verhältnissen und speciell unter Führung des Nassauischen Obersten von Kruse im 2. Infanterieregiment vom 25. October 1808 bis 16. December 1813 mit. In weit über 30 Gefechten und Schlachten, besonders bei Valmaseda am 8. Nov. 1808, hatte er Gelegenheit, sich hervorragend auszuzeichnen, so dass Napoleon I. ihm persönlich am 10. December 1808 das Kreuz der Ehrenlegion einhändigte.

Sein Regiment ging am 9. December 1813 auf Befehl des Herzogs von Nassau zu den Engländern über und kommt 1814 in Holland an, woselbst dasselbe der Königlich Niederländischen 2. Division des Generallieutenants v. Perponcher zugetheilt wurde.[1]) Am 16. August 1814 zum Major ernannt, erhält er das Commando des II. Bataillons. Bei Frasne im niederländischen Feldzuge am 15. Juni 1815 war derselbe mit seinem Bataillon und 2 Geschützen auf Marschall Ney gestossen und hatte diesen in seinem Vordringen aufgehalten, was wesentlich den Erfolg der folgenden Tage entschied. Der 18. Juni bei Waterloo wurde ein Ehrentag für ihn, indem er überall Gelegenheit fand, mit seinem tapferen Bataillon einzugreifen. Mit seinem Regimente blieb er nach den Feldzügen bei der niederländischen

[1]) Siehe Geschichte der Herzogl. Nass. Truppen von Hauptmann Phil. von Roessler, Wiesbaden 1863, Seite 69.

2. Division in Holland und garnisonirte bis zum Jahre 1820 in Namur, wo er am 13. Mai zum Oberstlieutenant und später zum Commandanten des Herzoglichen 2. Infanterieregiments zu Wiesbaden ernannt wurde. Am 1. November 1832 erhielt er als Oberst den erbetenen Abschied und lebte in seiner Hofstellung, als Kammerherr, noch einige Jahre in Wiesbaden, bis er nach Darmstadt zu seinem einzigen Sohne **Wilhelm**, der dort in der Cavallerie diente, überzog und auch ebendort am 14. Februar 1863 verstarb. Seine Ehegattin war **Josephine v. Plykärts** aus Belgien, die ihm am 23. Januar 1858 im Tode vorausgegangen war, ebenso seine einzige Tochter **Louise**, geb. den 8. Februar 1820, welche 1833 in der Blüte ihrer Jugend starb.

No. 65. **Heinrich Ludwig Reinhard Hieronymus Wilhelm,** des Freiherrn Carl Friedrich (No. 59) vierter Sohn, geboren zu Idstein den 25. Mai, wurde im Gymnasium zu Idstein für seinen militärischen Beruf vorgebildet, trat dann 1803 im Monat März als Cadet in das Herzogliche Jägerbataillon ein, wo er gleichzeitig auch als Page bei dem Herzog Friedrich August zu Biebrich fungirte. Am 28. September 1806 zum Unterlieutenant im Leibbataillon ernannt, marschirte er mit den Rheinbundstruppen unter dem Commando des Obristen von Schaeffer im Verbande des französischen Marschalls Mortier gegen Preussen, nahm an der Belagerung von Stralsund und Colberg wie Uckermünde und an anderen Gefechten rühmlichen Antheil.

Am 25. Juni 1807 zum Oberlieutenant befördert und zu dem reitenden Jägercorps versetzt, kehrte er in seine alte Garnison Biebrich zurück, nachdem er bei Anclam und Pasewalk sich als schneidiger Reiter bewährt hatte.

Am 12. Sept. 1808 trat er unter dem Commando des Obristen von Kruse mit den Rheinbundstruppen den Ausmarsch nach Spanien an und stand im Halbinselkrieg speciell unter den Befehlen des Grossmajors von Reineck. Am 16. Mai 1810 zum Rittmeister und Chef der 2. Escadron ernannt, wurde er am 12. October 1810 und speciell in Folge der Schlacht von Los Infantes, wo er sich durch eine glänzende Attake auszeichnete und dabei 2 Pferde unter dem Leibe verlor, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Am 31. December 1811 sandte ihm Herzog Friedrich August von Nassau sein Patent als Kammerjunker durch Vermittlung der Prinzessin Louise von Nassau nach Spanien nach,[1]) welch Letztere in ihrem Briefe betonte, dass sie damit beabsichtige, ihm eine Freude zu bereiten.

Am 1. Aug. 1812 hatte **Heinrich** bei einer Attake in der Nähe von Navas del Marques das Unglück mit dem Pferde zu stürzen und musste in Folge dessen kurze Zeit sich schonen. Abermals am 21. Juni 1813 war ihm die Ehre zu Theil geworden, mit seiner Escadron ein ganzes feindliches Regiment aus einer sehr starken Position zu vertreiben und viele Gefangene zu machen;[2]) dies war in der Schlacht bei Vittoria und findet seine rühmende Erwähnung in einem Tagesbefehl, mitgetheilt im Verordnungsblatt vom 22. Juli 1813, Wiesbaden (Beilage)[3]).

. Im Monat 1815, nachdem das reitende Jägercorps nach seiner Desarmirung von Seiten der Franzosen und diesbezüglicher Rückkehr nach der Heimath nicht wieder neu errichtet worden war, wurde Rittmeister **v. N.** als Hauptmann zum 1. Nassauischen Infanterieregiment versetzt und am 21. Aug. 1817 zum Major und Bataillons-Chef im Regiment befördert, nachdem er bereits am 21. Mai 1815 mit seinem Truppentheil den Ausmarsch nach den Niederlanden angetreten und in der Schlacht bei Waterloo an den Lorbeeren und Erfolgen ruhmreichen Antheil genommen hatte. Dort verlor er in der Nähe der bekannten Ferme Hougemont, bei einer hartnäckigen Vertheidigung durch einen Granatsplitter die Sehkraft des

[1]) Brief der Prinzessin bei den Familienacten deponirt.

[2]) Hergenhahn, Antheil der Nass. Truppen im spanischen Feldzug.

[3]) Nassauisches Intelligenzblatt vom 26. März 1814, Schlacht la Mota, bringt ebenfalls einen Tagesbefehl über Heinrich.

rechten Auges, was ihn aber nicht hinderte, der Schlacht bis zur Entscheidung beizuwohnen. Schliesslich war er genöthigt, im Lazareth zu Brüssel während 6 Wochen seine Genesung so weit abzuwarten, bis er mit seinem Regiment nach Paris marschiren und von da den Rückweg nach der Heimath anzutreten im Stande war.

Am 26. August 1818 verheirathete sich **Heinrich** mit **Margarethe Auguste,** Tochter des bekannten Nassauischen Majors **v. Felix**, der am 29. Juni 1809 unter den Augen des Generals Chassé im Flusse Tintar in Spanien ertrank, als er mit seinem Bataillon denselben durchschwimmen musste. Aus dieser Ehe sind, ausser dem Sohne **Emil**, vorhanden vier Töchter: 1. **Louise,** geboren den 3. August 1819, gestorben den 13. Januar 1853 zu Weilburg a./L., 2. **Caroline**, geboren den 28. Januar 1823, gestorben den 11. Juni 1862, 3. **Auguste,** geboren den 3. August 1828, gestorben den 14. Februar 1851, und 4. **Josephine,** geboren den 23. Januar 1834, welche am 7. April 1886 zu Weilburg starb.

Seine Gattin **Auguste** starb am 9. Mai 1835, 35 Jahre, 3 Monate und 29 Tage alt.

Am 27. August 1837 wurde **Heinrich** als Obristlieutenant zum Chef des I. Infanterieregiments in Weilburg ernannt, am 24. Juli 1840 dagegen zum Obersten und Commandanten der Residenz Weilburg befördert. Eine zweite Ehe ging **Heinrich** 1837 mit **Henriette Brender v. Wiederstein** aus Dietz ein, welche aber 1840 wieder geschieden wurde und kinderlos war.

Im Jahre 1846 trat **Heinrich** in den wohlverdienten Ruhestand, in welchem er als treuer Diener seines Herzogs Adolf von Nassau, und Kammerherr desselben, am 17. April 1859 an einem Herzschlage zu Weilburg an der Lahn in seinem 75. Lebensjahre gestorben.

No. 66. **Robert,** des Freiherrn Georg Adolf Christian (No. 60) Sohn erster Ehe, geb. (?) war Fähnrich im 8. Husarenregiment zu Düsseldorf, woselbst er am Typhus i. J. 1830 starb.

No. 67. **Herrmann Christian Otto**, des Freiherrn Georg Adolf Christian (No. 60) zweiter Sohn erster Ehe, geboren den 3. September 1809 auf Schloss Kleppelsdorf bei Lähn in Schlesien, wo er bis zu seinem 8. Jahre seine Jugend verlebte, dann in Lähn und Nimptsch die Schulen besuchte, weil sein Vater dorten als Rittmeister des 5. Ulanenregiments in Garnison stand; nach dem Tode seiner Mutter kam er alsbald wieder nach Hirschberg zu den Grosseltern, wo er bis 1820 das dortige Gymnasium besuchte, aber bald wieder zu dem Vater nach Düsseldorf überzog, wohin inzwischen dessen Regiment verlegt wurde. Im Jahre 1828 trat er als Avantageur in das 8. Husarenregiment und besuchte die in Düsseldorf sich befindliche Divisionsschule; dorten schwer erkrankt und zu aussergewöhnlichen Aufregungen geneigt, hatte er mit einem Cameraden einen unheilbringenden Zwist, der ihn veranlasste, seinen Abschied nachzusuchen und sich dann dem Bergbau zu widmen. Im Jahr 1830 wurde **Herrmann** in die Bergbauschule der Waldenburger Knappschaft als Zögling aufgenommen, bildete sich dorten 1 Jahr lang praktisch aus; doch wurde sein ferneres Studium 1831 durch Einziehung bei der Landwehr an der polnischen Grenze sehr unvortheilhaft unterbrochen, so dass er erst später bei dem Mannsfelder Silberbergbau gründlich ausgebildet werden konnte und dann Verwendung bei dem Königl. Oberbergamt für die westfälischen Districte fand, auch bald bis zum Berggeschworenen und Königl. Bergrath aufstieg.

Nach 25jähriger Dienstzeit nahm er seine Pension und starb am 23. Juli 1873. Seine 1894 noch lebende Ehegattin ist **Clara Warmholz** von Eisleben, mit welcher er ausser dem Sohne **Alexander** eine Tochter **Clara** hat, welch Letztere mit der Mutter zusammen in Werden a. Ruhr, ledig, lebt und am 15. April 1849 geboren wurde.

No. 68. **Georg**, des Freiherrn Georg Adolf Christian (No. 60) dritter Sohn zweiter Ehe, stand als Hauptmann und Comp.-Chef im posen'schen Infanterieregiment No. 19, nahm frühzeitig schon seinen Abschied (Pension) und lebte zuletzt als Major a. D. mit seiner Familie zu

Hirschberg in Schlesien, wo er auch am 22. Februar 1877 starb und begraben liegt. Vorübergehend wohnte seine Ehegattin **Maria von Ravenstein** nach seinem Tod in Lippspringe, wo selbige auch am 10. October 1886 gestorben ist.

Ausser einem Sohne waren zwei Töchter vorhanden: 1. **Elli**, geb. den 13. Febr. 1861, welche einen Lieutenant heirathete, nun aber als Wittwe mit 2 Töchtern in Breslau lebt. 2. **Toni**, welche einen Herrn **von Besser** heirathete und zu Lippspringe am 10. Oct. 1886 starb.

No. 69. **Maximilian,** des Freiherrn Eduard Carl Gustav (No. 61) Sohn zweiter Ehe, geboren den 14. August 1836, war 1885 Major im westpreuss. Grenadierregiment No. 6 in Posen, hat den Krieg 1866 gegen Oesterreich und 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht, erhielt auch das Eiserne Kreuz II. Classe,[1]) wurde Bataillons-Commandeur und erbat als solcher im Jahre 1887 seinen Abschied mit Pension, weil er die Hofchefstelle bei der verwittweten Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg annehmen wollte. Nach jener Anstellung wurde er am 8. August 1889 Königl. preussischer Kammerherr, nachdem er schon einige Zeit vorher Ehrenritter des Johanniterordens geworden war. Während seiner Hofstellung wohnte er zu Louisenlund bei Eckernförde, verzieht aber nach Aufgabe derselben im October 1890 nach Görlitz, wo seine Schwiegereltern bereits wohnten. Derselbe war zweimal verheirathet und zwar 1. mit **Anna Sponholz,** aus welcher Ehe ein Sohn **Constantin Felix** vorhanden ist. Seine zweite Frau ist Baronesse **Sidonie von Normann,** Tochter des Oberstlieutenant z. D. **Herrmann Gustav Friedrich** (No. 58f Jarnitz) wohnhaft zu Görlitz, und seiner Gattin **Sidonie Johanna Henriette** geb. Freiin **von Berlepsch** (geboren den 10. Juli 1829). **Sidonie** ist geboren den 15. October 1853 und war früher verheirathet an den verstorbenen Rittergutsbesitzer **Paul Voss** auf Klein-Woltersdorf, aus deren Ehe eine Tochter vorhanden ist.

No. 70. **Rudolph,** des Freiherrn Eduard Carl Gustav (No. 61) zweiter Sohn zweiter Ehe, geboren den 14. Februar 1839 zu Cüstrin, lebte früher (1885) zu Sondershausen als Major a. D., wo er seiner Gesundheit halber sich aufhielt. In der Schlacht bei Sedan, wo er sich hervorragend auszeichnete, wurde er durch 2 Kugeln in die Brust und Ellenbogen sehr schwer verwundet, wodurch er einen krummen Arm behielt und leider in der Front nicht weiter dienen konnte. Auch schon früher hat er 1864 bei Horsens und Aalborg gekämpft, im Feldzug 1866 bei Königsgrätz, und ausser Sedan hatte er beim Mont Valerien und bei Bouzenval, wo er einer zehnfachen Macht gegenüber mit grossem Erfolg kämpfte, das Glück, sich das Eiserne Kreuz II. Classe zu verdienen. Im Jahre 1885 wurde er, nachdem er sich leidlich von seinen Wunden erholt hatte, als Major reactivirt und wurde Commandeur der Leibcompagnie (1te) im Invalidenhause zu Berlin, wo er auch 1894 noch wohnt.

Seine Gattin ist **Emma Clarissa Icken** aus Bremen, mit der er ausser 3 Söhnen eine Tochter: **Ella Helene Johanna Emma,** geboren den 28. December 1878, erzeugte. Seine Mutter **Dorothea** geb. **Krappe** lebt bei ihm im Invalidenhause.

No. 71. **Alfons,** des Freiherrn Eduard Carl Gustav (No. 61) Sohn erster Ehe, lebte 1885 als Steuereinnehmer a. D. in Breslau, war früher Portepeefähnrich im Leibregiment, musste aber wegen eines Halsübels leider schon früh abgehen. Seine Ehefrau, eine Breslauerin **Marie Nagel,** welche immer sehr leidend ist, gebar ihm, ausser dem Sohne (No. 81), eine Tochter **Selma,** welche 1887 noch bei den Eltern (kleine Fürstenstrasse No. 7 in Breslau) wohnte. Er starb dortselbst am 25. September 1890.

No. 72. **Alexander,** des Freiherrn Eduard Carl Gustav (No. 61) zweiter Sohn erster Ehe, ist als Schüler 1845 sehr jung gestorben.

[1]) Trotz vieler ausgestandener Gefahren wurde er nie verwundet, dagegen sehr unglücklich am linken Schienbein durch eine französische Wagenkolonne verletzt, dazu kam noch ein Sturz vom Pferde, der eine Gehirnerschütterung veranlasste und seine Gesundheit schwächte.

No. 73. **Wilhelm Franz Anton Phil. Joseph,** des Freiherrn Philipp (No. 64) Sohn, geboren den 24. März 1818 zu Wiesbaden, lebte bis zu seinem Tode am 30. November 1893, und in den letzten Jahren sehr am Sehvermögen gestört, in Darmstadt, wo er als grossherzoglicher Offizier in der Cavallerie Dienste nahm, nachdem er sehr kurze Zeit die Herzogl. Nass. Cadettenanstalt besucht hatte. Er wurde sehr bald zum grossherzoglichen Kammerherrn und zum Rittmeister und Schwadronschef im Leibchevauxlegerregiment ernannt, war überhaupt ein sehr flotter Reiteroffizier, der ungern diese Stellung mit seiner Ernennung zum Hauptmann in der grossherzoglichen Schlossgarde vertauschte. Auf seinen speciellen Wunsch wurde er eine geraume Zeit vor dem Kriege 1866 noch zum Adjutanten einer Infanteriebrigade ernannt, konnte aber leider am Feldzug selbst seiner geschwächten Augen halber nicht Theil nehmen und erbat seine Beabschiedung mit Pension. An den Feldzügen des Jahres 1848 und 49 in Baden nahm er thätigen Antheil und zeigte sich als sehr tüchtiger Offizier. Seine Ehegattin **Ludovika**, geb. Freiin **von Scheben-Cronfeld**, Tochter des Königl. Baierischen Majors **v. Sch.** zu Aschaffenburg, lebt heute noch in Darmstadt. Aus dieser Ehe stammen ausser dem Sohne (No. 83) fünf Töchter, von denen: 1. **Constanze**, geboren den 27. Februar 1841, an den grossherzoglichen Geheimen Medicinalrath Kreisarzt und Kreisgesundheitsrath Herrn Dr. **August v. Hesse** zu Mainz, 2. **Adalberta**, geboren den 22. Juli 1846, an den Königl. Preussischen Major und Abtheilungscommandeur im 1. Gardefeldartillerieregiment zu Berlin, Herrn **v. Davans**, verheirathet ist, 3. **Virginie**, geboren den 27. März 1848, welche noch ledig bei der Mutter lebt, 4. **Ferdinande**, geboren den 23. März 1853, an den Rittmeister z. D. **Wilhelmy**, früher im hess. Gardedragonerregiment No. 23 zu Darmstadt, dort noch domizilirend, verheirathet ist, und endlich 5. **Marie**, geboren den 26. März 1863, die ebenfalls noch bei der Mutter lebt. Mit **Wilhelm v. N.**, dessen Freiherrnstand im Grossherzogthum ebenfall anerkannt ist, geht der Seniorenstand des Hauses Dubnitz jetzt, nach dessen Tod, auf den 2. Zweig (No. 74) über. Vor seinem Tode hatte er noch die grosse Freude erlebt, nicht vergessen von seinem Grossherzoge, den Character als Major zu erhalten.

No. 74. **Emil August Friedr. Wilhelm,** des Freiherrn Heinrich (No. 65) einziger Sohn, geboren den 8. April 1826 zu Weilburg an der Lahn in Nassau, erhielt seine erste Erziehung im elterlichen Hause, sodann besuchte er das Pädagogium daselbst und kam später ein Jahr vor seinem Eintritt in die Herzogliche Cadettenschule zu Wiesbaden, in die französische Erziehungsanstalt nach Friedrichsdorf bei Homburg v. d. H. (1840).

Im Jahre 1845 zum Unterlieutenant im Herzogl. 1. Infanterie-Regiment ernannt, machte er 1848 den badischen Feldzug und die Expedition nach Schleswig-Holstein mit, 1849 als Adjutant des Bataillons „Dümler" wiederum den Feldzug nach Baden, woselbst er an den Gefechten von Grosssachsen, Sinsheim, Gernsbach und Oos Theil nahm. Im Jahre 1859 den 25. April bei einer Mobilmachung zum Hauptmann und Compagnie-Commandanten ernannt, machte er als solcher 1866 den Feldzug gegen Preussen mit und trat nach der Annexion Nassau's von Preussen, den 10. November 1866 mit seiner Anciennetät in das 3. magdeburgische Infanterieregiment No. 66 als Chef der 11. Compagnie ein, woselbst er schon am 25. September 1867 zum Commandeur des 2. Bataillons ernannt wurde. Im Kriege 1870/71 erhielt derselbe das Commando über das Ersatzbataillon des Inf.-Regts. No. 67, wurde aber, kaum mit seinem Besatzungsbataillon in Strassburg angekommen, zum zweiten Commandanten der Festung ernannt, woselbst er für seine Verdienste und Organisation des Festungsdienstes das Eiserne Kreuz II. Classe erhielt.

Nach dem Friedensschlusse trat er zur Disposition, um später, den 26. Februar 1872, das neu errichtete Bezirks-Commando zu Schlettstadt zu übernehmen. Gleichzeitig als Garnisonältester mit den wichtigen Befugnissen der Commandantur dieses festen Platzes und später mit der Oberleitung der Entfestigung beauftragt, wurde ihm als Anerkennung

alsbald der rothe Adlerorden 4. Classe verliehen. Ausserdem wurde **Emil** auch 1874 Comthur II. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, desgleichen seit 1880, in Anerkennung der württemberg'schen Contingentsverhältnisse und des Casernenbaus zu Schlettstadt, Comthur II. Classe des Königl. Württemberg'schen Friedrichsordens. Die aktenmässige Anerkennung seines Freiherrnstandes in der preussischen Matrikel erhielt derselbe nach diesseitiger Beweisführung durch das Königliche Heroldsamt am 20. September 1881 für sich und seine Descendenz zugestellt. In erstgenannter Stellung zu Schlettstadt verblieb derselbe, nach liebgewordener 12jähriger Thätigkeit und sehr lehrreichen Erfahrungen im Reichslande, bis zum 19. Februar 1884, wo derselbe unter Anerkennung seiner Verdienste und unter Verleihung des Kronenordens III. Classe zur Disposition zurück trat. Gegenwärtig (1894) wohnt er zu Ulm a/D. Seine Ehegattin ist **Antonie Bertram,** geboren den 17. Mai 1832 zu Wiesbaden, Tochter des Rentners und ehemaligen Landesdeputirten Herrn **Franz Bertram.** Aus dieser Ehe stammt, ausser den beiden Söhnen **Otto** und **August** (No. 84 und 85), Letzterer 1858 verstorben, eine Tochter **Henriette,** geb. den 16. April 1862 zu Weilburg, welche seit dem 28. September 1881 an den jetzigen Königl. Württemberg'schen Obersten z. D., früher Commandeur des Inf.-Regts. „Kaiser Friedrich" No. 125 zu Stuttgart, Herrn **Anton v. Rummel** verheirathet ist. **Emil** war seit 1859 schon Kammerherr Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau, wurde am 21. März 1891 aber von dem jetzigen Grossherzoge von Luxemburg zum luxemburg'schen Kammerherrn ernannt und lebt seit Frühjahr 1884 als K. pr. Oberstlieutenant z. D. dauernd in Ulm a/D., wo auch sein Schwiegersohn seit 1893 wohnt.

No. 75. **Alexander Heinr. Georg,** des Freiherrn Herrmann (No. 67) Sohn, geboren den 18. Juni 1843 zu Werden a. d. Ruhr, kam mit 15 Jahren auf das Gymnasium zu Elberfeld, machte sein Abiturienten-Examen und wollte Jurist werden. Als Einjähriger wurde er 1866 gegen Oesterreich zu seinem Regiment einberufen, war dann nach Beendigung des Krieges fast 2½ Jahre krank, trat aber auf Wunsch seines Vaters in K. K. oestr. Dienste bei dem 8. Jägerbataillon ein, wurde 1874 Lieutenant bei dem 15. Jägerbataillon zu Salzburg, avancirte 1878 zum Oberlieutenant im 16. Jägerbataillon, wurde dann an die Wiener Infanteriecadettenschule als Lehrer der Geographie commandirt und später ebenso zur Dienstleistung bei dem K. K. Kriegsministerium verwendet. Im Jahre 1885 steht derselbe als Commandant des Ersatzcompagniecadres in Troppau und kommt in den Besitz des Mariannenordens vom hohen deutschen Ritterorden. 1886 erhält er ein Patent als Hauptmann im 16. Jägerbataillon. 1887 ist er wieder Comp.-Commandant in Olmütz und verheirathet sich mit **Anna** verwittweten **Kempe,** geb. Müller. 1888 geht er mit seinem Bataillon nach Jägerndorf und scheidet 1889 im October, kränklich wie er seit Jahren war, ganz aus der oestr. Armee aus, und lebt mit seiner Frau und Stieftochter **Elli,** 1894 als Privatier in Troppau.

No. 76. **Walther,** des Freiherrn Georg (No. 68) Sohn, geboren zu Luxemburg i. J. 1864, ging als Seemann nach Amerika und ist dort längst verschollen.

No. 77. **Eduard Constantin Felix,** des Freiherrn Maxen (No. 69) Sohn erster Ehe, geboren den 4. Februar 1877, lebte einige Zeit bei seiner Mutter in Mexico, welche sich dortselbst wieder mit Dr. juris Baron **von Herrmann** verheirathet hatte, kehrte 1888 mit dieser nach Hannover zurück und lebt nunmehr bei dem Vater in Görlitz.

No. 78. **Willi Siegfried Eduard Julius,** des Freiherrn Rudolf (No. 70) Sohn, geboren den 11. März 1871 zu Ravitsch, besuchte die K. pr. Cadettenanstalten und steht nunmehr als Secondelieutenant im Grenadierregiment „König Wilhelm I" No. 7 in Liegnitz, mit Patent vom 26. März 1890.

No. 79. **Alfred Rudolf Friedr. Wilhelm,** des Freiherrn Rudolf (No. 70) zweiter Sohn, geboren den 18. October 1876 zu Annaburg, war 1893 Cadet in Lichterfelde.

No. 80. **Rudolf Emil Friedrich,** des Freiherrn Rudolf (No. 70) dritter Sohn, geboren den 26. Juli 1881, war 1893 Cadet in Potsdam.

No. 81. **Alfons,** Alfonsen's (No. 71) Sohn, gestorben 1885, wird als K. pr. Intendantursecretär genannt, war verheirathet und hinterliess eine Tochter, welche aber bereits gestorben ist.

No. 82. **Ludwig,** des Freiherrn Wilhelm (No. 73) Sohn, wurde im December 1843 zu Darmstadt geboren und starb am 31. December desselben Jahres.

No. 83. **Leopold,** des Freiherrn Wilhelm (No. 73) zweiter Sohn, geboren den 10. Januar 1851 zu Darmstadt, wurde am 29. Juni 1869 zum Secondelieutenant und am 29. Juni 1878 zum Premierlieutenant im Grossherzogl. hessischen Leibdragonerregiment No. 24 befördert, und hatte somit die Schlachten und Gefechte der Grossherzogl. hessischen Division in 1870/71 mitgefochten und erhielt die Militär-Verdienst-Medaille und den hessischen Philippsorden III. Classe mit Schwertern. Im Jahre 1886 nimmt er als Rittmeister und Escadronchef aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied, heirathet am 23. Juni desselben Jahres **Annie** geborene **Staub**, geboren den 8. September 1856 zu Spandau, und steht vom 1. Sept. 1892 ab als Hauptmann à. l. s. des Grossherzoglichen Gensdarmeriecorps zu Darmstadt.

No. 84. **Otto Jacob Franz Carl Heinrich,** des Freiherrn Emil (No. 74) Sohn, geboren den 21. August 1853 zu Wiesbaden, erhielt seine erste Ausbildung auf dem Gymnasium zu Weilburg, trat darauf in Bensberg in die K. pr. Cadettenanstalt ein und wurde als Selectaner zum Portepeefähnrich im 1. hannover'schen Infanterieregiment, darauf zum Secondelieutenant 1872 den 28. April befördert. Während der Occupation nach dem Kriege 1870/71 stand er zu Nancy in Frankreich und folgte dann dem Regiment in die neue Garnison Hannover. Im Jahre 1882, nach seinem Commando bei der Central-Turnanstalt zu Berlin, wurde er im October nach Marienwerder zur Unteroffiziersschule auf drei Jahre abcommandirt. Am 7. September 1881 bei Veranlassung der Königsmanöver wurde er zum Premierlieutenant ernannt, dann 1886 à l. s. seines Regiments gestellt und als Lehrer an die Militärturnanstalt nach Berlin versetzt, desgleichen 1887 als Compagnieführer und später als Hauptmann an der Unteroffiziersvorschule zu Weilburg verwendet, bis seine Ernennung zum Hauptmann und Compagniechef im 3. Garderegiment zu Fuss, am 26. März 1890 nach Berlin, erfolgte. Seine Ehegattin ist seit dem 24. September 1885 **Louise v. Groddeck,** Tochter des Königlichen Justizraths **v. Gr.** zu Marienwerder, geboren den 3. April 1863.

No. 85. **August,** des Freiherrn Emil (No. 74) zweiter Sohn, geboren den 18. August 1858 zu Weilburg a/L., starb in Folge Dyphteritis den 25. April 1861 und liegt in Weilburg unter dem „heiligen Kreuz“ begraben.

B. AUS DEM HAUSE

TRIBBEVITZ[1]) UND ZUGEHÖRIGEN ZWEIGEN.

Die Normannen zu Tribbevitz sind eigentlich selbst ein Zweig der Jarnitz-Lebbiner Linie, wenn gleich die Art und Weise wie sie aus derselben entsprossen sind, nicht nachgewiesen werden kann.

Sie stehen auch daher in der Lehnsregistratur vom Jahre 1663 unter den Normannen der Jarnitz-Lebbiner Linie und nach den Bemerkungen zu der Obigen vom Jahre 1700 haben sie an den altväterlichen Lehnen der Jarnitzer Linie, sowie auch diese mit ihnen in Ansehung ihrer Besitzungen die „gesammte Hand".

No. 1. **Claus,** Knape, wonafftig tho Tribbevitze, verkaufte am Dienstag in dem Weihnachtsfeste im Jahre 1428 dem Kloster Marienkrone zu Stralsund achtehalb Mark jährlicher Pacht aus zweien Höfen in Tribbevitz und stellet zu Mitgelobern seine Vettern **Heinrich N.** zu Lubbesitz und **Alexius N.** zu Neuendorf[2]). Im Jahre 1430 am Dienstag nach St. Aegidi verkaufte er nach ebendemselben Kloster Sieben Mark vier Schillinge jährlicher Pacht aus dem von ihm selbst bewohnten Hofe in Tribbevitz.[3]) Er starb 1495. Von ihm wird aus anderer Quelle mitgetheilt, dass er anno 1445 die harte Belagerung von Pasewalk mitgemacht hatte. Seine Eheliebste war **Ilsabe Catharina v. Plattow** (Platten.)

No. 2. **Hans,** wohnte nach „Steinbrücks Nachrichten" 1495 auf Tribbevitz und war Clausen's (No. 1) Sohn. Seine Eheliebste war **Euphemia v. Krackevitz,** 1490 auff Pastelitz.

No. 3. **Joachim** oder **Chim,** Hans (No. 2) zweiter Sohn, war 1500—1550 auff Tribbevitz. Seine Eheliebste war **Gisela v. Krakow** auff Divitz.

No. 3a. **Henning,** Hansen's (No. 2) ältester Sohn auff Tribbevitz, (1490—1515.)

No. 4. **Claus,** Joachim's (No. 3) Sohn 1560, † 1600 auff Tribbevitz. Seine Eheliebste war eine **v. der Lanken.**

No. 5. **Joachim Michel,** Joachims (No. 3) zweiter Sohn auf Gross Tribbevitz von 1500 an, starb als Königlich dänischer Hofjägermeister im Jahre 1594 in Dänemark. Seine Ehegattin war

[1]) Tribbevitz ist im Neuenkircher Kirchspiele auf Rügen gelegen und enthält 2 den Normannen gehörige adelige Höfe, die seit geraumer Zeit von verschiedenen Branchen dieses Geschlechtes besessen waren, auch stets mit „Gross- und Klein Tribbevitz" bezeichnet wurden.

[2]) Diplomatarium coenob. Mariae Coronae Sect. XIV No. 4.

[3]) Ibid. No. 5 diese Pächte werden noch jetzt aus dem Hofe, der Joachim Ernst's (No. 10) Descendenten gehöret, bezahlt und sind solche noch in neueren Zeiten wieder in Gang gebracht worden, jedoch sind sie nach dem Zinsfuss von 5% zu 10 Mark heruntergesetzt werden.

Catharina v. Kahlden. Er hatte 2 Töchter. 1) **Dilliana,** verheirathet an **Anton von Krassow,** und 2) **N. N.** verheirathet an den Pastor **Peter Cassow** zu Neunkirchen († 1651.)

No. 5a. **Adam,** Joachim's (No. 3) dritter Sohn, war nach Mittheilung des Königl. dänischen Geh. Archives zu Kopenhagen Königlicher dänischer Jägermeister auf Antwerskow, 1568 auf Ralskildgaard, 1595 auf Lindholm (in Seeland), woselbst er am 9. März 1595 starb.

No. 6. **Michael,** Clausen's (No. 4) Sohn auf Tribbevitz[1]) verkaufte im Jahre 1612 seinen Antheil in Saaze an den Landrath Wilken Platen für 1500 Gulden und erhielt darüber unter dem 19. März 1622 die lehnsherrliche Confirmation. Im Jahre 1626 erhielt er auch die Belehnung über Tribbevitz, und im Jahre 1650 bezeugte er, wie er zur Zeit der Kaiserlichen Einquartirung sein Wohnhaus in Feuer habe aufgehen sehen.[2]) Seine Ehefrau war **Henriette v. Below.**

No. 7. **Heinrich,** Clausen's (No. 4) zweiter Sohn, war 1626 geboren und starb jung 1630.

No. 7a. **Ernst,** des Joachim Michel (No. 5) Sohn, geboren auf Tribbevitz den 27. September 1579, ward zunächst Kammerjunker und Hauptmann auf Koldinghausen, dann Oberschenk und stand bei dem König Christian IV. in hoher Gunst. Neben dem Gute Palsgaard in Jütland wurde er mit vielen Lehen betraut, z. B. Koldingshuus, Stiernholm und Gjedko in Norwegen, Antworsko auf Seeland. Er heirathete am 30. Juli 1715 **Ingeborg v. Ahrenfeld,** Tochter von **Hans Axelson v. Ahrenfeld** auf Rugaard und **Anna,** geb. Maroviin (geboren den 9. October 1594, † 18. Februar 1658). Sie hatten einen Sohn **Christian,** welcher aber sehr früh starb, eine Tochter **Anna Catharina,** welche **Johann v. Vittinghof** auf Selsö heirathete, dann eine zweite Tochter **Kirsten,** welche sich am 2. Juli 1654 mit **Joachim Friedrich v. Pentz** auf Palsgaard vermählte. Mit dem Sohne **Christian** stirbt der ältere Zweig Tribbevitzer Linie in Dänemark aus.

No. 8. **Jarslaf Friedrich,** Joachim Michael's (No. 5) zweiter Sohn auf Tribbevitz, hatte 1607 **Emerentia v. d. Osten,** Tochter **Alexanders v. d. Osten** zur Ehe, wie aus dem Prioritäts-Erkenntniss sub Note 4 bei (No. 6) hervorgeht.

No. 9. **Joachim Christoffer,** Michaels (No. 6) Sohn auf Kl. Tribbevitz, war nebst seinen beiden Söhnen **Michel** und **Anton** (No. 11 u. 12) bei der Huldigung im Jahre 1663 zugegen. Im Jahre 1673 wird er und sein Vetter **Joachim Ernst** auf dem Hofe Gross-Tribbevitz jeder zu $^1/_4$ Lehnpferd angesetzt. Seine erste Gattin war **Louise v. Normann,** die zweite eine Dänin, **Berete v. Ahrenfeld.** (1670).

No. 10. **Joachim Ernst,** Jarslaf Friedrich's (No. 8) Sohn[3]) auf Tribbevitz, stattete im Jahr 1663 den Lehnseid ab, er muss aber schon im Jahre 1680 gestorben gewesen sein, weil nach den Registern des Klosters St. Annen und Brigitten in jenem Jahre **Hans Heinrich v. Gagern,** welcher den einen Hof in Tribbevitz loco datis, vermuthlich weil er **Ernst Joachim**'s Schwester **Friederike Emerentia** zur Ehe hatte, besass,[4]) die von Claus (No. 1) gelobten Pächte anfängt zu bezahlen und damit in den nächst folgenden Jahren fortfährt. Seine Ehegattin[5]) war ebenfalls eine **Friederike Emerentia,** Tochter **Heinrich**'s **v. N.** (No. 10 Jarnitz). Nach deren Tod heiratete er **Judith Lucia v. N.** aus dem Dubnitzer Stamme (No. 11).

[1]) In der im Jahre 1690 beim Hofgericht in den Concursangelegenheiten Jarslaf Friedrichs und seines Sohnes Joachim Ernst's publicirten Prioritätserkenntniss wird Joachim Michel des Ersteren Vater genannt.

[2]) Siehe Note 4 wo in den Verhandlungen seine Frau Henriette von Below genannt ist.

[3]). Wie aus der Note 4 erwähnten Concurs-Acten hervorgeht.

[4]) Wackenröder's, altes und neues Rügen, Seite 326.

[5]) Dies besagt die Lehnsregistratur vom Jahre 1663, worin Joachim N. nebst seinen beiden Söhnen Michel und Anton angeführt werden.



Ernst v. Normann

No. 7a, Tribbevitz.

No. 11. **Michel,** Joachim's (No. 9) Sohn, war bei der Huldigung i. J. 1663 zugegen, suchte nebst seinem Bruder **Jürgen Arend** im Jahre 1697 die Belehnung, entschuldigte sich bei der Huldigung im Jahre 1700 unter dem 12. Februar wegen seines Ausbleibens in Folge seiner Leibesschwachheit und starb am 16. Februar 1700. Seine Ehegattin war eine **v. Oldenburg** aus Mecklenburg.

No. 12. **Anton,** Joachim's (No. 9) zweiter Sohn, war mit seinem Vater und älteren Bruder 1663 bei der Huldigung zugegen.

No. 13. **Jürgen Arend,** Joachim's (No. 9) dritter Sohn, geboren 1671 aus der 2. Ehe mit **Berete v. Ahrenfeld,** suchte und erhielt im Jahre 1697 nebst seinem Bruder **Michel** die Belehnung von Gr. Tribbevitz; im Jahre 1700 war er bei der angesetzten Huldigung in Königlich Schwedischen Diensten Oberstwachtmeister unter dem Befehl des Obristen von Krassow abwesend im Kriege, und bat daher um einen Indult. Im Jahre 1716 reicht er unter dem 26. September bei der dänischen Regierung ein Memorial ein, nach welchem er Major in K. Schwedischen Diensten ist, **Joachim N.,** (No. 9) den er **Joachim Christof** nannte, als seinen Vater, und **Michel N.** (No. 11) als seinen Halbbruder angibt, dessen Sohn **Joachim Christof** (No. 16) der jetzige Besitzer des einen Hofs in Tribbevitz sei, an welchem er jedoch nach dessen unbeerbtem Abgange die Nächstigkeit habe.

Eben dieses wiederholt er auch in einer Anzeige, die er im Jahre 1722 bei Gelegenheit der damaligen Huldigung bei der Königl. Schwedischen Regierung übergiebt. Nach dieser Anzeige wohnte er in Stresow im Mecklenburgischen, und nach der Anzeige, die sein Sohn, der Capitain **Ernst Christof** (No. 18) in seinem im Jahre 1748 bei der Königlichen Regierung übergebenem Memorial gibt, hatte er zur Ehegattin **Sofie Hedwig v. Kamptz**[1]) und mit derselben, ausser in der Stammtafel verzeichneten Söhnen, eine Tochter **Catharina Ilsabe,** geboren den 12. August 1713, die an den 1750 noch lebenden **Jürgen Heinrich v. Lepel**[2]) auf der Wieck bei Gützkow verheirathet ward und im Jahre 1756 starb. **Jürgen Arend,** der 1709 in der Schlacht bei Malplaquet schwer verwundet ward, starb in Folge der Senkung der Kugel am 18. Januar 1724 zu Lübz in Mecklenburg, woselbst er auch in der dortigen Kirche noch unter einem Grabstein ruht.

No. 14. **Joachim Christof,** Joachim Ernst's (No. 10) Sohn, wohnte nach den Lehnsacten zu Tribbevitz und hatte eine **v. Hoben** zur Ehe. Von seinen beiden Töchtern war **Sophie** an einen **v. Krauthof** verheirathet und **Louise** lebte unverehlicht in Tribbesees.

No. 15. **Caspar Friedrich,** Joachim Ernst's (No. 10) zweiter Sohn, wie aus den, bei dem Kloster St. Annen und Brigitten befindlichen, die Pächte aus Tribbevitz betreffenden Acten hervorgeht, suchte und erhielt unter dem 6. Martii 1697 wegen Minderjährigkeit einen Lehnsindult, leistete bei der Huldigung im Jahre 1700 als damaliger K. schwedischer Lieutenant den Lehnseid, ward demnächst Capitain und erhielt in Folge seiner Heirath mit **Dorothea v. Ahnen, Christian**'s **v. A.** Tochter, das Gut Liddow, das ihm als ein feudum femininum durch den Hintritt ihres Vaters bei der Kavelung mit ihrer Schwester **Eleonore v. Ahnen** zufiel. Er hinterliess 4 Töchter: 1) **Christine Dorothea,** geb. 1708, verheirathet 1726 mit **Martin v. Normann** auf Helle. 2) **Judith Lucie,** geb. 1711. 3) **Eleonore Charlotte,** geb. 1715. 4) **Susanne,** geb. 1717 und gest. 1726. **Christine** heirathete in zweiter Ehe den **Henning Christof v. Gagern.** Im Jahr 1716 zeigte er unter dem 15. September dieses, wie auch, dass er den einen Theil von Tribbevitz als sein altväterliches Lehn besitze, bei der K. dänischen Regierung an. Am 3. Febr. 1724 bewirkte er für sich und seine Descendenten sowohl, als für diejenigen seiner obgedachten Schwägerin **Eleonore** aus ihren

[1]) Familiennachrichten der Familie v. Kamptz besagen § 163, dass sie zwischen 1706 und 1712 heirathet und als Wittwe 76 Jahre alt zu Wieck in schwedischen Pommern stirbt. Sie entstammt dem Hause Drasow und Gr. Platten. Nach eben dieser Quelle soll ihr Gatte in Plau im Mecklenburg'schen im Jahre 1726 gestorben sein.

[2]) Nach Dinnies genealog. handschriftlichen Aufzeichnungen, Stralsund III. Bd. Seite 536–639.

beiden Ehen mit **Christof Heinr. v. N.** auf Stedar, sowie dem Major Christof Anton von Wolfradt, einen eigenen Lehns- und gesammten Handbrief über das Gut Liddow, dem die vorhin über das Gut ertheilten Fürstlichen und Königlichen Concessionen und zwischen **Christian v. Ahnen** und seinen Kindern geschlossenen Verträge wörtlich inseriret wurden.

No. 16. **Joachim Christof,** des Michel (No. 11) Sohn, wie solches sowohl aus den eben sub (No. 13) angeführten Anzeigen seines Vaterbruders **Jürgen Arend**, nach welchen er sowohl im Jahr 1716 als 1722 der Besitzer des einen Antheils in Tribbevitz war, als auch aus dem Lehnsindult, den er im Jahre 1701 unter dem 21. März wegen seiner damaligen Minderjährigkeit erhielt, zu ersehen ist.

No. 16a. **Jürgen Heinrich,** des Jürgen Arend (No. 13) Sohn, wird Königl. preussischer Lieutenant und fällt im Kriege, 28 Jahre alt.

No. 17. **Christian Friedrich,** Jürgen Arend's (No. 13) zweiter Sohn, welcher in Cast's württemberg'scher Adelsgeschichte bei „Graf v. Normann-Ehrenfels" mit dem General Carl Ludwig auf Neuwedel (Jarnitz No. 75) hartnäckig verwechselt wird, wurde geboren zu Plau im Mecklenburg'schen, den 10. August 1712. Er war nach der Anzeige seines Bruders **Ernst Christof** vom Jahre 1748 damals Lieutenant in Königlich preussischen Diensten. Nach den „Denkwürdigkeiten des Grafen v. N.-Ehrenfels (Roth v. Schreckenstein Seite 53)" trat er schon unter König Friedr. Wilhelm I. in Preussische Dienste, wohnte den beiden schlesischen Kriegen unter Friedrich dem Grossen bei, wurde Commandant von Torgau und erhält den Orden pour le mérite, und harrte trotz seiner vielen Verwundungen bis zum Hubertsburger Frieden (1763) im Kriege aus, und nahm 1765 den wohlverdienten Abschied. **Christian Friedrich** war ein intimer Freund und Vetter jenes Jarnitzer Generals und entschloss sich, seine Tage bei ihm zu beschliessen, kaufte sich daher seiner Zeit ein bürgerliches Haus in Neuwedel mit Garten und einigen Aeckern.[1]) Er wurde Major und heirathete seine erste Frau **Ida Ilsabe**, geboren den 4. Mai 1727 und gestorben den 14. December 1758, Tochter des **Philipp Joachim v. Behr** (geb. 17. April 1699) aus dem Hause Stresow auf Müssow und Dargatz[2]) in schwedisch Pommern, und Hauptmann in Königlich dänischen Diensten, und der **Magdalene Hedwig v. Hoinkhusen**[3]) aus dem Hause Niendorf im Sachsen-Lauenburg'schen. Ein Sohn aus dieser Ehe, welcher die Carlsschule in Stuttgart frequentirte, wurde im Anfange des neuen Jahrhunderts der erste württemberg'sche Graf mit dem Beinamen Ehrenfels. Obiger **Joachim v. Behr** ist 1766 gestorben. Stresow war ein altes v. Behr'sches Lehngut und wurde von dem Vater der **Ida Ilsabe** 1742, von den Oberstlieutenant von Kirchbach'schen Erben reluirt. Zwei Brüder jener **Ilsabe**, **Bernhard Ulrich** und **Christian Friedrich**, gingen seinerzeit in württemberg'sche Dienste; Ersterer wurde Kammerjunker und Letzterer starb als K. w. Oberhofmarschall im Jahre 1831 zu Stuttgart.

Nach dem Tode **Ida Ilsabe**'s heirathete **Christian Friedrich** eine alte Freundin, eine geborene **Melms** aus Berlin und wohnte mit ihr bis zu seinem Tod, den 2. Juni 1767, zu Neuwedel, wo er in der Kirche beigesetzt wurde. Aus dieser Ehe stammt ein Sohn (No. 31a) und eine Tochter **Rosine Caroline**.

No. 18. **Ernst Christof,** Freiherr, des Jürgen Arend ältester Sohn, geboren im Jahr 1716, gibt sich selbst in diesem Verhältniss in seinem, bei der Königlichen Regierung im Jahre 1748 eingereichten Memorial an, in welchem er sich, seine Schwestern, seine Vettern und Schwäger und seinen Bruder, jedoch Letzteren ohne Beifügung des Namens, anzeigt, und dabei anführt, wie er nicht erscheinen könne, weil er als Capitain in Kaiserlichen Diensten zu Prag stehe und zugleich um ein testimonium nobilitatis bittet.

[1]) Roth v. Schreckenstein (Seite 58). Dies ist Veranlassung, dass Cast die beiden Normänner verwechselte.
[2]) Dr. Gesterdings pomm. Genealogien 1842, Familie v. Behr, pag. 19 und 87.
[3]) Dr. Gesterdings pomm. Museum 1782—1790 pag. 169 und Bagmihl, Bd. II, Seite 154.

Er trat nämlich erst 15 Jahre alt in K. K. österr. Kriegsdienste, kämpfte im Erbfolgekrieg und war zu Anfang des siebenjährigen Krieges Major im K. K. österreichischen 47. Infanterieregiment. Am 15. Juni 1757 erkämpfte er sich bei der Expedition auf Gabel das Kleinkreuz des Maria Theresienordens.[1] Nämlich mit vier Compagnien Grenadiere schritt er zum Angriff, liess das Thor der Stadt beschiessen, dann aufhauen, überstieg das feindliche Bollwerk, drang darauf als Erster in den Platz ein, in welchem er sich behauptete und dem Feinde die Bedingungen zur Uebergabe, welche am folgenden Tage stattfand, dictirte. Für diese hervorragende Waffenthat wurde er in der dritten Promotion am 4. December 1758 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Bei Breslau im December desselben Jahres wurde **Ernst Christof** blessirt und gefangen. 1759 rückte er zum 2. Obersten des Regiments Ahremberg (jetziges Inf.-Reg. No. 21) vor, und befehligte in der Schlacht bei Kunnersdorf (12. August) zwei Grenadierbataillone, wo er fünf Fahnen eroberte. Als Oberst[2] jenem Regiment aggregirt, zeichnete sich Baron **Ernst** bei der Vertheidigung von Arnsdorf und Torgau aus, an welch letzterem Orte er in der Schlacht am 3. November abermals verwundet wurde und für sein braves Benehmen in der Relation des Feldmarschalls Daun besonders rühmend erwähnt ward.

Zu seinen militärischen Ehrentagen zählen ganz besonders die Schlachten bei Mollwitz, Czaslau, Simbach, Lobosic, Hochkirchen und Kunnersdorf. Im Jahre 1763 rückte derselbe zum wirklichen Obersten und Regimentscommandanten und 1768 zum Generalmajor vor. Mit seiner erneuten Decoration des Maria Thersienkreuzes trat derselbe gleichzeitig in den erblichen Freiherrnstand der Monarchie. Nach den Familienpapieren des † Ministers Grafen **v. Normann-Ehrenfels**, mitgetheilt im betr. Werke des Freiherrn Roth von Schreckenstein, Seite 54, war er der älteste Sohn von (No. 13) **Jürgen Arend**, und zweimal verheirathet, denn von der ersten Frau lebte eine Tochter, die verwittwete Frau **v. Solignac** in Wien 1814; er starb am 2. April 1770.

No. 19. **Ernst Caspar,** Caspar Friedrich's zweiter Sohn (No. 15), stirbt 1714 jung und ledig.

No. 20. **Cord Diedrich,** Joachim's (No. 14) zweiter Sohn, geboren im Jahre 1736 zu Fürstenau, war 1766 Capitain im Regiment „Steinkeller", wohnte auch zu Fürstenau in der Neumark und hatte 1769 **Catharina v. Normann**, Tochter des Generals **Carl Ludwig** (Jarnitz No. 75) welche 1797 starb, zur Ehefrau. Er starb 1803 zu Fürstenau und hinterliess ausser drei Söhnen auch vier Töchter: 1. Frau **v. Mörder**, 2. Frau **v. Brunner**, 3. Frau **v. Wegner**, 4. **Amalia Catharina**, geboren den 1. Juni 1780, gestorben den 5. Oct. 1848 zu Potsdam als Ehegattin des **Wilhelm v. Burgsdorf** auf Amalienhof.

No. 21. **Friedrich Christian,** Caspar Friedrich's (No. 15) Sohn,[3] geboren 1709 und gestorben ledigen Standes den 7. Februar 1756.

No. 22. **Caspar Gottlieb,** Caspar Friedrich's (No. 15) dritter Sohn, geboren den 12. Nov. 1719, starb 1756.

No. 22a. **Carl Ludwig,** Conrad Diedrich's (No. 20) Sohn, geboren im Jahre 1768, war Offizier in K. pr. Diensten, stand 1798 im Königs-Husarenregiment, wurde 1806 verwundet und wohnte dann auf Machentin in Pommern. Er war zweimal verheirathet (leider waren die Frauen mit Sicherheit nicht namentlich zu machen). Aus der ersten Ehe hatte er 4 Söhne, aus zweiter Ehe einen Sohn und eine Tochter **Emma**, welche an einen Lieutenant **Heldern** in der K. pr. 1. Jägerabtheilung verheirathet war.

[1] Auszug aus J. Hirtenfeld, der Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder, Wien 1857 pag 69 u. 1728.

[2] Feldakten des Regiments „Baron Mondel" No. 21, Kriegsarchiv zu Wien und Regimentsgeschichte.

[3] Der Capitain Caspar Friedrich v. N. gibt in seiner Eingabe bei der Königl. Regierung vom 17. September 1722 folgende, als seine damals vorhandenen Söhne an: Friedrich Christian, Caspar Gottlieb, Ernst Herrmann und Carl Adam.

No. 22b. **Gottlieb Christian**, Cord Diedrich's (No. 20) zweiter Sohn, geboren im Jahre 1770, war Lieutenant bei L'Estoque-Husaren, (No. 6) und verheirathet mit einer geborenen **v. Düringshofen**, hatte mit dieser 4 Kinder, die Alle sehr früh zu Ohlau in Schlesien sterben; er starb ganz ohne Descendenz im Jahre 1808 ebendaselbst.

No. 22c. **Johann August Leopold**, Cord Diedrich's (No. 20) dritter Sohn, geboren den 13. September 1790, war Premierlieutenant im K. pr. 5. Kürassierregiment, Gutsbesitzer auf Görlitz bei Rastenburg, heirathete am 9. Juli 1820 **Mathilde Glaser**, geboren den 23. October 1804 und gestorben den 27. März 1857. Ausser drei Söhnen waren ihm zwei Töchter geboren; 1. **Mathilde**, geboren den 1. März 1822, welche 55 Jahre alt zu Wiesbaden im Jahre 1877 starb. 2. **Amalie**, geboren den 19. Februar 1823, welche 1894 noch ledig in Königsberg i/Pr. lebt. Ende der zwanziger Jahre hatte er das grosse Rittergut Schrengen bei Rastenburg in Ostpreussen für einen sehr hohen Preis gekauft, musste jedoch, da in den nächsten Jahren die Fruchtpreise sehr herunter gingen, dasselbe mit grossem Verlust verkaufen, kaufte sich aber dagegen das kleine Gut Görlitz, eine Meile von Rastenburg, 800 Morgen gross. Ende der fünfziger Jahre, nachdem er am 29. März 1857 dortselbst gestorben war, übernahm sein Sohn **Julius** dasselbe und da auch, wie oben ersichtlich, die Mutter fast gleichzeitig gestorben war, musste er den Geschwistern 4–6000 Thaler herauszahlen, wodurch das Gut anfangs verschuldet war, doch die gute Verwaltung half über weitere Verlegenheiten hinweg, besonders da **Julius** keine directen Erben hat, und wohl ein Neffe dereinst der Besitzer sein dürfte.

No. 22d. **Carl**, Carl Ludwig's (No. 22a) Sohn erster Ehe, blieb als Lieutenant 1815 bei Waterloo und war ledig.

No. 22e. **Louis**, Carl Ludwig's (No. 22a) zweiter Sohn erster Ehe, stirbt 1827 unverheirathet.

No. 22f. **Eugen**, Carl Ludwig's (No. 22a) dritter Sohn erster Ehe, stirbt 1833 ebenfalls unverheirathet.

No. 22g. **Ferdinand**, Carl Ludwig's (No. 22a) vierter Sohn erster Ehe, geboren den 1. Dec. 1802, war 1825–1827 Lieutenant im K. pr. Infanterieregiment No. 33, dann Registrator in Treptow und war zweimal verheirathet: 1. mit **Johanna Albrecht**, 2. mit **Anna Pankow**, aus welch letzter Ehe drei Töchter hervorgingen.

No. 22h. **Louis**, Carl Ludwig's (No. 22a) fünfter Sohn zweiter Ehe, stand als Lieutenant bei dem K. pr. Infanterieregiment No. 2 und erhielt wegen Insubordination 10 Jahre Festung in Stralsund, wurde aber nach einigen Jahren begnadigt und starb bald darnach.

No. 22i. **Ferdinand August Wilhelm**, Ferdinand's (No. 22g) Sohn erster Ehe, geboren den 11. Februar 1832, wurde Matrose im amerikanischen Kriege und ist seitdem verschollen.

No. 22k. **Oscar Conrad Ludwig**, Ferdinand's (No. 22g) zweiter Sohn erster Ehe, geboren den 11. Mai 1834, war bis August 1887 Kreissecretär in Johannisburg in Ostpreussen, und verheirathete sich mit **Johanna Telemann** aus Nassaven bei Lyk, Kreis Stallupönen, geboren den 18. Juni 1842. Aus dieser Ehe wurde ihm den 5. Januar 1871 eine Tochter **Martha** geboren, welche aber am 28. Januar 1878 wieder starb. Dagegen ist ein einziger Sohn **Erich Curd**, geboren den 5. August 1879, vorhanden, welcher die Schule noch besucht. **Oscar** war im August 1887 in seiner Charge nach Loetzen (Ostpr.) versetzt, starb aber am 28. December 1890 daselbst, und die Wittwe zog in Folge dessen wieder nach Königsberg.

No. 22l. **Friedrich Emil Gustav**, Ferdinand's (No. 22g) dritter Sohn erster Ehe, geboren den 10. December 1836, wurde Kaufmann und starb am 22. März 1871 auf einer Geschäftsreise in Grimmen bei Greifswald an der Cholera.

No. 22m. **Erich Curd**, Oscar's (No. 22k) Sohn, geboren den 5. August 1879, wohnt bei der Mutter in Königsberg i/Pr.

No. 23. **Ernst Herrmann,** Caspar Friedrich's (No. 15) vierter Sohn, geboren den 12. December 1720[1]) auf Tribbevitz. Seine Ehegattin war **Louise Christine Bernhardine v. Nimpsch,** welche nach seinem Tod 1762 einen Capitain **v. Ingermann** heirathete. Ausser dem Sohne (No. 27) hinterlässt er 2 Töchter: 1) **Christine Elisabeth,** geboren 1758, welche jung stirbt, dann 2) **Eva Maria Barbara,** welche einen Lieutenant **v. Wulff** heirathet und als Wittwe in Bergen (Rügen) den 20. Juni 1819 stirbt.

No. 24. **Carl Adam,** Caspar Friedrich's (No. 15) fünfter Sohn, geboren 1722, welcher kurz nach der Geburt den 10. Januar 1722 starb.

No. 25. **Philipp Balthasar,** Caspar Friedrich's (No. 15) sechster Sohn, geboren den 26. Januar 1723, war Capitain und Besitzer des Gutes Liddow, kauft im Jahr 1781 auch noch aus dem Concurse des Hofrathes Oom das im Morsdorfer Kirchspiel belegene Allodium Nissdorf, nachdem er früher schon bei der Königl. Regierung im Jahre 1748 wegen der Güter Tribbevitz und Malkevitz muthete. Seine Ehegattin war **Maria v. Elvers-Bietgast,** des gleichnamigen Majors **Carl Abraham** Tochter; von seinen Töchtern war eine, **Louise,** an **Philipp Christian v. N.** auf Helle (Jarnitz No. 83) verheirathet, eine zweite, **Regina Christina,** hatte zunächst **Christian Balthasar v. N.** (Jarnitz No. 89) und nach dessen Tod, **Joachim Wilh. v. Platen** auf Lipsitz zur Ehe. Eine dritte Tochter **Eva Maria Barbara,** geboren 1758, stirbt jung, eine vierte: **Dorothea Ulrike,** geboren 1764, stirbt ledig in Bergen (Rügen) den 30. Januar 1832. **Philipp** starb am 7. Februar 1791.[2])

No. 26. **Michel Philipp,** Joachim Christof's (No. 14) Sohn, geboren den 12. Juli 1733 auf dem Hofe Klein-Tribbevitz, wird irrthümlich für einen Sohn **Cord Diedrichs** gehalten,[3]) war Capitain in K. pr. Diensten und wohnte seit dem Jahre 1763 auf Gross-Tribbevitz, starb auch daselbst am 19. März 1779. Seine Ehegattin war **Magdalena Johanna v. Häusler** aus Gera. Ausser dem Sohne hinterliess er drei Töchter: 1) **Eva Maria,** geboren 1759, 2) **Friedericke Dorothea,** geboren 1763, 3) **Eva Catharina,** geboren 1764, welche aber jung starb.

No. 27. **Philipp Christian Balthasar,** Ernst Herrmann's (No. 23) Sohn, geboren 1760, stirbt 1812 unverehlicht zu Gross-Tribbevitz, welches er im Concurs hinterlässt und an **Ernst Ludwig** (No. 29) übergeht.

No. 28. **Philipp Christof,** Philipp Balthasar's (No. 25) zweiter Sohn, geboren den 22. Januar 1754, erscheint im Jahre 1791 als Capitain und Regimentsquartiermeister des Psylanderhielm'schen Regiments zu Stralsund, wohnte auf seinen Gütern Niederhof, Eickhof und Neuhof in Vorpommern und hatte als Ehegattin die Baroness **Susanna Waitz v. Eschen**[4]) genannt Hilchen, geboren den 21. Januar 1762, gestorben den 28. August 1838. **Philipp** starb kinderlos als Oberstlieutenant den 20. April 1825.

No. 28a. **Carl Friedrich,** Philipp Balthasar's (No. 25) ältester Sohn, geboren den 18. März 1750, war K. sächs. Hauptmann und Rittergutsbesitzer auf Liddow. Seine Ehegattin war **Antoinette Bernhardine Auguste v. Schœnfeld** aus Sachsen, mit welcher er nur einen Sohn hinterlässt, welcher neben Liddow noch Gross- und Klein-Grubenow und Grossbanzelvitz inne hatte. Er starb 1822.

No. 28b. **Carl Philipp Anton,** Carl Friedrich's (No. 28a) einziger Sohn, geboren den 4. Juli 1782 zu Borna in Sachsen, starb als K. sächs. Rittmeister und Rittergutsbesitzer auf Liddow, Gross- und Klein-Grubenow und Grossbanzelvitz am 22. Februar 1860 und hinterlässt eine vielum-

[1]) Siehe Note Seite 139 No. 3.

[2]) Berliner Archivacten geben seinen Tod erst am 7. December 1805 an, wogegen Dr. Dinnies wie oben berichtet.

[3]) Aus dem Kirchenbuch des Neuenkircher Kirchspiels richtig gestellt.

[4]) War in erster Ehe vermählt mit Peter v. Walsleben, Mecklenburg-Strelitz'scher Reisemarschall, der schon 1790 starb. Quelle: Stammbaum der Waitz v. Eschen.

worbene Erbschaft, die besonders von der Jarnitzer Linie gerichtlich verfolgt, durch das Kreisgericht zu Bergen de dato 2. April 1860 durch Proclama entschieden wurde.

No. 29. **Ernst Ludwig,** Philipp Balthasar's (No. 25) dritter Sohn, geboren den 25. Januar 1760, war K. schwedischer Rittmeister bei dem Westgothischen Cavallerieregiment, Herr auf Niesdorf in Neuvorpommern, kauft Gross- und Klein-Tribbevitz 1811 aus dem Concurse von **Phil. Balthasar** (No. 27) und starb den 23. December 1838. Seine Ehegattin (14. Dec. 1797) war **Sophie v. Gadow** aus dem Hause Hugolsdorf, geboren den 19. Januar 1778, gestorben den 31. August 1851 zu Stralsund, deren Tochter **Caroline Philippine** (geboren 1802, gestorben den 25. März 1857) an den damaligen K. schwedischen Generalconsul **Friedrich v. Lundblad** verheirathet, aber 1834 wieder von ihm geschieden ward. Nach einer anderen Mittheilung aus Stettin lebte 1885 noch eine ältere Tochter **Dorette Marie,** geboren den 27. April 1800, also 85 Jahre alt, zu Stralsund, welche als Conventualin dem adlichen Fräuleinstift des Klosters Barth angehörte und den 23. December 1886 verstarb, und ihr bedeutendes Vermögen an die von Lundblad'schen Kinder vermacht hatte.

No. 29a. **Friedrich Gottlieb,** Philipp Balthasar's (No. 25) vierter Sohn, geboren den 20. October 1765, stirbt jung.

No. 29b. **Philipp Joachim,** Ernst Ludwig's (No. 29) Sohn, geboren in Niesdorf in Neuvorpommern den 23. August 1801, war Hauptmann und Compagniechef des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments No. 2 und machte als solcher den Feldzug 1848 in den Herzogthümern Schleswig und Holstein gegen Dänemark mit, wurde bei dem Gefechte in der Stadt Schleswig an der Schleibrücke, welche er mit seiner Compagnie den Dänen streitig machte, beim Ueberschreiten derselben schwer am rechten Bein derart verwundet, dass ein Sechspfündergeschoss auf eine eiserne Querstange vom Brückengeländer aufschlug und ihm dabei durch jene Stange das Bein fast gänzlich abschlug. So wurde er am 23. April 1848 in das Herzogliche Schloss verbracht, wo er alsbald trotz der besten Pflege seiner schweren Verwundung am 29. desselben Monates erlag. Der Verfasser dieses Buches rückte ebenfalls nach einigen Tagen in Schleswig ein, fand aber den armen Kameraden und Vetter bereits begraben. Seine Ehegattin war **Emma v. d. Hagen** aus dem Hause Nackel, geboren den 31. August 1811, mit der er ausser dem Sohne **Oscar** 2 Töchter hatte: 1) **Helene,** geboren den 21. Januar 1839, welche heute (1894) noch in Berlin wohnt; 2) **Anna,** geboren den 21. August 1842 und ledig gestorben den 6. Februar 1882. Seine Ehegattin starb zu Berlin den 28. September 1883.

No. 29c. **Ludwig Carl Ferdinand,** Ernst Ludwig's (No. 29) zweiter Sohn, geboren 1805, war Regierungsrath in Breslau und stirbt dann ledig in Frankfurt a. O. den 25. December 1857.

No. 29d. **Hermann Carl Friedrich,** Ernst Ludwig's (No. 29) dritter Sohn auf Plinken und Fischhausen (Samland), geboren 1814, war zweimal verheirathet: 1) mit **Louise Weber,** 2) mit **Anna Lilienthal,** Tochter des Pfarrers aus Pobentin im Samland.

Hermann starb zu Dresden den 3. Juni 1870 als Landwirth, seine zweite Gattin lebt noch zu Dresden (1894) Werderstrasse 34.

No. 29e. **Oscar Joachim Ludwig,** Philipp Joachim's (No. 29b) Sohn, geboren den 25. Februar 1844, wurde Rittmeister im K. pr. Husarenregiment No. 16, dann persönlicher Adjutant des verstorbenen Prinzen Friedrich Carl von Preussen, diente auch eine zeitlang im Treptower Dragoneregiment No. 3. — Im Jahre 1861 war **Oscar** Lieutenant im Kaiser Franz-Regiment, 1862 kam er zum Regiment Ziethen-Husaren, machte 1863 mit diesem Regiment den Feldzug in Schleswig-Holstein mit und wurde wegen seines Verhaltens bei Missunde besonders belobt; auch nahm er am Uebergang nach Alsen und verschiedenen Gefechten noch rühmlichen Antheil. Im Feldzuge 1866 gegen Oesterreich wurde er dem Prinzen Friedrich Carl, Commandirenden der 1. Armee, als Ordonanzoffizier zugetheilt und machte alle Schlachten und Gefechte der Armee mit, war auch der erste Ordonanzoffizier, welcher am 2. Juli

Abends dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Königinhof die Befehle für den 3. Juli zustellte — hierfür erhielt er den Kronenorden 3. Classe mit Schwertern —. Während der Besetzung Dresdens war er Adjutant der 5. Cavalleriebrigade und 1869 wurde er, wie bereits erwähnt, persönlicher Adjutant des Prinzen und machte 1870/71 alle Schlachten der 2. Armee, welche Prinz Friedrich Carl befehligte, mit Auszeichnung mit. 1879 zum Major, 1882 zum etatsmässigen Stabsoffizier des Dragonerregiments No. 3 befördert, begleitete er den Prinzen auf seinen Reisen nach Russland, Schweden und der Türkei, erhielt dann aus Gesundheitsrücksichten den erbetenen Abschied mit dem Character als Oberstlieutenant, kaufte von seinem Schwiegervater das Rittergut Barkow im Greifenbergerkreise bei Plathe in Hinterpommern gelegen und wurde endlich 1893 vom Wahlkreis Greifenburg zum Mitglied des Reichstags erwählt. Ausser seinen vielen Kriegsdecorationen schmücken seine Brust noch 12 ausländische Orden. Seine Ehegattin ist **Monika Maria Clara Ottilie v. Bülow,** aus dem Hause Barkow, geboren den 25. Januar 1857. Ausser 2 Söhnen ist eine Tochter **Helene,** geboren 1876, vorhanden.

No. 29f. **Hans Carl Albert,** Philipp Joachim's (No. 29b) ältester Sohn, geboren den 13. April 1845, fiel als Lieutenant 1866 in der Schlacht bei Königgrätz. Am 25. April 1862 zum Secondelieutenant im 2. Gardedragoner-Regiment ernannt, wurde er wegen dienstlichen Vergehens gegen eine Patrouille entlassen, trat aber 1866 als Avantageur wieder ein und erlebte die Freude noch auf dem Sterbebette, 3. Juli 1866, wegen seines tapferen Verhaltens während der Schlacht wieder zum Offizier ernannt zu werden.

No. 29g. **Hans Joachim Philipp Hartwig,** Oscar's (No. 29e) Sohn, geboren den 8. Januar 1880, lebt bei den Eltern auf Gut Barkow.

No. 29h. **Philipp Balthasar,** Oscar's (No. 29e) zweiter Sohn, geboren den 5. November 1887, lebt bei den Eltern auf Gut Barkow.

No. 30. **Adolf Friedrich Christof Diedrich,** Michel Philipp's (No. 26) Sohn, geboren auf Klein-Tribbevitz den 20. Juli 1765, besass nur diesen einen Hof in Tribbevitz, stand bei dem K. pr. Cadettencorps, wurde Lieutenant und zieht, da sein Erbe abbrannte, nach Gingst, später nach Bergen auf Rügen, wonach im Jahre 1811 Klein-Tribbevitz im Concurse verkauft wurde. Seine Ehegattin war **Margarethe Caroline Friedericke v. Normann** aus dem Hause Züssow, welche 1833 in Bergen starb und begraben ist. Eine hinterlassene Tochter **Hedwig** starb früh als Kind, und ein verschollener Bruder derselben, **Anton,** über welchen Nachrichten fehlen, soll vorhanden gewesen sein.

Adolf starb am 20. Mai 1842 in Bergen.

No. 30a. **Adolf,** Adolf's (No. 30) Sohn, stirbt als Kind.

No. 30b. **Carl Christof Gottlieb,** Adolfs (No. 30) zweiter Sohn, geboren den 5. Juni 1798, war 1848 Königl. pr. Major und stand zu Potsdam in Garnison. Seine Ehegattin ist **Antonie Luckas,** des Rendanten **Luckas** aus Fürstenwalde Tochter. Wegen eines Armbruchs, infolge Sturz mit dem Pferde, nahm er 1849 seinen Abschied. Seine Wittwe lebt 1894 noch in Charlottenburg bei Berlin.

No. 30c. **Christof Balthasar,** Adolf's (No. 30) dritter Sohn, war K. pr. Lieutenant und starb, tödlich verwundet, auf einer Jagd bei Stettin, im Jahre 1824.

No. 30d. **Gustav Axel,** Adolf's (No. 30) vierter Sohn, war K. pr. Fahnenjunker und ertrank in der Oder bei Frankfurt.

No. 30e. **Felix,** Adolf's (No. 30) fünfter Sohn, stirbt als Kind.

No. 30f. **Ferdinand,** Adolf's (No. 30) sechster Sohn, stirbt ebenfalls als Kind.

No. 30g. **Friedrich Wilhelm,** Adolf's (No. 30) siebenter Sohn, geboren den 23. Juni 1806, war im Jahre 1824 Königl. pr. Lieutenant, nahm 1848 seinen Abschied als Hauptmann und wohnte danach in Charlottenburg. Im Jahre 1875 siedelte er nach Wiesbaden über. Seine erste Ehegattin war **Anna v. Bettendorf,** geboren den 25. August 1809, welche aber schon den

17. Juni 1840 starb. Seine zweite Frau, geboren den 1. December 1821 in Aachen, war **Charlotte Schleicher,** welche am 19. Februar 1872 zu Charlottenburg starb. Aus letzter Ehe waren 5 Töchter vorhanden: 1) **Anna,** geboren den 22. Februar 1843 zu Aachen, verheirathet seit dem 29. August 1876 an **Wilh. v. Normann,** K. pr. Oberst z. D., zuletzt im Infanterie-Regiment No. 42 in Metz; 2) **Augusta,** geboren den 17. Juli 1844 und gestorben 1855; 3) **Clara,** geboren den 18. August 1847 und gestorben den 12. Juni 1863; 4) **Maria Elisabeth,** geboren den 6. Januar 1850 und gestorben den 9. August 1852; 5) **Hulda,** geboren den 23. Januar 1856 und am 2. December desselben Jahres gestorben, desgleichen starben im selben Jahre 2 Söhne.

No. 30h. **Carl Gustav,** Carl Christof's (No. 30b) Sohn, geboren den 22. Juli 1858, dient seit 1877, wurde 1885 Seconde-Lieutenant, 1888 zum Premier-Lieutenant befördert, findet dann als Hauptmann und Bezirksoffizier des Bezirks Schlawe Verwendung, tritt später wegen Duellangelegenheiten ganz aus der Armee aus, wird aber schon am 2. August 1892 von Seiner Majestät begnadigt, wollte jedoch nicht weiter dienen und wird daher Landwirth auf Gut Seerow, welches er pachtet.

No. 30i. **Ernst August,** Carl Christof's (No. 30b) zweiter Sohn, geboren den 10. Februar 1860, stand seit 1859 als Secondelieutenant im Infanterie-Regiment No. 20 zu Wittenberg, war eine zeitlang Erzieher im Cadettenhaus zu Plön commandirt und wurde im März 1889 zum Premierlieutenant befördert und zwar im Infanterie-Regiment No. 37 zu Krotoschin, von wo er als Hauptmann und Compagnie-Chef im Jahre 1893 in das Grenadierregiment No. 3 nach Königsberg i. Pr. versetzt wurde.

No. 30k. **Heinrich,** Friedrich Wilhelm's (No. 30g) Sohn, geboren den 22. November 1845, stirbt schon 1847.

No. 30l. **Victor,** Friedrich Wilhelm's (No. 30g) zweiter Sohn, geboren den 11. Mai 1849, stirbt am 17. September 1867.

No. 30m. **Friedrich Wilhelm Julius,** Johann August Leopold's (No. 22i) Sohn, geboren den 11. Juni 1826 auf Gut Görlitz bei Rastenburg, nahm gesundheitshalber im Jahre 1874 als Oberstlieutenant und Bataillons-Commandeur des Infanterie-Regiments No. 42 zu Metz seinen Abschied, erhält den Character als Oberst und siedelte nach Wiesbaden über, woselbst er nach einiger Zeit einen sehr schönen Besitz erwarb, welchen er nach einigen Jahren aber wieder verkaufte, weil er nach Berlin verziehen wollte, woselbst er auch 1894 noch wohnt. Die Feldzüge 1866 gegen Oesterreich, sowie 1870/71 gegen Frankreich machte er mit Auszeichnung mit und erhielt für Letztere das Eiserne Kreuz II. Classe. Seine Ehegattin ist **Anna v. Normann,** Tochter 2. Ehe des verstorbenen Hauptmanns a. D. (No. 30g) Tribbevitzer Stammes, aus deren Ehe keine Kinder vorhanden sind.

No. 30n. **Louis Conrad Christian Fritz,** Johann August Leopold's (No. 22c) zweiter Sohn, geboren den 15. October 1828 zu Görlitz bei Rastenburg, Königl. preuss. Oberstlieutenant a. D., nahm 1875 seinen Abschied aus dem Infanterie-Regiment No. 43, bewarb sich alsbald um eine Civilanstellung, welche er auch im Jahre 1887, als Postdirector zu Freiburg in Schlesien, noch inne hatte. Im Jahre 1893 giebt er diese Stellung wieder auf, bleibt aber zu Freiburg wohnen. Seine Ehegattin ist seit dem 4. Juni 1860 **Elisabeth v. Schmidt,** Tochter des Königl. Obersten und ehemaligen Commandanten von Weichselmünde, Herrn **v. Schmidt,** geboren den 8. Februar 1838. Aus dieser Ehe lebt ausser vier Söhnen eine Tochter **Mary,** geboren den 22. März 1861.

No. 30o. **Julius,** Johann August Leopold's (No. 22i) dritter Sohn, geboren den 25. December 182, zu Görlitz bei Rastenburg, übernimmt als Major a. D. nach der Eltern Tod das Gut Görlitz und heirathete am 25. Mai 1858 **Emma Thomazick,** Tochter des Pfarrers gleichen Namens zu Schwartzenstein, welche kinderlos den 9. October 1892 starb.

No. 30p. **Arthur,** Conrad Christian's (No. 30n) Sohn, geboren den 12. August 1862, starb den 1. Juni 1863.

No. 30q. **Willy,** Conrad Christian's (No. 30n) zweiter Sohn, geboren den 22. Januar 1865, wurde 1885 Secondlieutenant im Inf.-Regt. No. 18 zu Gleiwitz und ward, nachdem er vorher noch in Osterode in Ostpreussen gestanden, am 28. März 1891 zum Premierlieutenant befördert.

No. 30r. **Victor Axel Theodor,** Conrad Christian's (No. 30n) dritter Sohn, geb. den 19. Juli 1866, stand 1887 als Secondlieutenant im Infanterieregiment No. 51 in Brieg (Schlesien), nimmt am 19. Nov. 1891 seinen Abschied, geht nach Surinam, wo er 1893 als Sekretär beim Kaiserlich Deutschen Consulat angestellt wird.

No. 30s. **Felix,** Conrad Christian's (No. 30n) vierter Sohn, ist geboren den 15. April 1872 (als Zwilling des verstorbenen Erich), wurde am 17. November 1891 zum Sec.-Lieut. im Grenadierregiment No. 11 befördert (Breslau).

No. 30t. **Erich Joachim Stefan,** Conrad Christian's (No. 30n) fünfter (Zwillingssohn), ist geboren den 15. April 1872 und starb am 3. October 1876.

No. 31. **Philipp Christian Friedrich,** Christian Friedrich's (No. 17) Sohn erster Ehe, geboren den 25. Oktober 1756 zu Stresow in schwedisch Pommern[1]). Freiherr, wird 1806 in den erblichen Grafenstand des Königreichs Württemberg erhoben, war schon 1803 in den Besitz der Güter zu Ehrenfels, Massholderbuch, Wimsheim und Mötzingen durch seinen König gekommen. Erzogen in seiner frühesten Jugend, da der Vater den Siebenjährigen Krieg mitmachte, von seiner ältesten Tante **Dorothea Hedwig v. Behr,** Priorin des adligen Fräulein-Stifts zu Barth, wurde er später der Pensionsanstalt eines Herrn Breton zu Berlin anvertraut, bis der Vater 1765 seinen Abschied nahm und nach Stresow, einem Dorfe bei Greifswald gelegen, welches dem mütterlichen Grossvater **Joachim v. Behr** gehörte, zurückkehrte. Seinen Sohn vertraute er dem dortigen Prediger für die fernere Schulbildung an und am 2. Juni 1767 stirbt zu Neuwedel des obigen **Philipp Christian Friedrich** Vater, der in der dortigen evangelischen Kirche beigesetzt ruht. Als preussischen Unterthan wollte man den jungen Normann nicht aus Preussen ziehen lassen, doch bewirkte der damalige Minister von Wedell seine Verbringung nach Berlin, wo er aber nur kurze Zeit sich aufhielt und dann ins Pagenhaus zu Ludwigsburg 1768 aufgenommen und alsbald Edelknabe wurde. Herzog Carl Eugen nahm ihn dann 1770 als vorzüglichen Schüler in die „Carlsschule" auf; von 1772 an studirte er in der bald darauf zur Academie erhobenen Militärschule, erhielt vom Jahre 1773—78 fünfzig Preise und den academischen Orden aus den Händen des Herzogs. Im Dezember 1778 vertheidigte er die in der Academie von ihm verfasste Abhandlung „observat. ad rescriptum commissoriale Joannis XXI. (x x) PP. ad XIII. Apr. 1777."

Im Jahre 1778 wurde er Regierungsrath, 1779 Hofgerichtsassessor, 1780 und in den folgenden Jahren gab er auf des Herzogs Wunsch in der Carlsacademie Unterricht in einigen Fächern der Rechtswissenschaften. Damals forderte die Königl. Preuss. Regierung seine Rückkehr nach Preussen, wo er, seines Vaters wegen, zu dienen verpflichtet sein sollte. Als aber **v. Normann** erklärte, in Württemberg bleiben zu wollen und den Umstand anführte, in Schwedisch-Pommern geboren zu sein, ordnete die Königl. Regierung die Einziehung seines Besitzstandes und Vermögens in Neuwedel an; die mütterlichen Verwandten jedoch retteten durch Vermittlung seinen Besitz und Vermögen dortselbst.[2])

Am 9. März 1782 verheirathete sich **Phil. Christian** zu Gaisburg mit Freiin **Franziska v. Harling,** dritten Tochter des Generals **v. Harling** und dessen Gemahlin, einer geborenen **Franziska Henriette Auguste v. Nettelhorst,** geb. den 9. Juli 1766 zu Ludwigsburg.

[1]) Stresow war ein altes von Behr'sches Lehngut und nach Bagmihl, pomm. Wappenbuch Band II Seite 154 war es im Besitz des Vaters der Ilsabe Ida von Behr.

[2]) Der württembergische Genealoge Cast liess sich durch diesen Umstand besonders verleiten, zu glauben, dass der Neuwedler General Carl Ludwig der Vater des ersten Grafen v. N. gewesen sei.

In einen höheren Wirkungskreis trat nunmehr am 4. Nov. 1790 der zum Kammerherrn ernannte Regierungsrath, indem er 1791 das Präsidium des Hofgerichts, und 1794 die Hofrichterstelle und ihm Jahre 1800 als Geheimerrath die Vicepräsidentenstelle in der Regierung erhielt. Hierbei ist aber noch zu erwähnen, dass **N.** im Jahre 1792 eine sehr schwierige Mission nach Mömpelgard erhielt, um dort Revolutionsumtriebe glücklich zu beseitigen.



Philipp Christian Friedrich.

Im Jahre 1796 ging er auch als schwäbischer Kreisgesandter nach Paris, um eine beträchtliche Verminderung der an Frankreich zu zahlenden Kriegsgelder zu betreiben, und 1799 organisirte er in der Neckargegend unter Herzog Friedrich II. die Volksbewaffnung

gegen die Franzosen, ebenso löste er dann am 30. Nov. desselben Jahres die störrische sogenannte „Landesversammlung" mit fester Hand auf.

Sein Eintritt in das Ministerium am 25. Juli 1801 zeigte sich bald sehr werthvoll durch eine abermalige diplomatische Sendung am 25. Oct. 1801 nach Paris, wo er den Vertrag mit Frankreich abschloss, durch welchen Württemberg ansehnliche Landstriche als Entschädigung erhielt, welche unter dem Namen „Neu-Württemberg" im Jahre 1802 von dem nunmehrigen Staatsminister **v. N.** persönlich verwaltet wurden.

Auch in Regensburg hatte er früher als Subdelegirter Württembergs bei der Reichsdeputation zu der Ertheilung der Churwürde mitgewirkt, wofür ihn der Churfürst nicht nur mit dem grossen Orden, sondern auch durch Belehnung mit zwei auf der Rauhen Alp liegenden Höfen: Ehrenfels und Massholderbuch als Mannlehen auszeichnete.[1])

Er hatte nunmehr durch den Churfürsten Friedrich den Beinamen „Ehrenfels" erhalten und trat am 7. Mai 1803 in das neu errichtete Ministerium ein. Am 10. Januar 1804 wird er zum Vicepräsidenten des Geheimen Rathes ernannt und im Dez. 1806 gelingt es ihm, in einem Vertrage zu Brünn mit Frankreich die Königswürde für Württemberg zu erhalten und wird hiefür am 1. Januar 1806 in den erblichen Grafenstand des Königreichs erhoben. Nunmehr, von so mannigfachen Arbeiten und Bürden erschöpft, die er in jenen stürmischen Zeiten zu tragen hatte, blieb er auch ferner seiner Wappendevise treu: „Tu ne cede malis sed contra audientior ito", kränkelte aber seit 1808 immer mehr, so dass König Friedrich ihm endlich am 7. Juni 1812 in Gnaden den verdienten Ruhestand bewilligte.

Staatsminister Graf **v. Normann-Ehrenfels** lebte von da ab seiner Familie, verbesserte seine Güter und verkehrte mit bewährten Freunden in trautem Kreise und geistreicher Unterhaltung, bis ihn, schon recht leidend, der Tod am 26. Mai 1817 zu Tübingen überraschte.

Mit seiner Gattin, Freiin **Franziska v. Harling**, † 1819, hatte er in glücklichster Ehe die Freude, 15 Kinder zu besitzen, von denen ihn neun überlebten, darunter 3 Töchter. Seine Gattin war in Ludwigsburg geboren den 9. Juli 1766, wo sie auch sich mit ihm am 9. März 1782 verehelichte. Die Töchter waren: 1) **Henriette**, geboren den 13. Jan. 1786, vermählt 1815 mit dem Oberforstmeister **Carl Ludwig** Freiherrn **v. Gaisberg-Schoeckingen** (geb. 1777, † 1838). 2) **Caroline**, geboren den 13. November 1789, vermählt a) mit dem K. württ. Major Freiherrn **v. Wiederhold** († 1809); b) mit dem K. württ. Kammerherrn und Oberst Freiherrn **v. Lützow**. 3) **Dorothea**, geboren den 9. Nov. 1795 zu Stuttgart, Exspectantin des adligen Fräuleinklosters zu Barth in Pommern und † November 1813 in Folge Starrkrampfes durch einen Holzsplitter im Daumen. 4) **Mathilde**, geboren den 3. Dez. 1798, vermählt im Mai 1814 mit Herrn **Schulthes v. Hammerstein**, K. K. östr. Offizier, einem geborenen Schweizer. 5) **Charlotte**, geb. d. 13. Sept. 1804, welche Churfürst Friedrich und seine Gemahlin Charlotte aus der Taufe gehoben hatten, aber jung starb. Der Staatsminister Graf **v. Normann-Ehrenfels** wurde seiner Zeit auf dem Kirchhof zu Tübingen beigesetzt.

No. 31a. **Friedrich Wilhelm**, des Christian Friedrich (No. 17) zweiter Sohn aus der zweiten Ehe, dessen seither nur in den Familienacten des ersten Grafen **v. N.-E.** Erwähnung geschah und in den Denkwürdigkeiten desselben von Herrn Archivrath Freiherrn Roth v. Schreckenstein, Seite 275, Stuttgart 1891, Aufnahme gefunden hat, ist geboren im Jahre 1761 zu Neuwedel, diente als Cornet, Lieutenant und Rittmeister im Husarenregiment „Belling" in Zannow bei Cöslin (Hinterpommern), und war durch Verwendung des Vaterfreundes, des K. pr. Generals **Carl Ludwig v. N.** (Jarnitz No. 75), in die Pagerie gekommen, wo er eine

[1]) Ehrenfels mit Schloss, Besitz eines alten Rittergeschlechts „v. Ehrenfels", liegt im Oberamt Münsingen Massholderbuch desgl., aber etwas nördlicher.

sehr gute Erziehung erhielt. Seine Schwester **Rosine Caroline** wurde Conventualin des adligen Fräuleinstiftes Marienflies und heiratete in der Folge einen Geistlichen **Neumann,** der 1807 Prediger in Birkholz bei Dramburg wurde.

Friedr. Wilh. nahm als Rittmeister seinen Abschied und heirathete eine junge Wittwe Frau **v. Massow,** geb. v. Massow, Tochter des Preuss. Ministers gleichen Namens, mit welcher er aber keine Kinder hatte. Er lebte in recht guten und angenehmen Verhältnissen auf seinem Gute Boblanz bei Schlawe in Pommern und starb dortselbst i. J. 1788.

No. 32. **Carl Aug. Ludw. Friedrich,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) ältester Sohn, geb. zu Stuttgart den 25. Januar 1783, erbte nach dem Tod seines Vaters das Majorat etc. und wurde K. würt. Oberforstmeister. Seine Ehegattin war **Carolina** Freiin **v. Weiler,** geb. den 15. Nov. 1787, und mit ihr hinterlässt er zwei Söhne und 6 Töchter: 1) **Louise,** geb. den 6. Mai 1810, † den 26. Nov. 1874, welche sich mit einem Herrn **Rath** von Stuttgart vermählte; 2) **Franziska,** geb. den 14. Nov. 1811, vermählte sich mit einem Herrn **Möricke** in München; 3) **Henriette,** geb. den 12. Februar 1813; 4) **Auguste,** geb. den 6. Januar 1815, vermählte sich mit dem Grafen **Martin Christoph v. Degenfeld-Schomburg** auf Schloss Eybach bei Geislingen in Württemberg; 5) **Caroline,** geb. den 18. Februar 1822, vermählte sich mit dem Grafen **Pongracz v. Szent Miklós** und **Ovár,** K. K. östr. Kämmerer; 6) **Charlotte,** geb. den 20. Januar 1824, wurde K. K. Sternkreuzordensdame und vermählte sich am 8. Jan. 1854 mit **Vincenz Welser,** Grafen **v. Welfersheim,** K. K. Kämmerer und Oberlandesgerichtsrath. (Wittwe seit 1863.) Graf **Carl August** starb am 11. Febr. 1824, sowie seine Gattin am 9. April 1863.

No. 33. **Carl Friedrich Leberecht,** des Grafen Phil. Christian (No. 31) zweiter Sohn, bekannt unter dem Namen der „Philhellene", ist geboren den 14. Sept. 1784, diente zuerst als Lieutenant 1799 in der K. K. östr. Armee, dann von 1803—1813 im Königl. Württemb. Contingent, focht 1806 mit dem Rheinbund gegen Preussen, wurde 1809 Major, 1812 Oberst und Commandeur des Chevauxlegerregiments und kommandirte 1813 als General die Cavalleriebrigade, welche bei Kitzen den Angriff auf das Lützower Corps zu machen den Befehl erhielt und am 18. October zu den Verbündeten überging, ohne vorher von seinem Contingentsherrn den Befehl dazu eingeholt zu haben. — Hierdurch, obgleich er im Einverständniss mit seinem Offiziercorps und aus Nothwendigkeitsgründen handelte, zog er sich die Ungnade seines Königs zu, wie aus einer späteren Note erhellt, und wurde aus Königlichen Diensten entlassen. Von jener Zeit ab verwendete ihn, wegen seiner hervorragenden Eigenschaften und wissenschaftlichen Vorzüge, der Landgraf von Hessen-Philippsthal als Gouverneur und Lehrer seiner Söhne, und nachdem er sich dieser Aufgabe entledigt hatte, lebte er als Landwirth kurze Zeit auf dem väterlichen Gute, bis 1822 er in Nationalgriechische Dienste trat und den Feldzug gegen die Türken mitmachte, wo er sich bei Kombotti und ebenso bei Missolunghi als „Held für Griechenlands



Carl Friedrich Leberecht.

Freiheit“ auszeichnete. Sein Organisationstalent wurde im neuen Vaterlande wie im alten gleich hoch geachtet, doch die zerrütteten griechischen Verhältnisse befriedigten ihn nicht, obgleich er das Land sehr liebte; dort stirbt er, nachdem er am 16. Juli bei Missolunghi noch gekämpft hatte, in Folge eines heftigen Fiebers.

Seine Ehegattin war **Frida v. Orelli,** geboren den 17. November 1796 zu Zürich, mit welcher er einen Sohn und die Tochter **Theodora,** geb. den 13. October 1821, hatte; diese heirathete am 3. Juni 1851 den eidgenössischen Hauptmann **Max Bürkly** zu Zürich.

Graf **Carl v. N.** gehörte zu denjenigen Naturen, die in ihrem Denken und Thun nicht überall die gerechte Anerkennung finden konnten, streng und rücksichtslos darauf bedacht, im richtigen Augenblick rasch das Rechte zu thun, war er als Soldat einzig in seiner Art, verstiess aber dabei nicht selten gegen die Schablone veralteter Gewohnheiten. Seine Offiziere hatten ihn gerade wegen seines furchtlosen selbständigen Vorgehens und offenen Characters hoch geschätzt. Wo man glaubte, ihn kurzweg verurtheilen zu müssen, wird er von der Nachwelt und der Geschichte in Schutz genommen, und hier an dieser Stelle will ihm der Verfasser ein Blatt widmen, was schon Starkloff in seiner Geschichte des 4. württembergischen Reiterregiments Seite 93 und „Elster, das Bataillon der Philhellenen, Baden 1828“ niedergelegt hat, und welches vielleicht dazu geeignet ist, heute den braven Soldaten gerechter zu beurtheilen, wie es in alter Zeit geschah. Poten's Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften Band VII, Seite 205, bringt uns werthvolle Details über ihn, aber das Beste und Sicherste bringt er in seiner Selbstbiographie, die der Verfasser auszüglich hier folgen lässt.

Er schreibt wörtlich Folgendes: „Die Campagne von Moskau hatte das Königreich Württemberg bereits 15000 Mann, 3000 Pferde und 36 Kanonen gekostet, und nach meiner Zurückkunft gab mir der König selbst den Befehl, sogleich 2 Cavallerieregimenter zu errichten, und machte mich den 24. Jan. 1813 zum Generalmajor. Den 26. Mai desselben Jahres marschirte ich mit dieser Brigade und einer Batterie reitender Artillerie zur grossen Armee von Mergentheim aus ab. Eine Brigade Infanterie unter dem General Doering war einen Tag vorher in Marsch gesetzt. In Melrichstadt erhielt ich einen Befehl, vom 29. Mai 1813 datirt, wonach die befohlene Vereinigung in Meiningen bewerkstelligt werden sollte. Wir erhielten bestimmte Nachricht, dass der Feind bei Dessau über die Elbe gegangen sei und Leipzig bedrohe, der Marsch wurde daher beschleunigt und ich konnte mich nicht von dem Corps trennen, um die Partisans aufzusuchen, die sich an der oberen Saale herumtrieben. Auf der Ebene von Lützen begegnete mir ein französischer Courier, der die Nachricht brachte, dass der Waffenstillstand geschlossen, und dass die Russen und Preussen, die denselben Morgen Leipzig nehmen wollten, in Folge des Waffenstillstandes wieder über die Elbe gingen. Der Herzog von Padua war Gouverneur von Leipzig und liess uns Cantonnirungsquartiere beziehen. Den 3. Tag nach unserer Ankunft liess er den General Döring und mich zu sich kommen und las uns den Befehl des Major-General Neuchatel vor, der dahin lautete, dass, da die Preussen den Waffenstillstand nicht anerkannten, $^{3}/_{4}$ seiner disponiblen Truppen zum Aufsuchen und Vernichten der Preussen zu verwenden wären. Von den zwei würtemb. Brigaden wurden nun 6 Escadrons und 8 Compagnien in 4 Colonnen getheilt und noch denselben Tag abgeschickt. Zwei Tage darauf, Morgens, meldete der württemb. Oberst v. Kechler, Führer einer mobilen Colonne, er habe das Lützow'sche Corps, ungefähr 700 Pferde stark, bei Gera angetroffen und da er sich zu schwach fühle, so würde er nur beobachten und demselben auf dem Marsch nach Leipzig folgen.

Der Herzog liess sogleich den General Fournier und mich kommen, gab Befehl, dass wir mit 2 Escadrons französischer Dragoner und 2 von meinen Escadronen, sowie einem

Bataillon Württemberger, ferner mit 2 Sechspfündern dem Corps entgegen gehen und zum Uebergehen auffordern, im Weigerungsfalle aber sie sabriren sollten.

General Fournier hatte das Commando und wir nahmen den Weg über Pegau; da kam eine zweite Meldung des Obersten von Kechler, worin er sagte, dass die Preussen diesen Morgen bei Zeiten über die Elster seien und die Richtung nach Merseburg eingeschlagen hätten; wir gingen daher auch über die Elster nach Lützen, um ihnen zuvorzukommen; hier wurde nun nach allen Seiten ausgeschickt und Abends 5 Uhr kam ein Offizier mit der Nachricht, dass die Preussen in Kitzen, eine Stunde von Lützen, soeben angekommen seien und fütterten. Sogleich setzten wir uns dahin in Marsch und General Fournier gab mir mit der Cavallerie die Avantgarde mit dem Befehl, die Ausgänge des Dorfes zu besetzen und weiteren Befehl abzuwarten. Nach einer halben Stunde Marsch kam mir ein preussischer Offizier mit einem Trompeter entgegen und fragte mich im Namen des Majors von Lützow, was diese Bewegung zu bedeuten habe, und ob wir nicht wüssten, dass Waffenstillstand sei? Ich antwortete: Ich habe den Befehl, bis an das Dorf zu marschiren, wo Ihr Corps steht, wollen Sie mehr wissen, so reiten Sie zum commandirenden General, der gleich hinter mir hält. — Der Offizier sagte nur, ich habe nur den Befehl mit dem ersten Offizier, den ich treffe, zu sprechen — und so ritt er weiter. Fünfhundert Schritte von Kitzen sah ich die preuss. Cavallerie in Schlachtordnung neben dem Dorfe halten. Ich ritt daher etwas langsamer und liess die Escadron formiren; da kam mir der Major mit einem grossen Gefolge und einem Trompeter entgegen. Um ihm gleich zu zeigen, dass es Ernst sei, liess ich meine Mannschaft die Säbel ziehen und ritt selbst mit dem Säbel in der Hand dem v. Lützow entgegen. Er fragte mich was diese Bewegungen zu bedeuten hätten und was ich jetzt thun würde? Ich sagte, „der General Fournier commandirt und hätte mir befohlen, das Dorf zu besetzen, wo Ihr Corps stände; da ich es nun auf freiem Felde finde, werde ich bis vor Ihre Front marschiren.“ Nun fragte Lützow, ob er den General sprechen könne und ob er in dieser Zeit nichts für seine Truppe zu fürchten hätte. Ich gab ihm die Versicherung, dass seine Leute nichts von mir zu fürchten hätten. Indessen marschirte ich bis auf 30 Schritt vor eine Escadron preussischer Lanzenreiter, während mein Adjutant Lützow zum General Fournier begleitete. Die Preussen setzten sich nun zu 4 Colonnen in Marsch gegen Leipzig und noch einige Offiziere hielten, um den Major zu erwarten. Dieser kam nach einer viertel Stunde im Galopp an mir vorbei, und gleich darauf kam General Fournier und wüthete, dass ich die Preussen hätte abmarschiren lassen. Endlich sagte er mir, der Major leugne, dass er den Waffenstillstand nicht gehalten habe, er habe ihm daher angetragen, mit uns nach Leipzig zu marschiren,(!) um seine und seines Volkes Unschuld zu beweisen, er habe aber erklärt, dass er entschlossen sei, gegen die Elbe zu marschiren und dass ihn daran keine Macht abhalten solle. Nun äusserte der General: „Weiter giebts jetzt kein Mittel mehr, als die Befehle des Kaisers zu befolgen — nehmen Sie daher Ihre 2 Escadrons, gehen Sie im Trab auf dem kürzesten Weg an die Spitze der Colonne, und wenn die Preussen sich nicht gleich ergeben wollen, so hauen Sie ein, ich unterstütze Sie.“

Diesen Befehl befolgend, trabte ich einige 100 Schritt links neben die preuss. Colonne auf ihre Spitze zu. Durch die Biegung des Weges kam ich bis auf 40 Schritte an sie heran; da fielen etliche Schüsse auf uns, und die Preussen formirten sich. Jetzt war an keine Unterhandlung mehr zu denken. In einem Augenblick waren wir Säbel an Säbel, und in einer viertel Stunde hatte ich mit 160 Mann Siebenhundert theils gefangen, theils versprengt, und die Nacht machte dem Verfolgen ein Ende. Dies ist die Geschichte jenes Tages, die auf mein Schicksal so viel Einfluss hatte. Manche Vorwürfe habe ich über mich ergehen lassen, man glaubte allgemein, ich habe an jenem Tage selbständig commandirt und den Angriff beschlossen, meinen dessfallsigen Rapport an den König liess dieser in den Zeitungen bekannt

geben, die Franzosen aber schwiegen von der Sache. Die Preussen behaupteten gleich nach der Affaire, der württemb. Oberst hätte ihnen sein Wort gegeben, sie nicht anzugreifen, ohne es vorher sagen zu lassen. Als sie später meinen Namen hörten, ging diese Beschuldigung auf mich über. Der Oberst war nämlich während der Affaire noch eine Stunde von Kitzen entfernt und ich wusste von seinem Versprechen, das mich nicht hätte binden können, kein Wort. Viele haben dieselbe einen schändlichen Ueberfall genannt; ich glaube aber, wenn 160 Mann es wagen, 700, die zu Pferde sitzen, anzugreifen, kann von einem Ueberfall keine Rede mehr sein; das Lächerlichste aber ist, dass ich meinen Leuten zugerufen haben soll: „Haut die preussischen Hunde nieder"; keiner der Meinigen kann und will diese Worte aus meinem Munde gehört haben — denn sie sind einfach nicht gesagt worden. Eigenthümlich war es, dass ich mich auch gegen den Kaiser Napoleon zu verantworten hatte, weil man gesagt hatte, Major v. Lützow habe ich entwischen lassen, weil er mit mir verwandt sei. Dass der General Fournier mich und meine Truppen vorgeschoben hatte, um die Schuld von sich abwälzen zu können, habe ich wohl nachher eingesehen, aber während der Sache fiel mir nie ein, dass etwas Unrechtes dahinter stecken könne. Meine Ansicht ist: Niemals kann dem Soldaten Etwas zur Last gelegt werden, was er auf Befehl seiner Vorgesetzten zu thun hat." Wie die Geschichte der Leipziger Völkerschlacht nachweist, lockerten sich nach und nach die Bande zwischen Napoleon und den Alliirten und **Normann** sagt darauf hin an anderer Stelle: „Wir hatten seit 6 Wochen keine Nachricht von unserm König und dies war der Hauptgrund, auf den meine Offiziere die Ansicht stützten, dass der König keine Mittel habe, uns zurückzurufen, es sei eher an uns selbst, zu vermeiden, dass nicht mehr württembergisches Blut für eine Sache fliesse, die uns fremd geworden. Den 17. October früh stand ich eine Stunde von Leipzig bei der Kirche St. Thekla auf Vorposten und von hier sah ich rings um die Stadt alle die Colonnen der Alliirten sich formiren; der Marschall Marmont, zu dessen Corps ich gehörte, kam selbst auf diesen Punkt und sagte ganz laut: „Wenn der Feind nicht angreift, so verlassen wir Mittags 12 Uhr Leipzig." Diese lauten und klaren Worte deuteten wir Alle nicht anders, als dass es so viel hiess — über den Rhein gehen. — Der Augenblick, die Franzosen zu verlassen, schien also sehr nahe; aber wie das Vaterland erreichen, ohne durch den Feind zu gehen?

Um 10 Uhr früh wurde auf allen Seiten von den Alliirten angegriffen; das änderte die Sache und ich hatte nun Folgendes zu bedenken. „Wenn ich bei den Franzosen bleibe, verliert der König ohne Nutzen das letzte, was er bei der Armee hat, gehe ich hinüber, so handle ich nach einem Befehl, der mir nicht gegeben ist — der aber doch den Willen Seiner Majestät in diesem Falle zeigte." Die Offiziere und Soldaten drangen durch Worte und bittende Blicke von Neuem in mich; es waren 800 Menschen, mit denen ich seit 2 Monaten 27 grössere und kleinere Gefechte zu ihrem Ruhm bestanden, die ich gebildet und die mich wie ihren Vater liebten. Rasch entschlossen trabte ich zu den Kosacken! Angekommen bei dem General Platow erklärte ich, dass ich den Befehl hätte, die Franzosen zu verlassen — wenn sie gezwungen seien, über den Rhein zu gehen, und dass ich ohne weiteren Befehl meines Königs die Sache der Alliirten nicht ergreifen könne; ich bäte daher um die Erlaubniss, die Brigade ins Vaterland führen zu dürfen — die nämliche Erklärung machte ich dem Kaiser von Oesterreich und von Russland und erhielt eine Marschroute nach Mergentheim. Dem Kaiser von Oesterreich sagte ich zugleich, dass mein König diese Handlung vielleicht als ein Ueberschreiten der gegebenen Befehle ansehen würde, worauf er erwiderte: „Seien Sie ruhig, ich werde es auf mich nehmen!" —

In Ochsenfurt, dem letzten Nachtquartier vor der württemb. Grenze, erhielt ich von meinem Bruder **Fritz**, de dato Künzelsau den 11. November 1813, einen Brief, gleich nach-

her kam der württemb. General von Wöllwarth, der mir sagte: er sei geschickt zu sehen, wo die Brigade bleibe, da man sie schon seit etlichen Tagen erwarte. Ich sprach sehr ernst mit ihm, Fritzens Brief in der Hand, worauf er mir erklärte, er habe den Befehl, mich auf der Grenze zu verhaften, übrigens glaube er nicht, dass die Sache gefährlich sei. Ich glaubte jedoch nicht an diese Wendung und sagte Seiner Excellenz ganz kalt: „Hier bin ich noch Herr, und so lange ich an der Spitze meiner Brigade stehe, gibt es keine Macht, die mir ein Haar krümmen kann.“

Meinen Offizieren gab ich Kenntniss vom Briefe meines Bruders und von der Unterredung Seiner Excellenz, worauf sie mir riethen, mit ins Land zu marschieren, wie vor dem Feinde und mit Seiner Majestät förmlich zu unterhandeln! Wenn man auf eine harte Strafe bestände, gäben sie ihr Wort, dass sie sich mit mir wieder zum Lande hinaus schlagen, mich auch nicht verlassen würden, bis wir Frankfurt, das Hauptquartier der Verbündeten, erreicht hätten. Morgens 7 Uhr andern Tags setzte ich mich zu Pferd und nahm den Weg nach Sachsen zu einem alten Kriegskamerad Oberst v. Einsiedel, nachdem ich vorher die Offiziere entlassen hatte, ohne mich zu erklären; dabei aber befahl, dass die Brigade früh 7 Uhr sich zu versammeln habe; dabei übergab ich meinem Adjutanten folgenden Befehl, der am Morgen verlesen werden sollte:

„Soldaten! ich muss Euch verlassen; ich fühle in diesem Augenblick zu sehr, wie „hart es ist, sein Vaterland zu verlieren, um auch nur Einen von Euch mit in mein „Schicksal ziehen zu können, kehrt zurück ins Vaterland, unterwerft Euch in Demut „dem Willen Seiner Majestät; er wird Euch verzeihen und an meinem Opfer genug „haben. Erhaltet den Geist, der in Euch herrscht, damit König und Vaterland sehen, „dass ich, auch verstossen, zur Ehre Württembergs beigetragen. Lebt wohl und ver„gesst mich nicht!“

Weitere Nachrichten über das Schicksal dieses Helden finden sich in einer Beschreibung: „Die Philhellenen unter Dania und Normann“, ferner die „Palikaren unter Bozzaris und Gogos.“

No. 34. **Karl Friedrich Franz,** des Grafen Phil. Christian (No. 31) dritter Sohn, geboren den 23. Mai 1787, war Königl. württemb. Kammerherr, sowie Hof- und Finanzrath. Früh schon wurde er Edelknabe, dann Kammerknabe und Kammerjunker, studirte zu Tübingen die Rechts- und Cameralwissenschaften, worauf ihn der König zum Assessor auscultans bei der Oberlandesöconomie und bei dem landwirthschaftlichen Departement der Oberfinanzkammer ernannte. Am 18. November 1808 wurde er stimmführender Assessor und 1810 wirklicher Rath bei beiden Collegien.

Im December 1812 heirathete er zu Stuttgart **Sofie Friedericke v. Plessen** aus Mecklenburg, welche 1813 einen Sohn in diese Ehe brachte. Diese Ehe war keine sehr glückliche und wurde auch dieserhalb geschieden, worauf er **Wilhelmine v. Moltke** heirathete. Auch aus dieser Ehe stammt ein Sohn, welcher in Griechenland Militärdienste nahm. Er starb zu Stuttgart am 21. October 1834.

No. 35. **Karl Philipp Franz,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) vierter Sohn, geboren den 27. Januar 1791 zu Stuttgart, wurde 1802 Edel- dann Kammerknabe, dann Lieutenant bei dem Regiment Chevauxlegers. Im October 1812 wurde er Escadronschef im Regiment „Prinz Adam“ und wirklicher Rittmeister, erhielt auch die Kammerherrnwürde, marschirte dann mit dem Depot in die Nähe von Leipzig, wo er seit seiner Ankunft spurlos verschwand und wahrscheinlich, weil er sehr starke Baarschaft in französischem Golde mit sich führte, beraubt und todtgeschlagen wurde. Der alte Vater nannte Philipp in seinen hinter-

lassenen Papieren[1]) oft einen ungerathenen Sohn, der ihm viel Kummer bereite. Ueber sein wirkliches Ende oder Schicksal cursiren verschiedene Nachrichten, so soll er später noch in der hannoverschen Legion als Escadronschef gedient haben und in Amerika gestorben sein.

No. 35a. **Karl Friedrich Wilhelm,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) fünfter Sohn, geboren zwischen den Jahren 1791 und 95, wahrscheinlich aber 1792, da der Vater in seinen Aufzeichnungen eine genaue Angabe unterlässt. Die Mittheilungen besagen nur, dass er 1805 Edelknabe wurde und am 22. Mai 1809 bei Aspern als Lieutenant verwundet wurde, wo ihm eine Sechspfünderkugel das linke Bein bis an die Hüfte abschlug und nach 5 Tagen, am 27. Mai, seinen Tod herbeiführte, nachdem an die schwere Wunde noch der Brand hinzugetreten war.

No. 35b. **Ferdinand,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) sechster Sohn, geboren im Mai 1797, stirbt schon im August desselben Jahres.

No. 36. **Carl Friedrich Ferdinand,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) siebenter Sohn, geboren den 2. August 1801, wurde Kammerherr und K. w. Rittmeister im 1. Reiterregiment, verheirathete sich mit **Mathilde Friedericke Pauline Amalie** Freiin von Schütz-Pflummern von Hohenstein (geboren den 16. April 1809) am 5. Mai 1832, und sind aus dieser Ehe 2 Söhne und eine Tochter **Mathilde Pauline Friedericke** (geboren den 3. Februar 1833) vorhanden; Letztere vermählte sich am 2. October 1856 mit dem Königl. württemb. Major Freiherrn **Ernst Wilhelm v. Carlshausen** und lebt als Wittwe 1894 noch in Stuttgart. **Ferdinand** starb am 31. October 1847.

No. 36a. **Herrmann Christian Friedrich,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) achter Sohn, geboren 1805, starb als Kind den 15. Mai 1805.

No. 36b. **Herrmann Friedrich Carl,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) neunter Sohn, geboren den 26. August 1807, starb schon am 13. September 1807.

No. 37. **Carl Friedrich Wilhelm,** des Grafen Philipp Christian (No. 31) zehnter Sohn, geboren den 9. October 1809, geht nach Cast's württ. Adelsbuch nach Griechenland, wo er 1839 als Lieutenant angestellt war, nimmt später dort seinen Abschied und geht wieder nach Württemberg, wo er zuletzt im 6. Infanterieregiment als Hauptmann und Comp.-Chef erscheint und am 13. November 1874 ledig starb. Er war ein biederer, sehr beliebter Offizier, der unter seinen vielen Freunden den Scherznamen „Kyrie" führte.

No. 38. **Carl Ludwig August Friedrich,** des Grafen Carl August (No. 32) ältester Sohn, geboren den 9. November 1808, übernimmt als Fideicommissnachfolger die Güter Ehrenfels etc. auf der rauhen Alp, bewirthschaftet aber nicht sehr vortheilhaft auf die Dauer dieselben so, dass sein Nachfolger gezwungen war, durch grosse Einschränkungen die Mängel wieder zu heben und das Gut schuldenfrei zu machen, was ihm auch vollkommen gelang. — Er vermählte sich am 4. Mai 1835 mit **Emma** Gräfin **Fugger-Kirchberg** zu Weissenhorn (geboren den 13. Mai 1816) und hinterlässt ausser 2 Söhnen 5 Töchter: 1. **Caroline,** geboren den 28. März 1836 (kath.), vermählt im Juni 1860 an **Carl** Freiherrn **v. Linden,** vormals K. w. Lieutenant, welcher nach Newyork auswanderte; 2. **Josefine,** geboren den 30. März 1838, verheirathet im Jahre 1862 mit Herrn **Carl Didelot,** welcher ebenfalls nach Newyork auswanderte; 3. **Euphemia,** geboren den 1. October 1841, welche, ledig, bei den Geschwistern abwechselnd sich aufhält; 4. **Bertha,** geboren den 30. Januar 1843, Ordensfrau im Kloster der barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz von Paula zu Innsbruck; 5. **Maria,** geboren den 15. August 1849, verheirathete sich im September 1886 mit dem

[1]) Roth v. Schreckenstein etc. Seite 374.

Königl. Oberförster **Bauer v. Breitenfeld**, jetzt zu Mergentheim. Graf **Carl** starb den 6. August 1856 zu Ehrenfels.

No. 38a. **Constantin Heinrich Friedrich**, des Grafen Carl August (No. 32) zweiter Sohn, geboren den 16. Februar 1818, geht schon früh in österreichische Militärdienste, wird Rittmeister in der Armee und verheirathet sich am 15. April 1852 mit **Maria Anna Hilleprand** Freiin **v. Prandau**, verwittweten Gräfin Zichy zu Zich und Vasonykeö (geboren den 15. April 1828, kath.), welche durch ihren Besitz Bizovac bei Valpö in Slavonien dem Grafen **Constantin** ein sehr bedeutendes Vermögen zubrachte. Vor seinem Tode, am 15. August 1882, kaufte er noch ein kleineres Gut Rothenthurn in Kärnthen, wo er auch sein Erbbegräbnis errichtete. Aus dieser Ehe sind ausser 4 Söhnen 2 Töchter vorhanden: 1. **Anna Adele Caroline**, (geboren 29. Mai 1854), welche sich mit dem ungarischen Magnaten Grafen **Cazky von Keresztszegh** und Adorjan, Erb- und Obergespan des Zippser Comitat's und Erbherr auf Zipps, wohnhaft zu Szepes Görgö in Ungarn, vermählte; 2. **Moyne Adele Constantine** (geboren den 5. März 1862), welche am 9. März 1868 starb.

Gräfin **Constantin** lebte seit dem Tode ihres Gatten einige Zeit in Dolnja Miholace, wo sie ihren kranken Vater pflegte. Das wahrhaft fürstliche Besitzthum Bizowac unweit Esseg in Slavonien mit seinen enormen Ländereien enthält ein ebenso fürstlich eingerichtetes Schloss, welches über dem Portal das Alliancewappen der von Normann und Prandau zeigt. Die Gräfin starb, fast erblindet und sehr leidend, zu Oberdöbling bei Wien am 8. November 1891, und wurde zu Valpö beigesetzt.

No. 39. **August Friedr. Const. Ludwig**, des Grafen Carl Friedrich Leberecht (No. 33) Sohn, geboren den 15. August 1820, hat seine Laufbahn als K. württembergischer Oberst z. D. von der Reiterei beendigt, und starb zu Stuttgart den 16. Januar 1893. Den Feldzügen, welche in seine Militärdienstzeit fallen, hat er allen beigewohnt; 1870/71 führte er sein Reiterregiment nach Frankreich, wo er tapfer mitfocht und sich das Eiserne Kreuz II. Klasse verdiente, nach dem Feldzuge liess er sich zur Disposition stellen. Er war zweimal verheirathet und seine erste Frau war **Caroline**, geborene Guther (geboren den 26. Mai 1828, gestorben den 20. October 1860). In zweiter Ehe lebte er mit **Anna Clara Vayhinger** (geboren den 22. April 1842) und hat mit der Letzeren ausser dem Sohne eine Tochter **Frida**, welche, am 23. Mai 1863 geboren, sich 1891 mit einem Herrn **Wagner** verheirathete.

No. 40. **Julius Friedr. Carl Hans**, des Grafen Carl Friedr. Franz (No. 34) ältester Sohn, geboren den 18. October 1813, geht in Grossherzogl. Mecklenburg-Schwerin'sche Dienste, commandirte im Feldzuge 1849 in Baden bei Gernsbach und Badenscheuren die vortreffliche Mecklenb. Jägertruppe, mit welcher er durch Vertheidigung der Gehöfte und Sturm auf eine von Freischaaren besetzte Mühle an der Murgbrücke in Gernsbach sich einen Namen gemacht hat. Im Jahre 1866 nimmt er als Oberstlieutenant am Feldzuge auf preussischer Seite Theil, nimmt dann seinen Abschied und lebt 1894 noch als Wittwer in Rostock.[1] Seine Ehegattin war **Adelhaid v. Langen** aus Schwerin (gestorben den 26. Februar 1890). Aus dieser Ehe lebt nur eine Tochter **Ottilie**, geboren den 4. Oct. 1838, welche sich am 18. October 1861 mit dem Rittergutsbesitzer **Detlef v. Restorff** auf Dettmannsdorf verheirathete.

No. 41. **Christian Ludw. Ferdinand Carl**, des Grafen Carl Friedr. Franz (No. 34) zweiter Sohn zweiter Ehe, geboren den 20. Sept. 1824, ist am 19. October 1871 als Hauptmann im K. K. österreichischen Infant.-Regt. No. 14 zu Linz, wo ihm ein sehr schönes Grabmal errichtet ist, gestorben. Zunächst in einem K. K. Chevauxlegers-Regt. gestanden, hat er sich im Kriege, wie auch als Camerad, obwohl Sonderling, stets bewährt.

[1] Als Oberst a. D. seit 1888.

No. 42. **Ferdinand Franz Friedr. Carl,** des Grafen Carl Ferdinand (No. 36) ältester Sohn, geboren den 31. December 1833, war K. württ. Lieutenant a. D., verheirathete sich am 14. September 1862 mit **Sofie v. Werefkin,** einer Russin, beschäftigte sich bis zu seinem Tode mit kleiner Landwirthschaft und starb den 8. Juli 1882 zu Baden-Baden, wo seine Wittwe 1894 noch lebt und ihm auf dortigem Kirchhof ein sehr schönes Denkmal setzen liess.



No. 43. **Adolf,** des Grafen Carl Ferdinand (No. 36) zweiter Sohn, geboren den 8. Mai 1842, wurde Königlich württembergischer Offizier, machte den Feldzug 1866 gegen Preussen und den 1870/71 gegen Frankreich als Prem.-Lieutenant in der III. Armee unter Kronprinz Friedr. Wilhelm von Preussen mit, nahm speciell an den ruhmreichen Schlachten bei Wörth, Sedan, und Villiers am 2. und 3. December 1870 Theil, bei welch letzterer Schlacht er als Premierlieutenant die Führung der 2. Comp. des 1. Grenadierregiments „Königin Olga" für den gefallenen Comp.-Chef übernahm. Er that sich an jenen beiden Ehrentagen durch sein rasches und entschiedenes Eingreifen an verschiedenen Stellen ganz besonders hervor, was sein König durch Verleihung des Friedrichsordens III. Klasse mit Schwertern belohnte und später erhielt er noch das Eiserne Kreuz II. Klasse. Seine militärischen Beförderungen folgten in nachstehender Weise: Am 25. December 1859 zum Lieutenant ernannt, wurde 1866 schon Premierlieutenant im 4. Regiment, 1872 im Grenad.-Regt. „Königin Olga"

No. 119 Hauptmann und Comp.-Chef, am 22. Mai 1881 Major, 1885 als ältester Stabsoffizier des 13. Armeecorps Bataillons-Commandeur im 6. Inf.-Rgt. „König Wilhelm" No. 124 zu Ulm, wonach im Herbst selben Jahres seine abermalige Versetzung in das Grenad.-Rgt. No. 119 als etatsmässiger Stabsoffizier erfolgte. Im Jahre 1886 nimmt er den erbetenen Abschied und schlägt sein Domicil in Stuttgart auf, geht aber über den Sommer in sein erstandenes kleines Landhaus bei Calw. Seine Ehegattin ist **Pauline** Freiin **v. König**, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Freiherrn **v. K.** auf Hirschfelden und der **Maria** gebornen Georgii. Aus dieser Ehe ist eine Tochter, **Margot**, geboren den 2. April 1878, vorhanden.

No. 44. **Wilhelm Carl Christof,** des Grafen Carl Ludwig August (No. 38) ältester Sohn, geboren den 31. Mai 1845, Majoratsherr etc. auf Ehrenfels, Massholderbuch und Wimsen, evangelischer Confession, wird Königlich württembergischer Kammerherr und Rittmeister der Landwehrcavallerie und wohnt dauernd auf seinem Schlossgut Ehrenfels im Oberamt Münsingen.

Seine Ehegattin ist **Stefanie** Freiin **von Hornstein** aus dem Hause Biethingen und Homboll, geboren den 25. Juni 1849, Tochter des Freiherrn **Leopold Alfred Aug. von Hornstein** und der **Julie Caroline** geb. Westheimer (katholischer Confession). Aus dieser Ehe sind ausser 2 Söhnen auch 2 Töchter vorhanden: 1. **Charlotte**, geb. den 29. Dec. 1876 und 2. **Josefine**, geb. den 21. Mai 1884 (katholischer Confession).

No. 45. **August,** des Grafen Carl Ludwig August (No. 38) zweiter Sohn, geboren den 1. März 1847 auf Schloss Ehrenfels, stand als Offizier im 2. K. württembergischen Infanterie-Regiment No. 120 „Kaiser Wilhelm, König von Preussen", hat den Feldzug 1870/71 bei der III. Armee unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen mitgemacht und an den ehrenreichen Schlachten und Gefechten des Armeecorps Theil genommen, wofür ihm von seinem König der Friedrichsorden III. Klasse mit Schwertern verliehen wurde. Sein Hauptmannspatent datirt vom 16. August 1875. Krankheitshalber tritt er 1886 in den Ruhestand mit dem Character als Major, verzieht nach Stuttgart, wo er sich am 15. Mai 1893 mit **Clotilde von Unruh**, geboren den 28. Februar 1855 zu Deutsch-Wartenberg, verheirathete. Letztere ist die Tochter des † Hauptmanns **v. U.** und einer geborenen Freiin **v. Carlshausen.**

No. 45a. **Gustav Rudolf Carl,** des Grafen Constantin Heinrich (No. 38a) ältester Sohn, geboren den 17. April 1856 zu Valpö in Slavonien, trat nach dem Tode des Vaters, am 15. August 1882, als Vertreter seiner Mutter die Verwaltung der grossen Gutsbesitze an. Er war früher auch Landtagsabgeordneter für den District Valpö, wohnte auf Schloss Bizovac unweit Essegg in Slavonien, auch zeitweise auf dem der Familie gehörenden Gut Samatovce. Nach dem Tod der Mutter am 8. November 1891 theilen sich die Söhne in den Besitz der Güter so, dass Graf **Gustav** die Gutsbesitze Samatovce und Bizovac erhält.

No. 45b. **Rudolf Josef,** des Grafen Contantin Heinrich (No. 38a) zweiter Sohn, geboren den 13. September 1857 zu Valpö in Slavonien, ist seit 13. Mai 1890 verheirathet mit **Julie Antonie** Edlen **von Vest**, der zu Cilly in Steyermark am 13. Mai 1868 geborenen Tochter des K. K. Landesgerichtspräsidenten Herrn **Victor** Edlen **v. Vest** zu Klagenfurt und der Frau **Auguste** geb. Adamovich de Cépin. Seit dem Tod der Mutter und der Erbtheilung lebt **Rudolf** auf seinen nunmehrigen Gütern Valpö in Slavonien und Schloss Rothenthurn in Kärnthen, woselbst ihm am 21. Juni 1893 eine Tochter **Maria Anna** geboren wurde, nachdem schon früher (1891) ein Sohn auf Gut Bizovac vorhanden war.

No. 45c. **Carl Christof,** des Grafen Constantin Heinrich (No. 38a) dritter Sohn, geboren den 11. März 1859 auf Gut Bizovac bei Valpö in Slavonien, starb am 10. November 1877 ledig zu Budapest.

No. 45d. **Nicolaus Emil Alexander,** des Grafen Constantin Heinrich (No. 38a) vierter Sohn, geboren den 6. December 1866, starb schon am 28. Juli 1867.

No. 46. **Carl,** des Grafen August Friedrich Constantin (No. 39) Sohn zweiter Ehe, geboren den 31. März 1866, steht heute (1894) als Premierlieutenant im 2. K. württ. Feld-Artill.-Regt. No. 29 zu Ludwigsburg.

No. 47. **Eberhard Kuno Karl,** des Grafen Carl Wilhelm (No. 44) ältester Sohn, geboren den 5. Mai 1873 auf Schloss Ehrenfels (katholisch), wurde am 9. Juni 1893 zum Secondelieutenant im K. württembergischen Grenadierregiment „Königin Olga" No. 119 zu Stuttgart befördert.

No. 48. **Arthur Carl Constantin,** des Grafen Carl Wilhelm (No. 44) zweiter Sohn, geboren den 5. Juli 1874 zu Schloss Ehrenfels (katholisch), hat das Gymnasium zu Ulm mit Erfolg mehrere Jahre besucht, sein Abiturienten-Examen gut bestanden und trat als Avantageur im Jahre 1893 in das 1. K. württembergische Feldartillerieregiment „König Karl" No. 13 ein.

No. 49. **Constantin Rudolf Gustav,** des Grafen Rudolf (No. 45b) ältester Sohn, wurde geboren auf Gut Bizovac in Slavonien den 24. März 1891.

C. AUS DEM HAUSE
JARNITZ-LEBBIN UND ZUGEHÖRIGEN ZWEIGEN.

Die altväterlichen Güter, die zu dieser Linie gehören, werden in dem Lehnbriefe v. Jahre 1685 folgendergestalt angeführt: der Rittersitz Jarnitz, wie auch Neuendorf, Lubbin und Neuenkirchen. Ausser denselben gehört aber auch Lebbin dazu, desgl. Tribbevitz, das von einer besonderen Linie besessen wird. Helle und Wobbeloyse gehörten ursprünglich den Normannen zu Tribberatz, sind jedoch durch Kaufverträge an die Jarnitzer Linie gekommen; indessen haben sich doch die Normannen zu Tribberatz die gesammte Hand daran vorbehalten. Die Güter Buschvitz, Burvitz, Pulitz und Hagen stehen zwar auch im Lehnbriefe v. J. 1685, allein nach demjenigen vom Jahre 1700 sind sie als Domänialgüter reduciert und eingezogen. Vermöge der Concession des Herzogs Philipp Julius vom 16. März 1612 erhielten die Normannen aus der Jarnitzer Linie die gesammte Hand an allen den Gütern, welche die Normannen zu Tribberatz damals besassen, welches vom Herzog Bogislaf XIV. unter dem 26. April 1626 bestätigt ward. Vermöge einer andern Concession des Herzogs Phil. Julius vom Jahre 1619 waren die Normannen zu Jarnitz von der Jurisdiction des rügianischen Landgerichts eximirt.

Das alte Stammhaus Jarnitz ist mit seinen Gutscomplexen im Berger Kirchspiel auf Rügen gelegen und hat, wie schon erwähnt, die Qualität eines Rittersitzes.

No. 1. **Tonnies** oder **Anton,** wahrscheinlich im Jahre 1326 zu Jarnitz geboren, hat jedenfalls einen Thesdarc, Thesmar, oder Henneke, wie sie 1316 und 1326 schon in Stralsund geschichtlich nachgewiesen sind, zum Vater gehabt, mit Sicherheit ist's jedoch nicht zu behaupten, doch so viel steht fest, dass er das älteste Glied dieser Linie ist, welches gestattet, ohne Unterbrechung einen Stammbaum aufzurichten. Seine Wanderung vom Norden nach dem Süden, sowie seine militärische Thätigkeit als Feldhauptmann unter der Regierung des Königs Wenzel von Böhmen, nachmaligem Kaiser Karl IV., sind geschichtliche Mittheilungen, die nicht in Zweifel gezogen werden können.

Tonnies war seiner Zeit im Gefolge von Ludwig dem Römer, Markgrafen von Brandenburg, und kam mit Karl IV. von Speier über Frankfurt a. M. nach Eltville am Rhein,[1])

[1]) Siehe Gest. Balduin. lib. III, pag. 986, H. Rebdorf pag. 445 und Jos. Barre's Geschichte der deutschen Kaiser und v. Deutschland — Kaiser Karl IV. — Leipzig 1750. IV. Band, pag. 698—703.

der sogenannten Kunigsburg, wo er mit seinem Fähnlein am 26. Mai 1349 auf dem Kriegszuge Karls wider den wittelsbach'schen Gegenkaiser Günther von Schwartzburg Theil nahm und den schon erkrankten Günther zwingen half, gegen ein Abkommen von 20000 Mark seinen Ansprüchen auf die Krone zu entsagen. Wie nun Kaiser Karl IV. selten eine hervorragende That unbelohnt liess, um die Ritterschaft für seine Zwecke an sich zu fesseln, so erhob er im Jahre 1349, den 26. Mai, nach der Wappensage [1]) **Tonnies** in den Freiherrnstand des heiligen römischen Reiches und ordnete gleichzeitig die Bestätigung und Verbesserung für sein Wappen an. Nach vielfachen Kriegszügen mit seinem Herrn nach Oberitalien, Rom, Avignon etc., und nachdem er noch in der Erwerbung von Schlesien und der Lausitz, sowie für die Kaiserwürde an Karl's ältesten Sohn Wenzel mitthätig gewesen, auch bei der Erwerbung der Mark Brandenburg diplomatisch verwendet worden war, finden wir ihn wieder auf dem Zuge nach seinem alten Heimathlande, wo er durch Vermittlung von Karl's IV. vierter Ehegattin Elisabeth, Tochter des Herzogs Bogislaf V. von Pommern, auf Rügen, Wollin und Usedom, mit verschiedenen Gutsbesitzen belehnt wurde und, so weit bekannt, auf dem Stammsitze Jarnitz im Berger Kirchspiel nach verschiedenen Quellen schon 1370 wohnte. Seine Ehegattin war **Ilsabe von Jasmund** aus dem Hause Spiecker. [2]) **Tonnies** starb anno 1399 oder doch kurz nach diesem Jahre.

No. 2. **Heinrich** oder **Hans I**, des Tonnies (No. 1) Sohn auf Jarnitz und Laase. Um das Jahr 1435—1470 hatte er zur Ehe **Ursula von Kaken** aus dem Hause Silentz [3]), was später die Platen von Dornhof im Besitz hatten.

No. 3. **Hans II**, des Heinrich (No. 2) Sohn auf Jarnitz und Laase im Jahre 1523, steht unter dem Namen **Hennecke Normann** auf Jarnitz etc. in der Musterrolle der Lehnpferde von jenem Jahre. Seine Eheliebste war **Anna v. Barnekow** aus dem Hause Ralswyk.

No. 4. **Choten** oder **Achats**, des Hans (No. 3.) Sohn, war 1512 bei dem König von Dänemark Jägermeister, verpfändet nebst seinem Bruder **Johann** (No. 6) das Gut Lebbin an seinen Brudersohn **Hans** (No. 7).

No. 5. **Martin,** des Hans (No. 2) zweiter Sohn auf Jarnitz, Wobbeloyse und Laase, war K. dänischer Rittmeister und ward wegen seines Wohlverhaltens vom König von Dänemark den 18. Juni 1570 zum Ritter geschlagen. Seine Eheliebste war **Anna Dorothea von Kahlden** aus dem Hause Renz (oder Schoritz) und hatte 2 Töchter: 1. **Anna,** verheirathet an **Jürgen v. Barnekow**, 1602. 2. **Sabine**, verheirathet an den Rittmeister **Erich von Zuhme** aus dem Hause Ueplitz.

No. 6. **Johann** oder **Hans III**, des Hans (No. 3) dritter Sohn, lebte 1576 auf Lebbin.

No. 7. **Hans IV**, Martins (No. 5) Sohn auf Jarnitz, welches er nach der erblichen Theilung vom 16. April 1612 mit seinen 4 Brüdern **Adam, Martin, Heinrich** und **Ernst** erhielt, woneben er auch Lebbin pfandweise besass, welches er nebst dem ihm auch in der brüderlichen Theilung zugefallenen Antheil in Neuenkirchen vermöge Tauschcontract vom 4. März 1613 seinem Bruder **Heinrich** gegen Wobbeloyse überliess; diesen Tauschhandel bestätigte

[1]) Mittheilung aus dem Kalender des schwed. Adels von Kammerjunker v. Tersmeden, Stockholm 1886. (Kalender öfver i Sverige lefvande vintro ducerud adel, utgefven af Carl Hermann Tersmeden. Stockholm Nov. 1886) pag. 139—141.

[2]) Wird irrthümlich anderswo, nach Dinnies, als die Ehefrau von Hans III angegeben.

[3]) Die Kaken waren ein altes adeliges rügisches Geschlecht. Im Jahre 1380 wird in einem von Gottschalk Paleko zu Kunkelvitz dem Hospital St. Jürgen zu Rambin ausgestellten Schuld- und Kaufbrief unter andern adeligen Mitgelobern auch Anton Kack mit angeführt. Diplom. dom. St. Georgii Rambin. Sect. IV. No. 6. Im Jahr 1469 verkaufte eben dieser Schinkel Kak Knape sein Gut Datzow. In der Musterrolle der Lehnpferde vom Jahr 1523 steht Heinr. Kak zu Silentz. Im Anfang des XVII. Jahrhunderts muss aber dieses Geschlecht schon ausgestorben sein, denn bei Micraelius sowohl, wie auf der Lubius'schen Karte von Pommern fehlt dieses Geschlecht von da ab als adliges.

der Herzog Phil. Julius unter dem 1. December 1614.[1]) **Hans** stand beim fürstlichen Hofe in hohem Ansehen und bekleidete bei dem Herzoge die Aemter eines Küchenmeisters und Hofmarschalls.

Seine erste Ehegattin war **Margaretha v. Tribbesees** aus dem Hause Zarrentin,[2]) die zweite **Judith v. Zastrow**, Tochter **Anton**'s **v. Z.** und **Dorothea**'s **v. Paselich** aus dem Hause Liddow. Er muss im Jahre 1626 oder kurz vorher gestorben sein, da seine Kinder erster Ehe unter dem 16. April 1626 einen Indult suchen.

No. 8. **Adam,** des Martin (No. 5) zweiter Sohn, war Hofjunker bei dem Herzog Phil. Julius, kaufte am 16. Februar 1613 von **Andreas v. N.,** Tribberatzer Linie, das Gut Helle für 8000 Gulden und erhielt darüber unter dem 21. März 1614 die fürstliche Confirmation. Im Jahre 1620 kaufte er von Alexander von Krackevitz auf Postelitz seinen Antheil in dem Dorfe Teschvitz, welchen Handel der Herzog Phil. Julius unter dem 8. Februar 1621 bestätigte. Im Jahre 1624 erlangte er von eben diesem Fürsten die Nächstigkeit zu dem Antheile, welches die Krassowe zu Veikevitz in Teschvitz besassen, und ebenso in demselben Jahre die Nächstigkeit an Lebbin, wenn sein Bruder **Hans** und dessen Descendenz abgehen oder auch ihre Gerechtsame an Lebbin veräussern sollten. Besonders auch erwirkte er etwa unter dem 6. März 1612 für sich und seine sämmtlichen Brüder die Anwartschaft auf die von der Tribberatzer Linie besessenen Lehngüter Tribberatz, Helle, Poseritz und Grabow, sowie alle ihre Zubehörungen aus.

Alle diese Concessionen und noch einige andere bestätigte ihm der Herzog Bogislaf XIV. den 26. April 1626.[3])

Seine Ehegattin war **Anna Ilsabe v. Wanglin** aus dem Hause Vielitz in Mecklenburg.

No. 9. **Martin,** des Martin (No. 5) dritter Sohn, erhielt in der brüderlichen Theilung das Gut Laase und lebte noch im Jahre 1650. Seine erste Ehegattin war **Marie** oder **Catharina v. Barnekow,** die zweite **Dorothea v. Barnekow.** Aus beiden Ehen war eine Tochter vorhanden: 1. **Dorothea,** welche an **Heinrich v. Krassow**, und 2. **Anna**, welche an **Hans Jürgen v. Usedom** oder **Ulrich v. Bukow**[4]) auf Waskow verheirathet war.

No. 10. **Heinrich,** des Martin (No. 5) vierter Sohn, dem in der brüderlichen Theilung Wobbeloyse zufiel, welches er jedoch mit seinem Bruder **Hans** gegen dessen Pfandrecht in Lebbin nebst seinem Antheil in Neuenkirchen vertauschte. (Siehe oben bei No. 7.) Er lebte noch im Jahre 1650 und hatte zur Gattin **Ursula v. Krassow** aus dem Hause Schelkow; deren Tochter **Friedericke Emerentia** an **Joachim Ernst v. N.** (Tribbevitz No. 10) verheirathet war.

No. 11. **Ernst,** Martin's (No. 5) fünfter Sohn, stand als Stallmeister bei dem König Gustav Adolf in Diensten; seine erste Ehegattin war **Ilsabe v. Normann,** Tochter **Friedr. v. N.**'s auf Tribberatz; die zweite **Elisabeth v. Büring,** Adams v. B. Tochter; (anderswo heisst der Name Biening). Noch ist hier zu bemerken, dass er das Gut Priemen erwarb, aber bald wieder verkaufte.

No. 12. **Philipp Martin,** des Hans (No. 7) Sohn[5]) aus erster Ehe, 1638 auf Jarnitz[6]) ein angesehener und verständiger Mann, der daher sowohl von Seiten der Insel Rügen, als auch eine Zeit lang wegen der von den Buggenhagen gepfändeten Güter von Seiten des wol-

[1]) Diese Confirmation nebst dem beigefügten Tauschcontracte liegt bei den Regierungs-Acten der Familie fasc. 54.

[2]) Jürgen von Eichstedt's Ahnentafel in Diennemann's Nachrichten v. Johanniterorden.

[3]) Diese Confirmation liegt bei den Reg.-Acten in fasc. I. und die Abschriften hievon haben dem Verfasser in den Dinnies'schen Papieren der Familie v. N. vorgelegen.

[4]) Dinnies gibt den Ersteren, die Greifswalder Archiv-Acten den Letzteren als uxor an.

[5]) Aus dem Lehnbriefe v. J. 1700, wo der Grossvater Hans und der Aeltervater Martin genannt ist.

[6]) Jürgen's v. Eichstedt Ahnentafel in Diennemann's Nachrichten d. Johanniter-Ordens, Seite 268.

gastischen Districts ritterschaftlicher Deputatus zu den Landtagen war, denen er vielfältig, sowie auch im Jahr 1654 den solennen Exequien des Herzogs Bogislaf XIV, sowie des Pfalzgrafen Carl Ludwig zu Stettin beiwohnte.

Das Gut Jarnitz erhielt er von seinem Bruder **Anton** (No. 15), dem solches zugefallen war, vermittelst Vergleichs vom 27. October 1638 für 5169 Gulden 16 Sch. auf 40 Jahre. Im Jahre 1641 verglich er sich mit Henning von Platen über einen Hof in Buschwitz nebst Burwitz, Pulitz, sowie Hagen, und suchte im Jahre 1672 die Belehnung.[1]) Anno 1651 kaufte er, vermöge Contractes vom 24. Julius, die Güter der v. Bugenhagen zu Bugenhagen auf 25 Jahre für 11,500 Gulden, und erhielt darüber unter dem 7. Mai 1665 den lehnsherrlichen Consens. Anno 1663 war er bei der Aufnahme der Landeshuldigung zugegen und empfing seine Lehne.

Seine Ehegattin war **Ilsabe von Krassow, Hansen's v. K.** auf Pansewitz und **Ilsabe v. Rotermund** aus dem Hause Engelswacht Tochter, mit welcher er ausser den in der Stammtafel verzeichneten Söhnen vier Töchter hatte: 1. **Agnes**, die mit **Elias Ernst von Köppern** verlobt war, allein vor der Hochzeit starb; 2. **Ilsabe Judith**, welche den Major **Bogislaf Christof von der Lanken** auf Dunsevitz zur Ehe bekam; 3. **Magdalena Ursula**, welche den Commissarius **von Barnekow** auf Kubbelkow ehelichte und 4. **Maria Sofia**, welche an den Rittmeister **Alexander von Eichstedt** auf Tantow verheirathet wurde.[2])

No. 13. **Ernst,** des Hans (No. 7) zweiter Sohn[3]) erster Ehe, stattete bei der Huldigung vom Jahre 1663 den Lehnseid ab, in der Lehnsregistratur und dem Lehnbriefe vom Jahr 1700 aber wird er schon der „Seelige" genannt. Seine erste Gattin war **Catharina v. Ahnen** aus dem Hause Silmenitz, die zweite **Anna von Ilefeld**, der im schwesterlichen Vergleiche vom Jahre 1680 das Gut Müggenburg zugeschlagen war, welches jedoch darnächst an ihren Schwager, den Kammerherrn **Phil. Bogislaf v. Eichstedt**, nachdem solcher den Mellenthin ihren Antheil in Müggenburg abgekauft hatte, überlassen und abgetreten ward; wogegen derselbe seinem Schwager **Ernst Normann**, vermöge Vergleichs vom 22. Juli 1699, sowohl den ursprünglich Ilefeld'schen, als den von den Lüskowen erkauften Antheil in Pantschow, und den Thurow'schen Hof mit 7½ Morgen cedirte, und noch 600 Gulden obendrein gab.[4])

No. 14. **Hans,** Hansen's (No. 7) dritter Sohn aus der zweiten Ehe, diente unter dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und blieb im Kriege.

No. 15. **Anton,** des Hans (No. 7) vierter Sohn aus der zweiten Ehe, stand eine Zeit lang als Offizier in K. schwed. Diensten, wohnte im Jahre 1654 dem Leichenbegängniss des Herzogs Bogislaf XIV bei, stattete bei der Huldigung vom Jahre 1663 den Lehnseid ab und hatte **Agnes v. Normann,** Ernst's (No. 14 Dubnitz) Tochter, zur Ehe. Wegen ihrer Forderung an Väterlichem und Mütterlichem kam er durch den mit ihres Bruders **Phil. Melchior** Creditoren im Jahre 1646 getroffenen Vergleich zum Besitze des Gutes Gnatzkow.

Ausser zwei Söhnen hatte er aus dieser Ehe vier Töchter: 1. **Judith,** welche einen K. schwedischen Obristen **Heinrich von Bünow** heirathete; 2. **Eva Catharina,** die an **Ludwig v. Krakewitz** auf Veyervitz verheirathet ward; 3. **Agnes,** welche ledig blieb und

[1]) In dem Lehnbriefe, welchen seine Söhne unter dem 15. Sept. 1685 auswirkten, werden sie auch mit der Schäferei Buschvitz und Pertinentien belehnt, allein im Lehnbriefe vom 15. Jan. 1700, der dem Gesammthause Normann zu Jarnitz ertheilt ward, werden obige Güter als reducirte Domänialstücke von der Belehnung ausgenommen.

[2]) Dienemann, Seite 268.

[3]) Lehnsbrief vom Jahre 1700.

[4]) Aus Pastor Steinbrück's handschriftlichen Nachrichten.

4. **Lucretia**, welche den **Christof Olof von Bohlen** auf Präsenske ehelichte und dadurch das Gut Gnatzkow ererbte.

No. 16. **Martin,** des Adam (No. 8) Sohn auf Helle, muthete im Jahre 1663 und hatte zur Ehe: **Maria v. Kahlden** auf Zudar und Prissevitz, der **Lucie von Behr** aus dem Hause Werder Tochter, mit welcher er unter andern Kindern eine Tochter **Anna Lucie** hatte, welche an **Eccard v. Krassow** auf Schweikevitz verheirathet ward. Er kaufte von den Bonowen das im wolgast'schen Districte unweit der Stadt Gützkow belegene Gut Breechen, welches ursprünglich ein fürstliches Domänialgut war, von dem Herzog Bogislaf XIV, aber Victor Horn als ein adeliges Lehen conferirt wurde, von welchem es als ein solches an die Bonowen gekommen war, die es denn auch in dieser Eigenschaft an **Martin Normann** verkauften. Es ward daher als ein fürstliches, veräussertes Tafelgut bei der Reductionscommission in Anspruch genommen. Weil jedoch die Kaiserliche Confirmation der von Herzog Bogislaf XIV geschehenen Veräusserung producirt ward, wurde es durch Erkenntniss vom 26. März 1696 von aller ferneren Ansprache frei erklärt.[1] Darauf wurde denn auch sein Sohn **Henning Christof**, dem das Gut Breechen zugefallen war, noch an eben dem Tage, laut des von seiner Wittwe im Jahr 1722 bei der K. Regierung producirten Muthscheins, zur Muthung sowohl wegen der väterlichen Lehne, als auch wegen des von seinem Vater acquirirten Lehnguts Breechen, admittirt.[2])

No. 17. **Adam Arend,** des Martin (No. 9) Sohn zu Laase, stattete im Jahre 1663 mit seinen drei Söhnen **Moritz**, **Arend** und **Evert** den Lehnseid ab. Seine erste Ehefrau war **Helene Dorothea von Swaben, Jürgen v. S.** auf Schmatzin Tochter; die zweite wurde **Margaretha v. Ahnen**. Aus dieser Ehe waren 2 Töchter vorhanden: 1. **Marg. Dorothea**, die den Vetter **Hans N.** (No. 30) heirathete und 2. **Catharina**, welche ledig starb.

No. 18. **Moritz,** des Martin (No. 9) zweiter Sohn, hatte **Catharina v. Wackenitz** zur Ehe, welche sich nach seinem Tod an **Johann Vicke v. Behr** auf Schlagtow verheirathete.

No. 19. **Erich,** des Martin (No. 9) dritter Sohn, starb jung.

No. 20. **Martin,** des Martin (No. 9) vierter Sohn, stirbt jung.

No. 21. **Martin Andreas**, des Heinrich (No. 10) Sohn auf Lebbin, stattete bei der Landeshuldigung im Jahre 1663 den Lehnseid ab. Im Jahre 1654 kaufte er von Ulrich von Walsleben das im Demmin'schen District gelegene Gut Werder, und erhielt darüber im Jahre 1672[3]) die Lehne; dagegen tritt er das Gut Lebbin an seinen Bruder **Carl** ab und

ward der Stifter der Werder'schen **Seitenlinie.**

Seine Ehegattin war eine **von Glöden** aus dem Mecklenburg'schen. Er starb 1692.

No. 22. **Arend,** des Heinrich (No. 10) zweiter Sohn auf Neuendorf, verheirathet sich 1640 mit einer **v. Schwaben**[4]) (Swaven) auf Schmatzin.

No. 23. **Carl,** des Heinrich (No. 10) dritter Sohn, erhielt durch einen im Jahre 1651 mit seinem Vater und mit seinen Brüdern getroffenen Vergleich das Gut Lebbin, und wird sowohl in der Lehnsregistratur vom Jahre 1663, da er bei der allgemeinen Landeshuldigung den Lehnseid abstattete, als zu Lebbin gesessen, als auch in der im Jahr 1680 verfertigten Beschreibung der Rittergüter in Pommern und Rügen, als Besitzer von Lebbin angeführt. Seine Gattin wurde **Maria von der Lanken** aus dem Hause Borchtitz auf Jasmund, mit der er keine Söhne, aber eine einzige Tochter **Margaretha** hatte, welche den **Hans Jürgen v. Usedom** auf Zirmoisel heirathete, diese hatte wieder eine Tochter **N. N.**, welche sich 1702 mit **Gottlieb von Rosen**, damals im Trabantencorps „Karl XII" verehelichte, und in

1) Lagerström's Bericht bei der Lehnsregistratur im Jahre 1700.
2) Ex actis regiminis de anno 1722.
3) Lagerström's Bericht über die Lehnsregistratur vom Jahre 1700.
4) No. 17 und 22 hatten beide v. Schwaben zur Ehe!

den Besitz von Lebbin kam, wo es sich im Jahr 1743 bei den Erben des Obrist **v. Rosen** noch befand, wie aus einem Process in pto. proximitatis seines Bruders **Arend**, der, wie billig, zu des ersteren Vortheil ausfiel, erhellet.[1]) Er starb im Jahre 1674.

No. 24. **Joachim Ernst,** des Ernst (No. 11) Sohn, stand als Offizier im K. dänischen Grenadier-Corps, wo er auch starb.

No. 25. **Adam,** des Ernst (No. 11) zweiter Sohn, stirbt jung.

No. 26. **Hans Alexander,** des Philipp Martin (No. 12) Sohn auf Ueselitz, Kotelvitz, Grabow und Bugenhagen, widmete sich den Rechtsstudien, darnächst der Besorgung von Landesangelegenheiten und ward im Jahr 1679 nebst Joachim Christof v. Behr auf Semlow, dem Rathsverwandten zu Stralsund, Victor Scheel, und dem Rathsverwandten zu Stettin, Joh. Ganswinden, nach Stockholm deputirt, woselbst er im Namen der Landstände die Königl. Resolution vom gedachten Jahre bewirken half.[2]) Er ward hienach zunächst Hauptmann zu Loitz, im Jahre 1680 aber Königlicher Landrath und im Jahre 1685 Königl. Regierungsrath in Vorpommern.[3])

Anno 1685 empfing er nebst seinen beiden Brüdern **Gutslaf** und **Anton** die väterlichen Lehne und erhielt darüber einen Lehnbrief; anno 1700 muthete er bei der Landeshuldigung und erhielt für sich, seine Brüder und Vettern einen Lehn- und gesammten Handbrief. Das Gut Bugenhagen[4]) besass er aus dem von seinem Vater auf ihn vererbten Pfandrecht und wird daher in der K. Resolution vom Jahre 1679 auf „Bugenhagen gesessen" genannt. Das Gut Ueselitz nebst Grabow kaufte er im Jahre 1682 von dem Obristen Ernst Ludwig von Putbus, als ehemalige Zuhmen-Lehne für 10,000 Reichsthaler und erhielt darüber im Jahr 1687 Confirmation.

Indessen wurde es doch noch danächst von dem „Actore Regio" in Ansprache genommen und durch Erkenntniss des K. Tribunals vom 17. October 1698, als zur K. Disposition eröffnet, erklärt. Demnach muss ihm dieses Gut vom König von Neuem conferirt worden sein, weil er unter dem 9. Februar 1699 einen Lehnbrief auf Ueselitz erhielt.

Seine erste Ehegattin war **Barbara Agnes v. d. Lanken** und **Anna Maria von Mörders** Tochter. Die zweite **Margaretha Sofia von Walsleben**; die dritte **Margaretha** Freiin **von Molzan**[5]) aus dem Hause Penzlin; die vierte **Catharina Dorothea von Wulf,** des Generallieutenants **Jacob von Wulf** Tochter.

No. 27. **Philipp Christian,** des Philipp Martin (No. 12) zweiter Sohn, geboren 1643, wie er in der Lehnsregistratur vom Jahre 1663 zugleich mit seinen drei Brüdern angegeben wird, hatte zu Franecker wohl studirt und sich durch seine Kenntnisse als Landrath im ganzen Lande beliebt gemacht, muss jedoch schon im Jahr 1685 zu Stockholm verstorben sein, weil seiner, in dem seinen drei Brüdern in jenem Jahre über ihre altväterlichen Lehne ertheilten Lehnbrief, nicht mehr Erwähnung geschieht.[6])

No. 28. **Gutzlaf Ernst,** des Phil. Martin (No. 12) dritter Sohn auf Jarnitz, Neuendorf, Steder und Katzenow, wird im Jahre 1680 Königlicher Landrath und wohnte in dieser Eigenschaft der Visitation des Königl. Hofgerichts bei.[7]) Das Gut Neuendorf fiel ihm, durch den Tod des letzten Besitzers aus der Linie der **v. N.**, der dieses Gut besass, zu, welches jedoch darnächst seinen Descendenten noch im Jahre 1738 von dem Capitain **Gustav Everd v. N.**

[1]) Ex actis regiminis.

[2]) Dähnerts Sammlung pomm. Landesconstitutionen Bd. I, Seite 358.

[3]) Balthasar, von den Landgerichten. Seite 136.

[4]) Bugenhagen oder auch Buggenhagen.

[5]) Die heutige Familie von Maltzan.

[6]) Nach den genealog. dipl. Nachrichten war derselbe Anfangs Hofgerichtsreferendar, dann Landrath, Deputirter in Stockholm, hatte das Unglück, durch Feuersbrunst alle Familiennachrichten einzubüssen.

[7]) Siehe den Visitations-Recess vom Jahre 1707 in Dähnerts Sammlung pomm. Landesconstitutionen und Urkunden Bd. II, Seite 104.

(No. 59) aus dem Grunde streitig gemacht ward, weil zur Zeit des Abgangs der Neuendorfer Linie sein Grossvater **Ernst** (No. 13) noch gelebt und daher seine Bruderkinder ausgeschlossen habe.

Das Gut Steder, welches bei Bergen gelegen, war ein Bonowen Lehen, und da es durch den Tod des letzten Besitzers aus diesem Hause, Bogislaf Moritz v. Bonow, dem Domino directo eröffnet ward, so conferirte es derselbe dem Landrath **Gutzlaf Ernst v. N.** vermittelst Lehnbriefs vom 13. August 1707 unter der Bedingung zu Lehen, dass er die darauf haftenden Schulden bezahlen solle. Das Gut Katzenow, welches im Barth'schen Districte belegen ist und ein Lehen der Behren war, erstand er aus dem darüber erregten Concurse für 10,000 Rchsthlr. durch gerichtlichen Zuschlag und erhielt auch darüber die Königl. Bestätigung, so wie er auch im Jahre 1697 von Gottfried Kathen die Höfe in Lepelow für 625 Rchsthlr. dazu acquirirte; wohingegen er aber den ihm vom Tribunal zugleich addicirten Antheil in Behrenwalde, im Jahre 1698 wieder an Phil. von Wakenitz Wittwe überliess. Er starb im Jahre 1714 zu Jarnitz.

Seine erste Ehegattin war **Hedwig v. d. Osten** aus dem Hause Unrow, mit welcher er einen Sohn (No. 53) hatte. Die zweite, **Eleonore von Krakevitz** aus dem Hause Presenske, starb 1728. Die dritte, **Ilsabe von Thun**, des Landrath **Phil. von Thun** auf Tribohm Tochter, gebar ihm zwei Söhne (No. 54 und 55).

No. 29. **Anton Detlof**(ef), des Phil. Martin (No. 12) zweiter Sohn, war Königl. schwedischer Capitain und wird im Lehnbrief de 1700 Major genannt, und im Jahre 1716, da er sich wegen seiner Lehne bei der K. dänischen Regierung meldet, als Oberstlieutenant in K. preuss. Diensten bezeichnet. Er hatte zur Ehe eine Baronesse **Magdalena von der Lühe**, mit der er eine einzige Tocher **N. N.** erzeugte, welche den **Hans Alex. v. Platen** aus dem Hause Freesen zur Ehe bekam.

No. 30. **Hans Ernst**, des Ernst (No. 13) Sohn, war mit seinem Vater bei der Huldigung 1663 zugegen, muss aber vor dem Jahre 1700 ohne männliche Erben verstorben sein, weil im Lehnbriefe von jenem Jahr so wenig seiner als seiner Descendenten gedacht wird. Seine Ehegattin war **Marg. Dorothea v. N.**, seines Vetters (No. 17) zu Laase Tochter.

No. 31. **Philipp Friedrich**, des Ernst (No. 13) zweiter Sohn, stattete bei der Huldigung im Jahr 1700 den Lehnseid ab.

No. 32. **Martin Alexander**, des Ernst (No. 13) dritter Sohn auf Jarnitz, geboren 1673, wurde 1691 Fähndrich in K. schwed. Diensten, muss aber vor 1700 bereits gestorben sein, da er im gesammten Handbriefe de 1700 nicht mehr erscheint.

No. 33. **Anton Ernst**, des Ernst (No. 13) vierter Sohn, starb jung vor 1700.

No. 34. **Pribbert Everd**, des Ernst (No. 13) fünfter Sohn, stattete bei der Huldigung im Jahre 1700 den Lehnseid ab.

No. 35. **Hans Ernst**, des Anton (No. 15) Sohn, starb sehr jung.

No. 36. **Philipp Christof**, des Anton (No. 15) zweiter Sohn, blieb als K. schwed. Lieutenant im Kriege vor dem Feind im Herzogthum Bremen.

No. 37. **Adam Arend**, des Martin (No. 16) Sohn, geboren den 2. März 1642 zu Helle, erhielt noch bei seines Vaters Leben von dessen Creditoren das Gut zur Helle, jedoch nur pfandweise, in Besitz, hatte aber in der Folge das Unglück, seines Verstandes beraubt zu werden. Seine Ehegattin war 1673 **Anna Margarethe von Quatz**, **Erich v. Q.**, auf Varnekevitz Erb- und auf Capell Pfandgesessen, Tochter, die er im Jahre 1673 geehelicht hatte, zeigte solches im Jahr 1699 bei der Königl. Regierung selbst an und erwähnte dabei, dass ihr Ehemann ein Sohn des **Martin** (No. 16) sei und bittet für ihren mit ihm erzeugten minderjährigen Sohn **Martin** (No. 63) um einen Lehnsindult. In diesem Memorial nennt sie sich zwar nicht mit ihrem Geburtsnamen, dieses geschieht aber in einem Vergleiche, welchen sie anno 1706 am 18. November mit ihres verstorbenen Ehemanns Bruder, dem Rittmeister

Henning Christof v. N. (No. 39), dermassen schliesst, dass dieser darin die Disposition seines Vaters **Martin**, vermöge deren sein Bruder **Adam Arend** das Gut Helle ausser der Kavel haben solle, anerkennt; wohingegen sie, die Wittwe, im Namen ihres Sohnes **Martin** sich aller Ansprüche an das Gut Breechen begiebt, auch ihrem Schwager die Nächstigkeit zur Einlösung des Gutes Lebbin überlässt. Er starb den 27. März 1697 55 Jahre alt, mit Hinterlassung zweier Töchter: 1. **Anna Lucia**, geboren den 11. Mai 1681, † 1687. 2. **Dorothea Agathe**, geboren den 30. März 1684, † 1692. Diese Kinder nebst beiden Eltern liegen im Erbbegräbniss zu Rappihn, wie Pastor Andreas Horn in seiner Leichenrede berichtet, beigesetzt.

No. 38. **Joachim Bogislaf**, des Martin (No. 16) zweiter Sohn, starb als Lieutenant in französischen Diensten.

No. 39. **Henning Christof**, des Martin (No. 16) dritter Sohn, auf Breechen geboren 1678, war im Jahr 1696, da er zuerst seine Lehnspflicht abstattete, Cornet bei der Pommerschen Cavallerie; in einem anderen Muthzettel vom Jahre 1699 heisst er Regimentsquartiermeister zu Pferde. Seine Söhne nennen ihn in einer Eingabe vom Jahre 1722 Rittmeister, und nach der Eingabe seiner Wittwe war er aus dem Heller Hause und Major, ebenso nach dem Lehnbrief vom Jahre 1700 der Bruder von **Adam Arend** (No. 37). Jene, seine Wittwe, nennt sich selbst in ihrer Eingabe bei der Königl. Regierung vom Jahre 1722 **S. Henriette von Bohlen**, und war **Henning's von Bohlen** auf Bohlendorf Tochter; sie zeigte an, dass ihr Ehemann das Gut Breechen besessen und sie auch noch auf demselben wohne, bat auch um einen Lehnsindult für ihre drei Söhne **Martin Henning**, **Ernst Christof** und **Hans Diedrich**. Er starb im Jahr 1722.

No. 40. **Philipp Gutzlaf**, des Martin (No. 16) vierter Sohn, starb jung in Kriegsdiensten.

No. 41. **Hans Heinrich**, des Martin (No. 16) fünfter Sohn, war Königl. Quartiermeister in dänischen Diensten und starb ledig.

No. 41a. **Martin Moritz**, des Martin (No. 16) sechster Sohn, war Lieutenant in französischen Diensten.

No. 42. **Moritz**, des Arend (No. 17) Sohn, wird in dieser Masse nebst seinen Brüdern **Arend Friedrich** und **Everd Philipp** angeführt,[1]) muss aber vor dem Jahre 1700 gestorben sein, weil er in dem Lehnbriefe von diesem Jahr nicht zugleich mit seinen obenbenannten und darin vorkommenden beiden Brüdern, die daselbst als **Arend**'s Söhne aufgeführt sind, namhaft gemacht wird.

No. 43. **Arend Friedrich**, des Arend (No. 17) zweiter Sohn,[2]) vertauschte das Gut Laase mit den Vormündern seiner unmündigen Brüder, mit **Henning von Bohlen** auf Bohlenhof gegen das Gut Damban,[3]) und wird daher auch in der Musterrolle der Lehnpferde vom Jahre 1688 als Besitzer von Damban angeführt. Bei Gelegenheit dieses Tausches nahm er von den zu Laase gehörigen vier freien Ritterhufen zwei mit sich nach Damban und legte dagegen zwei steuerbare Damban'sche Hufe auf Laase. Der Tausch geschah jedoch ohne Einwilligung der Agnaten, und konnte daher nur so lange, als **Arend Friedrich**'s und seiner Brüder Descendenz lebten, von Gültigkeit sein. **Arend Friedr.** lebte noch im Jahre 1722, war aber durch Alter und Schwachheit behindert, bei damaliger Huldigung den Lehnseid persönlich abzustatten, weshalb er seinem Vetter **Caspar Eggerd** (No. 58) Vollmacht ertheilte, in seinem Namen zu muthen. Seine Wittwe, eine geborene **von Kamptz**(en), kommt im Jahre 1725 bei der Königl. Regierung ein und bedingt, dass ihren

[1]) Lehnsregister vom Jahre 1663.

[2]) Ebendaselbst, auch Lehnbrief vom Jahre 1700.

[3]) Der Tauschcontract ist vom 7. October 1681 und liegt abschriftlich in fasc. p. 55 bei der K. Regierung befindlichen v. N.'schen Acten.

drei Söhnen (No. 68, 69, 70) kein Praejudice daraus entstehen möge — wenn Etwas an der gesammten Hand versäumt würde.

Sie nennt ihren verstorbenen Mann Major, und bringt seinen Muthschein vom Jahre 1700 bei, erhält auch zum Bescheide, sie solle ihren Kindern Vormünder bestellen und durch solche für dieselben ordentlich um einen Indult ansuchen lassen. Aus jener Ehe war eine Tochter **Catharina** vorhanden, welche später **Everd Wilken von Gagern** heirathete.

No. 44. **Everd Philipp,** des Arend (No. 17) dritter Sohn, war im Jahre 1693 Lieutenant in holländischen Diensten unter des Obersten Nieroth's Regiment. Seine Ehegattin war **Eva Sofia v. Gagern,** des **Arend Christof v. G.** Tochter.

No. 45. **Pribbert,** des Arend (No. 17) vierter Sohn, starb jung als Gefreiter in dänischen Diensten vor Glückstadt.

No. 46. **Heinrich Arend,** des Martin Andreas (No. 21) Sohn, kaufte im Jahre 1694 von Melchior Christof und Hans Ernst von Lützow ihr altväterliches, im wolgaster District belegenes Lehngut Züssow und erhielt darüber die Belehnung und unter dem 10. Februar 1695 von der Königl. Regierung einen Lehnbrief. Seine Ehegattin war **Anna Sofie von Anrep,** die im Jahre 1716 als Wittwe für ihre Söhne um einen Indult nachsucht. Ausser jenen Söhnen besass sie 2 Töchter: 1. **Louise,** welche im Jahre 1758 starb und 2. **Eleonore Sofie,** welche am 12. August 1759 auch aus dem Leben schied. Diese Letztere hatte ein Testament hinterlassen de dato Züssow den 19. November 1754, worin sie Bruder **Rudolf** und Schwester **Louise** zu Erben einsetzte, Letztere aber nur mit Zinsen. Der Vater starb schon 1726.[1])

No. 47. **Philipp Martin,** des Martin Andreas (No. 21) zweiter Sohn, wohnte zu Busdorf bei Greifswald nach der Anzeige seines Sohnes **Jürgen Ernst** in seinem Memorial vom 21. October 1743.

No. 48. **Henning Melchior,** des Arend (No. 22) Sohn, hatte im Jahre 1722 nicht gehuldigt, weshalb danächst das Fiscal gegen seine Söhne ad privationem feudi klagt.

No. 49. **Heinrich Andreas,** des Arend (No. 22) zweiter Sohn, wird in der Lehnsregistratur vom Jahre 1700 als **Heinrich**'s Enkel und **Martin**'s Urenkel angeführt — seines Vaters Name aber ist ausgelassen. In dem Lehnbrief vom Jahr 1700 kommt er auch vor, allein bei Dr. Dinnies, in seinem handschriftlichen Werke, wird sein Vater kurzweg **Arend** genannt. Im Jahre 1700 hatte er das Gut Manhagen bei Arrhende und suchte für seinen Bruder in dessen Abwesenheit die Belehnung.

No. 50. **Johann Philipp,** des Hans Alexander (No. 26) Sohn, war Hofmarschall bei dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und erhielt nebst seinen Brüdern durch die Cession des Marschalls Vollrath Paris von Vieregge vom 7. März 1728 das Lehn des Gutes Jamitzow, welches vorher schon seinem Vater verpfändet war, und erhielt darüber am 7. März 1728[2]) die Belehnung. Seine Ehegattin war eine Baronesse **von Vernezobre** aus Berlin.

Am 16. August 1731 erhielt er die Investitur zum Johanniterordensrechtsritter und wurde für Lagow designirt.

No. 51. **Ludwig Carl,** des Hans Alex. (No. 26) zweiter Sohn, war Königl. schwedischer Kammerherr und übergab im Jahre 1728 in seinem und seiner Brüder Namen das Gesuch um die Investitur mit dem neu acquirirten Lehn Jamitzow; allein, wie am 7. März die Investitur vor sich ging, war er bereits mit Tod abgegangen.

[1]) Mittheilung durch Herrn Justizrath Kirchhof aus Acten der Greifswalder Universitätsbibliothek.

[2]) Sowohl die Cession, als der Lehnbrief befinden sich im Fascikel 39 der v. N.'schen Lehnsacten bei der K. Regierung.

No. 52. **Gustav Friedrich,** des Hans Alex. (No. 26) dritter Sohn, war Oberhofmeister am Hofe des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Grosskreuzritter des russ. St. Annenordens, auch[1]) ernannte ihn der Grossfürst von Russland zum holsteinischen Geheimrath.

No. 53. **Philipp Christian,** des Gutzlaf Ernst (No. 28) Sohn[2]) aus erster Ehe, erhielt noch bei seines Vaters Lebzeiten durch dessen Cession das Gut Katzenow, besass auch wegen seiner Maternorum die Güter Klode und Streu, kaufte ferner das in Pommern belegene Gut Wiepkenhagen, das ein Steinkellerlehn war, desgleichen das Allodialgut Zarrenzien bei Barhövet und administrirte auch viele Jahre für seinen unmündigen Brudersohn **Ernst Christof** die demselben zugehörigen Güter Jarnitz, Steder und Neuendorf. Seit 1693 war er Referendardicast, auch anfänglich ritterlicher Deputatus zu den Landtagen und zwar zunächst im Jahre 1724 Königlicher Landrath,[3]) ging dann noch in demselben Jahr nach Stockholm, wo er die Königliche Resolution vom Jahre 1724 bewirkte.[4]) Er war ein sehr bemittelter Mann, blieb aber beständig unverheirathet und setzte, wie er im Jahre 1749 verstarb, seinen vorbenannten Brudersohn und dessen Schwester **Anna Eleonore**, die an den K. Regierungsrath Grafen **v. Bohlen** verheirathet war, zu seinen Erben ein, jedoch so, dass Ersterer zwar die Forderung, die er an die von demselben besessenen Güter Jarnitz, Steder und Neuendorf hatte und welche er zu 25,000 Rchsthlr. anschlug, haben, und in den Gütern als ein beständiges Fideicommiss zum Vortheile seiner, und demnächst auch der **v. Bohlen**'schen Descendenten zu ewigen Zeiten stehen bleiben, alles übrige aber der Gräfin **von Bohlen** anheim fallen, und überdies auch noch der Brudersohn dem Grafen **v. Bohlen** das Lehen von Katzenow cediren und abtreten solle. Seinem Schwestersohne, dem Major **v. Lowtzow** hingegen vermachte er seine Anforderungen an die Güter Glode und Streu, um derentwillen er dieselben jure retentionis besass. **Phil. Christian** starb im Jahre 1749.

No. 54. **Christof Heinrich,** des Gutzlaf Ernst (No. 28) zweiter Sohn[5]) aus der dritten Ehe, geb. den 25. Mai 1689, dem der Vater noch bei seinem Leben im Jahre 1711 die Güter Steder und Neuendorf abtrat, heirathete darauf im Jahre 1713 **Eleonore v. Ahnen**, geboren den 25. Mai 1693, **Christof**'s **v. Ahnen** auf Liddow und Varbelwitz, und **Anna Dorothea**'s Jusquimien **von Gosen** Tochter, welcher durch den von ihren Eltern mit ihrer Tochter und deren resp. Ehemanne und Bräutigam am 3. Januar 1713 geschlossenen Erbvergleich das Tertialgut Varbelvitz zufiel.

Allein er lebte nicht lange in dieser Ehe, indem er schon anno 1716, mit Hinterlassung einer Tochter **Anna Eleonore**, die an den Kammerherrn und nachmaligen Regierungsrath Grafen **Carl Heinr. Bernh. von Bohlen** (geb. 20. Jan. 1712 und † 19. Juli 1752) verheirathet ward, und eines Sohnes, der nur ½ Jahr alt wurde, mit Tod abging. Seine Wittwe heirathete darauf den Major **v. Wulfrad** auf Pflüggentin. (Andere Quellen schreiben Wolfrad.)

No. 55. **Alexander,** des Gutzlaf Ernst (No. 28) dritter Sohn, starb vor dem Vater[6]).

No. 56. **Carl Philipp,** des Anton Detlof (No. 29) Sohn, stirbt jung.

No. 57. **Ernst Wilken,** des Phil. Friedr. (No. 31) Sohn, stirbt ledig und jung.

[1]) Neue geneal. Nachrichten Bd. IV, Seite 771.

[2]) So giebt er sich selbst am 2. October 1716 in seiner bei der K. dänischen Regierung eingereichten Anzeige an.

[3]) Balthasar, von den Landräthen pag. 51.

[4]) Dähnert's Sammlung, Bd. I, Seite 911.

[5]) Siehe Note 2.

[6]) Bei den Acten der K. Regierung sub rubro: Phil. Christian v. N. meldet sich bei der K. dän. Regierung und führte in seiner Eingabe v. 2. Oct. 1716 an, dass der Landrath, sein Vater, drei Söhne gehabt habe, wovon Alexander der drittälteste gewesen.

No. 58. **Caspar Eggert,** des Phil. Friedrich (No. 31) zweiter Sohn,[1]) im Jahre 1716 Lieutenant in Herzogl. mecklenburgischen Diensten, wird 1722 Capitain und meldet sich sofort zum Lehnsempfängniss.[2])

Anno 1738 nahm er das Gut Neuendorf in Ansprache und machte solches ex jure proximitatis dem derzeitigen Besitzer desselben, dem Kammerherrn **Carl Christof v. N.** aus dem Grunde streitig, weil zu der Zeit, wie der letzte Besitzer dieses Gutes **Ernst Henning v. N.** und dessen Sohn in den Jahren 1684 und 1685 mit Tod abgegangen, sein Grossvater **Ernst v. N.** (No. 13) noch gelebt, und als des Landraths **Gutzlaf Ernst v. N.** (No. 28) Vaterbruder, noch um einen Grad näher zum Lehne als dieser gewesen sei, weshalb er sich dann zur Reluition des Gutes Neuendorf meldete, jedoch alsbald die Angelegenheit wieder liegen liess. Seine Ehegattin war eine **von Nimptsch,** mit der er ausser 3 Söhnen eine Tochter **Christiane Marie** hatte, welche den 1. Juni 1729 geboren war.[3]) **Caspar** wohnte damals auf Gut Woldenitz.

No. 58a. **Philipp Christian,** des Caspar Eggert (No. 58) Sohn, geboren den 23. Januar 1731 zu Woldenitz auf Rügen, ging in K. K. oesterr. Dienste und blieb wahrscheinlich im Kriege.

No. 58b. **Johann Friedrich,** des Caspar Eggert (No. 58) zweiter Sohn, geboren den 15. März 1734 zu Woldenitz, war K. schwedischer General und besass das Gut Wrangelsburg bei Greifswald, woselbst er seine Gattin eine geborene **von Wolfrad** aus dem Hause Pflüggentin heirathete (siehe bei No. 54), am 25. Februar 1798 aber zu Krebsow starb und in Wrangelsburg beigesetzt wurde.

No. 58c. **Christian Sigismund Rickwan,** des Caspar Eggert (No. 58) dritter Sohn, ist geboren zu Woldenitz, den 2. August 1735, doch fehlen alle weiteren Nachrichten über ihn.

No. 58d. **Carl Fritz Wilhelm,** des Joh. Friedr. (No. 58b) Sohn, geboren den . . . 1781 zu Berlin, starb zu Greifswald, den 31. December 1843, woselbst er auf dem St. Nicolaikirchhof ruht. Seine Ehegattin war eine **von Horn,** welche 1801 zu Wrangelsburg geboren, zu Königsberg i/Pr. am 11. Februar 1862 verstarb und ausser dem Sohne eine Tochter **Marie Elise Caroline** (†) hinterliess.

No. 58e. **Joh. Aug. Friedrich Ferdinand,** des Joh. Friedr. (No. 58b) zweiter Sohn auf Wrangelsburg, Brüssow und Krebsow, geboren den 18. März 1783 zu Berlin, starb als Major a. D. (früher im Inf.-Regt. No. 6) zu Schweidnitz in Schlesien. Er hatte die Befreiungskriege mit Auszeichnung mitgemacht und erhielt dafür das Eiserne Kreuz II. Klasse. Seine Ehegattin war **Friedericke Johanna Ernestine von Normann** (Lebbiner Stamm), geboren den 18. December 1795, † 18. Februar 1843, mit welcher er ausser 2 Söhnen auch 2 Töchter hinterliess: 1. **Wanda,** geboren den 24. August 1819 und gestorben den 22. Mai 1858 zu Schweidnitz. 2. **Elfriede,** geboren den 21. November 1820 zu Schweidnitz, lebte 1890 ledig und kränklich auf Gut Koepen a/O., Regbez. Breslau, bei einer befreundeten Familie von Lüttwitz, woselbst sie am 26. December 1891 starb.

No. 58f. **Hermann Gustav Friedr.,** des Joh. August (No. 58c) Sohn, geboren den 9. März 1818 zu Posen, nahm als K. pr. Oberstlieutenant[4]) seinen Abschied, nachdem er den Feldzug 1870/71 noch mitgemacht hatte, wohnte einige Jahre zu Hannover und verzog alsdann nach Görlitz in Schlesien, wo er 1894 noch wohnt. Seine Ehegattin ist **Sidonie Johanne**

[1]) Bei den Acten der K. Regierung sub rubro liegt ein Aufsatz vom 12. Oct. 1716 von Hans Heinr. v. N. unterschrieben, worin neben Caspar Eggert noch ein weiterer Bruder Jaroslaf namhaft gemacht wird, der etwa 20 Jahre älter, auch in Mecklenburg diente.

[2]) Im Jahre 1722 sagt er persönlich bei der Huldigung, dass der Capitain Hans Heinr. (No. 60) und der Lieutenant Phil. Friedrich (No. 61) seine Brüder seien.

[3]) Das Kirchenbuch zu Wieck, zu welchem Kirchspiel Woldenitz gehört, weist durch Mittheilung (1885) des Pastor Neumann nach, dass 3 Söhne und Tochter Christiane dort eingetragen sind.

[4]) Er ist auch Stiftsprobst des v. Rothkirch-Falkenhayn'schen Stiftes. Seine Familie ist in Mecklenburg im Freiherrnstande recipirt.

Henriette Freiin **von Berlepsch** (geboren den 18. Juli 1829), mit welcher er ausser dem Sohne eine Tochter **Sidonie** (geboren den 15. October 1853) besitzt, welche zunächst an den Rittergutsbesitzer **Voss** verheirathet war, nach dessen Tod aber den Major vom K. pr. 6. Grenadierregiment zu Posen, **Max von Normann** (Dubnitz No. 69) ehelichte. Aus ersterer Ehe ist eine Tochter vorhanden, welche bei der Mutter in Görlitz lebt.

No. 58g. **Oscar Johann,** des Aug. Friedr. (No. 58e) zweiter Sohn, geboren den 4. August 1825 zu Schweidnitz, war in Berlin beim auswärtigen Amt als Geheimsecretär angestellt, wurde 1885 Kanzleirath und lebt 1894 mit seiner Ehegattin in Pension zu Tempelhof bei Berlin. Seine Ehefrau ist **Josephine Fröhlich**, geboren den 11. Februar 1854, Tochter des K. Bibliothekars **Fröhlich** zu Berlin. Bei seiner Beabschiedung im Jahre 1888 erhielt er den rothen Adlerorden IV. Classe. Ihr einziges Kind ist **Hedwig**, welche an einen Herrn **Krüger** verheirathet wurde.

No. 58h. **Rudolf Carl Friedr.,** des Carl Friedr. (No. 58d) Sohn, war Landwirth auf Gut Züssow bei Greifswald und soll ledig verstorben sein.

No. 58i. **Herrmann Hans Falco Emil,** des Herrmann Gustav (No. 58f) Sohn, geboren den 10. December 1854, befand sich 1885 als Landwirth auf dem v. Eichstedt'schen Rittergut Coblenz bei Pasewalk, verzog dann 1888 nach Görlitz, wo er als Ingenieur den Bau eines Wasserwerkes leitete.

No. 59. **Gustav Everd,** des Philipp Friedr. (No. 31) dritter Sohn, † jung.

No. 60. **Hans Heinrich,** des Philipp Friedr. (No. 31) vierter Sohn, war im Jahr 1712 Capitain in K. pr. Diensten und blieb wahrscheinlich im Kriege. (Siehe Seite 168 Note 1 und 2).

No. 61. **Philipp Friedrich,** des Philipp Friedr. (No. 31) fünfter Sohn, war im Jahr 1722 in K. pr. Diensten Lieutenant. Weiteres weiss man nicht von ihm. (Siehe Seite 168 Note 2).

No. 62. **Anton,** des Pribbert Everd (No. 34) Sohn, starb jung.

No. 63. **Martin,** des Adam Arend (No. 37) Sohn[1]) geboren 1684, war im Jahr 1699 noch minorenn, gab sich im Jahr 1722 aber als Besitzer von Gut Helle und Rittmeister an, verpachtete aber jenes Gut auf 10 Jahre für 1050 Reichsthlr. an Gottlieb von Usedom auf Zirmoysel, empfing auch darauf 6870 Reichsthlr. an Assecurationsgeld, wofür seine Ehegattin, **Caroline Dorothea v. N.**, die Caution übernahm, welche auch nach Ablauf der Pachtjahre anno 1759 das Gut Helle wieder einlöste und es darnächst ihrem einzigen Sohne überliess. (Vide acta in Sachen des v. Usedom auf Zirmoysel; die verwittwete Rittmeister **von Normann** auf Helle betreffend: Das Aufgeld auf die im Jahre 1759 in minderhaltigem Gelde zurückbezahlten Assecurationsgelder und den dabei befindlichen Pachtcontract vom 11. Febr. 1748.)

Ausser dem in der Stammtafel stehenden Sohne hatte **Martin** noch 2 Töchter, von welchen die älteste, **Anna Christina**, den Advocat **Georg Daniel Heinrichs**, und die jüngere, **Maria Eleonore**, den Landgerichtssecretär **Carl Friedr. Fabricius** heirathete.

No. 64. **Martin Henning,** des Henning Christof (No. 39) Sohn, geboren 1722, wie er sich nebst seinen beiden Brüdern **Ernst** und **Hans Diedrich** in dem Prozesse angiebt, den er gegen **Jürgen Ernst v. N.** (No. 78), nachdem demselben nach der mit seinen Brüdern und Vettern vorgenommenen Cavelung der Possess des Gutes Lebbin zuerkannt war, wegen des Näherechts zu diesem Gute bei der Königl. Regierung führte.

Anno 1742 suchte und erhielt er den Consens der Königl. Regierung zu der von ihm auf 20 Jahre, nämlich von 1739—1759 geschlossenen Verpfändung des Gutes Breechen, und war damals Lieutenant.

[1]) Dieses erhellt aus dem Vergleich, welchen seine Mutter, Adam Arend's Wittwe, im Jahre 1706 im Namen ihres Sohnes mit ihrem Schwager Henning Christof auf Breechen schloss und wovon der Inhalt sub No. 39 angeführt ist.

No. 65. **Ernst Christof,** des Henning Christof (No. 39) zweiter Sohn. (Siehe sub No. 64 das Nähere.)

No. 66. **Hans Diedrich,** des Henning Christof (No. 39) dritter Sohn. (Siehe sub No. 64).

No. 67. **Christof Andreas,** des Arend Friedrich (No. 43) Sohn, wie er sich selbst ad protoc. Regiminis vom 15. September 1716 angiebt, wodurch er das Aussenbleiben seines Vaters mit dessen hohem Alter und schwacher Gesundheit entschuldigt, stirbt 1737 ledig.

No. 68. **Christof Ernst,** des Arend Friedr. (No. 43) zweiter Sohn, stirbt ledig 1728 oder 29.

No. 69. **Jürgen Heinrich,** des Arend Friedr. (No. 43) dritter Sohn, stirbt unverheirathet vor 1740.

No. 70. **Christian Friedrich,** des Arend Friedr. (No. 43) vierter Sohn, findet sich in conf. dicta ad No. 43 folgende Notiz: „Alle die 4 hier namhaft gemachten Söhne von **Arend v. N.** müssen entweder jung oder doch wenigstens unverheirathet weggestorben sein, weil sie im Jahre 1742 ohne Erben aufgeführt sind und weil in jenem Jahr der Capitain **Carl Christof v. N.** (No. 71) aus der Züssow'schen Linie nach dem Abgang der Lehnsdescendenz von **Arend Friedr. v. N.**, den von demselben wegen Laase und Damban geschlossenen Tausch wieder aufhebt und ersteres Gut reclamirt und reluirt, ferner nach den Acten der Königl. Regierung in desselben Besitz gelangt.

No. 71. **Carl Christoffer,** des Heinrich Arend (No. 46) Sohn, geboren im Jahre 1688, war Capitain, später Major in Königl. schwedischen Diensten, hob nach dem Abgang der Lehnsdescendenz von **Arend Friedrich** (No. 43) den ehedem von demselben[1]) wegen Laase und Damban geschlossenen Tauschvertrag auf, und reclamirte wie reluirte i. J. 1742 das Gut Laase — als ein altväterliches Normannen-Lehn. Im Jahr 1644 reclamierte er auch die von **Arend Friedrich**, bei dem Tausche von Laase abgenommene und auf Damban transferirte Steuerfreiheit von 2 Ritterhufen, starb aber noch in eben diesem Jahre zwischen 12. October und 2. December; denn unter dem 12. October meldet er sich bei der Königl. Regierung und fordert von dem Possessore des Gutes Damban agnatis dahin verlegte Steuerfreiheit der beiden Ritterhufen zurück — und unter dem 2. December desselben Jahres kommen schon seine Erben ein, zeigen den Tod ihres Vaters an und bitten um einen desfalsigen Befehl an den Capitain Everd Wilken von Gagern, den derweiligen Besitzer von Damban.

Mit seiner Ehegattin **Elva von Lilienstierna** hatte er ausser den 3 Söhnen in follow (No. 84) auch drei Töchter[2]): 1. **Christine Sofie.** 2. **Hedwig Sofie.** 3. **Wilhelmine Juliane.**

No. 71 a. **Carl,** des Carl Christoffer (No. 71) Sohn, war Lieutenant in Kais. russ. Diensten und bleibt im Krieg.

No. 71 b. **Friedrich Wilhelm,** des Carl Christoffer (No. 71) zweiter Sohn, war Major in Kaiserlich russischen Diensten und wurde in späteren Jahren (1746) Statthalter zu Wilmanstrand in Finnland, auch K. russ. Collegienrath.

No. 72. **Gustav Ludwig,** des Heinr. Arend (No. 46) zweiter Sohn, geboren im Jahre 1691, meldete sich im Jahre 1717 bei der Regierung und bat um Verlängerung des Indults, gab sich auch im Jahre 1722 zur Huldigung an. Er wurde Major im Invalidencorps zu Neumünster und starb dort am 19. Januar 1757. Seine Ehegattin war **Maria Margaretha Kannegiesser** (geb. den 15. März 1744, † den 18. März 1832, 88 Jahre alt).

[1]) Im Jahre 1717 melden sich Heinr. Arends Söhne und unter denselben besonders Gustav Ludwig (No. 72) bei der K. dänischen Regierung und bitten um Verlängerung des Indults. Im Jahre 1722 meldet sich eben dieser Obige zur Abstattung der Lehnspflicht. Das Gleiche thut auch der Capitain Christ. Heinrich (No. 73), der sich als Besitzer des Gutes Züssow angiebt und zugleich — Carl Christof, Gustav Ludwig und Friedrich Rudolf als seine Brüder bezeichnet. Unter dem 9. Mai 1742 geben sich auch diese 4 Brüder als Heinrich Arends Söhne an und prätendiren zugleich die Nächstigkeit zu dem Lehngut Lebbin, die ihnen jedoch von Henning Melchior (No. 48) und Heinr. Andreas (No. 49) streitig gemacht wird. Siehe bei No. 76—79.

[2]) Oldebrecht, Genealogie, Stralsund — und briefl. Mittheilung des Justizraths Kirchhof zu Greifswald.

No. 72 a. **Christian Dethard,** des Gustav Ludwig (No. 72) Sohn, war 1793 Oberstlieutenant und Commandeur des Schleswig-Holstein'schen Bataillons leichter Infanterie in Kiel. Er begab sich seiner Ansprüche auf Laase und Züssow und starb am 13. August 1803 zu Kiel. Seine Ehegattin war **Hedwig Louise Doroth. Stoehr**, (geb. den 1. Januar 1793, † den 11. Juli 1884 zu Kiel.)

No. 72 b. **Carl Ludwig,** des Gustav Ludwig (No. 72) zweiter Sohn, war im Jahr 1743 Offizier in Grossfürstlich schleswig-holstein'schen Diensten.

No. 72 c. **Wolf Christian,** des Gustav Ludw. (No. 72) dritter Sohn, starb sehr jung als Kind.

No. 72 d. **Johann Friedrich,** des Gustav Ludw. (No. 72) vierter Sohn, war 1745 Offizier in Grossfürstlich schleswig-holstein'schen Diensten.

No. 72 e. **Carl Ludwig,** des Christian Dethard (No. 72 a) Sohn, geboren 1788 den 2. Mai zu Rendsburg, starb als Oeconom zu Prentz im Jahre 1873.

No. 72 f. **Gottlieb Heinr. Christian,** des Christian Dethard (No. 72 a) zweiter Sohn, stirbt als Kind im Jahre 1790 zu Kiel.

No. 72 g. **Gustav Andreas,** des Christian Dethard (No. 72 a) dritter Sohn, stirbt als Kind i. J. 1790 zu Eckernförde.

No. 72 h. **Ludwig Aug. Sebastian,** des Carl Ludwig (No. 72 a) Sohn, geboren den 17. Mai 1828 zu Prentz, ist gegenwärtig (1894) Hafencassierer und Secretär des Seemannsamtes zu Kiel. Seine erste Ehegattin war **Catharina Evers** und starb 1864, seine zweite ist **Elisabeth Suhren,** geboren den 23. Januar 1840.

No. 72 i. **Eduard Heinrich Gustav,** des Carl Ludwig (No. 72 b) Sohn, geb. den 15. April 1830 zu Prentz, verunglückte zu Rendsburg in Folge der Explosion eines Laboratoriums am 2. August 1850.

No. 72 k. **Carl Heinr. Martin,** des Ludwig August (No. 72 h) Sohn, geboren den 10. Nov. 1852 zu Kiel, ist gegenwärtig (1894) Büreaubeamter dortselbst.

No. 72 l. **Gustav Heinr. Theodor,** des Ludw. August (No. 72 h) zweiter Sohn zweiter Ehe, geboren den 27. März 1867 zu Kiel, starb ledig den 3. Februar 1888 ebenda.

No. 72 m. **Gerhard Ludw. Max,** des Ludw. August (No. 72 h) dritter Sohn zweiter Ehe, geboren den 10. November 1868 zu Kiel, wurde Kaufmann ebenda.

No. 72 n. **Otto Emil Christian,** des Ludw. August (No. 72 h) vierter Sohn zweiter Ehe, geboren den 26. Februar 1871 zu Kiel, wurde Commis in einem Manufacturwaarengeschäft zu Husum.

No. 72 o. **Richard Heinr. Franz,** des Ludw. August (No. 72 h) fünfter Sohn zweiter Ehe, geboren den 10. October 1873 zu Kiel, wurde Commis in einem Droguengeschäft zu Kiel.

No. 73. **Christian Heinrich,** des Heinr. Arend (No. 46) dritter Sohn,[1]) geboren im Jahre 1696, war zunächst Capitain in K. schwedischen Diensten, dann in Preussen und meldet sich im Jahre 1722 zu der bevorstehenden Huldigung, giebt sich als **Heinr. Arend's v. N.** Sohn und gegenwärtigen Possessor des Gutes Züssow an, verwahrt sich auch zugleich wegen der ihm an den Gütern Neuendorf, Lebbin und Gnatzkow zustehenden Rechte.

Anno 1740 suchte und erhielt er auch bei der Königl. Preussischen Lehnscurie für sich und seine Brüder die Belehnung wegen des in Preussisch Pommern belegenen Gutes Werder, wogegen jedoch die von Walsleben wegen ihrer älteren Lehnsgerechtigkeit wegen dieses Gutes Protest einlegten.[2])

Hier im Lande kaufte er den Behren-Antheil in Schlachtow und erhielt darüber im Jahre 1741 die Belehnung. Er besass auch das Gut Laase und hinterliess, verheirathet mit **Charlotte Beate von Bardeleben,** am 16. April 1752 bei seinem Absterben die

[1]) Siehe Seite 170 Note 1.

[2]) Die Walsleben müssen in der Folge dieses Gut auch wirklich reluirt haben, denn der Major Phil. Gustav v. Walsleben verkauft solches, nachdem er auch den darin befindlichen Königlichen Antheil an sich gebracht hatte. Im Jahre 1762 erhielt diesen der Kriegsrath Peter Ernst v. Meiern nach Bruggemann's Beschreibung Pommerns, Theil I, pag. 110.

Lehnsfolge in jenen beiden Gütern seinem Bruderenkel, dem Fähnrich bei dem Leibregiment „Königin“, **Heinrich v. N.** (No. 90).

No. 74. **Friedrich Rudolf,** des Heinr. Arend (No. 46) vierter Sohn, (siehe Seite 170 Note 1) geboren 1699 auf Blesevitz und gestorben 1761, war Capitain in schwedischen Diensten und auch verheirathet.

No. 74a. **Friedrich Rudolf,** des Friedr. Rudolf (No. 74) Sohn auf Blesevitz und Züssow, geboren auf letzterem Gut den 12. November 1796, gestorben als K. pr. Hauptmann a. D. und Landwirth zu Berlin den 17. Januar 1840 und begraben auf dem Hasenheider Kirchhof. Seine Ehegattin war eine Schwedin, **Julie von Erichson.**

No. 74b. **Christian Heinrich,** des Friedr. Rudolf (No. 74a) Sohn, stirbt jung als Landwirth.

No. 75. **Carl Ludwig,** des Philipp Martin (No. 47) Sohn,[1] geboren 1704, nach Dr. Dinnies genealogischen Nachrichten aber erst 1707 auf Busdorf, wurde am 16. November 1740, trotz der von dem Landrath und Rittmeister von Walsleben eingelegten Protestation, mit Werder belehnt, auch 1768 mit Fürstenau und Neuwedel, verglich sich aber alsbald unter dem 9. Juli 1746 mit dem v. Walsleben dahin, dass er ihm seinen Antheil an Werder gegen ein unter ihnen behandeltes Abstandsquantum überliess. Wie er im Jahre 1729 bei der Königl. Regierung wegen der rügianischen Güter muthete und auch darnächst noch, wie im Jahre 1740, bei der Königl. preussischen Regierung über das Gut Werder die Belehnung erhielt, war er Hauptmann bei dem v. Platen'schen Dragonerregiment „Graf von Lottum“.

Im Jahre 1741 wurde er Major[2]) und bald darauf Oberstlieutenant; als Oberst und Commandeur stand er bei dem von Oertzen'schen Dragonerregiment und führte dasselbe im 7jährigen Kriege mit hervorragender Auszeichnung. Im Jahre 1755 wurde er zum Generalmajor ernannt, (nach Dinnies schon 1750, was aber zweifelhaft erscheint), erhielt dann das vormalige v. Ahlemann'sche Dragonerregiment als Chef verliehen, wonach er 1771, nach 40 mit Auszeichnungen vieler Art treu gedienter Jahre, seinen Abschied mit einer beträchtlichen Gnadenpension erhielt;[3]) sehr hohe Orden schmückten seine Brust. Seine Ehefrau war **Rosina Amalie von Waldow** aus Pommern, mit der er nur eine Tochter **Amalie Catharina** hatte, welche **Cord Diedrich v. N.** (Tribbevitz No. 20) später und zwar nach dem Tode des Vaters heirathet. Er starb am 23. April 1780 zu Neuwedel, wo er auch beigesetzt ist.

No. 76. **Arend Andreas,** des Henning Melchior (No. 48) Sohn, wie er sich selbst in actis im Jahre 1742, da er sich zu der eröffneten Lehnfolge von Lebbin meldete, angiebt, war Lieutenant in K. schwedischen Diensten bei „von Marderfeld-Dragonern“ und wohnte zu Amedal in Schweden.

Man wollte ihn nicht zur Cavel admittiren, weil einestheils so wenig er selbst, als auch sein Vater gehörig gemuthet hätten und anderntheils, weil er in Schweden ein Bauernmädchen geheirathet haben sollte; ja selbst der advocatus fisci trat gegen ihn und seine Brüder auf und agitirte gegen sie: ob neglectam renovationem investiturae ad privationem feudi. Im Jahre 1720—1726 war **Arend Andreas** Pächter des Gutes Koldevitz, was Balzer von Gagern gehörte; aus diesem Pachtverhältniss entstand 1727—1733 ein Process.

No. 76a. **Melchior Carl,** des Arend Andreas (No. 76) Sohn, geboren im Jahre 1724, war Major im Sprengport'schen oder Dankwart'schen Regiment. Nach seinem Abschied wurde er Administrator zu Scarhult auf Schonen. Seine Gattin war eine **v. Braun,** mit welcher er

[1]) Steinbrück, geschr. geneal. Nachrichten, wie auch acta regim. de anno 1729.

[2]) Dinnies, gen. Nachrichten, Bd. III Seite 823.

[3]) Derselbe, Band VI Seite 914 und Gesterding, pomm. Museum, Seite 169. Carl Ludwig besass den Orden pour le merite, wie Grosskreuz und rothen Adler, hatte auch eine Zeit lang die Güter Nemischhof, Mienicken und Neu-Cörtnitz im Besitz.

einen Sohn und drei Töchter hatte: 1. **N. N.** heirathete **Heinrich Melchior v. N.** (No. 76f von Jarnitz), eine zweite **N. N.** den Baron **Henrik Sparre**, und eine dritte starb ganz jung.

No. 76b. **Heinrich Christoffer**, des Arend Andreas (No. 76) zweiter Sohn, geboren 1731, war zuletzt Obrist im Psylanderhjelm'schen Regiment zu Stralsund und hatte zur Ehe **Britta Christine Wetterwall**. Nach der Besetzung von Vorpommern durch die Franzosen ging er nach Schweden, wo er zu Höör lebte, starb und begraben liegt. Seine einzige Tochter (unter 7 Söhnen) **Caroline** lebte bei dem Bruder in Franzburg. Er starb den 14. Aug. 1836, 71 Jahre alt.

No. 76c. **Carl**, des Melchior Carl (No. 76a) Sohn, war Fähnrich im Sprengport'schen Regiment, er starb ledig.

No. 76d. **Carl Axel Hugo**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) Sohn, geboren den 22. März 1760, gestorben zu Franzburg auf seiner Besitzung, der damaligen sogenannten „Fürstlichen Schlossfreiheit", brachte es bis zum Königl. preuss. Generalmajor und Chef des Königl. schwedischen Leibregiments „Königin", heutigen K. pr. Füsilier-Regiments No. 34.[1]) Er war zweimal vermählt: 1. mit **Johanna Friedericke** geb. Ramstahl, welche er als Lieutenant und Adjutant im Psylanderhjelm'schen Regiment entführte und sich mit ihr heimlich trauen liess.[2]) 2. mit **Maria Amalie Luhde**. Aus erster Ehe stammen 3 Söhne, aus der zweiten ein Sohn. Ueber seine militärische Laufbahn, in der er schon sehr früh wegen seiner Tüchtigkeit in höhere Stellungen gelangte, hat er viele Aufzeichnungen hinterlassen, welche im nächsten Verwandtenkreis als Interna aufbewahrt sind. Seine 5 Töchter waren: 1. **Philippine**, welche mit dem Oberstlieutenant und Landrath **von Sodenstjerna** verheirathet; 2. **Wilhelmine**, welche mit dem Major **von Lichtenfeld** verheirathet war; und 3. **Friedericke**, geboren den 12. August 1795, welche noch in hohem Alter zu Bergen im adeligen Fräuleinkloster Stiftsdame ist und in Greifswald lebt; 4. **Charlotte Louise** †; 5. **Caroline** †. Die Tochter **Friedericke** ist demnach das älteste Glied der noch lebenden Normänner.

No. 76e. **Nils Andreas**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) zweiter Sohn, geboren den 29. Mai 1761, war Capitain im Psylanderhjelm'schen Regiment, lebte in Franzburg und starb daselbst am 19. August 1840. Seine Braut war eine Schwedin, **Maria Jensen**, welche er nicht sogleich heirathen konnte, weil ein Commando nach Pommern, wo die Franzosen sich bereits eingenistet hatten, ihn davon abhielt. Er hatte das Unglück, von jenen gefangen zu werden und nach einem Jahre wurde er nach Paris internirt, wo er seinen Abschied begehrte und erhielt. Er zog nun nach Franzburg, wo er Postmeister wurde und mit dem General **v. N.** und seinen Brüdern lebte. Dort wurden ihm ausser einem Sohne auch zwei Töchter geboren, welche letztere aber alsbald starben.[3])

No. 76f. **Heinrich Melchior**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) dritter Sohn, geboren den 19. Mai 1762, wurde Adjutant im Sprengport'schen Regiment und starb im Kriege um Finnland. Nach der Note 3 soll auch er verheirathet gewesen sein mit einer Tochter des **Melchior v. N.** (No. 76a) und hatte einen Sohn **Carl Eduard**, welcher ebenfalls ver-

[1]) Nouvelles du Major Axel de Normann à Kristianstad—Suède 1887.

„Frère de Melchior colonel du Regiment d'Engelbrechten s'établit à Suède 1800, s'achetait une petite terre „Höör" en Scanie (Schoonen) marié avec Brite Christine Wetterwall, il avait 8 enfants, des quelles plusieurs sont retournés à l'Allemagne.

[2]) Aus den Staatsanzeigen des Dr. Aug. Ludw. Schlözer, VII. Bd. Heft 25—28, 1785. Aus Schwedisch Pommern, 1785 1. Prod. in senatu, Stralsund. Lunae den 3. Jan. 1785. Jovis den 30. Dez. 1784.

Abschrift der Militärprocessen in Händen des Verfassers.

[3]) Nach sehr zuverlässiger Mittheilung von Greifswald aus dem Jahre 1885 hatte Nils einen Sohn Heinrich, welcher Kaufmann in Franzburg war und 2 Töchter, Sofie und Emma, die aber früh starben.

heirathet war und wieder 3 Söhne und eine Tochter hatte. Weiteres hatte der Verfasser über diese Descendenz nicht erfahren können.

No. 76g. **Philipp**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) vierter Sohn, geboren den 16. August 1763, war Capitain im Psylanderhjelm'schen auch v. Engelbrecht'schen Regiment und hatte zur Ehegattin: **Friedericke von Vogelsang**, hinterliess auch zwei Töchter: 1. **Gustava**, welche an Rittmeister **Wilhelm von Stumpfeld** verheirathet war und zu Franzburg den 6. Januar 1874 verstarb; 2. **Henriette**, welche ledig blieb und in Gnies lebte. Aus der Ehe **Gustava**'s lebt heute noch eine Tochter **Philippine v. St.**, welche mit **Axel von Beringe** verheirathet ist.

No. 76h. **Conrad Ludwig**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) fünfter Sohn, geb. den 8. Febr. 1766, war K. schwedischer Major und starb zu Gothenburg am 7. October 1843. Seine Ehegattin war 1. **Helene Selander**, geboren 1783, † 1813; 2. deren Schwester, **Marie Selander**, geboren 1781, † 1854. Ausser 2 Söhnen waren 4 Töchter vorhanden, von denen **Sofie Marie**, 1809 geboren, im Jahre 1845 zu Gothenburg starb, es steht zu vermuthen, dass die drei andern Schwestern derselben auch früh starben.

No. 76i. **Gustav Balthasar Christof**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) sechster Sohn, geboren den 27. Juli 1773, starb als Major hochbetagt in Franzburg im Jahre 1846. Seine Ehegattin war **Augusta Droysen**, geboren den 24. Juni 1773, † 2. December 1852. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter **Hermine**, geboren im Jahre 1826, welche als Stiftsdame im adeligen Fräuleinkloster zu Bergen lebte. Nach einer weiteren Quelle nannte er sich auch **Balthasar Gustav** und war früher Capitain und Regimentsquartiermeister im Leibregiment der Königin, heutiges Füsilierregiment No. 33.

No. 76k. **Reinhold Bernhard**, des Heinr. Christoffer (No. 76b) siebenter Sohn, geboren den 10. November 1774, war Capitain im Regiment „von Engelbrechten" in Schweden, und 1818 Postmeister in Ystad, woselbst er den 7. Juli 1853 verstarb. Seine Ehegattin war **Beate Schoug**, geboren den 2. Februar 1791, † den 5. August 1857. Ausser 3 Söhnen, wovon einer sehr jung starb, hatte er 2 Töchter: 1. **Sofie**, geboren den 18. December 1808, welche ledig am 8. März 1862 starb, und 2. **Philippine**, geboren den 14. April 1815, welche an einen Kaufmann **Lundgren** verheirathet war und den 7. Februar 1836 verstarb. **Reinhold** machte die Schlachten von Grossbeeren, Dennevitz und Beerenburg mit und erhielt als Anerkennung den rothen Adlerorden IV. Classe.

No. 76l. **Wilhelm Joh. August**, des Carl Axel (No. 76d) Sohn erster Ehe, geboren den 10. December 1785, wurde Kaufmann, ging nach Riga und starb noch in jungen Jahren zu Stralsund.

No. 76m. **Carl Heinr. Bogislaf**, des Carl Axel (No. 76d) zweiter Sohn erster Ehe, geboren den 16. Juni 1787 in Stralsund, trat zunächst in K. schwedischen Dienst als Häradshöfding, widmete sich ferner dem K. pr. Justizfach, ward Kreisrichter und Justizrath in Franzburg. Seine Ehegattin war **Gustava Justina Carol. Wilhelmine Ziemssen**, Tochter des Generalsuperintendenten Dr. **Z.** in Stralsund, (geboren den 24. Juni 1797 und † den 5. Febr. 1866.)

No. 76n. **Frommhold Axel**, des Carl Axel (No. 76d) dritter Sohn erster Ehe, geboren den 28. December 1789 zu Stralsund, starb ledig als junger Capitain a. D. zu Franzburg in der Irrenanstalt.

No. 76o. **Gustav Adolf**, des Carl Axel (No. 76d) vierter Sohn 2. Ehe, geboren 1802, war Königl. preuss. Geheimer Justizrath, Corps- und Oberauditeur des 2. Armeecorps. Seine Ehegattin war **Hermine von Rodbertus**, Tochter des Rittergutsbesitzers gleichen Namens auf Gransebieth. Er starb im Jahre 1869 zu Berlin, wie auch seine Kinder alle vor ihm starben.

No. 76.p. **Henrik Elof**, des Conrad Ludw. (No. 76h) Sohn erster Ehe, geboren 1805, war Major der Artillerie in Goetha und Commandant der schwedischen Festung Elfsborg, Ritter des

K. schwed. Schwert- und des niederländischen Wilhelmsordens, auch Mitglied der Königl. Academie und starb 1874 als Oberst a. D. zu Gothenburg. Er heirathete 1832 **Louise Henriette Beckmann**, geboren 1809 und † 1864; eine Tochter derselben, **Henriette Helene**, geboren 1837, heirathet den Pastor **Gustav Sellmann** und nach dessen Tod 1875 den Professor **Carl Alfred Lundberg**; die zweite Tochter **Emma Mathilde Louise**, geb. 1852 den 26. December, heirathet den Landwirt **Gustav Blanche** zu Gothenburg.

No 76pp. **Nils Philipp**, des Conrad Ludw. (No. 76h) zweiter Sohn, geboren 1814, war Fähnrich im Husarenregiment „Schoonen" und starb 1835.

No. 76q. **Axel**, des Conrad Ludw. (No. 76h) dritter Sohn, geboren den 4. October 1816, diente seit 1837 im K. schwed. Dragonerregiment „Schoonen", wurde 1856 Escadronchef und nahm ihm Jahre 1879 als Major von der Armee seinen Abschied und erhielt das Ritterkreuz des schwed. Schwertordens. Im Jahre 1887 befand er sich in einer Civilstellung, als 2. Director der Bank zu Schoonen ernannt, zu Kristianstad. Seine Ehegattin ist seit 1855 **Louise Sofie Neiglick**, geboren 1833. Eine Tochter **Louise Christine**, geboren den 1. Juni 1856, verheirathete sich 1881 an **Friedrich Carl von Psylanderhjelm** und wohnt zu Melby auf Schoonen; die zweite Tochter **Emmy Adeline Helene**, geb. den 23. Juli 1858, wohnt bei den Eltern.

No. 76r. **Carl Eduard Balthasar**, des Balth. Christof (No. 76i) Sohn, geboren zu Franzburg den 8. September 1812, studirte Jura und diente als Einjähriger im Jägerbataillon No. 2 zu Greifswald, trat aber wegen Krankheit nach einem halben Jahr zurück, und starb später den 4. November 1872 zu Franzburg. Mit seiner Ehegattin **Amalie Detloff**, geb. den 13. August 1833, hatte er ausser drei Söhnen eine Tochter **Anna**, geboren den 22. December 1864. Die beiden Letzteren leben 1894 noch in Stralsund.

No. 76s. **Carl Fritz**, des Balth. Christof (No. 76i) dritter Sohn, geboren den 1. Juni 1817, lebt 1894 als K. pr. Oberst z. D. in Greifswald und war früher von 1868–74 Bezirkscommandeur in Naugard. Seine Ehegattin ist **Emilie Meyer**, Tochter des verstorbenen Generalmajors gleichen Namens, mit welcher er 3 Söhne und 4 Töchter hat: 1. **Helene**, geboren den 29. August 1864; 2. **Frieda**, geboren den 13. Januar 1870; 3. **Emmi**, geboren den 25. October 1875; 4. **Adelhaid**, geboren den 21. Mai 1880. Tochter **Helene** heirathet 1890 den Kunstmaler **Oscar v. Dewitz** und **Frieda** 1891 den Dr. **Georg Steinhausen** zu Greifswald.

No. 76ss. **Niels August**, des Balthas. Christof (No. 76i) zweiter Sohn, geboren den 8. April 1815, war Lieutenant im K. pr. Grenadierregiment No. 2 (jetzt König Friedr. Wilh. IV) und starb dortselbst den 16. December 1837.

No. 76t. **Carl Johann Axel**, des Carl Heinr. Bogislaf, (No. 76m) Sohn, geboren den 11. Sept. 1820, war Obergerichtsasessor und Rechtsanwalt zu Greifswald. Er war verheirathet mit **Maria Silberschlag**, Tochter des Oberlandesgerichtsraths gleichen Namens in Naumburg a/S., welche bereits gestorben ist. **Axel** starb am 14. Juni 1852 zu Greifswald. Ein jüngerer Bruder von ihm, **Hugo**, starb bald nach der Geburt.

No. 76u. **Carl Wilhelm Christof**, des Carl Heinr. Bogislaf (No. 76m) zweiter Sohn, geboren den 21. September 1827 in Franzburg, trat im Jahre 1845 in das Füsilierregiment No. 34 ein, ward 1848 zum 2. Jägerbataillon und 1860 in das 1. magdeburg'sche Inf.-Rgt. No. 26 versetzt. Seit 1859 Hauptmann und Comp.-Chef dortselbst, wurde er 1864 zur persönlichen Dienstleistung bei Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen commandirt, nahm dann Ende des Jahres 1865 seinen Abschied mit dem Character als Major, wurde zum Kammerherrn und Privatsecretär des Kronprinzen ernannt. Durch seine vielfachen Verdienste, Sprachkenntnisse und hervorragenden Eigenschaften am Königlichen Hofe ganz besonders anerkannt, verlieh ihm der König Wilhelm I im Jahre 1881 die Schlosshauptmannsstelle zu Freienwalde und nach dem Abgange des

Kronprinzlichen Hofmarschalls Grafen zu Eulenburg wurde er auch in dieses Amt berufen, und nach wieder einem Jahre (1883) trat er in die diplomatische Carrière über und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zum ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für Oldenburg und Braunschweig, mit dem Sitze in Oldenburg, befördert.

Den Kronprinzen begleitete er seiner Zeit auf seinen grossen Reisen nach London, Petersburg, Wien, Paris, Madrid und Rom, wo ihm überall grosse Auszeichnungen zu Theil wurden. Er besass unter Anderen den Königl. Rothen Adlerorden 2. Classe, das Ritterkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens, das Grosskreuz der italienischen Krone, das Grosskreuz des spanischen Isabellen-Ordens, ausserdem noch viele russische, französische, portugiesische, rumänische, hessische, schwedische und andere Ordensdecorationen.

Seine Ehegattin ist **Emma Anderssen**, Tochter des verstorbenen Dr. **juris Anderssen** zu Greifswald, wo sie nach dem plötzlichen Tod ihres Gatten, der am 17. Juli 1888 in Folge eines Herzschlags verschied, nachdem er 2 Tage vorher dem Prinzregenten von Braunschweig seine erneuten Creditive überreicht hatte, auch hin verzog, weil die Leiche ihres Mannes ebenfalls dorten beigesetzt wurde.

No. 76v. **Carl Axel**, des Axel (No. 76t) einziger Sohn, geboren den 14. October 1850 zu Stralsund, verlor seinen Vater schon in frühester Jugend, widmete sich den Rechtswissenschaften, wurde zunächst Kreisrichter in Rathenow, dann Gerichtsassessor und erfüllte seine militärischen Pflichten bei dem Regiment „Ziethen-Husaren", wo er Lieutenant, dann 1885 Premier-Lieutenant und später Rittmeister der Reserve wurde. Im Jahre 1887 stand er noch zu Rathenow und ist auch daselbst zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden, und im Januar 1888 wird er als Amtsrichter nach Potsdam versetzt.

No. 77. **Carl Heinrich**, des Henning Melchior (No. 48) zweiter Sohn, kam nach seines Bruders **Jürgen Ernst** Anzeige in seinem suplicato bei der Königl. Regierung vom 22. Dec. 1742 schon im Jahre 1719 bei einem Schiffbruch um.

No. 78. **Jürgen Ernst**, des Henning Melchior (No. 48) dritter Sohn, meldete sich zu der eröffneten Lehnfolge in Lebbin, entschuldigte in seinem bei der Königl. Regierung eingereichten suplicato, in welchem er sowohl seinen eigenen, als seiner Brüder Namen vollständig angiebt, sein und ihr Ausbleiben bei der allgemeinen Landeshuldigung im Jahre 1722 damit, dass sie Alle ausser Landes gewesen seien.

Von sich selbst führt er an, dass er damals als Reitercorporal in dänischen Diensten gestanden, welches er durch seinen beigelegten Abschied vom Jahre 1727 bescheinigt. Er bewirkte dadurch, dass ihm und seinen Brüdern der begangene Lehnsfehler verziehen ward. Wie es hierauf zwischen ihm, seinen Brüdern und seinen Vettern **Heinrich Arend** und **Heinr. Andreas** (No. 48 und 49) Söhnen, zur Kavel kam, fiel ihm durch dieselbe die Succession in Lebbin zu; und obgleich der entferntere Vetter, der Lieutenant **Martin Henning** (No. 64) von Neuem gegen ihn auftrat und ihm die Lehnfolge streitig machte, so gelangte er doch in den Besitz derselben, in welchem er sich auch behauptete. Im Jahre 1728 trat er, nach seiner Beabschiedung aus Dänemark, in K. pr. Dienste über, heirathete **Ilsabe Catharina von Oldenburg** aus dem Hause Padderow in Mecklenburg — eine Wittwe **Martin**'s **von Colmar**, welcher in dem zum Amte Clempenow gehörigen und nahe bei Anclam belegenen Domänialgut Brees gewohnt und einen Hof inne gehabt hatte. Ausser den in der Stammtafel stehenden 4 Söhnen hatte er auch eine Tochter **Hedwig Dorothea Sofie**, welche unverheirathet blieb.

No. 79. **Joachim Haubold**, des Henning Melchior (No. 48) vierter Sohn, ging nach seines Bruders, **Jürgen Ernst**, Anzeige in seinem suplicato vom 22. December 1742 schon vor mehreren Jahren in Königl. preuss. Dienste, und nach dieser Zeit ist nur von ihm bekannt

geworden, dass er sich im Kriege ausgezeichnet hat und Oberst und Commandeur bei dem Westgothischen Cavalleriereginent geworden ist.

No. 79a. **Bernhard Friedrich**, des Arend Franz (No. 80) Sohn, geboren zu Schoenwald auf Rügen im Jahre 1727, stand 1764 als Major im Hessen-Cassel'schen Füsilierregiment „von Gilsa", 1765 im Füsilierregiment „von Barthold", 1767 im Grenadierregiment „Müller", später erscheint er, nach Mittheilung des Königl. Staatsarchivars Könnecke zu Marburg, in den betreffenden Listen als Oberst und Commandeur des Oberrheinischen Kreisregiments „von Wilke" auf der Feste Rheinfels. Im Jahr 1781 hatte er das Garnisonregiment „von Normann" und nach Auflösung desselben 1783 das Garnisonregiment „von Knoblauch" inne, und da letzteres Regiment 1785 schon den Generalmajor Hans von Knoblauch zum Inhaber hatte, muss angenommen werden, dass **Bernh. Friedr.** in jenem Jahre (also 1785) verstorben ist, was auch laut kriegsministerieller Bescheinigung bestätigt wurde, dass sein Todestag der 26. Januar 1785 war. Seine Ehegattin war **Dorothea Friedericke**, geboren zu Rinteln den 26. Februar 1746, Tochter des Oberstlieutenants **Arwied Magnus von Arenberg** vom Hessen-Cassel'schen Garnisonregiment „v. Wissenbach" (1764). Aus dieser Ehe stammt eine Tochter **Dorothea Friedericke**, geboren den 21. Februar 1765, welche nach dem Tod des Vaters den Gutsbesitzer **Breitenstein** in dem von Knoblauch-schen Gerichtsdorfe Hatzbach heirathete.[1]) Die Gattin starb zu Rothenburg a. d. Fulda am 19. Januar 1768 und wurde mit ihrem Vater am 21. Januar zur Erde bestattet.

No. 79b. **Franz Gustav**, des Arend Franz (No. 80) zweiter Sohn, war Offizier in K. pr. Diensten – doch sind weitere Nachrichten über ihn nicht zu erlangen gewesen.

No. 79c. **Ernst Anton**, des Arend Franz (No. 80) dritter Sohn, war Major im K. pr. Infanterie-regiment „von Schoenfeld". Am 23. Juli 1789 fragt er von Anclam aus bei dem Regiment seines Bruders **Bernh. Friedr. v. N.** wegen dieses Bruders an — und erfährt, dass dieser bereits den 26. Januar 1785 zu Marburg verstorben sei.[2])

Seine Ehegattin war eine **von Gundlach** auf Möllenhagen bei Strelitz, mit welcher er 2 Söhne (No. 121 und 122) hatte. **Ernst Anton** starb am 30. März 1796.

No. 79d. **Leonhard Ludwig**, des Arend Franz (No. 80) vierter Sohn, stand als Offizier in K. pr. Diensten. Seine Gattin war **Elma**

No. 80. **Arend Franz**, des Arend Heinr. (No. 49) Sohn, geboren den 1680, war im Jahre 1716 Königlich schwedischer Lieutenant. Seine Ehegattin wurde **Friedericke von Bagewitz** aus Schweden und beide müssen wohl auch in Schweden verstorben sein.

No. 81. **Bogislaf Moritz**, des Heinr. Arend (No. 49) zweiter Sohn, geboren 1682, wurde K. schwed. Offizier, heirathete dort **Ingeborg Oldenfield**, mit welcher ausser dem Sohne **Kanut** eine Tochter **N. N.** vorhanden war, welch Letztere aber sehr früh starb.

No. 81a. **Johann Kanut**, des Bogislaf Moritz (No. 81) Sohn, geboren den 1. Mai 1705 zu Stockholm, gestorben zu Cassel den 14. August 1789, hatte noch eine ältere Schwester (Name fehlt) und einen Bruder **Philipp Christof**, welcher in Ystad als Kaufmann lebte und dorten vollständig verarmte; auch hat man nie weitere Nachrichten über ihn erlangen können. Dass er verheirathet war, ist sicher, doch auch die Martinsgemeinde zu Cassel hat in ihren Kirchenbüchern den sicheren Namen der Gattin nicht finden können.

No. 81b. **Johann Christof**, des Johann Kanut (No. 81a) Sohn, geboren den 7. October 1756 in der Martinsgemeinde zu Cassel, wird als Zinngiesser Bürger jener Stadt und legte, weil

[1]) Des Gutsbesitzers Conrad Breitenstein Ehefrau Dorothea Friedr. v. N., wohnhaft zu Hatzbach bei Rauschenberg, kaufte von Frau Hauptmann v. Knoblauch, geb. v. Arenberg zu Hatzbach das Gut Heimbach 1792. Mittheil. d. Freiherrn v. Buttlar zu Fritzlar.

[2]) Mittheilung des K. Staatsarchivars Könnecke zu Marburg vom 7. Febr. 1884 an den Verfasser.

er annahm, seine bürgerliche Thätigkeit vertrage sich nicht mit dem Adelsprädicate, freiwillig die Adelsbezeichnung ab, ohne zu bedenken, dass seine Nachkommen in Staatsstellungen ihm dereinst wenig dankbar dafür sein würden. Das Wappen der Familie führte er fortan weiter, wozu er zweifellos berechtigt war. Nach dem Kirchenbuch der dortigen Gemeinde starb er zu Cassel am 15. April 1819. Seine Ehegattin war, nach Ausweis eben desselben Kirchenbuchs, **Anna Martha Beissen** aus Cassel gebürtig.

No. 81 c. **Johann Christian,** des Johann Christof (No. 81 b) Sohn, geboren den 28. März 1794 in der St. Martinsgemeinde zu Cassel und ebenda gestorben am 28. Mai 1866 als Kurfürstlich hessischer Oberst. Nach seiner Verwendung im Kriegsministerium und im Generalstabe des hess. Contingents, kommandirte er zeitweilig die Kurfürstliche Artillerie. Aus seinem Leben ist besonders bemerkenswerth, dass er nach der Schlacht bei Dresden von Napoleon I persönlich der Ehre einer Anrede theilhaftig, mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirt und mit der ihm unterstellten Batterie der französischen Kaisergarde zugetheilt wurde. Im Jahre 1849 commandirte er die Artillerie des deutschen Bundes an der Ostküste Schleswigs, legte die Verschanzungen auf den Düppeler Höhen an, welche von den Dänen später besetzt, umgedreht, und 1864 von den Preussen unter dem Prinzen Friedrich Carl wieder genommen wurden. Seine Gattin war **Julie Caroline Louise Marianne Valentin,** geboren zu Cassel den 4. November 1807, gestorben daselbst den 29. Juli 1849 und Tochter des Hof- und Medicinalraths **V.** daselbst.

No. 81 d. **Oscar Christian,** des Johann Christian (No. 81 c) Sohn, geboren den 16. September 1833 zu Cassel, ist 1894 Königl. preuss. Oberstlieutenant z. D., lebte als solcher zeitweise in Homburg und Darmstadt, dann auf seinen Gütern Hatzbach und 1894 auf seinem Ritter- und Fideicommissgut Loshausen bei Treysa im ehemaligen Kurhessen. Zuletzt diente er activ als erster Artillerieoffizier vom Platz in Posen, nachdem er früher in Strassburg im Elsass im dortigen Fussartillerieregiment als Bataillons-Commandeur längere Zeit gestanden hatte; bis 1866 gehörte er der Kurfürstlich hessischen Artillerie an und trat dann in Königl. preuss. Dienste über.

In der Schlacht bei Sedan zeichnete er sich derart aus, dass der damalige Divisions-Commandeur Generallieutenant v. Schmidt an das General-Commando des 11. Armeecorps wie folgt berichtete:

„Dem K. General-Commando halte ich mich verpflichtet mitzutheilen, dass sich der Hauptmann **Normann** vom hessischen Feldartillerieregiment No. 11 in der Schlacht bei Sedan in jeder Beziehung ausgezeichnet hat.“

„Ich habe mit meinem Stabe zwei Stunden lang neben der von dem genannten Offizier befehligten Batterie gehalten und mich von der Präcision im Schiessen, richtiger Wahl des Ziels und Ruhe, sowie von der Sicherheit in der Führung der Batterie in solchem Maasse überzeugt, dass ich dem K. General-Commando den Hauptmann **Normann** hiermit zur Decorirung vorschlage.“

In dem betreffenden Tagsbefehl an die Truppentheile schreibt das Commando der Artillerie 11. Armeecorps in Gros-bois:

Es hat mir zur lebhaften Freude gereicht zu sehen, wie die Leistungen der Batterie auch von andern Truppenbefehlshabern in solcher Weise anerkannt werden.

(gez.) Haussmann.

Am 23. April 1863 verheirathete sich **Oscar** mit **Maria Theresa Josepha,** geborenen Freiin **von Hilgers,** (geboren den 25. Mai 1825) verwittweten von Knoblauch, deren erster Gatte der K. pr. Regierungsassessor und Fürstlich wiedischer Hofmarschall **v. K.** zu Neuwied war. Diesen hatte sie am 24. October 1849 geheirathet. Ihr Vater war der K. pr. Geheimrath Freiherr **v. Hilgers.** Aus dieser ersten Ehe stammen: 1. **Julius v. K.** von und zu Hatzbach, damals K. pr. Major und Adjutant des General-Commandos

V. Armeecorps, vermählt am 23. Juli 1887 mit **Clothilde von Blumenstein**; 2. eine Tochter **Agathe**, verheirathet an **Rudolf von Dobbeler**, früher K. pr. Oberstlieutenant und etatsmässiger Stabsoffizier im Inf.-Rgt. No. 37.

Seine früheren Besitze, welche durch die Gattin mit in die Ehe gebracht wurden, auch theilweise dazu erworben wurden, sind Hatzbach in der Provinz Hessen-Nassau gelegen, ebenso Dagoberthausen, welches lange Zeit dem Freiherrn von Lynker und zuletzt dem Rechtsanwalt Schauz gehörte; dann Stedebach, eben dort gelegen, welches lange Zeit ein Deutschordensrittergut war, endlich Loshausen bei Treysa gelegen, welches durch seine Qualität als Rittergut im Jahre 1893 zum Fideicommissbesitz der Familie gerichtlich sanctionirt wurde und Veranlassung war, dass die alten gerechten Ansprüche der Familie wieder anerkannt worden sind.

Der hierauf bezügliche Adelsbrief Seiner Majestät des Königs von Preussen Wilhelm II, datirt vom 26. Mai 1893, enthält die Rehabilitirung des erblichen alten Adelsstandes seiner Vorfahren, in Form der Adelsverleihung an **Oscar** für sich und seine Descendenten mit der Bezeichnung „**von Normann**-Loshausen."[1]) Aus jener Ehe ist nur ein Sohn (No. 81 e) vorhanden, welcher der Rechtsnachfolger auf Loshausen dereinst sein wird. Dieses Rittergut war früher im Besitz der Freiherren Schenk v. Schweinsberg, v. Lüders und v. Waldvogel. Das Stammgut Hatzbach ist bereits vom Stiefsohne Herrn **Julius v. Knoblauch** übernommen, Stedebach und Dagoberthausen sind nach dem Tod der Eltern ebendemselben bereits zugeschrieben.[2])

No. 81 e. **Adolf Theodor**, des Oscar Christian (No. 81 d) Sohn, geboren zu Cassel den 13. August 1864, diente zunächst als Lieutenant im kurmärkischen Dragonerregiment No. 14 zu Colmar (Oberelsass), steht eben (1894) aber als Premier-Lieutenant im Ulanen-Regiment No. 9 zu Demmin. Seine Ehegattin ist seit dem 18. Januar 1890 **Felicitas**, geborene **v. Strenge**, verwittwete Freifrau von Ohlen-Adlerscron, geb. den 21. Juli 1862, und Tochter des † Kaiserl. Ministerialraths **v. Strenge** zu Strassburg. Aus dieser Ehe ist eine Tochter **Olga Therese Antoinette**, geboren den 18. Oct. 1890, vorhanden.

No. 82. **Ernst Christof**, des Heinr. Christof (No. 54) Sohn, geboren im Jahre 1700, kam nach seines Vaters Tod zur Welt, von welchem er die Güter Steder und Neuendorf erbte, zu welchen dann noch nach seines Grossvaters (No. 28) Ableben das altväterliche Lehngut Jarnitz hinzukam. Er stand noch eine Zeit lang unter der Vormundschaft seines Vaterbruders, des Landraths **Phil. Christian** (No. 53), welcher ihm zwar nach erlangter Volljährigkeit die für ihn administrirten Güter abtrat, allein ex gestatu und wegen der in seiner Minderjährigkeit ihm geleisteten Vorschüsse sich eine grosse Forderung von 25000 Rchsthlr. vorbehielt, in welcher er zwar diesen seinen einzigen Brudersohn in seinem Testament zum Erben einsetzte, jedoch so, dass sie als ein ewiges Fideicommiss zum Vortheile seiner Descendenten, und nach deren Abgang zum Besten der Descendenz seiner Schwester, der Regierungsräthin Gräfin **v. Bohlen**, stehen bleiben und nicht verschuldet werden sollte.

Auf seinen Reisen hatte er den nachmaligen berühmten Consistorialrath Spalding zum Führer und Lehrer, von welchem er jedoch wegen seiner natürlichen Schwäche wenig profitirte. Er gebrauchte stets mehr, als er einnahm und war daher in beständiger Geldverlegenheit, wobei er dann oft solchen Leuten in die Hände fiel, die aus seiner Lage Nutzen zogen, wodurch er alsdann immer tiefer in Schulden gerieth, so dass nach seinem Tod das Gut Jarnitz nur noch mit Mühe von den Vormündern seines Sohnes für denselben gerettet und gehalten ward.

[1]) Siehe Capitel V, Adelsbrief des Oscar.
[2]) Siehe Capitel IV, pag. 53.

Das Gut Neuendorf verpfändete er an Christof Gottlieb von Usedom für 10000 Rchsthlr. Wegen seiner Mutter **Eleonore v. Ahnen** hatte er ein Lehnrecht an dem Kunkellehn Liddow, welches ihm und seinen männlichen und weiblichen Nachkommen nebst der Erbfolge nach dem Abgange der Descendenz seiner an den Capitain **Caspar Friedrich v. N.** aus der Tribbevitzer Linie verheiratheten Mutterschwester **Dorothea v. Ahnen** in dem über das feudum foemininum Liddow unter dem 3. Februar 1724 ausgefertigten Lehnbriefe bestätigt ward.

Er war Königl. schwedischer Kammerherr, seine Ehegattin eine **von Segebaden** aus dem Hause Unrow. Ausser dem Sohne hinterliess er 4 Töchter: 1. **Eleonore**, geboren 1741; 2. **Anna**, geboren Anfangs 1744; 3. **Christine**, im December 1744 geboren, und 4. **Wilhelmine**, im Jahre 1747 geboren, welche aber alle unverheirathet gestorben sind.

No. 83. **Philipp Christian,** des Martin (No. 63) einziger Sohn, im Jahre 1760 Besitzer des Gutes Helle, hatte **Louise**, eine Tochter des Hauptmanns **Phil. Balthasar v. N.** auf Liddow aus der Tribbevitzer Linie zur Ehe und hinterlässt zwei Söhne, über welche aber Nachrichten fehlen.

No. 84. **Heinr. Christian,** des Carl Christof (No. 71) dritter Sohn (in Follow), war im Jahre 1764 Lieutenant, später Capitain im damaligen Cronhjelm'schen Regiment in Holstein. Seine Ehegattin war eine Tochter des **Jürgen Heinrich von Lepel** auf der Wieck bei Gützkow (geboren den 18. April 1715, † den 16. Oct. 1796), die seit mehreren Jahren zu Stralsund als Wittwe lebte. Ausser dem Sohne in der Stammtafel hinterliess er auch eine Tochter **Margarethe Caroline Friedericke**, welche an **Adolf Friedrich Christian Diedrich v. N.** auf Klein-Tribbevitz verheirathet war.

No. 85. **Johann Gustav,** des Ernst (No. 78) Sohn, geboren, lt. Kirchenbuch zu Parchwitz, den 28. October 1742, stand als K. pr. Lieutenant im Regiment „Tauenzien", erscheint aber im Jahre 1806 als Oberstlieutenant des Inf.-Rgts. „von Kropf" in Warschau.[1])

Weil er und seine Brüder nicht im Stande waren, das schon verschuldete Gut Lebbin zu behaupten und frei zu machen, so ward solches im Jahre 1763 an ihren Halbbruder, den Hauptmann **Peter Ernst Friedrich von Colmar,** verpfändet. Seine Ehegattin war **Henriette von Falkenhayn,** deren älteste Tochter **Elise** sich im August 1807 zu Warschau mit dem französischen Capitain vom 30. Linienregiment Herrn **Amiète** verheirathete. Die zweite Tochter, **Louise Charlotte Elisabeth,** † früh. Die dritte, **Marianne Magdalene Margarethe,** geboren den 14. Sept. 1793, starb ledig den 13. October 1850. Die vierte, **Friedericke**, geboren den 18. December 1795, starb den 18. Februar 1843 und hatte zur Ehe den **Joh. Aug. v. N.** aus dem Hause Lebbin. — Er starb zu Parchwitz den 28. Februar 1811 und liegt auf dem heil. Geistkirchhof begraben.[2])

No. 86. **Franz Bogislaf Carl,** des Jürgen Ernst (No. 78) zweiter Sohn, geboren 1745, starb als Oberst und Commandeur des Taurentz'schen Regiments in Ansbach und Bayreuth, den 20. Juli 1800. Früher stand er auch bei dem Inf.-Regt. „Prinz Heinrich v. Preussen".

Seine erste Ehegattin war eine **von Reitzenstein**, mit der er ausser den Söhnen (No. 93 und 94) noch 3 Töchter hatte; die zweite Gattin war eine geborene **v. Einem,** verwittwete Freifrau **von Könitz**, von welcher die Söhne (No. 95, 96 und 97) stammen. Die älteste Tochter **Julie** heirathet den General der Infanterie Grafen **zu Ysenburg-Philippseich**, die zweite Tochter **Friedericke** den **Carl Ernst** Freiherrn **von Pöllnitz**, Friedensrichter zu Leutershausen bei Ansbach in Bayern, die dritte, **Maria Anna**, geboren 1765, heirathet einen Freiherrn **Carl von der Heydte** und stirbt in Krebes 1794.

No. 87. **Adolf Christ. Abraham,** des Jürgen Ernst (No. 78) dritter Sohn, geboren den 27. October 1747 auf Lebbin, gestorben im August 1821 auf Vallö in Dänemark, wurde

[1]) Zedlitz, Adelslexicon der pr. Monarchie, Bd. III pag. 466.

[2]) Der Familie gehörten bis i. J. 1817 die Güter Gross-Logisch und ein Gut bei Polkwitz in Schlesien.

K. dänischer Kammerherr und Major, erscheint später auch als Land- und Seekriegs-Commissarius, Ritter etc.

Seine Ehegattin war **Sofie** Freiin **von Brackel**, welche kinderlos den 8. Januar 1830 verstarb.

No. 88. **Gottlieb Phil. Geritus Diedrich,** des Jürgen Ernst (No. 78) vierter Sohn, geboren den 14. Juli 1749 auf Lebbin, starb als K. dänischer Kammerherr und Generalmajor, auch Chef des K. dänischen Leibregiments. (1795.)

Er starb zu Kopenhagen den 13. Juni 1821 und hat den dänischen Zweig der Jarnitzer Linie fortgepflanzt. Sein Wappen, welches nach der Charte Eilhardi Lubini diesen dänischen Zweig der Jarnitzer Linie als ein uraltes rügianisches Geschlecht beschreibt, weicht nur in der Farbenzusammenstellung von dem richtigen Wappen der Familie ab, und kann eigentlich nur als Fantasiegebilde aus Unkenntniss in die eben genannte genealogische Karte gekommen sein. Ein schwarzer Adler im oberen blauen Felde ist ebenso unheraldisch, wie geschmacklos, drei rothe Rauten im unteren silbernen Felde sind mindestens eben so falsch; der Helmschmuck dagegen ist richtig beibehalten. Das dänische Indigenatsrecht erhielt die Familie dortselbst im Jahre 1777.

Seine Ehegattin war **Caroline Franziska Louise von Holstein**, geboren den 15. December 1770 zu Kopenhagen, des Obristen und Commandanten von Rendsburg **Adam Eckhard v. H.** und einer geborenen **von Potterie** Tochter; ausser 4 Söhnen hatte er auch eine Tochter **Sofie**, geboren 1800 und gestorben 1802.

No. 88a. **Philipp Christian**, des Ernst Christof (No. 82) Sohn, geboren im Jahre 1740, starb als Kind.

No. 89. **Christof Balthasar,** des Ernst Christof (No. 82) zweiter Sohn, war bei des Vaters Tod noch minderjährig, studirte einige Jahre auf Universitäten, nahm alsdann, nach einem durch seine Vormünder mit seines Vaters Creditoren getroffenen Accorde, die von demselben hinterlassenen Güter Jarnitz, Steder und Neuendorf an, von welchen er jedoch zur etwaigen Tilgung der Schulden das Gut Steder an Herrn von Scheele sub pacto retroventitionis verkaufte; heirathet dann **Regina Christina v. Normann**, des Hauptmanns **Phil. Balthasar v. N.** auf Liddow Tochter, welche er, wie er im Jahre 1777 sehr früh an einem aufgebrochenen Geschwür starb, schwanger hinterliess, und die darnächst **Joachim Wilh. von Platen** auf Lipsitz heirathete, welche jedoch auch nach kurzer Zeit, am 16. Februar 1791, starb.

No. 90. **Christian Heinr. Fritz**, des Heinr. Christian (No. 84) einziger Sohn, war Lieutenant beim Leibregiment zu Stralsund. Durch den Tod seines Grossvaterbruders, des Major **Christian Heinr.** (No. 73), fiel ihm die Lehnsfolge von den Gütern Züssow und Laase zu, von welchen er das Letztere im Jahre 1788 an den Hauptmann von Colmar verkaufte und zwar aus dem Grunde, weil er sonst seine Geschwister nicht hätte abfinden können. Seine Ehegattin wurde am 11. März 1788 **Wilhelmine v. Lilienström** (gestorben 1830 oder 1831 zu Stettin), Tochter des Majors **Friedr. Ludwig v. L.** Deren einzige Tochter **Minna** war an einen Hauptmann a. D. und Steuerrath **Lange** verheirathet. Seine Schwester **Margarethe**, deren schon bei No. 84 erwähnt wurde, heirathete den **Adolf Friedr. Christof v. N.** auf Klein-Tribbevitz.

No. 90a. **Friedrich Wilhelm**, des Christ. Heinrich (No. 90) Sohn, war Major im 9. Inf.-Regt. und erhielt danach das Garnisonbataillon „Colberg".

Seine Ehegattin **Auguste** war eine Tochter des Kaufmanns **Petersen** zu Stettin, welche kinderlos starb. Er starb zu Colberg am 2. December 1842 ganz invalide, denn er hatte früher mit dem Franz-Garde-Grenadierregiment No. 2 den Feldzug in Russland mitgemacht und wurde, schwer verwundet, schon 1819 als Halbinvalide anerkannt, besass auch das Eiserne Kreuz II. Classe.

No. 90b. **Gustav Adolf,** des Christ. Heinr. (No. 90) dritter Sohn, geboren 1791 auf Züssow, erhielt seinen Namen von Gustav Adolf von Schweden (Gustav IV.), der sein Pathe gewesen. Er trat früh schon in das schwedische Inf.-Regt· „v. Engelbrechten“ und wurde 1809 Secondelieutenant.

Während seiner Dienstzeit machte er den Krieg gegen Norwegen mit, weshalb er auch unter anderem ein ganzes Jahr auf einem schwedischen Kriegsschiffe herumfahren musste. Im Jahre 1813 trat er in Königl. pr. Dienste und zwar in das 34. Inf.-Regt., machte mit demselben die Befreiungskriege mit und nach denselben kam er als Halbinvalide und Prem.-Lieutenant zum Garnisonbataillon Naugard. Seine Ehegattin war die Wittwe des Bürgermeisters **Linden** zu Naugard, Tochter des Gutsbesitzers **Dietz** auf Langhabel in Pommern. Die Ehe blieb kinderlos und er starb 1852 zu Stettin.

No. 90c. **Fritz Rudolf,** des Christ. Heinr. (No. 90) vierter Sohn, geboren den 2. November 1797, tritt im Jahre 1817 bei dem Kaiser Alexander-Regiment ein und wird 1819 zum Offizier ernannt, lässt sich dann aber bald, pecuniärer Verhältnisse halber, zum Inf.-Regt. No. 24 versetzen. Im Jahre 1842 kauft er als Hauptmann a. D., nachdem er vorher sich als Ganzinvalide hatte erklären lassen und **Juliane Gutschwagen,** Tochter eines Steuerbeamten aus Prenzlau, geheirathet hatte, das Bauerngut Wittmannsdorf bei Luckau in der N.-Lausitz, welches er bis 1869 bewirthschaftete. Nunmehr liess er sich in Berlin nieder, wo er auch am 7. Januar 1870 in Bethanien starb; seine Frau starb auch in Berlin am 22. September 1888, wo beide auf dem Hasenheidekirchhof begraben liegen. Ausser einem Sohn hatten sie eine Tochter, **Rosamunde,** welche, 1842 geboren, den Kaufmann **Napp** zu Berlin heirathete.

No. 90d. **Arthur Leonhard Friedr. Rudolf,** des Fritz (No. 90c) Sohn, geboren zu Berlin am 21. Juni 1847, trat aus dem Cadettencorps in das westpreuss. Ulanenregiment No. 1 (jetziges Ul.-Regt. Kaiser Alex. III. von Russland) ein, wurde dem mobilen Regiment 1866 nach Oesterreich nachgesendet, kam aber nicht mehr zur Action. Am 8. Februar 1868 zum Offizier befördert, machte er den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich bis zum Ende mit. Ausser Weissenburg, Wörth, Sedan und den Kämpfen um Orleans hatte er das Glück, an 29 Gefechten und Scharmützeln Theil zu nehmen, ohne verwundet zu werden; nur bei einer Attacke erhielt er einen Schuss in die Czapka und bei Peravi-la-Colombe wurde bei einer anderen Attacke sein Pferd verwundet. Am 2. November 1870 hatte er die Ehre, von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Albrecht Vater, dem Commandeur der IV. Cavalleriedivision, im Namen Sr. Majestät mit dem Eisernen Kreuze II. Classe decorirt zu werden — weil er bei einem sehr gefährlichen Patrouillenritt und Verlust an Mann und Pferden, wichtige Nachrichten vom Feinde mitbrachte. In Folge der vielen Aufreibungen, Biwacks, Feldwachen etc. etc. litt Arthur nach beendigtem Feldzug sehr an Rheumatismus und wurde demnächst aus diesem Grunde nur zu Remontecommando's verwendet, bat aber dann am 11. August 1874 um seine Beabschiedung mit Pension, und wurde in Folge dessen als Halbinvalide zu der Landwehrcavallerie des Reserve-Landwehr-Regts. No. 35 versetzt, wo er 1888 noch zum Premierlieutenant ernannt und im Jahre 1889 seinen Abschied mit dem Character als Rittmeister erhielt. In der Zwischenzeit lebte er unverheirathet zu Berlin, verzog aber 1890 nach Breslau, wo er sich mit **Elisabeth Cretius,** der Wittwe des Oberstabsarztes **Möser,** verheirathete, das Rittergut Obersteinberg bei Goldberg, Kreis Liegnitz, kauft, und dort selbst Landwirthschaft betreibt. Am 20. März 1894 wurde ihm eine Tochter **Nora** geboren.

No. 90e. **Carl,** des Christian Heinr. (No. 90) zweiter Sohn, wurde zu Züssow Ende des vorigen Jahrhunderts geboren und trat zu Anfang der Freiheitskriege bei den freiwillig berittenen Jägern ein, wurde bald Offizier, auch zum Regimentsadjutanten ernannt. Mit einem Rittmeister von Lebbin gerieth er damals in einen Zwist, forderte denselben zum Zweikampf, was jener aber ablehnte. Dieserhalb suchte ihn Carl auf, um ihn zu züchtigen, den von Lebbin fand er gerade im Stall beschäftigt; dieser aber, seine Absicht rasch erkennend, zog aus

dem Halfter eine Reiterpistole und schoss ihn meuchlings nieder. Der Gegner v. Lebbin sollte in Folge dieses Mordes vor ein Kriegsgericht gestellt werden, doch kam es nicht mehr dazu, da er nach dem Vorfall unmittelbar darauf in der Schlacht bei Leipzig blieb. (Carl ist identisch mit No. 133 dieser Linie, daher siehe auch dort.)

No. 90f. **Turo Wilhelm,** des Arthur (No. 90d) Sohn, geboren den 13. März 1892 zu Breslau.

No. 91. **Christof Balthasar,** des Christ. Balthasar (No. 89) einziger Sohn, wurde den 25. Mai 1777 als posthumus geboren, und der Eigenthümer der Güter Jarnitz, Neuendorf, Sabitz und Zossin. Seine Ehegattin wurde **Wilhelmine,** Tochter des Amtshauptmannes **Detlof v. Platen** auf Lipsitz († den 26. September 1848), mit welcher er auch zwei Töchter hatte: 1) **Auguste,** geboren den 14. Oktober 1808, vermählt mit **Hermann v. Santen** auf Jarnitz. 2) **Emilie,** geboren den 31. December 1810, verheirathet an Consul Langemack in Stralsund, welche 1889 dorten noch als Wittwe wohnte. Sie war die letzte Tochter des auf Jarnitz wohnenden Stammes der Familie. **Christof Balthasar** starb bereits am 16. Mai 1826 dortselbst.

No. 91a. **August,** des Christof Balthasar (No. 91) Sohn, geboren den 14. Oktober 1808 (Zwilling von der † Auguste (sub 91), lebte in Stralsund und hatte zur Ehe **Wilhelmine Droysen,** Tochter des Pastors dortselbst, und starb im Frühjahr 1885 ebenda.

No. 91b. **Eduard,** des Christof Balthasar (No. 91) zweiter Sohn, geboren zu Stettin den ? April 1811, wurde 1834 Fähnrich, den 20. Mai 1837 Sec.-Lieutenant im Infanterieregiment No. 2, erhielt wegen Krankheit seinen Abschied am 11. December 1840 und starb irrsinnig zu Stralsund.

No. 91c. **Hugo Balthasar Christof,** des August (No. 91a) Sohn, geboren den 21. September 1849, starb schon am 24. April 1857.

No. 92. **Gustav Johann Heinr. Ernst,** des Johann Gustav (No. 85) Sohn, geboren den 29. Mai 1790 zu Breslau, war am 19. April 1804 in das Königl. preuss. Infanterieregiment „Fürst Hohenlohe" als Junker eingetreten, im August 1805 zum Fähnrich befördert worden, und hat 1806 die Belagerung von Breslau mitgemacht, stand 1809 am 1. April in dem vom Herzog Wilhelm bei Nachod in Böhmen errichteten braunschweigischen Corps als Secondelieutenant und hat in jenem Inf.-Regiment den denkwürdigen Feldzug durch Deutschland mitgemacht, wurde am 29. Juli beim Sturm von Halberstadt durch einen Schuss in die Hüfte, in Folge dessen er zurückbleiben musste, schwer verwundet, was auch Veranlassung war, dass er lebenslang immer etwas hinkte. Später, nachdem sein Corps in England gelandet, und der Herzog von Braunschweig im Jahr 1809 mit demselben in englische Dienste übergetreten war, schloss sich **Gustav,** nunmehr wieder felddiensttüchtig, seinem Truppentheil an und wurde im englischen Dienst als Lieutenant mit einem Patent vom 27. September 1809 angestellt.

Im Jahr 1810 wohnte er mit dem Infanterieregiment „Duke of Brunsvic" dem Feldzug in Portugal bei, von 1811 bis 1813 nahm er rühmlichen Antheil am Feldzuge in Spanien und wurde in den Gefechten vom 25. bis 28. Juli bei Echallar in den Pyrenäen wiederum durch einen Schuss in den linken Oberschenkel schwer verwundet. 1814 war er mit seinem Truppentheil im südlichen Frankreich engagiert und hatte sich dort sehr rühmlich hervorgethan.

Hiernach erhielt er den Befehl des Herzogs von Braunschweig, ins Vaterland zurückzukehren, um nach der Organisation eines neuen braunschweigischen Corps an dem Feldzuge der Verbündeten gegen Frankreich in den herzoglichen Dienst zurückzutreten, nachdem noch im Frühjahr im englischen Dienste seine Beförderung zum Hauptmann vorausgegangen war.

Als solcher wurde er am 28. Februar selbigen Jahres zum Adjutanten des Herzogs ernannt und am 28. December mit vordatiertem Patent vom 7. Januar 1814 zum Major in seiner Stellung befördert. Im Jahre 1815 wurde er unter dem 14. April zum Commandeur des 3. Linienbataillons ernannt und nahm als solcher im Feldzug gegen Frankreich an den Schlachten bei Quatrebras und Waterloo Theil. Nach jenem Feldzug wurde das braunschweigische Contingent bedeutend reduzirt und Gustav auf Wartegeld gesetzt, bis er am

5. Februar 1824 zum Commandeur des Herzoglichen Leibbataillons ernannt, am 18. December 1835 aber in dieser Stellung zum Obristlieutenant, und am 15. Sept. 1840 zum Obristen befördert wurde.

Schon im folgenden Jahre trat er in die Stelle eines Commandeurs des Herzogl. braunschweigischen „Feldcorps" und rückte am 28. September 1841 zum Generalmajor auf. Am 1. April 1848 nahm er jedoch seinen Abschied, wurde 1851 aber noch zum Commandanten der Stadt Braunschweig ernannt und zum Generallieutenant befördert, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode am 26. Januar 1855 verblieb.[1]) Er war zweimal verheirathet, aber beide Ehen blieben ohne Nachfolge. Seine erste Frau war **Miss Edwardine Kent,** Hofdame der Prinzessin von Wales, welche aber 1820 wieder geschieden wurde. In zweiter Ehe lebte er schon 1824 mit **Therese von der Mülbe.**

No. 93. **Carl Julius Bogislaf Friedr. Ferdinand,** des Franz Bogislaf Carl (No. 86) Sohn, geboren 1777, war Königl. dän. Kammerherr und Hauptmann und stand nach der dortigen Rangliste vom Jahre 1802 im Leibregiment der Königin. Seine Ehegattin war **Anna Meyn.**

No. 94. **Adolf Gottlieb Franz,** des Franz Bogislaf (No. 86) zweiter Sohn, geboren den 28. November 1789, war Königl. dänischer Major und Bataillonskommandant im Leibregiment der Königin und starb als Major a. D. zu Glückstadt am 29. October 1858. Seine Ehegattin war **Louise Joachime Friedericke von Segebarth** (geboren den 1. September 1789, † den 14. Mai 1867). Ausser dem Sohne hatte er 2 Töchter: 1) **Auguste,** geboren den 25. Februar 1811, welche 1894 noch in Hamburg im Schröderstift lebt; 2) **Sofie,** welche den 12. November 1812 geboren wurde und am 27. August 1890 in Hamburg im Stift verstarb.

No. 95. **Ernst,** des Franz Bogislaf (No. 86) dritter Sohn, wird als Königl. bayerischer Lieutenant am 2. Januar 1821 in die dortige Adelsmatrikel aufgenommen. Er starb ledig anfangs der 40er Jahre.

No. 96. **Eduard,** des Franz Bogislaf (No. 86) vierter Sohn, stand als Lieutenant im Königl. pr. Inf.-Regt. No. 7, Anfangs der 40er Jahre in Magdeburg und soll verheirathet gewesen sein. Weiteres, auch wann und wo er gestorben ist, blieb unaufgeklärt.

No. 97. **Ludwig,** des Franz Bogislaf (No. 86) fünfter Sohn, stand als Königl. pr. Lieutenant im Füsilierregiment No. 34 und starb in Schlesien.

No. 98. **Emil,** des Gottlieb Phil. (No. 88) Sohn, war Premierlieutenant im Königl. dänischen See-Etat und ist nach den neuesten Nachrichten identisch mit No. 135 Jarnitz, (siehe dort die weiteren Nachrichten).

No. 98a. **Gustav Adolf,** des Franz Gustav (No. 79b) Sohn, geboren 1802, hatte die Rechte studirt und war 1829 Referendar, zu Breslau †.

No. 99. **Carl Bogislaf,** des Carl Julius (No. 93) Sohn, stirbt als Kind.

No. 100. **Julius Nicolaus,** des Carl Julius (No. 93) zweiter Sohn, lebt 1894 als Privatier zu Hauerau in Schleswig-Holstein.

No. 101. **Adolf Bogislaf Gottlieb Franz,** des Adolf Gottlieb (No. 94) Sohn, geboren den 6. November 1822, war Seemann bei der Hamburg'schen Handelsmarine und ist auf seinen Reisen seit dem Jahre 1851 verschollen.

No. 102. **Carl Ludw. Wilh. Emil,** des Adolf Gottlieb (No. 94) zweiter Sohn, geboren den 14. October 1828, war 1848 Hauptmann in Schleswig-Holstein'schen Diensten und trat nach Auflösung der Armee in Civilstellung, worin er im Jahre 1866, als Postdirektor in Kiel, seine Pension nahm. Er betheiligte sich alsdann aus Neigung an technischen Unternehmungen,

[1]) Er besass unter sehr vielen Decorationen, unter Andern das Grosskreuz des Herzogl. Löwenordens, das Grosskreuz des Grossherzogl. hess. Ordens Philipps des Grossmüthigen, das Commandeurkreuz 1. Klasse des hannov. Guelfenordens, die II. Klasse des Pr. rothen Adlerordens, das Auszeichnungskreuz für den Feldzug 1809, die Peninsula Medaille für den Krieg in Spanien, die braunschw. Waterloo-Medaille, die englische Kriegsmedaille und das 25jährige Dienstkreuz.

nahm seinen Wohnsitz in Passau als Inhaber der „v. Normann'schen Granitwerke" bei Metten, Vilshofen und Fürstenstein in Bayern, sowie Schärding in Oesterreich.

Bei seiner militärischen Verabschiedung erhielt er den Character als Major a. D. und wurde 1862 in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern aufgenommen. Im J. 1889 zieht er nach Regensburg über und bleibt dort Director der inzwischen zu einer Actiengesellschaft gediehenen Granitwerke; am 1. October 1893 nimmt er seinen Wohnsitz in München. Er war zweimal verheirathet 1. mit **Johanna,** Tochter des Kammeraths **Müller** zu Heide in Holstein, wo er auch früher eine Zeit lang lebte. Seine zweite Frau war schon 1885 **Mathilde Coch** aus Cassel; aus erster Ehe ist ein Sohn (No. 103) und aus der zweiten ebenfalls ein Sohn (No. 104) vorhanden, daneben 1) Tochter **Nora,** geboren den 5. Januar 1858 mit **Wilhelm Mensing** verheirathet und 2) Tochter **Sofie,** geboren den 2. Juni 1863, welch' letztere die Gattin des Postinspectors im Reichspostamt, Herrn **Manich** zu Berlin, wurde.

No. 103. **Franz Nicolaus Friedr.,** des Carl Ludw. Wilh. (No. 102) Sohn erster Ehe, geboren den 22. Mai 1861 zu Frankfurt a. M., trat als Secondelieutenant 1882 in das Königl. bayr. 2. Ulanenregiment zu Ansbach ein, geht 1888 behufs Verwendung im diplomatischen Fach zur Königl. Gesandtschaft nach Berlin, wird nach diesem Commando 1893 zur Offiziersreitschule nach München kommandirt und am 24. April desselben Jahres zum Prem.-Lieut. befördert. Seine Ehegattin ist **Louise Wilhelmine Trowitsch** aus Berlin.

No. 104. **Georg Carl,** des Carl Ludw. Wilh. (No. 102) zweiter Sohn, zweiter Ehe, ist geboren den 19. Februar 1875 und tritt 1894 in die Königl. Bayerische Armee ein.

No. 105. **Eduard,** des Carl Eduard (No. 76r.) Sohn, geboren den 28. August 1854, war zuletzt Stationsvorstand zu Finkenherd bei Frankfurt a. O. und starb dortselbst ledig den 27. April 1892.

No. 106. **Max,** des Carl Eduard (No. 76r) zweiter Sohn, geboren den 19. Februar 1860, war 1887 Regierungsbauführer in Stralsund und machte 1888 sein Staatsexamen.

No. 107. **Fritz,** des Carl Eduard (No. 76r) dritter Sohn, geboren den 22. December 1864, ist seiner Zeit Landwirth geworden, lebt zu Syracusse in den vereinigten Staaten Nordamerikas und ist Zwillingsbruder von Schwester **Anna** in Stralsund.

No. 108. **Carl August Friedrich,** des Carl Friedr. (No. 76s) Sohn, geboren den 29. Sept. 1857, dient als Hauptmann und Batteriechef im Schleswig-Holsteinschen Feldartillerieregiment No. 9 zu Rendsburg und ist seit 1893 Johanniterehrenritter. Seine Ehegattin ist **Rosa v. Lüdecke,** Schwester von der Ehegattin des (No. 110), geboren als Zwilling den 4. Juni 1862; aus deren Ehe 2 Töchter vorhanden sind: 1) **Anna Louise,** geboren den 10. Januar 1888, 2) **Hildegard,** geboren den 8. November 1889.

No. 109. **Julius Heinr. Eduard,** des Carl Friedrich (No. 76s) zweiter Sohn, geboren den 18. October 1859, stand 1885 in der Chilenischen Kriegsmarine zu Valparaiso und hat den Krieg gegen Peru mitgemacht.

No. 110. **Herrmann Maria Heinrich,** des Carl Friedrich (No. 76s) dritter Sohn, geboren den 1. November 1861, diente zunächst als Secondelieutenant im schlesischen Jägerbataillon No. 5 zu Görlitz, ist jetzt (1894) Premierlieutenant im Inf.-Rgt. No. 84 zu Flensburg in Schleswig-Holstein und hat zur Ehegattin **Anna v. Lüdecke,** Schwester und Zwilling von No. 108, geboren den 4. Juni 1862.

No. 111. **Johann Georg Heinrich,** des Nils Andreas (No. 76e) Sohn, geboren den 11. Mai 1811, war Kaufmann und Posthalter in Franzburg, hatte zur Ehe **Bertha Ramelow** und starb dortselbst im Jahre 1846. Er legte aus freiem Willen das Adelsprädicat nieder, weil er vorgab, für einen schlichten Bürger und Kaufmann passe diese Bezeichnung nicht.

No. 112. **Carl Eduard,** des Heinr. Melchior (No. 76f) Sohn, war verheirathet mit **N. N.** und hatte ausser 2 Söhnen eine Tochter **N. N.**

[1]) Ueber die Familie des No. 112 ist absolut und trotz der ausgiebigsten Nachfragen nichts zu erfahren gewesen, weshalb fast anzunehmen wäre, dass die Familie ausgewandert oder verschollen ist.

No. 113. **Carl Friedrich Henric,** des Heinr. Melchior (No. 76f) zweiter Sohn, starb früh.

No. 114. **N. N.,** des Carl Eduard (No. 112) Sohn †.

No. 115. **N. N.,** des Carl Eduard (No. 112) zweiter Sohn †.

No. 116. **Otto Friedrich Balthasar,** des Johann Georg Heinrich (No. 111) Sohn, geboren den 31. März 1846, stand 1885 als Prem.-Lieut. im K. pr. Inf.-Rgt. No. 131 zu Paderborn, hat den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht, wobei er sich derart auszeichnete, dass er schon als Fähnrich für die Schlachten von Spichern und Colmberg, wo er, zuerst leicht, sodann durch einen Schuss durchs Knie schwer verwundet, das Eiserne Kreuz II. Classe erhielt, in Folge dessen er auch alsdann schon am 18. November 1870 zum Secondelieutenant im Inf.-Rgt. No. 77 befördert wurde. Im Jahr 1886 wurde er in seinem Regiment, No. 131, zum Hauptmann und Comp.-Chef befördert, und zwar in Metz, wo er am 17. October 1893 den erbetenen Abschied als Major a. D. krankheitshalber und in Folge seiner schweren Verwundung erhält. Seine Ehegattin war **Maria Bier,** aus deren Ehe keine Söhne, aber 1894 drei Töchter vorhanden sind: 1) **Hedwig,** geboren den 21. September 1876, 2) **Carola,** geboren den 27. August 1878. 3) **Margaretha,** geboren den 2. December 1881. Er ist mit seiner Familie in Berlin wohnhaft.

No. 117. **Axel Ludw. Bogislaf,** des Heinrich (No. 76p) Sohn, geboren den 10. Mai 1839 in Schweden, wurde Fabrikcassier zu Mölndahl bei Gothenburg in Schweden und ist verheirathet mit **Elin Olga Carolina v. Nordensvan,** geboren den 20. Mai 1852, aus deren Ehe 1885 zwei Töchter vorhanden waren: 1) **Ragnhild Ingeborg Alice,** geb. den 23. Dez. 1883. 2) **Lilly Aïne Marie Louise,** geboren den 9. Oktober 1885.

No. 118. **Carl Heinr. Jul. Axel,** des Reinhold Bernhard (No. 76k) Sohn, geboren den 31. Oct. 1812 wohnte zu Landscrona und starb dort als Kaufmann.

No. 119. **Hugo,** des Reinh. Bernh. (No. 76k) zweiter Sohn, geb. den 25. December 1814, starb als Kind.

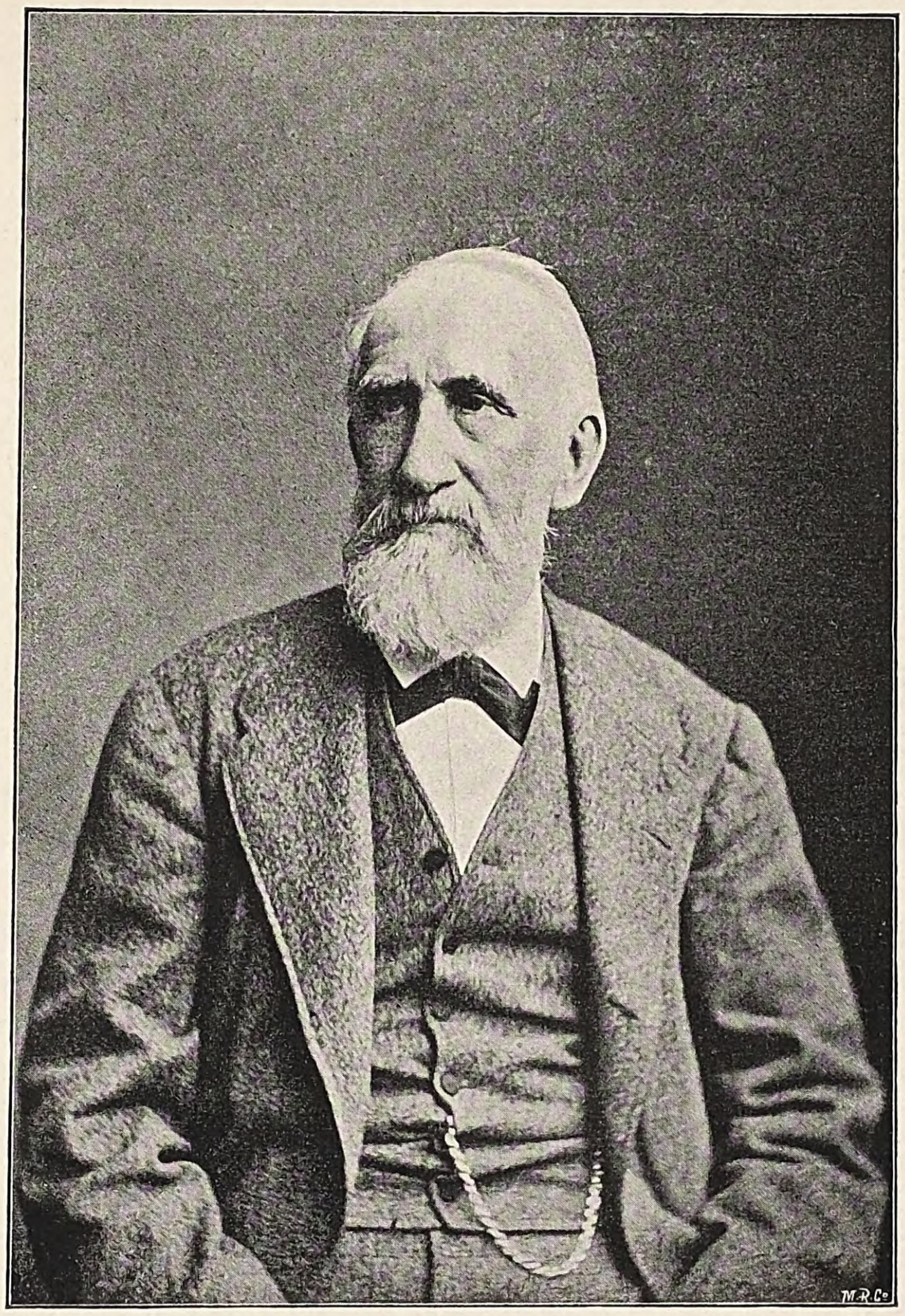
No. 120. **Nils Wilhelm Ludw.,** des Reinhold Bernhard (No. 76k) dritter Sohn, geboren den 18. Juli 1822, starb den 10. November 1865 als Kaufmann und Consul in Ystad, einer Stapelstadt an der Südküste Schwedens, in dem zur alten Provinz Schonen gehörigen Malmö-Län. Seine Ehegattin ist **Lilly v. Borke,** aus deren Ehe ausser drei Söhnen eine Tochter **Gerda,** geboren den 2. September 1864, vorhanden ist.

No. 121. **Ernst Ludwig,** des Ernst Anton (No. 79c) Sohn, war Hauptmann und Kreisoffizier in der schlesischen Landgensdarmerie etwa um das Jahr 1800 und starb ledig.

No. 122. **Carl Wilhelm,**[1]) des Ernst Anton (No. 79c) zweiter Sohn, geboren zwischen 1780 und und 1786, diente als K. pr. Lieutenant im Infanterieregiment „Waldenfels, (auch v. Borke)" in Stettin und fiel in einem Gefecht auf der Wolfsschanze bei Colberg am 19. Januar 1806. Seine Ehegattin war **Friedericke v. Owstien** auf Quilow bei Anclam, welche nach dem Tode ihres Gatten, am 2. Mai 1806, einen Knaben Namens **Rudolf** gebar, im Jahre 1810 sich aber zum zweiten Mal mit dem Königl. Generallieutenant **v. Borke** zu Münster verheirathet, wo sie auch am 22. Febr. 1818 vor ihrem Gatten starb. Aus letzter Ehe ist ebenfalls ein Sohn vorhanden, nachdem vorher andere Kinder frühzeitig starben. Dieser Sohn also, ein Halbbruder des **Carl Friedr. Rudolf v. N.** (No. 123) ist wieder ein Generallieutenant von Borke, der 1883 in Frankfurt a. O. gestorben ist und dessen Wittwe eine geb. **v. Gundlach** aus dem Hause Möllenhagen bei Neustrelitz 1883 dort noch lebte.

[1]) Quellen: 1. Familienpapiere der Frau Generalin v. Borke zu Frankfurt a.|O.
2. Familienpapiere des No. 123 durch den Hofmarschall von Behrenhorst zu Dessau mitgetheilt.
3. Auszug aus dem Militärkirchenbuch zu Stettin vom 2. Mai 1806.
4. Mittheilung des Landraths Freiherrn v. Reitzenstein zu Recklingshausen.

No. 123. **Carl Friedr. Rud. Ernst,** des Carl Wilhelm (No. 122) einziger Sohn (Posthumus), geb. den 2. Mai 1806 laut Taufschein der Militärgemeinde zu Stettin, trat im Herbst 1827 bei dem K. pr. Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment ein, wurde am 16. Mai 1832 zum Secondelieutenant und am 13. Mai 1845 zum Prem.-Lieut. bei dem 4. Garde-Landwehr Inf.-Rgt. in Düsseldorf befördert, nahm jedoch schon am 26. Mai 1847 seinen Abschied, blieb in



Carl Friedr. Rudolf Ernst von Normann.

Düsseldorf und widmete sich der Malerei und dem Studium der schönen Künste. Mit dem Fürsten von Hohenzollern dortselbst eng befreundet, besuchte er lange Jahre die Academie, deren Mitglied er war, und wurde von diesem dem Herzog von Anhalt wegen seiner künstlerischen hervorragenden Talente empfohlen, wo ihm am 20. September 1866 die Stelle als Intendant des Herzoglichen Hoftheaters und am 10. April 1867 die Kammerherrnwürde verliehen wurde. Einer der edelsten und begabtesten Menschen, der durch seine wissen-

schaftlichen, besonders aber philosophischen und kunstgewerblichen Kenntnisse sich die hohe Gunst seines neuen Landesherrn erwarb, hat er in kurzer Zeit das Dessauer Hoftheater zu einer Kunststätte ersten Ranges erhoben und bei seinem Hinscheiden am 18. Juni 1883 empfand sein Herzog, das Land und die Musteranstalt nach 17jähriger Thätigkeit, erst recht empfindlich den zu frühen Abgang des talentvollen Intendanten.

Ledig und ohne directe Erben ging seine nicht unbedeutende Hinterlassenschaft zu zwei Theilen in die Hände der Wittwe seines Halbbruders, der Frau Generalin **Pauline v. Borke,** geborene v. Gundlach († 3. Februar 1886), zu Frankfurt a./O., und seines Vetters des Königl. Landrathes Freiherrn **v. Reitzenstein** zu Recklinghausen in Westfalen.

„Das allgemeine Künstlerlexicon, oder Leben und Werke der berühmtesten lebenden Künstler" von A. Seubert II. Band Seite 250, Frankfurt a./M. 1872 sagt:

Normann, Rudolf v., Maler und Radirer, geboren den 2. Mai 1806 zu Stettin, kam mit seinen Eltern nach Düsseldorf, wo er die Zeichnenschule besuchte und viel nach der Natur zeichnete. 1827 wurde er Offizier im Rgt. „Kaiser Franz", zeichnete und malte aber daneben, war dann 3 Jahre auf Urlaub in Düsseldorf, trat 1834 aus dem Militärstande aus, bildete sich unter Schirmer und Lessing vollends aus, machte dann 1835 ein Studienreise in die Schweiz, wo er sehr viele Schweizeransichten malte.

Bekannte Bilder von ihm sind: Trarbach an der Mosel (1834), Clemenskirche am Rhein, (im Besitze des Grossherzogs von Hessen.) Strasse in Brunnen (im Besitze der Frau Prinzessin Albrecht von Preussen); ferner die Jungfrau, Strasse in Meiringen, Schweitzerdorf, (im Besitz der Königin von Hannover). — Er hat 4 Blatt radirt, darunter „Malers Wanderlied" und 1 Blatt lithographirt. In der Folge widmete er sich der dramatischen Laufbahn und wurde Hoftheater-Intendant in Dessau." (Andresen.)

Dem Verfasser war **Rudolf** sehr befreundet und bemerkt derselbe zu obiger Mittheilung, dass die „Eltern" desselben nicht wohl mit dem Sohne in Düsseldorf geweilt haben können, da **R.** erst nach seines Vaters Tod zur Welt kam.

No. 124. bleibt offen weil identisch mit No. 114.

No. 125. **Berthold Peter Franz** Frhr. **v. N.**, des Martin Henning (No. 64) Sohn, geboren zu Breeche, dem Gute seines Vaters im J. 1739, tritt zunächst am Hofe zu Neustrelitz als Kammerjunker im Laufe der 60r Jahre auf. Als Major bei der Garde zu Fuss, machte er von dieser Zeit an die Hofcarriere bis zum Hofmarschall und wurde in seiner Militärcharge bis zum Obersten characterisirt. Im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin besass er die Güter Distelow, Gross-Brütz und Gross-Plasten, welches letztere er 1790 von dem Lieut. a. D. von Below auf Deben für 36000 Thlr. kaufte. Dieser Hofmarschall **Peter Franz** war zweimal verheirathet: 1) mit **Caroline Friedr. Sofie v. Bülow**, geboren den 20. December 1744, Tochter des meckl. Oberstallmeisters **v. B.** und der **Auguste** Freiin **von Münchingen** (geboren 1712) aus dem Hause Gross-Weitendorf. Diese Ehe wurde 1763 geschlossen. Nach deren Tod am 17. Mai 1773 ging er mit Gräfin **Ida v. Sala** (geb. den 7. März 1742), Tochter des Reichsgrafen **Gerhard Carl v. S.** auf Bellin und der **Maria Ida v. Bülow** aus dem Hause Pokrent und Koeselow, eine zweite Ehe ein. Jene **Marie v. B.** war wiederum die Tochter des K. hann. Majors **Detlof Joachim v. B.** (geb. 1679 und † 1716) und der **Anna Elisabeth v. Plüskow** (geb. 1685 und † 1734).

Jene zweite Gattin starb den 11. Januar 1809 und wurde, gleich der Ersteren, mit ihrem jüngsten Sohn **Franz** in der Gruft der Kirche zu Weistin, einem dem regierenden Grossherzog gehörenden in der Nähe von Neustrelitz gelegenen Schatullgut beigesetzt. Dieses Schatullgut war an den Hofmarschall **v. N.** verpachtet. **Peter Franz** starb, nachdem er früher zum Kammerherrn ernannt und in den erblichen Freiherrnstand erhoben

worden war, am 3. Juli 1795, nachdem er viele Jahre sehr leidend gewesen, auf einer Reise nach Naumburg und wurde demnächst auch zu Weistin zwischen seinen beiden Gattinnen beigesetzt. Er hinterliess ausser seinen 4 Söhnen, von denen **Franz** der 2. Ehe angehört, auch 2 Töchter, von denen 1. **Elisabeth** einen Herrn **v. Derenthal,** und 2. **Caroline** einen Herrn **v. d. Osten** heirathete. Die Erstere lebte noch als Wittwe in Jacobshagen in Pommern und war die Mutter des Generals v. D. in Potsdam. Die Letztere lebte mit ihrem Gatten auf Plathe in Pommern.

Peter Franz wurde 1793 auf dem Landtage zu Malchin von dem „Corps der Ritterschaft" des Mecklenburg'schen Landes in dasselbe mit seiner Nachkommenschaft aufgenommen. Ueber die Abstammung der Gräfin **Sala** ist nur bekannt, dass die reichsgräfliche Descendenz am 30. Mai 1806 erlischt, ferner dass sie durch **Angelus de Sala** ihren Ursprung aus Italien herleitet und wahrscheinlich mit Wallenstein, der im 30jährigen Kriege eine Zeit lang im Besitz der Herzogthümer Mecklenburg war, ins Land gekommen ist, später sich dort angesessen gemacht und endlich im Dienste der Herzöge gestanden ist[1]).

No. 126. **Adolf Friedrich**, des Freiherrn Peter Franz (No. 125) Sohn erster Ehe, geboren Ende 1769 auf dem väterlichen Gut Gr.-Plasten, war ein sehr begabter junger Mann und trat schon früh in meckl. Strelitz'sche Dienste, wird bald Geheimerath und als Chef der Strelitzer Regierung in eine Ministerstellung gebracht. Auch er wurde bei der mecklenburg'schen Ritterschaft im Jahre 1799 aufgenommen, war aber immer sehr kränklich und veräusserte dieserhalb seine väterlichen Güter, zuletzt auch noch Gross-Plasten für 65000 Reichsthaler an einen Lieutenant von **Saldern.** Seine Ehegattin war **Friedericke Sofie Ernestine v. Brockhusen,** geboren den 9. December 1766 zu Göhren in Mecklenburg, Tochter des Herrn **Adam Christof v. B.** auf Göhren und Lüskow bei Woldeck, deren Hochzeitstag der 10. April 1796 ist. Sie starb zu Neustrelitz am 3. Juni 1844. Aus dieser Ehe sind ausser 2 Söhnen eine Tochter, **Louise,** vorhanden, welch' Letztere sich mit dem Rittergutsbesitzer und Major **Wilh. Sebastian v. Wedell** auf Malchow und Bellin im Jahre 1822 vermählte und somit die Mutter wurde des jetzigen Besitzers **von Wedell**-Malchow, Ritterschaftsdirektor, Mitglied des Reichstags und Preuss. Abgeordnetenhauses (1886.) Letztere war geboren den 7. September 1799 und starb am 16. October 1875[2]).

No. 127. **August Ludwig,** des Freiherrn Peter Franz (No. 125) zweiter Sohn, geboren 1769, stand nach der Neuformation der Märkischen Kürassierbrigade im brandenburgischen Kürassierregiment (jetziges No. 6), welches aus den Regimentern No. 2 von Beeren, No. 3 Leibkürassierregiment, No. 6 von Quitzow, No. 7 von Reitzenstein, No. 10 Gensdarmen, No. 11 Leibcarabinierregiment, im Jahre 1806 gebildet wurde. Nach der Rang- und Quartierliste vom Juli 1806 war **August Ludwig** aus dem Leibcarabinierregiment herübergekommen und ist 1809 als Rittmeister und Escadronschef ledig gestorben.

No. 128. **Adolf Carl,** des Freiherrn Peter Franz (No. 125) dritter Sohn, geboren den 20. Juni 1770, war Mecklenburg-Strelitz'scher Capitain im Füsilierbataillon, machte mit dem Rheinbundscontignent im Jahr 1812 den Feldzug gegen Russland mit, war aber im selben Jahr aus Altpreussen nach Neubrandenburg zurückberufen worden. Mit einem Patent vom 29. Juli 1808 rückte er, nach der schriftlich geführten Rangliste, zum Feldzuge mit seiner Compagnie aus und wurde während desselben zum Major befördert. Im Jahre 1814 erhielt er als solcher den erbetenen Abschied. Seine Gattin war ein Fräulein **von Mecklenburg,** welche kinderlos einige Jahre nach ihm zu Stargard 1834 starb.

[1]) Mittheilung des † grossherzogl. Kammerherrn v. Voss, der der Familie sehr nahe verwandt ist, an den Verfasser. (Bei den Acten deponirt.)

[2]) Aufzeichnung und Mittheilungen des grossh. strelitzschen Oberhofmarschalls und Oberkammerherrn v. Voss sowie des Reichstagsabgeordneten v. Wedell-Malchow (ad acta).

No. 129. **Franz Bartold**, des Freiherrn Peter Franz (No. 125) vierter und jüngster Sohn, geboren den 1. November 1771, war zunächst in Königl. preussischen, dann in Königl. dänischen Diensten angestellt, aber, beiderseits wenig befriedigt, zurückgetreten und erhielt darauf im grossherzoglichen Schlosse des Fleckens Mirow, wo er im Dienste des Fürsten angestellt war, bis zum Jahre 1819 freie Wohnung. Ein ganz absonderlich unsteter Charakter, beschäftigte er sich nunmehr mit allen möglichen unnützen Dingen, zu denen ihm allerdings seine pecuniäre Lage hinreichende Mittel boten. Ein von ihm selbst geschriebenes Recept zu einem vorzüglichen Kirschkuchen, von dem wie er sagt „im Jahre 1805 der König von Preussen nebst seiner Frau Königin – eine Menge assen" —! zeigen beispielsweise von seinen Liebhabereien und komischen Einfällen.[1])

Er starb zu Mirow am 5. August 1844 als Rentner und ledig, wurde dann bei den Eltern in der Gruft zu Weistin beigesetzt.

No. 130. **Curt Carl**, des Freiherrn Adolf Friedrich (No. 126) ältester Sohn, geb. den 21. Januar 1801, wurde als Grossherzoglicher Kammerherr Schlosshauptmann und Theaterintendant zu Neustrelitz. Kränklich wie sein Vater, starb er ledig am 10. Juli 1834 an einem Herzleiden und wurde auf dem alten Friedhof zu Neustrelitz in einem besonderen Gewölbe beigesetzt.[2])

No. 131. **Wilhelm Helmuth Theodor**, des Freiherrn Adolf Friedrich (No. 126) zweiter Sohn, geboren den 8. März 1802 zu Neustrelitz, war ein überaus begabter und talentvoller junger Mann, der schon frühzeitig ein sehr hervorragendes dichterisches Talent entwickelte und recht Gutes leistete. Zunächst widmete er sich dem juristischen Studium und trat in Preussen, wo seine Fähigkeiten alsbald sehr erkannt wurden, in diplomatische Dienste. Seine letzte und sehr anerkannte Verwendung fand er in Hamburg als Kgl. pr. Legationssekretär, wo er auch, nach seiner Verheirathung mit einer sehr vornehmen Schottin **Wilhelmine Macleane Clephane Douglas**, Tochter des gleichnamigen englischen Generals, am 6. April 1832 am Scharlachfieber starb. Nach seinem Tod ging seine Ehegattin nach Schottland (Horsham in der Grafschaft Sussex) zurück und gebar ihm dorten einen Sohn (posthumus), suchte aber alsbald wegen der Erziehung des Letzteren die deutsche Heimath wieder auf und wurde als Ehrenhofdame bei der Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz, einer geborenen Prinzessin von Hessen, angestellt. Sie wird im Jahre 1862, nach dem schrecklichen Tod ihres Sohnes in China, die Stifterin der Mecklenburg-Strelitz'schen „Wilhelm von Normann-Stiftung" — zu dessen ewigem Andenken. – Die litterarische Frucht der vielfachen Reisen **Wilhelm**'s in Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, die er zu seiner Ausbildung im diplomatischen Verkehr unternommen hatte, ist im Jahre 1846 von Brockhaus in Leipzig in 2 Bänden gesammelt, erschienen, und von Alfred von Reumont herausgegeben. Unter seinen Werken sind besonders hervorzuheben: 1) „Der kleine Roman," „die Reise auf den St. Gotthard" und das Gedicht: „Heinrich IV. erste Liebe." Seine oben erwähnte Heirath fand nach jenen Reisen auf dem Schlosse Ashby, dem Landsitze seines Schwagers, des Marquis of Northampton, statt. Ebenda starb auch Wilhelmine als Wittwe am 9. Februar 1869.[3])

[1]) Das von ihm selbst geschriebene Recept ist in den Acten des Verfassers deponiert.

[2]) Mittheilung des Herrn Oberkammerherrn von Voss zu Neustrelitz und des Reichstagsmitgliedes von Wedell-Malchow.

[3]) Ueber Wilhelm bringt die „Allgemeine deutsche Biographie, Leipzig bei Duncker und Humblot, Seite 16 des XXIV. Bandes," „Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrgang X Theil 1 Seite 269 F. F. Beneke", folgende sehr interessante Mittheilung:

„Baron Helmuth Theodor Wilhelm v. Normann." Diplomat und Dichter, dessen reiches Talent vor völliger Entfaltung und Blüthe ein frühzeitiger Tod nicht zur Vollendung kommen liess.

Geboren am 8. März 1802 zu Neustrelitz, ein Sohn des in demselben Jahre gestorbenen Geheimraths Friedr. v. N., erhielt das kränkliche Kind von seiner trefflichen Mutter, einer geborenen Freiin von Brockhusen,

No. 132. **Wilhelm**, des Freiherrn Wilhelm (No. 131) einziger Sohn (posthumus), geboren den 28. August 1832 zu Horsham in der Grafschaft Sussex, (Grossbritannien) war wie sein verstorbener Vater sehr talentvoll und begabt, erhielt seine erste Erziehung und Ausbildung theils in der schottischen Heimath, theils in Neustrelitz, wo seine Mutter Ehrenhofdame der regierenden Fürstin war. Hier machte er sein Abiturientenexamen, besuchte darauf die Universitäten zu Bonn und Berlin, trat dann in englischen Diplomatendienst, weil er auch englischer Unterthan war, — wurde als Attaché zunächst in Constantinopel, darauf in Berlin verwendet, machte dann als Artillerieoffizier bei dem von den Engländern aus türkischen Soldaten gebildeten Freicorps den Krimkrieg mit und begleitete endlich als Legationssekretär die Gesandtschaft, welche im Englisch-Chinesischen Kriege 1860 der englischen Armee attachirt war, nach China. Dort wurde er alsbald mit anderen Offizieren von den Chinesen gefangen genommen und in einer chinesischen Festung, tief im Innern, noch hinter Peking, internirt und auf das grausamste behandelt, so dass er endlich am 5. October 1862

die sorgsamste Erziehung und Ausbildung, zuletzt auf dem Pädagogium zu Halle, worauf er die dortige Universität besuchte, und hier wie in Göttingen und Heidelberg seit 1819 die Rechtswissenschaften studirte. — Eigentlich gegen seine Neigung, die ihn zur Litteratur und Poesie mächtig hinzog, wurde er sodann in Berlin beim Stadtgericht angestellt und nach dem zweiten Examen beim dortigen Kammergericht verwendet. Nun aber erbat er sich Urlaub auf unbestimmte Zeit, um sich in der Welt umzusehen. In Mannheim und in Montpellier verweilte er lange, um dem Studium der Litteratur und der Poesie sich gänzlich hinzugeben, wie ihm sein Genius gebot. Er bereiste dann Südfrankreich, Theile von Spanien, und ganz Italien einschliesslich Sicilien. In Rom machte er die Bekanntschaft einer vornehmen schottischen Familie, deren Tochter Miss Maclean Douglas Clephane ihm eine tiefe Neigung einflösste, während des jungen deutschen Dichters Erscheinung auch nicht ohne Eindruck blieb auf die Gedanken und Gefühlswelt der jungen Brittin. Bei den vielen, einer Verbindung fürs Leben entgegenstehenden Schwierigkeiten musste er indessen seine Liebe für hoffnungslos halten, und eine Folge solcher Stimmung mag jene poetische Melancholie geworden sein, die seine damals wohl entstandene schöne Erzählung „Die Reise auf den St. Gotthard", erschienen 1827, so eigenthümlich durchzieht. Die Aehnlichkeit der hier geschilderten Personen und Zustände veranlasste daher die Sage, dass der Dichter in diesem kurzen Roman die eigenen Erlebnisse dargestellt habe. Indessen spornte die geringe Aussicht auf Verwirklichung seines Herzenswunsches den Dichter zu dem Entschlusse, das Seinige ernstlich zu versuchen, um sein Kleinod zu erreichen.

Er kehrte nach Deutschland zurück und bestand, um sich zur diplomatischen Carrière vorzubereiten, das dritte Examen, welches ihn als Regierungsassessor nach Aachen führte.

In fernerer Verfolgung seines Zweckes ging er auf 1 Jahr nach Paris, um bei der preussischen Gesandtschaft daselbst den Dienst kennen zu lernen. Hier fanden sich nun die Liebenden wieder, und dies Wiedersehen führte zu förmlicher Verlobung. Jetzt eilte er nach Berlin zurück, bestand nochmals eine Prüfung und wurde zum Legationssekretär bei K. pr. Gesandtschaft in Hamburg ernannt. (1831). Noch im Sommer desselben Jahres feierte er seine Vermählung auf Ashby-Castle in Northampton und kehrte mit seiner Gemahlin nach Hamburg zurück. Hier sah man in den ersten Gesellschaftskreisen dem Eintritt des jungen Paares mit Interesse entgegen und fand die gehegten Erwartungen völlig gerechtfertigt.

Inzwischen waren noch zwei andere Werke Normann's erschienen: Das „Trauerspiel in Tyrol" (1827) und „Mosaik oder erste Liebe Heinrichs IV. (1828)." Vorzüglich letztere Dichtung, zu welcher er wohl bei seinem Aufenthalt in Südfrankreich die Anregung empfangen, fand allgemeinsten Beifall. Der damals noch neue Versuch, eine Novelle in Versen zu schreiben, war ihm um so besser gelungen, als die nicht unvermittelte Verbindung einer romantischen Liebesgeschichte alter Zeit mit geistreichen, zum Theil humoristischen Schilderungen moderner Zustände und Personen (daher der Titel „Mosaik") dem Leser willkommene Abwechslung bot. Auch kleinere, in Zeitschriften erschienene Dichtungen, z. B. „Die Gruft von St. Denis, von Speyk" und ein „Carneval in Berlin", hatten aufmunternde Beachtung gefunden.

Die in Hamburg verlebten Honigmonate der jungen Ehe waren indessen nicht ohne Schatten. Wegen Abwesenheit des Gesandten, Grafen Mortimer v. Malzahn, lag Normann, seinem Vertreter, die ganze Geschäftslast ob, welche in jener unruhigen Zeit sich ungemein häufte. Kaum war ihm einige Musse gegönnt zur Pflege der von ihm ersehnten stillen Häuslichkeit. Den Plan, im Frühjahr seiner Mutter in Mecklenburg seine Gattin zuzuführen, vereitelte ein bösartiges Scharlachfieber, welches ihn am 1. April 1832 befiel. Schon am 6. April erlag der junge edle Mann dieser Krankheit.

Ausgerüstet mit glänzenden gesellschaftlichen Eigenschaften, blieb er stets bescheiden und anspruchslos, fast zurückhaltend, so dass erst nach längerer näherer Bekanntschaft seine Vorzüge völlig erkannt wurden. Bei seinem hellen Geiste, seinen vielfachen Kenntnissen, sowie dichterischen Begabung und Begeisterung für das Edle und Schöne, würde er sicherlich bei längerem Leben noch Grosses geleistet haben. Im Manuscript hinterliess er ein Trauerspiel „Richard Löwenherz" und mehrere Dichtungen, darunter „Otto", sowie „Sicilien", auch einen Roman in Briefen, Werke, welche der letzten Feile noch entbehrend, ungedruckt blieben.

fast verhungert und zu Tode gemartert — seinen Geist aufgab. Seine arme Mutter, welche ihn mit den besten Hoffnungen in jenes barbarische Land hatte ziehen lassen, auch aus Kummer selbst schon 1869 verstarb, erhielt noch vorher vom englischen Parlament, weil die Regierung vieles verschuldet hatte, für jenen Verlust ein Schmerzensgeld von 10000 £



ausgezahlt, welche sie theilweise für die Mecklenburg'sche „Wilhelm von Normann-Stiftung„ und anderentheils für ein schönes Denkmal auf dem christlichen Kirchhofe zu Peking, wo er begraben wurde, verwendete. **Wilhelm** ist unzweifelhaft der letzte Nachkomme männlichen Geschlechts aus der Mecklenburg-Strelitz'schen Freiherrnbranche des Geheimraths **Adolf Friedr. v. Normann** — welche mit ihm erlischt.

No. 133. **Carl**, des Christian Heinrich Fritz (No. 90) zweiter Sohn, — hat sich als identisch mit (90 e) herausgestellt. Siehe dort!

No. 134. **Frederik Carl Georg Adolf**, des Gottlieb Philipp Geritus Diedrich (No. 88) Sohn, geboren den 17. September 1796 zu Kopenhagen, war Lieutenant im Kgl. dänischen Garderegiment zu Kopenhagen und starb dorten den 1. November 1815 ledig.

No. 135. **Emil Vilhelm,** des Gottlieb Philipp Geritus (No. 88) zweiter Sohn, geboren den 18. Dezember 1798 zu Kopenhagen, war Königl. dänischer Capitain zur See. Seine Ehegattin war **Wilhelmine Ottonie Höeg**, geboren den 11. Juni 1807 zu Kopenhagen, Tochter des Kaufmannes **Balthasar Höeg** und der **Brigitte**, geborenen **Schmidt**, mit welcher er ausser 5 Söhnen 2 Töchter hatte. 1) **Louise Friedericke Charlotte,** geboren den 16. August 1843, welche ledig blieb; 2) **Anna Elisabeth Marie**, Conventualin des adeligen Fräuleinklosters zu Giselfeld in Dänemark, geboren den 24. Januar 1847. Er starb hochbetagt als Capitain zur See a. D. den 21. Juni 1881 zu Kopenhagen.

No. 136. **Adolf Carl,** des Gottlieb Phil. Geritus (No. 88) dritter Sohn, geboren den 1. April 1803, starb als Cadett 17 Jahre alt, den 22. September 1820 zu Kopenhagen.

No. 137. **Sophus,** des Gottlieb Phil. Geritus (No. 88) vierter Sohn, geboren 1806, starb 1808, erst zwei Jahre alt.

No. 138. **Carl,** des Emil Vilhelm (No. 135) ältester Sohn, wurde 1833 geboren und starb noch im selben Jahr.

No. 139. **Otto,** des Emil Vilhelm (No. 135) zweiter Sohn, geboren 1834, starb im Jahre 1837.

No. 140. **Emil**, des Emil Vilhelm (No. 135) dritter Sohn, wurde 1835 geboren und starb im Jahre 1837.

No. 141. **Carl Otto Emil,** des Emil Vilhelm (No. 135) vierter Sohn, geboren den 4. Mai 1839 zu Tönning in Schleswig, wurde im Jahr 1860 Königl. dänischer Seeoffizier. Bei der Vertheidigung von Düppel und Alsen (1864), im Kriege gegen Preussen und Oesterreich, war er an Bord des berühmt gewordenen „Rolf Krake", 1867 bis 1869 in Grönland als Commandant einer Segelbrigg, 1870—72 in den chinesischen Gewässern, sowie in Japan an Bord einer Dampffregatte als 3ter Offizier, 1873 auf Station Island, 1874—76 wurde er Kgl. Postdampfschiffführer und commandirte selbstständig kleinere Kriegsfahrzeuge, Kanonenbote und Kreuzer in den eigenen Gewässern. Im Jahr 1881 kam er in das Marineministerium als Comptoir-Chef, ging darauf 1884 mit dem Kreutzer „Sylla" zu einer wissenschaftlichen Expedition nach Grönland, wo die Küste der Davisstrasse bis zum 70° nördl. Breite untersucht wurde. Im Jahre 1885 erhält er das ehrenvolle Vertrauens-Commando als Capitain Sr. Majestät Dampfyacht „Dannebrog"; 1887 befindet er sich wieder als Chef des Bureau der Admiralität im Marineministerium angestellt und lebt daher meist zu Kopenhagen. Für seine viele Reisen und Verdienste erhielt er ausser dem Dannebrogorden II. Classe den Stern zum portugiesischen Christusorden, das Commandurkreuz des russischen Stanislausordens, sowie eben dasselbe des griechischen Ordens „du Redempteur." Seit dem 12. Februar 1869 lebt er in der Ehe mit **Camilla Dorothea Ingeborg Hoppe**, geboren den 21. November 1848, Tochter des Kaufmanns gleichen Namens und der **Ida Jexen** zu Kopenhagen. Ausser den Söhnen, von denen im Jahre 1887 keiner mehr am Leben war, hatte er 3 Töchter: 1) **Ellen,** geboren den 5. Januar 1873, gestorben den 2. April 1877; 2) **Ingeborg Marie**, geboren den 4. October 1874, welche schon am 20. October 1879 starb; 3) **Karen (Catharina),** geboren den 1. October 1883.

No. 142. **Axel**, des Emil Vilhelm (No. 135) fünfter Sohn, geboren den 22. Mai 1841 zu Kopenhagen, lebt dort in sehr angesehener Stellung als Bankdirektor. Seine Ehegattin ist **Ingeborg Harriet Stegmann**, geboren den 7. December 1851 zu Edinburg, Tochter des Kaufmanns gleichen Namens und der **Louise** geb. **Brummer** zu Kopenhagen, mit welcher er ausser 3 Söhnen eine Tochter **Elley Marie,** geboren den 17. August 1873, hat.

No. 143. **Erik Emil Vilhelm**, des Carl Otto Emil (No. 141) Sohn, geboren den 23. November 1864, starb am 16. April 1879.

No. 144. **Leif,** des Carl Otto Emil (No. 141), zweiter Sohn, geboren den . . . 1881, starb noch im selben Jahre.

No. 144a. **Kurt Rudolf Atle Wiking**, des Axel Ludwig Bogislaus (No. 117) Sohn, geboren den 14. September 1881 zu Mölndahl (Schweden).

No. 145. **Einav**, des Axel (No. 142) Sohn, geboren den 2. December 1875 zu Kopenhagen.

No. 146. **Jacob Christian**, des Axel (No. 142) zweiter Sohn, geboren den 2. September 1877 zu Kopenhagen.

No. 147. **Ingolf**, des Axel (No. 142) dritter Sohn, geboren den 5. Juni 1883 zu Kogenhagen.

No. 148. **Reinhold Alexander**, des Nils Wilh. Ludwig (No. 120) ältester Sohn, geboren den 6. August 1858 zu Ystad, einer Stapelstadt Süd-Schwedens, wurde dort Administrateur.

No. 149. **Ernst Hugo**, des Nils Wilhelm Ludw. (No. 120) dritter Sohn, geboren den 25. Juli 1862, starb den 13. Februar 1887.

No. 150. **Eugen Gustav Christian**, des Nils Wilh. Ludwig (No. 120) zweiter Sohn, geboren den 18. October 1860 zu Ystad, ist 1894 Handelsgehülfe dortselbst.

D. AUS DEM HAUSE

TRIBBERATZ UND ZUGEHÖRIGEN ZWEIGEN

ausgestorben im Jahre 1830.

Diese Linie hat zwar mit den übrigen Normannen einerlei Schild, Helm und Wappen, jedoch hat sie mit ihnen nicht die gesammte Hand, ausser dass sie sich solche an dem ihnen an die Jarnitzer Linie ursprünglich zugehörigen alienirten Rittersitze Helle nebst dem Dorfe Wobboise vorbehalten haben.

Die Normannen aus der Jarnitzer Linie hingegen haben sich, vermöge der ihnen vom Herzog Philippus Julius unter dem 16. März 1612 ertheilten und von dem Herzog Bogislaf XIV unter dem 26. April 1626 bestätigten Concession, die gesammte Hand an den sämmtlichen Lehen der Tribberatzer Linie aquiriret.

Das Gut Tribberatz liegt auf Rügen in dem Cirkower Kirchspiel (siehe Wackeroder's altes und neues Rügen, pag. 207). Die übrigen zu dieser Linie gehörenden Lehen, so wie sie in dem Lehnbriefe vom Jahre 1673 angeführt werden, sind das Dorf Serams, das Dorf Sabitz im Berger Kirchspiel, welches aber die Normannen von Jarnitz im Besitz hatten, ein Hof im Dorfe Dalkevitz, der Rittersitz Helle mit dem Dorfe Wobboyse, welche beide Stücke zwar an die Normannen zu Jarnitz verkauft worden, jedoch so, dass die Normannen zu Tribberatz sich daran die gesammte Hand vorbehalten hatten, und der Rittersitz Grabow, der jedoch auch damals bereits vor vielen Jahren verpfändet war, nach der Zeit zwar wieder eingelöst, allein im Jahre 1732 abermals verkauft wurde. Es ist derselbe im Poseritzer Kirchspiel belegen (siehe Wackeroder's altes und neues Rügen, pag. 223), und also von dem anderen Dorfe Grabow auf dem Zudar wohl zu unterscheiden, von welchem nämlich ein Theil zu den Lehnstücken der Dubnitzer und Poppelvitzer Normannen gehört. Ausser diesen, vom Landesherrn zu Lehn gehörenden Lehen tragen die Tribberatzer Normannen auch einige Theile und insonderheit einen Antheil an Mustitz als Afterlehnsleute von der Herrschaft Putbus zu Lehn, jedoch ist Mustitz und der Hof zu Dalkevitz in damaligen Zeiten nach Putbus verkauft worden.

No. 1. **Heinrich**, auf Tribberatz, Helle und Grabow, vermuthlich ebenderselbe, der in der von dem Herzog Bogislaf X im Jahr 1494 ausgestellten Bestätigungsurkunde der den Geistlichen auf der Insel Rügen von dem Fürsten Witzlaf III und seinen beiden Söhnen ertheilten Privilegien als Zeuge aufgeführt wird[1]) und der Wahrscheinlichkeit nach auch der Vater des unter No. 5 der Stammtafel, als seinen Sohn angegebenen Landvogt **Mathaeus Normann**. Vielleicht ist dieser **Heinr. N.** auf Tribberatz derjenige, welcher in einem Kaufbriefe über einen Hof in Dönkevitz vom Jahre 1495 als Zeuge vorkommt.[2])

Seine erste Ehegattin war **Margarethe v. Platen** aus dem Hause Granskevitz und die zweite **Margarethe v. Barnekow** aus dem Hause Ralswyk.

No. 2. **Lucius**, des Heinr. (No. 1) Sohn, unterzeichnete im Jahre 1529 mit mehreren von den Landständen die an den Churfürsten von Brandenburg wegen der eventuellen Succession ausgestellten Reservatien.[3])

Im Jahre 1513 verpfändete er nebst seinem Bruder **Henning** Tribberatz und Mustitz an Jacob v. Kruse zu Stralsund und im Jahre 1516 an eine Kapelle zu Stralsund 30 Morgen in Teschenhagen für 600 Gulden.

Er hatte zur Ehe **Gertrude Mörder**, des Rathsverwandten **Paul Mörder** Tochter, die er als die Wittwe von Cord Bonow heirathete und mit welcher er das Gut Martensdorf und einen Hof in Mützkow mit in die Ehe bekam, aber nach ihrem Tode von diesen Besitzungen die Hälfte an Woldemar von Putbus, als seiner Frau Mutterbruder und nächsten Erben, abtreten musste. Die andere Hälfte dieser Güter aber verkaufte er im Jahre 1529 an den Bürgermeister Olof Lorbeer und die übrigen Erben des Bürgermeisters Sabel Oseborn, der seiner Ehefrau Vaterschwester, ebenfalls eine **Gertrud Mörder**, zur Ehe hatte.[4]) Ausser jenen Mörder'schen Gütern bekam er auch noch durch seine obengenannte Ehegattin das Dorf Poseritz auf Rügen, welches derselben Mutter, **Hippolyte v. Putbus**, des **Claus v. Putbus** Tochter, bei ihrer ersten Vermählung mit dem Bürgermeister von Stralsund, **Erasmus Steinweg**, zum Heirathsgut mitbekommen hatte,[5]) und welches dadurch an die Familie der Normann zu Tribberatz kam und in deren Besitz es viele Jahre als ein Allodium verblieben ist.

No. 3. **Henning**, des Heinrich (No. 1) zweiter Sohn, auf Tribberatz, Helle und Grabow, hatte von seiner Ehegattin **Margarethe**, des **Gutzlaf v. Rausch** auf Gribenow und der **Margarethe Behr(en)** aus dem Hause Nustrow, Tochter, ausser den in der Stammtafel verzeichneten Söhnen — eine Tochter **Dorothea**, welche (1500) an **Caspar v. Jasmund** verheirathet ward.

No. 4. **Heinrich**, des Heinrich (No. 1) dritter Sohn, starb im Jahre 1523 jung und ledig.

No. 5. **Mathaeus**, des Heinrich (No. 1) vierter Sohn, geboren aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahre 1495 und gestorben 1569, der „Sammler der wendisch-rügianischen Rechtsgebräuche", deren Kenntnisse er zu erlangen umsomehr Gelegenheit hatte, als er, wie er selbst in seinem Vorberichte sagt, seit dem Jahr 1520 die Gerichtsschreiberstelle bei dem rügen'schen Landgericht bekleidete, nachdem er im Jahre 1512 bereits bei der Universität

[1]) Dähnert's Sammlungen pomm. Landgesetze, Band III pag. 575.

[2]) Diplomatar. Coenob. Mariae Cor. Sect. VII No. 2. An der Urkunde hängt ein Sigel, welches mit dem v. N.'schen Wappen und der Umschrift: Sig. Henrici Norman versehen ist.

[3]) Dähnert's Sammlung Bd. I pag. 67.

[4]) Der Kaufcontract ist unter dem Datum: Freitag nach Andreae apostoli im Jahre 1529 in das Stadtbuch zu Stralsund eingetragen und die daraus genommene Abschrift steht im 4. Band von Dr. Dinnies Commentatoriorum de Senatu, Stralsund. Pag. 252.

[5]) Fabarius, Geschichte des Hauses Putbus im Manuscript in capite prooemii, der jedoch darin irrt, wenn er meint, dass die an Lucius Normann verheirathete Tochter des Hippolyt v. Putbus auch Hippolyte geheissen und mit Erasmus Steinweg erzeuget worden — da sie doch aus ihrer zweiten Ehe mit Paul Mörder war und Gertrude Mörder hiess.

zu Greifswald immatrikulirt gewesen war. Er trug daher die in den bei diesem Gericht vorfallenden Gerichtshändeln beobachteten Grundsätze und ergangenen Entscheidungen sorgfältig zusammen und übergab sie, zuerst etwa im Jahre 1529 oder 1530, den damals regierenden Herzögen Georg und Barnim. Allein hierbei liess er es noch nicht bewenden, sondern vermehrte nach der Zeit seine Sammlungen und machte sie viel vollständiger, um sie in dieser Masse dem Herzog Philipp I zu übergeben. Endlich ward er im Jahre 1554 selbst Landvogt auf Rügen,[1]) wo er nach dem Werke des Freiherrn J. v. Bohlen bereits 1556 verstorben sein soll, anderwärts wird das Jahr 1568 und 69 angegeben.

Er nennt selbst in dem Vorbericht, der oben schon erwähnt ist, seinen Vater „Heinrich“ und da er nach des Herrn Gadebusch Meinung in der Vorrede zu seiner Ausgabe des „wendischen Rechts“ aus dem Hause Tribberatz stammt, so ist es sehr wahrscheinlich, dass derjenige **Heinrich Normann**, der im Jahre 1494 auf Tribberatz gesessen war, sein Vater gewesen ist. Wenigstens ist diese Vermuthung viel richtiger und treffender, als wenn der Herr Vicepräsident v. Balthasar in seiner Einladungsschrift zu der Inauguraldisputation des Dr. v. Essen — den Fürstlichen Geheimenrath **Heinr. v. N.** (No. 7) zu seinem Vater machen will — welches doch um so weniger der Fall sein kann — als **Mathaeus** schon im Jahre 1520, wie er selbst sagt, Gerichtsschreiber bei dem Landgericht zu Rügen gewesen ist — wohingegen der Heinrich (No. 7) nach dem Zeugniss der academischen Matrikel und von Balthasar's eigenen Anführungen, allererst im Jahre 1546 als Professor der Rechte bei der Universität angestellt, kurz darauf aber an den Fürstlichen Hof gegangen und als Fürstlicher Geheimerrath zu wichtigen Geschäften herangezogen wurde. Ganz sicher ist jener **Heinrich** (No. 7), wie auch drei verschiedene Stammtafeln übereinstimmend nachweisen, unseres Landvogts **Mathaeus** (1555 Compilator juris Vandalici Rugiani) leiblicher Brudersohn, demnach Sohn von **Henning** (No. 3).

No. 6. **Ernst Jürgen**, des Heinrich (No. 1) fünfter Sohn, war Königlich schwedischer Rath und starb in Schweden circa 1570.

No. 7. **Heinrich,** des Henning (No. 3) Sohn, ward im October 1547 ordentlicher Professor der Rechte zu Greifswald und gleich im folgenden Jahre 1547 zum Rector der Academie ernannt; allein er war schon damals, als er erwählt wurde, auf den Reichstag zu Augsburg deputirt worden und zwar gleichzeitig mit dem Kanzler Dr. Johann Falke, Jacob Puttkammer, Hauptmann zu Stettin und Moritz Damitz, Hauptmann zu Uckermünde, um die Herzöge von Pommern bei Kaiser Karl V zu entschuldigen, dass sie an den von einigen Mitgliedern des „Schmalkalder Bundes“ verursachten Unruhen keinen Theil genommen, und sie wegen ihres Beitritts zu diesem Bunde mit dem Kaiser auszusöhnen.[2]) Dort fungirte er als Sprecher der Gesandtschaft und leitete die Verhandlungen, soweit sie obigen Gegenstand betrafen. Da er als Fürstlicher Rath in den Geschäften des Hofes nicht leicht zu entbehren war, musste er, wenn auch unliebsam, seinem Rectorat, sowie seinem Lehramt abwartend fern bleiben.

Im Jahre 1552 ward er abermals auf den Reichstag nach Augsburg nebst Christian Küssow, Valentin von Eichstedt und Dr. Anton Schwallenberg — zur Schliessung des Religionsfriedens abgesendet, wo er dann auch nebst obigen Mitgesandten im Namen seiner Landesfürsten den Reichstagsabschied mit unterschrieb[3]). Anno 1560 ward ihm nebst andern Fürstlichen Räthen und Theologen die Revision der Kirchenordnung aufgetragen.[4])

[1]) Balthasar, von den Landesgerichten, pag. 320.
[2]) Balthasar, in progr. ad dissert. inaugural. Dr. ab Essen, pag. 3, ferner Sastrow, Theil II Bd. I Cap. 3, der diese Gesandtschaft als Fürstlicher Secretär begleitete.
[3]) Schmeissner, corp. jur. public. Imper. Rom. German. pag. 212.
[4]) Landtagsabschied vom Jahre 1560, Dähnert's Sammlung Bd. I pag. 475.

Im Jahre 1561 wohnte er nebst Georg Podewils als fürstlicher Gesandter der Krönung des Königs Erich XIV. von Schweden bei und wurde bei dieser Gelegenheit nebst seinem Mitgesandten von dem gedachten König zum Ritter geschlagen; zwei Jahre später, also 1563, erhielt er den Auftrag, eine neue Gerichtsordnung zu verfassen[1]), und in eben demselben Jahre ward er auch zum Obereinnehmer beim Landkasten verordnet.[2]) Es erhellet hieraus, dass Micraelius[3]) mit Recht von ihm hatte sagen können, dass er zu des Herzog Philipp's Zeiten bei Hofe und im Lande hoch in Ansehen gewesen. Sonst war er auch Curator des Camminer Stifts,[4]) ferner Domprobst bei demselben, auch fürstlicher Statthalter in diesem Stifte.[5]) Seine Ehegattin war **Margaretha von Glasenapp**, des Königl. dän. Feldherrn und Kriegsraths **Otto v. G.** Tochter.[6]) Er starb 1672

Augustinus Balthasar: Vitae Jureconsultorum Gryphiswaldensium, 1745, sagt folgendes über ihn:

III. Henricus Normannus

Eques Rugianus.

Ao: 1546. m. Octbr. sub Rectoratu Mich. Reutheri, albo Studiosorum inscriptus, ut Liber Annal. p. 155 testatur, hoc encomio mactatus: „Praeclara virtute et eruditione „praeditus Dn. **Henricus Normannus,** Rug. Equ. L. L. Professor ordinarius.“ et anno seq. sub eodem Rectoratu nomen Fratris ejus Christophori albo Studiosorum fuit insertum. Ao: 1547 exeunte Rectoratu B. Knipstrovii, in Rectorem Acad. fuit electus, sed quia absens fuit, ille Rectoratum ejus nomine continuavit, prout sub fine Rectoratus Knipstrovii in Annal. acad. p. 168. b. notatum deprehendimus: „Hujus Magistratus duravit ad sesqui „annum, propter absentiam clarissimi Viri, Dn. **Henrici Normanni,** ICti, qui qum absens „in Comitiis Augustanis electus esset et toto anno non rediret, voluit Senatus academicus, „ut Magistratus apud hunc eundem Rectorem maneret in honorem absentis Dn. Henrici, „Rectoris electi.“

Nec quoque ulterius in Annal. acad. ejus fit mentio. Gertschofius in Catal. Prof. Gryph. refert eundem postea Pro Principem, s. Praefectum Rugiae, factum esse. At merito de eo dubitamus, cum majori fide asserimus, nostrum fuisse Patrem **Matthiae Normanni**, qui circa an. 1554 hoc munere defunctus et Compilator fuit Codicis Rugiani Vandalici; de quo v. Dn. J. A. Hellwigii Oratio de Codice J. provinc. Vandalico-Rugiano ejusque Compositione. Gryph. 1724 in 4. impressa p. 20. — Ab eoque distinctum esse alium Henricum hujus nominis qui post Matthaeum a. 1584 huic muneri praefuit; ut apparet ex Catalogo Praefectorum Rugiae, Historiae judiciorum Pomeraniae Rugiaeque pag. 320 a me inserto.

Joh. Henricus supr. al. l. merita ejus sequ. carmine complexus fuit.

Et genus atque ars te decoravit in Principis aula Comitia Heroum, (rectius: Comitia, Campus) lectaque jura simul.

No. 8. **Christof**, des Henning (Nr. 3) zweiter Sohn, ward im Jahre 1546 zugleich mit seinem Bruder **Heinrich**, als damals ernannten Professor auf der Universität zu Greifswald

[1]) Balthasar, in progr. ad dissert. inaugural. D. Herzberg. p. g.

[2]) Landtagsabschied v. J. 1563 in Dähnert's Sammlung Bd. I pag. 486.

[3]) Altes Pommernland Bd. VI pag. 363.

[4]) So heisst er in dem fürstlichen Dotations-Instrument für die Greifswalder Universität vom Jahre 1563 in Dähnerts Sammlung Bd. II, pag. 815 sowie Dähnerts pomm. Bibliothek Bd. III, pag. 178.

[5]) Micraelius, a. o. Dähnerts Sammlung Bd. II. pag. 475 und 488. Bd. II. pag. 815, pomm. Bibliothek, Bd. III, pag. 141.

[6]) Balthasar in progr. ad dissert. inaugural. Dr. ab Essen pag. 9.

inscribirt. Er besass die Güter Tripperatz, Helle und Poseritz[1]) und setzte sich wegen des Letzeren im Jahre 1590 mit Ludwig, Herrn zu Putbus aus der Communion, die bis dahin daselbst unter ihnen abgewaltet hatte.

Sein Tod muss zwischen den Jahren 1590 und 1595 erfolgt sein. Nach „vitae Pommeranorum" starb er jedoch erst 1595, denn in diesem letzten Jahre suchen seine unmündigen Söhne um einen Lehens-Indult an. Wie aus dem in der Note 1 angeführten Vergleiche unter seinen Kindern erhellet muss er zweimal verheirathet gewesen sein, und die erste nicht bekannt gewordene Frau gebar ihm nur den ältesten Sohn **Henning**. Die zweite Ehegattin dagegen war **Margaretha von der Osten**, des **Venz v. d. O.** auf Plüggentin und Carow, sowie der **Margarethe v. Platen** Tochter, aus welcher Ehe die übrigen Kinder (Söhne und Töchter) waren, von welch' Letzteren eine im Jahre 1599 schon an **Pribber Zuhmen** auf Ueselitz verheirathet, die andere aber noch Jungfrau war.

No. 9. **Joachim**, des Henning (No. 3) dritter Sohn, geboren 1521, kaufte im Jahre 1537 von **Joachim Eichstedt**, seiner Ehefrau **Eva Hofmeister** und ihrem Sohne, sowie dem Bruder **Hans Hofmeister** einen Hof in Silchow mit 2 Hufen und einigen Pertinentien in Warksow.

Er lebte noch im Jahre 1581, weil er aber ohne Kinder starb, so fielen seine Güter an seinen Bruder **Christof** (No. 8), dessen Kindervormünder Silchow an **Heinrich von Raden** verkauften; dieses erhellet aus dem Kaufbrief, durch welchen **Peter Splint** im Jahre 1622 den an ihn gekommenen Antheil der Stannken in Silchow, das im Jahre 1587 an **Christof N.** zu Silchow, verpfändet und von dessen Kindervormündern zugleich mit dem ihren Pflegbefohlenen eigenthümlich zustehenden in Silchow an **Heinrich von Raden** überlassen worden, dem Gotteshause St. Jürgen zu Stralsund verkaufet. Indessen erregt es doch einen Zweifel, ob auch dieser **Joachim** und **Christof N.** dieselben sind, die auf der Tribberatzer Stammtafel vorkommen, weil einesteils **Christof N.** blos „auf Silchow gesessen", genannt wird, da er doch eigentlich wohl nach seinem Hauptsitz Tripperatz zu benennen gewesen wäre, anderentheils, dass in dem zwischen **Christof N.** auf Tribberatz Kindern im Jahre 1599 geschlossenen Erbvergleiche des Gutes Silchow überall keine Erwähnung geschieht.

No. 10. **Henning**, des Christof (No. 8) ältester Sohn, bekam durch den in der Note 1 angeführten, mit seinen Brüdern im Jahre 1599 geschlossenen Erbvergleich die Güter Poseritz und Grabow für 12000 Gulden, von welchen er jedoch das Erstere, bestehend aus 10 Bauernhöfen, 10 Kathen, der Mühle und dem Kruge, nebst allen Pertinentien, an Aeckern, Wiesen und Weiden als ein städtisches Allodialgut im Jahre 1603 seinem Schwestermanne **Pribber Zuhmen** auf Ueselitz für 12000 Gulden verpfändete. Der diesbezügliche Pfandbrief ist datirt vom 17. Dienstag in den Ostern des Jahres 1603 und ist im Jahre 1708 von den Gebrüdern von Ahnen, welche Poseritz in der Folge besessen und es an ihren Schwager, den Major Steffen Barnekow, als ein freies Allodium überlassen hatten, gegen die Ansprüche der **von Normann** zu Tribberatz, welche Gut Poseritz als ihr Lehen reclamirten, beim Hofgericht eingereichet und von demselben an die Königliche Regierung eingesendet worden, bei deren v. Normann'schen Acten die Copie hievon befindlich ist.

Er war um das Jahr 1612 Hofjunker bei dem Herzoge Philippus Julius.

[1]) Dieses erhellet aus dem Erbvergleiche, welchen die fürstlichen Commissarien, der Landvogt Balzer von Jasmund, Wilken von Platen und Joachim von der Lanken, am 13. September 1599 zwischen seiner Wittwe und seinen 5 Söhnen vermittelten, und welchen die Gebrüder Andreas und Melchior Christof v. N. am 19. Sept. 1708 bei der K. Regierung zum Beweis, dass Poseritz ein Lehn sei, anführten; (dieses scheint jedoch hinfällig zu sein.) In der Orginal-Urkunde werden Tribberatz nebst Dalkevitz, Mustitz und Serams zu 11000 Gulden, Helle mit seinen Pertinenzien jedoch, ohne das dabei befindliche Sellholz, das besonders zu 4000 Gulden geschätzt wurde, gleichfalls zu 11000 Gulden, und Poseritz nebst Grabow zu 12000 Gulden angeschlagen. Nach diesem Vergleich folgten: Christofs Söhne, darin namhaft gemacht in folgender Ordnung: Henning aus erster Ehe, Venz Heinrich, Balzer, Heine und Andreas aus 2. Ehe.

No. 11. **Andreas,** des Christof (No. 8) zweiter Sohn aus der zweiten Ehe. Ihm fielen durch den brüderlichen Vergleich und die Kavel die Güter Helle, Wobboyse und Sabitz zu, von welchen er, vermöge Contracts vom 16. Februar 1613, Helle und Wobboyse an den Hofjunker am Wolgast'schen Hofe, **Adam von N.** (Jarnitz No. 8) für 8000 Gulden verkaufte, Sabitz aber im Jahre 1614 die Valentini an Hans von Krassow für 10500 Gulden auf 40 Jahre verpfändete, welche beide Contracte unter dem 21. März und 9. August 1614 die lehnsherrliche Confirmation erhielten. Dagegen löste er mit dem hieraus erhobenen Gelde das Gut Tribberatz wieder ein, welches seines Bruders **Venz Heinrich** Creditoren im Besitz hatten.

Seine Ehegattin war **Catharina von Platen, Jürgen von Platen's** auf Fresen Tochter, mit welcher er ausser den Söhnen folgende Töchter hatte: 1) **Agnes Maria,** die an **Melchior Köppern** auf Schmuggerow, 2) **Margarethe,** die an **Adam von Jasmund** auf Vorwerk verheirathet, und 3) **Catharina,** welche im Jahre 1624 geboren war und im Jahre 1652 als **Michel's von Bohlen** auf Krimmvitz Braut am 16. April, als am stillen Freitag, starb. Er selbst starb im Jahre 1630.

No. 12 **Venz Heinrich,** des Christof (Nr. 8) dritter Sohn zweiter Ehe, war Hofjunker am Fürstlichen Hofe zu Wolgast und commandirte unter dem Herzog Philippus Julius als Oberstwachtmeister das Aufgebot. Ihm fiel bei der brüderlichen Teilung das Gut Tribberatz zu, welches er jedoch darnächst seinen Creditoren einzuräumen sich genöthigt sah, aus deren Händen es sein Bruder **Andreas** reluirte. Im Jahre 1626 contradictirte er unter dem 25. April Erich Zuhmen's Gesuche, wie derselbe die von **Henning von N.** (No. 10) alienirten Güter Grabow und Poseritz zu Lehn zu erhalten suchte, protestierte jedoch zu gleicher Zeit auch noch gegen die von seinem Bruder **Andreas** (Nr. 19) im Jahre 1613 unternommene Alineation der Güter Helle und Wobboyse.

No. 13. **Heine,** des Christof (No. 8) vierter Sohn aus zweiter Ehe, der wahrscheinlich früh gestorben ist.

No. 14. **Baltzer,** des Christof (Nr. 8) fünfter Sohn aus zweiter Ehe, der ebenfalls früh gestorben sein muss.

No. 15 bleibt offen in der Stammtafel.

No. 16 **Christof,** des Andreas (Nr. 11) Sohn, diente als Rittmeister unter dem König Gustav Adolf von Schweden.

No. 17 **Jürgen,** Andreas (Nr. 11) zweiter Sohn, starb sehr jung.

No. 18 **Heinrich,** des Andreas (No. 11) dritter Sohn, büsste sein Leben im Kriege ein.

Nr. 19 **Andreas,** des Andreas (Nr. 11) vierter Sohn, war nach der Lehnsregistratur mit seinen Söhnen **Andreas, Melchior** und **Hans Jürgen** bei der Huldigung zugegen.

Im Jahre 1673 erhielt er nebst seinem Bruder **Balzer** (No. 23) und seinem Brudersohn **Heinrich Christof** (No. 28) unter dem 20. März von der Königlichen Regierung einen Lehnungs- und Gesammten Handbrief über ihre altväterlichen Lehen, nämlich über den Rittersitz Tribberatz, das Dorf Serams, einen Hof in Dalkevitz, das Dorf Sabitz und den an die Normannen von Jarnitz verkauften, allein ratione simultanéae investiturae ihnen reservirten Rittersitz Helle, nebst dem Dorfe Wobboyse, wie auch den vor vielen Jahren von Erich Zuhmen an Jacob Schwartzen verpfändeten Rittersitz Grabow. Er wohnte auf Tribberatz und hatte zur Ehe **Catharina von Normann.**

No. 20. **Heine,** des Andreas (Nr. 11) fünfter Sohn, büsste sein Leben im Kriege ein.

No. 21. **Volkmar Andreas,** des Andreas (No. 11) sechster Sohn, blieb im Krieg.

No. 22. **Hans Jürgen,** des Andreas (No. 11) siebenter Sohn auf Tribberatz, wurde im Jahre 1619 geboren, heirathete am 3. September 1647 **Sophie Margaretha von Köppern,** und starb am 8. Februar 1650.

No. 23. **Balzer,** des Andreas (Nr. 11) achter Sohn, war Capitainlieutenant und war bei der Huldigung vom Jahre 1663 abwesend, wird jedoch in den Lehn- und gesammten Handbrief, den sein Bruder Andreas im Jahre 1673 auch in seinem Namen erwirkte, eingeschlossen. Seine Ehegattin war **Margarethe Dorothea von Kahlden.** Sie überlebte ihren Ehemann und wollte im Jahre 1690 ihr Pfandrecht an dem Gut Ranzow, welches sie von Balthasar von Lepel pfandweise innehatte, an den Obristlieutenant Adam Friedrich von Eichstedt auf Danzin für 1800 Gulden abstehen, wozu sie auch unter dem 30. Dezember 1692 den Consens erhielt.

No. 24. **Andreas,** des Andreas (No. 19) Sohn auf Grabow, hatte als Cornet in Kgl. schwedischen Diensten gestanden und war im Jahre 1663 nebst seinem Vater und seinen beiden älteren Brüdern bei der Huldigung zugegen, nachdem er Grabow aus den Händen der Pfandbesitzer reluirt hatte, suchte ferner unter dem 5. April 1698 mit seinen Brüdern **Melchior Christof** und **Ernst Ludwig** wegen der zu leistenden Lehnspflicht um Befristung bis zur bevorstehenden Huldigung an, und stattete auch bei derselben am 14. Februar 1700 nebst seinem Bruder **Melchior Christof** den Lehenseid ab. Seine Ehegattin war **Salome Dorothea von Köppern** aus dem Hause Schmuggerow.

No. 25. **Hans Jürgen,** des Andreas (No. 19) zweiter Sohn, wie er in der Lehnsregistratur vom Jahre 1613 genannt wird, muss schon vor dem Jahre 1700 gestorben sein, weil er in der Lehnsregistratur von jenem Jahre nicht mehr genannt wird.

No. 26. **Melchior Christof,** des Andreas (Nr. 19) dritter Sohn auf Tribberatz, diente in seiner Jugend in Ungarn, war aber bei der Huldigung vom Jahre 1700 zugegen und hatte **Olof's Christof von Platen** auf Parchow Tochter zur Ehe. Nach der Note 1 muss er schon vor dem Jahre 1716 gestorben sein.

No. 27. **Ernst Ludwig,** des Andreas (Nr. 19) vierter Sohn, war nach der Lehnsregistratur vom Jahre 1700 nach Ostindien gegangen und ist dorten verschollen.

No. 28. **Heinrich Christof,** des Hans Jürgen (No. 22) Sohn, wird in dem Lehnsbriefe vom Jahre 1673 **Andreas** (Nr. 19) und **Balzer's** (No. 23) Brudersohn genannt, studirte im Jahre 1675 zu Greifswald, war im Jahre 1700 bei der Huldigung und wohnte auf Semming bei Demmin.

Seine erste Ehegattin war **Barbara von Braun** zu Stralsund, des Rathsverwandten **Joachim v. B.** Tochter, und die zweite **Barbara Beate von Malzan,** des Landraths **Albert Joachim v. M.** Tochter. Er starb 1701.

No. 29. **Andreas,** des Balzer (No. 23) Sohn, bleibt im Krieg in Ungarn.

No. 30. **Cuno,** des Balzer (No. 23) zweiter Sohn, stirbt jung.

No. 31. **Henning,** des Balzer (No. 23) dritter Sohn, stirbt ebenfalls jung.

No. 32. **Hans Ernst,** des Balzer (Nr. 23) vierter Sohn, stirbt als Kind.

No. 33. **Andreas Christof,** des Melchior Christof (No. 26) Sohn, stand nach seines Bruders **Joachim Rickwan** im Jahre 1732 bei der Königlichen Regierung eingereichten Anzeige damals als Lieutenant in Kaiserlichen Diensten.[1])

No. 34. **Hans Jürgen,** des Melchior Christof (No. 26) zweiter Sohn ist in jungen Jahren als Offizier in Ungarn zwischen 1716 und 1722[2]) im Kriege gefallen und zwar vor 1722.

No. 35. **Joachim Rickwan,** des Melchior Christof (No. 26) dritter Sohn[3]) auf Tribberatz und Grabow, von denen das erste Gut durch seinen Vater, das Letztere durch seinen Vater-

[1]) In einem Supplicato vom Jahre 1722 geben die Vormünder von Melchior Christof's Kindern dessen noch lebende Söhne folgenderweise an: Andreas Christof, der damals in Sicilien stand, Joachim Rickwan, der anwesend, und Christof Wilhelm, der damals Page bei dem König von Schweden war. Auch schon im Jahre 1716 gibt Andreas N. sie in einem am 14. September bei der dänischen Regierung eingereichtem Memorial als seines verstorbenen Bruders Melchior Christofs Kinder an, und fügt ihnen noch Hans Jürgen (No. 34) bei, der aber schon vor dem Jahr 1722 verstorben sein muss.

[2]) und [3]) Siehe Note 1.

bruder **Andreas** (No. 24) auf ihn gekommen war, verkaufte auch dieses im Jahre 1732 an Frau von Langen auf Ueselitz, die solches für ihre Söhne für 4500 Reichsthaler erstand. Er bat bei der Königl. Regierung im Jahre 1732 dieserhalb um Consens, und da er die Einwilligung seiner beiden noch lebenden Brüder beibrachte, so vermeinte er, dass es der Zustimmung der Normannen aus den übrigen Linien um so weniger bedürfe, als seiner Behauptung nach sie mit den Normannen von Tribberatz an ihren Lehnen nicht einmal die gesammte Hand, ja nicht einmal mit ihnen vollkommen (d. h. in Farben) einerlei Wappen führten. Allein da die Jarnitzer Normannen vermöge einer oben angezogenen Concession des Herzogs Phil. Julius an den Tribberatzer Lehnen unstreitig die gesammte Hand hatten, so vernahm die Regierung dieselben über den intendirten Verkauf von Gut Grabow, die dann in diesen Verkauf blos bis zum Anfalle an ihre Linie willigten, wonach denn auch der betr. Contrakt eingerichtet werden musste, sowie auch die Regierung in der Confirmation in solchen Fällen den Agnaten ihre Zugeständnisse vorbehielt. **Joachim Rickwan** muss kurz vor dem Jahre 1747 gestorben sein, denn in jenem Jahre kommt seine Wittwe bei der Königl. Regierung ein und bittet, für ihren Sohn **Christof Nicolas Wilken**, (welcher jung starb), und den sie ihren einzigen Sohn nennt, um einen Lehnsindult. Sie unterschrieb sich: geborene **C. v. Barnekow**, was also beweist, dass sie seine Ehegattin war.

No. 36. **Cristof Wilhelm**, des Melchior Christof (No. 26) vierter Sohn,[1]) war im Jahre 1722 Page bei dem König von Schweden und 1732 stand er, nach seines Bruders **Joachim Rickwan's** Anzeige, als Fähnrich in Kaiserlichen Diensten, und endlich 1772 erscheint er in den Listen als Capitain des Regiments „von Blixen" in Stralsund.

No. 37. **Hans Jürgen**, des Heinr. Christof (No. 28) Sohn aus erster Ehe, geboren den 2. December 1682, ward in seinem 17. Jahre unter des Rector Wolff von Stralsund Aufsicht gegeben, ging, wie sein Vater in solcher Zeit starb (1701), nach Greifswald, hielt sich daselbst vorzüglich zu des Dr. Hercules, als eines Verwandten, Lehrstunden und Tische, wurde von den Blattern befallen und starb daran am 17. März 1704.[2]) Siehe Capitel Grabschriften etc. „Genealogia et Memoria Defuncti des Junker **Hans Jürgen Normann**".

No. 38. **Christof Nicolaus Wilken**, des Joachim Rikwan (No. 35) einziger Sohn,[3]) stand in seiner Jugend in Königl. dänischen Kriegsdiensten, setzte sich darnächst auf Tribberatz, fing mit Heinr. Otto von Barnekow dem Besitzer des Gutes Poseritz einen Process an, in welchem er dies Gut als ein Normannen-Lehen in Anspruch nahm. Der Grund zu diesem Anspruch wurde theils dahergenommen, dass ehedem die Normannen zu Tripperatz das Gut Poseritz besessen hatten, und anderntheils wollte man die qualitatem feudalem dieses Gutes dadurch beweisen, weil in dem Lehnbrief der Herrn von Putbus — Poseritz mit vorkommt. —

Schon im Jahre 1708 hatten die Gebrüder **Andreas** und **Melchior Cristof v. N.** bei der Königl. Regierung darauf angetragen, dass Poseritz ihrem Lehnbrief einverleibt werden möge, so wie sie auch schon desshalb einige Jahre zuvor bei dem Hofgericht gegen den Besitzer von Poseritz, den Major Steffen von Barnekow, den Reluitionsprozess angestrengt hatten. Da aber die Gebrüder von Ahnen dagegen eingekommen waren und behauptet hatten, dass Poseritz, welches Barnekow, als ihr Schwager, von ihnen erhalten hatte, ehedem zwar von den Normannen zu Tribberatz, allein als ein städtisches Allodium besessen, und in dieser Masse an die Zuhmen verkauft worden, von denselben aber an ihre Vorfahren gekommen sei, so schlug die Regierung den Normannen ihr Gesuch ab,

[1]) Vide Hornii pastor. program. funebre und „vitae Pommeranorum" Bd. XXVII Grabrede und Stammtafel des Pastor Horn über Hans Jürgen etc.

[2]) Nach seiner Mutter eigner Anzeige, da sie im Jahre 1747 für ihn bei der Königlichen Regierung einen Lehnsindult suchte.

[3]) Siehe Note 1 Seite 200.

und der angestrengte Reluitionsprozess blieb auch liegen; vielmehr wurde etwa in den Jahren 1728—1730 Poseritz im Concurse beim Tribunal als ein Allodium verkauft und dem Vater Otto Heinr. v. Barnekow zugeschlagen.

Barnekow musste demgemäss an Normann mehrere tausend Reichsthaler auszahlen, dieser dagegen sich aber aller ferneren Ansprüche an Poseritz begeben. Jener Process war indessen dem Letzeren so kostspielig geworden, dass er danächst mit seinen Creditoribus sich zu vereinigen suchen und zu deren Befriedigung verschiedene von den zu Tribberatz gehörigen Pertinentien theils verpfänden theils verkaufen musste; wie er denn auch unter Anderem seinen Hof zu Dalkevitz an den Grafen von Putbus zu veräussern sich genöthigt sah.

Er starb im Jahr 1785 oder 86.

Seine erste Ehegattin war eine **v. Lützow**, des Capitains gleichen Namens, der zuerst das Gut Cransdorf und danach Klein-Stuppen besass, Tochter, mit welcher er den in der Stammtafel stehenden Sohn hatte; die zweite war eine **v. Schmalens(en)** mit welcher er keine Kinder zeugte und die ihn als Wittwe überlebte.

No. 39. **Jürgen Friedrich Christian,** des Christof Nicolaus Wilken (Nr. 38) einziger Sohn, stand eine Zeitlang als Fahnenjunker bei der Garnison zu Stettin, übernahm nach des Vaters Tod das Gut Tribberatz und heirathete im Jahre 1788 **Maria von Lilienström**, des Majors vom Psylanderhjelm'schen Regiment und Platzmajors zu Stralsund **Friedrich Ludwig**, gleichen Namens, Tochter.

Ausser den drei Söhnen (No. 40, 41, 42), welche ohne Nachkommen starben, hinterliess er 2 Töchter: 1) **Minna**, welche geistesgestört im Irrenhause zu Neuruppin starb, und **Fridericka Marie Justine**, welche den 17. November 1816 den Hauptmann a. D. Herrn **Balzer Heinr. v. Gagern** zu Bergen auf Rügen heirathete, auch dortselbst starb und begraben liegt.

No. 40. **Carl,** des Jürgen Friedr. Christian (No. 39) ältester Sohn, geht in Königl. schwedische Dienste, wird dort Husarenlieutenant und stirbt ledig.

No. 41. **Gideon,** des Jürgen Friedr. Christian (No. 39) zweiter Sohn, stirbt in seiner frühen Jugend.

No. 42. **Moritz,** des Jürgen Friedr. Christian (No. 39) dritter Sohn, tritt zunächst in Königl. schwedische, dann in Königl. pr. Dienste und stirbt ledig als Major a. D. im Jahre 1838 zu Bergen auf Rügen, und mit diesem erlischt der männliche Stamm jener Linie, von dem Albertus Georgius Schwartz, Profess. hon. et fac. Philolog. adjunct. Gryphiswald. universit. in vitae Pommeranorum in einer Abhandlung sagt: „dass dieses Geschlecht eines der ältesten fürtrefflichsten und florisantesten adeligen Geschlechter des Landes Rügen gewesen sei."

F. AUS DEM HAUSE ZÜTZITZ

ausgestorben im Jahre 1663.

Wie diese Linie mit den übrigen Linien zusammenhängt, ist nicht bekannt geworden, denn es finden sich wenige Nachrichten von dieser, da sie zeitig erlosch.

Da sich das Gut Zützitz in keinem Lehnbrief der verschiedenen Normannschen Linien findet, so ist es sehr wahrscheinlich kein altväterliches Normannsches Lehen gewesen, sondern von einem Glied der Familie neu acquirirt worden, das es blos auf seine Descendenten transmittirt hat, ohne, dass die übrigen Geschlechtsverwandten daran die gesammte Hand erhalten hätten; daher es dann auch mit dem Absterben der Zützitzer Linie dem Lehnsherrn eröffnet und von ihm neu vergeben wurde. Da bei der Huldigung v. Jahre 1663 in der Lehnsregistratur keines Normanns von Zützitz mehr Erwähnung geschieht, so ist daraus abzunehmen, dass diese Linie schon damals als erloschen betrachtet sein muss.

Das Stammgut (wenn man es überhaupt so zu nennen berechtigt sein wollte), liegt auf Wittow im Altenkircher Kirchspiel; jetzt gehört es den **v. der Lanken,** indem es vom König dem Kanzler **Phil. Christof v. der Lanken** als ein neues Lehen conferirt wurde, der es denn auch schon im Jahre 1673 besass. Der Major **Olof Phil. v. der Lanken** baute den Hof neu auf und bewirkte hierauf, dass demselben die Bezeichnung „Lankensburg" beigelegt ward.

No. 1. **Henning,** auf Zützitz, lebte im Jahre 1561 noch.

No. 2. **Hans,** des Henning (No, 1) Sohn, wurde wegen seiner langen Figur gemeiniglich „Der lange Hans" genannt, lebte auch im Jahre 1561 noch. Seine Ehegattin war **Lucia v. Krackevitz.**

No. 3. **Joachim,** des Henning (No. 1) zweiter Sohn[1]), soll Sillichow besessen haben.

No. 4. **Jürgen,** des Hans (No. 2) Sohn.

No. 5. **Henning,** des Jürgen (No. 4) Sohn auf Zützitz.

No. 6. **Albert,** des Jürgen (No. 4) zweiter Sohn auf Zützitz.

[1]) Es kaufte ein Achim Normann, auf Stubben gesessen, im Jahre 1537 von Joachim Eickstedt, Bürger zu Greifswald, dessen Ehefrau und Stiefsohn einen Hof in Michow mit 2 Hufen daselbst und seinen „Erben" in Markow, vide Diplomatar. Dom. St. Georg. Stralsund, Sect. IV. No. I.

No. 7. **Henning Rickwan**, des Henning (No. 5) Sohn, im J. 1628 auf Zützitz. Dieser hatte zur Ehegattin **Anna**, Tochter des Landvogts **Heinrich v. N.** (Poppelvitz No. 5) und stirbt kinderlos.

No. 8. **Henning**, des Albert (No. 6) Sohn, stirbt sehr jung.

No. 9. **Johann**, des Albert (No. 6) zweiter Sohn, stirbt ledig und somit erlischt im männlichen Stamm diese Linie im Jahr 1662 — das Gut geht, wie schon erwähnt, in den Besitz der Familie **v. der Lanken** über, wo es durch Königliche Sanction vom Jahre 1673 den neuen Namen „Lankensburg“ beigelegt erhält.

E. AUS DEM HAUSE NEUENDORF

ausgestorben im Jahre 1645.

Diese Linie ist ein Zweig der Jarnitzer Linie, allein die Art der Abstammung und des Zusammenhanges beider Linien verliert sich in der Dunkelheit des Alterthums. Das Stammgut Neuendorf oder wie es anfänglich in den Acten genannt wird „Nyvendorp" liegt auf Rügen im Trenter Kirchspiel. (Siehe auch „Wackenroders altes und neues Rügen" im Supplement Seite 3.)

No. 1. **Henning**, auf Neuendorf, lebte im Jahre 1400.

No. 2. **Claus**, des Henning (No. 1) Sohn, lebte im Jahre 1440 und stirbt ledig.

No. 3. **Henning**, des Henning (No. 1) zweiter Sohn, im Jahre 1444 auf Neuendorf, war verheirathet.

No. 4. **Joachim I**, des Henning (No. 3) Sohn auf Neuendorf, im Jahre 1496, war verheirathet.

No. 5. **Heinrich**, des Joachim (No. 4) Sohn auf Neuendorf, empfing die Lehne im Jahre 1561.

No. 6. **Joachim II**, des Joachim (No. 4) zweiter Sohn, empfing nebst seinem Bruder **Heinrich** die Lehne im Jahre 1651. † ledig.

No. 7. **Achats**, des Heinrich (No. 5) Sohn, kommt i. J. 1567 vor und hatte zur Ehe **Barbara Hassert**, Tochter des Stralsunder Rathsherrn **Berndt H.**, nachdem solche vorher zweimal Wittwe war, † ohne Kinder.

No. 8. **Jürgen**, des Heinrich (No. 5) zweiter Sohn auf Neuendorf, lebte noch im Jahre 1601 und ist bei der Huldigung anwesend gewesen, und war verheirathet.

No. 9. **Henning**, des Jürgen (No. 8) Sohn auf Neuendorf, lebte noch im Jahre 1642.

No. 10. **Joachim III**, des Jürgen (No. 8) zweiter Sohn, wird nebst seinem Bruder bei der Belehnung im Jahre 1626 genannt.

No. 11. **Ernst Henning**, des Heinrich (No. 9) Sohn auf Neuendorf, steht in der Lehnsregistratur vom Jahre 1663 unter den zu der Jarnitzer Linie gehörigen Normannen, ist jedoch bei der Huldigung nicht gegenwärtig. In der Lustrationsrolle vom Jahre 1682 wird er als derzeitiger Besitzer angeführt, stirbt aber bald darauf am 4. Januar 1685 nach einem bezüglichen Atteste aus dem Trenter Kirchenbuche (in den actis regiminis fasc. 46).

Seine Ehegattin war nach obiger Quelle **Barbara v. Bukow**, mit welcher eine Tochter vorhanden war, welche den **Caspar v. Gagern** aus dem Hause Moiselbritz heirathete.

No. 12. **Martin Eccard I,** des Ernst Henning (No. 11) Sohn, genannt der kleine Junker, wie es im Trenter Kirchenbuch steht, stirbt am 28. December 1684.

No. 13. **N. N.** wahrscheinlich **Martin Eccard II,** des Ernst Henning (No. 11) zweiter Sohn, der auch in dem Trenter Kirchenbuch die Bezeichnung „Der kleine Junker führt", stirbt am 28. Juli 1685 als der letzte männliche Sprosse seiner Linie, und somit erlischt auch diese.

Nach dem Abgang dieser Linie gerieth das Gut Neuendorf in der Creditoren Hände, indem es insbesondere der Lieutenant Schmiterlöw eine geraume Zeit pfandweise[1]) besass, bis der Landrath **Gutzlof Ernst v. N.** (No 28 Jarnitz) sich dazu meldete. Er reluirte es, überliess es auch darauf nebst Stedar seinem zweiten Sohn **Christof Heinr.,** von welchem es bei seinem frühzeitigen Hintritt an seinen Sohn, den Kammerherrn **Ernst Christof,** kam. Im Jahr 1738 nahm es jedoch der Capitain **Caspar Eggert v. N.** (No. 58 Jarnitz) aus dem Grunde in Ansprache, weil zur Zeit des Absterbens der Neuendorfer Linie noch sein Grossvater **Ernst v. N.** im Leben gewesen, der als Proximior Agnatus seinen Brudersohn, den Landrath **Gutzlof Ernst** von der Lehnsfolge ausgeschlossen habe.[2])

Diese Sache scheint jedoch gütlich beigelegt worden zu sein, denn sie ist nicht zur Entscheidung gekommen und der Kammerherr **v. N.** blieb im Besitze des Gutes Neuendorf, welches er darnächst an **Christof Gottlieb v. Usedom** auf Zirmoysel für 10000 Reichsthaler verpfändete — von dem es jedoch nach seinem Tod die Vormünder seines Sohnes **Christof Balthasar** wieder einlösten.

[1]) Wackenroder's a. a. O.

[2]) Acta regiminis in fasc. jam citato 46.

G. AUS DEM HAUSE
BANZELVITZ UND ZUGEHÖRIGEN ZWEIGEN:
(BREECHE UND MÜGGENBURG.)
ausgestorben im Jahre 1683.

Eine eigentliche Stammlinie der Normannen zu Banzelvitz wird erst in dem Werke des Gênealogen August v. Balthasar, vitae Pommeranorum Band XXVII bekannt, und durch irgendwelche Familientrennung und Güterbesitz nennen sich jene Normannen, welche aber ohne Zweifel mit den Normannen von Jarnitz verwandten Stammes sind, „aus dem Hause Banzelvitz."

Das Stammgut Banzelvitz wie auch Breeche liegen auf der Halbinsel Wittow im Altenkircher Kirchspiel. Müggenburg liegt nahe bei Anclam und wurde von **Ernst** (No. 3) erworben. Breege auf Wittow, wegen seiner Lage am Breeger Bodden, besonders günstig für jeglichen Absatz und sonstigen Verkehr gelegen, verschreibt im Jahre 1617 Herzog Ernst Ludwig dem **Eustachius v. N.** (No. 1) gegen Abtretung des Hofes Gudderitz, welches sonst als lebenslängliches Lehen der Familie galt.

No. 1. **Eustachius,** auf Banzelvitz und Breege, war im Jahre 1617 Gardvogt auf Wittow. Seine Ehegattin war **Ludovie Bürow**. Er starb anno 1631.

No. 2. **Claus,** des Eustachius (No. 1) einziger Sohn auf Banzelvitz, ist ebenfalls im Jahre 1631 nach dem Tod seines Vaters Gardvogt auf Wittow geworden. Seine Ehegattin war eine Dänin **Sofie v. Bankow,** welche ihm nur einen Sohn gebar.

No. 3. **Ernst,** des Claus (No. 2) Sohn auf Banzelvitz und Müggeburg, ist anno 1657 Commissarius regiminis im Anclam'schen District gewesen und hatte zur Ehegattin **Anna v. Ihlefeld,** des **Christian v. I.** auf Müggeburg und der **Eva v. Raven**, Tochter. Ausser dem Sohne hatten sie eine Tochter **Ilsabe Maria,** welche am 19. Januar 1729 zu Greifswald starb und in der St. Nicolaikirche beigesetzt ist. Siehe unter dem Capitel VII **Ilsabe v. N**'s Grabrede und Grabstein. **Ernst** starb ungefähr zwischen 1724 und 1725.

No. 4. **Claus Gustav Christof,** des Ernst (No. 3) Sohn auf Banzelvitz und Müggeburg, ist anno 1693 unter den Lüneburgschen[1]) als Lieutenant unverheirathet gestorben.

No. 5. **Ernst**, des Ernst (No. 3) zweiter Sohn, war anno 1683 verheirathet mit **Agnes Maria Rammin**, des seeligen **Henning David v. Rammin** und dessen Ehefrau **Hedwig von**

[1]) So steht es ohne weitere Bezeichnung im Manuscript des A. D. Balthasar, vitae Pommeranorum.

Krakevitz aus dem Hause Müggeburg Tochter, mit welcher eine Tochter **Anna Sofia** vorhanden war. Ob mit dieser Tochter der Stamm der Linie ausgestorben oder ob der im Eingang gedachten Vermuthung zufolge diese Linie sich wieder mit dem Stamme der Jarnitzer vereinigte, konnte nirgends zuverlässig festgestellt werden; Letzteres aber ist sehr wahrscheinlich, denn in einem Lehnbrief vom Jahre 1700 — erscheint Müggeburg wieder — welches zufolge eines schwesterlichen Vergleichs vom Jahre 1680 der zweiten Ehefrau des **Ernst** (Jarnitz No. 13) einer geborenen **Anna von Ihlefeld** zugeschlagen war, aber demnächst wieder an ihren Schwager den Kammerherrn **Philipp Bogislaf von Eichstedt**, nachdem solcher den von Mellenthin'schen Antheil an Müggeburg abgekauft hatte, überlassen und abgetreten ward. Siehe Stammtafel Jarnitz No. 13 und 30 bis 34 auch Dubnitz No. 46, wo sich Vor- und Zunamen der Familien gleichen Stammes wiederholen. So viel steht aber fest, dass vom Jahre 1683 ab, wo der letzte Banzelvitzer auch verstarb mit Hinterlassung einer Wittwe und einer Tochter, der männliche Stamm derselben erlischt.

LITTERATUR.

BENUTZTE QUELLEN UND MITTHEILUNGEN AUS ARCHIVEN UND VON PRIVATPERSONEN etc.

Mecklenburg'sches Wappenbuch XXXVI. 136.
Meding, II. 601.
Bachmihl, pomm. Wappenbuch II. 55. 61.
Siebmacher, Wappenbuch V. 165. z.
Siebmacher, Supplement IV. 19. 11 – XI. 25. 9.
Lex. over adl. Fam. II. 45. Cap. VII. No. 58.
Behr, Res. Mecklenb. pag. 1685.
Hefner, II. 7. (8.) 9. — II. 129. 5. 6.
Micraelius, pag. 363.
Gauhe, pag. 1456.
Hellbach, II. 173.
Zedlitz, III. pag. 466.
Württembergisches Wappenbuch I. 32.
Cast, württemb. Adelsbuch 281.
Knetschke, Gesch. II. p. 159.
Hefner, I. 5. Tab. 3. III., 6. Tab. 13; II. Bd. Abthg. 7.
Geschichte der v. Krassow, von J. v. Bohlen, Berlin 1853, II. Thl. pag. 25.
J. v. Bohlen, Urkundenbuch, Berlin 1853.
Deutsche Ritterordensbibliothek, Wien, Fasc. v. Normann.
„Vitae Pommeranorum". Biblioth. Greifswald, Band XXVII. pag. 1237.
Joh. Friedr. Gauhe, Leipzig 1740. Des heiligen röm. Reiches geneal. histor. Adelslex., Band I pag. 1072.
Preuss. Adelslex. von L. von Zedlitz-Neukirch III. Bd. p. 466.
Deutsche Ritter-Ordens-Bibliothek, Wien. Universal-Lexicon aller Wissenschaften. Band 24. Leipzig. Halle. Zedler, 1740. Spalte 1320—23.

Peccenstein, theatr. saxon.

Deutsch-Ordens-Archiv, Wien. Nedopil 1868, No. 4412, 4413, $\frac{1707}{\text{ad g.}}$ 565, $\frac{1707}{8.}$

Familienarchiv Poppelvitz-Dubnitz durch Major v. Jacobi. Berlin.

Dr. C. Gesterding, Genealogien, Stiftungen ritterschaftl. Familien, Berlin 1842.

Dähnert, pomm. Biblioth. Bd. II. Seite 90.

Diethmar, pag. 7, No. 15, und Tab. 17.

v. Meding, II. pag. 397—98.

Wappenbuch des Königreichs Bayern, VII. 49.

J. von Bohlen, Aus dem Hausbuch des Herrn Joachim von Wedell, Tübingen 1882, pag 591 und 329.

Dr. Rob. Klempin und Gust. Kratz, pomm. Ritterschaft vom XIV.—XIX. Jahrhdt. b. Mittler, Berlin 1863, von Seite 10—634.

Archivalien der alten Reichsstadt Cöln vom XII. Jahrhundert.

Klosterarchiv zu Steinfeld bei Cöln.

Th. Jos. Lacomblet, Düsseldorf 1840. Bd. II. pag. 76, Geschichte des Niederrheins.

Urkunde des Marienstifts zu Aachen vom 14. Februar 1226.

J. A. Dinnies, Bürgermeister zu Stralsund, handschriftliche Urkunden und Genalogien der Fürsten von Rügen, der von ihnen abstammenden Häuser und des alten pomm. und rüg. Adels. Band III, pag. 539—636 in der Rathsbibliothek zu Stralsund.

Dienemann, Nachr. v. Johanniter-Orden, pag. 268.

Olaf Celsius, Geschichte des Königs Gustav von Schweden, III. Band, pag. 209.

Oldebrecht, Bürgermeister zu Stralsund, genealogischer Nachlass.

Oelrich's pomm. jurist. Biblioth. pag. 7—8.

G. Kirchhof, Justizrath zu Greifswald, Mittheil. aus dessen General-Aufzeichnungen 1887.

Prof. Dr. Pyl zu Greifswald, dessen briefl. Mitthlg. und Schriften.

Provincial-Staatsarchiv zu Stettin, Abschriften der act. regim. „Normann".

Universitätsbibliothek zu Greifswald.

Staatsarchiv Wiesbaden (Nassauisches), Familienacten vom Hofgericht.

Staatsarchiv zu Marburg (Familienmittheil.)

Staatsarchiv zu Rudolstadt (Archivrath Anamüller).

Augustin v. Balthasar, Greifswald. Doctorpromot. Vitae pommeranorum jurisconsult. Gryphisw.

Kloster Bergen, Statuten und Klosteracten.

Kloster Barth, Statuten und Klosteracten.

Professor Dr. Pyl, Geschichte des Klosters Eldena, Greifswald 1880, Thl. I pag. 362.

Königl. Archiv zu Stockholm, Mittheilung des Reichsherolds Major v. Klingspor.

Tersmeden, von, Adelsbuch des K. schwed. Kammerjunkers, Stockholm. (Kalender öfver i Sverige lefrande ointroducerud adel.)

J. J. A. Worsaae, deutsch von Dr. Meissner, „Die Dänen und Normänner in England, Schottland und Irland." Leipzig 1852.

Zeitalter der nordisch-german. Völker und die Vickinger-Züge.

K. H. Freiherr Roth v. Schreckenstein, Denkwürdigkeiten des K. württ. Staatsministers Ph. Christ. Friedrich Graf v. Normann-Ehrenfels, Stuttgart 1891.

Starklof R., K. württ. Rittmeister, das Leben des Herzogs Bernhard v. Sachsen-Weimar-Eisenach, Gotha 1865. Bd. I pag. 188 und 181.

Carl Bleibtreu, „Deutsche Waffen in Spanien". Berlin 1885, pag. 101.

Familienacten des K. pr. Kammerherrn und Gesandten an den Oldenburg-braunschweig'schen Höfen, Carl v. Normann.

Familienacten des K. pr. Obersten W. v. N. zu Berlin etc. etc.
Mittheilungen aus Familienacten des Barons R. Treusch von Buttlar - Brandenfels, Privat - Archiv zu Fritzlar.
Stammtafeln aus den K. schwedischen Familien v. N.
Hattstein, Hoheit des deutschen Adels. Bd. II pag. 261.
Archiv der Stadt Frankfurt a/M.
Mittheilungen aus verschiedenen Stämmen der Familie N., durch deren Häupter.
Mittheilungen aus dem Verein „Herold“ zu Berlin.
Herzogliches Staatsarchiv zu Gotha.

FRAUEN

DER VERSCHIEDENEN LINIEN, SOWEIT SOLCHE BEKANNT GEWORDEN SIND.

Die den Frauen voranstehenden Numeros bedeuten, wo deren Männer und Töchter in den Genealogien zu finden sind, die Jahreszahl hinter den Frauen dagegen annähernd die Zeit, in welcher sie in der Ehe gelebt oder solche geschlossen haben.

A. FRAUEN

aus dem Stamme Dubnitz, Poppelvitz und Lubitz.

No.

3. Lucia von Kahlden a. d. H. Knitze, anno 1597.
5. Catharina von Paselich (oder Basilius) a. d. H. Liddow, 1576.
6. Ilsabe von Buggenhagen a. d. H. Buggenhagen, 1597.
9. Barbara von Bergelaser, 1560.
10. Maria von Holsten, 1612.
11. Sophie Hedwig von Scheel a. d. H. Neclade und Jütersow, 1620.
12. Helene von Seidlitz 1630.
14. Eva von Tribbesees a. d. H. Zarrentin, 1610.
18. Ursula von der Osten, 1678.
20. Lucia Catharina von Ghenard a. d. H. Sothir und Biesenburg (Westfalen), 1663.
22. Anna Sabina von Löben, 1674.

24a. Eine von Zabeltitz a. d. H. Illmersdorf, 1674.
24b. Eine von Eichendorf, 1686.

26. Regina Elisabeth von Scheel a. d. H. Neclade, 1680.
29. Anna Catharina von Berg a. d. H. Warbelow, 1663.
30. Ilse Catharina von der Heydte(n) a. d. H. Brünsow, 1727.
31. Eva von Ahnen, 1760.
33. Eine von Bohlen, Tochter v. Melchior v. B., 1720.
34. Maria Susanna von Biedenbach, Freiin v. Treuenfels, 1690.
35. Maria von Scheben a. d. H. Pistevitz, 1680.

36a. Eine von Krake.
36b. Eine von Bomsdorf, 1683.

37. Eine von Lottitz, 1683.

38. Eleonore Gottliebe von Zabeltitz a. d. H. Illmersdorf, 1695.
41a. Charlotte Beate von Bardeleben, 1740.
41c. Johanna Louise von Barfuss a. d. H. Reichenow.
41g. a) Ulricke Eleonore von Rieben, 1720.
41g. b) Helene Juliane von Rieben a. d. H. Galenbeck, 1740.
41g. c) Friedr. Wilhelmine Freiin von Vernezobre, 1748.
41h. a) Comtesse Rosdozewska, 1750.
41h. b) Sofie Litzmann a. Cüstrin, 1770.
41k. Friedr. Auguste von Bojanowska, 1770.
41l. Eine von Warthenberg a. d. H. Mezelthin, 1788.
41m. a) Philippine von Cottwitz, 1800.
41m. b) Jeanette von Arnim a. d. H. Gerswalde, 1818.
41n. Ida von Cottwitz a. d. H. Neuhausen, 1825.
41o. a) Jeanette von Arnim a. d. H. Gerswalde.
41o. b) Natalie von Köckeritz a. d. H. Siewisch (siehe 41m.)
41p. Eleonore Freiin von Houwald a. d. H. Neuhaus, 1845.
41w. Eine von Budritzky, 1810.
41x. Johanna Theodore Liekfett, 1846.
41y. Hedwig Jacobs, 1885.
43. Barbara Sofie von Walsleben, 1740.
46a. Agnes Elisabeth von Rammin, 1780.
46b. Ilsabe Marie von Eickstedt, 1790.
47a. Henriette Wilhelmine von Lindau a. Sonnenberg, 1750.
47b. Anna von Bettendorf, Pfalz, 1745.
52a. Anna von Sodenstern a. d. H. Simmeckendorf, 1750.
52b. N. von Sodenstern, (Schwester von a), 1760.
58a. Susanne Charlotte von Hoym a. Breslau, 1782.
58b. Caroline Haring, 1806.
59. Catharina von Voelker a. Frankfurt a/M., 1770.
60a. Christiane Ernestine Held d' Arlé, 1806.
60b. Eine von Hahn, 1830.
61a. Caroline von Stahr, 1830.
61b. Dorothea Krappe, 1852.
64. Josephine von Plykärts a. Namür, 1817.
65a. Margarethe Auguste von Felix, 1818.
65b. Henriette Brender von Wiederstein 1837 (geschieden).
67. Clara Warmholz von Eisleben, 1850.
68. Maria von Ravenstein, 1860.
69a. Anna Maria Sponhals.
69b. Baroness Sidonie von Normann (Jarnitz), 1881.
70. Emma Clarissa Iken a. Bremen, 1860.
71. Marie Nagel a. Breslau, 1840.
73. Ludovica Freiin von Scheben-Cronfeld, Aschaffenburg 1845.
74. Antonie Bertram a. Wiesbaden, 1851.
75. Anna Müller verwittw. Kempe, Oesterreich, 1887.
83. Annie Staub a. Spandau 1886.
84. Louise von Groddeck a. Marienwerder 1885.

B. FRAUEN
aus dem Stamme Tribbevitz.

No.

1. Ilsabe Catharina von Platow, 1440 bis 1470.
2. Euphemia von Krackewitz, auf Paskelitz, 1490.
3. Gisela von Krackow, auf Divitz, 1540.
4. Eine von der Lanken, 1560.
5. Catharina von Kahlden, 1580.
6. Henriette von Below, aus Mecklenburg, 1610—1626.

7a. Ingeborg von Arenfeldt a. Dänemark, 1615.
9a. Louise von Normann a. d. H. Tribbevitz, 1650.
9b. Berete von Arenfeldt a. Dänemark, 1670.
10a. Joachime von Normann a. d. H. Lebbin, 1663.
10b. Judith Lucia von Normann a. d. H. Dubnitz, 1670.
11. Eine von Oldenburg a. Mecklenburg.
13. Sofie Hedwig von Kamptz, 1748.
14. Eine von Hoben.
15. Dorothea von Ahnen, 1700.
17a. Ida Ilsabe von Behr a. d. H. Stresow, 1770.
17b. Eine Melms.
18a. ? aus Oesterreich.
18b. Maria Anna Scheibenbogen a. Linz, 1752.
20. Catharina von Normann a. d. H. Lebbin, 1790.
22a. a) ?
22a. b) ?
22b. Eine von Duringshofen, 1790.
22c. Mathilde Glaser, 1820.
22g. a) Johanna Albrecht, 1801.
22g. b) Anna Pankow, 1825.
22k. Johanna Telemann, 1861.
23. Louise Christine Bernhardine von Nimptsch, 1760.
25. Maria von Elvers und Bietgast, 1780.
26. Magdalena Johanna von Häusler a. Gera, 1755.
28. Baronesse Susanna Waitz von Eschen, gen. Hilchen, 1836.
28a. Bernhardine Antoin. Aug. von Schoenfeld a. Sachsen, 1820.
29. Sofie von Gadow, 1796.
29b. Emma von Hagen a. d. H. Nackel, 1836.
29d. a) Louisa Weber, 1840.
29d. b) Anna von Lilienthal, 1870.
29e. Monica Maria Clara Ottilie von Bülow a. d. H. Barkow, 1875.
30. Margar. Carol. Friedericke von Normann a. d. H. Züssow, 1830.
30b. Antonie Luckas, 1848.
30g. a) Anna von Bettendorf, 1839.
30g. b) Charlotte Schleicher, 1842.
30m. Anna von Normann a. d. H. Tribbevitz, 1876.
30n. Elisabeth von Schmidt, 1860.
30o. Emma Thomazick, 1858.
31. Franziska Freiin von Harling, 1781.
31a. Freiin von Massow verwittwete von Massow, 1777.

No.
32. Caroline Freiin von Weiler, 1807.
33. Frieda von Orelli a. d. Schweiz, 1819.
34a. Sofie Friedericke von Plessen, 1812 (geschieden).
34b. Wilhelmine von Moltke, 1823.
36. Math. Friedr. Pauline Amalie Freiin von Schütz-Pflummern-Hohenstein, 1832.
38. Emma Gräfin von Fugger-Kirchberg-Weissenhorn, 1844.
38a. Maria Anna Freiin Hillebrand von Prandau, verwittwete Gräfin Zichy zu Zich und Vasonykeö, 1855.
39. Annn Clara Vayhinger, 1865.
40. Adelhaid von Langen, 1836—1890.
42. Sofie von Werefkin a. Russland, 1862.
43. Pauline Freiin von Koenig, 1877.
44. Stephanie Freiin von Hornstein a. d. H. Biethingen, 1872.
45. Clothilde von Unruh, 1893.
45b. Julie von Vest a. Oesterreich, 1890.

C. FRAUEN
aus dem Stamme Jarnitz-Lebbin Werder etc. etc.

No.
1. Ilsabe von Jasmund a. d. H. Spiecker, 1399.
2. Ursula von Kack(en) a. d. H. Silentz, 1470.
3. Anna von Barnekow a. d. H. Ralswyk, 1523.
5. Dorothea von Kahlden a. d. H. Renz, 1570.
7a. Margaretha von Tribbesees a. d. H. Zarrenthin, 1612.
7b. Judith von Zastrow, 1625.
8. Anna Ilsabe von Wangelin a. d. H. Vielitz, 1626.
9a. Catharina Maria von Barnekow a. d. H. Ralswyk, 1617.
9b. Dorothea von Barnekow a. d. H. Ralswyk, 1638.
10. Ursula von Krassow a. d. H. Pansevitz, 1650.
11a. Ilsabe von Normann a. d. H. Tribberatz.
11b. Elisabeth von Büring, 1660.
12. Ilsabe von Krassow a. d. H. Pansevitz, 1663.
13a. Catharina von Ahnen a. d. H. Silmenitz.
13b. Anna von Ihlefeld, 1680.
15. Agnes von Normann a. d. H. Dubnitz, 1663.
16. Maria von Kahlden a. d. H. Zudar, 1663.
17a. Helene Dorothea von Schwaben a. d. H. Schmatzin, 1663.
17b. Margaretha von Ahnen a. d. H. Silmenitz, 1670.
18. Catharina von Wackenitz.
21. Eine von Kloeden a. Mecklenburg, 1672.
22. Eine von Swaven (Schwaben) a. d. H. Schmatzin, 1640.
23. Marie von der Lanken a. d. H. Borchtitz, 1690.
26a. Barbara Agnes von der Lanken a. d. H. Borchtitz, 1680.
26b. Margaretha Sofie von Walsleben, 1699.
26c. Margaretha Freiin von Maltzan a. d. H. Pentzlin.

No.
26d. Catharina Dorothea von Wulf(en).
28a. Hedwig von der Osten, a. d. H. Unrow.
28b. Eleonore von Krackewitz, a. d. H. Presenske.
28c. Ilsabe von Thun, a. d. H. Freibohm, 1700.
29. Sofie Magdalena Freiin von der Lühe, 1716.
30. Margaretha Dorothea von Normann, a. d. H. Laase, 1700.
37. Anna Margaretha von Quatz, 1670.
39. S. Henriette von Bohlen, 1700.
43. Eine von Kamptz, 1725.
44. Eva Sofie von Gagern, 1700.
46. Minna Sofie von Anrep, 1712.
50. Eine Freiin Vernezobre, a. Berlin, 1720.
54. Eleonore von Ahnen, a. d. H. Liddow.
58. Eine von Nimptsch, 1728.
58b. Eine von Wolfrad, a. d. H. Pflüggenthin, 1760.
58d. Eine von Horn, 1830 (1840).
58e. Friedr. Johanna Ernestine von Normann, a. d. H. Jarnitz, 1819 – 1843.
58f. Sidonie Joh. Henriette Freiin von Berlepsch, 1852.
58g. Josephine Froehlich, a. Berlin 1874.
63. Caroline Dorothea von Normann, a. d. H. Helle, 1740.
71. Jelva von Lilienstjerna a. Gothenburg, 1739.
72. Maria Margar. Kannegiesser, 1825.
72a. Hedwig Louise Dorothea Stoehr, 1793.
72h. a) Catharina Evers, 1864.
72h. b) Elisabeth Suhren a. Kiel, 1866.
73. Charlotte Beate von Bardeleben, 1752.
74a. Julie von Erichson a. Schweden, 1830.
75. Amalie von Waldow a. Pommern, 1740.
76a. Eine von Braun, 1750.
76b. Britta Sophie Wetterwall, 1750
76d. a) Johanna Frieder. Ramstahl, 1785.
76d. b) Amalie Luhde, 1795.
76e. Marie Jenssen a. Schweden.
76f. Eine von Normann, a. d. H. Jarnitz.
76g. Friedericke von Vogelsang, 1785.
76h. a) Helene Selander, 1810.
76h. b) Marie Selander, 1830.
76k. Beate Schoug, 1808.
76m. Justine Caroline Wilh. Ziemssen a. Greifswald, 1825.
76o. Hermine von Rodbertus, a. d. H. Gransebieth, 1832.
76p. Louise Henriette Beckmann, 1832.
76r. Amalie Detlof, 1850.
76q. Louise Sofie Neiglik, 1855.
76s. Emilie Meyer, 1863.
76t. Maria Silberschlag, 1852.
76u. Emma Anderssen a. Greifswald, 1860.
78. Ilsabe Catharina von Oldenburg a. d. H. Padderow, 1727.
79a. Dorothea Frieder. von Arenberg, 1760.

No.

79c. Eine von Gundlach, a. d. H. Möllenhagen, 1780.
80. Friedericke von Bagewitz a. Schweden, 1716.
81. Ingeborg Oldenfield, 1720.
81c. Caroline Louise Marianne Valentin, 1833.
81d. Therese Maria Josefa Freiin von Hilgers, verwittwete v. Knoblauch, 1863.
81e. Felicitas von Strenge, verwittwete Freifrau von Ohlen Adlerscron, 1890.
82. Eine von Segebaden, a. d. H. Unrow, 1740.
83. Louise von Normann, a. d. H. Tribbevitz, 1760.
84. Eine von Lepel von der Wick bei Gützkow, 1764.
85. Henriette von Falkenhayn, 1806.
86a. Eine von Reitzenstein, 1800.
86b. Eine von Einem, verwittwete Frau von Konitz, 1820.
87. Sofie Freiin von Brackel, 1818.
88. Carolina Franziska Louise von Holstein, 1795.
89. Regina Christina von Normann, a. d. H. Liddow, 1770.
90. Wilhelmine von Lilienström, 1788.
90a. Eine Petersen, 1840.
90b. Bertha Dietz auf Langhabel (Pommern), 1840.
90c. Juliane Gutschwagen, 1837.
90d. Elisabeth Cretius, verwittwete Moeser a. Breslau, 1890.
91. Wilhelmine von Platen a. d. H. Lipsitz, 1848.
91a. Wilhelmine Droysen a. Stralsund, 1830.
92a. Miss Edwardine Kent, Hofdame, (1820 geschieden).
92b. Therese von der Mülbe, 1824.
93. Anna Meyn, 1807.
94. Louise Joachime Frieder. von Segebarth, 1867.
102a. Johanna Müller, 1857.
102b. Mathilde Coch, 1860.
103. Louise Wilhelmine Trowitsch, 1886.
108. Rosa von Lüdecke, 1886.
110. Anna von Lüdecke, 1887.
111. Bertha Ramelow, 1811.
116. Marie Bier, 1882.
117. Elin Olga Caroline von Nordensvan, 1880.
122. Friedericke von Owstien, a. d. H. Quilow, 1806.
125a. Caroline Frieder. Sofie von Bülow, a. d. H. Wedendorf, 1763.
125b. Gräfin Ida von Sala, 1773.
126. Friedericke Sofie von Brockhusen, 1796.
128. Eine von Mecklenburg, 1814.
131. Wilhelmine Maclean Clephane Douglas aus Schottland, 1832.
135. Wilhelmine Ottonie Höeg, 1830.
141. Camilla Dorothea Ingeborg Hoppe, 1869.
142. Ingeborg Harriet Stegmann, 1871.

D. FRAUEN
aus dem Stamme Tribberatz etc. etc.

No.

1a. Margarethe von Platen, a. d. H. Granskewitz, 1500.
1b. Margarethe von Barnekow, a. d. H. Ralswyk, 1507.
2. Gertrude von Moerder, 1516.
3. Margarethe von Rausch, a. d. H. Griebenow, 1500.
7. Margarethe von Glasenapp, 1560.
8a. Unbekannt.
8b. Margarethe von der Osten, a. d. H. Pflüggenthin, 1580.
9. Eva von Hofmeister, 1537.
11. Catharina von Platen, a. d. H. Freesen, 1626.
19. Catharina von Normann, a. d. H. Jarnitz, 1670.
22. Sofie Margarethe von Koeppern, a. d. H. Schmuggerow, 1620.
23. Margaretha Dorothea von Kahlden, 1690.
24. Salome Dorothea von Koeppern, a. d. H. Schmuggerow, 1700.
26. Eine von Platen, 1700.
28a. Barbara von Braun, 1700.
28b. Barbara Beate von Molzan (Maltzahn).
35. Catharina von Barnekow, 1730.
38a. Eine von Lützow, a. d. H. Cremsdorf, 1715.
38b. Eine von Schmalens(en), 1785.
39. Maria von Lilienstroem, 1788.

E. FRAUEN
aus dem Stamme Neuendorf.

No.

7. Barbara Hassert, 1567.
11. Barbara von Bukow, 1660.

F. FRAUEN
aus dem Stamme Zützitz.

No.

2. Luise von Krackewitz, 1561.
7. Anna von Normann a. d. H. Poppelvitz, 1628.

G. FRAUEN
aus dem Stamme Banzelvitz.

No.

1. Ludovike von Bierow (Bürow), 1631.
2. Sophie von Pankow, 1650.
3. Anna von Ihlefeld, a. d. H. Müggeburg, 1657.
5. Agnese Maria von Rammin, 1683.

Erläuterungen und Quellen

zu den Siegeln und Wappen.

No.

1. Wappen und Siegel des Thesmar Johannes normann, an einer Urkunde v. Jahre 1326—1390.
 Quelle: Geschichte der Familie v. Krassow von J. v. Bohlen.
2. Siegel des Herrman norman an einer Urkunde vom Jahre 1503.
 Quelle: wie bei No. 1.
3. Siegel des Thesdargh normann, an einem Stralsunder Bundesbrief.
 Quelle: wie bei No. 1 (anno 1335),
4. Siegel des Henning Norman an einer Urkunde vom Jahre 1530.
 Quelle: Wiener Archiv-Akten.
5. Urkundensiegel eines Franz Bogislaf v. Normann.
 Quelle: K. K. Hofburgbibliothek zu Wien.
6. Urkundensiegel des Claves (Claus) norman a. d. J. 1503.
 Quelle: wie bei No. 1 und Wiener Archiv.

6.a Siegel der Aebtissin Mechtildis normann au Kloster Bergen.
 Quelle: Familienacten.

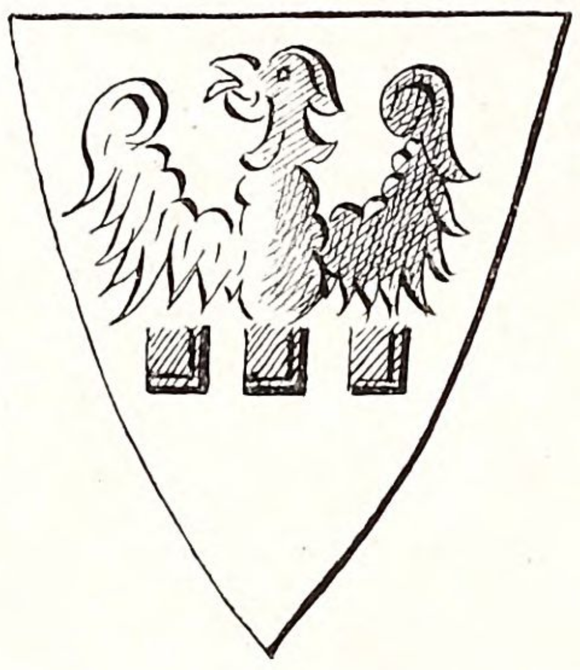
7. Siegel des Claus Nicolai de Scaprode.
8. Siegel des S. Poswalk, } Beide führten mit den Normannen gleiches Wappen.
9. Siegel des S. Peter Poswalk, }
 Quelle: Geschichte der v. Krassow von J. v. Bohlen II. Thl. pag. 26.
10. Siegel des Peter Puzdevolk (Pusewald(lk)) ebenda II. Thl. pag. 25 (Urkundenbuch von J. v. Bohlen, Berlin 1853).
11. Siegel des Thesdarc Puzdevolk (Poswald).
 Quelle: wie bei No. 10.
12. Siegel Thesdart norman, 1316 (siehe No. 3).
13. Siegel des Henneke (Johannis norman) vom Jahre 1326; dieser wohnte zu Wobbeloyse.
 Quelle: wie vorher.
14. Siegel des Puxdevolk (Pusewald, Poswalk) anno 1316.
 Quelle: wie vorher.
15. Siegel des Darkezlaf Trambitz (Dargoslei Delrambitz) S. gehört zur Familie N. im Kirchspiel Patzig auf Rügen, vorige Quelle: pag. 10.
16. Siegel des Thessemer (Tessemeri norman) 1316.
 Quelle: wie vorher Seite 10, (siehe auch (No. 3).
17. Aelteres v. Normann'sches Wappen aus Siebmachers Wappenbuch von Dr. O. v. Hefner Bd. II, Abthl. 7.

18. Wappen der Grafen von Normann Ehrenfels, speziell des Ministers Phil. Christian (ohne die Schildabtheilung von Ehrenfels, Original vom Jahre 1806 im Besitz des Verfassers).
19. Wappen der Grafen v. N. Ehrenfels, mit der Theilung des Schildes (Urwappen rechts gestellt).
20. Wappen und Siegel des Kgl. pr. Gesandten zu Oldenburg-Braunschweig (76u Jarnitz) Carl Wilh. Christof.
21. Wappen und Siegel des Kammerherrn und Herzogl. Theater-Indentanten Carl Friedr. Rudolf Ernst (Jarnitz 123), die Ruder nach unten gekehrt.
22. Alliance-Wappen des Carl Friedrich (Dubnitz No. 59) und der Catharina v. Voelker von Frankfurf. a/M.
23. Alliance-Wappen des Johann (No. 47a Dubnitz) und seiner Gattin Wilhelmine v. Lindau. Original von 22 und 23 im Besitze des Verfassers.
24. Wappen der mecklenb. Familie v. Nortmann, auch de Norwegia genannt, (Fam. ausgestorben).
25. Wappen der französischen Familie v. N. de Merières 1753 nach Siebmacher's 10. Supplement.
26. Wappen der Grafen v. Normann Ehrenfels, wie es von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg verliehen wurde.

27.a, 27.b Wappen, wie es die in Schweden lebenden Normanns führen. Quelle: dorther.

28. Wappen des Banquiers Siegfried v. Normann zu Berlin (†) wie es demselben laut Cabinetsordre vom 28. Nov. 1863 für sich und seine Descendenten von Sr. Majestät dem Könige verliehen wurde. (v. Witzleben-Normann).
29. Wappen der v. Normann-Kahlden auf Poppelvitz und aus dem Hause Zicker, (laut Cabinetsordre vom 4. Dez. 1789).
30. Wappen der abgestorbenen de Normand, welche in Dänemark auf Fünen und andern Orten begütert waren.
 Quelle: Wappenbuch des ausgestorbenen dän. Adels.
31. Wappen der Freiherren v. Normann in Oesterreich, laut Diplom Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen Coburg-Gotha, vom 8. October 1838. Wappeninhaber Frhr. Alex. Heinrich v. N., Generalmajor und Brigade-Commandeur in Prag.
 Quelle: Herz. sächs. Ministerium. (Abschrift des Orginals in Händen des Verfassers.)

WAPPEN UND SIEGEL.



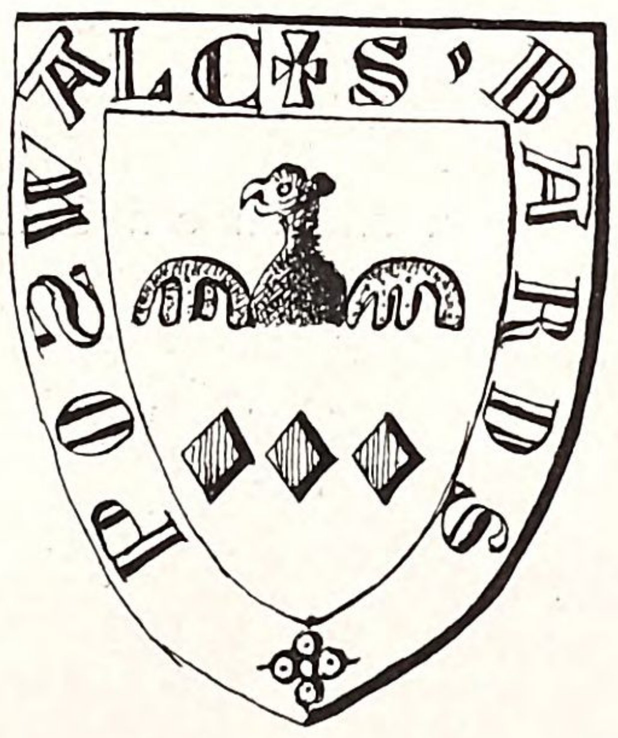
1



3



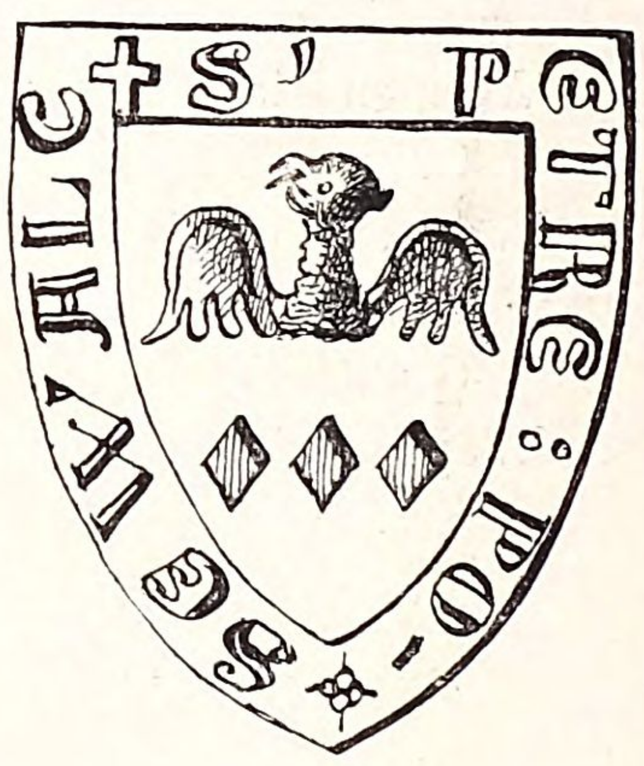
2



8



6a.



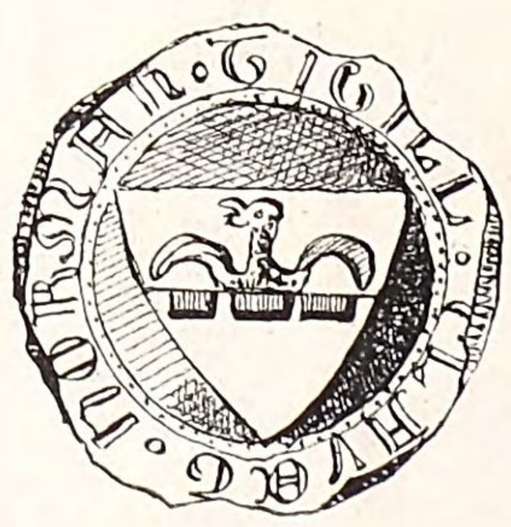
9



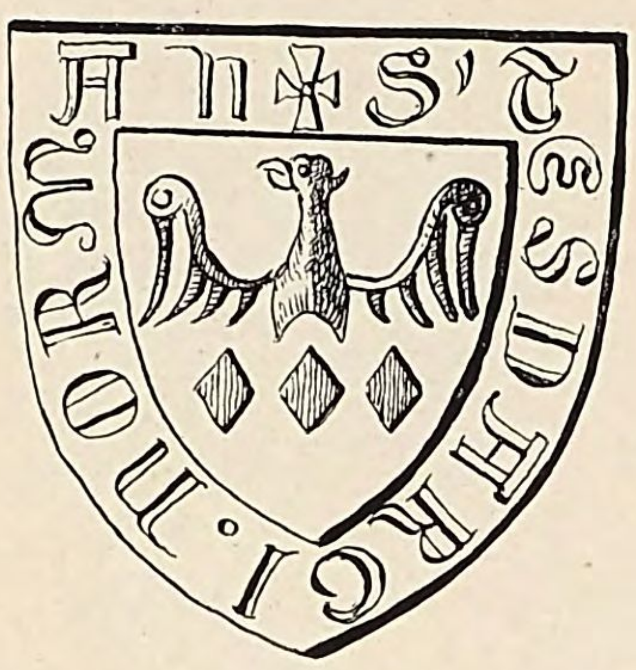
7



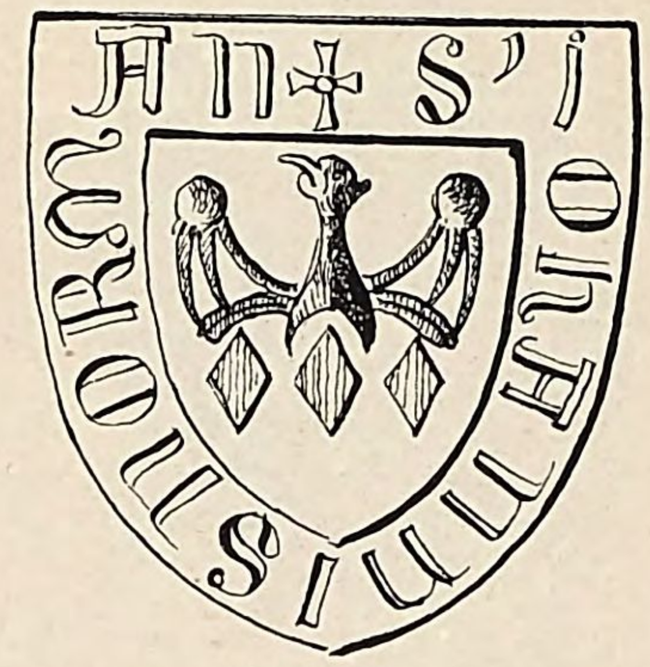
4



6

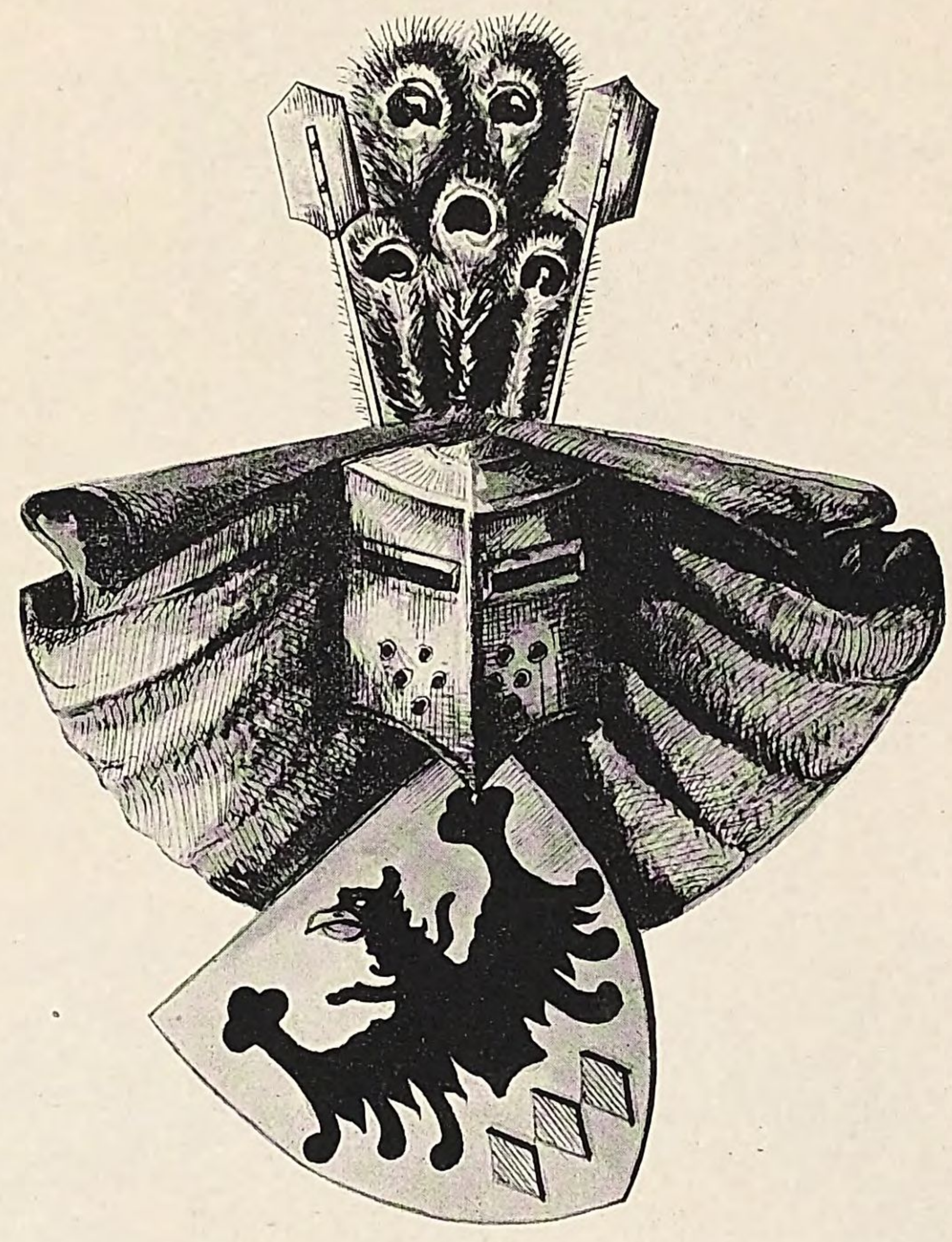

12


11


13


5


10


17

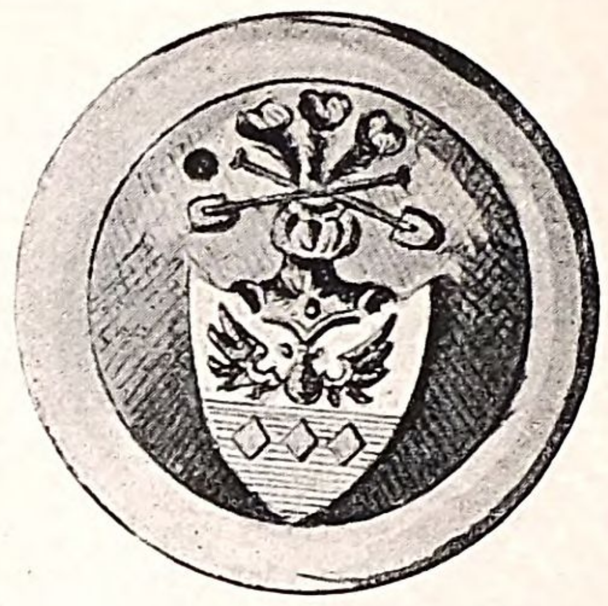

14


15


16



20



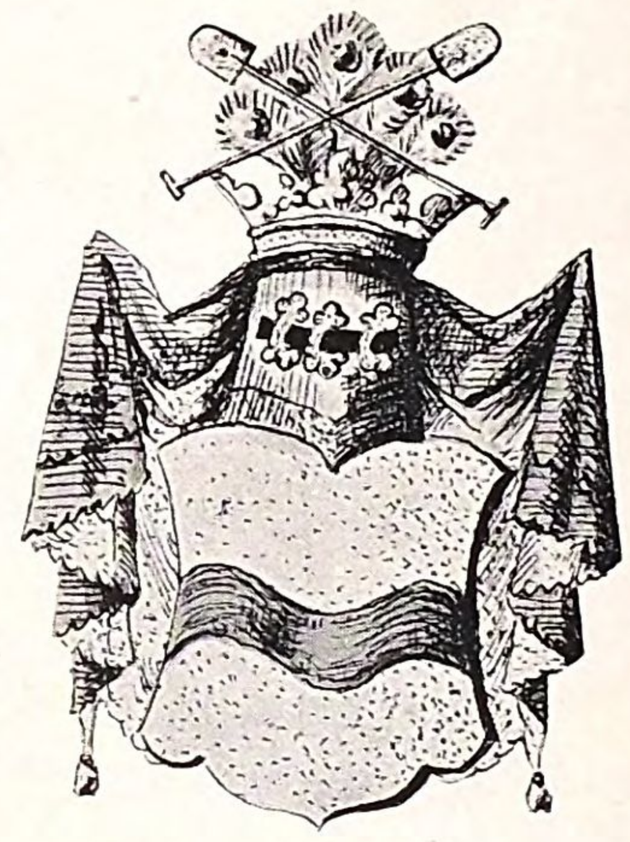
21



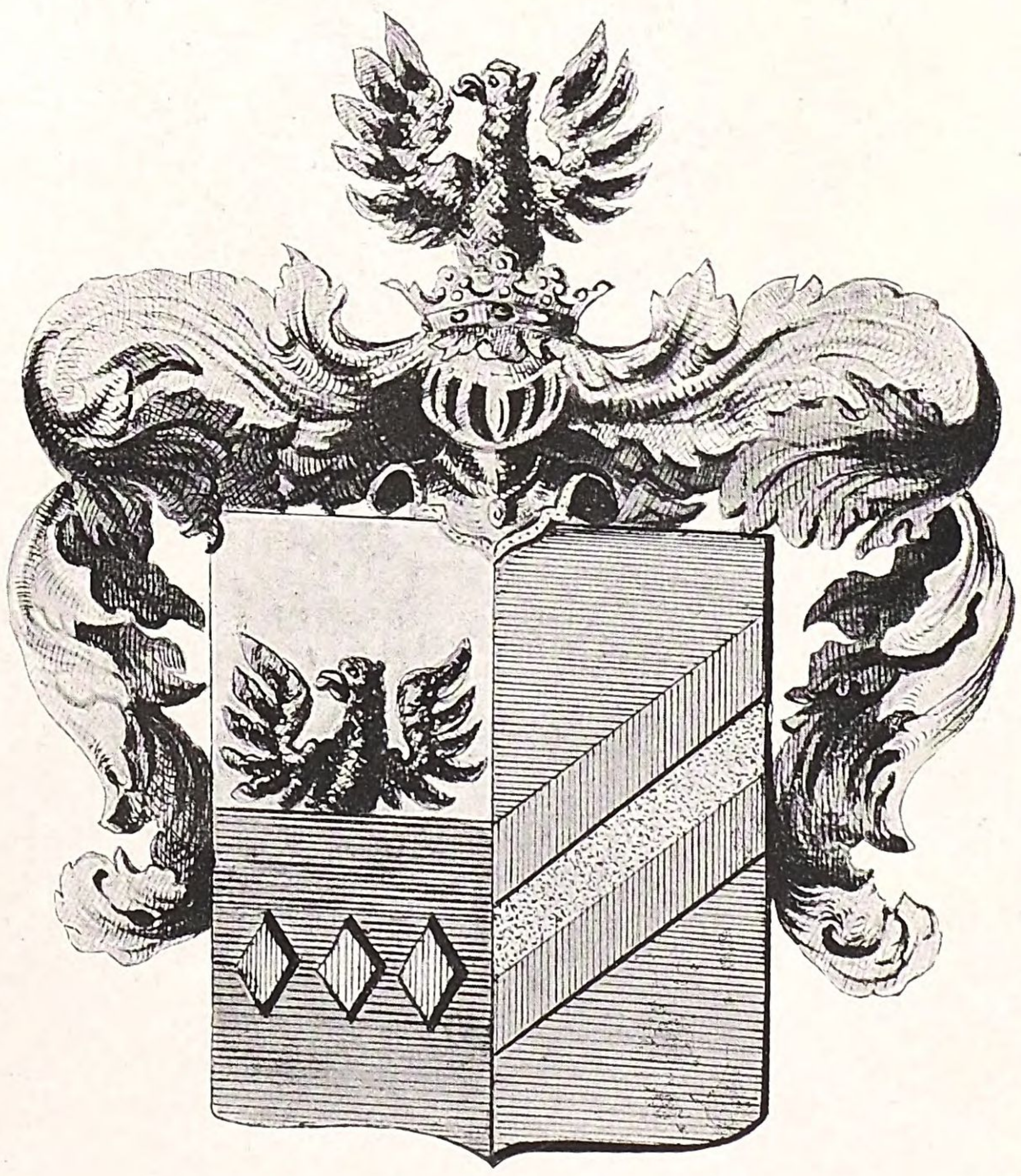
24



18

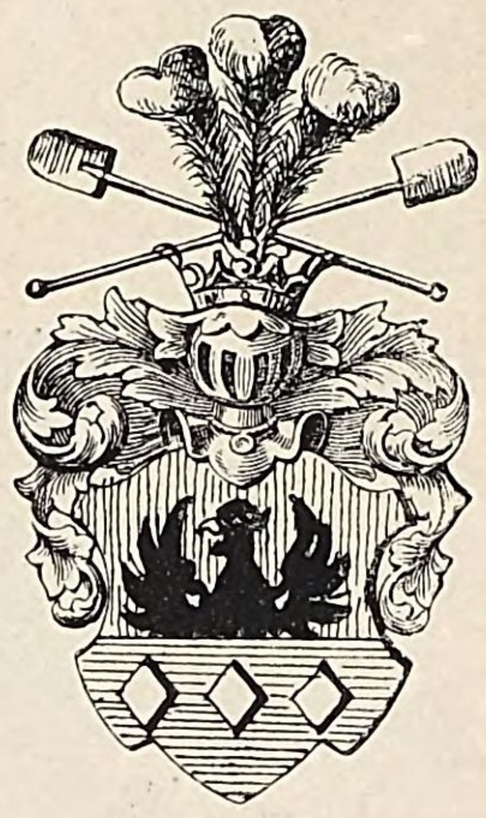


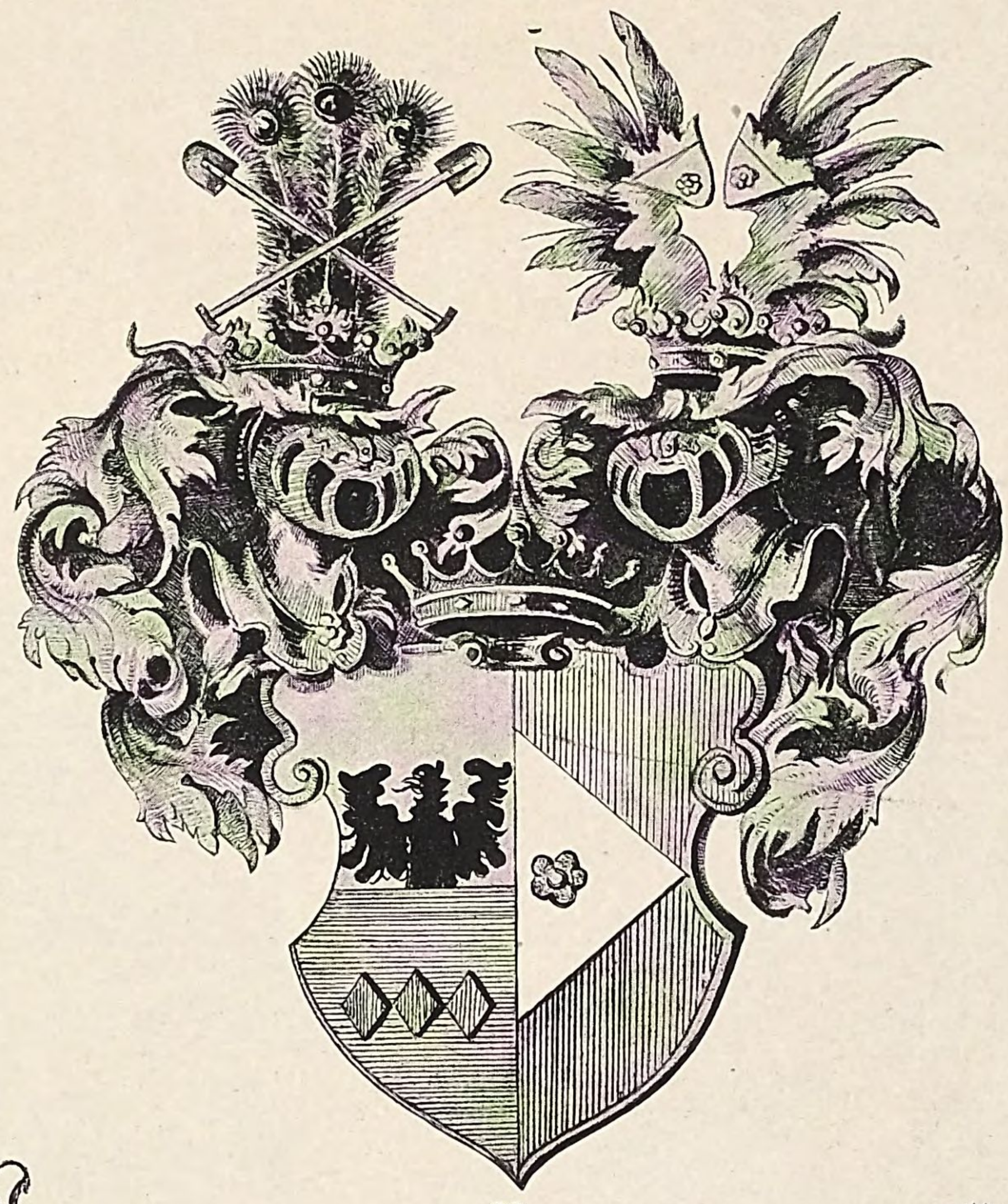
30

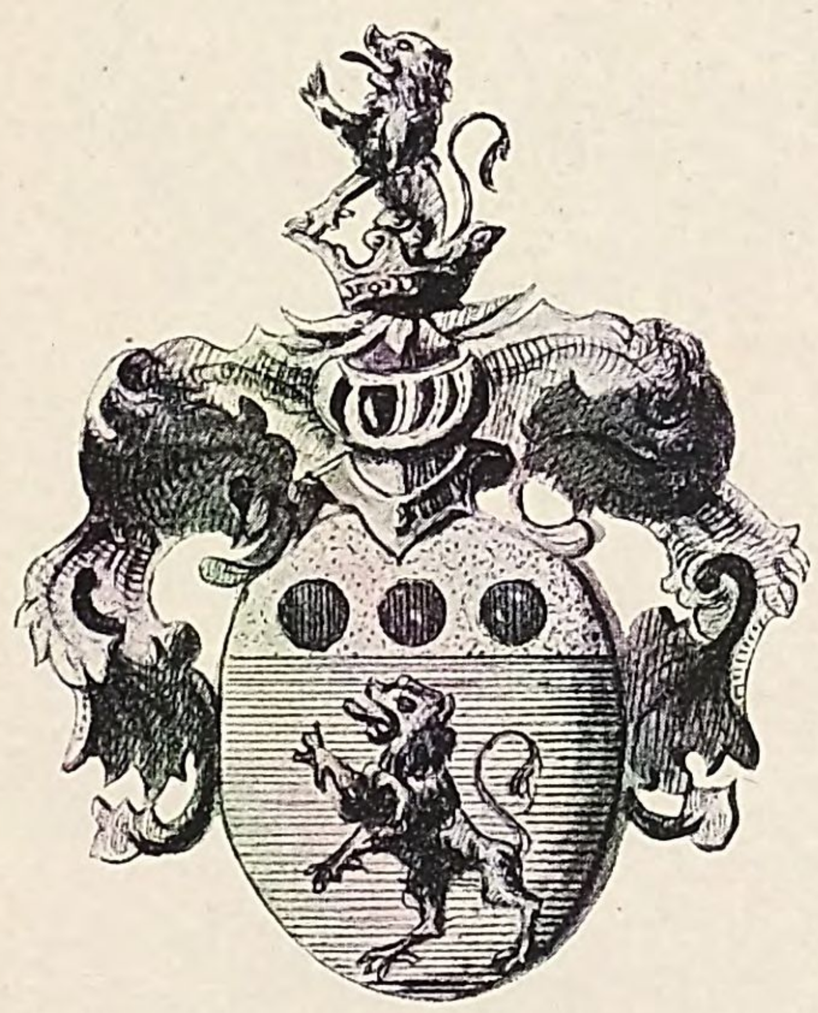


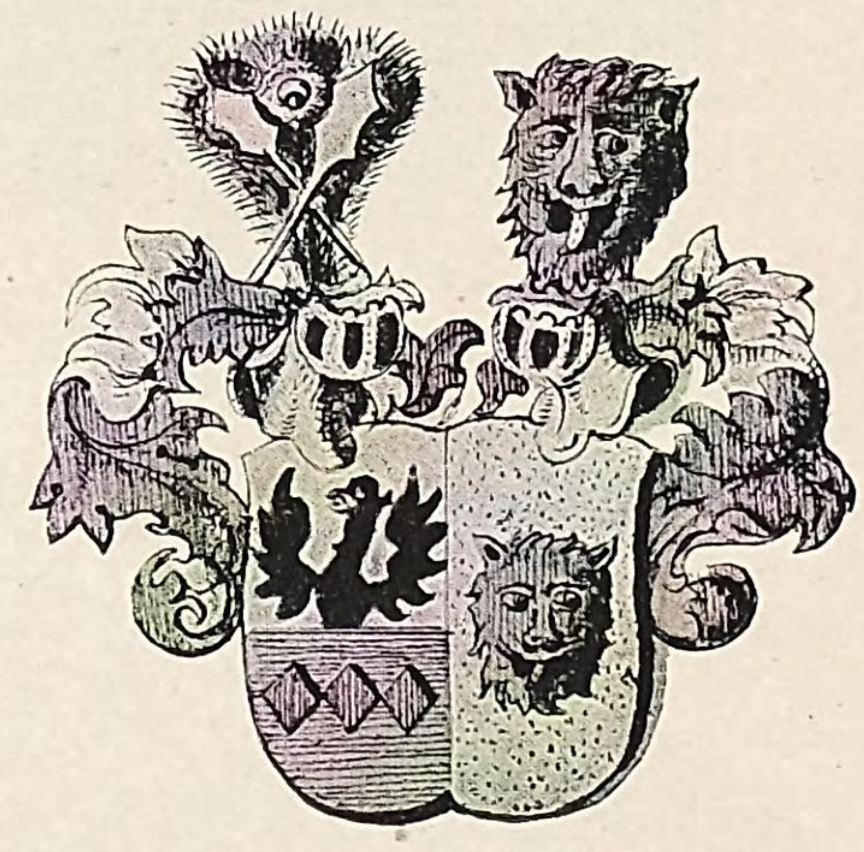
19

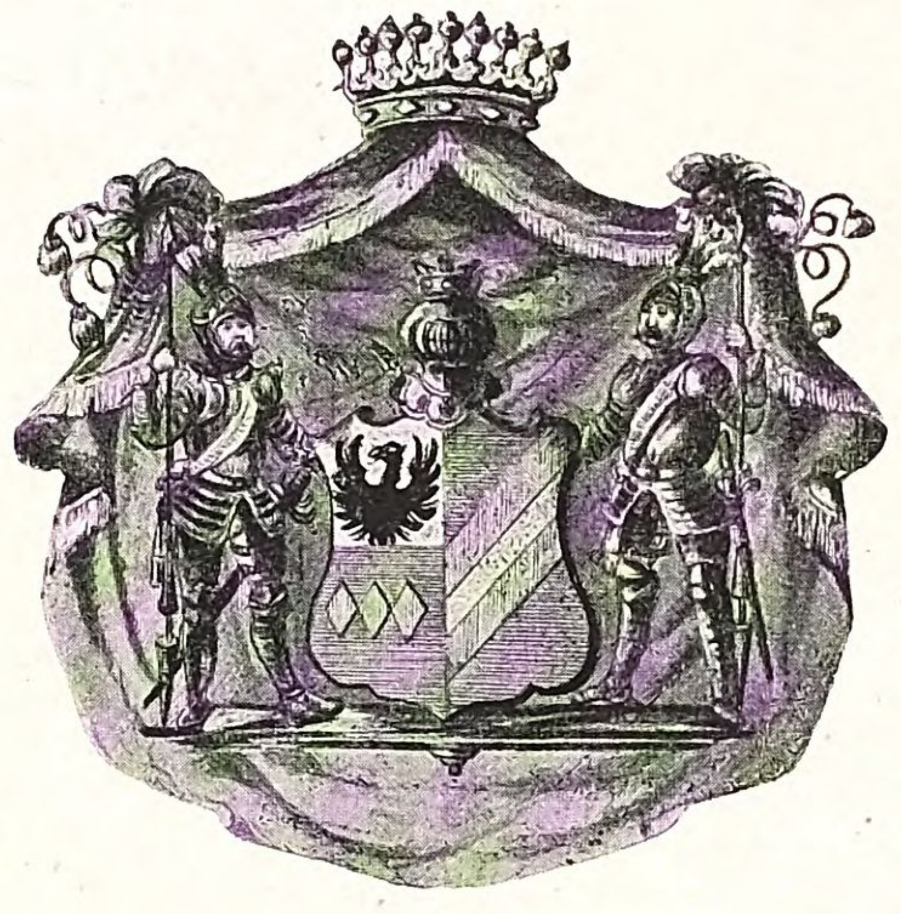

28


27 a.

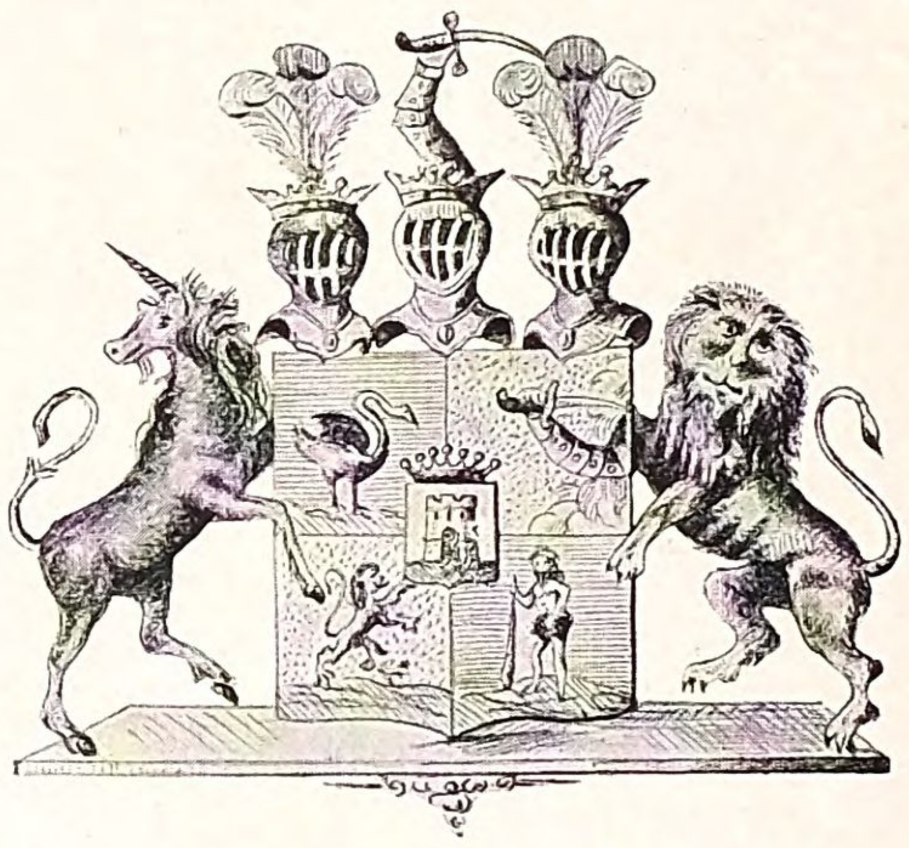

22


25

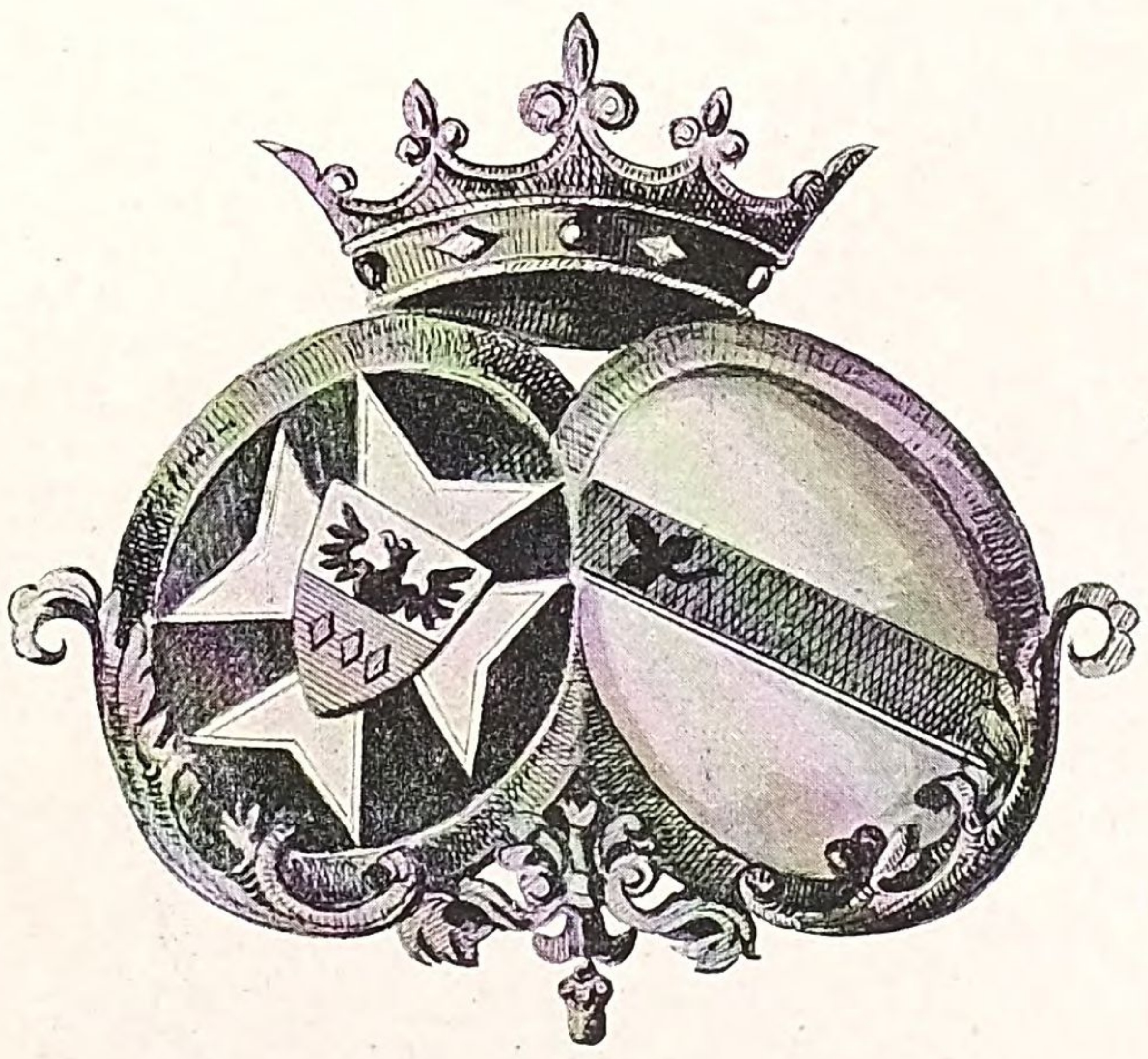

29



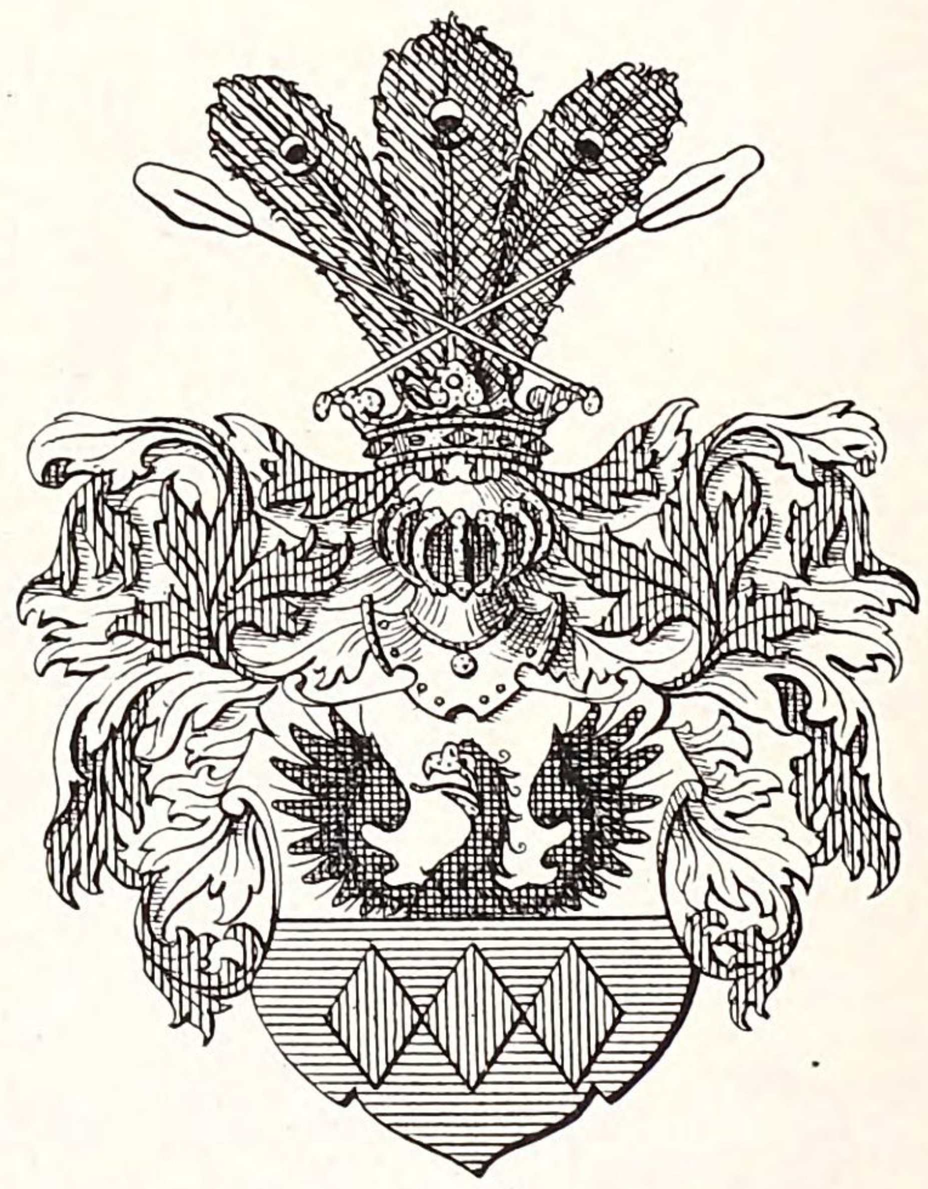
26



31



23



27 b.

VON DEN DREI NOCH BLÜHENDEN LINIEN DUBNITZ, TRIBBEVITZ UND JARNITZ

WAREN

AM 1. JANUAR 1894 NOCH AM LEBEN:

I. Linie Dubnitz.

Nummer d. Genealogien.

41 q. **Friedr. Ernst Alex**, geb. 1844, Sohn von 41 p., lebt ledig als Prem.-Lieut. a. D. in Calau, (Brandenburg.)

41 s. **Heinrich**, geb. 1847, Sohn von 41 p., Oberstlieut. und etatm. Stabsoffizier im Inf.-Regt. No. 81 zu Frankfurt a/M.

41 u. **Alex. Otto**, geb. 1850, Sohn von 41 p, Major und Bats.-Cdr. im 4. G.-Gr.-Rgt. zu Spandau.

41 x. **Agnes**, geb. 1847, Tochter des † Oberförsters und Prem.-Lieut. der Landwehr 41 x, lebt ledig zu Königsberg i/Pr.

41 x. **Johanna**, geb. 1848, Tochter ebendesselben, ist verheirathet an den Kaufmann **Herm. Lehmann** zu Goldap.

41 z. **Max**, geb. 1856, Sohn ebendesselben, ist Prem.-Lieut. und Obercontrolleurassistent zu Stallupönen.

41 y. **Eugen Herm. Alex.**, geb. 1852, Sohn ebendesselben, ist Hauptmann und Bats.-Chef im Feldart.-Regt. No. 18 zu Frankfurt a/O.

41 y. **Hedwig**, geborene **Jacobs**, dessen Ehefrau.

41 y. **Sidonie**, geb. 1886, }
41 y. **Rosa Maria**, geb. 1887, } deren Töchter zu Frankfurt a/O.

60. **Ottilie**, geb. 1830, Tochter von No. 60, ist Stiftsdame zu Tschirnau in Schlesien.

61. **Dorothea**, geborene **Krappe**, Wittwe von No. 61, wohnt im Invalidenhaus zu Berlin.

67. **Clara**, geborene **Warmholz**, Wittwe von No. 67, lebt mit ihrer Tochter

67. **Clara**, geb. 1849, ledig zu Werden a. d. Ruhr.

68. **Elli**, geb. 1861, verwittwete **Spindler**, Tochter von **Georg**, No. 68, lebt zu Breslau.

69. **Max**, geb. 1836, Sohn von No. 61, lebt als Königlicher Kammerherr und Major a. D. zu Görlitz in Schlesien.

69. **Sidonie**, geb. Freiin **v. N.**, dessen Gattin, ebenda.

70. **Rudolf**, geb. 1839, Sohn von No. 61, lebt als Major und Chef der Leibinvalidencompagnie mit Gattin:

Nummer d. Genealogien.

70. **Emma Clarissa,** gebornen **Icken** zu Berlin (Invalidenhaus).
71. **Marie,** Wittwe von **Alfons** No. 71, geb. **Nagel,** mit Tochter
71. **Selma,** leben in Breslau.
73. **Ludovica,** geborene Freiin **v. Scheben-Cronfeld,** Wittwe des † Majors a. D. No. 73 mit Tochter
73. **Virginie,** Freiin, geb. 1848 und
73. **Marie,** Freiin, geboren 1863, leben in Darmstadt.
73. **Constanze,** Freiin, geb. 1841, Tochter von No. 73, Gattin des Grossh. hessischen Medicinalraths, Kreisarzts und Kreisgesundheitsraths Dr. **von Hesse** in Mainz.
73. **Adalberta,** Freiin, geb. 1846, Tochter ebendesselben, verheirathet an den K. Major und Abthgs.-Cdr. im 1. G.-Feldartill.-Regt. **Herm. v. Davans** zu Berlin.
73. **Ferdinande,** Freiin, geb. 1853, Tochter ebendesselben, verheirathet an den K. Rittmeister z. D. Herrn **Wilhelmy** zu Darmstadt.
74. **Emil,** Freiherr, geb. 1826, Sohn des † Obersten No. 65, Grossh. lux. Kammerherr und K. pr. Oberstlieut. z. D. mit Gattin
74. **Antonie,** Freifrau, geborene **Bertram** zu Ulm a/D.
74. **Henny,** Freiin, geb. 1862, deren Tochter, verheirathet an den K. württemb. Obersten z. D. Herrn **v. Rummel,** wohnhaft zu Ulm a/D.
75. **Alexander,** geb. 1843, Sohn von No. 67, vormals K. K. Jägerhauptmann, lebt als Privatier mit seiner Gattin:
75. **Anna** geborenen **Müller** verwittwete **Kempe** zu Troppau.
77. **Eduard Felix Constantin,** geboren 1877, Sohn von No. 69 erster Ehe, lebt bei seinen Eltern in Görlitz.
78. **Willi Siegfried** etc., geb. 1871, Sohn von No. 70, steht als Seconde-Lieut. im Grenad.-Regt. König Wilhelm I zu Liegnitz.
78. **Alfred Rudolf,** geb. 1876, Sohn ebendesselben, steht als Cadet in Lichterfelde.
80. **Rudolf Emil,** geb. 1881, Sohn ebendesselben, ist Cadet in Potsdam.
83. **Leopold,** Freiherr, geb. 1851, Sohn von No. 73, steht als Hauptmann im Grossh. hessischen Gensdarmeriecorps mit Gattin:
83. **Annie,** Freifrau, geborene **Staub** in Darmstadt.
84. **Otto,** Freiherr, geb. 1853, Sohn von No. 74, steht als Hauptmann und Comp.-Chef im K. pr. 3. G.-Regt. z. F., mit Gattin
84. **Louise,** Freifrau, geborene **v. Groddeck** zu Berlin.

II. Linie Tribbevitz.

22c. **Amalie,** geb. 1823, Tochter von No. 22c, lebt ledig als Privatière in Königsberg i. Pr.
22k. **Johanna,** geborene **Telemann,** Wittwe des No. 22k, lebt mit Sohn
22m. **Erich Curt,** geboren 1879 zu Königsberg i. Pr.
29b. **Helene,** geb. 1839, Tochter von No. 29b, lebt zu Berlin als Privatière Trebbinerstr. 11 II.
29d. **Anna,** geborene **Lilienthal,** Wittwe von 29d, lebt als Privatière zu Dresden, Werderstr. 34.
29e. **Oscar Joachim Ludw.,** geb 1844, Sohn von 29b, ist K. pr. Oberstlieutenant der Cavallerie a. D. und Reichstagsmitglied, auf Gut Barkow bei Plathe (Hinterpommern) mit Gattin:

Nummer d. Genealogien.

29e. **Monica**, geborene **v. Bülow**, und den Kindern:
29e. **Helene**, geb. 1876.
29g. **Hans Joachim**, geb. 1880.
29h. **Philipp Balthasar**, geb. 1887.
30b. **Antonie**, geborene **Lucas**, Wittwe von No. 30b, zu Charlottenburg und deren Söhne:
30h. **Carl Gustav**, geb. 1858, K. pr. Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier zu Schlawe, sowie
30i. **Ernst August**, geb. 1860, Hauptmann und Comp.-Chef im K. pr. 3. Grenad.-Regt. zu Königsberg i. Pr.
30m. **Friedrich Wilhelm Julius**, geb. 1826, Sohn von No. 22c, K. pr. Oberst a. D. mit Gattin:
30m. **Anna**, gebornen **v. Normann**, leben in Eberswalde (1894).
30n. **Louis Conrad Christ. Fritz**, geb. 1828. Sohn von No. 22c, lebt als K. pr. Oberstlieutenant und Postdirector a. D. nebst Tochter:
30n. **Mary**, geb. 1861 zu Freiburg in Schlesien.
30o. **Julius**, geb. 1829, Sohn von No. 29c, ist K. pr. Major a. D. und Gutsbesitzer auf Görlitz bei Rastenburg.
30q. **Willy**, geb. 1865, Sohn von No. 30n, ist K. pr. Pr.-Lieutenant im Inf.-Regt. No. 18 zu Osterode.
30r. **Victor**, geb. 1866, Sohn von No. 30 n, vormals K. pr. Sec.-Lieut., ist in Surinam als Secretär des Kaiserl. Consulats angestellt.
30s. **Felix**, geb. 1872, Sohn von No. 30 n, steht im Gren.-Regt. No. 11 als Sec.-Lieut in Breslau.
36. **Mathilde Pauline**, Gräfin **v. N.-Ehrenfels**, geb. 1833, Tochter von No. 36, Wittwe des Württ. Majors, Freiherrn **v. Carlshausen**, wohnt in Stuttgart.
38. **Euphemia**, geboren 1841, Tochter des Grafen **v. N.-E.** No. 38, lebt als Privatière zu Mergentheim.
38. **Bertha**, Gräfin **v. N.-E.**, geb. 1840, Tochter von No. 38, ist Ordensfrau im Kloster St. Vincenz von Paula zu Innsbruck.
38. **Maria**, Gräfin **v. N.-E.**, geb. 1849, Tochter von No. 38, ist verheirathet an den K. württ. Oberförster Herrn **Bauer v. Breitenfeld** zu Mergentheim.
39. **Anna**, Gräfin, geborene **Vayhinger**, Wittwe des K. w. Obersten der Cav. No. 39, (2. Ehe) lebt zu Stuttgart.
39. **Frida**, Gräfin, geb. 1863, deren Tochter, verheirathet an Herrn **Wagner** zu Stuttgart.
40. **Julius**, Graf **v. N.-E.**, geb. 1813, Sohn von No. 34, lebt als K. pr. Oberst a. D. zu Rostock.
40. **Ottilie**, Gräfin, geb. 1838, dessen Tochter, verheirathet an Herrn **Dettlef v. Restorf** zu Rostock.
42. **Sofie**, Gräfin **v. N.-E.**, geborne **v. Werefkine** aus Russland, Wittwe des Grafen No. 42, wohnt zu Baden-Baden.
43. **Adolf**, Graf, geb. 1842, Sohn von No. 36, lebt als K. w. Oberstlieut z. D. mit Gattin:
43. **Pauline**, Gräfin, geborenen Freiin **von König**, und Tochter
43. **Margot**, Gräfin, geb. 1878, zu Stuttgart.
44. **Wilhelm Carl** etc., Graf **v. N.-E.**, geb. 1845, Sohn von No. 38, Majoratsherr auf Rittergut Ehrenfels etc., lebt als K. w. Kammerherr und Rittmeister der Landw.-Cav. mit Gattin:
44. **Stephanie**, Gräfin, geborenen **v. Hornstein-Biethingen**, sowie Töchter
44. **Charlotte**, Gräfin, geb. 1876 und
44. **Josephine**, Gräfin, geb. 1884 zu Ehrenfels (b. Münsingen);
45. **August**, Graf, geboren 1847, Sohn von No. 38, lebt als Major z. D. mit seiner Gattin:
45. **Clothilde**, Gräfin, geborenen **v. Unruh**, zu Stuttgart.

Nummer d. Genealogien.

45a. **Gustav Rudolf**, Graf, geb. 1856, Sohn von No. 38a, lebt als Gutsbesitzer auf Samatovce bei Essegg in Savonien.

45b. **Rudolf Josef**, Graf, geb. 1857, Sohn von No. 38a, lebt als Gutsherr mit seiner Gattin:

45b. **Julie**, Gräfin, geb. **v. Vest**, sowie Tochter:

45b. **Maria Anna**, Gräfin, geb. 1893, ferner mit Sohn:

49. **Constantin**, Graf, geb. 1891, zu Valpö, und Schloss Rothenthurn in Kärnthen.

46. **Carl**, Graf, geb. 1866, Sohn von No. 39, steht als Kgl. w. Premier-Lieutenant im Feldartillerie-Regiment No. 29 in Ludwigsburg.

47. **Eberhard**, Graf, geb. 1863, Sohn von No. 44, steht als Second-Lieutenant im Kgl. w. Grenadier-Regiment No. 19 zu Stuttgart.

48. **Arthur**, Graf, geb. 1874, Sohn ebendesselben, dient als Avantageur im Kgl. w. Feldartillerie-Regiment No. 13 zu Ulm a/D.

III. Linie Jarnitz-Lebbin.

58f. **Hermann Gustav Friedr.**, Baron, geb. 1818, Sohn von No. 58e, lebt als Kgl. pr. Oberstlieutenant a. D. mit Gattin:

58f. **Sidonie**, geb. Freiin **von Berlepsch**, zu Görlitz in Schlesien.

58g. **Oskar Johann**, geb. 1835, Sohn von No. 58e, lebt als Königl. pr. Kanzleirath a. D. mit Gattin:

58g. **Josefine**, geb. **Fröhlich** und Tochter:

58g. **Hedwig**, verehlichte **Krüger** zu Tempelhof bei Berlin.

72h. **Ludwig Aug. Sebastian**, geb. 1828, Sohn von No. 72a, lebt als Secretär des Seemanns-Amtes zu Kiel mit seiner Gattin:

72h. **Elisabeth**, geb. **Suhren.**

72i. **Hans Herrmann Falko Emil**, geb. 1854, Sohn von No. 58f, ist in Görlitz als Wasserbauingenieur beschäftigt.

72k. **Carl Heinrich Martin**, geb. 1852, Sohn von No. 72h, lebt als Bureaubeamter in Kiel.

72m. **Gerhard Ludw. Max**, geb. 1868, Sohn von No. 72h, lebt als Commis in Kiel.

72n. **Otto Emil Christian**, geb. 1871, Sohn ebendesselben, lebt als Commis in Husum.

72o. **Richard Heinrich Franz**, geb. 1873, Sohn ebendesselben, lebt als Commis in Kiel.

76d. **Friedericke**, geb. 1799, Tochter von No. 76d, lebt noch als Stiftsdame des Klosters Bergen zu Greifswald.

76p. **Henriette Helene Sofie**, geb. 1838, Tochter des Kgl. schwed. Majors No. 76p, ist verheirathet an den Professor **Carl Albrecht Lundberg** in Gothenburg.

76p. **Emma Mathilde Louise**, geb. 1852, Tochter ebendesselben, ist verheirathet an den Gutsbesitzer **Gust. Blanche** in Gothenburg.

76q. **Axel**, geb. 1816, Sohn von No. 76h. lebt als Kgl. schwed. Major von der Caval. a. D. und 2. Direktor der Bank auf Schoonen mit Gattin:

76q. **Louise Sofie**, geb. **Neiglick**, zu Kristianstad.

76q. **Louise**, geb. 1856, deren Tochter, ist verheirathet an **Friedr. Psylanderhjelm** zu Melby auf Schoonen.

76q. **Emmi Adeline Helene**, geb. 1857, deren Tochter, lebt bei den Eltern in Kristianstad.

76r. **Amalie**, geborene **Detlof**, Wittwe von No. 76r, lebt zu Stralsund, und deren Tochter:

76r. **Anna**, geb. 1864, zu Stralsund.

Nummer d. Genealogien.

76s. **Carl Fritz,** geb 1817, Sohn von 76i, lebt als Oberst a. D. mit Gattin:
76s. **Emilie,** geb. **Meyer,** und deren Kindern:
76s. **Helene,** geb. 1867, verh. an den Kunstmaler **Oscar v. Dewitz.**
76s. **Frida,** geb. 1870, verheiratet an den Dr. **Georg Steinhausen.**
76s. **Emmy,** geb. 1874.
76s. **Adelheid,** geb. 1880 desgl. zu Greifswald.
76u. **Emma,** geb. **Anderssen,** Wittwe des K. Gesandten und Kammerherrn No. 76u zu Greifswald.
76v. **Carl Axel,** geb. 1850, Sohn von No. 76t, ist Rittmeister der Reserve des Husaren-Regiments von Ziethen und steht als Amtsrichter zu Potsdam.
81d. **Oscar Christian v. N.**-Loshausen, geb. 1833, Sohn von No. 81c, lebt als Oberstlieutenant z. D. und Rittergutsbesitzer auf Loshausen bei Treysa in Hessen-Nassau mit seiner Ehegattin:
81d. **Maria Therese Josefa,** geb. Freiin **v. Hilgers,** verwittw. **v. Knoblauch.**
81e. **Adolf Theodor v. N.**-Loshausen, geb. 1874, Sohn des Vorhergehenden, steht als Premier-Lieutenant im K. pr. Ulanen-Regiment No. 9 zu Demmin mit Gattin:
81e. **Felicitas,** geb. **v. Strenge,** verwittw. Freifrau **v. Ohlen-Adlerscron,** und deren Tochter
81e. **Olga Therese Antoinette,** geb. 1890.
90d. **Arthur,** geb. 1847, Sohn von No. 90c, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Obersteinberg bei Goldberg, Reg.-Bez. Liegnitz, mit Gattin:
90d. **Elisabeth,** geb. **Cretius,** verwittw. **Möser** und deren Sohn:
90f. **Turo Wilhelm,** geb. 1892 zu Obersteinberg.
94. **Auguste,** geb. 1811, Tochter des No. 94, lebt zu Hamburg im Schröderstift.
100. **Julius Nicolaus,** geb. ? Sohn von No. 93, lebt als Privatier zu Hauerau (Schlesw.-Holst.)
102. **Carl Ludwig Wilh. Emil,** geb. 1828, Sohn von No. 94, lebt als Dirigent der v. N.'schen Granitwerke mit Gattin:
102. **Mathilde,** geb. **Coch,** in München; deren Tochter:
102. **Nora,** geb. 1858, verheirathet an Herrn **Wilh. Mensing.**
103. **Franz Nicol. Friedr.,** geb. 1861, Sohn von No. 102, steht als Premier-Lieutenant im 2. Bayr. Ulanen-Regiment, mit Gattin:
103. **Louise Wilhelmine,** geb. **Trowitsch,** zu Ansbach.
102. **Sofie,** geb. 1873, Tochter von No. 102, ist verheirathet an den Kaiserl. Postinspector **Manich** zu Berlin.
104. **Georg Carl,** geb. 1875, Sohn von No. 102, lebt bei den Eltern in München.
106. **Max,** geb. 1860, Sohn von No. 76r, war 1887 Regierungsbaubeamter in Stralsund.
107. **Fritz,** geb. 1864, Sohn von No. 76r, lebt als Landwirth in Syracuse (V. St. Nordamerika).
108. **Carl August Friedrich,** geb. 1857, Sohn von No. 76s, steht als Hauptmann und Batterie-Chef im Feldartillerie-Regiment No. 9 mit Frau:
108. **Rosa,** geb. **v. Lüdecke,** und Kinder:
108. **Anna Louise,** geb. 1888, und
108. **Hildegard,** geb. 1889 zu Itzehoe (Schleswig).
109. **Julius Heinrich Eduard,** geb. 1859, Sohn von No. 76s, dient in der chilenischen Kriegsmarine zu Valparaiso.
110. **Hermann Maria Heinrich,** geb. 1861, Sohn ebendesselben, steht als Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment No. 84, mit Gattin:
110. **Anna,** geb. **v. Lüdecke,** zu Flensburg.
116. **Otto,** geb. 1846, Sohn von No. 111, lebt als Major a. D. mit seiner Gattin:
116. **Marie,** geb. **Bier** und Töchter:

Nummer d. Genealogien.

116. **Hedwig,** geb. 1876 sowie
116. **Carola,** geb. 1878 und
116. **Margaretha,** geb. 1881 zu Berlin.
117. **Axel Ludw. Bogislaf,** geb. 1839, Sohn von No. 76p, lebt als Fabrikcassier mit Gattin:
117. **Elin Olga Caroline,** geb. **v. Nordenswan,** und Kinder:
144a. **Curt Rudolf Atle Wiking,** geb. 1881.
117. **Ragnit Ingeborg Alice,** geb. 1883, sowie
117. **Lilly Anna Marie,** geb. 1885 zu Möhndal bei Gothenburg in Schweden.
120. **Lilly,** geb. **v. Borke,** Wittwe des No. 120, und deren Tochter:
120. **Gerda,** geb. 1864, zu Ystad in Schweden.
135. **Louise,** geb. 1843, Tochter von No. 135 Capitains zur See, lebt zu Kopenhagen.
135. **Anna Elisabeth,** geb. 1847, Tochter ebendesselben und Conventualin des adlichen Fräuleinklosters zu Giselfeld, lebt ledig in Kopenhagen.
141. **Carl Otto Emil,** geb. 1839, Sohn von No. 135, und K. dän. Capitain zur See im Ministerium, lebt mit seiner Gattin:
141. **Camilla Dorothea Ingeborg,** geborenen **Hoppe,** und deren Tochter:
141. **Karen,** geb. 1873, zu Kopenhagen.
142. **Axel,** geb. 1841, Sohn von No. 135, lebt als Bankdirector mit seiner Gattin:
142. **Ingeborg Harriet,** geb. **Stegmann,** und deren Kindern:
142. **Elley Marie,** geb. 1873, und
145. **Einav,** geb. 1875, sowie
146. **Jacob Christian,** geb. 1877, und
147. **Ingolf,** geb. 1883, zu Kopenhagen.
148. **Reinhold Alexander,** geb. 1858, Sohn von No. 120,und Administrator, lebt zu Ystad in Schweden.
150. **Eugen Gustav Christian**, geb. 1860, Sohn ebendesselben, ist Handelsgehülfe zu Ystad in Schweden.

Vornamen-Register der Familie.

Achats (z) 47. 77. 159.
Achim 204.
Adalberta 131.
Adam 67. 135. 160. 163.
Adam Arend 96. 98. 162. 164. 165.
Adelhaid 154. 175.
Adolf 53. 57. 143. 155. 179. 180. 184. 189. 192. 193.
Aegidius 117. 122.
Agnes 161.
Agnes Elisabeth 123.
Agnes Marie 13. 200. 208.
Albert 204.
Albertine 126.
Alexander 121. 130. 132. 163. 167.
Alexander Heinr. 29.
Alexander Otto 121.
Alexius 11. 43.
Alfons 130. 133.
Alfred 29. 132.
Amalie (Friedr.) 84. 139. 140. 172. 175.
Andreas 28. 48. 67. 68. 93. 95. 100. 160. 172. 200. 201. 202.
Anna 65. 69. 93. 113. 114. 123. 130. 135. 140. 142. 143. 144. 154. 159. 160. 161. 169. 175. 178. 180. 184. 185. 205. 208. 209.
Anna Dorothea 159.
Anna Elisab. 193.
Anna Eleonore 69. 167.
Anna Johanna 69. 70.
Anna Lucia 96. 98. 162. 165.
Anna Elise Maria 87. 160.
Anna Margar. 93. 164.
Anna Sabina 116.
Anna Sofie 13. 117. 166.
Anton 38. 39. 47. 115. 117. 137. 143. 161. 164. 169.
Antonie (Toni, Antoinette) 130. 132. 141. 143. 156.
Arend 91. 162. 165. 172. 177.
Arthur 144. 157. 182.
August 29. 133. 154. 156. 183.
Auguste 129. 144. 148. 174. 181. 183. 184.
August Christian 15. 120.
August Ludwig 120. 189.
Axel 175. 186. 193.

Balthasar (Balzer) 68. 124. 141. 200. 201.
Balth. Ernst 15. 37. 70.
Balth. Jürgen 15. 124.
Barbara 83. 114. 163. 201. 206.
Barbara Sofia 76. 122. 206.
Beate 174.
Berete 135.
Bernhard 177.
Berthold 188.
Bertha 87. 153. 185.
Bogislaf 15. 68. 69. 70. 102. 103. 116. 118. 119. 122. 123. 177.

Camilla (Doroth.) 193.
Carl 70. 116. 119. 121. 123. 125. 127. 140. 141. 143. 148. 157. 162. 167. 168. 170. 171. 173. 174. 175. 176. 182. 184. 185. 186. 192. 193. 203.
Carl Axel (Hugo) 18. 48. 71. 173. 176.
Carl Friedr. Leberecht 16. 148.
Carl Friedr. (Rudolf) 18. 45. 53. 68. 79. 86. 125. 168. 175.
Carl Gustav 47. 144.
Carl Ludwig 18. 46. 49. 68. 69. 139. 145. 147. 153. 171. 172.
Carl Philipp 46. 51. 152.
Carl Wilh. (Christof) 18. 170. 175.
Carolus Polyxenus 123.
Carola 186.
Caroline 119. 126. 127. 129. 142. 147. 148. 154. 169. 173. 180. 189.
Caroline Friedericke 106.
Caroline Franziska Louise 28. 181.
Caroline Henriette 81.
Caspar 14. 22. 44. 45. 67. 70. 84. 90. 103. 114. 116. 117. 124. 139.
Caspar Behrend 117.
Caspar Eggert 49. 165. 168. 207.
Casp. Ernst 119.
Casp. Friedrich 45. 67. 137. 180.
Casp. Ludwig 68. 107. 122.
Catharina 45. 53. 89. 94. 113. 116. 126. 135. 139. 161. 162. 166. 171. 200.
Cathrina Maria 91.
Charlotte (Tugendreich) 119. 125. 144. 148. 156. 171.
Chim 64
Choten (Chaten) 61. 66. 159.
Christian (Dethard) 154. 171. 172. 181.
Christ. Friedrich 124. 138. 170.
Christ. Oscar 75.
Christine 137. 140. 170. 173. 180.
Christiane 126.

Cristoff (Christof) 24. 83. 93. 114. 119. 167. 170.
Christoff (Balthas.) 50. 100. 135. 143. 179. 181. 183. 198. 199. 200. 201. 202. 207.
Christoffer 63. 83.
Clara 129. 144.
Claus (Claves) 10. 13. 16. 39. 60. 61. 67. 111. 112. 134. 206. 208.
Clothilde 156.
Constantin 154. 157.
Const. Heinrich 46.
Constanze 131.
Conrad 25. 26. 174.
Cord Diedrich 46. 139. 171.
Cuno 201.
Curt 26. 124. 140. 190.
David 116.
Dilliana 135.
Dorothea 105. 113. 115. 130. 137. 141. 142. 145. 160. 177. 196. 201.
Doroth. Agathe 96. 98. 165. 196.
Doroth. Elisa 28. 67.
Doroth. Marie 81.
Doroth. Friedericke 81.
Drewes 11.
Dubislaf 119.
Eberhard 157.
Eduard 183. 184. 185.
Eduard Carl Gustav 15. 126. 171.
Edwardine 184.
Einav 194.
Ekhard (Eccard) 26. 207.
Ella 130.
Eleonore (Beate) 87. 164. 167. 180.
Eleon. Gottliebe 119. 121.
Eleon. Sofie 137. 166.
Elley Marie 193.
Ellen 28.
Elfriede 168.
Elli 130.
Elin 186.
Elma 177.
Elisabeth (Elise) 82. 125. 144. 160. 171. 180. 189.
Elsabe 82.
Elva 170.
Emma (Christine (Eleon.) 87. 130. 139. 142. 144. 153. 175. 176.
Emerentia 135.
Emil 72. 131. 184.
Emil Vilhelm 87. 193.
Emilie 175. 183.
Emmy 175.
Erdmuthe 119.
Erich 114. 140. 145. 162.
Erick Emil 193.
Ernst 16. 49. 51. 67. 68. 80. 96. 106. 115. 119. 123. 135. 139. 160. 161. 164. 167. 177. 179. 184. 194. 197. 206. 207. 208. 209.
Ernst Adam 119.
Ernst August 121. 144.
Ernst Christian 69.
Ernst Christoff 16. 137. 138. 170.
Ernst Ludwig 15. 51. 107. 115. 116. 117. 123. 125. 142. 186. 201.
Ernestine 120. 168.
Eva 115. 117. 140. 141. 161. 166.
Eva Lucretia 95.
Everd 162.
Eugen 121. 140. 194.
Euphemia 87. 134. 153.
Eustachius 13. 44. 51. 67. 114. 208.
Felicitas 179.
Felix 130. 132. 143. 145.
Ferdinand 29. 140. 143. 153. 155.
Ferdinande 131.
Franz (Bogislaf) 68. 124. 152. 177. 180. 185.
Franz Barthold 190.
Franziska 145. 147. 148.
Frederik 192.
Frieda 149. 154. 175.
Friederich (Fritz) 119. 139. 140. 142. 144. 151. 172. 182. 185.
Friedericke 83. 120. 135. 141. 168. 173. 174. 177. 180. 186. 189. 203.
Frieder. Emerentia 160.
Friedr. Ernst 121.
Friedr. Wilhelm (Otto) 44. 120. 143. 147. 170. 181.
Fromhold (Axel) 174.
Gaten 63.
Georg 14. 22. 23. 27. 111. 112. 114. 125. 129. 185.
Georg Adolf Christ. 15. 86. 126.
Georg Balthasar 68.
Georg Friedr. 125.
Gerardus 8. 59. 79.
Gerhard 25. 171.
Gertrud (tt.) 82. 196.
Gisel (Gisela) 8. 134.
Gottlieb 140. 171. 181.
Gottliebe 119.
Gottlieb Phil. Geritus 28. 37.
Gustava 174.
Gustav 18. 46. 125. 143. 156. 163. 169. 170. 171. 174. 183.
Gustav Adolf 18. 143. 184.
Gustav Everd 50.
Gustav Friedr. 18. 167.
Gutzlaf (Ernst) 23. 50. 69. 123. 163. 164. 168. 207.
Hanns 17. 61. 62. 66. 91. 116. 134. 143. 159. 161. 164. 169. 170. 200. 201. 204.
Hans Alexander 17. 23. 48. 68. 118.
Hans Jürgen 93. 98. 100. 201. 202.
Hans Willibald 121.
Harriet 193.
Hartmod 25.
Haubold 176.
Hedwig 122. 164. 169. 170. 176. 186.
Hedw. Catharina 95. 122.
Heine 200.
Heinrich 10. 12. 13. 14. 19. 25. 61. 62. 65. 66. 70. 77. 88. 89. 93. 104. 111. 112. 115. 121. 128. 129. 135. 144. 159. 160. 172. 180. 196. 197. 198. 200. 205. 206.
Heinr. Arend 166.
Heinr. Christof 71. 173. 201.
Heinr. Ludw. Reinhard 15. 86. 116. 128.
Helene (Carol. Sofie) 84. 119. 142. 162. 174. 175.
Helmuth (Theod.) 85.
Hennecke 10. 11. 38. 159.
Henning 13. 19. 24. 61. 66. 77. 83. 93. 111. 113. 114. 162 196. 199. 201. 204. 205. 206.

Henning Melchior 166.
Henning Rikwan 50.
Hennich 19. 61.
Henrik (Elof) 174.
Henriette 129. 132. 135. 147. 148. 165. 174. 175. 180.
Henriette Friedr. Wilh. 81. 123.
Hermen 64.
Herrmann 46. 61. 129. 142. 153. 168. 169. 185.
Hermine (Elise Ulrike) 84. 174.
Hildegard 185.
Hinrik 11. 14. 43. 61. 111.
Hugo 175. 183. 186.
Hulda 144.
Jacob 69. 194.
Jaroslaf (Jarslaf) 135.
Ida 106. 120. 188.
Jeanette 120.
Jerschlaf 66. 67.
Ilsabe 11. 13. 38. 134. 138. 159. 160. 161. 164. 176.
Ilsabe Marie 91. 101.
Ilse Catherine 68.
Ilse Oelgardis 107. 123.
Ingeborg 135. 177. 186. 193.
Ingulf 6. 194.
Joachim 26. 63. 68. 112. 115. 116. 134. 135. 137. 138. 142 143. 160. 163. 165. 176. 199. 201. 204. 206.
Johann 10. 26. 39. 159. 168. 177. 180. 185. 205.
Joh. Alex. 15. 68. 120.
Joh. Aug. Leop. 47. 140.
Joh. Christian 125. 178.
Joh. Heinr. Ernst 18.
Joh. Friedrich 18. 69. 168. 171.
Joh. Georg 98. 185.
Joh. Philipp 17. 166.
Joh. Kanut 75.
Joh. Köhn 101.
Johanna 119. 120. 121. 140. 173. 185.
Johanna Sofie 123. 126.
Josefine 128. 129. 153. 156. 169.
Judith 113. 115. 135. 137. 160.
Julie 172. 178. 180.
Juliane 120. 182.
Julius 47. 144. 154. 184. 185.
Jürgen (Arend) 67. 137. 138. 166. 176. 200. 201. 203. 204. 206.
Jürgen Balthasar 77.
Karen 193.
Kanut 177.
Kirsten 135.
Kurt Rudolf Atle Wicking 194.
Leif 6. 193.
Leonhard 177.
Leopold 133.
Lilly (Aïne) 186.
Louise 86. 118. 120. 126. 129. 135. 141. 148. 166. 175. 180. 184. 185. 193.
Lucia 113. 114. 116. 204.
Lucius 62.
Lucretia 162.
Ludovica 131. 208.
Ludwig (Louis) 124. 133. 140. 142. 144. 166. 171. 184.
Ludwig Johann 79.
Lutke 82.
Magdalena 141. 161.
Margarethe 13. 81. 83. 120. 160. 162. 163. 164. 170. 180. 181. 186. 196. 199. 200. 201.
Margot 156.
Martin 22. 24. 47. 83. 91. 97. 159. 162. 165. 169. 207.
Martin Andreas 17. 137.
Martha 140.
Maria (Mary) 114. 130. 131. 141. 143. 144. 153. 160. 161. 162. 168. 170. 171. 175. 186. 203.
Maria Anna 69. 154. 156. 178. 180.
Maria Therese 29. 178.
Maria Susanna 69.
Mathias 14. 44. 70. 88. 111.
Mathaeus 13. 19. 81. 88. 196. 197. 198.
Mathaee Cäcilia 28.
Mathilde 140. 147. 153. 185.
Max 122. 169. 185.
Mechthildis 11. 32. 80. 81.
Melchior (Mehler) 14. 22. 24. 44. 65. 77. 89. 111. 113. 114. 115. 172. 173. 201. 202.
Michael (Michel) 67. 135. 137. 141.
Minna 203.
Monika 143.
Moritz 20. 47. 162. 165. 203.
Moyne (Adele) 154.
Naddod 6.
Natalie 120.
Nicolaus 157.
Otto 62. 119. 120. 133. 171. 186. 193.
Ottilie 86. 126. 154.
Oscar 46. 56. 57. 140. 169.
Oscar Christian 75. 178.
Oscar Joachim 16. 142.
Pauline 127. 156.
Peter 25. 75. 118.
Peter Franz 106. 188. 189.
Peter Olofson 26.
Philipp 141. 164. 166. 174.
Philippine 119. 173.
Phil. Caroline Susanna 87. 174.
Philippus 8. 59. 80.
Philippus abbas 59.
Phil. Balthasar 141. 142. 143. 169.
Phil. Bogislaf 10. 161.
Phil. Christian 16. 18. 23. 46. 69. 73. 74. 84. 92. 141. 145. 146. 163. 167. 168. 180.
Phil. Ernst (Gutzlaf) 24. 69.
Phil. Joachim (Ludwig) 16. 68.
Phil. Maria (Martin) 15. 17. 127. 160.
Phil. Melchior 67. 96. 115. 117. 161.
Pribbert Everd 164. 166.
Radecke 11.
Ragnhild 186.
Regina 141. 181.
Reinhold 174. 194.
Ricolfus 60. 80.
Rickwan 168. 201. 205.
Robert 129.
Rosa 122. 185.
Rosalie 81.
Rosamunde 182.
Rosine 138. 148. 172.

Rudolf 46. 130. 133. 156. 166. 169. 186. 187.
Sabine 92. 159.
Salome 201.
Selma 130.
Sidonie 122. 130. 168. 169.
Sofia (Sofie) 137. 142. 152. 155. 161. 174. 181. 184. 185. 1888. 200. 208.
Sofia Gertrudis 103. 105.
Sofie Hedwig (Margar.) 45. 76. 107. 114. 120. 122. 123. 137.
Sofie Wilhelmine 126.
Sophus 193.
Stephanie 156.
Sussanna (Louise Marianne 81. 125. 137. 141.
Tale 83.
Theodora 149.
Therese 53. 56. 57. 184.
Thesdargh(c) Thesemer, Thesmac. 8. 10. 32. 60.
Thomas 60. 62. 124.
Tonnies (Anton) 13. 17. 97. 158.
Turo 182.
Ulricke 119. 141.
Ulrich, Balthasar 107. 122.
Ursula 116. 159. 160. 161.
Venz Heinr. 20. 67. 200.
Victor 144. 145.
Volkmar (Eccard) 116. 200.
Walther 7. 132.
Wanda 168.
Werner 25.
Wilhelm 45. 85. 106. 120. 127. 131. 144. 153. 156. 174. 190. 191. 192.
Wilh. (Erdmann, Lucas, Otto) 69. 119. 121.
Wilhelmine (Henriette) 79. 118. 119. 152. 170. 173. 180. 181. 183. 190. 193.
Wilken 202.
Wilma (Wilmina) 78. 85. 107.
Willi 132. 145.

FAMILIEN-, SACH- UND GUTSREGISTER.

Adamovich de Cepin 156.
Adler 35.
Adramb v. 94.
Ahnen v. 45. 91. 92. 117. 137. 138. 161. 162. 167. 180. 202.
Ahrenfeld v. 135.
Albrecht 140.
Amiète 180.
Andersen 176.
Anhalt, Fürst v. 70.
Angen v. 70. 104.
Anrep v. 166.
Ahrenberg v. 177.
Arnim v. 120.
Asbjörn 6.
Ashby, Schloss 190.
Askedil 4.
Atlante Majori 8.
Augsburg, Reichstag 197.
Austin 43.
Badge 35.
Bärgen v. 95.
Bagewitz v. 177.
Balthasar, Dr. Aug. v. 3.
Bankow, Gut 208.
Bantekow v. 11.
Bantzelvitz, Linie 12.
Bantzelvitz, (Gr. u. Kl.) Gut 51. 141. 208.
Bardeleben v. 119. 171.
Barfuss v. 119.
Barkow, Gut 46. 143.
Barnekow v. 13. 43. 47. 66. 91. 97. 159. 160. 161. 196. 202.
Bauer von Breitenfeld 154.
Bayeux, Tapete v. 40. 41.
Becke, v. der 123.
Beckmann 175.
Behr v. 36. 95. 97. 117. 138. 162. 196.
Beissen 178.
Below v. 135.
Berg v. 117.
Bergen, Fräuleinkloster 78. 173.
Bergelas(en) v. 114. 116.
Beringe v. 174.
Berlepsch v. 169.
Bertram 132.
Besser v. 130.
Bettendorf v. 123. 143.
Beureus Dionys Dr. 112.
Biedenbach v. 69.
Bier 186.
Birkenberge Gut 44.
Bjoern Eisenseite 5.
Bjerne normanns 5.
Bismark, Bohlen v., Graf 12. 44.
Bizovac, Gut 46. 154. 156.
Blanche 175.
Blankenborges v. 93. 94.
Blieskow, Gut 116.
Blischow, Gut 44.
Boblanz, Gut 47.
Bock v. 96.
Bohlen v. 10. 18. 28. 51. 69. 96. 118. 162. 165. 167. 179. 200.
Bojanowski(a) 120.
Blumenstein v. 179.
Bomsdorf v. 118.
Bonow v. 97.
Borke v. 19. 68. 186. 188.
Borna, Gut 52.
Brackel, Frhr. v. 70. 104. 181.

Brahe de 49.
Brandenburg v. 3.
Brandenburger Güter 52.
Braun v. 99. 100. 172. 201.
Bredow v. 97.
Breege (Brechen) Gut 49. 51. 67. 162. 165. 169. 208.
Breitenstein 177.
Brender v. Wiederstein 129.
Brockhusen v. 189.
Bronkow, Gut 45.
Brünsow, Gut 122.
Brunner v. 139. 193.
Budritzky v. 121.
Bülow v. 106. 188.
Bünow v. 161.
Bürkly 149.
Büring v. 160.
Bürow v. 208.
Buggenhagen v. 96. 114. 161. 163
Buggenhagen, Gut 48.
Bukow v. 160. 206.
Burgsdorf v. 139.
Burnitz, Gut 48. 49.
Buschwitz, Gut 48. 49.
Buschmühle, Gut 45.
Bussdorf, Gut 48. 166.

Carlshausen v. 153. 156.
Carow, Gut 199.
Cazky v. Keresztszegh 154.
Crowland (Croyland) 4.
Cronstettsches Stift v. 78. 86.
Cronstett v. 86.
Cronfeld v. 27.
Cretius 182.
Crantz v. 8.
Cottwitz v. 120.
Colmar v. 176. 180.
Coertnitz, Gut 46.
Coch 185.
Coelner Archivacten 8.

Daehnert 2.
Dänische Güter 53.
Dagoberthausen, Gut 49. 179.
Dalkevitz, Gut 47. 48. 195.
Damban, Gut 170.
Danken v. 70. 104.
Davans v. 131.
Degenfeld-Schomburg, Graf v. 148.
Derenthal v. 189.
Detlof 175.
Devitz v. 175.
Didelot 153.
Dietz 182.
Dinnies, I. A. Dr. 1. 12.
Dobbeler v. 179.
Doering 4.
Domcapitel Cammin (Stift) 78. 80. 111.
Domcapitel Colberg 80. 112. 114.
Domcapitel Coeln 78. 79.
Domcapitel Mainz 78. 79.
Domitz 19.
Douglas, Clephane 107. 190. 191.
Drieberg v. 120.
Droysen 174.
Dubnitzer Linie 12.
Dubnitz, Gut 43. 111. 116. 118. 122.
Düringshofen v. 140.
Duntze, Gut 44.

Edward, König 6.
Ehrenfels v., Ritter 37.
Ehrenfels, Gut 46.
Eickstedt (Eichstedt) 22. 51. 123. 124. 161. 197. 199. 201. 209.
Eichendorff v. 116.
Einem v. 180.
Eltville (Ellfeld) 38.
Elvers v. Bietegast 141.
Erfft oder die Greinhände 3.
Erich, XIV., König v. Schweden 14. 19. 112.
Erichson v. 172.
Ethelred II., König 5. 6.
Evers v. 171.

Fabricius 169.
Falke, Dr. Joh. 19.
Falkenhayn v. 180.
Falsches Wappen 36.
Felix v. 129.
Fideicommiss Loshausen 53.
Fock 2.
Förstemann 4.
Franecker 23.
Frankenstein v. 3.
Franzburg, Gut 48, 174.
Freese v. 70. 90. 104. 113.
Freiherrntitel 72.
Frihrsen v. 92.
Friedländer, Dr. Pastor 88.
Friedrich Wilh., Kronprinz v. Pr. 18.
Fröbitz, Gut 122.
Fröhlich 169.
Fugger-Kirchberg, Graf 153.
Fürstenau, Gut 46.

Gatzkow, Gut 76.
Ganerbschaft, Alten-Limpurg 78.
Gagern v., Frhr. 65. 84. 135. 137. 84. 166. 172. 203. 206.
Gaisberg-Schoeckingen, Frhr. v. 147.
Gädemitz, Gut 45.
Gadow v. 81. 142.
Gehnard v. 70. 102.
Geiserich, König 3. 21.
Georgi 156.
Gesterding Dr. 2.
Gisela, Herzogin 7. 38.
Gisselfeld, Kloster 87.
Glaser 140.
Glode, Gut 167.
Gloeden v. 162.
Gnatzkow, Gut 44. 113. 114. 115. 117. 161. 171.
Gnies, Gut 174.
Gosen v. 167.
Goetha-Elf 174.
Görlitz Gut 47. 140.
Götz v. 96.
Grabow, Gut 47. 163. 195. 201.
Grabscheite 39.

Graevenschwand, Gut 113.
Grafendiplom 73.
Greisitz, Gut 45.
Griebenow, Gut 141.
Griebow-Mirendorf, Gut 52.
Groddeck v. 133.
Gruben v. 86. 126.
Grünberg v. 119.
Grymkedil 4.
Gudroed 5.
Gudderitz, Gut 51. 208.
Güter 42.
Günther v. Schwarzburg 17. 38.
Gundlach v. 177. 186.
Gustav Wasa, König 27.
Guther 154.
Gutschwagen 182.
Haardt v. 49.
Haeusler v. 141.
Hagen v. der 142.
Hagen v. 100.
Hagen, Gut, 48.
Hagenow, Karte v. Rügen 43.
Hagemeister v. 45.
Hahn v. 126.
Hansemann v. 44.
Harald 6. 39.
Haring 125.
Harling 145. 147.
Hassert 206.
Hastings, Schlacht bei 40.
Hatzbach, Gut 49. 179.
Haupt 29.
Hauptlinien 29.
Heinrichs 169.
Heinrich der Löwe 9. 10.
Helle v. 47.
Helle, Gut 47. 164. 169. 200.
Heldern 139.
Held d'Arle 126.
Helmuth v. 47.
Henneberg v. 3.
Herda v. 76. 123.
Hersto de 26.
Hesse v. 131.
Heyden v. der 45. 70. 104. 117.
Heydte von der 180.
Hilgers v., Freiin 49. 55. 178.
Hillebrand von Prandau 46. 154.
Hoben v. 137.
Hoeg 193.
Hohenmecker, Gut 45. 117.
Hohensolms-Lich, Graf 15. 118.
Hohenlohe Schillingsfürst v., Fürst. 4.
Hoinkhusen v. 138.
Holstein (ten) v. 28. 94. 114. 181.
Holleben v. 45. 76. 122.
Holleben-Normann v. 122.
Hoppe 193.
Horn 49. 106. 115. 168.
Hornstein Frhr. v. 156.
Horst v. der. 11.
Horsham 191.
Houwald, Frhr. v. 121.
Hoym v. 125.
Jakobs 122.
Jamitzo, Gut 166.
Jarnitz, Gut 47. 179. 183.
Jarnitz-Lebbin, Linie 13.
Jaromir, Fürst 42.
Jasmund v. 66. 94. 97. 159. 196. 200.
Icken 130.
Jenssen (s) 173.
Jexen 193.
Ihlefeld v. 114. 161. 208. 209.
Illmersdorf, Gut 44. 116. 119.
Ineinander-Heirathen 12.
Iselin J. Chr. 4.
Kahlden v. 15. 37. 44. 53. 70. 71. 84. 96. 97. 99. 104. 124. 135. 159. 162. 201.
Kahlden Normann v. 71.
Kak(ck) v. 47. 92. 94. 159.
Kalande, geistliche 11.
Kamptz v. 137. 165.
Kannegiesser 170.
Kanut, König 5. 40.
Kareaza, Burg 42.
Karl der Kahle 5.
Karl IV., d. Kaiser 17. 38.
Kartorff (d) v. 106.
Katzenow, Gut 164. 167.
Keffernburg v. 3.
Kemmen, Gut 44. 121.
Kempe 132.
Kent 184.
Kirchheim-Bolanden 125.
Klein-Mehssow, Gut 44. 121.
Kleinodien 36.
Klempin 2. 8.
Kloster Barth 78. 81. 142.
Kloster in Hoff, Gut 44.
Klosterordenskreuz 83.
Kloster St. Vincenz v. Paula 87.
Klosterurkunden 9.
Kloeden v. 17.
Knatzkow, Gut 65.
Knoblauch v. 49. 178.
König v., Frhr. 156.
Kockeritz v. 120.
Koenitz v. 180.
Köppern v. 99. 100. 200. 201.
Körditz, Gut 76.
Koldinghuus, Gut 135.
Kotelvitz, Gut 163.
Krahe v. 70.
Krackewitz v. 10. 13. 51. 94. 96. 97. 134. 161. 164. 204. 209.
Krakow v. 134.
Krappe 130.
Krassow v. 10. 43. 66. 105. 111. 135. 160. 161. 162.
Kratz 2. 8.
Krauthof v. 137.
Krebsow, Gut 49. 168.
Krieschow, Gut 44.
Krüger 169.
Kuntzow (z) Gut 44. 113.
Küssow v. 22. 101. 197.

Laase (Lahse), Gut 164. 165. 170. 181.
Lacomblet F. J. 7. 59.
Landöde 39.
Lange v. 124. 181.
Langen v. 154.
Langen-Stradow v. 119.
Lanken v. der 10. 43. 50. 51. 66. 91. 93. 134. 161. 162. 163. 204. 205.
Lankensburg, Gut 205.
Lauch v. 48.
Lepel v. 137. 180. 201.
Lebbin, Gut 47. 159. 160. 162. 169. 171. 180.
Leistenau, Gut 122.
Lichtenfeld v. 173.
Lichtenau, Gut 45.
Lickfett 121.
Liddow, Gut, 45. 141.
Liestow v. 97.
Lilienstroem v. 181.
Lilienthal 142.
Lilienstjerna 27. 170.
Linden 182.
Linden v. 153.
Lindenfels v. 29.
Lindau v. 70. 79. 103. 104. 116. 123.
Litzmann 120.
Loeben v. 116.
Loshausen, Gut 50. 75.
Lottitz v. 118.
Lowtzow v. 69. 167.
Luckas 143.
Lubitz, Gut 44. 116.
Ludecke v. 185.
Lüdess v. 50.
Lühe, Frhr. v. der 164.
Lützow v. 147. 203.
Lüttwitz v. 168.
Lundberg 175.
Lundblad v. 142.
Lundgreen v. 174.
Luther, Martin, Dr. 14. 27. 111.

Machts 115.
Malkewitz, Gut 141.
Maltzhan v. 99. 163. 201.
Manich 185.
Mannsfeld Graf 3.
Mannstein v. 119.
Maerkesmand 40.
Marienstift b. Aachen 59.
Marienthal (Abtey) 59. 80.
Markow, Gut 204.
Markgraf Ludwig von Brandenburg 38.
Marlesunein 7.
Martensdorf, Gut 196.
Marwitz, v. der 115.
Masholderbuch, Gut 46.
Maskenhold H. 11.
Massow v. 47. 148.
Maurocordatos 17.
Mecklenburg v. 189.
Meissner, Dr. 4.
Mehssow (s.) Klein, Gut 121.
Melms 138.
Melby 175.
Melanchthon, Phil., Dr. 14. 27. 111.
Mengerssen v. 70. 103.
Mensing 185.
Meyn 184.
Meyer 175.
Meyern v. 48.
Minicken, Gut 46.
Mirow, Gut 190.
Mitzlawiden 32.
Mörder v. 139. 163. 196.
Mötzingen, Gut 46.
Moltke v. 152.
Mustiz, Gut 48. 195. 196.
Müggeburg, Gut 51. 161. 208. 209.
Mülbe, v. der 184.
Müller 185.
Münchingen v. 188.
Münchau v. 102.
Mützkow, Gut 196.

Nagel 130.
Nahrman—„Losinge“ 52.
Nahrmann (n) 3. 25. 31. 35.
Napp 182.
Nedopil 2.
Neiglick 175.
Nemischhof, Gut 46.
Nettelhorst v. 145.
Neuendorfer Linie 13.
Neuendorf, Gut 50. 163. 167. 168. 171. 179. 181. 206. 207.
Neuhof, Gut 49.
Neumann 148.
Neuwedel, Gut 46. 138. 145. 172.
Nils 175. 186.
Nils Andreas 173.
Nimpsch v. 141.
Nora 185.
Nordenswan v. 186.
Normannenschiffe 41.
Normann-Stipendium 78. 84.
Normann v. Wilh., Stiftung 78. 84.
Normanby 35.
Normannstein (arcis) 4.
Normann v. 3. 25. 31. 35.
Norman 25. 31. 35.
Norrmann 3. 25. 31.
Norman-Adelsteen 27.
Normann v. Audenhove 29.
Normand de Bretteville 28.
Normann Ehrenfels, Graf v. 147.
Normann-Loshausen 50. 75. 178.
Normann de Merières (Ct.) 29.
Normann Siegfried v. 29.
Norman (Jarl) 5.
Nordmann 3. 25. 31. 35.
Nortmann 3. 25. 31.

Oberstenfeld, Damenstift 87.
Obersteinberg, Gut 50. 182.
Obersoldow, Gut 45.
Oehesches Legat v. 84.
Oehrling 123.
Oertzen v. 97.
Oestreichische Güter 53.

Ohlen-Adlerscron v. 179.
Olaf, König 40.
Oldenburg v. 137. 176.
Oldenfield 27. 177.
Oppen v. 96.
Orelli v. 149.
Osten v. der 43. 93. 97. 99. 113. 116. 135. 164. 189. 199.
Othin 6.
Owstien v. 186.
Oyssel, Burg 5.

Pankow 140.
Pankern v. 113.
Panken v. 43.
Panten 32. 33.
Pantelitz, Gut 33.
Pantschow, Gut 45. 161.
Paselich od. Basilius v. 33. 45. 70. 89. 90. 103. 113. 160.
Patzke, Gut 49.
Poccatel 106.
Peccenstein L. 3.
Peking, Kirchhof 85.
Pentz v. 97.
Petersen 181.
Pfauenfedern (Weddel) 39. 99.
Pfeiffer v. 126.
Plasten (Gr. u. Kl.) Gut 52.
Platen v. 10. 13. 93. 94. 99. 104. 141. 181. 183. 196. 199. 200. 201.
Plattow v. 134.
Plessen v. 152.
Plinken, Gut 46.
Plüskow, Gut 188.
Plykaerts v. 128.
Podevils v. 45.
Pöllnitz v. 180.
Pommersche Güter 51. 52.
Poncracz v. Szent Miklos 148.
Poppelvitz, Gut 44. 115. 117. 118. 122.
Poretz v. 11.
Poseritz, Gut 196. 202. 203.
Posieliger v. 70. 104.
Possesius v. 70.
Potterie v. 181.
Priemen, Gut 49.
Pritzkow, Gut 44.
Pulitz, Gut 48.
Pulske, Gut 49.
Pütten v. 70.
Putbus, Fürst v. 43. 48. 163. 196.
Putlitz v. 32.
Puttkammer v. 19.
Puzdevolk 90.
Psylanderhjelm v. 175.
Pyl Th. Dr. 91.

Quadt, Frhr. v. 69. 70. 118.
Quats (z) v. 98. 164.
Quitzow v. 96.

Rabe, Odin's 39.
Raden v. 43. 92. 199.
Racknitz, Frhr. v. 123.
Ramelow 185.
Rammin v. 123. 208.
Ramsthal (d) 27. 173.
Ratzivil, Fürst v. 22.
Rauten 35.
Rausch v. 196.
Rauschen v. 93.
Raven v. 208.
Reineccius 21.
Reitzenstein, Frhr. v. 180. 186. 188.
Renatus, König 36.
Resdorf v. 154.
Rheinfarth v. 118.
Richard I, Langbein 7.
Rieben v. 119.
Ritterschlag 112. 198.
Rocanebeksholm Gut 113.
Rockenthin 94.
Rodbertus v. 174.
Rodsen (Ruderer) 35.
Rolf, Rollo, Robert I, Herzog von der Normandie 7. 38.
Rolen-Mühle 76.
Rohr v. 96.
Rosen v. 47. 162. 163.
Rosdozewska, Gräfin v. 120.
Rossewitz, Gut 52.
Rothenthurn, Gut 46. 154. 156.
Rotermund v. 161.
Rummel v. 132.
Rusewase, Gut 44. 116.
Russkenitz, Gut 66.

Sabietz, Gut 47. 195.
Saga 39.
Sala, Gräfin v. 106. 188. 189.
Samatovce, Gut 46. 154. 156.
Santen v. 183.
Sapkendorf, Gut 52.
Scarhult 172.
Scaprode, de 10. 32.
Schaufeln 39.
Scheben v. 118.
Scheben-Cronfeld, Fr. v. 131.
Scheel(e) v. 67. 70. 91. 97. 103. 114. 116.
Schippen 39.
Schlesische Güter 52.
Schenk v. Schweinsberg, Frhr. 53.
Schilde 41.
Schmalens v. 203.
Schmatzin, Gut 65.
Schmidt v. 144. 193.
Schmiterlöw 50.
Schoenberg v. 119.
Schoenfeld v. 141.
Schoosdorf, Gut 45.
Schoug 174.
Schreibarten 2.
Schrengen, Gut 47.
Schulenburg v. 98.
Schulthes v. Hammerstein 147.
Schure 8.
Schütz-Pflummern, Frhr. v. 153.
Schwallenberg, Dr. 197.
Schwartz, Dr. 21.
Schwed. und norweg. Güter 53.
Schwerin, Graf v. 96. 97. 124.

Segebaden v. 124. 180.
Segebarth v. 184.
Sell v. 78. 126.
Sellmann 175.
Serams, Gut 47. 195. 200.
Seerow, Gut 47.
Selander v. 174.
Sigtrygg 5.
Silberberg, Gut 46.
Silberschlag 175.
Sillichow, Gut 51. 199. 204.
Siward, Carl 4. 5. 6.
Solignac v. 139.
Sodenstern v. 124.
Sodenstjerna v. 173.
Spauer, Graf v. 70.
Splint 199.
Sponholz 130
Stahr v. 127.
Staub 133.
Steder (Stedar), Gut 138. 164. 167. 179. 181.
Stedebach, Gut 49. 179.
Stegmann 193.
Steenstrupp 35.
Steinberg v. 96.
Steinforth Gut 65.
Steinhausen 175.
Steinweg 196.
Stoehr 171.
Straussenfedern 36.
Streitkolben 39.
Streitwitz v. 123.
Strenge v. 179.
Streu, Gut 167.
Stubben 44.
Stumpfeld-Lilienacker v. 81. 174.
Styr, 5. 6.
Suhren 171.
Swaven, Schwaben v. 162.
Swend, König 5.

Telemann 140.
Tenzerow, Gut 45. 122.
Tessemeritz 32.
Thomazick 144.
Thorold (Thurold) 4. 5.
Thun v. 164.
Thun'sches Legat v. 84.
Thurow, Gut 45. 65. 113. 124. 161.
Treffurt 4.
Tribbesees v. 96. 115. 160.
Tribbevitz, Gut 45. 135. 143.
Tribberatzer Linie 13. 195.
Tribberatz, Gut 47
Tröbitz, Gut
Trowitsch 185.
Tschirnau, Stift. 86. 126.
Tuargel (Twargel) 88.

Unruh v. 156.
Unterköditz, Gut 122.
Usedom v. 47. 67. 160. 162. 180.
Usedom'sches v., Stipendium 78. 84.
Ueselitz, Gut 48. 163. 199.
Uetterod, Graf 39.

Valentin 178.
Valpö Gut 46. 154. 156.
Varbelitz, Gut 167.
Vayhinger 154.
Veldenz v. 118.
Vernizobre v. 119.
Vest v. 156.
Vesken 62.
Vickinger Ruder 9.
Vieregge v. 8. 166.
Vittinghof v. 135.
Vogelsang v. 174.
Voelker v. 78. 86. 126.
Voss 130.

Wackenitz v., Frhr. 162.
Wagenheim v. 3.
Wahlspruch (Device) 35.
Waitz v. Eschen, Frhr. 141.
Waldvogel v. 50.
Waldow v. 172.
Walhorn, Kloster 59.
Walsleben v. 45. 48. 76. 122. 163. 172.
Wangelin v. 97. 160.
Wappen 33. pp.
Wappensage 37. 159.
Wappenquellen 30. 33. 89. 106. 107. 113.
Warthenberg v. 119. 120.
Warmholz 129.
Wasgerhalt v. 70. 104.
Wartislaf IV, Herzog 9.
Warksow, Gut 199.
Weber 142.
Weigerssen (s) 70. 104.
Weiler v. 148.
Weilburg 105.
Weisdin, Gruft zu 190.
Weitendorf (Gr. u. Kl.) Gut 52.
Wedel (ll) v. 189.
Wegner v. 139.
Welfersheim v. 148.
Werder, Gut 48. 162. 172.
Werefkin v. 155.
Werle v. 9.
Westerso 11. 42.
Westheimer 156.
Wessel 102.
Wetterwall 173.
Wetzlar, Archiv 77.
Wiederhold v. 147.
Wilhelm d. Eroberer 40.
Wilh. I (Landdegen) 7
Wilhelmy 131.
Willigmann 127.
Willmannsstrand 170
Wimsheim (Wimsen) Gut 46.
Wittenberg, Frlein. 49.
Witzleben v. Normann 29.
Woppeloyse (Woppoyse) 47. 160. 195. 200.
Woldenitz, Gut 48. 168.
Wolf 171.
Wolfeby 5.
Wolffraten v. 100.
Worsaae J. J. A. 4. 35.

Wrangel v. 48. 49.
Wrangelsburg, Gut 49. 168.
Wulff (f.) v. 141. 163.
Wulfrad v. 167 168.
Ysenburg-Philippseich, Graf v. 180.
Ystad 174. 194.
Zabeltitz v. 116. 119.
Zastrow v. 160.
Zeist, Gut 44.
Zeuner v. 70. 104.
Zichy zu Zich, Graf 46.
Ziemssen (s) 174.
Zipf v. 55.
Zollern v. 70. 104.
Zudar, Dorf und Gruft 107. 117. 162.
Zuhmen v. 92. 159. 199. 202.
Züssow, Gut 48. 166. 181.
Zützitzer Linie 13.
Zutzitz, Gut 50. 204.

Erläuterungen
zu den Stammtafeln.

Damit die Zweige und Nebenlinien der einzelnen Hauptlinien übersichtlicher werden konnten, mussten die Tafeln mehr auseinander gezogen werden; damit tritt der Umstand hervor, dass die ältesten Glieder der Stämme mehrmals aufgeführt sind, um an der Hand der Genealogien mit Leichtigkeit den Anschluss an die Ureltern der einzelnen Zweige zu finden. — Die schwarzen Linien, welche die Generationen trennen, sind stets nach den Dreiecken scharf zu verfolgen; da wo der Raum des Formates wegen fehlte, sind die Söhne hier und da **unter** einander, statt neben einander gestellt, und **da** sind in römischen Zahlen die Generationen vermerkt, wogegen im Allgemeinen diese Zahlen auf der linken Seite der Stammtafeln angebracht sind und jedem Zweig der Familie gestatten — sich selbst seine besondere Stammtafel zusammen zu stellen.

Die Nummern in den Stammtafeln entsprechen den Nummern im Text.

STAMMT

aus dem Hause Dubnitz-Poppelvitz-Lubitz u

I

1
Heinrich (
1490 Königl. schwedischer Geheimrath, Reichsta

II

4
Matthias
1550 Oberamtmann über das ganze Land Rügen. uxor: ? † 1556.

III

3
Mehler Henning
1561 auf Dubnitz. Land- und Kammerrath. † 21. 12. 1590. uxor: Lucia von Kahlden.

IV

4 b
Claus
geb. 1537 auf Dubnitz, † 1580.

5
Heinrich
geb. 25. 5. 1539, kauft Poppelvitz, Landvogt auf Rügen, Domprobst z. Colberg 1581. uxor: Catharina von Paselich (Basilius) † 13. 6. 1615.

V

8
Georg
Domherr zu Cammin und Cantor des Hochstifts 1582.

9
Eustachius
Landvogt auf Rügen, (a. Lubitz) uxor: Barbara v. Bergelasen.

10
Henning
1612 Hofjunker zu Wolgast, Kriegs-Commissär zu Anclam. uxor: Maria von Holsten.

11
Caspar
auf Poppelvitz-Dubnitz. Fürst
probst zu Colberg 1535. uxor
len (Scheel), 2) Doroth

VI

9 a
Erich
† als Student der Mathematik in Greifswald. 30. 8. 1609.

17
Joachim
auf Dubnitz und Poppelvitz. Kgl. dän. Oberstlieutenant. † ledig.

19
Carl
† ledig.

21
Volkn
† jung zu C

18
Ernst
1663 auf Dubnitz u. Popp
Ursula von der Osten

VII

30
Caspar
Referendar zu Greifswald, wohnt auf Bunzow, erhält 1713 Poppelvitz. uxor: Ilsabe von Hayden. † 11. 1. 1722.

31
Aegidius
Lieutenant auf Poppelvitz. uxor: Eva von Ahnen. † 1713.

32
Ernst Ludw
geb. 4. 5. 1670. Officier in
1692, besass Poppelvitz 1
1708.

VIII

42
Bogislaf Balthasar
auf Tenzerow und Hohenmocker. † 1760 ledig.

43
Caspar Ludwig
† 1728 auf Poppelvitz. uxor: Barbara Sofie von Walsleben, geb. 28. 3. 1708. † 11. 2. 1795.

44
Carl Friedrich
auf Tenzerow u. Hohenmocker. † vor dem Jahre 1772, verliert 1776 die Güter im Concurs. uxor: ?

IX

43 a
Ulrich Balthasar
geb. 21. 12. 1724, † 12. 5. 1758 auf Poppelvitz.

X

48
Caspar Heinrich
Geheimer Kriegsrath und Kammerdirector in Breslau. † 1767.

49
Balthasar Jürgen
auf Poppelvitz † als Generalmajor a. D. in K. pr. Diensten, ledig 1795.

50
Ludwig Christof
geb. 1730, Lieutenant im K. pr. Regiment Blankensee. † ledig 37 Jahre alt.

51
Thomas Friedrich
† lahm und ledig zu Poppelvitz d. 30. 11. 1759.

XI

55
Carl Heinrich Constantin
† jung.

TAFEL I

und sämmtlicher Nebenlinien und Zweige.

(Hinrik)
stand und Kanzler auf Gut Dubnitz. uxor: ?

1 a
Henning
1534 auf Dubnitz.

2
Claus (Claves)
1561 auf Dubnitz.

4 a
Georg
Professor zu Greifswald, Reichsrath und Hofmeister des Kronprinzen von Schweden. 1550 z. Ritter geschlagen. † 1553.

6
Melchior
geb. 1544. Fürstl. Kammerrath 1571, kauft Knatzkow u. Kunzow. uxor: Ilsabe von Buggenhagen.

7
Christof
lebte noch im Jahre 1582.

l. Geh.-Rath, Dom-
: 1) Sofia v. Schel-
ea Machts.

12
Ernst Ludwig
churbrandenburg. Ordensrath und Johanniterritter, Hauptmann auf Friedland. uxor: Helene v. Seidlitz.

14
Ernst
Domherr zu Kammin, Hof- u. Geheim-Rath. uxor: Eva v. Tribbesees.

15
Heinrich
† ledig.

16
Philipp Melchior
1625 auf Knatzkow. † ledig.

ann
reifswald.

20
Bogislaf I
geb. 21. 7. 1627, Fähnrich a. Dubnitz. uxor: 1657 Catharina v. Ghenard aus Westfalen. † 28. 5. 1662.

29
Philipp Melchior
auf Knatzkow. uxor: Anna Cath. von Berg.

29 a
Agnes
heir. Ant. von Normann-Lebbin, welcher dadurch zu Knatzkow kommt.

lvitz. uxor:
† 1680.

40
Bogislaf Philipp
† jung.

41
Ernst Adam
† sehr jung in Greifswald.

ig
hursachsen
98. † 4. 3.

33
Caspar Behrend
reluirt auf Dubnitz 1700. uxor: eine von Bohlen.

34
Bogislaf II
Freiherr, geb. den 21. Juni 1657, Cadet. uxor: Susanna von Biedenbach, Freiin von Treuenfels. † zu Hohensolms-Lich als Hofmeister und Cavalier anfangs 1700.

45
Gustav Ernst
auf Dubnitz 1716.

47
Bogislaf
† 12. 5. 1758 zu Poppelvitz.

47 a
Ludwig Johann
geb. 1699, war nass. Page und churpfälz. Kammerjunker. uxor: Henriette von Lindau. † 1755 zu Wiesbaden.

47 b
Carolus Polyxenus
geb. d. 15. 12. 1694; nass. Page, Oberstlieut. in Churpfalz. uxor: Anna von Bettendorf. † 28. 11. 1745 zu Kirchheim Bolanden. VIII

46
Ernst
1685 auf Müggenburg. uxor: Agnes Elis. von Rammin; 2) Ilsabe Marie von Eickstedt.

52
Christian Friedrich
† 1775 zu Stralsund, Oberstlieutenant im Regim. Sprengport. uxor: 1) Anna v. Sodenstern; 2) NN. v. Sodenstern.

53
Curd Christof
1. Ehe. † jung 1685.

54
Franz Bogislaf
2. Ehe. † als K. pr. Hauptmann zu Thurow 13. 3. 1746.

STAMMT

aus dem Hause Dubnitz Poppelvitz und Lubit

VIII

47[1].
Ludwig J
Freiherr, geb. 1699, war in st
Kammerjunker † zu Wiesbad
helmine von Lindau aus S

IX

57
Georg
Freiherr, geb. 28. 5. 1720, Page am Nassauischen Hofe. † lahm und ledig 27. 3. 1794 zu Kirchheim-Bolanden.

58
Johann Christian
Freiherr, geb. 5. 6. 1733 z. Sonnenberg, Page am nassau. Hofe, † als Landrath von Jauer 3. 8. 1809. uxor: 1. Susanna v. Hoym, 2. Carol. Haring. Stammvater des schlesischen Zweigs.

X

60
Georg Adolf
Frhr., geb. 30. Juni 1784 zu Wilkawe, Major a. D. des 5. Ulanen-Regts. † zu Schweidnitz den 13. 4. 1866. uxor: 1. Christiane Held-d'Arle, 2. Albertine von Hahn.

61
Eduard Karl
Frhr., geb. d. 1. 9. 1790, Oberstlieutenant a. D. † 8. 11. 1873 in Schweidnitz. uxor: 1. Caroline von Stahr. 2. Dorothea Krappe.

Ca
Freihe
† z. N

66
Robert
1. Ehe, Fähnrich im 8. Hus.-Regt. † zu Düsseldorf 1830.

XI

67
Herrmann
1. Ehe, geb. d. 3. 9. 1809. † als Bergrath zu Schweidnitz 23. 7. 1863. uxor: Clara Warmholz.

68
Georg
2. Ehe, geb. 18. 9. 1831. † als Maj. a. D. d. 22. 2. 1877. uxor: Maria von Ravenstein.

69
Max
2. Ehe, geb. 14. 8. 1836, Kammerherr und Major a. D. uxor: 1. Anna Spohnholz. 2. Sidonie v. Normann.

70
Rudol
2. Ehe, geb. 14. 2. 183
Chef der Leib-Invalid
uxor: Emma

XII

75
Alexander
geb. d. 18. 6. 1843 zu Werden. K. K. östr. Hauptmann a. D. uxor: Anna Müller, Troppau.

76
Walther
1864 als Seemann in Amerika verschollen.

77
Constantin Felix
1. Ehe, geb. 4. 2. 1877.

78
Willy
geb. 11. 3. 1871, Lieut.
No. 7, Lie

79
Alfred R
geb. 18. 10. 1876. Cad

80
Rudolf
geb. d. 26. 7. 1881. C

TAFEL II

…tz (Nassau-Hessische und schlesische Zweige).

…a.
… Johann
…östr. und churpfälz. Diensten, …en 1755. uxor: Henriette Wil-…Sonnenberg bei Wiesbaden.

59
Carl Friedrich Ernst Lucca Adolf
Frhr., geb. 15. 2. 1726 zu Sonnenberg bei Wiesbaden, † zu Idstein als Kammerjunker und Hauptm. a. D. des churhess. Regts. von Gräfendorf 30. 10. 1801. uxor: Catharina v. Völker a. Frankfurt a/M.

62
…rl Friedrich Wilhelm
…rr, geb. 4. 10. 1773 zu Idstein. …Mainz als nass. Hauptm. a. D. den 29. 5. 1836 ledig.

63
Wilh. Carl Sigmund
Frhr., geb. 29. 1. 1776. † als Kind 1776.

64
Phil. Maria
Frhr., geb. 4. 1. 1781 z. Idstein, herz. nass. Kammerherr und Oberst a. D. † zu Darmstadt d. 14. 2. 1863. uxor: Josepha von Plykaerts a. Namur.

65
Heinrich Ludw. Hieronymus
Frhr., geb. d. 25. 5. 1785 z. Idstein, herz. nass. Kammerherr und Oberst a. D. † zu Weilburg d. 17. 4. 1859. uxor: Aug. v. Foelix.

73
Wilhelm
Freiherr, geb. 24. 3. 1818, grossherz. hess. Kammerherr und Major a. D. zu Darmstadt. uxor: Ludovica von Scheben-Cronfeld. † 30. 11. 1893.

74
Emil
Freihr., geb. d. 8. 4. 1826, grossherz. luxemb. Kammerherr u. K. pr. Oberstl. z. D. zu Ulm. uxor: Antonie Bertram a. Wiesbaden.

XI

…lf
…39, Major und C.-…dencomp. Berlin. …a Iken.

72
Alexander
† jung 1845.

82
Ludwig
Freihr., geb. zu Darmstadt i. December 1843. † daselbst 31. 12. 1843.

85
August
Freihr., geb. z. Weilburg d. 18. 8. 1858. † daselbst d. 25. 4. 1861.

XII

…y
…in Grenad.-Regt. …gnitz.

71.
Alfons
1. Ehe, geb. ?. † z. Breslau den 25. Sept. 1890. uxor: Marie Nagel.

83
Leopold
Freihr., geb. 10. 1. 1851 z. Darmstadt, grossh. hess. Hptm. in d. Gensdarmerie. uxor: Anna geb. Staub zu Darmstadt.

84
Otto
Frhr., geb. 21. 8. 1853 zu Wiesbaden, K. pr. Hauptm. u. C.-Chef im 3. G.-Rgt. z. F. Berlin. uxor: Louise v. Groddeck.

…udolf
…et in Lichterfelde.

XIII

Emil
…adet in Potsdam.

81
Alfons
geb. ? † ? Intendantursecretär.

STAMMT

aus dem Hause Dubnitz-Poppelvitz-L

V

Ernst
Churbrandenburgischer Ordensrath und Johanniterritter,

VI

22
Joachim Ernst
1650, † vor 1663, uxor: Anna Sabine von Löben.

23
Carl Heinrich
1674, war Lieutenant und † ledig 1676.

David
Hofjunker. uxor: 1. ein
Ilmersdorf zubrachte,

VII

35
Caspar Christof
1650 Rittmeister in Chur-Brandenburg, † 1680 in Hinterpommern. uxor: Marie von Scheeben a. d. H. Pistevitz.

36
Peter Gustav
1683 Officier in Churbrandenburg. uxor: 1. eine v. Krake, 2. eine v. Bomsdorf.

Hans A
geb. d. 13. 5. 1668, lebte
durch seine Kunstfeue
L

VIII

41a
Christof Heinrich
geb. 1700 z. Breslau. † 5. 8. 1741. Capitain im Regt. Graf Schulenburg. uxor: Charlotte Beate von Bardeleben, geb. 1707/8.

Otto A
geb. 1702, Capitain im

IX

41d
Ernst Dubslaf
geb. 6. 7. 1730, † 12. 9. 1732.

41e
Carl Leopold
geb. 2. 9. 1731. † 24. 8. 1732.

41f
Friedr. Eugen
geb. 26. 1. 1733. † 12. 2. 1733.

Wilh.
geb. 14. 9. 1734
Rittmeister, † 24.
uxor: 1. Ulrike v
Galenbeck, 2. H
3. eine vo

X

41l
Ludw. Ernst August
geb. 1768, † 1808 zu Rathenow. K. pr. Capitän. uxor: eine von Warthenberg a. d. H. Metzelthin.

41m
Friedr. Wilh.
geb. 16. 12. 1771 z. Ilmersd
K. Pr. Lieut. und Landrath
Philippine von Kottwitz † 19
von Arnim a. d. H. Gerswa

XI

41n
Wilhelm
geb. 12. 10 1795 zu Rathenow, Erbherr auf Lichtenau und Major. † daselbst 1871. uxor: Ida von Kottwitz a. d. H. Neuhausen.

41o
Alexander Gottlob
auf Kriechow, Bronkow und Obersaldow bei Lublinitz. uxor: 1. Jeanette von Arnim, 2. Natalie von Kökeritz.

41p
Friedr. Wil
geb. 30. 4. 1821. Erbherr au
kauft Ilmersdorf und Kemm
nore von Houwald a. d. H.

XII

41q
Friedr. Ernst Alex.
geb. 18. 12. 1844 zu Kemmen. Pr.-Lieut. a. D., wohnt zu Kalau Prov. Brandenburg.

41r
Wilhelm Otto
geb. 2. 4. 1846, seit 1889 Major und Commandeur d. Unt.-Off.-Schule zu Potsdam. † 23. 9. 1890.

41s
Heinrich
geb. 31. 7. 1847. Oberstlieut. und etm. Stabsofficier d. Inf.-Regts. No. 81 zu Frankfurt a. M.

TAFEL III

ubitz speciell Ilmersdorf und Meshow.

12
Ludwig
r, Hptm. auf Friedland. uxor: Helene von Seidlitz † 1639.

24
Joachim
e von Zabeltitz, welche ihm
, 2. eine von Eichendorf.

25
Heinrich Ludwig
bleibt als Officier im Kriege.

26
Caspar Christof
1674 k. schwedischer Rittmeister, † 1683. uxor: Regina Elisabeth von Scheel a. d. H. Neclade.

37
Alexander
1683 in Wismar, bekannt
rwerkerei. uxor: eine v.
ottitz.

38.
Dubslaf Philipp
geb. 6. 2. 1670, Erbherr auf Ilmersdorf, Prov. Brandenb. † 22. 1. 1727 z. Ilmersdorf. uxor: Eleonore Gottliebe v. Zabeltitz a. d. H. Hänchen.

39
Ernst Adam
† jung 1695 zu Greifswald.

41 b
Alexander
poln. Regt. Prinz Xaver.

41 c
Caspar Ernst
geb. 5. 2. 1696 z. Ilmersdorf, Major im Rgt. v. Schulenburg. uxor: Joh. Louise von Barfuss a. d. H. Reichenow. † 27. 3. 1748 z. Ilmersdorf.

41 g
Erdmann
m Beerwalde, K. pr.
3. 1806 zu Ilmersdorf.
on Rieben, a. d. H.
lene Jul. v. Rieben,
n Vernizobre.

41 h
August Christian
geb. 9. 4. 1736, Major v. d. Armee und Oberforstmeister zu Königsberg i. Pr. uxor: 1. Gräfin Rosdrozewska, 2. Sofie Litzmann.

41 i
Otto Lebrecht
geb. 30. 8. 1737, fällt als Officier im 7jähr. Kriege.

41 k
Joh. Alexander
geb. 8. 7. 1743, Erbherr auf Hänchen und Kriechow. uxor: eine von Bojanowski. † als Cavall.-Oberst d. 12. 11. 1799 zu Friedeberg.

Heinrich
rf, Erbherr z. Ilm.
. Kottbus. uxor: 1.
3. 1819, 2. Jeanette
ide. † 29. 1. 1821.

41 w
Julius
† als Forstmeister zu Moditten bei Königsberg. uxor: eine von Budritzki.

XI

41 x
Alexander Friedrich Julius
geb. ? † 1868 z. Labiau als Landw., Lieut. u. Oberförster. uxor: Johanna Theodora Lickfett.

XII

Otto
Klein Meshow, ver-
n. uxor: Marg. Eleo-
euhaus. † 29. 7. 1874.

41 y
Eugen
geb. 19. 8. 1852. Hptm. und Batt.-Chef im Feldart.-Rgt. 18. Frkft. a. O. uxor: Hedwig Jacobs.

41 z
Max
geb. 3. 1. 1856 zu Tolkemit Kr. Elbing, Pr.-Lt. d. Landw. und Obercontrolleur-Assistent zu Stallupönen.

41 t
Ernst August
geb. 21. 8. 1848 zu Kemmen, ertrank am 8. Juni 1866 zu Frankfurt a. O.

41 u
Alexander Otto
geb. 19. 3. 1850 zu Kl. Meshow, Major und Bataill.-Cdr. im 4. G.-Gr.-Regt. Königin Augusta zu Spandau.

41 v
Hans Willibald
geb. 29. 12. 1851 z. Kl. Meshow. Fiel 1870 bei Saarbrücken als Avantageur des hann. Inf.-Regt. No. 74.

STAMMT

der Linie Tribbevitz (Gross und Klein)

I

1
Cla
a. Tribbevitz, † 1495 u

II

2
Ha
1495 auf Tribbevitz, uxor:
a. d. H. Pos

III

3 a
Henning
1490—1515, a. Tribbevitz (Klein).

3
Joachim
a. Tribbevitz 1500—1550. uxor: Gisela v. Krakow a. Divitz.

IV

4
Claus
a. Kl. Tribbevitz 1560, † 1600. uxor: eine von der Lanken.

V

6
Michel
1600 auf Tribbevitz. uxor: Henriette von Below.

7
Heinrich
geb. 1626, † 1630.

geb.
Stjer

VI

9
Joachim Christoffer
1663 auf Kl. Tribbevitz. uxor: 1) Louise von Normann; 2) Berate von Arenfeld.

VII

11
Michel
a. Kl. Tribbevitz, † 12. 2. 1700. uxor: eine von Oldenburg aus Mecklenburg.

12
Anton
1663 a. Kl. Tribbevitz, † circa 1670.

13
Jürgen Arend 2. Ehe,
geb. 1671, k. schwed. Oberstwachtmeister. uxor: Sofie Hedwig von Kamptz, wohnte in Stresow (Mecklbg.), † 18. 1. 1724 zu Lübz.

VIII

16
Joachim Christof
1716—1722 a. Kl. Tribbevitz. † ledig.

16 a
Jürgen Heinr.
k. pr. Lieut., fällt i. Kriege 28 Jahre alt.

17
Christian Friedr.
geb. den 10. 8. 1712 zu Plau in Mecklenburg, 1748 Off. in Preussen. uxor: 1) Ida Ilsabe von Behr a. d. H. Stresow, 2) eine geborene Helms. † als Major a. D. den 2. 6. 1767.

18
Ernst Christof
geb. 1716, Freiherr d. d. Maria-Theresiaorden. 1768 k. k. östr. Generalmajor, stirbt 2. 4. 1770. uxor: 1) ? 2) Maria Anna Scheibenbogen.

M
geb. d.
Tribb.
1779.

IX

31
Philipp Christian
Freiherr, 1806 Graf, geb. den 25. 10. 1756 zu Stresow, Kammerherr u. Staatsminister in Württemberg, erhält den Beinamen „von Ehrenfels", starb zu Tübingen am 26. Mai 1817 als Staatsminister a. D. uxor: Franziska von Harling.
Gräfl. Zweig Fortsetz. Tafel II.

Co
geb. 1
Haupt
keller.
Cath. v

X

28 a
Carl Friedrich
geb. 18. 3. 1750, k. sächs. Hauptmann auf **Liddow** und Gross und Klein Grubenow, wie Grossbanzelvitz auf Rügen. uxor: Auguste Antoinette von Schönfeld a. Sachsen. † 1822 zu Liddow.

28
Phil. Christof
geb. 22. 1. 1754, Capit. im Psylanderhjelm'schen Rgt. zu Stralsund, auf Gut Niederhof, Eickhof u. Neuhof. uxor: Susanna Freiin Waitz von Eschen genannt Hilchen. † kinderlos als Oberstlieut. den 20. 4. 1825.

Fried
geb. den 20.

XI

28 b
Carl Philipp Anton
geb. 4. Juli 1782 zu Borna in Sachsen, † als Rittm. a. D. und Rittergutsbesitzer a. **Liddow** etc. etc. am 22. 2. 1860. Kinderlos.

XII

29 e
Oscar Joach.
auf Gut Barkow, geb. den
d. Cav. z. D. uxor: Monica
von Bülow

XIII

29 g
Hans Joachim
geb. den 8. 1. 1880 zu Barkow.

TAFEL I

...) mit Zweiglinie Liddow und Barkow.

1
Claus
..., uxor: Cath. v. Platow.

2
Hans
...or: Euphemia v. Krackevitz
...Postelitz 1490

5
Joachim Michel
1560, † 1590 als k. dän. Hofjägermeister.
uxor: Cath. v. Kahlden.

5 a
Adam
k. dän. Jägermeister auf Antwerskow, 1568 auf Rals Kildgaard, 1595 auf Lindholm, † 9. 3. 1595.

7 a
Ernst
... 27. 9. 1579, † 2. 10. 1645, auf Koldinghus, ...rnholm u. Gjedko. uxor: Ingeborg von Arenfeld. 1615.

8
Jaroslaf Friedr.
a. Gr. Tribbevitz. uxor: Emerentia v. d. Osten. 1607.

10
Joachim Ernst
a. Gr. Tribbevitz 1663, † vor 1680. uxor:
1) Friedr. Emerentia von Normann;
2) Judith Lucia von Normann.

VII

14
Joachim Christof
a. Kl. Tribbevitz. uxor: eine von Hoben.

15
Caspar Friedr.
1697 a. Kl. Tribbevitz, erhält durch s. uxor, Dorothee von Ahnen, das Gut **Liddow**.

VIII

26
...ichel Phil.
... 12. Juli 1733 a. Kl. ... Capitain. † 19. 3. ... uxor: Johanna v. Häusler.

19
Ernst Casp.
† 1714 a. Kind.

22
Casp. Gottl.
geb. 12. 11. 1719, † 1759. uxor?

23
Ernst Herrm.
geb. 12. 12. 1720. uxor: Luise Christine Bernhardine von Nimptsch. † 1762.

24
Carl Adam
geb. 1722, † d. 10. 1. 1722.

25
Phil. Balth.
geb. 26. 1. 1723. Capitain a. Liddow und Niessdorf. uxor: Maria v. Elvers v. Bitegast. † 7. 2. 1791.

IX

20
...rt Diedrich
...736 zu **Fürstenau**, ...m. im Rgt. Stein... † 1803. uxor: ...v. Normann-Lebbin.

21
Friedr. Christian
geb. 1709, † 7. 2. 1756, ledig.

27
Phil. Christ. Balth.
geb. 1760, † ledig 1812.

X

29 a
...r. Gottlieb
... Oct. 1765, † jung.

29
Ernst Ludwig
geb. den 25. 1. 1760, k. schwed. Rittm., Herr auf Niessdorf, kauft Gr. u. Kl. Tribbevitz im Concurs. uxor: Sofie von Gadow. † 23. 12. 1838.

XI

29 b.
Phil. Joachim
geb. den 23. Aug. 1801, gefallen am 29. 4. 1848 als Hptm. des Kais. Fr. Gr.-Rgts. bei Schleswig. uxor: Emma von der Hagen. († 28. 9. 1883).

29 c
Lud. Carl Ferd.
geb. 1805, Reg.-Rth. in Breslau, † ledig 25. 12. 1857.

29 d
Herrm. Carl Friedr.
geb. 1814 auf Plinken und Fischhausen. uxor: 1) Louise Weber. 2) Anna v. Lilienthal. † 3. 6. 1870 ohne männl. Desc. zu Dresden.

XII

...Ludw.
...25. 2. 1844, Oberstl. ... Maria Clara Ottilie ...

29 f
Hans Carl Albert
geb. d. 13. 4. 1845, blieb als k. pr. Lieut. 1866 bei Königsgrätz.

XIII

29 h
Phil. Balth.
geb. den 5. 11. 1887 zu Barkow.

STAMMT

der Linie Tribbevitz, württ. gräflicher Zweig a

IX

31
Philipp Christia
Freiherr, 1806 Graf, geb. d. 25. 10. 17
Paris und Staatsminister, mit Ehrenfel
Grafenstand erhoben 1806. † 26. Mai 18
von Harling

X

33
Carl Friedr. Lebrecht
Graf, geb. d. 14. 9. 1784, 1813 k. w. Brigade-Commd. d. Cav. und General. † 23. 11. 1822 zu Missolunghi. uxor: Frieda v. Orelli, geb. 17. 11. 1796.

32
Carl August Ludwig Friedr.
Graf, geb. d. 25. 1. 1783. Majoratsherr, K. Kammerherr und Oberforstmeister. uxor: Caroline Freiin von Weiler. † 11. 2. 1824.

34
Carl Friedr. Franz
Graf, geb. d. 23. 5. 1787. K. württ. Kammerherr, Hof- und Finanzrath. uxor: 1. Sofie Friedr. v. Plessen (geschieden), 2. Wilhelmine v. Moltke. † 21. 10. 1834 z. Stuttgart.

XI

39
Aug. Friedr. Const. Ludw.
geb. d. 15. Aug. 1820. K. württ. Oberst der Reiterei z. D. uxor: 1. Caroline Cuther † 1860. 2. Anna Clara Vayhinger z. Stuttgart. † d. 16. 1. 1893 z. Stuttgart.

38
Carl Ludw. August Friedr.
geb. d. 9. 11. 1808, Majoratsherr auf Ehrenfels. uxor: 1835 Emma Gräfin von Fugger Kirchberg-Weissenhorn, (geb. 13. 5. 1816.) † 6. 8. 1856 z. Ehrenfels.

38a
Const. Heinrich Friedr.
geb. 16. 2. 1818, K. K. östr. Rittmeister i. d. Armee. uxor: Maria Anna Freiin Hillebrand von Prandau verwittw. Cräfin Zichy zu Zich und Vasonikeö auf Bizovac bei Valpö. (Kathol.) † 15. 8. 1882.

40
Julius Friedr. C
1. Ehe, geb. 18. 10. 181
Mecklenb. Oberst a. D. z.
Adelhaid v. Langen
(† 1890).

XII

46
Carl
2. Ehe, geb. d. 31. März 1866. Pr.-Lieut. im K. württ. Feldart.-Rgt. No. 29 in Ludwigsburg.

44
Carl Wilh. Christof Constant. Raimund
geb. d. 31. Mai 1845, K. w. Kammerherr und Rittm. der Landw.-Cavall. Majoratsherr auf Ehrenfels etc. uxor: Stefanie Freiin von Hornstein-Biethingen (Kathol.)

45
August
geb. d. 1. 3. 1847 zu Ehrenfels, K. württ. Major z. D. zu Stuttgart. uxor: Clothilde von Unruh.

45a
Gustav Rud. Ca
geb. d. 17. April 185
Slavonien. Herr auf S
Bizovac in Sla

XIII

47
Eberhard
geb. 5. 5. 1873 auf Ehrenfels (Kathol.) Sec.-Lt. 1891 im k. w. Grenad.-Rgt. No. 19 in Stuttgart.

48
Arthur
geb. den 5. 6. 1874 auf Ehrenfels, Avantageur im k. w. Feldart.-Rgt. No. 13 in Ulm.

X gewese

Wi
Graf,
als Lie

TAFEL II

auf Ehrenfels, in Mecklenburg und Slavonien.

31
stian Friedrich
1756 zu Stresow, 1802 Gesandter in
fels belehnt 1803, in den erblichen
1817 zu Tübingen. uxor: Franziska
g († 1819).

35*)
Carl Philipp Franz
Graf, geb. d. 27. 1. 1791, K. württ. Kammerherr und Rittmeister im Chev.-Rgt. Prinz Adam, verschollen oder ermordet seit der Schlacht bei Leipzig 1813.

36
Carl Ferdinand Friedr.
Graf, geb. d. 2. 8. 1801. K. w. Rittmeister im 1. Reiterregt. uxor: Mathilde Freiin v. Schütz-Pflummern von Hohenstein. † 31. 10. 1847 z. Stuttgart.

37
Wilhelm
Graf, geb. d. 9. 10. 1809, wurde Lt. in griech. Diensten, starb als K. württ. Hauptm. a. D. (6. Rgt.) in Ulm am 13. 11. 1874.

Carl Hans
13. Grossherz.
Rostock. uxor:
a. Schwerin.
).

41
Carl Christ. Ludw. Ferd.
geb. d. 20. 9. 1824, Hptm. im K. K. östr. Inf.-Regt. No. 14. † ledig den 19. 10. 1871.

42
Ferd. Franz Friedr. Carl
geb. d. 31. 12. 1833. K. württ. Lieutenant a. D. † 1882 zu Badenbaden. uxor: Sofie von Werefkine (Russin) zu Badenbaden.

43
Adolf
geb. d. 3. 5. 1842. K. württ. Oberstlt. z. D. zu Stuttgart. uxor: Pauline Freiin von Koenig.

arl Caspar
zu Valpö in
Samatovçe und
avonien.

45 b.
Rudolf Josef
geb. d. 13. Sept. 1857 zu Valpö in Slavonien. Besitzer von Valpö und Rothenthurn. uxor: 1890 Julia von Vest.

45 c
Carl Christof
geb. d. 11. 3. 1859 auf Bizovac bei Valpö. † 10. 11. 1877.

45 d
Nicol. Emil Alex.
geb. d. 6. 12. 1866. † 28. 7. 1867.

49
Constantin Rudolf Gustav
geb. d. 24. 3. 1891 zu Bizovac.

*) Nach Roth v. Schreckenstein „Denkwürdigkeiten des Grafen Phil. Christ. v. Normann-Ehrenfels 1891 Stuttgart" sind noch 4 Söhne mehr vorhanden en, welche wie folgt rangiren:

35 a
ilhelm Carl Friedrich
geb. zw. 1791 u. 95, geblieben
t. am 22. Mai 1809 bei Aspern.

35 b
Ferdinand
Graf, geb. im Mai 1797, † im Sept. 1797.

36 a
Herrman Christ. Friedr.
Graf, geboren 1805. † 1805.

36 b
Herrmann Friedr. Carl
Graf, geb. d. 26. 8. 1807. † d. 13. 9. 1807.

STAMMT

der Linie Tribbevitz (Gross und Klein) Z

jünger

VII

Joach.
a. Kl. Tribbevitz. u

VIII

20
Cort Diedrich
geb. 1736 zu Fürstenau, † 1803 daselbst als Hptm. im Rgt. Steinkeller. uxor: Catharine von Normann-Jarnitz.

IX

22 c
Joh. Aug. Leop.
geb. den 13. 9. 1790. Prem.-Lt. im 5. Cürass.-Rgt., Gutsbes. auf Görlitz bei Rastenburg. † 29. 3. 1857. uxor: Math. Glaser.

22 b
Gottl. Christian
geb. 1770. Lieut. bei L'Estoque-Husaren No. 6. † kinderlos 1808. uxor: eine von Düringshofen.

22 a
Carl Ludw.
geb. 1768, Major im Königshusaren-Rgt., war zweimal verheirathet. 1) ? 2) ?

X

30 o
Julius
geb. 25. 12. 1829 zu Görlitz, Major a. D. uxor: Em̄a Thomazick, † kinderlos.

30 n
Louis
geb. d. 15. 10. 1828, Oberst und Post-Director a. D. uxor: Elisabeth v. Schmidt zu Greifswald.

30 m
Wilhelm
geb. d. 11. 6. 1826, Oberst a. D., Berlin. uxor: Anna von Normann-Tribbev.

22 h 2. Ehe.
Louis
Lt. b. K. pr. 2. Rgt. † ledig.

22 g 1. Ehe.
Ferdinand
geb. 1. 12. 1802, Lt. im Füsil.-Rgt. N. 33, dann Registrator in Treptow. uxor:
1) Joh. Albrecht.
2) Anna Pankow. † ?

22 f 1. Ehe.
Eugen
† ledig 1833.

22 d 1. Ehe.
Carl
bleibt 1815 bei Waterloo, ledig.

22 e 1. Ehe.
Louis
† ledig 1827.

g
H
b
B
S

XI

22 l 1. Ehe.
Friedr. Emil
geb. 10. 12. 1836, Kaufmann, † 22. 3. 1871 zu Grimmen, (an der Cholera), ledig.

22 k 1. Ehe.
Oscar Conr.
geb. 11. 5. 1834, † 28. 12. 1890, Kreissecretär in Johannisburg, uxor: Johanna Thelemann in Königsberg i. Pr.

22 i 1. Ehe.
Ferd. August
geb. 11. 2. 1832, verschollen als Matrose im amerik. Kriege.

XII

22 m
Erich Conrad Curt
geb. d. 5. 8. 1879 zu Lötzen in Ostpreussen, bei der Mutter in Königsberg i. Pr.

XII

30 t
Erich Joach.
(Zwilling) geb. 15. 4. 1872, † 3. 10. 1876.

30 s
Felix
geb. 15. 4. 1872 (Zwilling), K. pr. Sec.-Lieuten. im Gren.-Rgt. No. 11, Breslau.

30 r
Victor
geb. 19. 8. 1866, Lieut. u. Secretär des Kais. d. Consulats zu Surinam.

30 q
Willi
geb. 22. 1. 1865, Pr.-Lieut. im K. pr. Inf.-Rgt. 18 zu Osterode.

geb.

ТAFEL III

)Zweiglinie Fürstenau und Kl. Tribbevitz

ге Linie.

14
h Christof
ıxor: Eine von Hoben.

26
Michel Philipp
geb. 12. 7. 1733, K. pr. Capitain. † 19. 3. 1779 auf Kl. Tribbevitz j. Linie. uxor: Magdalena Johanna von Häusler aus Gera.

30
Adolf Friedr. Christian Diedrich
geb. 20. 7. 1765 a. Kl. Tribbevitz, K. pr. Lt. a. D. uxor: Margar. Caroline Friedericka von Normann-Züssow. † 20. Mai 1842 in Bergen.

30 g
Friedr. Wilhelm
ɡb. 23. 6. 1806, K. pr. łauptm. a. D. zu Wiesıden. uxor: 1) Anna von łttendorf; 2) Charlotte chleicher. † den 19. 2. :872 zu Carlottenburg.

30 f
Ferdin.
† als Kind.

30 e
Felix
† als Kind.

30 d
Gust. Axel
ertrunken in Frankfurt a. O. als K. pr. Fahnenjunker.

30 c
Chr. Balth.
K. pr. Lt., auf der Jagd in Stettin verwundet und †.

30 b
Carl Chr. Gottl.
geb. 5. 6. 1798, K. pr. Major zu Potsdam, † 29. Jan. 1875. uxor: Antonie Lukas.

30 a
Adolf
† als Kind.

30 l
Victor
geb. 11. 5. 1849, † 17. 9. 1867.

30 k.
Heinrich
geb. 22. 11. 1845. † 1847.

30 i
Ernst Aug.
geb. 10. 2. 1860, Prem.-Lieut. im Gren.-Rgt No. 3 in Königsberg.

30 h
Carl Gustav
geb. 22. 7. 1858. 1891 Pr.-Lt. z. D. und Bez.-Offic. in Schlawe, Pächter auf Seerow in Pomm.

30 p
Arthur
2. 8. 1862, † 1. 6. 1863.

STAMMTA

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin und Gründer de
dänischer und schwedischer Zweig, sowie

I

1
Tonnies Anton v
Reichsfreiherr seit dem 26. Mai
gesessen auf Wollin, Usedom,
Ilsabe von Jasmund a. d. H.

II

2
Heinrich od.
1435—1470 auf Jarnitz und Laase
a. d. H.

III

3
Hans
1523 noch auf Jarnitz und Laase
a. d. H.

IV

4
Choten od. **Achats**
1512 K. dän. Jägermeister auf Lebbin, verpfändet Lebbin. †

5
Marten od.
auf Laase. K. d. Rittmeister,
v. Könige v. Dänemark. uxor:
Renz (od.

V

7
Hans IV
16. 4. 1612, auf Jarnitz und Lebbin, Küchenmeister und Hofmarschall beim Herzog Phil. Julius. uxor: 1. Margar. v. Tribbesees a. d. H. Zarrentin, 2. Judith von Zastrow. † 1626.

8
Adam
Hofjunker bei d. Herzog Phil. Julius, kauft 16. 2. 1613 Gut Helle. uxor: Anna Ilsabe von Wanglin a. d. H. Vielitz in Mecklenbg.

9
Mart
1650, erhält Laase. uxo
Barnekow, 2. Doroth

VI

12
Philipp Martin
1. Ehe, 1654 ritterschaftl. deputatus des Landtages, auf Jarnitz und Buggenhagen. uxor: Ilsabe von Krassow.

13
Ernst
1. Ehe, 1663. † vor 1700. uxor: 1. Cath. v. Ahnen a. d. H. Silmenitz, 2. Anna von Ihlefeld, erhält Gut Müggenburg.

14
Hans
2. Ehe, diente unter dem Herzog Bernh. v. Sachs.-Weimar, bleibt im Kriege als Officier.

15
Anton
2. Ehe, in königl. schwedischen Diensten, 1654 auf Gnatzkow. uxor: Agnes von Normann a. d. H. Dubnitz.

16
Martin
1663 auf Helle, kauft Gut Brechen. uxor: Maria von Kahlden a. d. H. Werder. † vor 1722.

17
Adam
1663. uxor: 1. Helene
Schmatzin. 2. Ma

18
Mor
uxor: Catharina

19
Eri
† ju

20
Mar
† ju

TAFEL I

der Seitenlinien Helle, Laase, Züssow, Werder, wie mecklenburg-strelitz. Freiherren 1326.

I
ton v. Normann
Mai 1349, geboren d. . . . 1326, an-
n, 1370 auf Jarnitz. uxor: 1399
H. Spicker. † zw. 1399 u. 1400.

2
od. Hans I
Laase. uxor: Ursula von Kacken
H. Silenz. †

3
ans II
ase. uxor: Anna von Barnekow
H. Ralswyk.

5
od. Martin
z. Ritter geschl. d. 18. 6. 1570
Dorothea v. Kahlden a. d. H.
Schoritz).

6
Johann od. Hans III
lebte und † ledig auf Lebbin 1576.

9
rtin
r: 1. Cath. Marie von
thea von Barnekow.

10
Heinrich
erhält Gut Wobbeloyse. uxor: Ursula von Krassow
a. d. H. Sahlkow. † 1660.

11
Ernst
auf Priemen, Stallmeister des Königs Gustav Adolf.
uxor: 1. Ilsabe von Normann a. d. H. Tribberatz,
2. Elisabeth von Büring.

V

7
Arend
Dorothea Schwaben auf
rgar. von Ahnen.

8
ritz
von Wackenitz.

9
rich
ng.

0
rtin
ng.

21
Martin Andreas
kauft 1654 Gut Werder, tritt Lebbin an seinen
Bruder Carl ab. Wird Stifter der Linie Werder.
uxor: eine v. Glöden. † 1692.

22
Arend
1640 auf Neuendorf. uxor: eine von Schwaben, a.
d. Hause Schmatzin.

23
Carl
1651 auf Lebbin. † 1674. uxor: Maria von der
Lanken a. d. H. Borgtitz, hinterlässt nur Töchter.

24
Joachim Ernst
stand im K. dän. Grenadiercorps. † daselbst.

25
Adam
† jung.

VI

STAMMT[...]

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin. (Knat[...]

7
Hans [...]
geb. 16. 4. 1612 auf Jarnitz u. Le[...] marschall bei d. Herzog Phil. [...] Tribbesees a. d. H. Zarrentin[...]

VI

12
Philipp Martin
1. Ehe. 1654 ritterschaftl. Deputatus des Landtags. Auf Jarnitz und Buggenhagen. uxor: Ilsabe von Krassow.

VII

26
Hans Alexander
1679 auf Ueselitz. uxor: 1. Barb. v. d. Lanken. 2. Marg. Sophie v. Walsleben. 3. Marg. Freiin von Malzahn. 4. Cathar. v. Wulf.

27
Phil. Christian
geb. 1643, † 1685 zu Stockholm, ledig. Hofgerichtsreferendar und Deputatus, auch Landrath.

28
Gutslaf Ernst
1680 K. Landrath, auf Jarnitz und Neuendorf. uxor: 1. Hedwig v. d. Osten. 2. Eleon. v. Krakewitz. 3. Ilsabe v. Thun. † 1714.

29
Anton Detlof
1716 Major in K. schwed. Dienst., dann in Preussen. uxor: Baronesse Magdal. v. der Lühe.

VIII

50
Joh. Philipp
1728 Hofmarschall bei d. Markgrafen Ludw. v. Brandenburg. uxor: Baronin v. Vernezobre.

51
Ludw. Karl
1728 auf Jarnitzow, K. schwed. Kammerherr, † 7. März 1728 ledig.

52
Gustav Friedr.
Obersthofmeister bei d. Markgrafen Albrecht v. Brandenburg, holsteinischer Geheimerath 1753. † ledig.

54
Christ. Heinrich
3. Ehe, geb. 25. 5. 1689 auf Steder u. Neuendorf. uxor: 1713 Eleonore von Ahnen. † 1716.

53
Phil. Christian
1. Ehe, auf Katzenow, Klode und Streu, † 1749 ledig.

55
Alexander
3. Ehe, † vor 1714.

56
Carl Philipp
1. Ehe, † jung.

IX

82
Ernst Christof
geb. 1700 auf Steder, erhält Jarnitz, K. schwed. Kammerherr. uxor: von Segebaden a. d. H. Unrow. † 1750.

X

88 a
Philipp Christian
geb. 1740. † als Kind.

89
Christof Balthasar
auf Jarnitz, Steder und Neuendorf. uxor: Regina Christine v. Normann a. d. H. Liddow. († 16. 2. 1791.) Er † 1777.

XI

91
Christof Balthasar
geb. (posthumus) d. 25. 5. 1777, auf Jarnitz, Neuendorf, Sabitz. † 26. 8. 1848. uxor: Wilhelmine von Platen a. d. H. Lipsitz.

XII

91 a
August
geb. d. 14. 10. 1808 (Zwilling) z. Stralsund. uxor: Wilhelmine Droysen. † 1885 im März.

91 b
Eduard
geb. 1811, K. pr. Lt. im 2. Inf.-Regt. † 1885 irrsinnig z. Stralsund.

XIII

91 c.
Hugo Balthasar Christof
geb. d. 21. 9. 1849, † 24. 4. 1857.

TAFEL II

tzkow-Wrangelsburg) und Woldenitz.

ns IV
.ebbin, Küchenmeister und Hof-
l Julius. uxor: 1. Margarethe v.
nn. 2. Judith von Zastrow.

13 **Ernst**
1. Ehe, 1663. † vor 1700. uxor: 1. Cath. v. Ahnen a. d. H. Silmenitz. 2. Anna v. Ilefeld, erhält Müggeburg.

14 **Hans**
2. Ehe, diente unter d. Herzog v. Sachs.-Weimar und fällt im Kriege.

15 **Anton**
2. Ehe, in K. schwed. Diensten 1654. uxor: Agnes v. Normann a. d. H. Dubnitz.

VII

30 **Hans Ernst**
† vor 1700 ohne männl. Erben. uxor: Margarethe Dorothea v. Normann a. d. H. Lahse.

31 **Phil. Friedr.**
1700, † ledig auf Jarnitz.

32 **Martin Alex.**
geb. 1673, K. schwed. Fähnrich. † vor 1700, ledig.

33 **Anton Ernst**
† ledig, vor 1700.

34 **Pribbert Everd**
† 1700. uxor: unbekannt.

35 **Hans Ernst**
† jung.

36 **Phil. Christof**
† als K. schwedischer Lieutenant vor dem Feinde bei Bremen.

VIII

57 **Ernst Wilken**
† jung.

58 **Casp. Eggert**
1716 auf Woldenitz, Lieut. in Mecklenburger Diensten. uxor: Christiane Marie von Nimptsch (geb. 1. 6. 1729.)

59 **Gust. Everd**
† jung.

60 **Hans Heinrich**
1712, † ledig als K. pr. Capitän.

61 **Friedr. Philipp**
1722 K. pr. Lieut., ledig, bleibt im Krieg.

62 **Anton**
† jung.

X

58a **Philipp Christian**
geb. d. 23. 1. 1731 zu Woldenitz, geht nach Oesterreich und bleibt wahrscheinlich im Kriege.

58b **Joh. (Hans) Friedr.**
geb. d. 15. 3. 1734. † d. 25. 2. 1798 zu Krebssow als K. schwed. General, besass Gut Wrangelsburg. uxor: von Wolfrad a. d. H. Pflüggenthien.

58c **Christian Sigism. Rickwan**
geb. d. 2. 8. 1735 z. Woldenitz. † ledig.

XI

58e **Joh. August**
2. Sohn, geb. d. 18. 3. 1783 z. Berlin. † d. 13. 2. 1827 zu Schweidnitz als K. pr. Major. uxor: Friedr. Ernestine v. Normann a. d. H. Lebbin.

58d **Carl Friedr. Wilhelm**
ältest. Sohn auf Wrangelsburg, geb. 1781 z. Berlin. † 31. 12. 1843 z. Greifswald. uxor: von Horn (geb. 1801, † 11. 2. 1862.)

XII

58f **Herrm. Gust. Friedr.**
geb. z. Posen d. 9. 3. 1819, wohnt als K. pr. Oberstlt. a. D. in Görlitz. uxor: Freiin Sidonie von Berlepsch.

58g **Oscar Johann**
geb. d. 4. 8. 1825 z. Schweidnitz, Kanzleirath a. D. in Tempelhof. uxor: Joseph. Fröhlich.

58h **Rud. Carl Friedr.**
Landwirth auf Gut Züssow bei Greifswald. † ?

XIII

58i **Hans Herrm. Falco Emil**
geb. d. 10. 12. 1854, 1890 Ingenieur in Görlitz.

STAMMT

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin mit Sei
Mecklenbur

IV

5
Marten od
Königl. dän. Rittmeister, z. Ritt
König v. Dänemark. uxor: D
d. H. Renz

V

8
Adam
Hofjunker bei dem Herzog Phil. Julius, kauft 16. 2. 1613 Gut Helle. uxor: Anna Ilsabe von Wanglin a. d. Hause Vielitz in Mecklenburg.

VI

16
Martin
1663 auf Helle, kauft Gut Brechen. uxor: Maria v. Kahlden a. d. H. Werder. † vor 1722.

VII

37
Adam Arend
geb. 2. 3. 1642 zu Helle, wurde irrsinnig. uxor: Anna Marg. von Quats a. d. H. Varnckevitz. † 27. 3. 1697, beigesetzt zu Rappihn.

38
Joachim Bogislaf
† als Lieutenant in französ. Diensten.

39
Henning Christof
auf Helle. uxor: S. Henriette von Bohlen auf Bohlendorf. † als Major 1722.

40
Philipp Gutslaf
† jung.

41 a
Martin Moritz
war 1663 K. franz. Lieut. † ledig.

41
Hans Heinrich
K. dän. Quartiermeister, † ledig.

VIII

63
Martin
geb. 1684 auf Helle. uxor: Caroline Dorothea v. Normann. † 1722 als Rittmeister.

64
Martin Henning
Lieut. auf Lebbin. uxor?

65
Ernst Christof
† ledig.

66
Hans Diedrich
† ledig.

IX

83
Philipp Christian
Frhr., 1760 auf Helle. uxor: Louise von Normann a. d. H. Liddow, hinterlässt 2 Söhne: N. N. (verschollen.)

125
Berthold Peter Franz
geb. 1739 zu Brechen, gr. meckl. strel. Freiherr, auf Distelow, Gross Brütz und Gr. Plasten. (1790.) Kammerherr u. Oberst. uxor: 1) Caroline Fried. Sofie von Bülow; 2) eine Gräfin von Sala. † als Hofmarschall d. 3. 7. 1795.

X

126
Adolf Friedr.
Frhr., geb. auf Gross Plasten, meckl. Geheimerath u. Minister. uxor: Friedericke Sofie Freiin von Brockhusen.

127
August Ludw.
Frhr., geb. 1769 auf Gr. Plasten, † 1809 als Rittm. und Escadr.-Chef, ledig.

128
Adolf Carl
Frhr., geb. 20. 6. 1770, meckl. Strel. Major (1808), Commandant v Neubrandenburg. uxor: eine von Mecklenburg, † kinderlos 1832.

129
Franz Bartold.
Frhr., geb. d. 1. 11. 1771. K. pr. Lieut. † ledig zu Mirow am 5. Aug. 1841.

XI

130
Curt Carl
Frhr., geb. 21. 1. 1801, Kammerherr, Schlosshauptmann und Theater-Int. z. Neustrelitz, † 10. 7. 1834 ledig.

131
Helmuth Theodor Wilhelm
Frhr., geb. 8. 3. 1802, K. pr. Legat.-Secretär zu Hamburg. uxor: Wilhelm. Maclean Clephane Douglas (Schottin). † 6. 4. 1832 zu Hamburg.

XII

132
Wilhelm
Frhr., geb. 28. 8. 1832 z. Horsham, Grafschaft Sussex, K. engl. Artill.-Officier und Legations-Secretär, in Peking zu Tode gemartert. † ledig d. 5. 10. 1862.

[T]AFEL III

[Se]itenlinie Helle und Lahse (Laase) und [Mecklenb]urg-Strelitz.

[…]5
[…]der **Martin**
[…]ter geschl. den 18. 6. 1570 vom
[D]orothea Anna von Kahlden a.
[…]d. Schoritz.

9
Martin
1650 erhält Laase. uxor: 1) Catharine Marie von Barnekow a. d. H. Ralswick; 2) Dorothea von Barnekow.

18 **Moritz** uxor: Catharina von Wackenitz.	17 **Adam Arend** uxor: 1) Helene Dorothea von Schwaben; 2) Margarethe von Ahnen.	19 **Erich** † jung.	20 **Martin** † jung.
42 **Moritz** 1630 auf Laase, † ledig.	43 **Arend Friedr.** 1688 auf Damban. uxor: eine von Kamptz(en), † als Major auf Gut Rosengarten nach 1722.	44 **Everd Philipp** 1693 Lieut. in Holland. uxor: Eva Sofie v. Gagern, † kinderlos.	45 **Pribbert** † jung zu Glücksadt als K. dän. Gefreiter.
67 **Christof Andreas** 1737, starb ledig.	68 **Christof Ernst** † ledig 1728.	69 **Jürgen Heinrich** † ledig 1740.	70 **Christian Friedrich** † ledig 1735.

STAMMT…

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin mit Se…
und Zweig…

VI

2…
Martin …
kauft 1654 von Ulrich v. Wa… Lebbin an s. Bruder Carl ab… Werder (Belehnung 1672). uxo… († 16…

VII

4…
Heinrich…
kauft 1694 Lehngut Züssow vo… Anna Sofie von …

VIII

71
Carl Christoffer
auf Laase, geb. 1688, Major in K. schwed. Diensten. † 2. 12. 1742. uxor: Elva von Lilienstjerna a. Gothenburg.

7…
Gustav …
geb. 1691, Major be… in Neumünster. †… uxor: Marie Mar…

IX

71 a
Carl
Kais. russ. Lieut., fällt im Kriege.

71 b
Friedr. Wilh.
Kais. russ. Major, Statthalter in Willmansdorf (Finnland).

84
Heinr. Christian
1764 K. schwed. Capitän. uxor: eine von Lepel v. d. Wieck bei Gützkow.

72 a
Christian Dethard
auf Laase, 1793 Oberstlieut. und Cdr. d. schlesw.-holst. leichten Inf.-Bataillons. † 13. 8. 1803 z. Kiel. uxor: Hedw. Louise Dor. Stoehr.

1743… ho…

X

90
Christian Heinr. Fritz
auf Züssow und Laase, Lieut. b. Leibregt. zu Stralsund. uxor: Wilh. von Lilienström.

72 e
Carl Ludwig
geb. z. Rendsburg 1788. † zu Prentz 1873 als Oeconom.

72 f
Gottl. Heinrich
† als Kind 1794 zu Kiel.

Gus…
† als Kin…

XI

90 a
Friedr. Wilhelm
Major im K. pr. 9. Inf.-Rgt., dann Cdr. d. Garnisonbat.'s Colberg. uxor: Aug. Petersen (†). † 2. 12. 1842 kinderlos.

90 b
Gustav Adolf
geb. 1791 z. Züssow. Lieut. im Rgt. Engelbrechten, dann im pr. 34. Inf.-Rgt. 1813. uxor: Bertha Dietz. † 1852 kinderlos.

90 c
Fritz
geb. 1800 z. Stralsund, kauft 1842 Willmansdorf, Hptm. im 24. Inf.-Rgt. uxor: Julie Gutschwagen. † 7. 1. 1870.

90 e = 133.
Carl
geb. z. Züssow. Lieutenant, blieb bei Leipzig.

Carl …
1. Ehe, g… Kiel, Bu…

XII

90 d
Arthur
geb. d. 21. 6. 1847 zu Berlin, Rittmeister a. D. uxor: Elisabeth Cretius verwittwete Moeser (Seit 1892 Rittergutsbesitzer auf Obersteinberg bei Goldberg, Kr. Liegnitz).

90 f
Turo Wilhelm
geb. d. 13. 3. 1892 zu Breslau.

TAFEL IV

eitenlinie Züssow, Werder, Fürstenau
g Holstein.

II
Andreas
lsleben das Gut Werder, tritt
o, wird Stifter der Seitenlinie
r: Eine von Glöden a. Mecklbg.
692).

6
h Arend
n Hans Ernst v. Lützow. uxor:
Anrep. † 1716.

47
Philipp Martin
wohnte 1740 zu Busdorf bei Greifswald. uxor: ?

2
Ludwig
ei d. Invalidencorps
† 19. Januar 1757.
g. Kannegiesser.

73
Christ. Heinr.
geb. 1696, K. schwed. Capitän, dann in Preussen, 1722 a. Züssow, 1740 auf Werder. uxor: Beate v. Bardeleben. † 16. 4. 1752.

74
Friedr. Rudolf
geb. 1699 auf Blesevitz. † 1761 als K. schwed. Capitän a. D. uxor: ?

75
Carl Ludwig
geb. 1704 auf Busdorf, 1740 auf Werder. † 23. 4. 1780 als Generalmajor. uxor: Amalie v. Waldow auf Fürstenau und Neuwedel.

VIII

72 b
Carl Ludw.
3 Offic. in grossfürstlich schlesw.-
olst. Diensten uxor: unbekannt.

72 c
Wolf Christian
† als Kind.

72 d
Joh. Friedr.
1745 Offic. in grossfürstlich schlesw.-holst. Diensten.

74 a
Friedr. Rudolf
geb. d. 2. 11. 1797 z. Züssow, auf Blesevitz Landwirth u. K. pr. Hptm. a. D. † z. Berlin d. 7. 1. 1870. uxor: Julie v. Erichson.

IX

72 g
stav Andreas
d 1790 zu Ekernförde.

72 h
Ludw. Aug. Sebast.
geb. d. 17. 5. 1828 zu Prentz, Hafencassier und Secretär des Seemannsamtes in Kiel. uxor: 1. Cath. Evers († 1864), 2. Elisabeth Suhren.

72 i
Eduard Heinr. Gustav
geb. d. 15. 4. 1830 zu Prentz. † 2. 8. 1850 in Rendsburg bei einer Explosion.

74 b
Christian Heinr.
auf Blesevitz Landwirth. † jung.

X

72 k
Heinr. Martin
eb. d. 10. 11. 1852 z.
eaubeamter in Kiel.

72 l
Gust. Heinr. Theodor
2. Ehe, geb. d. 27. 3. 1867 zu Kiel. † 3. 2. 1888 z. Kiel, ledig.

72 m
Gerh. Ludw. Max.
2. Ehe, geb. d. 10. 11. 1868 zu Kiel, Kaufmann zu Kiel.

72 n
Otto Emil Christian
2. Ehe, geb. d. 26. 2. 1871 zu Kiel, Commis zu Husum.

72 o
Rich. Heinr. Franz
2. Ehe, geb. d. 10. 10. 1873 z. Kiel, Commis z. Kiel.

XI

STAMMTA

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin mit Seitenlin

V

10
Heinrich 16
siehe Stammtafel

VI

21
Martin Andreas
1654 auf Werder. Siehe Stammtafel I.

VII

48
Henning Melchior
versäumte 1722 zu huldigen. uxor?

VIII

76
Arend Andreas
auf Koldevitz. K. schwed. Lieut. bei Marderfeld Dragoner. uxor?

77
Carl Heinrich
kam 1719 in einem Schiffbruche um act. reg. vom 22. 12. 1742.

78
Jürgen Ernst
1727 Königl. dän. Officier, 1728 in Preussen, erhielt Lebbin. uxor: Cath. von Oldenburg a. d. H. Padderow in Mecklenburg. † als

IX

76a
Melchior Carl
geb. 1724, Major im Rgt. Sprengport, beabschiedet wurde er Administrator zu Scarhalt in Schoonen, uxor v. Braun-Sparre.

76b
Heinrich Christof
geb. 1731, Oberst im Rgt. Psylanderhielm zu Stralsund. † zu Hör in Schweden. uxor: Britta Sofie Wetterwall.

X

76c
Carl
war Fähnrich im Regt. Sprengport † ledig.

76d
Carl Axel
geb. 22. 3. 1760. † zu Franzburg als K. pr. Generalmajor a. D., Chef des Leibregiments Königin. uxor: 1. Joh. Friedr. Ramsthal. 2. Maria Amalia Luhde.

76e
Nils Andreas
geb. 29. 5. 1761, Capit. im Rgt. Psylanderhielm. † zu Franzburg den 19. 8. 1840 als Postmeister in Franzburg. uxor: Maria Jenssen.

76f
Heinrich Melchior
geb. den 19. 5. 1762, fiel im Kriege als Lieut. im Rgt. Sprengport in Finnland. uxor: eine von Normann-Lebbin.

XI

76l.
Wilh. Johann August
1. Ehe, geb. d. 10. 12. 1785, Kaufmann in Riga. † zu Stralsund.

76n.
Fromhold Axel
1. Ehe, geb. 28. 12. 1789 zu Stralsund † ledig in einer Irrenanstalt z. Str., Capit. a. D.

76o
Gustav Adolf
2. Ehe, geb. 1802, K. pr. Geh. Justizr. und Corps-Auditeur. uxor: Hermine von Rodbertus.

76m
Carl Heinrich
1. Ehe, geb. d. 16. 6. 1787. K. schwed. Häradshöfding, Kreisr. und Justizrath in Franzburg. uxor: Gustava, Justine Car. Wilh. Ziemssen a. Greifswald. † 1866.

XI

111
Johann Georg
geb. d. 11. 5. 1811, war Kaufmann, dann Posthalter in Franzburg, uxor: Bertha Bamlow. † 1846.

XI

113
Carl Friedrich
(ident. m. 124.)

112
Carl Eduard
war verheirathet ?. Hatte noch eine Tochter. Verschollen.

XII

76u
Carl
geb. 21. 9. 1827 in Franzburg. K. pr. Kammerherr, Maj. a. D. und K. pr. Gesandter für Oldenburg und Braunschweig. uxor: Emma Andersen; † 17. 7. 1888 in Br.

76t
Axel
geb. 11. 9. 1820, Obergerichtsanwalt und Asessor zu Greifswald. † 14. 6. 1852 zu Greifsw. uxor: Maria Silberschlag († 5. Mai 1877 z. Naumburg).

XII

116
Otto
geb. d. 31. 3. 1846. K. pr. Major a. D. zu Berlin. uxor: Maria Bier.

XII

114
N N verschollen.

115
N N verschollen.

XIII

76v
Carl Axel
geb. 14. 10. 1850. Johanniter-Ritter. Rittmeister d. Res. b. Ziethen-Hus. und Amtsrichter zu Potsdam.

[T]AFEL V

[L]inie Franzburg und schwedische Zweige.

[... nac]h 1650
[Sta]mmtafel I.

22
Arend
1640 auf Neuendorf. Siehe Stammtafel I.

23
Carl
1651 auf Lebbin.

49
Heinrich Andreas
besass 1700 das Gut Manhagen in Arrhende. † ledig.

[...]uxor: Ilsabe
[...] Landwirth.

79
Joachim Haubold
geht 1742 in K. pr. Dienste. † als Oberst und Commandeur des westgothischen Cav.-Regts.

X

76g
Philipp
geb. d. 16. 8. 1763. Capit. im Rgt. Engelbrechten uxor: Friedr. von Vogelsang. † ?.

76h
Conrad Ludwig
geb. 8. 2. 1766. K. schwed. Major. † z. Gothenburg am 7. 10. 1843. uxor: 1. Helene Selander. 2. Marie Selander.

76i
Gustav Balthasar Christof
geb. d. 27. 7. 1773. † als Maj. a. D. zu Franzburg 1846. uxor: Auguste Droysen.

76k
Reinhold Bernhard
geb. d. 10. 11. 1774. Capit. im Rgt. Engelbrechten, 1818 Postmeister in Ystadt und Franzburg, wo er am 7. 7. 1853 starb. uxor: Beate Schoug.

XI

XI 76q
Axel
geb. d. 4. 10. 1816, Kgl. schwed. Major v. d. Armee, Direktor der Bank zu Schoonen. uxor: Louise Sofie Neiglick zu Kristianstad.

XI 76pp
Nils Philipp
geb. 1814. † als Fähnr im Hus.-Rgt. „Schoonen" 1835.

XI 76p
Henrik Elof
1. Ehe, geb. 1805. Maj. d. Artil. Cdt. der Festung Elfsborg (Schweden). † als Oberst 1874. uxor: Louise Henr. Beckmann.

76ss
Nils August
geb. 8. 4. 1815. † als Lieut. im Gren.-Rgt. 2. d. 16. 12. 1837.

76r
Carl Eduard
geb. d. 8. 9. 1812. † z. Franzburg den 4. 11. 1872 a. Lt. und Jurist. uxor: Amalie Detlof, lebt zu Stralsund.

76s
Carl Fritz
geb. d. 1. 6. 1817, K. pr. Oberst a. D. in Greifswald. uxor: Emilie Meyer.

118
Carl
geb. 31. 10. 1812. † als Kaufmann in Landscrona.

119
Hugo
geb. 25. 12. 1814. † als Kind.

XI 120
Nils Wilhelm
geb. 18. 7. 1822. † als Kaufmann und Consul in Ystadt (Schweden). uxor: Lilly v. Borke. † 10. 11. 1865.

XII

XII 117
Axel Ludw. Boguslav
geb. 10. 5. 1839. Fabrikcassier zu Mölndahl in Schweden. uxor: Caroline von Nordensvan.

105
Eduard
geb. 28. 8. 1854, Eisenbahn-Stationsvorsteher. † 27. 4. 1892 zu Frankfurt a. M.

106
Max
geb. 19. 2. 1860. Regier.-Bauführer in Stralsund.

107
Fritz
geb. 22. 12. 1864. Landwirth in Syracuse, V. St. Nordamerika.

108
Carl August
geb. 29. 9. 1857. Hptm. u. Bat.-Chef Feldart.-Rgt. No. 9. uxor: Rosa von Lüdecke.

109
Julius Heinrich
geb. 18. 10. 1859, dient z. Valparaiso in d. chilenischen Kriegsmarine.

110
Hermann Maria
geb. 1. 11. 1861. Pr.-Lt. im Inf.-Rgt. No. 84, Flensburg. uxor: Anna von Lüdecke.

XIII

XIII 144a
Curt. Rud. Atle Wicking
geb. d. 14. 9. 1881 z. Mölndahl.

148
Reinhold Alex
geb. 6. 8. 1858. Administrator zu Ystadt in Schweden.

149
Ernst Hugo
geb. 25. 7. 1862. † 13. 2. 1887.

150
Eugen
geb. 18. 10. 1860, Handelsgehülfe zu Ystad, Schoonen, Schweden.

STAMMTAF

aus dem Hause Jarnitz-Lebbin, dänische Seit

V

10
Heinrich
1650 auf Wobbeloyse. (Siehe

VI

21
Martin Andreas
kauft 1654 Werder (siehe Stammtafel IV).

22
Arend
1640 auf Neuendorf (siehe S

VII

48
Henning Melchior
auf Neuendorf (siehe Stammtafel V).

VIII

78
Jürgen Ernst
schied 1727 aus K. dän. Dienst, ging nach Preussen, erhielt Lebbin. uxor: Ilsabe Cath. von Oldenburg a. d. H. Padderow. † als Landwirth.

79
Joachim Haubold
geht 1722 in K. pr. Dienste, nachdem er als Oberst und Cdr. des westgothischen Cav.-Rgts. gedient hatte.

77
Carl Heinrich
kam 1719 in einem Schiffbruche um. Act. reg. v. 22. 12. 1742.

K.

IX

85
Joh. Gustav
geb. den 28. October 1742 in Parchwitz, Oberstlieut. im Inf.-Rgt. von Kropf in Warschau. † 28. 2. 1811 zu Parchwitz. uxor: Henriette v. Falkenhayn.

86
Franz Bogisl.
Oberst u. Cdr. des Regts. „Laurents" in Ansbach. uxor: 1. eine von Reitzenstein; 2. v. Einem.

87
Ad. Christ. Abraham
geb. d. 27. 10. 1747 a. Lebbin, † im Aug. 1821 auf Vallö i. Dänem. Kammerherr und Major. uxor: Sofie Freiin von Brackel.

88
Phil. Gottlieb Geritus Diedric
K. dän. Kammerh. und Generalmaj
uxor: Car. Franz. Louise v. Holste
Geb. 14. 7. 1749, † 13. 6. 1821.

X

92
Johann
geb. 29. 5. 1790 z. Breslau, † als herz. braunschw. Gen.-Lieut. und Gen.-Adj. uxor: 1. Miss Edwardine Kent. 2. Therese v. d. Mülbe.

96
Eduard
K. pr. Lieut. im Inf.-Regt. No. 7, soll verheirathet gewesen sein.

95
Ernst
K. bayer. Lieut., am 2. 1. 1821 in die bayer. Matrikel aufgen. † ledig in den 1840er Jahren.

93
Carl Julius
geb. 1777, K. dän. Kammerh. u. Hptm. uxor: Anna Meyn.

97
Ludwig
Lieut. im K. pr. Füss.-Regt. No. 34. † in Schlesien.

94
Adolf Gottlieb
geb. 28. 11. 1789, K. dän. Major, † zu Glückstadt 29. 10. 1858. uxor: Louise Joachime Friedr. von Segebarth.

134
Fréderik
geb. den 17. 9. 1796, K. dän. Li
in der Garde. † 1. 11. 1815 ledi

136
Adolf Carl
geb. 1. 4. 1803, † 22. 10. 1820 als
dän. Kadett.

137
Sophus
geb. 1806, † 1808.

135 = 98
Emil Vilhelm
geb. d. 18. 12. 1798, K. dän. Ca
zur See. † 21. 6. 1881. uxor:
Ottonie Hoeg.

XI

99
Carl Bogislaf
† als Kind.

100
Julius Nicolaus
lebte 1885 ledig zu Hauerau in Schleswig-Holstein.

101
Adolf
geb. d. 6. 11. 1822, Seemann auf der hamburg'schen Handelsmarine, seit 1851 verschollen.

102
Carl Ludwig
geb. 14. 10. 1828, Major a. D. und Director der v. Normann'schen Granitwerke, zu München. uxor: 1. Johanna Müller; 2. Mathilde Coch.

138
Carl
geb. 1833, † 18

140
Emil
geb. 1835, † 1

141
Carl Otto E
geb. d. 4. 5. 1839, K. dän. Ca
de bureau der Admiralität.
borg Hopp

XII

103
Franz Nicolaus
geb. 22. 5. 1861 z. Frkft. a. M., K. bayr. Prem.-Lt. im 2. Ulan.-Regt. uxor: Louise Wilh. Trowitsch zu Ansbach.

104
Georg Carl
2. Ehe. Geb. 19. 2. 1875. K. bayr. Avantageur.

143
Erik Emil
geb. d. 23. 11. 1874, † 16. 4. 1879.

144
Leif
geb. 1881, † 1881.

AFEL VI

eitenlinie und schwedisch-kurhess. Zweig.

rich
(Siehe Stammtafel I.)

nd
iehe Stammtafel I).

23
Carl
erhält 1651 Lebbin (siehe Stammtafel I).

49
Heinrich Andreas
1700 auf Mannhagen (siehe Stammtafel V).

76
Arend Andreas
K. schwed. Lieut. bei Marderfeld Dragoner. uxor: unbekannt.

80
Arend Franz
geb. 1680, wurde er 1716 K. schwed. Lieut. uxor: Friedr. von Bagevitz. † in Schweden.

81
Bogislaf Moritz
geb. 1682, K. schwed. Officier. uxor: Ingeborg Oldenfield.

VIII

drich
major.
lstein.
821.

79 a
Bernh. Friedr.
geb. 1727 zu Schoenwald a. Rügen, 1764 Major im hess. cassel. Regt. von Gilsa, Comdt. von Feste Rheinfels. uxor: Dorothee Sofie von Arenberg († 19. 1. 1768 zu Rothenburg). † 26. 1. 1785 zu Marburg.

79 b
Franz Gustav
war K. pr. Officier.

79 d
Leonh. Ludwig
K. pr. Officier. uxor? . . .

79 c
Ernst Anton
Major im K. pr. Inf.-Regt. von Schoenfeld. † 30. 3. 1796. uxor: eine von Gundlach auf Möllenhagen.

81 a
Joh. Kanut
geb. 1. 5. 1705 zu Stockholm, † 14. 8. 1789 zu Cassel. uxor?

IX

Lieut.
ledig.

als K.

98 a
Gustav Adolf
geb. 1802, 1829 Referendar zu Breslau, † ledig.

121
Ernst Ludwig
1800 Hauptm. und Kreisofficier in der schlesisch. Landgendarmerie, † ledig.

122
Carl Wilhelm
geb. zw. 1780—86, diente im K. pr. Inf.-Rgt. Waldenfels, fiel bei Colberg 1806. uxor: Friedr. von Owstien auf Quilow.

81 b
Joh. Christof
geb. 7. 10. 1756 z. Cassel, Kaufmann. † 15. 4. 1819. uxor: Anna Martha Beissen aus Kassel.

X

81 c.
Joh. Christian
geb. 28. 3. 1794, † 28. 5. 1866 als kurhess. Oberst der Artillerie. uxor: Caroline Louise Marianne Valentin a. Cassel.

apitain
Wilh.

833.

837.

Emil
pit. z. See und Chef
xor: Doroth. Inge-

139
Otto
geb. 1834, † 1837.

142
Axel
geb. d. 22. 5. 1841, Bankdirector zu Kopenhagen. uxor: Ingeborg Harriet Stegmann.

123
Rudolf
geb. d. 2. 5. 1806 (posthumus), K. pr. Lt. im Kais. Franz Gren.-Rgt. a. D., Kammerherr und Theater-Intendant zu Dessau, † ledig 18. 6. 1883 z. Dessau.

81 d
Oscar Christian
geb. 16. 9. 1833 z. Cassel. Rittergutsbesitzer auf Loshausen und K. pr. Oberstlt. z. D. uxor: Ther. Josefa Freiin von Hilgers.

XI

145
Einav
geb. d. 2. 12. 1875.

146
Jakob Christian
geb. 2. 9. 1877.

147
Ingolf
geb. d. 5. 6. 1883.

81 e
Adolf Theodor
geb. 13. 8. 1864 z. Cassel, K. pr. Pr.-Lt. im Ulan.-Regt. 9. uxor: Felicitas v. Strenge, Demmin.

XII

Erloschene

STAMMT

aus dem Hause Tribberatz, (H

I

1
Heinrich
1494 auf Tribberatz, Helle und Grab
von Platen. 2. Marg. v

II

2
Lucius
1529, erhält durch Heirath 1516 das Dorf Poseritz. uxor: Gertrud v. Mörder. † kinderlos.

3
Henning
auf Tribberatz. uxor: Margarethe von Rausch.

Hei
† 15

III

7
Heinrich
Professor zu Greifswald, 1546 Fürstlicher Rath und Domprobst zu Cammin. † 1572. uxor: Margarethe v. Glasenapp.

8
Christof
1546 auf Tribberatz, Helle und Pose
2. Marg. v. d. Oste

IV

10
Henning
1599, 1. Ehe, auf Poseritz und Grabow, Hofjunker bei dem Herzog Phil. Julius i. J. 1612. † ledig.

11
Andreas
2. Ehe, 1614 auf Helle, Wobboyse und Sabitz, Hofjunker am Hofe zu Wolgast. uxor: Cath. v. Platen a. d. H. Fresen. † 1630.

2.

V

16
Christof
Rittmeister unter König Gustav Adolf v. Schw. † ledig.

17
Jürgen
† jung.

18
Heinrich
bleibt im Kriege.

19
Andreas
1673 auf Tribberatz, Serams, Dalkewitz und Sabitz. uxor: Cath. v. Normann.

He
bleibt i

VI

24
Andreas
1663 auf Grabow, Cornet in Schweden. uxor: Salome Doroth. v. Koeppern.

25
Hans Jürgen
1613. † vor 1700.

26
Melch. Christof
auf Tribberatz, diente in Ungarn. † vor 1716. uxor: eine von Platen a. d. H. Parchow.

27
Ernst Ludwig
vor 1700 in Ostindien verschollen.

VII

33
Andreas Christof
1732 Lieutenant in Kaiserl. Diensten, † ledig in Sicilien.

34
Hans Jürgen
als junger Officier in Ungarn zw. 1716 und 1722 im Kriege gefallen.

35
Joachim Rikwan
auf Tribberatz und Grabow. uxor: eine v. Barnekow. † 1747.

36
Christof Wil
1722 Page bei d. König v
1772 in Kaiserl. Dienste
im Regt. „von B

VIII

38
Christof Nicolaus Wilken
K. dänischer Officier. † 1785. uxor: 1. eine von Lützow. 2. eine von Schmalensen.

IX

39
Jürgen Friedr. Christian
Fahnenjunker in Stettin, übernimmt Gut Tribberatz. 1788 uxor: Maria von Lilienström. † z. Stralsund.

X

40
Carl
Husarenlieutenant in K. schwedischen Diensten. † ledig.

41
Gideon
† jung und ledig.

42
Moritz
geht in K. schwedische Dienste, tritt nach Preussen übe
† ledig als Major a. D. 1830 zu Bergen und mit ihm erlisc
diese Linie.

...ne Linie.

...TAFEL

(Helle, Grabow und Poseritz).

1
...nrich
... Grabow. uxor: 1. Margarethe
...arg. v. Barnekow.

4
Heinrich
† 1523 ledig.

5
Mathaeus
geb. 1495, 1554 Landvogt auf Rügen und Compilator juris vandalici Rugiani. † ledig 1556 (nach Bohlen).

6
Ernst Jürgen
1515 † ledig.

...stof
...Poseritz. uxor: 1. unbekannt.
...Osten. † 1595.

9
Joachim
geb. 1521. † kinderlos nach 1581. uxor: Eva Hofmeister.

12
Venz Heinrich
2. Ehe, auf Tribberatz, Hofjunker und Oberstwachtmeister, erh. Helle, Wobboyse und Sabitz. uxor: (?)

13
Heine
2. Ehe. † ledig.

14
Balzer
2. Ehe. † ledig.

20
Heine
...t im Kriege.

22
Hans Jürgen
geb. 1619. uxor: 1647 Sofie Margarethe von Köppern. † 8. 2. 1650.

23
Balzer
geb. 1622, 1663 Capitänlieut. i. Kriege. uxor: Margar. Dorothea v. Kahlden. † 1689.

21
Volkmar
geb. 1618, bleibt im Kriege.

...len.

28
Heinrich Christof
1673, studirte 1675 z. Greifswald. uxor: 1. Barbara von Braun, 2. Barbara Beate von Malzahn. † 1701.

29
Andreas
bleibt im Kriege in Ungarn.

30
Cuno
† jung.

31
Henning
† jung.

32
Hans Ernst
† jung.

...ilhelm
...von Schweden.
...sen als Capitän
...Blixen".

37
Hans Jürgen
2. Ehe, geb. 2. 12. 1682. † 1704 an den Blattern, ledig.

...er.
...it

M
Mina
† im Irrenhause zu Ruppin.

F
Friedericke
heirathet den Hauptmann a. D. Herrn Balzer von Gagern und stirbt zu Bergen a. Rügen.

Erloschene

STAMMTA

aus den Hä

Neuend

Banzelvitz und Breege.

I
1
Eustachius
1617 Landvogt auf Wittow u. Breege. uxor: Ludovica Bürow.
† 1631.

II
2
Claus
1631 Gardevogt auf Wittow u. Breege. uxor: Sofie v. Bankow.
† 1667.

III
3
Ernst
1667 auf Banzelvitz und Müggeburg, Regierungs-Commissar in Anclam. uxor: Anna von Ihlefeld.

IV
4
Claus Gustav Christof
auf Müggendorf und Banzelvitz. † ledig.

5
Ernst
1683 auf Banzelvitz und Müggeburg. uxor: Agnes Maria v. Rammin. † 1683.

V
Anna Sofia
einziges Kind, **mit ihr erlischt der Stamm,** Müggeburg aber wird zufolge schwesterlichen Vergleichs vom J. 1680 der Ehefrau von Ernst Normann-Lebbin (No. 13), Anna von Ihlefeld, zugeschlagen.

I
1
Henning
1400 auf Neuendorf.

II
2
Claus
1440 auf Neuendorf, † ledig.

III

IV
5
Heinrich
1561 auf Neuendorf. uxor: ? † 1567.

V
7
Achatius
1567 auf Neuendorf. uxor: Barbara Hassert.

VI
9
Henning
1642 auf Neuendorf. uxor: ?

VII
11
Ernst H
1682 auf Neuendorf, † 4. 1. 168

VIII
12
Martin Eccard I
genannt (Trenter Kirchenbuch) der kleine Junker. † 28. 12. 1684.

Mit diesen beiden **stirbt die Linie aus.** Gut übernimmt Neuendorf und überlässt

ne Linien.

TAFELN

Häusern:

ndorf.

1

nning

ndorf. uxor: (?)

3

Henning

1444 auf Neuendorf. uxor: ?

4

Joachim I

1496 auf Neuendorf. uxor: ?

6

Joachim II

1561 auf Neuendorf. † ledig.

8

Jürgen

1601 auf Neuendorf. uxor: ?

10

Joachim III

1626 auf Neuendorf. † ledig.

11

Henning

5. uxor: Barbara von Buckow.

13

N. N. (auch Martin Eccard II)

der kleine Junker genannt, † 28. Juli 1685.

zlaf Ernst von Normann der Jarnitzer Linie
s seinem 2. Sohne Christof Heinrich.

Zützitz oder Lankenburg.

I

1

Henning

1561 auf Zützitz.

II

3

Joachim

1537 auf Zützitz, kauft Hof Sillichow. uxor: ?

2

Hans

genannt der lange Hans, 1567 auf Zützitz. uxor: Lucia von Krakevitz.

III

4

Jürgen

einziger Sohn auf Zützitz. uxor: ?

IV

5

Henning

auf Zützitz. uxor: ?

6

Albert

auf Zützitz. uxor: ?

V

7

Henning Rickwan

1628 auf Zützitz. uxor: Anna von Normann-Poppelvitz. † ohne Kinder.

8

Henning

† jung.

9

Johann

† ledig und mit ihm erlöscht 1663 diese Linie, das Stammgut Zützitz geht in den Besitz der Familie von der Lanken über, wo ihm mit Königlicher Sanction vom J. 1673 der Name **Lankenburg** beigelegt wird.

Namensverwandte Gli

welche urkundlich vorkommen, aber in den

1. 3 römische Patricier, welche sich **Normanne** nannten und sich 455 n. Chr. auf der arcus Normannstein bei Treffurt in Thüringen, von Rom kommend, niederliessen und eine Burg mit drei Thürmen bauten. Quelle: Jac. Chr. Iselin hist. geogr. Lexic., Theil IV, Seite 668.
2. Ein **Viscount Normann** im Kloster Croyland bei Lincolnshire, als Wohlthäter desselben in angelsächsischer Zeit (zw. 800 u. 860) dorten genannt. Qu.: J. A. A. Worsaae „geistl. u. weltliche Aristocratie", Seite 85 u. No. 12.
3. Ein **Norman**, welcher im IX. Jahrh. Sherif und von dän. od. scandin. Abkunft war. Qu. dieselbe.
4. **Bjerno** od. **Berno Normannus**, welcher im J. 855 n. Chr. mit andern Vickingern die Seine hinauf segelte und sich auf der Insel eine Burg erbaute, welche von K. Karl d. Kahlen vergeblich belagert wurde. Qu.: D. Chronick aus d. J. 860.
5. Ein **Jarl** od. **Earl Nor(d)mann**, Scandinavier im Gefolge des Königs Ethelred II., welcher ihn als Häuptling in den Kriegen gegen König Swend und Kanut 979–1013 begleitete. Qu.: Worsaae, S. 91.
6. Ein **Nordman** findet in Ethelreds Koenigsbriefen als Häuptling Erwähnung.
7. **Naddod normann** wird in den Jahren 785–795 nach einer Tradition mit irländischen Seefahrern bei der Entdeckung Islands genannt. Qu.: Chron. a. d. J. 860.
8. **Leif Normann** und
9. **Ingulf Normann,** welche von Norwegen aus im J. 874 sich auf Island ansiedelten und „Niemand über sich erkennen wollten." Qu.: Lobrunt Thl. II, Geschichte der Vorzeit Islands, Seite 229.
10. Ein **Normann,** welcher z. Z. Wilh. des Eroberers 1048 vice comes in Hamptonshire war.
11. Ein **Walter norman,** welcher unter König Robert II. (d. Teufel) lebte, sich Baron des Herzogthums nannte und den König auf der Pilgerfahrt nach Jerusalem begleitete.
12. **Philippus normannus** (dominus abbas) des rhein. Klosters Steinfeld bei Coeln, geht auf bischöfl. Geheiss nach Pommern und Rügen, um das Christenthum zu predigen 1126–1128. Qu.: Köln. Landes und Klosterurkunden und Köln. Stadtarchiv, ferner Lacomblet Band II, Seite 96 Gesch. des Niederrheins.
13. **Gerardus norman,** welcher Rathsherr in Coeln war und ums J. 1180 am 27. Juni unter den Testes bei einem Vergleiche zw. d. Erzbischof Phil. v. Coeln und der Bürgerschaft Coelns urkl. erscheint. Qu.: Lacomblet Cap. II.
14. **Ricolfus normannus**, welcher 1226 als dominus abbas d. dato 14. Febr. urkundl. als testes in einem Vergleiche des Marienstiftes z. Aachen und der Abtey Marienthal wegen des Zehnten zu Walhorn erscheint. Qu.: Lacomblet, Seite 382 und 283.
15. **Gisela normann,** freiherrl. Standes a. Mecklbg. auf Rosswitz etc., welche 1700 an einen Victor von Vieregge verh. war. Qu.: Dinnies geneal. Handschrift 1701.
16. **Thesdarch(c) norman,** welcher anno 1613 als testes in der Conföderation des rüg. Adels mit Stralsund angeführt ist (Wappen a. d. Urkunde).
17. **Thesmak(r)** und
18. **Hennecke normann,** welche 1326 als testes in einer Conföderation des rüg. Adels mit Stralsund urk. mit Wappen erscheinen (Siegel). Qu.: Org.-Urk. Stadtarchiv zu Stralsund.
19. **Claves (Claus) normann,** welcher d. 15. Aug. 1326 an einem Bündniss für die Kinder des Herzogs Wartislav IV. gegen die Fürsten v. Mecklenburg Theil nimmt. Qu.: dieselbe (mit Wappencapsel).
20. **Henricus normann,** wie No. 19. Qu.: dieselbe.

·lieder der Familie,
·en Stammtafeln nicht unterzubringen sind.

21. **Johann Normann** a. Mecklbg. (Knappe), ersch. 1375 als testes eines Kaufbriefs (mit Siegel). Qu.: dipl. dom. St. Spirit.: Sect. VII, No. 14, Stralsund.

22. **Hennecke normann,** Mitgelober einer Urkde. v. J. 1377 zwischen H. v. Poretz u. d. Armenhause zu St. Jürgen. Qu.: diplom. dom. St. Georg Rambin, Sect. IV, No. 10 (mit Siegel 23).

23. **Hinrik** und

24. **Radeke normann,** Brödere gehnömet, ersch. 1416 als Testes eines Tauschcontractes zw. den Gebr. Bantekow und dem Hospit. St. Jürgen. Qu.: wie vorher Sect. V, No. 3.

25. **Hinrik** und

26. **Alexius Normann** zu Lubbesitz und Nyendorpe, ersch. eodem als Mitgelober einer Urkde. zw. Claus Normann-Tribbevitz und d. Kloster Mariencron. Qu.: w. vorher Sect. XIV, No. 4.

27. **Drewes Normann** wird 1459 urkdl. bei dem Verkaufe eines Kotten im Dorfe Breege an den Abt Otto und den Klosterconvent zu Hiddensee genannt. Qu.: wie vorher.

28. **Mechtildis Normann** war nach einer bei der geistl. Kalande befindl. Urkunde im Jahre 1522 Aebtissin des Jungfrauenklosters zu Bergen. Qu.: Berger Klosterarchiv.

29. **N. N. Normann** aus dem meklbg. Geschlecht mit dem rüg. Wappen, war Official des Bischofs von Schwerin.

30. **Hartmod Normann** war sein Sohn.

31. **Johann Normann** war Ritter beim Fürsten v. Werle-Güstrow.

32. **N. N. Normann** war bäuerlicher Besitzer von Riksdal.

33. **Claus Normann** war Knappe.

34. **Johann Normann** dessen Sohn, war Gefangener des Nicolaus v. Werle, dessen Kinder waren:

35. **Conrad Normann** }
36. **Heinrich** „ } Knappen.
37. **Werner** „ }
38. **Gerhard** „ }

39. **Peter Normann** war Rathsherr in Perleberg und wurde wegen eines Todtschlags gesöhnt. Qu.: Urkunde des Fürsten Heinr. v. Mecklenburg de 2. Sept. 1320.

40. **Johann Normann** war Ritter bei Johann II. v. Werle.

41. **Eckhard Normann** war Knappe.

42. **Conrad Normann** war Knappe bei Johann III. v. Werle.

43. **Joachim Normann** war Knappe im Lande Werle.

44. **Johann Normann,** Major in London, gehört wohl den engl. Normanns an.

45. **Johann Nordmann** war miles.

46. **N. Nordmann de Hersto** war miles.

47. **Hinricus Nordmann** war miles.

48. **Curt Normann,** Ritter und Lehnsmann des Herzogs Nicolaus III. v. Werle.

49. **N. Nortmann** war Marschall des Raths von Lübeck. Qu.: Für No. 40—43: Mecklenburg'sches Urkundenbuch 1878 und Register des IV. Bandes, für No. 44—49: das Lübecker Urkundenbuch.

50. **Normann-Adelsteen,** geb. 1848 zu Bodö in Norwegen, ist ein sehr berühmter Landschaftsmaler der Düsseldorfer Schule, wohnt 1891 in Berlin.

Staats-Bibliothek Bamberg

Berichtigung.

Seite 8 Zeile 29 muss heissen statt anno 1613 = **1316.**
Seite 13 Zeile 18 im Jahr 1816 = **1618.**
Seite 29 Zeile 20 statt Andenhove = **Audenhove.**
Seite 39 Zeile 6 statt 1816—26 = **1316—26.**
Seite 45 Zeile 37 statt Botten = **Bodden.**
Seite 83 Zeile 15 statt Zutritz = **Zützitz.**

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Normann, Emil von

Geschichte der Gesammt-Familie von Normann

Ulm 1894

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Gen.q.163
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11842349-1